

Appenzellische Jahrbücher

2004



Herausgegeben von der
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

132. Heft

Appenzellische Jahrbücher 2004

132. Heft

Herausgegeben von der
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Redigiert von Matthias Weishaupt



Umschlaggestaltung von Rolf Egger und Patrick Lipp unter Verwendung des Ölgemäldes von Ludwig Vogel: Uli Rotach in der Schlacht am Stoss, 1829, 92 x 110 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen)

Konzept/Redaktion: Matthias Weishaupt

Layout: Rolf Egger

Druck: Appenzeller Medienhaus, Schläpfer AG, Herisau

© 2005 Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

ISBN 3-85882-424-0

Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

1. Überlieferungstraditionen der Appenzeller Freiheitskriege

- 13 Jubiläen und Schlachtgedenken: Zivile Überlegungen zur militärischen Erinnerungskultur der Schweiz (Referat an der Jahresversammlung der AGG 2004)
Georg Kreis
- 28 Die Appenzellerkriege in der Chronistik
Bernhard Stettler
- 41 «Wie Männer im flatternden Hirtenhemd»: Zur legendären Rolle der Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss
Iris Blum
- 59 Uli Rotach im Kampf gegen zwölf Feinde: Ludwig Vogels Historiengemälde von 1829
Heinrich Thommen
- 76 Die Festspiele zur Schlacht am Stoss
Joe Manser
- 88 Appenzellische Denkmal-Euphorie und Zentenaarfeiern: Eine kommentierte Rückschau
Peter Witschi
- 98 Uli Rotach: Ein besonderes Kapitel appenzellischer Erinnerungskultur
Roland Inauen / Matthias Weishaupt

2. Chroniken und Nekrologe

- 120 Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2004
Jürg Bühler
- Gemeindechronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2004
- 141 Hinterland, *René Bieri*
- 141 Urnäsch
- 144 Herisau
- 149 Schwellbrunn
- 150 Hundwil
- 151 Stein
- 153 Schönengrund
- 155 Waldstatt
- 157 Mittelland, *Martin Hüsler*
- 157 Teufen
- 162 Bühler
- 166 Gais
- 171 Speicher
- 176 Trogen
- 182 Vorderland, *Isabelle Kürsteiner*
- 183 Rehetobel
- 186 Wald
- 188 Grub
- 190 Heiden
- 197 Wolfhalden
- 202 Lutzenberg
- 204 Walzenhausen
- 208 Reute
- 212 Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2004
Walter Koller
- 236 Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2004 der Gemeinden
Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens
Peter Thuma und Josef Gmünder
- Nekrologe:
- 238 Rudolf Reutlinger, 1921–2004, *René Bieri*
- 240 Carl Rusch-Hälg, 1918–2004, *Walter Koller*

3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)

- 242 Protokoll der 172. Jahresversammlung der AGG
- 248 Grusswort an die Jahresversammlung der AGG, *Erich Fässler*
- 249 Jahresrechnungen 2004 der AGG
- 254 Revisorenbericht
- 255 Berichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen
- 270 Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren
- 273 Mitgliederverzeichnis der AGG
- 298 Mitgliederbestand nach Gemeinden
- 299 Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

4. Anhang

- 302 Appenzeller Bibliografie 2004
- 303 Medien Appenzell Ausserrhoden
- 336 Medien Appenzell Innerrhoden
- 357 Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser
- 363 Bildnachweis
- 366 Autorinnen und Autoren, Chronistinnen und Chronisten des Jahrbuches

Erinnerung an die Schlachtfeier auf Vögelinsegg 1403 1903



Stadel & Bieri 1903

A. Huber 1903

Vorwort

«Wie jeder gute Mensch sich angetrieben fühlt, zu gewissen Zeiten Rückblicke auf die wichtigsten, entscheidendsten Momente in seinem Leben zu werfen, durch dankbaren Aufblick zum Lenker der Schicksale sein Herz zu heiligen, die Vergangenheit zu durchschauen, um die Gegenwart recht zu benutzen und sich vor der Zukunft nicht zu fürchten: so giebt es auch Tage, an denen ein ganzes Volk einen dankbaren Rückblick auf die Geschichte seiner Vergangenheit wirft, in heiliger Feier sich vereint, dem Herrn zu danken für die Beweise seiner augenscheinlichen Hülfe und das Geschenk unschätzbbarer Güter, deren Genuss noch späte Generationen glücklich macht.»

Mit diesen Worten eröffnete der Redaktor Johann Jakob Hohl (1809–1859) seinen Artikel «Das Andenken an die Thaten der Väter, verewigt durch Denkmäler und Wallfahrten, insbesondere die jährliche Betfahrt an den Stoss, am 14. Mai» im Appenzellischen Jahrbuch von 1856/57. Im Jahr 2005 erlebten wir im Appenzellerland viele solcher Tage, an denen aus Anlass des 600. Jahrestages der Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405 feierlich der Taten der Väter (und etwas weniger der Taten der Mütter) gedacht wurde. Neben der traditionell durchgeführten Stosswallfahrt zählten das Jubiläumswochenende auf dem Stoss am 18. und 19. Juni, das dreizehn Mal in Appenzell vor überaus zahlreichem Publikum aufgeführte Festspiel «Ueli Rotach» und die gut besuchte Sonderausstellung «600 Jahre Schlacht am Stoss» im Volkskunde-Museum in Stein zu den Höhepunkten des Jubiläumsjahres. Daneben gab es unter anderem: Kunstprojekte, Vorträge, Ausstellungen und Führungen, Zeitungsartikel und Sonderbeilagen, Bildungsreisen, Trachtenreffen, Wehrbauten-Besichtigungen, ein Galakonzert, einen Rockevent und ein Openair-Kinderkonzert, das «Mittelalter-Spektakel», das Jugend-Camp «Mittelalter» und das Stoss-Schiessen.

Niemand kann ernsthaft erwarten, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts «ein ganzes Volk» feierlich vereint einen dankbaren Blick zurück in die Vergangenheit wirft. Schon im 19. Jahrhundert, als Redaktor Hohl seine hehren Gedanken in Worte fasste, war dies mehr bildungsbürgerliches Wunschdenken denn Realität. Im Jubiläumsjahr 2005 war aber offensichtlich, dass es bei den verschiedenen Festanlässen im Appenzellerland jeweils nur kleine Teilgesellschaften waren, die ihre konsum-

*Links nebenan:
Plakat zur «Erinnerung an die
Schlachtfeier auf Vögelinsegg», 1903.*

freudigen Feste feierten, während allein die Festredner und Organisatoren – mehr oder weniger – um Reflexion und Koordination bemüht waren. Doch selbst im engen Kreis der politischen Behörden und amtlichen Organisationskomitees war es offensichtlich schwierig, sich auf einen minimalen Kanon an gemeinsamen Geschichten und Erinnerungsbildern zu einigen. Insbesondere zeigten sich zwischen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden fundamentale Unterschiede in der Gedächtniskultur. Was sich im Vorfeld bereits bei den programmatisch voneinander abweichenden Ankündigungen der Feierlichkeiten abzeichnete – «600 Jahre Appenzellerland» bei den Ausserrhodern bzw. «600 Jahre Schlacht am Stoss» bei den Innerrhodern –, hatte sich im Verlaufe des Jahres immer wieder bestätigt: Das Gedenken war in Innerrhoden – nicht nur bei der Stosswallfahrt – sehr stark vom katholischen Kultus geprägt, während im historisch reformierten Ausserrhoden zivilreligiöse Formen des Gedenkens gesucht wurden. Appenzell Innerrhoden konnte auch im Jahr 2005 im engeren Sinn der Schlacht am Stoss gedenken und ein Festspiel mit dem Kriegshelden Uli Rotach wagen, weil die Mehrheit der (zahlenmässig recht kleinen) Bevölkerung das Schlachtgedenken immer noch als Teil der rituellen religiösen Besinnung versteht. Demgegenüber verzichtete das offizielle Appenzell Ausserrhoden bewusst auf ein Schlachtjubiläum, welches – herausgelöst aus der religiös begründeten Erinnerung – letztlich nur als martialisch und nicht mehr zeitgemäss empfunden werden kann.

So wurde im Jahr 2005 zwar sehr viel veranstaltet, aber das gemeinsame Feiern über politische und kulturelle Grenzen hinweg fiel nicht immer leicht. Umso erfreulicher ist es, dass die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG) bei ihrer täglichen Sozialhilfe und ihrem kulturellen Engagement auch im Jubiläumsjahr keine Grenzen kannte und ohne Scheuklappen den historischen Rückblick wagte.

Die AGG hatte das Jubiläumsjahr an ihrer Jahresversammlung im November 2004 mit einem Referat von Georg Kreis, Professor für Geschichte und Leiter des Europainstituts an der Universität Basel, eröffnet. Mit der Publikation des vorliegenden Jahrbuches setzt die AGG als Herausgeberin der Appenzellischen Jahrbücher auch den offiziellen Schlusspunkt.

Die schriftliche Version des Referates von Georg Kreis mit dem Titel «Jubiläen und Schlachtgedenken: Zivile Überlegungen zur militärischen Erinnerungskultur der Schweiz» steht am Anfang von insgesamt sieben Beiträgen, die sich mit den Überlieferungstraditionen der so genannten Appenzeller Freiheitskriege befassen. Im Zentrum des Interesses stehen somit nicht die Ereignisse und Bedingungen der Schlachten bei Vögelinsegg

von 1403 und am Stoss von 1405, sondern vielmehr die Rezeption dieser Schlachten in späterer Zeit. Unter verschiedenen Blickwinkeln wird dabei gefragt, wie in den folgenden Jahrhunderten auf diese Schlacht zurückgeschaut wurde, welche Bedeutung man den Helden und Heldinnen zuschrieb und welche Bilder von ihnen gezeichnet wurden.

Bernhard Stettler, emeritierter Professor für Geschichte an der Universität Zürich, untersucht die Traditionen der Appenzeller Freiheitskriege in der chronikalischen Überlieferung des 15. und 16. Jahrhunderts. Iris Blum, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, spürt den legendären Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss nach. Heinrich Thommen, ein ausgewiesener Kenner von Ludwig Vogels Werk, interpretiert dessen Historiengemälde «Uli Rotach im Kampf gegen zwölf Feinde» von 1829. Joe Manser, Leiter des Zentrums für Appenzellische Volksmusik in Gonten, befasst sich mit der Festspieltradition zur Schlacht am Stoss, die sich vor allem in Appenzell Innerrhoden findet. Peter Witschi, Staatsarchivar von Appenzell Ausserrhoden, geht mit einem die beiden Halbkantone vergleichenden Ansatz der appenzellischen Denkmal-Euphorie in der Zeit um 1900 nach. Schliesslich schlagen Roland Inauen, Konservator des Museums Appenzell, und Matthias Weishaupt, Kantonsbibliothekar von Appenzell Ausserrhoden, mit der Geschichte von Uli Rotach ein besonderes Kapitel der appenzellischen Erinnerungskultur auf.

Das Appenzellische Jahrbuch 2004 publiziert im Weiteren in bewährter Form die Chroniken und Nekrologe, die Berichte der AGG und die Zusammenstellung der im Jahr 2004 erschienenen appenzellischen Medien. Die Chronistin und die Chronisten haben die Geschehnisse in den Halbkantonen, Bezirken und Gemeinden erneut gewissenhaft zusammengefasst, wofür ihnen bestens zu danken ist. Hervorgehoben werden darf Walter Koller, der die Aufgabe des Chronisten für Appenzell Innerrhoden seit 1983 wahrgenommen hat. Mit der vorliegenden Landeschronik legt er zum letzten Mal Zeugnis für seine guten Kenntnisse des inneren Landes und seine umsichtige Berichterstattung ab. Für die grosse Arbeit, die er in den letzten 22 Jahren für die Appenzellischen Jahrbücher geleistet hat, gebührt Walter Koller ein besonderer Dank.

Zum Schluss bleibt die Hoffnung des Redaktors wie auch der Autorinnen und Autoren, dass das vorliegende Appenzellische Jahrbuch eine grosse Leserschaft finde und über das Jubiläumsjahr hinaus einen Beitrag zur Förderung des (appenzellischen) Geschichtsbewusstseins leisten werde.

Matthias Weishaupt, Redaktor des Jahrbuches

1. Überlieferungstraditionen der Appenzeller Freiheitskriege



Jubiläen und Schlachtgedanken: zivile Überlegungen zur «militärischen» Erinnerungskultur in der Schweiz

GEORG KREIS

Referat an der 172. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft am 20. November 2004, Landgasthof Sammelplatz, Meistersrüte / Appenzell

Zwei Vorbemerkungen:

1. Appenzell hält es wahrscheinlich wie viele andere Kantone: Es will ganz anders, es will etwas ganz Spezielles und zugleich doch schweizerisch sein und mit anderen Kantonen Gemeinsamkeit teilen. Es verfügt mit seinen Freiheitskriegen, wie ich mir im Hinblick auf heute angelesen habe, möglicherweise nicht zufällig über einen historischen Parallelismus zu den innerschweizerischen Kämpfen. Am Stoss hat sich – bei aller Originalität – Morgarten sozusagen wiederholt: Es hagelte grobe Hölzer und Felsbrocken, ich bin mir aber nicht sicher, ob gleiche Wetterverhältnisse herrschten und ob die Schwyzer 1315 gegen die geharnischten Eindringlinge ebenfalls barfuss gekämpft haben sollen.¹

2. Appenzell und die Schweiz: Ich bin mir bewusst (und habe auch das mir angelesen), dass sich diese Formel aus Appenzeller Sicht eine Unkorrektheit zu Schulden kommen lässt, weil es das duale, halbkantonale Appenzellerland als Pauschalgrösse nicht gibt, es sei denn, die Appenzeller selber reden von ihr. Das Publikum der Pan-Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft wird es mir hoffentlich nachsehen.

1 Ein wichtiges Moment dieser Barfuss-Geschichte besteht darin, dass der ritterliche Anführer Graf Rudolf von Werdenberg wie die Appenzeller Hirten ebenfalls barfuss gekämpft habe. Es fällt auf, dass diese ausschmückenden Details in Vadians Chronik der Äbte (1530/45) und Gabriel Walsers Appenzeller Chronik (1740) vermittelt werden.

Die Appenzeller haben wegen des ihnen wichtigen Traditionsbewusstseins vielleicht kein Problem, im kommenden Jahr über mehrere Wochen, ja Monate einen vor 600 Jahren erkämpften Schlachtsieg auf weitgehend herkömmliche Art zu feiern: mit der altkonfessionellen Stosswallfahrt, mit einem historischen Festspiel, mit etwas Sport und Militär, mit dem Stoss-Schiessen und einem Trachtentag, mit einer Gedenkfeier angesichts eines frisch restaurierten Denkmals, selbstverständlich auch mit einer Ausstellung und mit mehreren Begleitpublikationen.

Leicht anders präsentieren sich die Dinge ausserhalb des grünen Hügellandes: Aus dem fernen Basel muss ich die Kunde überbringen, dass das auf Schlachten bezogene Gedenkbedürfnis völlig abhanden gekommen ist. Es will sich niemand oder fast niemand mehr an die Schlacht von St. Jakob an der Birs von 1444 und an ihre Helden erinnern, obwohl von den 1500 eidgen-

*Links nebenan:
«Zur Erinnerung an die Schlacht am Stoss 1405», Erinnerungsplakat von 1905.*



2 Zur Feier von 1944 vgl. Jakob Tanner: «Man tanzt nicht, wenn im Nachbarhaus der Tod umgeht». Die 500-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs, in: Ereignis – Mythos – Deutung. Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs 1444–1994. Hg. v. Werner Meyer. Basel 1994, S. 179–224.

3 Beim allerdings erfolglosen Versuch, das grosse Denkmal zu stürzen, verlor Helvetia den ausgestreckten Arm, mit dem sie den strebenden Helden den Siegeskranz darreichte. Vgl. Urs Hobi: Aktion gegen Denkmal verhindert. In: Basler Zeitung, 30. August 1994.

4 Urs Hobi: Vergessene Helden von St. Jakob. In: Basler Zeitung, 25. August 2004.

5 Es handelte sich um Zürich, Bern, Luzern, Zug und Solothurn. Mit eingeladen waren auch die Anrainerkantone Baselland und Aargau und die Stadt Basel sowie seit 1984 der Kanton Jura.

6 Im Dornacher «Wochenblatt» rief im Jahr 2001 der Gemeinderat die Bürgerinnen und Bürger zu Stellungnahmen über die Weiterführung auf, der Rücklauf war sehr bescheiden. Für alt Gemeindepräsident Hans Walter ist klar, dass bei einer wirklichen Umfrage die Ablehnung mit der Nähe zur Stadt zugenommen hätte (Gespräch vom 4. November 2004).

Links nebenan:

«Am Stoss hat sich – bei aller Originalität – Morgarten sozusagen wiederholt.» Illustration aus dem Lesebuch für die fünfte Klasse der Primarschulen des Kantons Appenzell A.Rh., 1960.

nössischen Kriegerern immerhin 1200 auf der Wallstatt liegen geblieben waren – wenn wir von den rund 20 gefallenen Appenzellern ausgehen, etwa 60 mal mehr als am Stoss, sofern wir den überlieferten Zahlen überhaupt Glauben schenken können. In früheren Jahren mit einigem Aufwand, 1844 mit einem grossen Schützenfest und viel Wein und 1944 mit General Guisan und wohl ebenfalls mit etwas Wein begangen, brach die Festtradition in den 1990er-Jahren ab.² 1994 wurde die Schlacht anlässlich des runden 550-Jahr-Jubiläums ein letztes Mal gefeiert. Sie war von hitzigen Diskussionen begleitet. Die Kontroverse war derart heftig, dass sich irgendwelche «Nachtbuben» sogar ermuntert sahen, das ehrwürdige St. Jakobs-Denkmal zu beschädigen.³

Zwischen den grossen, runden Jubiläen war es Brauch, aber bereits eine Schwundform, dass man alle fünf Jahre eine Schlachtfest abhielt. Als man 1999 dieser Tradition nicht entsprechen wollte, hatte man mit dem Hinweis auf das bevorstehende Bundes(beitritt)jubiläum von 2001 eine gute Entschuldigung. Doch es verging dann auch der 26. August 2004 wie jeder Tag mit dem Stossverkehr am Morgen und dem Stossverkehr am Abend und der dazwischen liegenden Betriebsamkeit in allen Lebensbereichen. Die Zünfte, unverzichtbare Trägerschaft patriotischer Anlässe, hatten schon 2002 beschlossen, dass solche Feiern nicht mehr «zeitgemäss» seien.⁴

Nicht mehr «zeitgemäss»: Die Basler waren mit solchem Empfinden nicht alleine. Im nahen Dornach, allerdings unter Solothurner Hoheit, fand im Juli 2004 auch keine Schlachtfest mehr statt. Man sah davon ab, Regierungsdelegationen der fünf «Schlachtkantone», deren Truppen ein halbes Jahrtausend zuvor am blutigen Treffen beteiligt waren, in die Nordwestecke des Landes einzuladen, wie man das ebenfalls alle fünf Jahre getan hatte, wobei zu bemerken ist, dass der Fünf-Jahres-Rhythmus auch in diesem Fall eine 1954 eingeführte Sparvariante an Stelle der jährlichen Feiern war.⁵ Gottesdienst und Kranzniederlegung blieben dagegen erhalten. Wie kam es zu diesem Bruch mit der Tradition? Vielleicht spielte der personelle Wechsel im Gemeindepräsidium eine Rolle. Sicher war aber auch ein grundlegender Mentalitätswandel mit im Spiel. Die vom Zweifel befallenen Veranstalter führten per Inserat eine Volksbefragung durch und erhielten dann prompt den Befund, dass kaum jemand über den Abbruch der Tradition unglücklich war.⁶

Fünf Jahre zuvor, 1999, war mit einigem Aufwand (aber ohne Festspiel) das runde Jubiläum des bei Dornach 500 Jahre zuvor errungenen Sieges der eidgenössischen Krieger über das Heer der Schwaben gefeiert worden. Die damals erschienene Festschrift schloss jedoch mit der verräterischen Bemerkung, es sei

fraglich, «ob im Jahr 2049 noch ein Bedürfnis bestehen wird, das 550-Jahr-Jubiläum zu begehen».⁷ 1999 hatten sich die Dornacher grosse Mühe gegeben, eine «zeitgemässe» Form für ihre Feier zu finden. Nicht nur gabs nicht mehr ein Festspiel wie 1899 und 1949, stattdessen aber ein Openair-Popkonzert. Man legte Wert darauf, nicht die Schlacht vom 22. Juli 1499, nicht den Sieg zu feiern, sondern den anschliessend abgeschlossenen Frieden vom 22. September 1499.⁸ Man tat dies im Beisein von Nachkommen der vormaligen Feinde.⁹ Im Programm standen die Grussbotschaften des Baden-Württemberger Regierungspräsidenten Sven von Ungern-Sternberg und der Strassburger Vize-Bürgermeisterin Nicole Dreyer. Auf schweizerischer Seite dachte wohl manch einer insgeheim daran, dass man jetzt bereits in der EU wäre, wenn das Treffen bei Dornach anders ausgegangen wäre; freilich hätte man dann auch die Jahre 1914–1918 und 1933–1945 recht anders erlebt.¹⁰ Der Anlass wurde in weiterer Hinsicht «zeitgemäss» begangen: Der Solothurner Lehrmittelverlag gab die alte vaterländische Schlachtgeschichte, durch eine Privatgeschichte angereichert und mit dem Vorwort eines Altregierungsrats versehen, in Form eines Comic-Bandes heraus.¹¹

Dem Feind von vor-vor-vor-gestern die Hand reichen, diese zwar schöne, unter den heutigen Gegebenheiten aber keinerlei Überwindung kostende Geste hat es schon früher mal gegeben, für einmal nicht im Raume Basel, sondern im Glarnerland, als man 1988 mit einigem Aufwand «600 Jahre Sieg bei Näfels» feierte. In Mollis wurde aus gegebenem Anlass eine Kunstaustellung mit zeitgenössischen österreichischen Plastiken unter dem Titel «Versöhnung mit dem einstigen Feind» gezeigt.¹² Schon die runde Sempach-Feier von 1986 war bemerkenswert unmartialisch abgelaufen, meines Wissens zwar ohne Einladung ehemaliger Feinde, aber doch sehr zivil mit einem breiten kulturellen Begleitprogramm – ähnlich wie das in Appenzell vorgesehene auch mit einem Festspiel, dessen Regisseur (Jean Graedel) nun auch das Appenzeller Spiel inszenieren wird.¹³

Man wird sich vielleicht auch in Appenzell für einen Moment gefragt haben, ob solche Jubiläumsfeiern noch «zeitgemäss» sind. Abgesehen davon, dass jede Gesellschaft diese Frage für sich selber beantworten muss, lassen sich dazu etwa die folgenden drei Überlegungen anstellen:

1. Gewiss wäre es sonderbar, wenn heutige Gemeinwesen ihre Identität einzig oder schwergewichtig von diesem frühzeitlichen Waffengang beziehen würden, dessen prekäre Überlieferung in keinem Verhältnis zu der ihm nachträglich gegebenen Bedeutung steht.¹⁴ Eine derartige Gedenktradition ist aber eine

7 «an sant maria magdalena tag geschach ein grose schlacht». Gedenkschrift 500 Jahre Schlacht bei Dornach 1499–1999. Hrsg. Regierungsrat des Kantons Solothurn. Solothurn 1999.

8 Dieser Friede war für die gesamte Schweiz bedeutsam, weil Kaiser Maximilian darin auf die Gerichts- und Steuerhoheit in der Schweiz verzichtete und damit die 1648 formell anerkannte Unabhängigkeit einleitete.

9 500 Jahre Schlacht bei Dornach / Frieden von Basel 1499/1999. Begegnungs- und Gedenkveranstaltungen vom 25./28. September 1999 in Liestal, Basel und Dornach. Solothurn 1999. U. a. hat der hier Schreibende am Sonntagmorgen, 26. September 1999, in der Aula der Universität Basel die historische Festansprache gehalten.

10 Im Regierungsratsprotokoll Nr. 1475 vom 23. Mai 1995 steht, es solle «auch der Europagedanke mit einfliessen». 500 Jahre Schlacht bei Dornach (wie Anm. 9), S. 389.

11 Reto Gloor: Katharina von Dornach. Ein Comic. 500 Jahre danach. Solothurn 1999.

12 Heinrich Riesen im «Staatsbürger» von 1988.

13 Hannes Glarner ist beauftragt worden, ein Ueli-Rotach-Festspiel zu entwerfen (Uraufführung: 18. Juni 2005).

14 Vgl. die anderen Beiträge in diesem Jahrbuch.

15 Otto Marchi: Schweizer Geschichte für Ketzer, oder die wundersame Entstehung der Eidgenossenschaft. Zürich 1971.

16 Die Bedeutung der erfinderschen Humanisten des 16. Jahrhunderts und der aufklärerischen Literatur des 18. Jahrhunderts für den Historismus des 19. Jahrhunderts wird im Allgemeinen unterschätzt. Insbesondere wäre der Beitrag der Geistlichen zur Verbreitung vaterländischer Vorbildgeschichten eine systematische Untersuchung wert. Die bekannte Geschichte der Kappeler Milchsuppe zum Beispiel verdankt ihre Verbreitung in den Anfängen vor allem dem Zürcher Reformator Bullinger. Vgl. Georg Kreis: Die Kappeler Milchsuppe. Kernstück der schweizerischen Versöhnungssikonographie. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 44 (1994), S. 288–310. Zur Überlieferung der Appenzeller Freiheitskriege vgl. den Beitrag von Bernhard Stettler in diesem Jahrbuch.

17 Kulminationspunkt des vaterländischen Ueli-Rotach-Kultes könnte das Jubiläumsjahr 1905 sein. Damals versah man die Wand des Appenzeller Rathauses mit einem ihm gewidmeten und von Valentin Mettler geschaffenen Relief. Und der Bericht zur Gedenkfeier von 1905 hält fest, dass im Giebel-dreieck der Festhütte ein «wohlge-lungenes Transparent» des Ueli Rotach in der plastischen Darstellung eines mittelalterlichen Ritterhofes angebracht war (vgl. Appenzellische Jahrbücher 1906, S. 261).

Gegebenheit, die sich die Nachgeborenen nicht ausgesucht haben. Ohne die bestehende Vorgabe der Tradition käme man heutzutage kaum auf die Idee, einen vor sechs Jahrhunderten geführten Kampf als Basis der eigenen Gemeinschaft zu verstehen und entsprechend zu feiern. Aber ihn nicht zu feiern käme einer Geringschätzung der Kategorie des Herkommens gleich.

2. Der thematische Bezugspunkt ist zwar noch immer der in Urzeiten geführte Kampf, der eigentliche Anknüpfungspunkt ist aber die vaterländische Festkultur, die im 19. Jahrhundert entstanden ist und im 20. und 21. Jahrhundert – so gut es geht – eben weitergeführt wird. Das blutige Treffen an den Abhängen zum Rheintal ist lediglich ein Aufhänger, mittlerweile zur beinahe freien Verfügung für ein beinahe beliebig zusammengestelltes Festprogramm, das sich nur noch punktuell mit dem Ursprung des Gedenkens auseinandersetzt.

3. Ein derartiges Fest bietet Gelegenheit, sich für einen Moment auf die Idee der Gemeinschaft auszurichten; innerhalb der Generationen und zwischen den Generationen und im Falle Appenzells auch zwischen den beiden Kantonshälften. Das bedeutet aber nicht, dass die einzelnen Teile im grossen Ganzen aufgehen müssen. In einzelnen Punkten spürt man die Unterschiede sogar besonders stark, gerade weil man einen gemeinsamen Anlass begeht.

Dass die Geschichte nur den Aufhänger bildet, sollten vor allem die Geschichtsfreunde, denen nichts Menschliches fremd ist, gelassen hinnehmen und sich darob nicht zu belehrenden Kommentaren verleiten lassen. Andererseits sollte es auch nicht verboten sein, sich zu vergegenwärtigen, welchen Weg diese Geschichte in der Geschichte zurückgelegt hat. Das ist ein anderer Umgang mit Geschichte als der frühere des historisierenden Patriotismus, dessen Ziel es war, für den unmittelbaren Gebrauch der Gegenwart von der Vergangenheit ein möglichst heroisches Bild zu zeichnen.

Es kann bei gegebenem Thema nicht von Ueli Rotach nicht die Rede sein. Es könnte sein, dass ein Referent der 1960er-Jahre, zumal wenn er wie Otto Marchi¹⁵ aus der Schule von Marcel Beck stammte oder von Roger Sablonier, wenn es diese damals schon gegeben hätte, es könnte also sein, dass man diese Figur «entmythologisiert» hätte, um das zu dekonstruieren, was aufklärerische Patrioten des 18. Jahrhunderts fabuliert¹⁶ und ihre Nachfahren des 19. Jahrhunderts noch weiter ausschmückt haben.¹⁷ Heute haben wir, dem postmodernen Zeitgeist entsprechend, weniger Mühe, Milde walten zu lassen und uns, wenn auch aus anderen Gründen, dem Urteil der offiziellen Appenzeller Geschichte anzuschliessen, das da meint, es sei nicht «an-





«Graf Rudolf von Werdenberg, der Appenzeller Hauptmann, in dem Treffen am Stoss» – ebenfalls barfuss kämpfend. Aquarellierte Federzeichnung von Johann Ulrich Fitz (1798–1855).

gebracht», diese Tradition, die einen historischen Kern enthalte, «mit allzu kritischem Auge zu betrachten».¹⁸ Jedoch, wie gesagt, aus anderen Gründen: Die Appenzeller Geschichte von 1963 gibt als Grund an, dass diese Geschichte «in unserer geistigen Landesverteidigung» eine Funktion habe. Für uns heute könnte auch die Freude darüber genügen, dass es für ein weltweit verbreitetes Motiv auch einen appenzellischen Beleg gibt. Ueli Rotachs ausserordentlicher Mut¹⁹ ist nämlich alles andere als einmalig. Auch Leonidas hat ihn in den Thermopylen und Ritter Roland hat ihn in den Pyrenäen erbracht; der eine im Kampf gegen die Perser, der andere im Kampf gegen die Sarazenen, und beide im Kampf gegen Stereotype des Andersartigen. Und selbst im Schweizerlande gibt es «Doppelgänger», etwa den Neuenburger Nationalhelden Chevalier Baillod, ritterlicher Bruder des ländlichen Rotach, der ganz alleine eine Brücke gegen eine feindliche Übermacht verteidigt.²⁰ Die Legende nennt, wie es sein muss, einen ganz genauen Zeitpunkt, den 25. Mai 1476, allerdings mit dem Pech, dass die Brücke, die dieser Held verteidigte, erst 22 Jahre später gebaut wurde. In der Appenzeller Variante geht es zum Glück nur um einen undatierbaren Gaden, so dass Ueli Rotach ein derartiges Missgeschick, das auf einen Schlag die grosse Wahrheit in Frage stellen könnte, in jedem Fall erspart bleibt. Der Kern der Episode ist bei solchen Geschichten immer der Gleiche und verkörpert die Idee der Unbesiegbarkeit des Tapferen. In der Basler St. Jakobs-Variante wird er mit dem in goldenen Lettern festgehaltenen Slogan auf den Begriff gebracht: «Unsre Seelen Gott – unsre Körper den Feinden.»

Die Basler haben keinen Ueli Rotach hervorgebracht. Doch auf Basel lässt sich nicht anwenden, was der appenzell-ausser-rhodische Kantonsbibliothekar vor einem Jahr den feiernden St. Gallern beinahe mitleidig auf den Weg gegeben hat, dass das Fehlen eines mittelalterlichen Helden eben das typische Manko eines jungen Kantons sei.²¹ Basel kann immerhin einen vor den Stadtmauern bei St. Jakob kämpfenden, wenn auch anonymen Helden vorweisen: Um dem Kampfesmut der Eidgenossen individuelle Gestalt zu geben, will es die Überlieferung, dass es unter den Eidgenossen hier jemanden gegeben haben soll, der die alteidgenössische (und am noch nicht eidgenössischen Stoss praktizierte) Kunst des Steine-Werfens derart gut beherrschte, dass er, bereits sehr todeswund, mit einem gut gezielten Wurf einen der übermütigen Feinde noch zur Strecke brachte.²²

Worum ging es bei den Schlachtfeiern, die gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Zenit ihrer Popularität standen und damals in der ganzen Schweiz in dichter Folge zu patriotischen Grossveranstaltungen einluden?²³ Zunächst

18 Appenzeller Geschichte. Zur 450-Jahrfeier des Appenzellerbundes 1513–1963. Hg. v. den Regierungen der beiden Halbkantone Appenzell. Bd. 1: Das ungeteilte Land (Von der Urzeit bis 1597). Verfasst v. Pater Rainald Fischer, Walter Schläpfer, Franz Stark, unter Mitarbeit v. Hermann Grosser u. Johannes Gisler. Urnäsch 1964, S. 165.

19 Der Held soll von zwölf Österreichern bedrängt, deren fünf umgelegt und es vorgezogen haben, in den Flammen der brennenden Hütte, die ihm Rückenschutz gegeben hatte, umzukommen als sich zu ergeben.

20 Gil Baillod: Baillod, un chevalier de légende pour défendre un pont qui n'existait pas! In: Histoire et légende. Six exemples en Suisse romande. Lausanne 1987, S. 5–9.

21 Matthias Weishaupt: Sankt-gal-lische Geschichtskultur. Historisierende Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. In: Sankt-Galler Geschichte 2003. Bd. 8: Die Zeit des Kantons 1945–2000. St. Gallen 2003, S. 227–253, hier S. 242.

22 Vgl. den Aufsatz von Franz Eger im Band: Ereignis – Mythos – Deutung (wie Anm. 2), S. 165–178. Unpersönliche Helden sind aber keine Helden. Darum wurde der anonyme Steinwerfer mit Arnold Schick identifiziert, einem Urner

Chevalier Jacques Bailod, der Neuenburger Nationalheld, bei der einsamen Verteidigung einer Brücke 1476.



Hauptmann, der in der Schlacht umgekommen ist. Das rund 200 Seiten umfassende Heimatgeschichtliche Lesebuch von Basel-Stadt von 1942 widmet dem Zwischenfall einen ganzen Abschnitt mit Bild; die über 1000 Seiten umfassende wissenschaftliche Geschichte der Stadt Basel von Rudolf Wackernagel von 1907 erwähnt ihn dagegen mit keinem Wort, setzt sich dagegen breit mit der Frage auseinander, warum Basel den Eidgenossen nicht zu Hilfe gekommen ist. Zu der Individualisierung und Vermenschlichung der alteidgenössischen Helden vgl. Georg Kreis: Namenlose Eidgenossen. Zur Frühgeschichte der schweizerischen Denkmalkultur. In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 55 (1998), S.13–24.

23 Georg Kreis: Gefallenendenkmäler in kriegsverschontem Land. Zum politischen Totenkult der Schweiz. In: Der politische Totenkult. Kriegerdenkmäler in der Moderne. Hg. v. Reinhart Koselleck und Michael Jeismann. München 1994, S. 129–143.

muss gesagt sein, dass es sich ursprünglich, das heisst in der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, um religiöse Feiern handelte, die im 19. Jahrhundert ins Weltliche ausgedehnt wurden und zugleich eine Ausdehnung von überblickbaren, von Kleingruppen begangenen Kirchenfesten zu modernen Massenveranstaltungen erlebten. Das ältere Gedenken war ein reines Totengedenken, die ersten «Schlachtendenkmäler» waren die Kapellen, in denen die Jahrzeitmessen abgehalten wurden. Dies gilt auch für die heute auf reformiertem Boden stehende, aber in vorreformatorischer Zeit, im 15. Jahrhundert, errichtete Kapelle am Stoss. Es ist richtig, dass man die sakrale Stoss-Wallfahrt vom 22. Mai und die säkulare Stoss-Gedenkfeier vom 18. Juni trennt, obwohl sich die Dinge nicht strikte auseinanderhalten lassen, denn auch im Sakralen steckt Vaterländisches und im Vaterländischen Sakrales.

Was nun die «modernen» Schlachtfeiern betrifft, sind vor allem drei Funktionen zu unterscheiden: Erstens schufen sie Gelegenheit, mit zivilreligiöser Rhetorik staatsbürgerliche Tugenden in Erinnerung zu rufen. Zweitens machten sie es möglich, dass die lokale Gesellschaft für einen Moment zu einer Gemeinschaft verschmolzen und als wichtiger Teil der Nation sichtbar wurde. Drittens gaben sie in Jahren des beschleunigten gesellschaftlichen Wandels eine stabilisierende Verankerung in der Vergangenheit.

Die historischen Bezugspunkte waren grösstenteils kriegerischer Natur, und die daran entwickelte Tugendrhetorik ging am



ST. JAKOB AN DER BIRS.

5



7
ST-JACQUES SUR LA BIRSE.

*Historiengemälde von Karl
Jauslin: Der anonyme Volks-
held in der Schlacht bei
St. Jakob an der Birs.*

Rande auch auf die Notwendigkeit ein, dass man im Bedarfsfall sein Leben fürs Vaterland opfere, wie es die Mannen in Sempach, in Dornach, am Stoss oder wo immer getan hatten. Die geforderte Pflichterfüllung und Opferbereitschaft bezogen sich aber mindestens so sehr auf die zivilen Alltagsverhältnisse. In einem 1953 erschienenen Bildband über die schweizerischen Soldatendenkmäler der beiden Weltkriege heisst es, das Buch wolle «vor allem in unserer Schweizer Jugend jene geistig-seelische Haltung festigen, deren Wesen opferfreudige Selbstlosigkeit und todesverachtende Gewissheit vaterländischer Kultursendung ist». Aber als das Heldentum, das alle dem Vaterland schulden würden, wird bezeichnet: «die Treue gegenüber der gewöhnlichen Alltagspflicht religiöser, familiärer und sozialer Art.»²⁴

Die vor 100 Jahren anlässlich der Stoss-Feier von 1905 vermittelten Werte beziehungsweise eingeforderten Tugenden waren ebenfalls nicht sonderlich martialischer Natur.²⁵ Natürlich wurde, ziemlich theoretisch, «herzhafter Widerstand gegen Despoten» propagiert. Zugleich wurde jedoch in beeindruckender Weise eingeräumt, dass die als «ruhig und harmlos» eingestuften Appenzeller ganz andere Menschen sind, als man sich die Helden vom Stoss vorstellt; sie würden sich durch Fleiss, Geschicklichkeit und Ausdauer auf dem Gebiet der Industrie und der Bildung auszeichnen, ihrem Wesen sei «wenig kriegerische Offensive» eigen. Die Gedenk-Nummer der «Appenzeller Zeitung» zum 17. Juni 1905 warnte sogar: «Hüten wir uns (aber) davor, blindlings die Taten und Sitten der Vorfahren in verklärtem Licht der Gegenwart als Vorbild hinzuhalten; – wie leicht wird dadurch ein falsches Nationalgefühl grossgezogen, ein Schützenfestpatriotismus, der sich im Ruhmesglanz der Väter sonnt und darüber die Gegenwart vergisst.» Die positive Empfehlung beschränkte sich darauf: «Die Erhaltung der Freiheit (aber) beruht vor allem in der Pflege der moralischen und geistigen Kräfte des Volkes.»²⁶

Die zwei Jahre zuvor anlässlich der 500-Jahr-Feier zur Schlacht von Vögelinsegg herausgegebene Gedenk-Schrift war zwar eine Spur pathetischer ausgefallen: «mit Blut und Opfer» sei damals die Appenzeller Freiheit gekittet worden. Die patriotischen Ermahnungen hatten jedoch ebenfalls den Charakter einer weltlichen Moralpredigt und forderten die Appenzeller auf, sich nicht bloss an den Taten der Väter zu erbauen «und von ihrem Ruhme zu zehren». Jedes Geschlecht müsse selber etwas leisten. Erwartet wurde aber kein Heldentod fürs Vaterland, sondern schlicht ein guter Abschluss der begonnenen Verfassungsreform. An nötigen Tugenden wurde in diesem Zusammenhang genannt: Pflege des Gemeinsinns, Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten und – etwas quer zur anderen Rhetorik – Opfersinn.²⁷

24 Es ist ein Kennzeichen dieser Textsorte, dass sie in der Regel nicht präziser ist. Hier noch zwei Beispiele aus jüngerer Zeit: Willi Ritschard, damals noch kantonaler Finanzdirektor, warf 1969 an der Dornacher Schlachtfeier die rhetorische Frage auf: «Gehört Freiheit nur noch zu den Konsumgütern des allgemeinen Komforts, die man braucht, verbraucht und schliesslich wegwirft? (...) Wenn Freiheit nur noch ein Freibrief für die Entfaltung eines zunehmenden Egoismus ist, dann degeneriert sie.» (Gedenkschrift 500 Jahre Schlacht bei Dornach, wie Anm. 7, S. 387). Bundesrat Kaspar Villiger verkündete 1989 als Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements an der 603. Gedenkfeier der Schlacht bei Sempach, man müsse bereit sein, für den Staat und die Gemeinschaft Opfer zu bringen. Das Mitglied der Landesregierung präsentierte die Vorfahren von 1386 als Vorbilder, weil sie ausnahmslos – es ist von «jedem Eidgenossen» die Rede – das Gefühl gehabt hätten, «selber ein Teil des Ganzen zu sein». (Redemanuskript vom 24. Juni 1989, Neue Zürcher Zeitung, 26. Juni 1989). Worin die erwarteten Opfer konkret bestehen sollen, führte der Redner bezeichnenderweise nicht aus. Gerade in ihrer Allgemeinheit vermittelt die Opferforderung den Eindruck, dass sie an breiter Front allgemeine Unterordnung der Eigeninteressen unter das Gesamtinteresse erwartete.

25 Vgl. den Beitrag von Peter Witschi in diesem Jahrbuch.

26 Zur Feier, deren Prunkstück die Stoss-Cantate war, vgl. die kurzen Ausführungen in der Chronik der Appenzellischen Jahrbücher 1906, S. 260–262 (Abschnitt Gais).

27 Fest-Nummer der Appenzeller Zeitung zum 12. Juli 1903.

28 Vgl. etwa Georg Kreis: Unten und oben. Vincenzo Velas «Vittime del lavoro» von 1882/83. In: Fenster zur Geschichte. 20 Quellen – 20 Interpretationen. Festschrift für Markus Mattmüller. Hg. v. Bernhard Degen et al. Basel 1992, S. 163–182.

Schon in den 1880er-Jahren waren die kriegerischen Tugenden ins Zivile transferiert worden, mit Parolen wie: Das Vaterland müsse jetzt nicht mehr bei Sempach oder am Stoss verteidigt werden, sondern mit den Waffen der Industrie auf dem Weltmarkt oder: statt mit Morgenstern und Hellebarde mit Pickel und Schaufel beim Eisenbahnbau oder der Eindämmung der immer wieder wild werdenden Gewässer.²⁸

Die «modernen» Schlachtfeiern des 19. und 20. Jahrhunderts dienten mehreren Zwecken: Ein klein wenig ging es darum, den Gegensatz zwischen sich selber und dem feindlichen Anderen zu pflegen und vor allem im eigenen Lager die richtige Einstellung sicherzustellen. Zum Freund-Feind-Muster: Der Feind ist meist gesichtslos, manchmal, weil das die Feindschaft zusätzlich rechtfertigt, auch gottlos oder zumindest vermessen, wofür er dann durch die Hand der Eidgenossen (gewissermassen als Instrument Gottes) bestraft wird. Der Feind wird auch oft als rüstungs- und zahlenmässig überlegen dargestellt, was den Sieg über ihn besonders ruhmvoll macht. Den Feind kann man leichter als feindlich sehen, weil es sich um einen äusseren Feind handelt, selbst wenn es in Wirklichkeit Aargauer und Winterthurer sind.

Es gehört zu den Paradoxien des Schlachtgedenkens, dass die Nachkommen der Gegner, die damals auf der anderen Seite der Letzi standen, zu einem grossen Teil unsere heutigen Mitbürger sind. Bei den damaligen Feinden handelt es sich im Falle Sempachs (1386) in der heutigen Terminologie zum Teil um Aargauer, im Falle von Näfels (1388) um Zürcher und St. Galler, im Falle von Vögelinsegg (1403) ebenfalls um einige St. Galler, im Fall des Stoss (1405) unter anderen um Winterthurer²⁹ und im Falle St. Jakobs an der Sihl (1444) wieder um Zürcher. Sie alle verschwinden unter dem Mantel der «Habsburger» oder der «Österreicher», die ein gutes pauschales Feindbild abgaben. Die Österreicher können das ertragen, zumal sie seit dem EU-Beitritt die Schweiz in mancher Beziehung wieder überholt und jetzt auch in der Vorbereitung der Fussball-EM 2008 die Nase erneut vorne haben. Es wäre zudem noch allemal besser, man würde Schlachten feiern, die vom Gang der Geschichte wirklich vollständig überwunden sind, und nicht noch immer mit lebendigen Hassgefühlen die traumatische Niederlage der Serben auf dem Amselfeld von 1389 oder in Nordirland mit jährlichen Paraden den Sieg der Protestanten über die Katholiken bei Boyne im Jahr 1690. Wie ging die Schweiz in den Jahren der Gedenkeuphorie mit ihren Konfessionskriegen um? Obwohl sich die Appenzeller im 16. Jahrhundert dieses Problem ersparten, sei hier ein kurzer Blick auf diese Variante von Schlachtgedenken geworfen: Innere Auseinandersetzungen, die Schlachten bei Kappel (1529/1531) und

29 Die St. Galler haben die Schlacht am Stoss auf ihre Seite genommen und 1904 im Rahmen des bei ihnen durchgeführten Eidg. Schützenfests als «Lebendes Bild» dargestellt (vgl. Anm. 21).

Villmergen (1656/1712), sind aus Rücksicht auf die nationale Kohäsion verständlicher- und richtigerweise nicht Gegenstand historischer Erinnerungs- oder gar Siegesfeiern. Die Geschichte dieser delikaten Erinnerungsfeiern ist noch nicht geschrieben. Philipp Etter, der angehende Zuger Bundesrat, versichert 1931 in der Einleitung der Festschrift zur 400-Jahr-Feier der Schlacht am Gubel, es solle «kein verletzendes Wort» fallen, die Schrift solle «nicht dem Gedanken der Trennung, sondern der Treue» gegenüber dem eigenen Glauben dienen. Natürlich preist Etter den Schlachtsieg von 1531 als Rettung des «heiligen Guts des katholischen Glaubens»: Seinen Text lässt er aber in einen überkonfessionellen Aufruf an alle «christusgläubigen Völker» münden, gemeinsam den Verteidigungskampf zum Schutze der abendländischen Kultur gegen den gottlosen Bolschewismus anzutreten – womit man idealerweise wieder einen äusseren Feind hatte.³⁰

Die Gefahr im Osten war übrigens auch in der Ära des Kalten Krieges eine ideale Umschreibung des äusseren Feindes, zumal er – subversiv – auch leicht zum inneren Feind werden konnte. 1949 warnte Bundesrat Karl Kobelt an der Dornacher Schlachtfeier, es sei Pflicht, «wachsam zu sein und den geistigen Grenzschutz zu mobilisieren, um das Übergreifen gefährlichen fremden Gedankengutes in unser Land zu verhindern». Und der nachmalige Bundesrat Willi Ritschard polemisierte 1969 an gleicher Stelle gegen die studentische Linke, die «ziemlich gedankenlos nach einem gewissen Herrn Ho-Chi-Minh» rufe.³¹

Der Schweiz blieben glücklicherweise grössere Bürgerkriege erspart. Diejenigen, die es doch gegeben hat, werden diskret behandelt, der Krieg zwischen Basel-Stadt und der Landschaft, an den auf der so genannten Hülftenschanz (inmitten eines Autobahndreiecks) immerhin ein Denkmal erinnert, das demjenigen vom Stoss sehr ähnlich sieht. Der so genannte Sonderbundskrieg von 1847 figuriert auf keinem eidgenössischen Erinnerungskalender, kaum jemand kennt die bescheidenen und inzwischen stark vermoosten Gefallenendenkmäler zu diesem Vorgang.³² Keine vaterländischen Gedenkmomente sind, um diesen Parcours abzurunden, die Daten und Schauplätze der Konflikte zwischen Arbeiterbewegung und Bürgertum, des Landesstreiks vom November 1918 oder der «Fusillade» in Genf vom November 1932.

Viel populärer und entsprechend präsenter sind dagegen die Bauernkriege, nicht die bäuerlichen Freiheitskriege vom Typus der Appenzellerkriege, sondern die Untertanenrevolten.³³ Doch was solls; beide Male gings um Freiheit, wenn auch im einen Fall um die Freiheit gegen aussen und im anderen Fall um die Freiheit gegen innen und gegen eigene Herrschaft. Und da macht es

30 Philipp Etter: Die Schlacht am Gubel und ihre Bedeutung für die katholische Schweiz. [ohne Ort] 1931.

31 Gedenkschrift 500 Jahre Schlacht bei Dornach (wie Anm. 7), S. 385 ff.

32 Als der Kanton Aargau 1953 sein 150-jähriges Bestehen feierte, veranlasste die Regierung Kranzniederlegungen bei den Grenz- und Aktivdienstdenkmälern. Wenige Jahre zuvor waren bei den Denkmälern des Bürgerkrieges von 1847 dagegen keine Kränze niedergelegt worden, obwohl – im Gegensatz zu den anderen Monumenten – diese Denkmäler an echte Gefallene erinnerten. Man sah von einer Ehrung ab, weil man nicht an diesen Parteikrieg erinnern und die damaligen Verlierer brüskieren wollte. Vgl. Willi Gautschi: Geschichte des Kantons Aargau. Bd. 3. Baden 1978, S. 529.

33 Allgemeiner Hintergrundsbeitrag von Andreas Suter: Widersprüchliche Erinnerungen. Der schweizerische Bauernkrieg von 1653 und seine Folgen. In: Neue Zürcher Zeitung, 17./18. Mai 2003.

34 Matthias Weishaupt: Bauern, Hirten und «frume edle puren». Bauern- und Bauernstaatsideologie in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und in der nationalen Geschichtsschreibung der Schweiz. Basel 1992.

35 Landschaftstheater in Escholzmatt mit Text von Hansjörg Schneider und Regie von Louis Naef. Vgl. Neue Zürcher Zeitung, 3. Februar und 28./29. Juni 2003; Basler Zeitung, 4. Juli 2003.

36 Neue Zürcher Zeitung, 14. April 2003. Einige dieser Denkmäler sind anlässlich der 250-Jahr-Feiern errichtet worden: In Rüderswil wird 1903 ein Gedenkstein Niklaus Leuenberger gewidmet, in Escholzmatt steht gleich neben der Kirche für Christian Schibi und Hans Emmenegger ebenfalls seit 1903 ein Stein. 1903 wurde auch in Liestal ein Obelisk für die Baselbieter Bauern errichtet. Das 300-Jahr-Jubiläum bescherte 1953 Sursee, wo Schibi verhört und gefoltert worden war, in der Kreuzkapelle ein Schibi-Denkmal.

37 Urkunde zu dem von Nationalrat Carl Beck, Sursee, 1953 gestifteten Schibi-Denkmal. In: Kurt Messmer: 1653er Revue. Hg. vom Luzerner Justiz-, Gemeinde- und Kulturdepartement in Zusammenarbeit mit der Neuen Luzerner Zeitung, 15. März 2003.

keinen grossen Unterschied, ob der Kampf dem fremden Gessler, dem halb fremden, halb eigenen Abt oder den eigenen Gnädigen Herren in Luzern gilt. Man darf sich hier einen Moment lang an den von Matthias Weishaupt trefflich untersuchten Topos vom Bauern oder «puren» erinnern, der in Schweizer Seelen Urstände feiert.³⁴ So war es kein Problem, im vergangenen Jahr, 2003, als man die 350 Jahre zuvor ausgebrochenen Revolten feierte, mit «www.bauernkrieg.ch» die verstädterte Schweiz in Heerscharen zum Freilichtspektakel in die wenigen verbliebenen Rückzugsgebiete des Napf zu locken. Alle 22 Aufführungen waren im Nu ausverkauft – die Promotoren des «Ueli Rotach»-Festspiels wird das zuversichtlich stimmen.³⁵ Wir können uns über den Erfolg des Landschaftstheaters freuen, dieser könnte aber auch zeigen, dass das nostalgisch verbrämte Bauerntum definitiv zur Vergangenheit gehört. Mit den wirklichen Begebenheiten von 1653 hat die behäbige Freude an diesem Spektakel wirklich nichts mehr zu tun.

Wäre 1989 keine Wende eingetreten, man hätte vielleicht auch im luzernischen Escholzmatt vor der roten Gefahr gewarnt. Im vergangenen Jahr fragte man sich, wie die militärischen Autoritäten, die bei Sempach jeweils beschwingt das Wort ergreifen, mit dem ambivalenten Gedenkmoment, das dem Ungehorsam der «bösen Buben» von 1653 gilt, wohl umgehen werden. Doch Bundesrat Samuel Schmid hatte keine Mühe, das aufmüpfige Verhalten der damaligen Bauernführer als vorbildlich zu preisen und in Sumiswald beim Revoluzzer-Gedenkstein einen Kranz niederzulegen.³⁶ Fünfzig Jahre zuvor war die den aufständischen Bauern entgegengebrachte Ehrerbietung ebenfalls gross, 1953 nahm ein Volksvertreter den Gedenkmoment aber noch zum Anlass, um auf die neue Bedrohung hinzuweisen, nämlich die Gefahr, dass die seit den Bauernkriegen mühsam errungenen Volksrechte «dem Staatssozialismus, der Staatsbürokratie und dem Kommunismus» verfallen könnten.³⁷ Das war eben die bürgerliche Rhetorik in den Jahren des Kalten Krieges. Zuvor aber war das Gedenken an den Bauernkrieg in den Händen der Linken, vom Solothurner Karikaturisten Martin Disteli um 1830 bis zum Marxisten Hans Mühlstein, der 1942 im Selbstverlag das Pionierwerk «Der grosse schweizerische Bauernkrieg» herausgegeben hat.

Seit der Wende von 1989 müssen solche Feiern ohne äusseren Feind auskommen. Es ist nicht zu erwarten, dass im nächsten Jahr am Stoss jemand zur Wachsamkeit gegenüber Bin Laden aufrufen wird. Hingegen ist es wahrscheinlich und auch sinnvoll, wenn wieder einmal an den in unseren Zeiten nicht sonderlich kräftigen Gemeinschaftssinn appelliert wird.

Die Appenzellerkriege in der Chronistik

BERNHARD STETTLER

Geschichten und Geschichte

Den frühesten ausführlichen Bericht über die Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405 findet man in der sog. Klingenberg Chronik, die in den 1440er-Jahren entstanden ist (siehe Quellentext: Kästchen 1). Die Tatsache, dass 1939 der Fahrtbrief für die Wallfahrt auf den Stoss auf Grund dieses Berichts verfasst worden ist, könnte glauben machen, der unbekannte Verfasser der Chronik sei ein Sympathisant der Appenzeller gewesen, der den wackeren Bergleuten ein Denkmal habe setzen wollen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Für den Verfasser waren die Appenzeller ein Schreckgespenst. Er hatte wahrscheinlich bereits die Kämpfe um 1400 erlebt, sicher war er aber Zeuge der Auseinandersetzungen, die in den 1420er-Jahren neu ausbrachen und zeitlich mit dem Höhepunkt der Hussitenkriege zusammenfielen. Und wie schon die Kurfürsten 1427 in ihrem Aufruf zum Kampf gegen die Appenzeller, setzte er diese den Hussiten gleich. Die Appenzeller waren für ihn nicht nur wild, sondern auch «uncristenlich», d. h. ketzerisch.

Das Gefecht bei St. Gallen und die Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405

Bericht der sog. Klingenberg Chronik (1440er-Jahre):

Anno domini m^o cccc v^{to}, in vigilia corporis Christi, das was die nächst mittwoch nach sant Pancracyen tag, lag der iung hertzog Fridrich von Österrich vor sant Gallen und wolt da vor der statt wüsten. Und als sy ab wolten ziechen und uffbrachent, da hielten sy sich unordenlich, und do das die von sant Gallen, und die by inen warend in der statt, sachend, do ilten sy den herren nach und erstachen da ettwa mangel der redlichosten ritter und knächt, so under den herren warend, daß die herren wol vj und drißig man verlurent, sy wärind edel oder nütt. Und do die herren sachent, daß die von sant Gallen und ir helffer inen als not tatten [d. h. sie so sehr bedrängten], do ordnetten sy sich ze stritt und hettin gern mitt inen gefochten. Aber die von sant Gallen, und die by inen warend, wolten nütt

mitt den heren fächten und wolten sich ouch nitt zû inen in die ebni lassen [d. h. auf ebenes Gelände kommen], won der hertzog hatt ainen grossen züg von ritter und knechten, von herren und stetten. Also zugent sy ungefochten gen Arbon. Und wonden die herren, die puren weltin mitt inen fächten, und schlügend ettlich ze ritter. Und do sy nütt fächten wolten, do wurffent ettlich edel die ritterschaft wider hin und wolten nütt ritter sin. Der namen, die verloren haind an der heren tail: Item graff Herman von Tierstain, her Hans von Clingenberg ritter, her Herman von Landenberg den man nampt Schudi ritter, einer von Hallwil, ainer von Wolfurt, Peter von Äbersperg.

Item und den selben tag hatt ouch der veronant hertzog von Österrich geordnet by xij^c mannen, ritter und knecht, und ouch von den stetten, die solten gen Appenzell ziechen. Und also zugend sy von Altstetten us dem Rintal den Stoß uff gen Appenzell. Und do sy an die letz kamen, do hüwent sy die letz uff, won da was nieman, der enen [d. h. auf der andern Seite] das wert, also zugend sy durch die letz den berg uff. Und do sy villicht ain armbrost schutz von der letz den berg uff kamen, da lagent der von Appencell by cccc obnen uff dem berg und hatten ir schü usgezogen, won es regnot und was naß und wild wetter, und luffend also den berg herab mitt ainem geschray gen den herren, und wurffent mitt stainen under sy und liesen ouch stain und anders under sy herab lauffen. Also warent die armbrust inen unnütz worden von nessi und kelti, und kond nieman geschießen, und nament also die flucht den berg wider ab. Und do sy wider durch die letz solten, do was in vor ze not hinin gesin [d. h. sie waren vorher so eifrig hineinzukommen bemüht], daß sy die letz nitt gnû wit uffgehown hatten, und ward das getreng als groß, daß ir vil da verlur in dem loch [d. h. der Öffnung]. Also fluchend sy wider bis gen Altstetten, und ward der herren und der stett, die by inen warent, an der selben flucht erstochen und erschlagen by iij^c mannen. Item mitt disen puren hatt es graff Rûdolff von Werdenberg. Den hatt der hertzog vertriben und was by den Appenzeller und luff och also mitt inen als ain ander pur, won sy wolten nütt, daß er käin wappenrok [d. h. Rüstung] oder nütz anders trüg dan als ir ainer, won sy getruwten im nütt aller ding wol. Item der selb graff Rûdolff starkt die Appenzeller vast. Item es verluren von Wintertur erber redlicher lüt, die irn harnesch trügend, lxxxv man; die selb

statt verlor ouch aller schwarlichest. Item von Veldkilch
 verloren lxxx man. Item her Sigmund von Schlandensperg
 ab der Etsch, was vogt ze Veltkilch, Göswig von Emptz, Ul-
 rich von Rosenberg, Hans von Sechen, Walther von Gach-
 nang, Richelshofer von Bernang uß dem Rintal, Larentz
 von Sal, was schulthaiß ze Wintertur, Oschwald von sant
 Johann.

Der Verfasser der Chronik ist unbekannt, muss aber – dem Inhalt nach zu schliessen – in der Stadt Rapperswil ansässig gewesen sein. Die Bezeichnung «Klingenberger Chronik» stammt aus dem 16. Jahrhundert, nämlich von Aegidius Tschudi (1505–1572). Tschudi besass eine Abschrift aus der Zeit um 1530, deren Text er den Vertretern mehrerer Generationen der Herren von Klingenberg zuschrieb. Er nannte sie «Clingenbergs histori» und verwendete sie vielfach als Vorlage für seine Schweizergeschichte. Die von Tschudi nur vermutete Verfasserschaft hat sich als Bezeichnung der Chronik bis heute durchgesetzt. Die ursprüngliche Fassung ist nicht mehr vorhanden. Es bestehen aber zahlreiche Abschriften, von denen jene eines nicht näher bekannten Hans Hüpli aus dem Jahr 1462 der ursprünglichen Redaktion zeitlich und inhaltlich am nächsten steht.

In der Klingenberger Chronik sind zwei verschiedenartige Partien zu unterscheiden: einerseits ein Vorspann, der die Ereignisse nach weltchronistischer Tradition vom Jahr 1000 bis zum Herrschaftsantritt König Friedrichs III. im Jahr 1442 behandelt, und andererseits ein Hauptteil, der sich ausschliesslich mit den Auseinandersetzungen um das Toggenburger Erbe befasst, einmündend in den Alten Zürichkrieg bis vor die Schlacht bei St. Jakob an der Birs im Sommer 1444. Der Hauptteil zum Alten Zürichkrieg ist die kenntnisreiche und pragmatische Darstellung eines Zeitgenossen. Sie ist streng chronologisch aufgebaut und von gleichbleibender Dichte. Die mit dem Vorspann übereinstimmende Grundtendenz und die vielfachen Bezüge sind ein Hinweis, dass der Verfasser des Hauptteils auch der Kompilator des Vorspanns ist. Dieser hingegen ist kein einheitliches Ganzes. Unterschiedliche Vorlagen werden unverändert übernommen, die zeitliche Abfolge wird nicht eingehalten und am Schluss steht eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten, die in keinem direkten Zusammenhang mit der Darstellung stehen. Der Vorspann präsentiert sich aber insofern als Einheit, als in der Stoffauswahl und den ausgearbeiteten Passagen eine Gesamttendenz deutlich wird. Er konzentriert sich einerseits auf das Reich, die Herrschaft Österreich und den Adel als Kräfte

der Ordnung, andererseits auf die «puren», zu denen vor allem die Appenzeller, die Hussiten und die Schwyzer gehören, als Kräfte der Unordnung. Ausgearbeitet sind Texte, die für diese Kernthematik entscheidend waren.

Die Klingenberger Chronik ist in einer Zeit entstanden, da die Polemik gegen die «puren» und vice versa gegen den Adel einen Höhepunkt erreichte. Der Zürcher Felix Hemmerli hat um 1450 in seinem «Dialogus de nobilitate et rusticitate [Zwiegespräch zwischen Adel und Bauerntum]» die ständische Frage grundsätzlich abgehandelt und dabei die Appenzeller nicht nur verketzert, sondern gleich auch ihre Ausrottung gewünscht. Er lässt jedenfalls einen Adligen nach der Niederlage der Appenzeller 1408 vor Bregenz den schauerlichen Ausspruch tun: «Jetzt wollen wir die Frauen mit ihren Kindern zu Tode schlagen, damit sie ja nicht gross werden und dann aus ihrer angeborenen Bosheit Männer, die schlimmer als ihre Eltern sind, aufwachsen und uns und unsere Nachkommen verfolgen, so wie es durch ihre Väter geschah [Nunc interficiemus mulieres cum parvulis suis, ne forte vivendo crescant et in naturali malicia radicaliter insita fiant viri parentibus peiores et prosequantur nos et posteros nostros quemadmodum fecerunt patres eorum]».

In der Klingenberger Chronik werden die Appenzellerkriege in zwei Teilen dargestellt. Im ersten kommen das Gefecht bei Vögelinsegg im Jahr 1403, die Schlacht am Stoss im Jahr 1405, das Ausgreifen der Appenzeller und die Niederlagen bei Bregenz und Altstätten in den Jahren 1408 und 1411 zur Sprache, im zweiten das Wiederaufleben der Aktivitäten in den 1420er-Jahren und die Niederlage bei Gossau von 1428.

Nach Auffassung der Klingenberger Chronik war vor allem der Thurgauer Adel schuld, dass es mit den Appenzellern so weit kommen konnte. Der Chronist tadelt die «edlen im Turgew», die uneins und unentschlossen blieben zu einer Zeit, da sie noch mit Erfolg hätten eingreifen können. In der Not riefen sie Herzog Friedrich von Österreich zu Hilfe, dessen «diener» sie waren. Nachdem Friedrich sich bereit erklärt hatte, seine Unterstützung zu gewähren, verlangten sie aber für ihre Dienste Sold. Der Lehensherr wurde dadurch verstimmt und nahm sich in der Folge der Sache nur widerwillig an. Die ordnende Kraft musste deshalb von einem Adel kommen, der seine gottgegebene Bestimmung noch kannte und deshalb seine Aufgabe auch wahrnahm. 1408 war es vor Bregenz allen voran die «ritterschaft von sant Jörgenschilt» und 1428 Graf Friedrich von Toggenburg.

Der Bericht über die Schlacht am Stoss (siehe einleitendes Quellenzitat) ist verknüpft mit jenem über das Gefecht bei St. Gallen, das am gleichen Tag erfolgte. Bereits die Datierung

der beiden Ereignisse verrät, dass der Verfasser nicht aus eigener Kenntnis geschrieben hat, sondern sich an Vorlagen hielt: «Anno domini mo cccc v^{to}, in vigilia corporis Christi, das was die nächst mittwoch nach sant Pancracyen tag». Die beiden Angaben widersprechen sich. Die «vigilia corporis Christi» fiel 1405 auf Mittwoch, den 17. Juni, und ist das richtige Datum der Schlacht am Stoss und des Gefechts bei St. Gallen; «die nächst mittwoch nach sant Pancracyen tag» dagegen war 1405 der 13. Mai, also ungefähr das Datum des Gefechts bei Vögelinsegg im Jahr 1403 (genau: «proxima feria tertia post Pancratii», d.h. Dienstag nach Pankraz, den 15. Mai). Der Verfasser hat also die Angaben zweier Vorlagen durcheinandergebracht. Unrichtig datiert ist auch die Niederlage vor Altstätten, nämlich auf das Jahr 1410 statt 1411; hier muss ihm eine ungenaue Angabe vorgelegen haben.

Das Gefecht bei Vögelinsegg 1403 wird in der Chronik als ein Erfolg bloss über Truppen der «vij stett [d.h. der Bodenseestädte]» abgetan, der erst noch mit Hilfe von Schwyz und Glarus erfochten worden sei. Am Stoss hingegen hätten die Appenzeller über das österreichische Heer nur dank günstiger Umstände gesiegt: Im Gelände hatten sie den Vorteil, das Wetter spielte mit, die Feinde gaben ihnen mit ihrem unbedachten Vordringen hinter die Letzi eine Chance. Am gleichen Tag fügten die St. Galler – immer laut der Klingenberger Chronik – den Truppen des Herzogs, die vor ihrer Stadt plünderten und sich «unordenlich hielten», schwere Verluste zu; auf einen offenen Kampf, der ihnen angeboten wurde, liessen sie sich aber nicht ein, weshalb viele Herren – durch Ritterschlag zum Kampf ermutigt – ihre Ritterwürde wieder von sich wiesen. 1408 vor Bregenz und 1411 vor Altstätten seien die Appenzeller dagegen beim Heranrücken eines Adelsheers geflohen. Gemäss dieser Darstellung haben sich also die «puren», zu denen der Chronist nicht nur die Appenzeller, sondern auch die St. Galler zählte, nie zum ritterlichen Kampf gestellt, und als er ihnen 1428 durch Graf Friedrich von Toggenburg bei Gossau aufgezwungen wurde, sind sie unterlegen – «und wer [d.h. wäre] man inen nachgezogen, so hett man das land Appenzell an [d.h. ohne] alle not gewonnen».

Die Anwesenheit von Graf Rudolf von Werdenberg in der Schlacht am Stoss mochte dem Verfasser der Chronik aus mündlicher Überlieferung bekannt sein. Die Aussage hingegen, dass er «als ein ander pur» ohne Rüstung habe mitkämpfen müssen, war eine Botschaft an die «edlen im Turgew»: Seht, so geht es denen, die sich mit «puren» einlassen! Mit der Bemerkung, Graf Rudolf habe die Appenzeller «vast [d.h. gar sehr]» gestärkt, erhält aber der Werdenberger selbst in dieser für ihn peinlichen Situation noch ein Kompliment.

Was bleibt vom Bericht über die Schlacht am Stoss noch übrig? Wenig mehr als die Tatsache, dass am 17. Juni 1405 die Appenzeller ein österreichisches Heer besiegten, ferner die zahlenmässige Stärke der beiden Heere, die der realistisch denkende Verfasser aus Erfahrung annehmen durfte, zudem die Letzi, die den Angreifern angeblich zur Falle wurde, und schliesslich die Zahl und die Namen der Gefallenen, die dem Verfasser aus Gefallenlisten oder Jahrzeitbüchern bekannt sein konnten. In den Details aber gibt der Bericht nur gerade Zeugnis vom damaligen Gerede und ist in Teilen sogar eine blosse Kopfgeburt des Verfassers.

In der Klingenberger Chronik werden die Appenzellerkriege auf den Gegensatz zwischen Adel und «puren» reduziert. Der Verfasser entwirft ein einseitiges und damit auch schiefes Bild. Seine Darstellung der Appenzellerkriege war als Lektion für den Adel im Thurgau gedacht. Die «edlen im Turgew» sollten an ihre Verpflichtungen erinnert werden, gewissermassen als Illustration des Spruchs, der ebenfalls in der Chronik steht: «Lept der adel on vernunft, / so hört [d.h. gehört] er in der puren zunft.» Die Darstellung ist aber anschaulich, und Einzelheiten – wie der dramatische Bericht von der Schlacht am Stoss oder Formulierungen wie «die puren wolten all gern Appenzeller sin» – leuchten ein und haben Durchschlagskraft. Sie wurden denn auch in der späteren Geschichtsschreibung unbesehen übernommen und haben über Heinrich Brennwald, Joachim Vadian und Aegidius Tschudi allgemeine Verbreitung gefunden.

Bericht des Ulrich Tränkle von Feldkirch (um 1410)

Desselben jars 1405 in vigilia corporis Christi verlueren die von Veldtkürch gegen den Appenzellern. Und blib da herr Sigmund von Schlandersperg ritter, dazuemal vogt zue Veldtkürch, junckher Goßwein von Empts und auch Wilhelm von Empts, junckher Rudolff von Rosenberg, Hanns Steckhli von Veldtkürch, Hanns Reinolt, Ulrich Gmünder, Joß Han, Egli Bleckhenzan, Haintz Bappen, Oßwaldt von Sanct Johans, amman Hartman, landtamman zue Rankhweil, und ander erbar leüth von Veldtkürch auß der statt, wol bey 80 man, und verlueren auch da von anderen stetten biderleüthen vil, wol bey 330 man, und beschach das ob Altstetten bey der letzi am Stoß. Und auff den selbigen tag verloren auch in des hertzen dienst von Österreich graff Herman von Tierstain und ander herren, ritter und knecht, wol 34 bey der statt Sanct Gallen.

Neben dem bildhaften Bericht der Klingenberger Chronik nehmen sich die Angaben des Ulrich Tränkle dürftig aus (siehe Quellentext: Kästchen 2). Tränkle lebte in Feldkirch und dürfte dort Stadtschreiber oder Lateinschulmeister gewesen sein. Seine Lebensdaten sind unbekannt, doch erwähnt er den Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch stets als «mein herr graff», verzeichnet dessen Tod im Jahr 1390 und gleichzeitig auch den Übergang des Montforter Besitzes an die Herrschaft Österreich.

Tränkle teilt nur mit, was aus der Sicht eines nüchternen Zeitgenossen festzustellen war. Seine Chronik ist nicht viel mehr als eine annalistische Aufzählung von Kuriositäten bis zum Jahr 1412. Er kennt die genauen Daten, die Handlungsträger und bei Schlachten die Zahl und die Namen der Gefallenen. Neben Staatsaktionen wird aber auch vermerkt, was gerade ansteht: der Freiheitsbrief der Stadt Feldkirch, der «zue Zürich behalten [d.h. aufbewahrt] wird», Bauten in der Stadt, Feuersbrünste, Überschwemmungen, Teuerungen, Seuchen und Kometen, zu den Jahren 1380 und 1389 auch die damals abgehaltenen Oster-spiele. Tränkles Bericht von der Schlacht am Stoss (siehe Quellenzitat) beschränkt sich auf das zutreffende Datum, den Kampfplatz «ob Altstetten bey der letzi am Stoß», die Zahl der Gefallenen und soweit bekannt deren Namen; der Bericht vom Gefecht «bey der statt Sanct Gallen» nennt überhaupt nur die Gefallenen.

Trotz der knappen Berichte erhält man aus Tränkles Chronik von den Appenzellerkriegen ein facettenreiches, zum Denken anregendes Bild. So meldet sie zum Jahr 1395, Herzog Leopold habe den Grafen von Werdenberg die Feste Rheineck abgezwungen. Zum Jahr 1405 wird berichtet, wie sich in der Stadt Feldkirch die neuen Freunde der Appenzeller und die Anhänger der herkömmlichen Herrschaft Österreich entzweiten, und im Jahr darauf, wie in Feldkirch Zünfte gegründet worden seien. Zum Jahr 1405 wiederum wird vermerkt, Graf Wilhelm von Bregenz habe dem Herzog von Österreich «wider recht» den Bregenzerwald abgewonnen, und im Jahr darauf, der gleiche Graf Wilhelm sei im Dienst der Herrschaft gegen die abtrünnige Stadt Feldkirch vorgegangen. Zum Jahr 1408 wird die Beilegung des Konflikts durch König Ruprecht erwähnt, mit welcher der Bund der Länder und Städte ob dem See aufgehoben wurde und Feldkirch wieder unter die Herrschaft Österreich zurückkehren musste. Zum Jahr 1411 heisst es, ein Graf von Werdenberg habe mit Hilfe der Appenzeller die Feste Rheineck zurückerobert, sei aber von Herzog Friedrich mit einem Heer von 10 000 Mann daraus vertrieben worden. Aus Tränkles Chronik geht hervor, dass es in den Appenzeller Kriegen nicht einfach um einen Kampf zwischen den «edeln im Turgew» und den «puren» ging,

dass Herzog Friedrich keineswegs ein unentschlossener Herrscher war, dass auch Adlige unter den Druck der Herrschaft geraten konnten, dass die Appenzeller als Söldner auch dem Adel dienten und schliesslich, dass es auch unter den nichtadligen Städtern Anhänger der Herrschaft Österreich gab.

Aus den dürren Angaben Tränkles ergibt sich zwar kein farbiges, dafür aber ein zutreffendes Bild. Die Chronik enthält keine Details, dafür vermittelt sie die richtigen Koordinaten. Es ist das Bild, das sich heute unter Heranziehung der Dokumente und Berücksichtigung der grösseren Zusammenhänge in etwa ergibt.

Schlussfolgerungen

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Appenzellerkriege kein gesondertes Geschehen, sondern die aufsehenerregendste Episode der Landbewegungen waren, die um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert vielerorts im Gange waren. Zu denken ist an den Zuger-Handel, in dem die Zuger Landschaft 1404 – also nicht weit weg von den Appenzellern und genau zur gleichen Zeit – mit Hilfe ebenfalls von Schwyz ihre Selbständigkeit von der Stadt Zug zu erkämpfen suchte. Die Sache ist gescheitert, und des Zuger-Handels wird nur noch in Geschichtsbüchern gedacht. Zu denken ist auch an die Landbewegung in Vorarlberg, wo man nicht auf einen Anstoss der Appenzeller zu warten brauchte, deren Durchbruch sich aber sofort zunutze machte. In Appenzell blieb der erkämpfte Freiraum erhalten – in Vorarlberg musste man wieder rückwärts buchstabieren, und zu feiern gibt es bis heute nichts. Vergleichbar ist auch der Raron-Handel im Wallis von 1414 bis 1420, in dessen Verlauf die Herren von Raron aus ihrer Machtstellung geworfen wurden und die Oberwalliser Zehnten die Führung übernahmen, ein Erfolg, der sich bis heute in den 13 Sternen des Walliser Wappens spiegelt.

Schief ist also die Vorstellung, die Appenzellerkriege seien ein abgeschlossener Ereigniskomplex. Die Auseinandersetzung schwelte nämlich fort bis in die 1420er-Jahre und fand erst 1428 mit der Niederlage der Appenzeller gegen den Grafen von Toggenburg ein Ende – auch ein Ereignis, das nicht gefeiert wird. Im gleichen Jahr brachen Unruhen aus mit Zentrum in Flums im Sarganserland, die ebenfalls erfolglos blieben. Grösseren Umfang erreichten die Landbewegungen wiederum 1436 nach dem Tod des letzten Grafen von Toggenburg, und zwar vom Gaster über das Sarganserland bis ins Prättigau. Aber auch diesen Bewegungen blieb der Erfolg versagt.

Alle diese Ereignisse sind einzuordnen in die Frühphase der Durchsetzung von übergreifender Landesherrschaft zum Scha-

den von kommunaler Freiheit, aber auch grundherrlicher Selbstständigkeit, ein Vorgehen, das um 1400 noch weitgehend von Fürsten getragen war (so vom Abt von St. Gallen und der Herrschaft Österreich), aber bereits in den 1430er-Jahren auch von den eidgenössischen Orten (so von Zürich, Bern und Luzern, aber auch von Schwyz).

Wer heute auf die Appenzellerkriege zurückblickt, hat sich zu entscheiden, ob er sich für Geschichte im Sinn des tatsächlichen Geschehens interessiert oder für Geschichten, die später über dieses Geschehen geschrieben worden sind. Will er ein bis ins Detail ausgemaltes Bild oder begnügt er sich mit einer der Wirklichkeit möglichst angenäherten, im Einzelnen aber bruchstückhaften Überlieferung? Für die Festkultur besteht keine Wahl. Mit Bruchstücken lassen sich keine Feste feiern – Feste brauchen Historienmalerei.

Chronikalische Quellen zu den Appenzellerkriegen:

Wer wann was sagt

Die Auflistung, wer wann was sagt, wird jeweils kurz kommentiert.¹

Bis 1420:

*Reimchronik des Appenzellerkrieges (um 1405)*²

Differenzierte und kenntnisreiche Darstellung der Entwicklung bis zum Jahr 1404. Der unbekannte Verfasser gehörte vermutlich zum äbtischen Dienstadel, war jedenfalls kein Freund der Appenzeller.

*Chronik des Ulrich Tränkle von Feldkirch (um 1410)*³

Vgl. Quellenzitat oben (ed. Winkler, S. 35) und Kommentar oben S. 33 ff.

*Strassburger Fortsetzung des Jakob Twinger von Königshofen (um 1410)*⁴

Von den Appenzellern heisst es, dass sie «den Schwiczern untertenig sin wolten». Im Gefecht bei Vögelinsegg werden sie von 400 Schwyzern unterstützt, von denen 200 mit vertauschten Feldzeichen den Kampfeinsatz herbeiführen. Die Schlacht am Stoss wird nicht erwähnt. 1407 «richsnen» die Appenzeller vom Thurgau bis nach Vorarlberg. Bei der Niederlage vor Bregenz fällt Hauptmann Kupferschmid. Entsetzung von Bregenz am 13. Januar 1408, «darumbe die von Pregentz den selben tag uffgesetzt hand zu fyren».

1 Abkürzungen:

MVG Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Hg. vom historischen Verein des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1862 ff.

QSG Quellen zur Schweizer Geschichte. Hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. 1 ff. Basel 1877 ff.

QW Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Abt. I–III. Aarau 1933 ff.

VL Die deutsche Literatur des Mittelalters – Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammler und Karl Langosch. 2. Aufl. Hg. von Kurt Ruh u.a. Bd. 1 ff. Berlin/New York 1978 ff.

2 Ed. Traugott Schiess, MVG 35, 1919, S. 1–125; dazu: VL I Sp. 411.

3 Ed. Gerhard Winkler, in: Geschichtsschreibung in Vorarlberg – Ausstellungskatalog des Vorarlberger Landesmuseums 59. Bregenz 1973, S. 33 ff.; dazu: VL IX Sp. 1006 ff.

4 Ed. Fridegar J. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte. Bd. 1. Karlsruhe 1848, S. 255 u. Bd. 3, Karlsruhe 1863, S. 515 f.; dazu: a.a.O. Bd. 3, S. 503 so wie VL IX Sp. 1081 ff.

5 Ed. F. Stälin, Württembergische Jahrbücher 1849. 2. Heft. Stuttgart 1851, S. 15 ff.; dazu Repertorium fontium historiae medii aevi. Bd. 2. Rom 1967, S. 338.

*Annales Stuttgartienses – Jahrbücher des Stifts zum Heiligen Kreuz in Stuttgart (um 1420)*⁵

Seit 1401 Konflikt der Appenzeller mit dem Abt von St. Gallen. Wegen Uneinigkeit unterbleibt der geplante Eingriff des österreichischen Vogts von Lupfen, und nach erfolglosen Verhandlungen und neuen Übergriffen der «rustici» stehen die sieben Städte 1403 im Kampf allein. Die Schlacht am Stoss wird nicht erwähnt.

6 Ed. Johannes Dierauer, Basel 1900 (QSG 18), S. 165 f. u. 168 ff.; dazu: VL X Sp. 1608 ff.

*Chronik der Stadt Zürich (1420er)*⁶

Vermerk der Gefechte von 1403 und 1405 sowie der Niederlage von 1408. Hinweis auf die Hilfe von «etwe vil von Switz». Winterthur und Bülach suchen 1407 Schutz bei Zürich.

7 Ed. Gottlieb Studer, Bern 1871, S. 189 ff.; dazu: VL IV Sp. 934 ff.

*Berner Chronik des Konrad Justinger (1420er)*⁷

Schilderung der Unterdrückung der Appenzeller in wörtlicher Wiederholung eines vorhergehenden Kapitels über die Vögte in den drei Waldstätten. Gefechte von 1403 und 1405 mit Erfolgen, die dem Adel «ze hertzen» gehen. Die Appenzeller erbeuten ein Banner, auf dem provokativ geschrieben steht: «Hundertthusing tüfel, herre, müss unser walten [d. h. beschützen].» Vor Brengenz werden die Appenzeller «unwissender sach» überfallen. Vor König Ruprecht bleiben sie aber «wol bi glimpf [d. h. ihre Rechte werden anerkannt]», und der Konflikt wird beigelegt «schad gen schad, gul an gurren [d. h. ein Hengst gegen eine Stute]».

Bis 1450:

8 Ed. Klaus Schubring, Lörrach 1995, S. 68; dazu: VL VIII Sp. 288 f.

*Basler Fortsetzung des Jakob Twinger von Königshofen, sog. Röteler Chronik (um 1430)*⁸

Konflikt der Appenzeller mit dem Abt von St. Gallen. Nach Vermittlung der Stadt Konstanz erübrigt sich der geplante Eingriff des österreichischen Vogts von Lupfen. Die Appenzeller brechen den Frieden, und die sieben Städte als dessen Garanten müssen 1403 zu einem Kampf antreten, den sie verlieren. Die Schlacht am Stoss wird nicht erwähnt.

9 Ed. Fridegar J. Mone (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 329 ff.; dazu: S. 309 f. und Philipp Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz, Bd. 1, Konstanz 1890, S. XIX ff.

*Konstanzer Chronik (um 1430)*⁹

Die Appenzeller, seit 1425 im Bann, werden von der «ritterschaft» und dem Grafen von Toggenburg bekämpft und 1428 von Letzterem besiegt.

10 Ed. Richard Fester, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 9 (1894), S. 93 u. 117; dazu: VL IX Sp. 1 ff.

*Reinbold Slecht von Strassburg, Fortsetzung der Flores temporum (1440er)*¹⁰

Entwicklung bis 1403 nach Annales Stuttgartienses und zusätzlich die Schlacht am Stoss.

*sog. Klingenberger Chronik (1440er)*¹¹

Vgl. Quellenzitat oben (Ms. A 113, S. 77ff.) und Kommentar oben S. 28 ff.

*Felix Hemmerli von Zürich, Dialogus de nobilitate et rusticitate (um 1450)*¹²

Vgl. Quellenzitat oben S. 31.

Bis 1500:

*Weisses Buch von Sarnen (1470er)*¹³

Die Appenzeller werden vom Abt von St. Gallen «genötet» und suchen Schirm bei Schwyz, das sie ins Landrecht aufnimmt und ihnen den Ammann und den militärischen Führer stellt. Von den Erfolgen bei Vögelinsegg und am Stoss profitiert auch Schwyz. Als Gegengabe fürs Landrecht «schankten» ihnen die Appenzeller die von ihnen eroberte March am oberen Zürichsee. Das Landrecht mit Schwyz wird [1411] durch ein Burg- und Landrecht mit den eidgenössischen Orten ersetzt, und seither [1452] hat man die Appenzeller «zû eidgnossen genomen».

*Berner Chronik des Bendicht Tschachtlan (um 1470)*¹⁴

Bericht nach Konrad Justinger.

*Konstanzer Chronik des Gebhard Dacher (um 1470)*¹⁵

Nur Gefecht von 1403. Betonung der Verluste von Konstanz und Überlingen.

*Chronik Meinrads von St. Gallen (?) (1482)*¹⁶

Vermerk der Gefechte von 1403 und 1405 sowie der Niederlage von 1408. Details zum Ausgreifen der Appenzeller vom Thurgau bis über den Arlberg hinaus.

*Augsburger Chronik des Hektor Müllich (um 1490)*¹⁷

Die Appenzeller lehnen sich gegen Österreich auf. Sie brechen viele Burgen und zwingen die Leute, ihnen zu schwören. Vor Bregenz vermag sie «aller adel» aus Schwaben und Bayern nicht zu besiegen; erst der Herzog von Teck schlägt sie in die Flucht. Der Hauptmann der Appenzeller, «der Kupferschmid», trägt «ritters harnasch und klaiden», die er einem besiegten «Schlannersperger» abgenommen hatte.

*Kurze Chronik des Gotzhaus St. Gallen S. 2 ff. (um 1490)*¹⁸

Klage gegen die Stadt St. Gallen, die «alls geursachet [hat], denn wan sich die burger zû sant Gallen nit also an das land geworfen hetten, so wer das land noch hütbitag gehorsam». Gefecht

11 Zentralbibliothek Zürich, Ms. A 113 [Abschrift des Hans Hüpli] S. 76 ff. u. 110 ff. = ed. Anton Henne, Gotha 1861, S. 156 ff. u. 201 ff.; dazu: VL IV Sp. 1218 f. und X Sp. 1610 f.

12 Strassburg o. J. f. 135r; dazu: VL III Sp. 989 ff.

13 Ed. Hans G. Wirz, Aarau 1947 (QW III/1), S. 31 ff.; dazu: VL I Sp. 1262 ff.

14 Ed. Pascal Ladner, Luzern 1988, S. 342 f.; dazu: VL IX Sp. 1113 ff.

15 Ed. Philipp Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz, Bd. 1, Konstanz 1890, S. 116; dazu: VL II Sp. 31 f.

16 Ed. Gustav Scherrer, Kleine Toggenburger Chroniken, St. Gallen 1874, S. 82 ff.; dazu: Bernhard Stettler, Die Chronik Meinrads. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 119, 2001, S. 139–160.

17 Ed. F. Roth, Die Chroniken der schwäbischen Städte – Augsburg, Bd. 3, Leipzig 1892 (Chroniken der deutschen Städte. 22), S. 53 f.; dazu: VL VI Sp. 738 ff.

18 Ed. Josef Hardegger, MVG 2, 1863, S. 2 ff.; dazu: VL I Sp. 1247

Rechts nebenan:

Berner Chronik von Bendicht Tschachtlan, 1470: Am linken Bildrand kämpfen die St. Galler (dreieckige Gesellenfahne mit weissem Kreuz in rotem Feld) vor ihrer Stadt, am rechten Bildrand die Appenzeller (Banner mit schwarzem Bär in gelbem Feld) am Stoss. Ausser den Bannern Österreichs (weisser Balken im roten Feld, sog. Bindenschild) und des Abts von St. Gallen (schwarzer Bär in weissem Feld) sind jene der Grafen von Tierstein (gelber Hirsch auf grünem Dreieck in rotem Feld) und der Herren von Turn (weisser Turm auf grünem Dreieck in rotem Feld) zu sehen sowie eine Fahne mit der Aufschrift «Hundertthuseng tüfel, herre, müss unser walten [d. h. beschützen]». Diese wurde später von den Appenzellern erobert.

Von den Stecken und Ruffen sich an die appen
 Zeller nu vracent aber wormalz die appen
 Zeller lantlut ze Schwig worden die gondn
 Sen hren zu men ze löffen Also vracent si
 Staerck vnd kriegten vast Des Staetken
 Sich die stet vnd der apt mit Herzog
 feidrich von oeruch

Das ist ein Bild von
 der Schlacht bei
 Schwyz im Jahr 1306
 zwischen den Appenzellern
 und den Habsburgern
 Das Bild ist aus dem
 16. Jahrhundert



bei Vögelinsegg, Zerstörung der Burg «Clangs» zu Appenzell und Eroberung der Stadt Wil, wohin sich der Abt von St. Gallen geflüchtet hat. Die Schlacht am Stoss wird nicht erwähnt. Eindämmung der Appenzeller erst, als sich die «ritterschaft sant Jörgen der ding angenommen hand». Dank Rückhalt bei den Eidgenossen verharren sie aber noch lange im Ungehorsam.

Frühe Schweizer Chronistik:

*Schweizerchronik des Petermann Etterlin (1507)*¹⁹

Bericht nach Konrad Justinger.

19 Ed. Eugen Gruber, Aarau 1965 (QW III/3) S. 173 ff.; dazu: VL II Sp. 636.

*Schweizerchronik des Heinrich Brennwald (um 1510)*²⁰

Bericht nach der sog. Klingenberg Chronik und Petermann Etterlin.

20 Ed. Rudolf Luginbühl, Bd. 1, Basel 1908 (QSG NF I/1) S. 320 ff.; dazu: Richard Feller und Edgar Bonjour, Geschichtsschreibung der Schweiz, Bd. 1, 2. Aufl., Basel 1979, S. 55 ff.

*Schweizerchronik des Luzerners Diebold Schilling (1513)*²¹

Bericht nach Petermann Etterlin.

21 Ed. Gottfried Boesch, Luzern 1981, Sonderausgabe des Kommentarbandes S. 52 f.; dazu: VL VIII Sp. 673 ff.

Die Zusammenstellung der chronikalischen Quellen zu den Appenzellerkriegen aus der Zeit von 1405 bis 1513 kann mit zwei Bemerkungen abgeschlossen werden: Es fällt auf, dass das Gefecht bei Vögelinsegg in der Chronistik mehr Beachtung gefunden hat als die Schlacht am Stoss. In der eidgenössischen Chronistik setzten sich die beiden ausführlichsten Überlieferungen durch, nämlich Justinger und Klingenberg.

Der Verfasser dankt Ursula Kägi für kritische Durchsicht des Manuskripts und Rudolf Gamper für inhaltliche Hinweise.

«Wie Männer im flatternden Hirtenhemd». Zur legendären Rolle der Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss

IRIS BLUM

1 Georg Kreis: Die neuere «Schweizergeschichte» neu schreiben? Zur Mutation und Transformation des nationalen Geschichtsbildes. In: Ders.: Vorgeschichten zur Gegenwart. Ausgewählte Aufsätze. Bd. 1. Basel 2003, S. 281–298, hier S. 282.

2 Guy P. Marchal: Die «alten Eidgenossen» im Wandel der Zeiten. Das Bild der frühen Eidgenossen im Traditionsbewusstsein und in der Identitätsvorstellung der Schweizer vom 15. bis ins 20. Jahrhundert. In: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft. Bd. 2: Gesellschaft, Alltag, Geschichtsbild. Hg. Historischer Verein der Fünf Orte. Olten 1990, S. 307–403, hier S. 365.

3 600 Jahre Appenzellerland. Ausserrhoden und Innerrhoden werden das Appenzellerland. Beitrag von Alice Scherrer und Carlo Schmid. In: 600 Jahre Schlacht am Stoss. Beilage zur Appenzeller Zeitung vom 28. April 2005, S. 5.

4 www.appenzellerland-feier.ch: Grusswort der Ausserrhoder Regierung.

5 Marchal: Die «alten Eidgenossen» (wie Anm. 2), S. 364–365.

Der Historiker Georg Kreis bezeichnete Jubiläen jüngst als historiografische Pumpstationen.¹ Dies gilt auch für das Appenzellerland. Hier wurden keine Kosten und Mühen gescheut, anlässlich des Jubiläums «600 Jahre Schlacht am Stoss» Heldentaten in Form von Ausstellungen und Festspielen prominent aufleben zu lassen: eine rund dreissig Meter breite Letzi (Verteidigungswall) vor dem Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, lebende Bilder mit Chören, Massenszenen und dramatischen Dialogen beim Festspiel in Appenzell. Offenbar sieht vor allem Appenzell Innerrhoden das Festspiel, das seine Blütezeit auf eidgenössischer Ebene zwischen 1886 und 1914 erlebte, noch im 21. Jahrhundert als adäquate Form kantonaler Selbstdarstellung an, als «zeitgemässe[s] Medium einer bewusstseinsmässigen Integration durch die gemeinsame Identifikation mit den ruhmreichen Vorfahren».² Dabei feiert der «Innerrhoder» Freiheitsheld par excellence geradezu eine Apotheose, heisst doch das neue Festspiel kurz und bündig: Ueli Rotach.

Heroen wie der Appenzeller Ueli Rotach oder der Innerschweizer Wilhelm Tell erfuhren bereits im helvetischen Patriotismus der Aufklärung des 18. Jahrhunderts und vermehrt im «nation-building»-Prozess des 19. Jahrhunderts literarische und theatrale Bühnenpräsenz. Damals standen sie vor allem Pate für einen konservativen Patriotismus, der die gesellschaftlichen Verhältnisse gegen Neuerungen in Politik und Wirtschaft abschirmen wollte. Und heute? Im Schlachtfestertreiben 600 Jahre danach sprechen die beiden Landammänner von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden als späte Enkel noch immer von «Dankbarkeit», «Respekt» und «Gelübde»³, von einem «mutigen Kampf für die Freiheit» und für «ihr Geschick, unser Appenzellerland in einen dauerhaften Frieden zu führen».⁴ Es gilt, den tugendhaften Ahnen beinahe ungebrochen nachzustreben; ein Ziel, das bereits beim 500-Jahr-Schlachtjubiläum von Sempach 1886 im eidgenössischen Kontext formuliert wurde.⁵

Im folgenden Beitrag stehen jedoch nicht männliche Helden im Zentrum, sondern weibliche Heroen als literarische Produkte des 18. und 19. Jahrhunderts. Was aber haben diese relativ jungen Appenzeller Heldinnen mit der Schlacht am Stoss von 1405 zu tun? Zwei Pfarrer geben Antwort.

Die tapferen Appenzellerinnen

«Öfters haben die Schweizerinnen nach altgermanischer Weise wie Männer gefochten, und noch an manchem Orte besitzen von solchen männlichen Proben her die Weiber eigene Rechte, und wenn sie nicht Gelegenheit fanden, mit dem Schwerte zum Manne zu stehen, so kamen sie mit männlichem Rate, und der Mann verschmähte ihn nicht. Wie die Weiber feiner fühlen, so haben sie auch klugen Sinn für die Zeit, ob stille bleiben besser sei, oder ob sie reife zu einem Entschluss; freilich darf dann kein krankhafter Reiz dieses Gefühl überspannt haben, denn dann trifft es weder die rechte Zeit noch die rechten Mittel mehr.»⁶

Mit diesen Worten führt der Berner Pfarrer und Schriftsteller Jeremias Gotthelf (1797–1854) die mutige und tatendurstige Margaritha Stauffacher-Herlobig in seiner Jugenderzählung «Der Knabe des Tell» ein. Als Mutter von drei Söhnen und als Ehefrau Werner Stauffachers gehörte sie 1846 in den Vorstellungen Gotthelfs zu jenen Schweizer Frauen, die wehrpflichtigen Männern während der alten Eidgenossenschaft zwar ohne Schwert, aber mit «männlichem Rate» beigestanden und durch Gefühl und Verstand das Vaterland verteidigt hatten. Die Bedrohung von aussen – fremde Vögte stehen vor der Tür – lässt sogar ein Aufbrechen von Geschlechtergrenzen zu. Die Heldinnen dürfen die ihnen zugewiesene Sphäre des Privaten («dem Manne das Weltgeschäft, dem Weibe das Häusliche»⁷) vorübergehend verlassen und sich angesichts existenzieller Bedrohung in die Politik einmischen. Eine Legitimation dieses Überschreitens von Geschlechtergrenzen wurde bereits etwa 200 Jahre zuvor in der offiziellen «Kriegswissenschaft» gutgeheissen. Der in Zürich wohnhafte Philosophieprofessor Hans Konrad Lavater (1609–1703) rät in seinem erstmals 1644 veröffentlichten «Kriegs-Büchlein» den Militärstrategen, Frauen bewusst im Kampfesgeschehen einzusetzen, um Überlegenheit zu demonstrieren: «Dein Tross und Weiber solt du weit von dem Treffen / von dem Volck etwan auff einen bühel / oder sonsten dem Feind zu sehen stellen / und darumb vom Volck / damit sie durch ihres geschrey nicht dein eygen Volck erschrecken: [...] die Trossbuben vnd andere vnnütz vöcklein sollen fern von der Armada geführt / vnd durch den Hurenweibel etwan auff einen Berg gestellt werden / damit der Feind sie von fernuss für Soldaten ansehen / vnd desto eh erkluft werden möge.»⁸

Es wird noch über ein Jahrhundert dauern, bis dieser weibliche Landsturm aus seiner symbolischen Drohgebärde heraus «ins wilde Gefecht» eingreift, um das «Vaterland zu retten», wenigstens literarisch wie etwa in Gotthelfs historischer Novelle «Elsi, die seltsame Magd» (1843).

6 Jeremias Gotthelf: Der Knabe des Tell. Eine Geschichte für die Jugend. In: Jeremias Gotthelf: Historische Erzählungen. Bd. 18. Erlenbach-Zürich 1965, S. 153–319, hier S. 214–215.

7 Friedrich Ehrenberg: Bildungsschule für das männliche Geschlecht über den Charakter und die Bestimmung des Mannes. St. Gallen 1866, S. 14.

8 Hans Konrad Lavater: Kriegs-Büchlein. Zürich 1644 (Reprint Graz 1973), S. 112 u. S. 134, zit. in: Jürg Stüssi-Lauterburg, Rosy Gysler-Schöni: Helvetias Töchter. Frauen in der Schweizer Militärgeschichte von 1291–1939. Frauenfeld 1989, S.22.



«Les femmes d'Appenzell à la bataille du Stoss / Die Weiber von Appenzell bei der Schlacht am Stoss», Lithographie von Karl Rudolf Weibel-Comtesse (1796–1856), 1840.

9 Gabriel Walser: Neue Appenzeller-Chronick, oder, Beschreibung des Cantons Appenzell, der Innern- und Aussern-Rooden ... St. Gallen 1740, S. 226–227. Zu Leben und Werk von Gabriel Walser siehe auch Jakob Alther: Gabriel Walser (1695–1776). Pfarrer, Chronist, Geograph und Kartenzeichner. Herisau 1994 (Das Land Appenzell, Heft 24).

Auch im Appenzellerland wird es ein Pfarrer und Chronist sein, der Frauen zu nationalem Ruhm verhilft. Während in der Inner- und Ausserschweiz die erfundenen Heldentaten der Stauffacherin mehr und mehr ausgeschmückt werden, entsteht Mitte des 18. Jahrhunderts, rund 350 Jahre nach der Schlacht am Stoss von 1405, der Mythos der Appenzeller Heldinnen als schlachtentscheidende Kraft. In seiner «Neuen Appenzeller-Chronick» von 1740 notiert der Speicherer Pfarrer Gabriel Walser (1695–1776) Folgendes: «Mitten in dem Streit erzeugten die Appenzeller-Weiber auch ihre Tapferkeit, indem sie weisse Hembder über ihre Kleider angezogen und in solcher Montur Hauffenweise von dem Berg gegen dem Feind angerucket, und einen nicht geringen Schrecken demselben, weil er vermeinet dass es lauter harnischte Völcker wären, eingejaget. Danahen die Weiber ehedessen auf Gais und zu Appenzell vor den Männern zu der Communion hinzugehen dürffen.»⁹

Walser ist der erste Appenzeller Chronist, der Frauen als an der Schlacht am Stoss entscheidend Beteiligte erwähnt. Von diesen Kämpferinnen fehlt in den Quellen ansonsten jeglicher

Hinweis: sowohl in der 1625 von Pfarrer Bartholome Anhorn (1566–1642) verfassten Appenzeller Chronik¹⁰ als auch in der rund 60 Jahre (1682) vor Walser entstandenen Chronik des Pfarrers Bartholome Bischoffberger (1643–1698).¹¹ Was aber bewog den Chronisten Walser, Frauen in den so genannten Appenzeller Freiheitskriegen derart prominent auftreten zu lassen? Was könnte Walser inspiriert haben? Zunächst einmal gilt es Walsers Geschichtswerk selbst zu charakterisieren und kritisch zu beurteilen.

In der «Allgemeinen deutschen Biographie» fällt der Historiker Johannes Dierauer (1842–1920) über Gabriel Walser und seine Chronik ein geradezu vernichtendes Urteil. Walser reihe in seiner Landesgeschichte in «chronologischer Anordnung» die verschiedenartigsten Artikel kritiklos aneinander, «sodass z. B. seine Darstellung der appenzellischen Befreiungskriege völlig verfehlt ist und fast nur sagengeschichtlichen Werth besitzt».¹² Einzig seinem kartografischen Werk misst Dierauer durch die positive Aufnahme in Fachkreisen eine gewisse Bedeutung bei.

Ähnliche Schlüsse zieht Max Höhener in seiner «Studie zur Appenzellischen Historiographie»: Der «Schriftsteller» neige dazu, die Taten der Appenzeller zu glorifizieren und mit übertriebenem Pathos zu schildern, «mit Sagen und sonstigen Ausschmückungen [zu] versehen und zu spannenden Erzählungen aus[zubauen], deren Inhalt nur mehr zum kleinsten Teil historisch relevant ist».¹³ Insbesondere habe er die bei Bischoffberger und Anhorn weggelassenen sagenhaften Züge der Befreiungserzählungen aufgenommen.¹⁴

Auch in gesamtschweizerischen Geschichtswerken wurde das Motiv der Frauen in der Schlacht am Stoss in der Folge aufgenommen. In «Der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft» des «homme de lettres» Johannes von Müller (1752–1809) heisst es dazu: «In demselben Augenblicke wurde auf einer benachbarten Anhöhe eine Schaar, deren Absicht schien, dem Feind in die Seite zu fallen, durch ihre weissen Rüstungen bemerkt; Weiber deren, welche für das Vaterland stritten; würdig ihrer Mütter im alten Teutschland, lagen an demselben Ort; weisse Hemde über ihren Kleidern betrogen den Feind.»¹⁵ Die appenzellischen Geschichtsschreiber des 19. Jahrhunderts, etwa Johann Caspar Zellweger (1768–1855) und Johann Konrad Zellweger (1801–1881), orientieren sich an Walser und von Müller und singen somit ebenfalls das Hohe Lied auf die kämpferischen Frauen.¹⁶ Erst in der neusten Kantonsgeschichte über das Appenzellerland von 1964 verweist Walter Schläpfer den Auftritt der Appenzeller Frauen wieder ins Reich der Sagen.¹⁷ Als Erklärung für die Erwähnung vermutet er «mündliche Überliefe-

10 Bartholome Anhorn: Appenzeller Cronick. Ms. 1625. In der «Dedication» gibt Walser zwei Werke von Anhorn als Lektüre an. An anderer Stelle schildert Anhorn detailliert die Beteiligung der Frauen am so genannten Prättigauer Freiheitskampf. Ein chronikalisches Vorbild? Diesen Hinweis verdanke ich Achilles Weishaupt: Helvetias Töchter in der Schlacht am Stoss. Zur Rolle der Frauen in einem wichtigen Ereignis in der Appenzeller Geschichte.

In: Appenzeller Volksfreund, Nr. 51, 31. März 2005, S. 2.

11 Bartholome Bischoffberger: Appenzeller Chronik, das ist Beschreibung des löblichen Landes und eidgenössischen Orts Appenzell der Inneren und Usseren Roden. St. Gallen 1682.

12 Johannes Dierauer: Gabriel Walser. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd. 41. Leipzig 1896, S. 16–18, hier S. 17.

13 Max Höhener: Studie zur Appenzeller Historiographie. Chronisten des 16.–18. Jahrhunderts. In: Appenzellische Jahrbücher 1971, S. 3–81, hier S. 69.

14 Ebd., S. 76.

15 Johannes von Müller: Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. Leipzig 1786–1806, hier neue und verbesserte Auflage, 2. Teil, Leipzig, 1806, S. 723, mit der Anm.: «Tacitus, Germ. 7: in proximo pignora. Die Weiber im Gebirg sind mannhafft genug, dass man der Chronik dieses wohl glauben mag.»

16 Johann Caspar Zellweger: Geschichte des Appenzellischen Volkes. Bd. 1. Trogen 1830, S. 361. Johann Konrad Zellweger: Der Kanton Appenzell. Land, Volk und dessen Geschichte bis auf die Gegenwart, dargestellt für das Volk. Trogen 1867, S. 330–332, hier S. 331.

17 Appenzeller Geschichte. Zur 450-Jahrfeier des Appenzellerbundes 1513–1963. Hg. v. den Regierun-

gen der beiden Halbkantone Appenzell. Bd. 1: Das ungeteilte Land. Verfasst v. Pater Rainald Fischer, Walter Schläpfer, Franz Stark, unter Mitarbeit v. Hermann Grosser u. Johannes Gisler. Urnäsch 1964, S. 165.

18 Ebd.

19 Beat Mazenauer, Severin Perrig: Wie Dornröschen seine Unschuld gewann. Archäologie der Märchen. München 1998, S. 7.

20 Altherr: Gabriel Walser (wie Anm. 9), S. 6–8.

21 Rosa Schudel-Benz: Briefe Zellwegers aus Trogen an Dr. Scheuchzer 1713–1728. In: Appenzellische Jahrbücher 1924, S. 37–75, hier S. 73.

22 Altherr: Gabriel Walser (wie Anm. 9), S. 59.

23 Marchal: Die «alten Eidgenossen» (wie Anm. 2), S. 338.

24 Ulrich Im Hof, François de Capitani: Die Helvetische Gesellschaft. Spätaufklärung und Vorrevolution in der Schweiz. Bd. 1: Die Entstehung der politischen Öffentlichkeit in der Schweiz. Struktur und Tätigkeit der Helvetischen Gesellschaft. Frauenfeld 1983, S. 187.

«rung»¹⁸ – eine sehr vage Hypothese, die leider nicht weiter ausgeführt wird, ganz nach dem Motto: Wer sich nicht auf schriftliche Quellentexte berufen kann, «hats stets dem Volksmund abgelauscht».¹⁹

Ob mündlich überliefert oder historisch (nicht) relevant, interessant bleibt die Frage, warum ein reformierter Pfarrer in seiner Landeschronik mehr als 300 Jahre nach dem Schlachtgeschehen «Weiber» als schlachtentscheidende Grösse auftreten lässt. Eine solche geschichtliche Ausschmückung ist mehr als ein unterhaltsames Erzählmoment. Wer derart durch inhaltliche Zusätze Einfluss nimmt, der muss als «aufgeklärter» Schreiber, der Walser durchaus auch war, noch andere Motive und Absichten haben. Zumal er in engem Kontakt zu den Zürcher Aufklärern stand.

Literarische und chronikalische Vorbilder im Zeitalter der Aufklärung

Gabriel Walser war bereits seit jungen Jahren mit dem Trogner Arzt Laurenz Zellweger (1692–1764) befreundet. Gemeinsame naturkundliche Bergwanderungen sind in mehreren Werken Walsers belegt.²⁰ So bezeichnet Zellweger Walser dem Naturforscher Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733) gegenüber gar als «ein[en] gute[n] Freund».²¹

Zellweger und Scheuchzer wiederum gehörten zum aufgeklärten Zürcher Kreis um Johann Jakob Bodmer (1698–1783) und Johann Jakob Breitinger (1701–1776). Nicht zuletzt dürfte Walser von dieser vaterländisch-patriotischen Bildungselite massgeblich inspiriert und beeinflusst worden sein.²² Walser war indirekt Teil jener patriotischen Aufklärerrunde, welche «die Geschichtskunde [...] als eines der vornehmsten Mittel» ansah, «die Tugend der Bürger und die Glückseligkeit der Staaten zu bevördern».²³

Der Historiker Ulrich Im Hof charakterisiert das Geschichtsbewusstsein der so genannten Helvetischen Gesellschaft wie folgt: «So ist in der Helvetischen Gesellschaft über ein ereignisgeschichtliches Interesse hinaus das ganze Spektrum der historiographischen Bemühungen des 18. Jahrhunderts spürbar. Das rein antiquarische Interesse ist überwunden. Das historische Paradigma wird in der Regel im richtigen Zusammenhang gesehen. Die historische Kritik wird allerdings von patriotischer Ideologie stellenweise überwuchert.»²⁴ Diese «Überwucherung patriotischer Ideologie» zeigt sich bei diesem aufgeklärten, intellektuellen Gesprächskreis mit jährlichen Tagungstreffen vor allem in ihrer erzieherischen Utopie. Die alten Eidgenossen waren für die Mitglieder der Helvetischen Gesellschaft mustergültige Vorbilder hinsichtlich Tugenden wie Mut, Tapferkeit und

Freiheitssinn – des patriotischen Tugendkanons par excellence. Die Männer der Helvetischen Gesellschaft griffen auf die chronikalische Tradition des eidgenössischen Mittelalters zurück und prägten dieses mythische Gebilde vaterländisch-nationaler Geschichte weiter aus. In diese idealisierten Vorstellungen gehörten offensichtlich auch die Schweizer Frauen.

Neben der bewusst neu gestalteten Geschichtsschreibung mit pädagogischer Absicht ist aber auch die literarische Beschäftigung in Zürcher Aufklärungskreisen nicht zu unterschätzen. Die Aufklärer verstanden sich so gesehen immer auch als «hommes de lettres». Aus dem Zirkel um Johann Jakob Bodmer ist ein Lied überliefert, in dem ein junger Schweizer seine Empfindungen formuliert²⁵, «da er sein Mägden oder Buhlschaft im Harnisch sahe»: «Sie müssen wissen, dass die Mägden jener Zeiten, wann sich ein Feind in ihre Mauern wagte, Scherz und Spiel verliessen, sich mit Helm und Harnisch bedeckten, und bewaffnet an der Männer Seite fochten.»²⁶

Der Germanist Peter Faessler vermutet, dass es dieses «Literarische Zürich» war, das den appenzellischen Chronisten Walser 1740 zu solcher Ausschmückung inspirierte.²⁷ Ein literarisches Vorbild also? Wenn ja, dann nahm Walser allerdings noch eine höchst interessante Umkostümierung vor: Aus dem Harnisch der Städterinnen macht er ein alpenländisches Hirtenkleid – wohl zur Idyllisierung des Appenzellerlandes. Schliesslich war dem damaligen literarisch gebildeten Publikum nach Hirten-Dichtung zumute, wie sie etwa der Zürcher Aufklärer, Idyllendichter und Freund des Appenzellerlandes – Salomon Gessner (1730–1788) – vorbildlich verfasst hatte.²⁸

Neben solch literarischen Anregungen ist jedoch die breite Lektüre eines Bildungsbürgertums nicht zu vernachlässigen. Verschiedene Erzählungen über die Beteiligung von Frauen an militärischen Auseinandersetzungen sind bereits aus der Antike überliefert.²⁹ Chroniken des Hoch- und Spätmittelalters berichteten immer wieder über Frauen und ihre Waffentaten.³⁰ Als Beispiel sei hier ausführlich der Auftritt von Frauen bei der Belagerung von Zürich 1292 erwähnt. Diese Mitwirkung von Frauen nahm bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts der Minorit Johannes von Winterthur (ca. 1300 – ca. 1348) in seine lateinische Chronik in zwei Versionen auf. In der deutschen Übersetzung ist die Waffentat der Zürcherinnen wie folgt beschrieben:

«Sie steckten alle Weiber, die Waffen tragen konnten und dort zahlreicher als an andern Orten waren, in Waffen und stellten sie mit den Spiessen auf eine Anhöhe, die innerhalb der Mauern lag und mit vielen Bäumen bepflanzt war, um dadurch den Feinden Furcht einzujagen. Denn die Feinde, welche im Wein-

25 Diesen Hinweis verdanke ich Prof. Dr. Peter Faessler, St. Gallen.

26 Peter Faessler: Geist und Landschaft – Appenzellerland und Vorarlberg in der Literatur. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Heft 110 (1992), S. 67–71, hier S. 68.

27 Ebd.

28 Allgemein zur Entdeckung des Appenzellerlandes als literarisches Sujet bzw. zu dessen Idyllisierung, Stilisierung und Ästhetisierung vgl. Peter Faessler: Die Zürcher in Arkadien. Der Kreis um J. J. Bodmer und der Appenzeller Laurenz Zellweger. In: Appenzellische Jahrbücher 1979, S. 3–49.

29 Stellvertretend sei hier Tacitus genannt: «Manche Schlachtreihe, die schon ins Wanken geraten war und zurückflutete, brachten die Frauen, wie es heisst, wieder zum Stehen: sie bestürmten die Krieger unablässig mit Bitten, hielten ihnen ihre entblösste Brust entgegen und wiesen auf die unmittelbar drohende Gefangenschaft hin, die den Germanen weit unerträglicher und schrecklicher im Hinblick auf ihre Frauen ist.» Tacitus, Germ., 8.

30 Vgl. allgemein: Stüssi-Lauterburg: Helvetias Töchter (wie Anm. 8). Leo Zehnder: Volkskundliches in der älteren schweizerischen Chronistik. Basel 1976. Heinrich Herzog: Die schweizerischen Frauen in Sage und Geschichte. Aarau 1898. Für das Ausland vgl.: Erwin Fitz: Die Rolle der Frauen in der Landesverteidigungsgeschichte Vorarlbergs. Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins – Freunde der Landeskunde. Bregenz 2001, S. 77–87.

31 Die Chronik Johann's von Winterthur. Ins Deutsche übersetzt von Bernhard Freuler. Winterthur 1866, S. 46. Vgl. allgemein zu Johannes von Winterthur: Richard Feller, Edgar Bonjour: Geschichtsschreibung der Schweiz. Bd. 1. Basel 1979, S. 87–89.

32 «Das bewaffnete Frauenzimmer in Zürich». In: Neujahrsblatt der Bürgerbibliothek Zürich von 1749.

33 Johannes Müller: Merkwürdige Ueberbleibsel von Alterthümeren an verschiedenen Orthen der Eydgenossenschaft, nach Originalien gezeichnet und in Kupfer heraus gegeben. 12 Teile in 2 Bde. [Zürich] [1773–1776], hier: Vter Theile S. 12.

34 Georg Kreis: Namenlose Eidgenossen. Zur Frühgeschichte der schweizerischen Denkmalkultur. In: Kreis: Vorgeschichten (wie Anm. 1), S. 43. Siehe auch: Erika Hebeisen: Namenlose Nacktheiten und Helden Denkmäler. Zur Topografie der Geschlechter von Skulpturen in der Stadt Zürich, 1880–1940. In: Monika Imboden, Franziska Meister, Daniel Kurz (Hg.): Stadt – Raum – Geschlecht. Beiträge zur Erforschung urbaner Lebensräume im 19. und 20. Jahrhundert. Zürich 2000, S. 67–83.



«Hedwig ab Burg-Halden, geborene Kringenbergerin, und Heldenmüthige Anführerin des Zürcherischen Frauenzimmers, anno 1298», aus Johannes Müllers «Merkwürdige Ueberbleibsel von Alterthümeren», 1773–76.

berg standen, hatten auf jene Anhöhe hin eine offene Aussicht. Die Weiber erschienen in ihren Augen wie viele tausend Bewaffnete. Als sie dieselben in so grosser Menge betrachtet und wahrscheinlicher Weise geschätzt hatten, sagten sie in der Vermutung, es seien Männer, über Gebühr bestürzt, zum Herzog Albrecht: «Wenn dort das ungeheure Heer gegen uns aus der Stadt bricht, so ist's im Nu mit uns aus, ja was noch schlimmer und schwieriger ist, wenn es uns unter Gottes Gewährung beschieden wäre, die Stadt in der Belagerung einzunehmen, sind wir gleicher Weise Kinder des Todes.»³¹

Rund 300 Jahre später, also noch zu Lebzeiten Gabriel Walters, erfuhr die Schlachtbeteiligung der Zürcher Frauen eine neue Akzentuierung. «Zur Belehrung der Jugendlichen» gelangte das Ereignis 1749 im Neujahrsblatt der Bürgerbibliothek Zürich zu illustrativen Ehren. Der Maler und Kupferstecher Johann Balthasar Bullinger (1713–1793) setzte dort den Frauen mit «Das bewaffnete Frauenzimmer in Zürich» ein ikonografisches Denkmal.³² Der Zürcher Ingenieur und Planzeichner Johannes Müller (1733–1816) ging 1776 noch einen Schritt weiter und kreierte in seinen «Merkwürdigen Überbleibseln» aus dem Kollektiv «Zürcher Frauen» das Fantasieporträt einer Einzelheldin: «Hedwig ab Burghalden. So soll die heldenmüthige Anführerin jener Zürcherischen Amazonen geheissen haben, welche, zwar von Ferniss, dem Kayser Albrecht I. einen solchen Schrecken eingejagt, dass er die A[nno] 1298 vorgenommene Belagerung der Stadt Zürich aufgehebt. ... Die Zürcherischen Frauenspersonen sollen diesen Heldinnen die Vortheile und Freyheiten zu verdanken haben, welche sie noch bis jetzt in Ansehung des Erbrechts geniessen.»³³

Diese Konstruktion einer Heldin ist für die damalige Zeit recht typisch. Im 18. Jahrhundert wurden säkulare Figuren des öffentlichen Raumes zunehmend personalisiert und historisiert. Dieser Prozess der stärkeren Individualisierung, der öffentlichen Repräsentation von Werten in Form konkreter menschlicher Wesen blieb in der Denkmalkultur jedoch allein auf männliche Figuren beschränkt.³⁴

Während für die Schlacht am Lindenhof in Zürich im 18. Jahrhundert eine Anführerin kreierte wurde, gab es im Appenzellerland keine vergleichbare weibliche Figur. Möglicherweise eignete sich das Kollektiv der Appenzellerinnen im Hirtenhemd weniger zur Stilisierung einer herausragenden Einzelfigur. Im Zeitalter der Entdeckung des «freien Hirtenmenschen» standen eben alle Frauen gleichermassen für kollektive Werte wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Im weit entfernten städtischen Kontext von Zürich mochte es ja noch adlige Einzelamazonen geben, nicht aber im bäuerlich-ländlichen Appenzeller-



*«Die Kriegerinnen auf dem Linden-
hof» von Heinrich Freudweiler
(1755–1795), vor 1795, aus dem
Neujahrsblatt der Stadtbibliothek
Zürich von 1824.*

35 Anonymer Brief von Aarwangen, 26. Juli 1712, zit. nach Remigius Meyer: Briefe eines Baslers an seinen Stiefvater während des Villmerger Krieges von 1712, s.l., s.d. 38, 39, zit. in: Stüssi-Lauterburg, Helvetias Töchter (wie Anm. 8), S. 21.

36 Zum Villmergerkrieg siehe neben Stüssi-Lauterburg auch: Villmerger Kriege 1656/1712. Militärgeschichte zum Anfassen. Hg. v. Hans Rudolf Fuhrer. Au 2005, S. 55.

37 Marchal: Die «alten Eidgenossen» (wie Anm. 2), S. 350.

«Schlacht am Stoss», Stahlstich von G. Opiz, 1840.

land. Oder wurde der Platz allenfalls schon allzu prominent vom heldenhaften Ueli Rotach eingenommen? Eine namhafte Konkurrentin hätte es wohl nicht gelitten, anonyme Weiberlist allerdings schon. Schliesslich ist die Darstellung auch als zeitgeschichtliche Erfahrung des Chronisten Gabriel Walser denkbar. So berichtet ein anonymer Schreiber 1712 aus dem reformierten Aarwangen, dass im 2. Villmergerkrieg fünfzig Frauen aus dem Freiamt mit Prügeln und Gabeln in den Kampf eingegriffen hätten.³⁵ Bis ins 19. Jahrhundert wird diese Beteiligung der Frauen dahingehend weiter ausgeschmückt, dass sie in weissen Röcken und Kopftüchern ins aargauische Freiamt geritten seien, um die katholische Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen.³⁶ Walser bezieht hier möglicherweise eine Gegenwartserfahrung, bei Johannes Müller (1733–1816) «Observation» genannt, in seine Deutung ein: Der eigene Erfahrungshorizont interpretiert Geschichte und beschwört damit das Vergangene, die Schlacht am Stoss, lebendig herauf.³⁷

Schliesslich sind Analogien zwischen den Schlachtbeschreibungen von Zürich, Stoss und Villmergen offenkundig: Mittels einer List – Verkleidung in weisse Stoffe – und mit taktischer





DIE WEIBER IN DER SCHLACHT AM STOSS

«Die Weiber in der Schlacht am Stoss» – erkennbar am Horizont.
Lithographie von J.J. Honegger, 1833.

38 Siehe Lavater: Kriegs-Büchlein (wie Anm. 8).

39 Elsi Weber: Meisterschwanden. In: Die Aargauer Gemeinden. Brugg 1978, S. 329, zit. in: Stüssi-Lauterburg (wie Anm. 8), S. 35. Allgemein zu Vortrittsrechten von Frauen siehe: Hedwig Lotter: Leben und Wirken der Frauen in der Schweiz. Zürich 1943.

40 Hermann Bischofberger: Rechtsarchäologie und rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden. Bd. 1. Appenzell 1999, S. 641–642.

41 Matthias Weishaupt: Bauern, Hirten und «frume edle puren». Bauern- und Bauernstaatsideologie in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und der nationalen Geschichtsschreibung der Schweiz. Diss. Zürich. Basel 1992.

42 Rainald Fischer: Die Uli Rotach-Frage. In: Innerrhoder Geschichtsfreund 1956, S. 32–53. Vgl. dazu auch den Beitrag von Roland Inauen und Matthias Weishaupt in diesem Jahrbuch.

Überraschung – Angriff aus dem Hinterhalt – erschrecken die für Männer gehaltenen Frauen den Feind derart, dass er die Flucht ergreift: eine wirksame «Weiberlist», wie sie schon im «Kriegsbüchlein» von 1644 Erwähnung fand.³⁸

Parallelen gibt es darüber hinaus hinsichtlich der Wirkungsgeschichte. Walser wie andere Chronisten erklären sich zu ihren Lebzeiten vorkommende Besonderheiten, vor allem im Bereich des Brauches, als Belohnung für vergangene patriotische Taten. Walser bemerkt, dass die Frauen von Gais und Appenzell sonderbarerweise vor ihren Männern zur Kommunion gehen und sieht darin einen Hinweis auf deren grosse «vaterländische Verdienste». Dieser Vortritt soll auch den Frauen von Seengen für ihre Hilfe im 2. Villmergerkrieg gewährt worden sein. Mit diesem Kriegereignis wird zudem der in Meisterschwanden und Fahrwangen noch heute praktizierte Meitlisonntag erklärt. So soll dieser Brauch nach dem zweiten Sonntag im Neujahr «nach mündlicher Ueberlieferung [sic!] auf das erfolgreiche Eingreifen der Seetalerfrauen aus Fahrwangen und Meisterschwanden im 2. Villmergerkrieg von 1712 zurückgehen. [...] So lautet die Ueberlieferung, die allerdings nirgends schriftlich niedergelegt ist.»³⁹ In Appenzell Innerrhoden sollen die Frauen für ihre Tat am Stoss eine Haarnadel in Form eines Degens getragen haben als eine Art Ehrenabzeichen.⁴⁰ So bekommt letztlich die literarische Ausgestaltung der Schlacht am Stoss neben der patriotisch-pädagogischen Zielausrichtung zusätzlich eine volkskundliche Bedeutung. Die Frauen am Stoss sind eine mögliche Erklärung für Bräuche, die bis heute lebendig sind. Die grandiose mythische Vergangenheit reicht so bis in die Gegenwart.

Wirkungsgeschichte(n): der literarische Topos in Lehrmitteln und in der Dichtung

Die Chronisten des 18. Jahrhunderts konnten auf einen Kanon geschichtsträchtiger Erzählungen und mythisierter Helden aus der mittelalterlichen Eidgenossenschaft zurückgreifen. Merkmale dessen sind etwa die Reichsfreiheit der Urschweizer, das Rütli, Wilhelm Tell und die Vertreibung der habsburgischen Vögte. Auch die Verteidigung und der Ausbau der «ewigen» schweizerischen Freiheit in den Heldenschlachten und Freiheitskriegen gehört zu diesem Kanon. Mit seiner Rezeption war das «Bilderbuch der Geschichte» bis weit ins 20. Jahrhundert hinein geschaffen.⁴¹

Die Schlacht am Stoss als Teil dieser so genannten Befreiungskriege mit dem Helden Ueli Rotach⁴² und dem Kollektiv der Appenzellerinnen erfuhr in der Geschichtsschreibung des 18. und 19. Jahrhunderts eine zusätzliche Akzentuierung. Frauen

wurden in den Prozess der Verklärung und Mythologisierung der mittelalterlichen Vergangenheit eingebunden und damit Teil der patriotischen Geschichtsideologie. Gabriel Walser formuliert in seiner Zueignung, dass «die Historie dieses Cantons ... daher mit der Historie des Schweizerlandes so enge in eines zusammen[laufe], als genau die Theile mit dem Ganzen verknüpft sind»,⁴³ Mit der Einbindung der Frauen liefert Walser selbst ein anschauliches Beispiel des Ineinandergreifens von Schweizergeschichte (als Summe von Kantonsgeschichten) und Lokalgeschichte. Wie bereits erwähnt, hatten andere Regionen und Kantone ihre weiblichen Heroen schon geschaffen: Wieso sollte das Appenzellerland mit weiblichen Helden hintanstellen? Zumal wenn die Überlieferung lehrte (Zürich, Prättigau, Villmergen etc.), dass Frauen mit Rat und Tat, List und Lust dazu beigetragen hatten, die alte Eidgenossenschaft über Jahrhunderte hinweg zu verteidigen. Die Frauen sind derart in der männlichen Vorstellungswelt «zu wahrhaft grossartigen Thaten und Handlungen» fähig, und sie leisten durch die «Macht edler Herzen und gewaltiger Weiblichkeit» dem Staate ihren Dienst.⁴⁴ Mit dieser aufklärerischen und pathetischen Geste richtete sich Schulbuchautor Heinrich Herzog 1898 «an die Jugend und das Volk». Lehrmittel und Festspiele eignen sich besonders gut, um aufzuzeigen, wie nationale und regionale Identität konstruiert und konstituiert wird. Die Schulfächer Geschichte (Landeskunde/Heimatkunde) und Singen boten sich zur Förderung des Nationalbewusstseins idealtypisch an. Sie erhoben im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gleichsam explizit den Anspruch, die Liebe zum Land und seinen Institutionen zu vermitteln. Es galt, den guten (männlichen) Bürger heranzubilden, der seinem Land verpflichtet ist, das Vaterland liebt, seine Rechte kennt und seinen Pflichten nachkommt. Diese «Erziehung zur Nation», die Verpflichtung der nachwachsenden Generation auf gemeinsame staatspolitische Grundsätze und auf gemeinsame Wert- und Normvorstellungen, orientierte sich vornehmlich an der Geschichte der alten Eidgenossenschaft und ihren Helden und Schlachten: «Und nun, theure Nachkommen der Schweizer! werdet euren Vätern ähnlich, liebet wie sie das Vaterland, arbeitet für dasselbe, und wenn es einst nöthig wird, sterbet für dasselbe.»⁴⁵

Geschichte und Staatskunde transportierten eine säkularisierte Moral über tugendhafte Helden. In diese moralisierenden Erzählungen wurden die Frauen mit bestimmten Geschlechtscharakteren (mutig, treu und fürsorglich) eingeschlossen. Gabriel Walser ist mit seinem literarischen Topos der Heldinnen am Stoss ein anschauliches Beispiel dafür. Geschlechtergrenzen durften allerdings nur temporär und in aussergewöhnlichen Si-

43 Walser: Neue Appenzeller-Chronick (wie Anm. 9), S. 3.

44 Herzog: Die Schweizerischen Frauen in Sage und Geschichte (wie Anm. 30), S. 29–30.

45 Rudolf Emanuel Stierlin: Schweizerischer Ehrenspegel. Edle Züge aus der Geschichte der Väter mit moralischen Bemerkungen, zum Gebrauch in Landschulen. Bern 1813, S. XI, zit. in: Lucien Cribiez, Rita Hofstetter: Erziehung zur Nation. Nationale Gesinnungsbildung in der Schule des 19. Jahrhunderts. In: Die Konstruktion einer Nation. Nation und Nationalisierung in der Schweiz, 18.–20. Jahrhundert. Hg. v. Urs Altermatt, Catherine Bosshart-Pfluger, Albert Tanner. Zürich 1998, S. 167–187, hier S. 178.

46 Das Freiheits-Fest am Stoss, gefeiert von dem Sempacher- und dem appenzellischen Sängerverein, den 27. Heumonats 1826. In: Appenzellisches Monatsblatt, Nr. 8, August 1826, S. 144.

47 Jeremias Gotthelf: Eines Schweizers Wort an den Schweizerischen Schützenverein. Manifest der schweizerischen Scharfschützen-Eidgenossenschaft. In: Jeremias Gotthelf: Sämtliche Werke in 24 Bde. Hg. v. Rudolf Hunziker, Hans Bloesch, Bd. 15. Erlenbach-Zürich 1925, S. 269–332, hier S. 301.

48 Louis Oeser: Olla Potrida oder allgemeine Bildergalerie, darin: Die Schlacht am Stoss und kurze Beschreibung des Appenzeller Landes mit seinen Bewohnern. Neusalza, Jg. 6 (1850), S. 172–174, hier S. 174. Von Sommersberg herziehend ebenso in: XXVII. Neujahrsblatt. Hg. v. Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1832, S. 1–12, hier S. 8–9.

49 Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen Schweizerischer Volksschulen, enthaltend den stufenmässig geordneten Lernstoff für den vereinigten Sprach- und Realunterricht, von Gerold Eberhard. Zürich 1870, S. 88–89. Auf dem Umschlag ist ein Stempel sichtbar

«Schuleigenthum Herisau». Diese Darstellung erschien auch in «Bilder aus der Landeskunde und Geschichte des Kantons Appenzell» von 1870 desselben Autors. In der Ausgabe von 1885 wurde der Abschnitt nochmals wörtlich übernommen, im Gegensatz zu anderen veränderten Textstellen, zum Beispiel die nach unten korrigierte Zahl der Gefallenen unter den Feinden, S. 56.

50 Kleine Schweizer Geschichte in Wort und Bild für Primarschulen. Auszug aus der Illustrierten Schweizer Geschichte von J. Marty. Einsiedeln 1884, S. 38–40, hier S. 39.

51 Landeskunde. Geographie und Geschichte des Kantons Appenzell. Für die Schulen von Appenzell Ausserrhoden. Hg. v. Landesschulkommission. Herisau 1911, 38–44, hier S. 42–43. Der Verfasser räumt ein, dass sowohl Ueli Rotach wie die «Töchter und Frauen von Gais [...] den glorreichen Volkssieg» sagenhaft ausschmücken. Das Verständnis für diese Darstellung folgt auf dem Fusse! Denn sicher sei das eine, dass «unsere Alvordern ihr Herzblut hingegeben haben, um ihren Nachkommen die Freiheit zu erwerben und zu sichern». S. 43.

52 Johann Konrad Zellweger: Chronologische Übersicht der Schweizergeschichte für höhere Bildungsanstalten. Zürich 1874, S. 23.

53 Heimatbuch für Appenzeller. Hg. v. Landesschulkommission Appenzell Ausserrhoden. Urnäsch 1984, S. 120, Nachdruck 1993. Unser Innerrhoden. Hg. v. Landesschulkommission Appenzell Innerrhoden. Appenzell 2003, S. 109.

54 Stefan Sonderegger: Julius Ammann (1882–1962). Zum 100. Geburtstag des Appenzeller Mundartdichters. In: Appenzeller Kalender 1983.

55 Stefan Sonderegger: Appenzelische Mundartliteratur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Überblick – allgemeine Einschätzung und Einortung. In: Appenzellische Jahrbücher 2001, S. 9–25, hier S. 18.

situationen überschritten werden. Daran erinnert der Thurgauer Pfarrer Thomas Bornhauser (1799–1856) anlässlich einer Festansprache auf dem Stoss 1826: «Hieher aber auch ihr, edle Töchter des Schweizerischen Vaterlandes, seht die hochherzigen Appenzellerinnen, und lernet, was Vaterlandsliebe vermag auch im weiblichen Gemüthe. Machet euch hier mit einer Tugend, einer Lebensaufgabe bekannt, welche die meisten von euch kaum leise ahnen. Freilich gehört des Weibes Bestimmung zunächst dem häuslichen Leben an; aber das häusliche Leben ist ja eben die Pflanzstätte, wo der Vaterlandsfreund seine Bildung; es ist das Heiligthum, wo der Held seine erste Weihe empfängt. Wie wichtig ist also des Weibes zartes Wirken für das öffentliche Leben!»⁴⁶ Es ist, als hätte hier Pfarrer Bornhauser den Kernsatz seines Berufskollegen Jeremias Gotthelf aus der Churer Schützenfest-Rede von 1842 vorweggedacht: «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.»⁴⁷

Popularisierung der Kriegerinnen am Stoss im 19. Jahrhundert

Viele Elemente von Walsers Schlachtenbericht – List, Tarnung als gerüstete Krieger, Flucht des Feindes – werden in Lehrmitteln des 19. und 20. Jahrhunderts übernommen. Neu im Vergleich zur Walserschen Vorlage sind topografische und akustische Ausmalungen: In der «allgemeinen Bildergalerie» von 1850 erscheinen die Frauen «vom Sommersberge herziehend»⁴⁸, in einem Lesebuch von 1870 «auf den Höhen des Sommersberges»⁴⁹, in der kleinen Schweizergeschichte für Primarschulen von 1884⁵⁰ «auf der nahen Anhöhe», und in der Landeskunde von 1911 tauchen sie zusätzlich mit Kriegsgeschrei auf.⁵¹ In der «chronologischen Übersicht der Schweizergeschichte für höhere Bildungsanstalten von Johann Konrad Zellweger, gewesener Seminardirektor» heisst es trocken: «Die Frauen entscheiden den Sieg.»⁵²

Im neuesten Heimatbuch von Appenzell Ausserrhoden (1984, Nachdruck 1993) wurde kommentarlos der Walsersche Schlachtenbericht aufgenommen. In «Unser Innerrhoden» (2003) wird dagegen betont, dass Ueli Rotach sehr populär sei, währenddem die seit 1740 überlieferte Erzählung von den Frauen nicht belegt werden könne.⁵³

Heldinnen und Helden aus der Schweizer Geschichte eignen sich für die Barden der Mundartdichtung besonders gut. Einzelnen Germanisten wie etwa Stefan Sonderegger «leuchtet Historisches aus den Appenzeller Befreiungskriegen» insbesondere in der Dialektliteratur von Johannes Merz (1776–1840) und Julius Ammann (1882–1962) auf.⁵⁴ Solche geschichtlichen Rückgriffe auf historische Stoffe gehörten gar «völlig natürlicherweise» zum populären Charakteristikum der Dialektliteratur.⁵⁵



Verlag der Z. Schweizer Anst. u. Buchhandlung v. K. Schuler u. Co.

Schlacht am Stoss, den 17. Juni

Wald Dandel

Die Appenzeller hatten sich gegen die Abt von St. Gallen erhoben. Herzog Friedrich von Österreich kam diesem zu Hilfe und liess eine bei dem Grafen von Werdenberg, der die Hirtenscheide ansgewogen hatte, bestanden einen hartnäckigen und glücklichen Widerstand. Während die Kämpfe, nahm er auf einer Anhöhe im Hintergrund eine neue Schaar Appenzeller. Es waren die Frauen und Töchter der Appenzeller, die vertrieben von dem unglücklichen Bergtröck, wählten den grossen Theil



Fig. 1. Schlacht am Stoss, den 17. Juni 1405. (Stich nach H. Bendel in Leipzig.)

1405.

...sich die Waldmacht über den Stoss gegen Appenzell vordrängte. Die Appenzeller unter Führung ...
 ...sich die Waldmacht über den Stoss gegen Appenzell vordrängte. Die Appenzeller unter Führung ...
 ...sich die Waldmacht über den Stoss gegen Appenzell vordrängte. Die Appenzeller unter Führung ...

«Schlacht am Stoss, den 17. Juni 1405» – die Frauen erscheinen am fernen Horizont. Stich nach Hans Bendel (1814–1853), 1830er-Jahre.

Diese problematische Naturalisierung historischer Themen als Erzählstoff in der Mundartlyrik erklärt Sonderegger mit der Eigenschaft des Dialektes, «die Vorzeit oft packender zu vergegenwärtigen als manches Geschichtsbuch». ⁵⁶ Die Beteiligung der Frauen am Stoss wird vom Dialektedichter Merz 1827 in seinem Erstlingswerk «Des Poetischen Appenzellers sämtliche Gedichte in seiner Landessprache» derart gelobt:

[...]

*Was machid d'Wyber am Stoss? Nä, g'rätschet händ si
doch nüd do,*

*Ehrne Manne händ g'fochten ond g'strette braf mit de
Schwoben,*

*Ond händ si g'weihrt wie me wässt, wie wüethig Leüen
ond Bären,*

*Do züchid d'Wyber no us, ond händ wysse Hemper aglät
Oeber's G'wändli, ond züchid mit enand do oben an Berg,
As's d'Oestricher händ g'sehen, was ist do oben so wysses?*

*Ond send verstunet do dra, si händs nüd können
erchennen,*

*Was ist do oben so wysses? Nä, luogid sät en zom änen,
Gott b'hüetis! Gäster send das! As Gott üs g'segni
ond b'hüeti!*

*Ond s' Chriüz händ's g'machet do drab, en Schuder
het's do ergreifen,*

*Mit Gäst'ren nüz wöllen ha, si flüchid mit Angst ond
Schrecken,*

*Ond as öb's der bös Gäst jag dörab ond cherid de Roggen.
Jez d'Bure nohe no recht, ond gange wie'n i verzält ha.*

*Drom söll's vergesse nüd see, was d'Wyber händ de
zuo g'holfen,*

*Ond d'Manne händ's au erchennt, ond händ si of lange
Zit do*

*D'Wyber vorus g'lo zom Nachtmol, as's im Andenke blibe,
Wie f'de Manne händ g'holfen de Herzog vom Land
ewegtriben,*

*Der werd au e guot Wyl no a die tusige Wyber denkt ha!*⁵⁷

56 Ebd.

57 Johannes Merz: Des Poetischen Appenzellers sämtliche Gedichte in seiner Landessprache. St. Gallen 1836, S. 73–74.

Also: tapfere, aussergewöhnliche Hilfe statt alltägliche, gemeine Klatscherei. Allerdings ist die ängstliche Reaktion der Österreicher bemerkenswert: Sie sehen in den Frauen in weissen Hemden nicht so sehr das eingetroffene militärische Hilfsangebot, sondern schlichtweg unheimliche «Geister». Offensichtlich liess sich dichterisch mit Elementen der so populären Schauerromantik das Schlachtgeschehen am Stoss besser motivieren.



Kupferradierung von Johann Rudolf Schellenberg (1740–1806), 1786.

58 «Dem Sempacher Verein am Stoss im Kanton Appenzell» 1826. S. 1.

59 Das Freiheits-Fest am Stoss (wie Anm. 46), S. 128.

Selbst wenn die Österreicher den Spuk durchschauen, behauptet die zeitgenössische Lyrik eine nervöse «Urangst» in ihren Reihen. Amazonen «im Futterhemd», wie es in einem Festlied von 1826 auf dem Stoss heisst, sind eben auch «furchtbar schön». ⁵⁸ Dieses Lied nimmt nicht nur die mitreissende musikalische Struktur des «Reiterlieds» aus «Wallensteins Lager» (1798) von Friedrich Schiller auf, sondern schmückt die Stoss-Szenerie auch noch akustisch mit «Jauchzern» weiter aus. Es galt schliesslich, den Vätern (und letztlich auch den Müttern) auf dem Stoss zu gedenken. Pfarrer Johann Jakob Frei (1789–1852) aus Trogen hält anlässlich dieses Treffens 1826 Folgendes fest: «Hier, wo am Saume jenes Hügels die Weiber dräuend dahergezogen waren, dass, was noch übrig blieb von dem bestürzenden Feinde, desto eiliger aus dem Lande floh, in dem kein Unterschied des Standes noch Geschlechtes, wenn es gegen den fremden Dränger galt; hier, Eidgenossen! ist der rechte Ort zu einem neuen Gelübde.»⁵⁹

Dieses Gelübde eines neuen, vermeintlich geschlechtslosen, allgemeingültigen Patriotismus ist Erziehungs- und Literaturprogramm zugleich. Die «Weiber» lassen sich derart gegen jegliche quellenkritische Einwände quasi als Allegorie einer vorbildlichen Vaterlandsliebe weiter bedichten. Beim Appenzeller Mundartdichter Julius Ammann (1882–1962) heisst es in seinem Gedicht «D Schlacht»:

*... Am Sommersberg gsiescht grad
im Heuergroscht e neuu Schaar
vo Bergvolk frisch paraad.
Zrogg, nütz as zrogg! Er satzt dervo,
Altstätte zue isch s Ziil.
Was Bää no hed, springt wädli noo. –
Verlore s Schlachtespiil. –
Ond s Bescht, seb hend s no gär nüd gmerkt;
as seb dei d Fraue send,
wo wiiberlischtig volle Muet
üüs au no z Hülff cho wend.⁶⁰*

60 Julius Ammann: Appenzeller Spröch ond Liedli. Herisau/Trogen 1976, S. 317.

Die «Weiberlist» ist also hier fester Bestandteil in der Charakterisierung des appenzellischen «Bergvolkes». Dass dies dem abrückenden Feind nicht auf Anhieb klar wird, dass er auf die List derart hereinfällt, betont zusätzlich die «Diskretion», mit der die Frauen hier taktiert haben sollen. Dies ist wohl auch als Charakteristikum der «modernen» Appenzellerin gemeint.

Ob listig, mutig oder schön, der Topos von den Heldinnen am Stoss hat sich dennoch weder historiografisch noch als Erzähltradition im 20. Jahrhundert etablieren können. Währenddem Ueli Rotach die «Aura der Faktizität» (Glifford Geertz) auch im 21. Jahrhundert bleibt (oder gar noch unverfrostet akzentuiert wird), sind die «Weiber zu Gais und Appenzell» bereits im Verlauf des 19. Jahrhunderts ins Reich der Sagen verwiesen worden. Zu Recht – wie ich meine – auch wenn ich den Frauen gerne den «Sternenkranz der Unsterblichkeit um ihre Schläfen gewunden hätte». ⁶¹ So wurde nur Ueli Rotach mit dem Relief in Appenzell ein «lieu de mémoire» (Pierre Nora) als kollektiver Referenzpunkt der Nationalgeschichte geschaffen.

Bei einem kritischen Umgang mit Heldinnen und Helden der alten Eidgenossenschaft ist es nur folgerichtig, dass den Frauen als legendäre Kriegerinnen am Stoss bisher – und hoffentlich auch in Zukunft – kein Gedächtnisort im Sinne einer materiellen Repräsentation zugestanden wurde und wird. Höchstens ein diskursiver, wie etwa in diesem Text.

61 So der Festredner Jenni in seiner Begrüssung der Bündner Schützen auf dem Festplatz anlässlich des Schweizerischen Schützenfestes in Glarus 1847 bei der Aufzählung der Heldenväter, zit. in: Matthias Weishaupt: Bruderliebe und Heldentod. Geschichtsbilder und Geschichtskultur in Festreden am schweizerischen Schützenfest in Glarus 1847. In: Revolution und Innovation. Die konfliktreiche Entstehung des schweizerischen Bundesstaates von 1848. Hg. v. Albert Ernst, Albert Tanner, Matthias Weishaupt. Zürich 1998, S. 61–78, hier S. 66.

Uli Rotach im Kampf gegen zwölf Feinde Ludwig Vogels Historiengemälde von 1829

HEINRICH THOMMEN

Der in seiner Zeit bekannte Zürcher Historienmaler Ludwig Vogel (1788–1879) malte 1829 im Auftrag des Trogners Privatiers Johann Conrad Honnerlag (1777–1838) ein imposantes Gemälde, das den Appenzeller Freiheitshelden Uli Rotach beim brennenden Heustadel im Todeskampf gegen zwölf habsburgische Feinde zeigt.¹ Das in der Forschung bis heute kaum beachtete Gemälde gehört zum Genre der patriotischen Malerei, deren moral-pädagogische Aufgaben in der Schweiz Ende des 18. Jahrhunderts im Umfeld der «Helvetischen Gesellschaft» definiert wurden.

1 Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Gemäldesammlung. Vgl. auch das Titelbild des vorliegenden Jahrbuches.

2 Karin Gut: Das vaterländische Schauspiel der Schweiz. Geschichte und Erscheinungsformen, Freiburg 1996 (SEGES, Neue Folge 16), S. 129 f. Alle zitierten Quellenzitate aus Max Wehrli: Das geistige Zürich im 18. Jahrhundert. Zürich 1943, S. 60–63.

3 Ebd., S. 129 ff.

4 Ebd., S. 130.

Soziologische Voraussetzungen der patriotischen Malerei

In der bereits 1721 verfassten, aber ungedruckt gebliebenen Schrift «Vom Wert der Schweizergeschichte» postulierte Johann Jakob Bodmer (1698–1783) ein neues Verhältnis zur Vergangenheit. Sie soll Vorbilder für tugendhafte Leute und einen Abscheu vor Ungerechtigkeit liefern.² Der Historiker «müsste entdecken, wie es komme, dass so oft ein kleines Regiment den Kern der besten und regulierten Armee in die Pfanne gehauen, dass wenige Bauren geschickt gewesen, das Fundament einer Republik zu legen, welche so lange Zeit subsistiert hat ...»³. 1758 formulierte Joseph Georg Zimmermann (1728–1795) in seinem Werk «Vom Nationalstolz» das Anliegen, sich vermehrt der Geschichte des eigenen Vaterlandes zu widmen. Er postulierte: «... man muss sich seiner Ahnen erinnern, weil sie Beyspiele für uns sind; man muss jene Thaten in Bildern aufführen, sie durch alle Reizungen der Beredsamkeit und der Dichtkunst erhöhen.»⁴ Diese Aufforderung, nationale «Thaten in Bildern aufführen», versteht sich als Reaktion auf den traditionellen, orthodoxen Moral- und Ikonographiekanon der jüdisch-christlichen und griechisch-römischen Geschichte, versucht aber auch der unpolitisch-emotionalen Pietismusbewegung Gegensteuer zu geben, hin auf eine politische Öffentlichkeit.

Die «Helvetische Gesellschaft», die zwischen 1762 und 1797 meist in Schinznach tagte, gehörte Ende des 18. Jahrhunderts bei der Ausgestaltung einer politischen Öffentlichkeit zu den wichtigsten Institutionen. Die Zugehörigkeit zur sozialen Oberschicht war in der Schinznacher Gesellschaft stillschweigende Voraussetzung zur Teilnahme an deren Versammlungen. Der Besuch der Gesellschaft blieb aber – mit Ausnahmen wie die Fa-



*Ludwig Vogel:
«Uli Rotach», Ölgemälde 1829
(Kantonsbibliothek Appenzell
Ausserrhoden, Trogen).*

5 François de Capitani: Zum Entstehen einer politischen Öffentlichkeit in der Schweiz: die Mitglieder und Gäste der Helvetischen Gesellschaft 1761 – 1797. 3 Bde. Diss. Bern 1980, hier Bd. 1, S. 33. Vgl. auch Heinrich Thommen: Die Entstehung des Zweckartikels bei schweizerischen Vereinigungen im 18. Jahrhundert. Diss. iur. Basel 1980.

6 Dimtcho-Hristov Tourdanov: Die Helvetische Gesellschaft und die Herausbildung einer aufklärerischen bürgerlichen Öffentlichkeit in der Schweiz im 18. Jahrhundert. Diss. Zürich 1995, S. 245–250.

7 Ebd., S. 249.

8 Marie-Luise Schaller: Schöne alte Gravuren, Die Schweiz – Arkadien im Herzen Europas. Lausanne 1982, S. 106.

9 Tourdanov: Helvetische Gesellschaft (wie Anm. 6), S. 256.

milie Zellweger in Trogen belegt – weitgehend ein städtisches Phänomen. In den Länderrorten fehlte zumeist der Hintergrund lokaler Gesellschaften, die in den Städten als die treibende Kraft für den Besuch der Versammlungen gelten dürfen.⁵

Im Kreis der «Helvetischen Gesellschaft» entstand ein Staatsverständnis, das den ideologischen Hintergrund von Ludwig Vogels Historiengemälde erhellt. Die Ideologie verklammert zwei ungleich Berechtigte: den «Staatsmann» und den «redlichen Bürger», mit einem je spezifischen Tugendkatalog. So darf der zum Stand der Regierenden gehörende «republikanische Staatsmann» nicht ungerecht sein oder sich über Ungerechtigkeiten freuen.⁶ Er beansprucht – selbstredend – die Definitionsmacht. Im Unterschied zu den moralisch-politischen Anforderungen an die Gruppe der Magistratspersonen war das Postulat für den «rechtschaffenen Bürger» wesentlich umfassender: Er sollte Gott fürchten, die Obern ehren, seine Mitbürger lieben, seines Amtes redlich warten, einem jeden gern und willig dienen, für sich und die Seinigen sorgen, das gemeine Beste aus allen Kräften befördern und demselben alles andere nachsetzen. Den Magistraten und den rechtschaffenen Bürger einte aber die patriotische Gesinnung: der Patriotismus, der als ein herrliches Feuer die Brust jedes freien Bürgers wärmte.⁷

Die Landbevölkerung galt nun Ende des 18. Jahrhunderts im Rousseau'schen Sinn als «natürlich» und somit «moralisch». Die Bergbevölkerung wurde nicht zufällig mit herkulischen Gestalten dargestellt, die an die antiken Vorbilder erinnern konnten.⁸ Doch sah die «Helvetische Gesellschaft» auch dieses «Arkadien der Alpen» durch «Sittenerfall» gefährdet. Man meinte, dass der Luxus wie «eine ansteckende Seuche» nicht nur die Städte, sondern auch die Bergbevölkerung, die Hüter der Sittlichkeit und unverfälschten Moral der Eidgenossen, angesteckt habe.⁹ Doch dort, wo Sitteneinfalt und Anhänglichkeit an die alten Gebräuche Bestand habe, komme man der heroischen Natürlichkeit der Ahnen am nächsten. Beim «unverdorbenen Landmanne» – gerade auch im Appenzellerland – erhoffte sich die vorwiegend städtische Oberschicht das «staatsbildende» und «ideologisch tragbare» Fundament für die «neue Republik» zu finden. Hier fanden die Mitglieder der «Helvetischen Gesellschaft» und ihre Söhne die bildmächtigen Vorbilder. Dass dabei ein Ungleichgewicht zwischen den Beurteilenden und den Beurteilten vorhanden war, scheint offensichtlich. Je konservativer der Beurteilende, desto weniger willens war er, den Beurteilten in der Zeit der Revolution, der anschliessenden Restauration und des «Vormärz» an der gemeinsamen «neuen Republik» mitwirken zu lassen.

Der Auftraggeber Johann Conrad Honnerlag

Johann Conrad Honnerlag, der 1777 in Lyon geboren wurde und 1838 in Trogen als Junggeselle starb, war der letzte männliche Vertreter dieser bedeutenden appenzell-ausserrhodischen Textilkaufmannsfamilie. Sein Vater, Johann Konrad Honnerlag-Zellweger (1738–1818) hatte sich lange Zeit in der französischen Textilmetropole Lyon aufgehalten und hier als Associé des Hauses «Zellweger älter & Comp.» ein beträchtliches Vermögen erworben. Hier heiratete er auch Anna Zellweger, die Schwester des Associé und späteren Landammanns Jakob Zellweger (1723–1808). Nach der Rückkehr nach Trogen liessen sie 1763 in den Nideren für sich und die Familie des Bruders Sebastian Honnerlag-Zellweger (1735–1801) den so genannten Honnerlag'schen Doppelpalast bauen.¹⁰

Johann Conrad Honnerlag gehörte demnach sowohl der industriellen Elite an mit internationalen Geschäftsverbindungen als auch der reichen, örtlichen Oberschicht, die in Trogen von den Familien Zellweger geprägt war. Diese verbanden das Land Appenzell mit den helvetischen Strömungen und deren politischen Öffentlichkeit. Schon 1793 hatte Johann Conrad Honnerlag Gelegenheit, eine Reise nach Rom und Neapel zu machen, wo ihm der Sinn für die Kunst geweckt wurde. Von 1795 bis 1803 finden wir ihn – mit Unterbrüchen – im Unternehmen seines Onkels in Genua. Zum dortigen Dogen Durazzo stand er in freundschaftlichem Verhältnis. Das 1803 dann in Trogen begonnene, eigene Geschäft brachte nicht den erwünschten merkantilen Erfolg, weshalb sich Honnerlag als Privatier zurückzog und «im ungehinderten Genusse von Litteratur und Kunst eine weniger getrübtte Quelle von Lebensfreuden» suchte.¹¹

Schon 1804 bekleidete Johann Conrad Honnerlag die öffentliche Hauptmannsstelle und führte die appenzellischen Freiwilligen an, welche die in Zürich ausgebrochenen Unruhen zu befrieden hatten. Honnerlag untersagte den Freiwilligen «nachdrucksamst», sich «unserer Verfassung und Freyheit [zu rühmen], als wordurch nur Unzufriedenheit erregt und der Zweck ihrer Sendung ganz verfehlt werden würde».¹² Deutlich kommt hier seine Gegnerschaft gegenüber allen revolutionären Ideen zum Ausdruck. 1805 wurde er Hauptmann im ersten Kontingent, ab 1817 leitete er – theoretisch – das Landwehrbataillon. Bei den «Civilstellen» wurde ihm nach 1806 bis 1830 die Stelle des Trogner Gemeinderates übertragen, wo er Säckelmeister war und sich ab 1827 «mit grosser Wärme» in der Schulkommission einsetzte. Er wirkte wohl auch in der Verwaltungskommission des Armenhauses mit, war Examinator und Verhörer. Für den Kanton wurde er in den Revisionsrat gewählt. Zwischen 1824 und 1838 spendete Honnerlag immer wieder grös-

10 Eugen Steinmann: Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Bd. 2: Bezirk Mittelland. Basel 1980, S. 153–159.

11 Johann Jakob Frei: Nekrolog des H. Obristl. Johann Konrad Honnerlag. In: Appenzellisches Monatsblatt, 14. Jg. (1838), S. 113–128 u. 154–158, hier S. 118.

12 Ebd., S. 119.

13 8.450 fl. für das neue Pfarrhaus in Trogen nebens Stauchenplatz
3.300 fl. Beitrag zur Stiftung der Cantonsschule
1.998 fl. Beitrag an die laufenden Kosten der Cantonsschule
2.000 fl. Beitrag an die Stiftung neuer Gemeindeschulen
2.000 fl. Beitrag zur Vermehrung der Schullehrergehalte
2.000 fl. Beitrag zu einem Fond des neuen Waisenhauses in der Schurtanne
500 fl. Beitrag zum Bau eines neuen Schulhauses im Dorf
1.200 fl. Beitrag zu den Unkosten des Schullehrerseminars
3.000 fl. Beitrag zum Bau der Strasse nach Altstätten
1.450 fl. als Geschenk an die Trogner Bibliothek
13.000 fl. Testament. (Ebd., S. 71 und 155).

14 Ebd., S. 121.

15 Matthias Weishaupt: Die «Description de l'Égypte» in der Bibliothek von Trogen. In: Appenzellische Jahrbücher 2002, S. 14–30.

16 Frei: Nekrolog (wie Anm. 11), S. 125 f.: u. a. Werke von Dürer, Holbein, Lucas van Leyden, Aert von der Neer, Weenix und Quinten Massys.

17 Ebd., u. a. Werke von Chaix, Diday, Diogg, Ellenrieder, Pfenninger, Ulrich, Weidemann und Wochoer.

18 Salomon Vögelin: Das Leben Ludwig Vogels, Kunstmalers von Zürich. In: Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich 1881 u. 1882, hier: 1882, S. 36.

19 Frei: Nekrolog (wie Anm. 11), S. 124f.

20 Zu den Lukasbrüdern gehörten u. a. Franz Pffor aus Frankfurt, Friedrich Overbeck aus Lübeck, Joseph Wintergerst aus Ellwangen, Joseph Sutter aus Wien und Johann Konrad Hottinger, Sohn einer Zürcher Familie in Wien; später kamen u. a. Peter Cornelius und Julius Schnorr von Carolsfeld dazu. Dieser Künstlerkreis wurde auch «Nazarener» genannt. Siehe dazu: Die Nazarener. Ausstellungskatalog der Städtischen Galerie im Städel'schen Kunstinstitut Frankfurt. Frankfurt a.M. 1977; Die Nazarener. Ausstellungskatalog. Hg. v. Klaus Gallwitz. München 1982; und ebenfalls: Religion Macht Kunst. Die Nazarener. Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt. Hg. v. Max Hollein u. Christa Steinle. Köln 2005.

sere Summen für gemeinnützige Projekte.¹³ Schliesslich amtierte er an der Kantonsschule bis zu seinem unerwarteten Tod 1838 als Vizepräsident. Man mag darin erkennen, dass sein Leben mit den militärischen und zivilen Funktionen eines «Regierungsmannes» oder mit jenen eines «stillstehenden» Magistraten verglichen werden kann, dem jene Ämter angetragen wurden, die zur Verfügung standen und aus welchen er selbstredend nach seinem Gusto aussuchte, was ihm genehm war. Seine Vermögenslage erlaubte ihm zudem, Privatier zu sein.

Den grössten Teil seiner Zeit füllte Honnerlag mit der Lektüre und der Pflege seiner Bücher- und Kunstsammlung aus.¹⁴ Als «Freund der Kunst» stand er im Kanton Appenzell Ausserrhoden einzig da. Seit seiner Genueser Zeit sammelte er Kupferstiche und Münzen, ab 1813 mit grossem Geldeinsatz auch zum Teil teure Druckwerke¹⁵, Reproduktionsstiche und etwa 300 Gemälde. Neben alten Werken¹⁶ bestellte oder kaufte Honnerlag auch Gemälde bei Zeitgenossen.¹⁷ So wurde er durch den Direktor der Kantonsschule in Trogen, Hermann Krüsi (1775–1844), auf die Arbeiten des Zürcher Malers Ludwig Vogel gelenkt. Gar zu gerne hätte Honnerlag dessen Bild «Tell zeigt Gessler den zweiten Pfeil» erworben, das Graf Pourtalès-Gorgier von Neuchâtel gekauft hatte. Honnerlag dachte zuerst an eine Ausführung des «Winklerieds» im Grosse, bestellte dann aber 1829 bei Vogel den ihm näher liegenden «Uli Rotach» und kaufte 1832 zudem ein weiteres, religiöses Sujet Vogels aus dem Appenzellischen, die «Messe im Wildkirchli».¹⁸ Die erworbenen Ölbilder, darunter die beiden Gemälde von Vogel, waren im Honnerlag'schen Doppelpalast in vier Zimmern aufgestellt und zogen dem Eigentümer, besonders während der Sommermonate, zahlreiche Besuche zu, welche seine ziemlich einförmige Zurückgezogenheit unterbrachen.¹⁹

Der Historienmaler Ludwig Vogel

Ludwig Vogel war etwa eine halbe Generation jünger als Honnerlag. Er wurde 1788 als Sohn des Zuckerbäckers David Vogel (1770–1849) in Zürich geboren. Zuerst erlernte er den väterlichen Beruf, hatte dann aber die Gelegenheit, sich zwischen 1808 und 1813 in Wien und Rom zum Kunstmaler auszubilden. Seinen 20. Geburtstag 1808 feierte er in Wien im Kreise von Freunden, die für seine Kunstrichtung bestimmend wurden und die sich ein Jahr später zum «Lukasbund» formierten.²⁰ Im selben Jahr wurde Vogel von seinem Vater davon entbunden, die handwerkliche Tradition weiterzuführen. Diesem gelang es, den «rechtschaffenen» Handwerkerstand zu verlassen und in den Magistratenstand zu wechseln. 1801 wurde er Regierungsrat von Zürich und verschaffte sich mit dem Kauf von Spinnereiaktien finanzielle Unabhängigkeit.

Die Lukasbrüder versuchten – entgegen der akademischen Tradition – in historistischer Rückwendung sich an Vorbildern des 15. und 16. Jahrhunderts zu orientieren. Sie kopierten Vorlagen der Zeit Dürers und Raphaels und verwendeten diese in biblischen, bzw. vaterländischen Gemälden. Dabei legten sie Wert auf eine klare Zeichnung, eine monumentale Wirkung, eine leuchtende Farbigkeit, mit der Absicht, den patriotischen, bzw. moralischen Appellcharakter des Bildes zu unterstreichen.

Europa war während Vogels Wanderjahren von den napoleonischen Heeren immer wieder besetzt, was nationalistische Reaktionen förderte und das Interesse an der vaterländischen Geschichte weckte. Vogel und sein Freund Franz Pforr (1788–1812) waren vor allem beeindruckt und beeinflusst von Johannes von Müllers «Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft»²¹. Zu der von ihnen verabscheuten Gegenwart entwarfen die beiden patriotische Gegenbilder, auf denen die Tugenden der Ahnen im Zentrum standen; bei Pforr zum Beispiel Rudolf von Habsburgs Bescheidenheit, Grossherzigkeit und Gottesfurcht, bei Vogel der Freiheits- und Vatersinn von Wilhelm Tell oder der Familiensinn des heimgekehrten Schweizer Kriegers.

Ludwig Vogel und sein Vater, der 1796 und 1797 an den Versammlungen der Helvetischen Gesellschaft teilgenommen hatte²², forderten 1827 an der Versammlung der Schweizerischen Künstlergesellschaft Bilder für öffentliche Gebäude, wie dies Brauch gewesen sei bis ins 16. Jahrhundert, als die Kunst noch geblüht habe.²³ Ludwig Vogel versuchte in diesem Sinn, sich in der Schweiz als Historienmaler zu etablieren. Bis zu seinem Tod 1879 hatte der Maler ein ganzes Kompendium von Historienbildern geschaffen, in welchen er gesellschaftspolitische Anliegen seiner Zeit zum Ausdruck brachte, auf die das zeitgenössische Publikum aber kaum reagierte. Seine Sicht des «privaten», tugendhaften Bürgers thematisierte Vogel immer wieder in Bildern der Landbevölkerung²⁴, insbesondere auch der appenzellischen, denn Vogel bereiste gerne das Appenzellerland, nachweislich in den Jahren 1819, 1834, 1850, 1851 und 1852.²⁵

Ludwig Vogel hatte nur wenige Auftraggeber, die mehrheitlich den regimentfähigen Kreisen angehörten. Zu nennen sind neben seinem Vater und Johann Conrad Honnerlag etwa David Hess (1770–1843), Graf Pourtalès-Gorgier, Jakob Melchior Ziegler (1801–1883), Johann Jakob Hug (1801–1849).²⁶ Mehrheitlich gehörten diese zur geistigen und politischen Elite ihrer Zeit und verlangten Gemälde, die ihre mehr patriotischen denn politischen Appelle umsetzen sollten: die Tugendhaftigkeit des rechtschaffenen Bürgers. Vogel lieferte entsprechend dienliche Kompositionen, die bis etwa 1830 als modern galten und der «neudeutschen» Kunst zugeordnet werden können, jenem Stil, der

21 Johannes von Müller: *Der Geschichte Schweizerischer Eidgenossenschaft*. 13 Theile. Frankenthal 1790–1807. Ludwig Vogel bat seinen Vater, ihm «denkwürdige Szenen» aus dem Werk von Johannes von Müller zu exzerpieren. Vögelin: *Leben* (wie Anm. 18), S. 16.

22 Ulrich Im Hof / François de Capitani: *Die Entstehung einer politischen Öffentlichkeit in der Schweiz*, Frauenfeld 1981, Bd. 2, S. 153.

23 Präsidialrede von David (und Ludwig) Vogel im Rahmen der Schweizerischen Künstlergesellschaft. In: *Alpenrose* 1829, S. 147ff. Siehe auch Heinrich Thommen: *Der Mäzen David Vogel – «Es fehlt nicht am Willen von Einzelnen»*. In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 47 (1990), S. 177 u. S. 183.

24 Heinrich Thommen: *Gedanken zur Ikonographie im Werk des Zürcher Malers Ludwig Vogel (1788–1879)*. In: *Unsere Kunstdenkmäler* 1981, S. 412f.

25 P. Rainald Fischer: *Der Zürcher Maler Ludwig Vogel (1788–1879) in Appenzell*. In: *Innerrhoder Geschichtsfreund* 1972, S. 43–57. Man kann die dort aufgeführte Liste, S. 47 ff., mit Appenzeller Sujets ergänzen mit weiteren Vogel-Zeichnungen aus dem Schweizerischen Landesmuseum: LM 27535, 27565, 27566, 27567, 27583, 27607, 27703, 27859, 28288, 28379, 28380, 28382, 28383, 28394, 28395, 28396, 28398, 28399, 28403, 28404, 28408, 28409, 28411, 28415, 28416, 28894 und Dep. 3183. Zudem enthält das Skizzenbuch Vogels von 1850 (Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten, Inv. 1990.131) einige Zeichnungen aus dem Appenzellerland. Vgl. auch P. Rainald Fischer: *Ludwig Vogel und die Kapuziner*. In: *Festschrift Gottfried Boesch*. Schwyz 1980, S. 161–168.

26 Thommen: *Mäzen David Vogel* (wie Anm. 23), S. 183.

von seinen «nazarenischen» Malerfreunden in München, Düsseldorf oder Rom gepflegt wurde. Allerdings wurde die Kritik an dieser Formensprache immer deutlicher vernehmbar und nach 1845/1848 galt Vogels Kunst als überholt. Dennoch erfreuten sich die Kompositionen des Malers ihrer illustrativen Art wegen und dank der druckgraphischen Reproduktionen noch lange grosser Beliebtheit.

Uli Rotach: das Historiengemälde von 1829

Ohne den Wortlaut des Auftrages von Johann Conrad Honnerlag genau zu kennen²⁷, kann man bei Vogels Arbeitsweise verschiedene Phasen unterscheiden und rekonstruieren. Zuerst machte er sich mit den historischen Fakten zur Schlacht am Stoss (1405) vertraut und wählte dann eine Episode, die ihm besonders geeignet schien für die moralisch-politische Botschaft. Für die Uli-Rotach-Szene kann Gabriel Walsers Appenzeller Chronik²⁸ oder Johannes von Müllers «Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft» als Textgrundlage gedient haben, möglicherweise auch das Neujahrsblatt der Bürgerbibliothek in Winterthur: «In der Schlacht am Stoss, welche die Appenzeller zur Behauptung ihrer Freyheit lieferten, stellte sich Ulrich Rotach von Appenzell an die Wand einer Hütte gegen zwölf Oesterreicher, von denen er fünf erlegte. Die Feinde steckten die Hütte in Brand – die Flammen schlugen über ihm zusammen. Er starb vom Feuer – nicht vom Schwert der Feinde.» Im Unterschied zu seinen anderen Historienbildern veranschaulicht Vogel hier ein Heldentum inmitten höchster Gewaltanwendung.

Vogels Bildkomposition zeigt in zweierlei Hinsicht Neuerungen: Erstens bezieht er eine neue historistische Realität ein, die die bisherigen Illustrationen von Schellenberg oder Oberkogler²⁹ hinter sich lässt: Rotach ist nicht mehr ein «alter Eidgenosse» in Pluderhose und geschlitztem Wams, wie die helvetischen Helden in der schweizerischen Ikonographie seit der Spätrenaissance dargestellt werden³⁰, sondern ein appenzellischer Bauer oder Senn, identifizierbar an seiner Kleidung. Ebenso gibt Vogel den habsburgischen Feinden je eine spezifische «Tracht», die auf historischen Vorlagen beruhen dürfte. Mit diesem Vorgehen steht er ganz in der Logik der Historienbildentwicklung, wie er sie mit dem Lukasbruder Franz Pforr seit 1808 mitentwickeln half und die zu einer Re-Konstruktion der historischen Wirklichkeit führte. Zweitens überführt Vogel die Kampfhandlung in ein archetypisches Kompositionskonzept, das sich auch bei anderen Historiengemälden Vogels – etwa in der Darstellung des toten Winkelried – findet.³¹ Diese archetypischen Grundformen könnte man beim Rotach-Gemälde als einen nach oben aufbrechenden Blätterkelch bezeichnen: Die

27 Ludwig Vogel erhielt von Johann Jakob Honnerlag einen auf den 22. Januar 1829 datierten Brief, der heute nicht mehr erhalten ist (Verzeichnis, Stadtbibliothek Winterthur). Bei diesem Brief muss es sich um die eigentliche «Bestellung» gehandelt haben.

28 Gabriel Walser: Neue Appenzeller-Chronick, oder, Beschreibung des Cantons Appenzell, der Innern- und Aussern-Rooden. St. Gallen 1740, S. 226.

29 Siehe Abbildungen Seite 57 u. 102.

30 Guy P. Marchal: Die «Alten Eidgenossen» im Wandel der Zeiten. Das Bild der frühen Eidgenossen im Traditionsbewusstsein und in der Identitätsvorstellung der Schweizer vom 15. bis ins 20. Jahrhundert. In: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft, Band 2: Gesellschaft, Alltag, Geschichtsbild. Olten 1990, S. 307–403, mit ikonografischen Kommentaren von Heinrich Thommen: Abb. 123, 125 im Sockel, 126 auf dem Sockel und 128.

31 Heinrich Thommen: Die Eidgenossen bei der Leiche Winkelrieds, ein Historienbild von Ludwig Vogel. In: Arnold von Winkelried – Mythos und Wirklichkeit. Stans 1986, S. 115–164, hier S. 163.

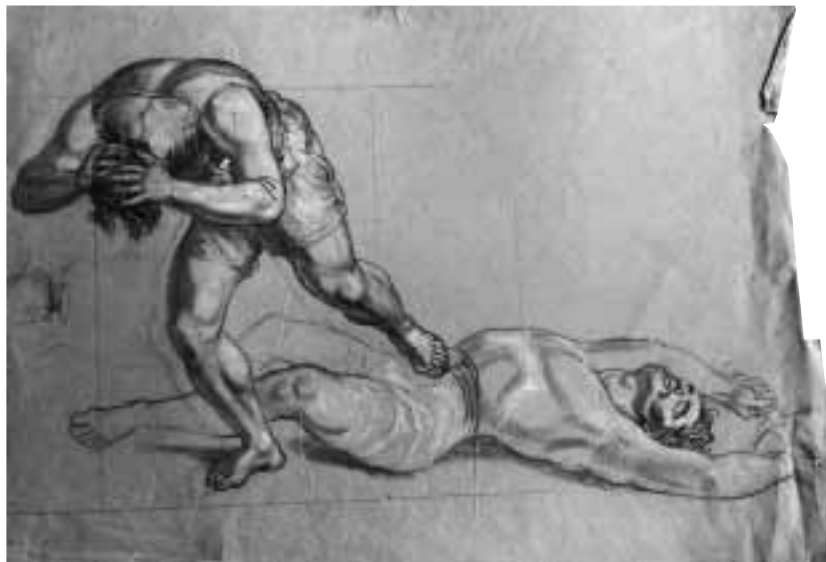




*Ludwig Vogel: «Uli Rotach».
Gouachezeichnung – 1829.*

Skizzen von Ludwig Vogel für das Ölgemälde «Uli Rotach».

*Papier in Kohle und Kreide auf violett-bräunlichem Papier, wohl 1829
(Privatbesitz, Italien / Fotografien: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts,
Olten).*



*Vornüber Fallender
und Liegender.*



*Kämpfende und
Verletzte.*



Rückwärts Fallender, Armstudie und Umriss.



Armbrustschütze.

elementare Rundform wird verzerrt durch die gewaltsamen Schläge des um sich wirbelnden Helden, so dass die im Kreis angreifenden Österreicher in ein- und auswippender Bewegung auseinanderbrechen. Zwei auseinanderlaufende Rauchfahnen rahmen den Helden. Im Pathos des Dialoges mit ihm vergisst der Betrachter, dass er in einer verzerrenden Vogelschau- Perspektive den Boden unter seinen Füßen verloren hat.

Hatte Vogel die Bildidee gefunden, musste er sich um die genaue Ausarbeitung kümmern. Er ging seinen Kopienvorrat durch und ist vielleicht von Raphaels Fresko «Befreiung Petri» in den Stanzen angeregt worden: Der Glorie des Engels entspräche hier die himmelsstrebende Rauchumrahmung des Helden, womit sich auch dieses Gemälde in die Sakralisierungstendenz der nationalen Helden im 19. Jahrhundert einreicht. Im Wissen darum, dass man in seinem Historienbild die Anatomie der Krieger genau befragen werde, scheint Vogel sich einen gutgewachsenen Mann organisiert zu haben, der die von ihm gewünschte Stellung in den Unterkleidern posierte, so dass Vogel «nach der Natur» arbeiten konnte. Im vorliegenden Fall sind mindestens vier Vorstudien bekannt, alle auf farbig grundiertem Papier in Kohle und Kreide ausgeführt.³² Es ist eine Technik, die Vogel schnell arbeiten liess und ihm erlaubte, die Muskulatur kräftig herauszuarbeiten. Ob er dabei für jeden Krieger ein Vorbild vor Augen hatte? Bei dem nach vorn Gebeugten und dem Liegenden kann man an eine «Kain und Abel»-Szene denken.³³ Für den Armbrustschützen gibt es eine Kopie Vogels nach Martin «Schön»³⁴, wo der Schütze seine Bolze im Mund bereit hält.³⁵ In der Folge hat Vogel die Figuren dann «kostümiert», ein Prozess, der für jede Figur einzeln untersucht werden müsste, was aber angesichts der Zersplitterung der Arbeitsmaterialien Vogels zurzeit noch nicht zu leisten ist. Schliesslich bemühte sich Vogel, eine atmosphärische Stimmung zu schaffen, die dem Kampfgeschehen der Schlacht (Grauwerten) und dem Feuereffekt (Glutwerten) gerecht werden konnte.

Es scheint, dass sich Vogel nach der vermuteten Bestellung vom 22. Januar 1829 während des ganzen Jahres intensiv mit dieser Bildvorstellung beschäftigt hat. Er erstellte eine Gouachezeichnung, die mit «Febr. 1829» datiert ist und mit der er die Zustimmung des Bestellers eingeholt haben dürfte. Sie ist noch ohne Vorstudien entstanden und wirkt sehr gedrängt. Später ist sie für 10 Louis d'or nach Genf verkauft worden.³⁶ Danach müssen die «akademischen» Stellungen der einzelnen Krieger entstanden sein und daran anschliessend das Ölbild, datiert 1829³⁷, welches nun weiträumiger geworden ist. Im Dezember des gleichen Jahres beendete Vogel einen Karton mit derselben Komposition, also *nach* dem Ölbild! Diese Fassung wurde spä-

32 Siehe Abbildungen S. 68/69.

33 Eine weitere, nur in Bleistift ausgearbeitete Skizze befindet sich im Klebeband des Schweizerischen Landesmuseums, LM 68606, Nr. 218.

34 Martin Schongauer (um 1430–1491).

35 Schweizerisches Landesmuseum Nr. 28814.

36 Vögelin, *Leben* (wie Anm. 18), S. 56.

37 Ebd., S. 56. Heute ist die Jahrzahl nicht mehr zu identifizieren.

ter von der Zürcher Künstlergesellschaft erworben. Im gleichen Jahr – darf man es als eines seiner fruchtbarsten bezeichnen? – raffte sich Vogel auf, zum ersten und letzten Mal in seinem langen Leben an einer ausländischen Kunstausstellung teilzunehmen. Er schickte vier seiner Werke – und einige Bildentwürfe – nach München, wo ihm sein Freund Peter Cornelius (1783–1867) als Vermittler half. Von der Arbeit am «Rotach-Bild» hingegen lässt der Zürcher Maler in seinem Brief nach München³⁸ nichts verlauten.

38 Brief von Ludwig Vogel an Cornelius vom 11.9.1829 (Zentralbibliothek Zürich, Ms. Briefe: Vogel Ludwig).

Vogels Historiengemälde hat eine klar politische Botschaft: Der städtische Maler ladet die Betrachter, die «redlichen Bürger», ein, sich der «Stärke» und «Kraft» der traditionsverbundenen Landbevölkerung zu erinnern und sich die natürlichen Tugenden der bäuerlich-sennischen Landbevölkerung zum Vorbild zu nehmen. Mit dem «patriotischen Helden» der Alten Eidgenossenschaft und dem «einfachen Bauern» des Appenzellerlandes verweist er auf zwei Ideologien³⁹, die sich in diesem Gemälde überschneiden. Wie Rotach soll das betrachtende, gebildete Publikum der Restaurationszeit den vielen (partei-)politischen Mächten den Kampf ansagen und mit allen Kräften ein auf Patriotismus aufgebautes Vaterland herbeiführen, das dem raffinierten «Luxus» der Gegenwart widersteht. Dass aber nicht mehr der Heldenmut eines Einzelnen, sondern gerade die lokalen Gesellschaften und Parteiungen Voraussetzungen für die neue nationale Demokratie gewesen sind, entgeht den idealistischen Patrioten.

39 Matthias Weishaupt: Hirten, Bauern und «frume edle puren». Bauern- und Bauernstaatsideologie in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und der nationalen Geschichtsschreibung der Schweiz. Diss. Zürich 1990, Basel 1992 (Kulturelle Vielfalt und nationale Identität, Nationales Forschungsprogramm 21).

Mit dieser tendenziell konservativen Botschaft konnte sich der Auftraggeber Johann Conrad Honnerlag sehr wohl identifizieren. Aber in seinem Hause in Trogen erhielt das Bild die von Vogel gewünschte politische öffentliche Wirkung nicht. Doch auch wenn für den Maler die öffentliche Anerkennung ausblieb, so tröstete er sich 1867 in einem Brief an Andreas Andresen (1828–1871): «Wenn mich dies [d.h. der Mangel an Anerkennung] einerseits schmerzt, so freut es mich hingegen, die Reproduktion meiner Bilder in den Stuben des Volkes überall verbreitet zu finden. Das ist auch etwas werth. – So kamen einmal in Trogen (K. Appenzell) zum Besitzer meines [Bildes] Uli Rotach ... ein Trupp junger Männer, u. bathen ihn, sie den Uli R: sehen zu lassen. Er führte sie freundlich in einen Saal, wo das Bild in gutem Licht allein an der Wand hing; lange betrachteten sie dasselbe, ehrerbietig d. Huth in der Hand. Dann sangen sie, immer darauf blickend, frisch mit kräftiger Stimme ein altes Volkslied vom U: R: – Dies ist mir mehr werth als die günstigste Kritik von einem H. Professor der Ästhetik. Das Bild hat, so scheint es, die jungen Gemüther ergriffen ...»⁴⁰ – und, kann man beifügen, zur patriotischen Andacht geführt.

40 Brief von Ludwig Vogel an Andreas Andresen. Zentralbibliothek Zürich, Ms. Briefsammlung Vogel an Andresen, 29. März 1867.

Die Geschichte des Historiengemäldes seit 1838

Nach Johann Conrad Honnerlags Tod musste im Juni 1838 eine Versteigerung des Kunst-Nachlasses organisiert werden. Aber sowohl die grafischen Blätter als auch die Ölgemälde wurden in der Regel mit schwerem Verlust abgesetzt, schätzungsweise zu einem Drittel des Ankaufspreises. «Hingegen wiederfuhr einigen der besten Stücke, z.B. Vogel's ‚Schutzengelfest im Wildkirchlein‘, die Ehre, dass sie über Honnerlag's Ankaufspreise hinauf gesteigert wurden. Auch von den Ölgemälden blieben mehre (sic!) der werthvollsten in Trogen, und namentlich ist Vogel's Uli Rothach auf diese Weise dem Canton erhalten worden.»⁴¹ Letzteres wurde vom Trogner Textilkaufmann, Geschichtsgelahrten und Philanthropen Johann Caspar Zellweger-Gessner (1768–1855) erworben und Herrn Dekan Johann Jakob Frei (1789–1852) in Trogen geschenkt. Honnerlag, Zellweger und Frei gehörten alle drei zu den Gründern der appenzellisch-vaterländischen Bibliothek, der späteren Kantonsbibliothek von Appenzell Ausserrhoden. Möglicherweise wurde das Gemälde 1844 in einer Kunstausstellung in St. Gallen gezeigt⁴², 1882 gehörte es dem Oberst Johann Jakob in St. Gallen.⁴³ Wahrscheinlich noch vor der Gründung der ausserrhodischen Kantonsbibliothek 1896 kam das Gemälde wieder nach Trogen. Seither ist es still geworden um das Heldenbild: An der Vogel-Gedächtnisausstellung des Schweizerischen Landesmuseums von 1979 wurde das Gemälde, das in die Kategorie der «aufwendigen, patriotischen Bilder mit ihrer muskulösen und starren Gestik» gehört, nicht gezeigt⁴⁴; erst 2005 im Rahmen der Veranstaltungen «600 Jahre Appenzellerland / 600 Jahre Schlacht am Stoss» war das Original des Historiengemäldes im Museum Appenzell und eine Kopie im Volkskundemuseum in Stein zu sehen und wurde damit einem grösseren Publikum bekannt.

Zu Lebzeiten des Malers wurde das Gemälde meines Wissens durch keine Reproduktion popularisiert und es fand auch keine Aufnahme in Buri & Jekers «Schweizer Geschichte in Bildern».⁴⁵ Die Bildidee Vogels wurde dort jedoch in der Darstellung «Jacques Baillod auf der Ziehlbrücke 1476» von Auguste Bachelin (1830–1890) übernommen.⁴⁶ Zudem sorgte Vogel in Zürich dafür, dass 20 seiner wichtigsten Bilder, zu denen sowohl das Rotach-Gemälde wie auch die «Messe im Wildkirchli» gehörten, vom Fotografen Johannes Ganz (1821–1886) abgelichtet, vervielfältigt und zusammengestellt wurden.⁴⁷ Für die weitere Rezeption in der Stadt Zürich kann man die Geschichte des «Cartons» der Rotach-Komposition verwenden, den Vogel grau-braun-farbig auf Papier angelegt hatte.⁴⁸ Diese Darstellung wurde erst 1855 von der Zürcher Künstlergesellschaft – wohl auf allgemeines Drängen Vogels – gekauft. Von 1859 an bis 1878 wird

41 Frei, Nekrolog (wie Anm. 11), S. 127.

42 Schorns Kunstblatt vom 26.11. 1844, Nr. 95, S. 399 erwähnt leider nur «mehrere Gemälde von Vogel».

43 Vögelin, Leben (wie Anm. 18), S. 56.

44 Dr. Lucas Wüthrich: Handblatt zur Vogel-Gedächtnisausstellung im Wohnmuseum Bärengasse, Zürich, 1979.

45 Schweizergeschichte in Bildern nach Originalien schweizerischer Künstler, ausgeführt in Holzschnitt durch Buri & Jeker. Bern 1868–1872.

46 Vgl. Abbildung S. 21.

47 Nachlass Ludwig Vogel. Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten.

48 Freundliche Mitteilung von Frau Nadine Franci, Kunsthaus Zürich: Grösse: 88.5cm x 107 cm. Technik: schwarze Kreide, Feder in Schwarz, laviert in Grau-Schwarz, aquarelliert mit Rotbraun und Gelb, mit Weiss und Hellgelb gehöht, gefirnisst, Randlinien in schwarzer Tusche, auf braunem Papier, aufgezogen auf Leinwand in Keilrahmen. unten rechts signiert: «L:V: Decem-ber 1829»

49 Akten der Zürcher Künstlergesellschaft im Kunsthaus Zürich, Archiv, Verzeichnisse 1873, 1875–1878.

50 Vögelin, *Leben* (wie Anm. 18), S. 29; zum Rotach-Bild S. 32 und 36.

51 Unter den sieben Entwürfen für die Nordfassade des Landesmuseums hatte Hodler auch eine Komposition mit Uli Rotach vorgeschlagen. Vgl. *Die Schlacht von Sempach im Bild der Nachwelt*. Ausstellung im Stadthaus und Ochsentor in Sempach, 21. Juni bis 12. Okt. 1986, aus Anlass des Jubiläums 600 Jahre Schlacht bei Sempach, bearb. v. Heinrich Thommen. Luzern 1986, Kat. Nr. 5.3, S. 140 ff.

52 Karl Jauslin: *Bilder aus der Schweizer Geschichte*, Basel 1897. Siehe Abbildung S. 75.

53 Siehe diverse Abbildungen in diesem Jahrbuch.

es fast regelmässig in der Gemäldesammlung neben den Vogel-Bildern, der «Tells Kappelle», dem Karton «Das Bad in Rosen» (Schlacht von St. Jakob) und dem Aquarell «Gebet auf dem Friedhof in Luzerner Tracht» präsentiert.⁴⁹

Nach dem Tod Vogels (1879) organisierten seine Erben in Zürich eine umfassende Vogel-Ausstellung, an welcher die meisten Gemälde Vogels in Zürich gezeigt wurden. Das gedruckte Verzeichnis führt unter der Nr. 15 auch die Rotach-Komposition auf, wohl jene Carton-Fassung der Zürcher Künstlergesellschaft. Pfarrer Salomon Vögelin (1837–1888) bot der Künstlergesellschaft seine Mitarbeit an in der Ausarbeitung einer Biografie Vogels. Sie erschien in den Neujahrsblättern der Zürcher Künstlergesellschaft 1881 und 1882, in Letzterem mit einer Übersicht über Vogels Œuvre. Darin schreibt Vögelin mehrfach über das Rotach-Bild; wie ein Kommentar dazu meint er: «In der Wahl aller dieser [historischen] Momente offenbart sich die sichere Kenntniss der Wirkungen der bildenden Kunst und ihrer Grenzen. Je weniger aber diese Kenntniss bei Vogel das Resultat theoretischer Erwägungen war, und je mehr sein natürliches Temperament auf Aktion, auf das Effektvolle gieng, um so schöner erscheint sein wahrhaft künstlerischer Instinkt, um so ausgesprochener sein Beruf zur Geschichtsmalerei.»⁵⁰ Vögelins positiver Bewertung stand jene von Professor Johann Rudolf Rahn (1841–1912) gegenüber, die in Zürich vorherrschend wurde. Dessen Urteil dürfte veranlasst haben, dass nach dem Tod des Künstlers der Carton bereits 1881 nicht mehr im Ausstellungssaal belassen wurde, sondern sich mit einem Platz im Gesellschaftsraum des Künstlergütli begnügen musste. Erst von 1888 bis 1891, im Vorfeld der 600-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, und 1893 und 1901 ist der Rotach-Carton wieder zu sehen, verschwindet dann aber – in der Zeit der Diskussion um Hodlers Fresken im neu erbauten Landesmuseum⁵¹ – ganz aus dem Blickfeld.

Vogels Komposition wurde durch den Historienmaler Karl Jauslin (1842–1904) «modernisiert»; – in dessen vogel-ähnlicher Komposition hat der Illustrator den Aspekt des Gemetzels verstärkt.⁵² In der Blüte der Regionalismen und Nationalismen nach 1900, insbesondere anlässlich der 500-Jahr-Feier der Schlacht am Stoss 1905, entstanden dann unzählige Postkarten, Zeitungsillustrationen und Denkmäler, die Vogels Bildidee mehr oder weniger originell wieder aufnahmen, popularisierten und mithalfen, Uli Rotach im appenzellischen und schweizerischen Geschichtsbewusstsein zu verankern.⁵³

So wirkte das als patriotischer Appell für die Bürger der Restauration und Regeneration gedachte Gemälde bis ins 20. Jahrhundert hinein. In dem Masse wie die politische Bedeutung ver-

blasste, wurde es – ungewollterweise – immer mehr zum blossen Anschauungsmittel für die (scheinbaren) historischen Realitäten des Spätmittelalters. Dass Vogels Bilder dank ihrer Emotionalität wie auch ihres Vermögens, mythen-begründende, archaische Bildformen aufzunehmen, immer wieder überraschen, mögen diese Zeilen belegen. Seine Kunst, die aus der Gesinnung von Patrioten für ein zu erziehendes Publikum entstanden ist, veraltete in dem Masse, wie die lokalen Vereine der Sängler, Turner und Schützen die bloss «patriotische» Ideologie überwandten und neue, emanzipiertere «schweizerische», bzw. «nationale» Konzepte innerhalb der politischen Demokratie selber verwirklichten.⁵⁴

54 An dieser Stelle möchte ich mich bei der «Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts» (insbesondere bei Frau Katja Herlach) und der Stadtbibliothek Olten (Herrn Christoph Rast) herzlich bedanken für die Benützung des dortigen Vogel-Archivs.

Der Historienmaler Karl Jauslin hat Vogels Komposition modernisiert und «Uli Rotach» in die «Bilder aus der Schweizergeschichte» aufgenommen.





*Ludwig Vogel: «Uli Rotach»,
aquarellierter Karton, Dezember
1829 (Kunsthhaus Zürich).*

Die Festspiele zur Schlacht am Stoss

JOE MANSER

In Appenzell Innerrhoden sind seit dem 17. Jahrhundert sogenannte «Translationsspiele» (Festspiele aus Anlass oder in Zusammenhang mit der Überführung von Reliquien) nachgewiesen, ebenso Mysterien- sowie Adam- und Eva-Spiele.¹ Aus diesem «katholischen Brauch» heraus mögen Umzug und Festspiel dem Innerrhodervolk näher stehen als den Ausserrhodern. Es treten augenfällig zwei Festspieltypen auf: a) Folklore/Brauchtum; b) historische oder historisierende Festspiele aus Anlass von Zentnar- oder Gedächtnisfeiern. Die jeweiligen Autoren oder Veranstalter merkten aber bald, dass der Einbezug der Folklore in keinem Festspiel verpasst werden durfte: dies war und ist ein sicherer Wert und stets ein Publikumsmagnet.

Vorboten der Festspiele

1689

Pater Michael Angelus (Michelangelo) Schorno aus Schwyz, von 1686 bis 1689 Guardian des Kapuzinerklosters Appenzell, gilt als der Verfasser eines Translationsspiels, welches im Mai 1689 auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell gezeigt worden sei, und zwar sei «im Beysyn etlicher 1000 Persohnen eine vortreffliche Comoedi gehalten worden: In welcher ds Landt Appenzell, als noch under dem Joch der alten Zwingherr, und wiederumb befreyt praesentiert wurde». In diesem Spiel über die Appenzeller Freiheitskriege wurden natürlich auch die Vögte vertrieben; das Spektakel soll über vier Stunden gedauert haben.²

Eine frühere Translationsfeier hatte bereits 1687 stattgefunden. Nach mythologischen Teilen und einer Totenklage findet sich der Text «Und blast mit süssem Saus den Berg-Küöh-Reyen», mit dem Hinweis: «Hier wurden zwey Alphorn geblasen (von Wilden Männern)».³

1825

Nachdem ein Jahr zuvor der Appenzellische Sängerverein gegründet worden war, wurden nun in regelmässigen Abständen Gesangsfeste durchgeführt. Das erste grosse Sängerfest fand am 4. August 1825 auf der Vögelinsegg bei Speicher statt. Diesen Ort hatte man gewählt, weil dort 1403 die Appenzeller ihren ersten Sieg über den Abt von St. Gallen errungen hatten. Johann Ulrich Fitzi (1798-1855) hat den Anlass, der um die 6000 Sänger und Besucher anzog, in einem Stich festgehalten.

1 Dokumente dazu im Zentrum für Appenzellische Volksmusik (ZAV). Siehe auch: Joe Manser: Festspieltradition im Appenzellerland. Begleitschrift zur Ausstellung. Zentrum für Appenzellische Volksmusik. Roothuus Gonten, 14. Juni – 31. Juli 2005. Appenzell 2005.

2 Hermann Bischofberger: Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden, ein Inventar im Vergleich zur Entwicklung anderer Regionen. 2 Bde. Appenzell 1999 (Innerrhoder Schriften 8), S. 135, Fussnote 94; sowie Albrecht Tunger: Mit was freüden soll man singen. Neue Erkenntnisse zum Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Broger. In: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft, N.F. 19 (1999), S. 364–383.

3 Siehe Tunger: Mit was freüden soll man singen (wie Anm. 2).



Der Freiheitskämpfer Ueli Rotach, auf einer Postkarte von 1905: «Gruss aus Appenzell!». Zur 500-jährigen Gedenkfeier des Appenzeller Freiheitskrieges Schlacht am Stoss 1405-1905.

4 Baumberger, Georg: Die Appenzeller Freiheitskriege. Geschichtliches Volksfestspiel in fünf Akten anlässlich der Fünfhundertjahr-Feier der Schlacht am Stoss zu Appenzell. Zürich 1905.

5 Das Freiheits-Fest am Stoss, gefeiert von dem Sempacher- und dem appenzellischen Sängerverein. SA aus: Appenzellisches Monatsblatt 1826.

6 Beschreibung der Sängerverein- und Schlachtfeier, gehalten in Wolfhalden den 18. August 1831. o.O.

«Jetzt kommt einer und haut mit Riesenarmen sie heraus. Das ist der Uli Rotach, ich kenn ihn an der gewalt'gen Axt. In wilder Wut wenden die Feinde jetzt sich gegen ihn. Nun fand Deckung er an einer Hütte Wand. Feind um Feind schlägt er jetzt nieder: Drei – fünf – sieben wälzen sich im Blut. O Teufelswerk! Nun haben sie die Hütte hinter seinem Rücken angezündet. Schon brennt sie licht; schon züngeln wilde Flammen um sein Haupt. Er sinkt, sinkt zurück in heisser Flammen Glut. Gott sei der Heldenseele gnädig!»⁴

1826

Sängerverein und Schlachtfeier am Stoss. Der Sängerverein feierte sein Jahresfest in Gais, verbunden mit dem Gedenken an den Sieg der Appenzeller über die Österreicher am Stoss.⁵ Johann Ulrich Fitzi hat auch diesen Anlass als Aquatintaradierung festgehalten.

1831

Am 18. August 1831 gedachten die Sängerverein der Schlacht bei Wolfhalden von 1445, die aber in der appenzellischen Historiografie nicht die gleiche Bedeutung erlangte wie die Schlachten von 1403 und 1405.⁶



«Sängerfest und Schlachtfeyer am Stoss, den 27. Juli 1826». Aquatinta von Hans Jakob Kull, nach einer Zeichnung von Johann Ulrich Fitzi.



«Die Schlacht am Stoss», 10. Juni 1889. In der Mitte mit Morgenstern: Ueli Rotach im «Sennehääss», gespielt von Josef Gmünder, Schreiner; links von ihm dessen Frau Amarei, gespielt von Anna Maria Dörig, Gringel, zusammen mit ihrem Sohn, gespielt von J.B. Gmünder. Der Mann in Ritterrüstung ist Graf Rudolf von Werdenberg, gespielt von Oscar Geiger, Hoferbad (1864-1927; Präsident des Jungen historischen Vereins).

7 Festlieder zur Feier der Schlacht am Stoss, den 30. Brachmonat 1850. Altstätten 1850, Nr. 2, Strophe 15.

8 Krüsi, Hermann: Graf Rudolph von Werdenberg und die Helden am Stoss, ein vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen. Herisau 1854. Im Jahr zuvor war die 425 Seiten starke Schrift von Pfarrer Thomas Bornhauser: Rudolf von Werdenberg im Freiheitskampf der Appenzeller. Frauenfeld 1853, erschienen.

1850

Auch in diesem Jahr muss das Thema Schlacht am Stoss wieder im Mittelpunkt des Sängervereins gewesen sein, wurde doch dafür ein spezielles «Themenheft» zusammengestellt: «Festlieder zur Feier der Schlacht am Stoss, den 30. Brachmonat 1850»:

Nr. 1: Anbetung und Dank (1 Strophe)

Nr. 2: Die Schlacht am Stoss. Appenzellerlied (18 Strophen)

Nr. 3: Ein Stück aus dem Appenzellerkrieg (7 Strophen)

Nr. 4: Gemeindegössisches Lied (11 Strophen).

Textautor- und Komponistennamen werden nicht genannt. Die viertletzte Strophe des zweiten Liedes lautet: «Der Berg, von Todten ganz bedeckt, strömt bis nach Marbach Blut. Sag' Adel, was hat dich erschreckt? Gelt, Pochen thut nicht gut? Vor dir liegt mancher stolze Mann hier in dem Staub und Graus, der nun vor jetzo nicht mehr kann heim in sein festes Haus.»⁷

1854

Schauspiel in vier Aufzügen von Hermann Krüsi: Graf Rudolph von Werdenberg und die Helden am Stoss.⁸

1889

Die Schlacht am Stoss, vaterländisches Schauspiel in fünf Akten von D. Hilty-Kunz in Werdenberg und im Appenzeller Dialekt neu bearbeitet von Oskar Geiger im Hoferbad, Appenzell. Aufgeführt vom Jungen Historischen Verein Appenzell (auch unter dem Titel: «Rudolf von Werdenberg oder Freiheitskampf der Appenzeller»). Aufführungen desselben Theaters wurden mit den gleichen Spielern auch 1890 in Herisau und Altstätten geboten.

Die Festspieltradition in Altstätten

Ein Blick über die Grenzen des Appenzellerlandes hinaus verrät, dass das Gedenken an die Schlacht am Stoss auch im Rheintal von Bedeutung war: In Altstätten ist eine längere Festspieltradition nachweisbar. Hier fanden Volksschauspiele mit historischem oder historisierendem Inhalt – speziell für die Schlacht am Stoss – ab 1861 statt, dann wieder 1863, 1865, 1885, 1886 und 1895. Herausgegriffen seien zwei davon:

1885

«Die Schlacht am Stoss 1405». Historisches Volksspiel ausgeführt in Altstätten 1885. Nach einer historischen oder historisierenden Einleitung von Dr. Carl Schneider mit den Kapiteln 1. Allgemeine Zeitlage um's Jahr 1400; 2. Der eigentliche Krieg mit dem Abt; 3. Rudolf von Werdenberg; 4. Die Schlacht am Stoss folgt dann das eigentliche Festspielprogramm zur Aufführung der Schlacht am Stoss, Montag, den 16. Februar (eventuell Dienstag, den 17. Februar):

1. Morgens 7 Uhr: Tagwache (Trommler und Pfeifer).
2. 9 Uhr: Sammlung der Kinder und Umzug derselben durch die Stadt.
3. 11 Uhr: Appenzellische Landsgemeinde auf der Breite (Reden des Landammanns und des Grafen Rudolf von Werdenberg).
4. 12 Uhr: Abzug der Appenzeller nach dem Stoss und Aufmarsch der Österreicher auf den Breitenplatz (Lagerleben, Schwertertanz).
5. 1 Uhr: Aufbruch nach dem Stoss und Stellungnahme zum Gefecht (Kampf der beiden Heere, Sieg der Appenzeller und Flucht der Österreicher bis zur Kesselbrücke).
6. circa 4 Uhr: Sammlung aller Beteiligten und Umzug durch die Stadt auf die Breite.
7. Entlassung der beiden Heere auf der Breite.

Zum Programm gibt es ein Leporello von Karl Steiger, das Planung und Aufbau des Umzuges 1885 auf 16 Seiten festhält.

Der Festzug erwähnt nebst gewaltig viel Volk auch «Musik, Trommler und Pfeifer». Zum Schluss ist noch die Bemerkung angeführt: «Dem hiesigen und auswärtigen Publikum wird hiermit angezeigt, dass Nichtbeteiligte während der Abwicklung der Schlacht am Stoss an der alten Stossstrasse vom Schlachterrain fern gehalten werden. Es darf dieser Anordnung um so eher Folge geleistet werden, als die neue Stossstrasse und ihre



Die Appenzeller mit Uli Rotach, angeführt von Graf Rudolf von Werdenberg, während des Historischen Festumzuges 1885 in Altstätten.

9 Die Schlacht am Stoss 1405. Historisches Volksspiel ausgeführt in Altstätten 1885, gezeichnet v. Karl Steiger. St.Gallen 1885.

Angrenzungen sich in vorzüglicher Weise für die Aufstellung der Zuschauer und für eine ganz präzise Übersicht des Kampfverlaufes eignen. Die zahlreichen Polizeibedienteten werden gerne die nöthige Auskunft und Anweisung geben.»⁹

1895

Am 17. und 23. Juni 1895 gelangte in Altstätten ein Festspiel zur Aufführung, welches bereits vor dreissig Jahren zur Erinnerung der Schlacht am Stoss verfasst worden sei. «Seither wurde dasselbe wiederholt aufgeführt, jedes Mal mit grösserem Aufwand und Geschick, aber auch zu immer grösserer Zufriedenheit der nah und fern herbeiströmenden Volksmassen ... Dem Zuschauer soll nicht bloss eine Erinnerung an den ruhmreichen Tag der Appenzeller geboten, sondern auch ein möglichst historisch getreues Bild ihres Kampfes und Sieges vor Augen geführt werden».

Der Ablauf des Festspiels war ähnlich strukturiert und organisiert wie schon das oben erwähnte von 1885, wurde bereits am Vorabend (9 Uhr) mit dem Zapfenstreich eingeleitet und begann am eigentlichen Aufführungstag morgens 5 Uhr mit einem Choral durch die Stadtmusik. Um halb neun Uhr startete das Programm mit einem Kinderumzug, es folgten «Landsgemeinde» und «der Tag von Arbon», nach der Mittagspause war die Schlacht am Stoss mit Dankgebet auf dem Programm, und als Abschluss zog sich der grosse Festumzug durchs Städtchen. Dieser endete mit dem Stosslied, Parademarsch, Schlusswort und der Hymne «Rufst du mein Vaterland». Es werden 2100 Mit-

wirkende erwähnt; an den beiden Aufführungstagen sollen 50'000 Besucher aus der ganzen Schweiz angereist sein.¹⁰

Nach diesen Vorböten, dem Theater und den Schlachtfeiern bzw. Festspielen im benachbarten Altstätten folgen nun drei heimische Festspiele zur Erinnerung an die Schlacht am Stoss.

1905: «Die Appenzeller Freiheitskriege»

Autor des historischen Volksfestspiels zur 500-jährigen Gedenkfeier der Schlacht am Stoss ist Georg Baumberger (1855-1931), die Musik schrieb Eugen Kutschera (1852–1918), die Festouvertüre stammte von Roman Sutter, Appenzell (1853–1898).¹¹ Recht früh hatte man mit den Planungen für diese Gedenkfeier begonnen. Im Appenzeller Volksfreund ist diesbezüglich zu lesen: «Auf Wunsch des hist. antiquarischen Vereins und einer vorbereitenden Kommission wird beschlossen, eine Spezialkommission der Standeskommission einzusetzen für die 500 Jahrfeier der Schlacht am Stoss (1905) und schon Einnahmen aus dem Landrechtsfonds dafür auf die Seite zu legen. Auch Ausserrhoden soll frühzeitig um Mithilfe angegangen werden.»¹²

Das Volksfestspiel ist in fünf Akte unterteilt: Der erste spielt in der Seealp, August 1403. Allseits ist man erfreut über den Sieg bei Vögelinsegg und die erkämpfte Freiheit. Man geniesst das Sennenleben und eine Alpstobede mit viel Gesang und Tanz; auch der Hierig wird aufgeführt. Der zweite Akt spielt in Wil im Mai 1405 und berichtet über Spannungen, welche demnächst zu neuem Krieg führen werden. Ähnlich ist dann der Inhalt im dritten Akt auf dem Landsgemeindeplatz zu Appenzell. Der vierte Akt spielt am Stoss und inszeniert das Schlachtgeschehen. Der fünfte Akt beschreibt die Ernüchterung der Appenzeller im Jahre 1408 und die Hoffnung auf engere Anbindung an die Eidgenossenschaft: «Seht, seht, sie naht, schon ist sie da, die Mutter hehr – Gruss dir Helvetia!»

Auf der Suche nach einem Musiker für das Festspiel 1905 traf man auf Eugen Kutschera. 1903 hatte der aus Brunn/Mähren stammende Komponist die Musik zum Aargauer Zentenarfest geschrieben. Gemäss mündlichen Informationen musste Kutschera in Appenzell zur Arbeit angetrieben werden. Man habe ihn in ein Schulzimmer eingesperrt (im heutigen Schuhhaus Langenegger, Appenzell), ihn mit Tinte, Papier und Verpflegung versorgt und ihn nicht eher herausgelassen, als dass er die Noten für das Festspiel 1905 fertig geschrieben hatte.

Gewisse Reibereien entstanden anfangs der Festlichkeiten 1905, weil Eugen Kutschera die Aufführung der Sutterschen Festspielouvertüre verhindern wollte, um nur seine Eigenkom-

10 Denkschrift für das Festspiel «Schlacht am Stoss», aufgeführt zu Altstätten im Juni 1895. Altstätten 1895. Siehe dazu: Otto Hutter: «Schlacht am Stoss» auch im Rheintal, in: Appenzeller Volksfreund, 18. Juni 2005.

11 Baumberger: Die Appenzeller Freiheitskriege (wie Anm. 2).

12 «Aus den Verhandlungen des Grossen Rates, Trakt. 8». In: Appenzeller Volksfreund Nr. 87 vom 30. Oktober 1894.



«Seht, seht, sie naht, schon ist sie da, die Mutter hehr – Gruss dir Helvetia!» Volksfestspiel «Die Appenzeller Freiheitskriege», 1905.

13 Gem. Brief von Sohn Manriko vom 27. Juni 1905, Nachlass Roman Sutter (Zentrum für Appenzellische Volksmusik).

14 Die darin verwendeten Fotos sind allesamt als Originale im Zentrum für Appenzellische Volksmusik vorhanden.

15 Appenzeller Volksfreund, Nr. 51 u. Nr. 52, 1905.

16 «Aus dem Grossen Rat». In: Appenzeller Volksfreund, Nr. 96, 1905.

positionen erklingen zu lassen. Dirigent und Regisseur des Festspiels setzten aber die Aufführung der Ouvertüre durch, schliesslich hatte Roman Sutter 10 Jahre an diesem Werk gearbeitet und es kurz vor seinem Tod vollendet.¹³

Das OK für das Festspiel von 1905 mit Dr. Hildebrand an der Spitze zählte 36 Mitglieder. 750 Spielende waren beteiligt. Nachträglich wurde allen Mitwirkenden ein Album in Erinnerung an das unvergessliche Festspiel abgegeben.¹⁴ Die Festhütte im Ziel mit den Ausmassen 56 x 30 Meter wies 3000 Plätze auf. Es war ein solider Holzbau mit Fenstern, Läden und einem Eternitdach.

Der Appenzeller Volksfreund berichtet ausführlich von den Festlichkeiten, u.a. von der Enthüllung des Uli Rotach-Denkmal; er rühmt das Festspiel und bedauert, dass die Festhütte nicht voll war. Deshalb wurden die Eintrittspreise für die kommenden Aufführungen gesenkt.¹⁵ Am 3. September 1905 war die letzte Festspiel-Aufführung, mit vorgängigem Umzug der Spielenden durchs Dorf Appenzell. Die Festivitäten erwirtschafteten ein für damals recht hohes Defizit von Fr. 8100.–, welches vom Staat gedeckt wurde. Ungern!¹⁶

1955: «Appezöller Spyl vom Chrieg ond vom Frede»

Das Festspiel von Pfarrer Karl Steuble wurde zur 550-Jahrfeier der Schlacht am Stoss verfasst.¹⁷ Für den musikalischen Teil zeichneten Josef und Alfred Signer verantwortlich; als Festmusik trat die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell in Aktion. Über 500 Mitwirkende boten in der 2500 Sitzplätze fassenden Festhütte im Ziel, Appenzell, in der Zeit vom 12. Juni bis 6. Juli elf Aufführungen, die nicht vollständig ausverkauft waren. Regie führte Dr. Oskar Eberle, Co-Regisseure (speziell für «Öserigs») waren John Mock und Restoni Räss (1893-1972). Die Bühne wurde in der Festhütte längs platziert; das Hintergrund-Bühnenbild war dem Stich «Appenzell» von Johannes Stumpf, 1548, nachempfunden. Der später als Theater- und Festspielautor bekannt gewordene Walter Koller hatte es im Negativverfahren gemalt.

In acht Bildern wurde die Appenzeller Geschichte von der Gründung Appenzells 1071 bis Ende des zweiten Weltkrieges bühenngerecht präsentiert:

1. Gründungstag von Appenzell (1071)
2. Bedrängnis (Ende 14. Jh.)
3. Befreiung (Schlacht am Stoss)
4. Eidgenossen (1513)
5. Entzweiung (Reformation und Landesteilung 1525 und 1597)
6. Bruderzwist (1775)
7. Narrefreyheit (18. Jh.)
8. Wacht am Stoss (1939–1945)

Im neunten und zehnten Bild gingen eine Alpstobede und ein festlicher Tag in Szene. Den Abschluss des Festspieles bildete



17 Karl Steuble: Appezöller Spyl vom Chrieg ond vom Frede. Zur 550-Jahrfeier der Schlacht am Stoss: 1405–1955. Appenzell 1954.

Der Chronist zwischen Krieg (schwarz) und Frieden (weiss). Festspiel «Appezöller Spyl vom Chrieg ond vom Frede», 1955.

ein grossartiges Finale mit viel Volk, Farbe und Stimmung: Der Chronist ruft dazu alle Rhodsfähnriche, die Fahnen aller Kantone und die Schweizerfahne auf die Bühne. Mit dem Landsge-
meindeliied «Alles Leben strömt aus dir» endete das Spiel.

2005: «Ueli Rotach»

18 Ueli Rotach – ein Dialektspiel.
Juni bis Juli 2005 in Appenzell. /
Mittelalter-Spektakel 10. bis 12. Juni
2005 in Appenzell. Festführer «600
Jahre Schlacht am Stoss». Appenzell
2005.

Das Festspiel in Appenzell wurde von Hannes Glarner, Zürich, verfasst, Jakob Fässler übertrug es in den Innerrhoder Dialekt.¹⁸ Regie führte Jean Grädel, Gachnang, für die musikalischen Teile war Arnold Alder, Urnäsch, verantwortlich. Das Bühnenbild wurde von Adalbert Fässler (*1959) gestaltet. Da sämtliche geplanten Aufführungen bereits vor der Premiere ausverkauft waren, entschloss sich das OK zu vier Zusatzaufführungen. So ging in der Zeit vom 18. Juni bis 10. Juli 2005 das Festspiel «Ueli Rotach» dreizehn Mal über die Freilichtbühne im Innenhof des Gymnasiums Appenzell. Die grossartige Leistung, dargeboten von über 300 Laienspielerinnen und -spielern, wurde von über 11 000 Festspielbesuchern begeistert aufgenommen.

Das Stück, eingefasst von einem Prolog und einem Epilog, umfasst zehn Bilder und spielt abwechselnd auf zwei Zeitebenen : In der Gegenwart (2005) und in der Zeit Ueli Rotachs und der Appenzeller Befreiungskriege (1382-1405). Zunächst gerät Ueli Rotach in ein zeitgenössisches Fotoshooting für ein Werbeplakat, kommt dann – verkleidet als Wilhelm Tell – auf eine Versammlung des Bauernverbands, nimmt an seiner staatlichen Denkmalsenthüllung teil und begegnet schliesslich Tänzer/-innen, Rotachern und Penthesileerinnen in der Nacht vor der Stosswallfahrt. Dabei wird er fünf Mal von prägenden (in Szene gesetzten) Erinnerungen an sein Leben um 1400 eingeholt: Er erlebt – als Kind – die Beerdigung seines Onkels, er erinnert sich an einen Waschttag, bei dem es kriegerisch zu und her geht, er durchlebt, von einer Hochzeit aus, noch einmal den Beginn der Erstürmung der Burg Clanx, die Vorbereitungen für die Schlacht bei Vögelinsegg und schliesslich seinen Tod bei der Schlacht am Stoss.

Bereits im Jahre 1999 hatte die Standeskommission von Appenzell Innerrhoden für die Planung «600 Jahre Schlacht am Stoss» eine Arbeitsgruppe eingesetzt, und noch in demselben Jahr wurde der Entscheid für die Durchführung eines Festspiels im Jahre 2005 gefällt. Die einzige gemeinsame Aktion der beiden Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden bildete am 18. Juni 2005 die offizielle Gedenkfeier ans Schlachtgeschehen auf dem Stoss.



Gruss aus Appenzel

Schlussbild des Festspiels

Verlag J. A. Hersche's Bazar,



zell

s „Die Appenzeller Freiheitskriege“

Schlussbild des Festspiels von 1905: Nebst Brauchtum, Bodenständigkeit, Dialekt, Witz, Schlagfertigkeit, Trachten, Volksmusik und -gesang, einem Schuss heile Welt, Gottvertrauen und positivem Zukunftsglauben gipfelte jedes gute Festspiel in einem farbenprächtigen, rührseligen und vollbesetzten Schlussbild und wurde zu einer Sinfonie der Farben und der Massenbewegung auf der Bühne.

Appenzellische Denkmal-Euphorie und Zentenarfeiern: Eine kommentierte Rückschau

PETER WITSCHI

Die diesjährigen Veranstaltungen zum Jubiläum «600 Jahre Schlacht am Stoss», die in Ausserrhoden unter dem Motto «600 Jahre Appenzellerland» stehen, geben Anlass zu einer Rückschau auf die Geschehnisse rund um die Zentenarfeierlichkeiten von 1905.¹ Damit verbunden ist die Absicht, die damaligen Ereignisse im Kontext jener Zeit darzustellen und einigen bis in die Gegenwart nachwirkenden Besonderheiten auf den Grund zu gehen.

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert hatten Zentenarfeiern aller Art und Denkmäler jeglicher Gattung schweizweit Hochkonjunktur.² Doch ebenso wenig wie die in Erinnerung an den «Rütli Schwur» von 1291 lancierte eidgenössische Zentenarfeier von 1891 kannte das appenzellische Jubeljahr von 1905 einen Vorgänger. Die früheren Generationen hatten gleich mehrere runde Jubiläen ohne besondere Würdigung vorbeiziehen lassen. Jedenfalls enthalten die in den Archiven überlieferten Unterlagen weder zu 1505, 1605, 1705 noch 1805 Hinweise auf spezielle Feierlichkeiten. Prägend wirkten in erster Linie nationale Leitbilder, und Vorbildwirkung hatten zudem gesamteidgenössische Feste sowie kantonale und städtische Jubiläumsfeiern, an denen kein Mangel herrschte und woran regelmässig Behörden- und Vereins-Delegationen aus dem Appenzellerland teilnahmen.

Getrennte Feierlichkeiten

Mit Blick auf das 1905 anstehende Jubiläum waren die Kantonsregierungen beider Appenzell frühzeitig miteinander in Kontakt getreten. Die staatlichen Behörden wollten indessen nicht selbst die Gestaltung der Feierlichkeiten an die Hand nehmen. Mit Blick auf den 1913 anstehenden 500. Jahrestag des Beitritts zur Eidgenossenschaft, dem beide Kantonsbehörden grössere Bedeutung zumassen, hielt man sich von offizieller Seite bewusst zurück.³ So blieben die Vorbereitungen privaten Trägerschaften überlassen. Da diese aber vorwiegend in lokalen Bezügen dachten und agierten, liefen die Aktivitäten unkoordiniert ab. Die 1901 durch den Ausserrhoder Landammann Arthur Eugster (1863–1922) anlässlich einer Regierungsratssitzung ausgesprochene Kritik, «es liege ihm nicht recht, dass ... sich fast Zersplitterung kundgebe u. eine innerrhodische u. eine ausserrho-

1 Der Autor dankt Doris Ueberschlag, Annette Bünzli und Karl Rechsteiner für Text- und Bild-Recherchen.

2 Vgl. Beitrag von Prof. Dr. Georg Kreis in diesem Jahrbuch.

3 Vgl. StAAR Ca.C12-201: Bericht und Antrag an den Kantonsrat vom 28. Sept. 1901.

Rechts oben:
Anlässlich der Denkmaleinweihung, Gais 1905.

Rechts unten:
Kriegerische Frauen, Szenenbild aus dem Innerrhoder Festspiel, Appenzell, 1905.



dische Feier in Aussicht stehe», blieb ohne Wirkung.⁴ Weder kam ein einheitliches Konzept noch eine gemeinsame Veranstaltung zu Stande. Letztlich begnügte man sich damit, abwechselnd die Regierung des Nachbarkantons zu den Festlichkeiten einzuladen.

Während sich Innerrhoden mit grossem Elan auf das Festspiel «Die Appenzeller Freiheitskriege» vorbereitete, konzentrierte sich Ausserrhoden auf die Realisierung der grossen Festkantate. Beide Halbstände stützten sich auf spezifische Stärken ab. Innerrhoden führte seine Festspieltradition fort und Ausserrhoden baute auf seiner Tradition des Chorgesangs auf.⁵ Die Uraufführungen des Festspiels und der Festkantate erfolgten im Anschluss an Denkmaleinweihungen. Am 1. Juni wurde in Gais das Stossdenkmal eingeweiht, am 25. Juni in Appenzell das Ueli-Rotach-Denkmal enthüllt.

Was man 1901 als Problem formuliert hatte, war am Festtag auf dem Stoss immerhin noch der Rede wert. Jedenfalls meinte der als Gastreferent auftretende Innerrhoder Landammann Karl Justin Sonderegger: «Wenn auch die beiden Stände Ausserrhoden und Innerrhoden getrennte Gedächtnisfeiern der Schlacht am Stoss begehen, [solle] dies unbeschadet der freundnachbarlichen Beziehungen geschehen».⁶

So gesehen stehen der zweigleisige Veranstaltungsreigen und die unterschiedlichen Logos zum Gedenkjahr 2005 durchaus in einer historischen Tradition. Andererseits wurde mit der gemeinsamen Gedenkfeier vom 18. Juni 2005 etwas realisiert, was nicht einmal die geschichtsbegeisterte Generation von 1905 zustande gebracht hatte.

Ausserrhoden forscht – Innerrhoden feiert

Wer die ausserrhodischen und innerrhodischen Beiträge zum Gedenkjahr 2005 überblickt, konstatiert unterschiedliche Ausrichtungen. Eine militärgeschichtliche Ausstellung im Volkskundemuseum Stein und damit verbundene Begleitveranstaltungen sowie ein Sonderband der Appenzellischen Jahrbücher mit Forschungsbeiträgen machen den ausserrhodischen Anteil aus. Das Mittelalterspektakel und das Ueli-Rotach-Festspiel stellen die innerrhodischen Hauptbeiträge dar. Innerrhoden feiert – Ausserrhoden forscht, dieses zugegeben überspitzte Fazit trifft durchaus auch auf die Zeit vor 100 Jahren zu.

Während Innerrhoden mit der von Oskar Geiger bearbeiteten Festschrift⁷ nur wenig neue Erkenntnisse lieferte, warteten Ausserrhoder Historiker und Volkskundler wie Alfred Tobler und Otto Tobler mit massgeblichen Arbeiten zur Landeskunde auf.⁸ Im Herbst des Jubeljahres beschloss sodann die auf Vögelinsegg tagende Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnüt-

4 StAAR Cb.C1-42: Regierungsrats-Protokoll, 25. Juni 1901.

5 Vgl. den Beitrag von Joe Manser in diesem Jahrbuch, und Albrecht Tunger: Geschichte der Musik in Appenzell Ausserrhoden, Herisau 1993, S. 176ff.

6 Appenzeller Zeitung, Nr.129, 3. Juni 1905.

7 Oskar Geiger: Festschrift zur Enthüllung des Uli Rotach-Denkmal und zur Feier des 500jährigen Gedächtnistages der Schlacht am Stoss. Verfasst im Auftrage der Denkmalkommission. Appenzell 1905.

8 Arbeiten von Alfred Tobler über Volkstanz, Volkslied und Witz 1903–1905; Otto Tobler: Entwicklung und Funktionen der Landesämter in Appenzell A. Rh. Diss. Universität Bern 1906.

9 Appenzellische Jahrbücher 1906, S. 347.

10 Appenzeller Urkundenbuch, Bd. 1. Bis zum Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen 1513. Bearb. Traugott Schiess und Adam Marti, Trogen 1913.

11 Appenzellische Jahrbücher 1906, S. 248.

12 Schweizerisches Künstler-Lexikon. Redaktion: Carl Brun. Frauenfeld 1908, Bd. 2, S. 220.

13 Eugen Steinmann: Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell A. Rh., Bd. 3, Basel 1981, S. 297.

14 Appenzellische Jahrbücher, Trogen. Dritter Jahrgang 1856/1857, S. 105–120.

15 Ein erstes Schlachtdenkmal wurde 1903 realisiert; der Einbezug Ausserrhodens in die Stosswallfahrt kam auch im Gedenkjahr 2005 nicht zustande.

zigen Gesellschaft, Vorarbeiten für eine Sammlung und Publikation von Urkunden und anderen Geschichtsquellen an die Hand zu nehmen.⁹ Was damals initiiert wurde, fand 1913 mit der Herausgabe von Band 1 des Appenzellischen Urkundenbuches einen vorläufigen Abschluss.¹⁰

Als Ausserrhoden nach Abschluss des Gedenkjahres trotz geübter Zurückhaltung und sparsamer Planung ein erhebliches Defizit konstatieren musste, gerieten sogar die wenigen Festivitäten in ein schiefes Licht. «Es ist dies wiederum ein Beweis, dass man mit all den Kantons- und Bezirksfesten bedeutend spärlicher sein könnte, dagegen auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswohlfahrt mehr leisten könnte», liess der Chronist der Appenzellischen Jahrbücher verlauten.¹¹

Hochkonjunktur für Schlachtdenkmäler

Das Appenzellerland weist ohne Einbezug von Gedenktafeln ein rundes Dutzend Denkmäler im engeren Sinne auf. Jedes Dritte wurde um 1900 im Rahmen der Zentenarfeierlichkeiten zu den Appenzeller Freiheitskriegen geschaffen. Wie nachfolgende Betrachtungen zeigen, hat die Geschichte der appenzellischen Schlachtdenkmäler ihren eigenen Reiz.

In privatem Rahmen realisierte der aus Basel stammende Kaufmann Johann Georg Euler (1815–1895) um 1850 in der Gemeinde Lutzenberg ein erstes profanes Schlachtdenkmal. Im Zuge der Umgestaltung der Dorfhalde nach antik-klassizistischen Vorbildern liess er auf dem Gupfen oberhalb seiner Fabrik-, Ökonomie- und Wohnbauten einen Pavillon erstellen, der in den letzten Jahrzehnten zusehends in Zerfall geriet. 1854 wurde dieser Kleinbau durch den national bekannten Historienmaler Albert Landerer (1816–1893)¹² mit Fresken zu den Schlachten von Vögelinsegg und am Stoss ausgemalt.¹³

Wenige Jahre später wurde in den Appenzellischen Jahrbüchern wohl von dessen Redaktor Johann Jakob Hohl (1809–1859) mit Verweisen auf alteidgenössische Erinnerungsstätten das Fehlen überkonfessioneller Schlachtdenkmäler im Appenzellerland beklagt.¹⁴ Unter dem Titel «Das Andenken an die Thaten der Väter, verewigt durch Denkmäler und Wallfahrten ...» kam der protestantische Verfasser ausführlich auf die Innerrhoder Stosswallfahrt und die Schlachtkapelle am Stoss zu sprechen. Mit dem Hinweis auf frühere Bestrebungen zur Einbindung Ausserrhodens in diese Tradition, bedauerte auch der Verfasser «unsere Nichtbeteiligung an der äusserlichen Feier». Doch weder für das eine noch für das andere Anliegen war die Zeit reif.¹⁵

Erst mussten die Nationalhelden Winkelried und Tell sowie die Schlachtstätten der alten Eidgenossenschaft ihre Denkmä-

ler haben¹⁶, dann erst kamen die appenzellischen Schlachtorte und der Appenzeller Held an die Reihe. Auch wenn diese skizzierte Prioritätensetzung durchaus nicht bewusster Planung der Zeitgenossen entsprang, so ergibt sich in der historischen Rückschau eben diese Abfolge.

Schützen, Säger und Turner haben die eidgenössische Festtradition des 19. Jahrhunderts begründet und weitgehend dominiert. Es überrascht daher nicht, dass Säger und Schützen den Appenzellischen SchlachtDenkmälern Pate standen. Anlässlich des Kantonalsägerfestes in Appenzell von 1887 fasste die Idee für ein Ueli-Rotach-Denkmal Fuss.¹⁷ Massgebliche Förderung erfuhr die Sache sodann durch den Historisch-Antiquarischen Verein und insbesondere durch dessen Präsidenten Oskar Geiger (1824–1927). 1894 befasste sich der Grosse Rat erstmals mit der Finanzierung des Denkmals. Bereits 1899 fiel der Grundsatzentscheid, statt einer freistehenden Denkmalgruppe ein Bronzerelief zu schaffen. Zur Ausführung gelangte schliesslich der monumentale Entwurf des aus Herisau stammenden Künstlers Walter Valentin Mettler (1868–1942).¹⁸ Anders als die schlichten und selbst finanzierten Ausserrhoder Denkmäler kam das in nobler Bronze gegossene Rotach-Denkmal in den Genuss eidgenössischer Fördergelder. Auch dieser pekuniäre Unterschied darf in Erinnerung gerufen werden. Das Denkmal wurde an der Hauptfassade des Rathauses platziert, dort wo sich früher der Pranger befunden hatte. Mit dessen Realisierung wurde der Appenzeller Freiheitsheld gewissermassen definitiv zum Innerrhoder Staatsbürger erkürt. Die Einweihungsfeier fand am Sonntag, den 25. Juni 1905, statt.¹⁹

Ausgangspunkt der ausserrhodischen Denkmalbestrebungen bildete das kantonale Schützenfest vom 21. Mai 1891. Damals hatte Nationalrat Johann Conrad Sonderegger (1834–1899) den Vorschlag eingebracht, «es möchten unsere appenzellischen Schlachtstätten bei Anlass der 500. Gedenktage mit Denkzeichen geziert werden».²⁰ Gut gelaunt erhob die Bankettgesellschaft diese Anregung zum Beschluss. Wer weiss, dass in jenem Jahr schweizweit der 1. August als offizieller Bundesfeiertag lanciert wurde, wird über diese Idee nicht überrascht sein. Dass damals neben Vögelinsegg und Stoss auch Wolfhalden als speziell zu würdigender Schlachtort Eingang fand, kann einerseits als Geste gegenüber dem Austragungsort des Schützenfestes verstanden werden und ist andererseits den damals stark betonten Bezügen zur Geschichte der Alten Eidgenossenschaft zuzuschreiben. Die literarische Vorlage für das Denkmaltrio bildete gewissermassen ein 1601 publiziertes Lied auf die Siege bei Speicher, am Stoss und an der Wolfhalden.²¹ Der 1891 gefällte Entscheid, das in der Zeit des Alten Zürichkrieges ausgetragene

16 Winkelried-Denkmal 1865; Tell-Denkmal 1895; St. Jakob-Denkmal 1872; Sempach-Gedenkstein 1886.

17 INSA. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920. Separatdruck Appenzell. Bern 1984, S. 293.

18 Hermann Bischofberger: Ueli Rotach und sein Denkmal, In: Appenzeller Volksfreund, 19.5. 2005; Appenzellische Geschichtsblätter, 3/1941, Nr. 11 Liegenschaftschronik: Rathaus.

19 Appenzeller Volksfreund, Nr. 51, 28. Juni 1905.

20 StAAR Ca.C12–201: Bericht der kantonalen Denkmalkommission, 3. Juli 1901.

21 «Ein hüpsch lied wie die Appenzeller ihren Feinden drei Schlachten angewonnen bei Speicher, am Stoss und an der Wolfhalden». Zürich 1601.



Einweihung des Ueli-Rotach-Reliefs in Appenzell am 25. Juni 1905.

22 StAAR Ca.C12-201: Aufruf an das Appenzellervolk, Druckschrift vom Februar 1898.

23 StAAR Cb.B25-7: Kantonsrats-Protokoll, Beschluss vom 8. Oktober 1901.

«Gefecht an der Wolfhalden» vom 11. Juni 1445 mit einzubeziehen, erwies sich insofern als Hypothek, als dieses Ereignis steter Erklärung bedurfte, während Vögelinsegg und Stoss feste Bestandteile des kollektiven Gedächtnisses bildeten.

Schwung in die Sache bzw. Geld in den Sammeltopf kam allerdings erst im Anschluss an den durch das Initiativkomitee lancierten «Aufruf an das Appenzellervolk» vom Februar 1898.²² Was als private Initiative begonnen hatte, erhielt offiziellen Charakter, als der Ausserrhoder Kantonsrat 1901 den grossen Betrag von 4000 Franken an das Vorhaben beschloss.²³ Aus dem Initiativkomitee wurde eine kantonale Denkmalkommission.

Bereits im Juli 1901 stand für den Standort Vögelinsegg Form und Ausgestaltung des Denkmals fest. Unter Mitwirkung des Kunstmalers Victor Tobler (1846–1915) aus Trogen und des Münchner Professors Ludwig von Kramer (1840–1908) hat man sich damals auf folgenden Vorschlag geeinigt: Auf einem Sockel

Aufruf an das Appenzellervolk.

Liebe Mitbürger!

Bald werden es fünf hundred Jahre sein, seit unsere Väter das köstliche Gut der Freiheit in heissem Kampfe erstritten. Kein Appenzeller wird diesen Zeitpunkt vorbeigehen lassen, ohne der Heldenthaten der Ahnen mit Dank und Verehrung zu gedenken. Ja, wenn wir uns heute erinnern, wie noch vor hundert Jahren ein grosser Teil unserer Mitbürger in den übrigen Kantonen ringen musste um die Freiheit, die wir Appenzeller damals schon seit Jahrhunderten besaßen, so müssen wir doppelt dankbar sein, und es erfüllt uns eine teure Pflicht, das fünf hundredjährige Gedenken an Vögelinsegg und Stoss mit besonderer Festlichkeit zu begehen.

Aber nicht nur ein bald verrauachendes Fest soll unsern Vätern gewidmet sein: auf den Schlachtfeldern, diesen klassischen Stätten unserer Freiheit, sollen Denksteine erzählen von dem Mute, der Tapferkeit und der Vaterlandsliebe der Altvordern und von der Dankbarkeit unseres Geschlechtes, das die Thaten der Väter zu würdigen, die Freiheit zu schützen weiss.

Nicht um prunkvolle, viel Geld verschlingende Monumente handelt es sich, sondern um einfache Gedenksteine, welche in schlichtem Worte die lebenden Generationen daran erinnern, was Eintracht und Vaterlandsliebe gegen äussere Feinde zu vollbringen im Stande sind.

Zur Ausführung dieses schönen Gedankens haben die Unterzeichneten den Auftrag erhalten, eine Gabensammlung zu veranstalten.

Wohl sind seit dem Kantonalschützenfest in Wolfhalden (1891), wo die Anregung zu unserm Plane gegeben wurde, bereits einige hundert Franken beisammen; wohl haben in der Stunde, da wir diesen Aufruf ergehen lassen, einige patriotisch gesinnte Frauen und Jungfrauen von Heiden weitere hundert Franken gespendet. Allein zum würdigen Schmucke unserer Schlachtfelder wären die Mittel doch zu bescheiden. Deshalb gelangen wir an alle Appenzeller, an die Tit. Behörden und Vereine wie an den Einzelnen, mit der Bitte um Spendung von freiwilligen Beiträgen.

Noch trennen uns nur wenige Jahre von der fünf hundredjährigen Gedankfeier der Schlacht bei Vögelinsegg. Möge es uns bis dahin beschieden sein, die jedem Appenzeller geheiligten Stätten so zu schmücken, wie es einem Volke geziemt, das seine Freiheit zu schätzen weiss; mögen einfache aber währschafte Wahrzeichen am Speicher, am Stoss und auch zu Wolfhalden, woselbst laut historischen Nachweisen am 11. Juni 1445 ein glorreiches Gefecht gegen die Oesterreicher stattgefunden, späterem Geschlechtern zeigen, dass ein halbes Jahrtausend nicht den Dank und die Verehrung zu verwischen vermochte, die das Appenzellervolk seinen Freiheitskämpfern schuldet.

*Aufruf an das Appenzellervolk vom
Februar 1898.*

24 StAAR Ca.C12–201: Eingabe der Denkmalkommission an den Regierungsrat, 3. Juli 1901.

25 StAAR Q.3–3–42: Dokumentation Otto Steiger. Bauvertrag Vögelinsegg-Denkmal 1902 / Gipsmodell im Besitz des Museums Herisau.

26 StAAR: Mo.10–33: Dokumentation Schlachtdenkmal am Stoss.

27 StAAR Q.3–3–42: Dokumentation Otto Steiger, Bauvertrag Stoss-Denkmal 2004.

28 Vgl. Internetsuchergebnisse in <http://www.google.ch/search?hl=de&q=obelisk+kriegerdenkmal> (Juli 2005).

29 StAAR Q.3–3–42: Dokumentation Otto Steiger, Presseauschnitt 1905.

30 Appenzeller Zeitung, Nr. 128, 2. Juni 1905.

die Figur eines wehrhaften Appenzeller Sennen mit dem Morgenstern bewaffnet und auf seinen einfachen Schild sich stützend.²⁴ Zur definitiven Ausführung gelangte der Krieger indes nicht «als in Kupfer getriebene Figur», sondern «in schönem italienischen Claire Marmor». Zudem wurde dem mit der Ausführung betrauten Herisauer Bildhauer Otto Steiger (1865–1931) die Verpflichtung auferlegt, «der Typ des Kriegers soll ächter Appenzeller, die Kleidung der damaligen Zeit (1403) möglichst getreu nachgebildet sein».²⁵

Während die Denkmalbestrebungen in Speicher und Wolfhalden freudig aufgenommen wurden, verhielt sich die Gemeinde Gais lange Zeit reserviert. Zu dieser Zurückhaltung beigetragen haben mag der Umstand, dass sich unweit des Geschehens schon seit Jahrhunderten eine Schlachtkapelle befand. Die Idee, der im Eigentum von Appenzell I. Rh. stehenden katholischen Schlachtkapelle gleichermassen ein reformiertes Denkmal zur Seite zu stellen, stiess offenbar nicht auf ungeteilte Zustimmung. Auch Wahl und Sicherung des Standorts bereiteten etliche Mühe. Erst mit Datum vom 11. November 1904 kam die Landabtretung zustande.²⁶ Als Eigentümer der Stoss-Liegenschaft trat Kaufmann Johann Ulrich Mösele unter einer Reihe von Auflagen kostenlos ein Stück Wiesboden als Denkmalplatz ab, mit schönem Ausblick ins Rheintal und Richtung Vorarlberg. Wenige Tage zuvor hatten Kantonalkommission und der erneut zum Zuge kommende Bildhauer Otto Steiger den Bauvertrag unterzeichnet. Aus drei zur Auswahl vorgelegten Modellen entschied sich die Jury für «ein Schlachtdenkmal in Form eines Obelisken in hellem Gotthardgranit», versehen mit zwei Morgensternen und Hellebarde als Flachrelief und der Inschrift 1405/1905.²⁷ Mit ihrem Entscheid für einen Obelisken griff die Denkmalkommission auf ein klassisch-abendländisches Siegeszeichen und Machtsymbol zurück. Dass man in Ausserrhoden ausgerechnet eine Denkmalform wählte, die sich im 19. Jahrhundert insbesondere in den monarchistischen Nachbarstaaten grosser Beliebtheit erfreute, mag in der Rückschau irritieren.²⁸ Umgeben von Trümmern eines Findlings wurde der Gaiser Obelisk inmitten eines Beets von Bergblumen errichtet. Ersterer mochten das zerstörte Habsburgerheer symbolisieren, letzteres Element gemahnte laut einem Festredner «an die Frauen, die zwar nicht mehr wie am Stoss, ins Schlachtgetöse sich wagen können, aber auf dem Kampffeld der täglichen Arbeit die treuen Gehülfinnen des Mannes sind».²⁹ Am 1. Juni 1905, anlässlich der ausserrhodischen 500-Jahr-Feier zur Schlacht am Stoss, wurde das Denkmal eingeweiht. Umrahmt wurde das Ereignis von gehaltvollen Reden, vaterländischen Volksgesängen und Beiträgen der Blechmusik von Gais.³⁰



Das ursprüngliche Erscheinungsbild des Schlachtdenkmals am Stoss, 1905.

Den Abschluss des Denkmalreigens machte Wolfhalden, wo am 1. August 1905 im Dorfzentrum die Einweihung für den so genannten Bühlenstein stattfand und gleichentags auch die Errichtung der neuen Wettersäule gefeiert wurde.³¹ Viel Energie und Aufwand hatte es gekostet, den von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St.Gallen geschenkten Findling aus dem Gstaldenbachtobel nach Wolfhalden zu verfrachten.³² Artig, aber mit etlicher Verspätung bedankte sich der Gemeinderat Wolfhalden bei der kantonalen Denkmalkommission für den «stattlichen erratischen Block, dem wir mitten in unserem Dorfe ein schönes Plätzchen angewiesen haben.»³³ 1095 Franken hatte die Realisierung dieser dritten Gedenkstätte gekostet, rund fünf oder sechs Mal weniger als die beiden anderen Denkmäler in Gais und in Speicher.³⁴

31 Appenzellische Jahrbücher, 1906, S. 270.

32 Ca.C12-201: Schlussbericht der Denkmalkommission vom 12. März 1906.

33 StAAR Ca.C12-201: Dankschreiben des Gemeinderates Wolfhalden vom 19. Mai 1906.

34 Ca.B26: Bericht und Antrag an den Kantonsrat vom 28. Nov. 1905.

35 Vgl. den Bericht «Festspiele und Denkmaleinweihungen». In: Sonderbeilage zur Appenzeller Zeitung vom 28. April 2005 .

Getrennte Feierlichkeiten und zweigleisige Aktivitäten haben im Appenzellerland Tradition. Aussergewöhnlich komplex gestalteten sich die Verhältnisse im Jahr 1905, als Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden unabhängig voneinander des 500. Jahrestages der Schlacht am Stoss gedachten. Noch 2005 sorgte Getrenntes und Ungetrenntes bisweilen für Irrungen und Verwirrungen.³⁵ Auch zum Verhältnis von Forschen und Feiern sind Ungleichgewichte auszumachen. Wiederum eigene Wege beschritten die beiden Halbstände in der Denkmalfrage. Während Ausserrhoden lediglich auf einen Bildhauer von lokaler Bedeutung setzte, zog Innerrhoden mit Walter Valentin Mettler einen international tätigen Plastiker bei. Auch in der Materialwahl hebt sich das Ueli-Rotach-Relief markant von den ausserrhodischen Schlachtdenkmalern ab, die wiederum in sich eine deutliche Abstufung zeigen. Speicher erhielt eine überlebensgrosse Figur aus italienischem Marmor, Gais einen bearbeiteten Obelisk aus Gotthardgranit und für Wolfhalden reichte es noch zu einem rohen Findling vom Tödimassiv .

Fresko von Albert Landerer zur Schlacht am Stoss, 1854. Pavillon des Stickereifabrikanten Joh. Georg Euler-Bänziger auf dem Gupfen in Lutzenberg.



Uli Rotach – ein besonderes Kapitel appenzellischer Erinnerungskultur

ROLAND INAUEW/MATTHIAS WEISHAUPT

Die so genannten Appenzeller Freiheitskriege – die Schlachten bei Vögelinsegg 1403 und am Stoss 1405 – haben in der appenzellischen Geschichtsschreibung einen hohen Stellenwert. Über sie fanden die appenzellischen Halbkantone Anschluss an die eidgenössische Befreiungs- und Heldengeschichte. Beredtes Zeugnis dafür sind die vaterländischen Worte von Johann Jakob Hohl (1809–1859), dem ersten Redaktor der Appenzellischen Jahrbücher. Er meinte vor 150 Jahren: «Freudig dürfen wir Appenzeller den Blick erheben, wenn von den Thaten der Väter die Rede ist; in den unverwelklichen Kranz des Ruhmes aus der alten Heldenzeit flocht Appenzell einige der schönsten Blumen, und wenn die Namen Sempach, Näfels, Murten des Schweizers Herz erfreuen, so haben gewiss auch die appenzellischen Wahlstätten Stoss, Vögelinsegg und Wolfhalden für ihn einen guten Klang.»¹ Neben den «Wahlstätten» Stoss, Vögelinsegg und – am Rande – Wolfhalden² kommt in der appenzellischen Erinnerungskultur vor allem dem Freiheitshelden Uli Rotach eine besondere Rolle zu. Er konnte im 20. Jahrhundert alle anderen potentiellen Helden³ und Heldinnen⁴ klar verdrängen.

Der Held

Während das Ereignis der Schlacht am Stoss quellenmässig gesichert und unbestritten ist, bleibt die Frage, ob es Uli Rotach überhaupt gegeben hat, seit dem 19. Jahrhundert Gegenstand zahlreicher Diskussionen.⁵ Angelpunkt dieser Kontroversen ist das Faktum, dass Uli Rotach spät, 161 Jahre nach der Schlacht, erstmals erwähnt wird, im Jahrbuch von 1566: «Die sind umkomen im Rintall am Stoss: Hensli Duple und Uli Rottach, ist der Uli Rottach, den die fiend an dem gaden hand verbrent, sunst hand sÿ in nüd mögen umbringen, ÿren zwölff sind an ÿm gsin, us deren hatt er gutt thailt erleitt. – Deren, die da sind umkomen, under Herisow zue Gosow, sind yren namen in dem alten jarzitzbuch verbronnen, deren namen der almechtig gott (ich thruwen) wol waist, den sÿ hand sÿ redlich gehalten.»⁶

Wenig später sind die ersten bildlichen Darstellungen von Uli Rotach belegt: Ein Tafelbild von Caspar Hagenbuch d. J. (1526–1579) im Rathaus in Appenzell und eine Miniatur von Jakob Girtanner (1527?–1600) im Landbuch von 1585.⁷ Nach der Landteilung von 1597 dürften Uli Rotach und seine Heldentat zumindest im katholischen Innerrhoden aufgrund des religiösen Ge-

1 [Johann Jakob Hohl]: Das Andenken an die Thaten der Väter, verewigt durch Denkmäler und Wallfahrten, insbesondere die jährliche Befahrt an den Stoss, am 14. Mai. In: Appenzellische Jahrbücher 1856/57, S. 105–120, hier S. 109.

2 Die Schlacht bei Wolfhalden von 1445 erlangte in der appenzellischen Erinnerungskultur nie die gleiche Bedeutung wie die Schlachten von 1403 und 1405. Siehe dazu: Beschreibung der Sängler- und Schlachtfeier, gehalten in Wolfhalden, den 18. August 1831. o.O., sowie Johannes Dierauer: Das Treffen bei Wolfhalden. In: Appenzellische Jahrbücher 1901, S. 68–81.

3 Allen voran Rudolf von Werdenberg. Schwab: Appenzeller-Krieg (wie Anm. 13), S. 127ff. Thomas Bornhauser: Rudolf von Werdenberg im Freiheitskampf der Appenzeller. Frauenfeld 1853. Lieder und Gesänge aus Rudolf von Werdenberg. Weinfelden 1898. Hermann Krüsi: Graf Rudolph von Werdenberg und die Helden am Stoss. Ein vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen. Herisau 1854. Siehe auch Abbildung S. 18/19.

4 Zu den legendären Appenzeller Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss siehe den Beitrag von Iris Blum in diesem Jahrbuch.

5 Rainald Fischer: Die Uli Rotach-Frage. SA aus: Innerrhoder Geschichtsfreund 1955/56.

6 Jahrbuch 1566, fol. 73 (Landesarchiv Appenzell). Siehe auch Abb. Seite 110.

7 Landbuch von 1585 (Landesarchiv Appenzell: LAA Nr.11, Silbernes Landbuch).



Älteste Darstellung von Uli Rotach aus dem Jahr 1567 (rechts unten). Ausschnitt aus dem Schlachtgemälde zur Schlacht am Stoss von Caspar Hagenbuch (vgl. Abb. S. 114/115).



Miniatur im Appenzeller Landbuch von 1585 mit dem kämpfenden Uli Rotach (rechts unten).

denkens allgemeiner bekannt gewesen sein. Allerdings fehlen Quellen, um die Rezeption während der nächsten anderthalb Jahrhunderte zu verfolgen. Zwei private Chroniken aus Innerrhoden, in denen die Episode erwähnt wird, wurden in der Zeit – wenn überhaupt – nur im Kreis der Besitzerfamilien wahrgenommen.⁸

1740 findet die Heldentat mit der ersten gedruckten Appenzeller Chronik von Gabriel Walsler (1695–1776) eine grössere Verbreitung auch ausserhalb des Appenzellerlandes. Uli Rotachs Kampf beim Heustadel wird prominent auf dem Kupfertitel der Chronik abgebildet; in der Chronik ist dazu zu lesen: «Indeme er auf der Seiten, auf einmahl von zwölf Oesterreichischen Soldaten angefallen worden: Er aber stellte sich mit seiner Hallparten an das Eck einer Vieh-Hütten, und hat sich nit nur eine lange Zeit seiner Feinden erwehret, sondern auch fünff von denselben

8 Fischer, Uli Rotach-Frage (wie Anm. 5), S. 4.

*Rechts nebenan:
Älteste gedruckte Darstellung der Schlacht am Stoss mit Uli Rotachs Heldentat auf dem Frontispiz von Gabriel Walsers Appenzeller Chronik, 1740 (rechts oben).*



Jacob Gottlieb Thelot del. et sculp. Aug. Vost.

getödet. Endlich da die Feinde sahen, dass sie ihm auf solche Weise nicht beykommen können, steckten sie hinten her die Vieh-Hütten mit Feuer an. Der tapffere Appenzeller wollte sich lieber samt der Viehhütten lassen verbrennen, als in die Gewalt der Feinde ergeben, hat auch so lange gefochten bis er endlich, mitten in den Flammen, seinen heldenmüthigen Geist aufgeben müssen.»⁹

Die Gestaltwerdung des Helden

Uli Rotach fand 1759 Eingang ins «Helvetische Lexicon»¹⁰ von Johann Jakob Leu (1689–1768) und wurde Ende des 18. Jahrhunderts mit den «Geschichten schweizerischer Eidgenossen-

9 Gabriel Walser: Neue Appenzeller-Chronick, oder, Beschreibung des Cantons Appenzell, der Innern- und Aussern-Rooden vorstellende so wohl des Landes natürliche Beschaffenheit, der Einwohnern Ursprung, Sitten, Gewerbe, Religion, Regierungs-Art, Freyheiten etc. als auch einer jeden Gemeinde besondere Beschreibung samt einer chronologischen Erzählung der merkwürdigen Geschichten des Landes, so sich bis auf gegenwärtige Zeit zugetragen und einem Anhang der vornehmsten Instrumenten, Diplomatum, Bündnissen, Friedens-Schlüssen etc. Aus verschiedenen archivis actis publicis ... St.Gallen 1740, S. 226.

10 Johann Jakob Leu: Allgemeines Helvetisches Eydgenössisches oder Schweitzerisches Lexicon, in welchem das, was zu wahrer Erkenntnuss des ehe- und dissmahligen Zustandes und Geschichten der Helvetischen und Eydgenössischen oder Schweitzerischen auch dero-selben zugewandten und verbündeten Landen. 16 Bde., Zürich 1747–1765, hier Bd. 15 (1759), S. 449f.



*Besondere Tapferkeit des Uhlrich Rothdach
bey der Schlacht am Stoss.*

«Besondre Tapferkeit des Uhlrich Rothdach bey der Schlacht am Stoss», Kupferradierung 1812.

11 Johannes von Müller: *Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft*. Leipzig 1786–1806, hier neue und verbesserte Auflage, 2. Teil. Leipzig 1806, S. 722f.

12 Das Freiheits-Fest am Stoss, gefeiert von dem Sempacher- und dem appenzellischen Sängerverein, den 27. Heumonats 1826. Mit Reden von Pfarrer Johann Jakob Frei von Trogen, Dr. Johann Trümpy von Enenda, Pfarrer Thomas Bornhauser von Mazingen, Pfarrer Kürsteiner von Heiden und Pfarrer Frölich von Brugg. In: *Appenzellisches Monatsblatt*, Jg. 2 (1826), Nr. 8 (August), S. 122–160.

13 Gustav Schwab: *Der Appenzeler-Krieg*, in neun Romanzen. In: *Alpenrosen. Ein Schweizer Taschenbuch auf das Jahr 1827*. Hg. v. Kuhn, Wyss u.a. Bern / Leipzig 1827, S. 94–148, zu Uli Rotach S. 130ff.

14 Siehe dazu die Abbildung auf dem Umschlagblatt und den Beitrag von Heinrich Thommen in diesem Jahrbuch.

15 Johann Kaspar Zellweger: *Geschichte des Appenzellischen Volkes*. 4 Bde. Trogen 1830–1840, hier Bd. 1, S. 361.

16 Johann Konrad Zellweger: *Der Kanton Appenzell. Land, Volk und dessen Geschichte bis auf die Gegenwart*, dargestellt für das Volk. Trogen 1867, S. 332.

schaft»¹¹ des berühmtesten Schweizer Historikers seiner Zeit, Johannes von Müller (1752–1809), in den Kanon schweizerischer Heldengeschichten aufgenommen. Von nun an darf, dank der grossen Verbreitung der Werke von Müllers, angenommen werden, dass in Kreisen des gebildeten Bürgertums der appenzellische Held Uli Rotach allgemeiner bekannt gewesen war. Damit waren die Voraussetzungen für eine Popularisierung der Uli Rotach-Geschichte gegeben. Allgemein lässt sich sagen, dass Uli Rotach im 19. und 20. Jahrhundert – vor allem auch dank zahlreicher Gemälde und Druckgrafiken – klarere Gestalt annahm. Mit der wiederkehrenden Anrufung Uli Rotachs in patriotischen Festansprachen und Festspielen sowie mit der Bearbeitung des Stoffes für die Schulbücher wurde sein Heldentod Teil des kollektiven Gedächtnisses und Fixpunkt (männlicher) appenzellischer Identitätsfindung.

Am 27. Juli 1826 fand das erste Mal eine vaterländische Erinnerungsfest auf dem Stoss statt¹², und 1827 brachte Gustav Schwab (1792–1850) mit seinen neun Romanzen «Der Appenzeller-Krieg», erschienen in den «Alpenrosen», die Heldengeschichte in gereimter Form unters Volk.¹³ Zwei Jahre später, 1829, schuf der Historienmaler Ludwig Vogel (1788–1879) ein für die Gestaltwerdung von Uli Rotach wegweisendes Ölgemälde.¹⁴

In der Folge wurden der Held und seine Tat immer detaillierter geschildert: Während Johann Caspar Zellweger (1768–1855) in seiner Appenzeller Geschichte von 1830 den Ort des Geschehens am Abhang des Hirschberges lokalisiert¹⁵, erfährt man in der 1867 erschienenen Landesgeschichte von Johann Konrad Zellweger (1801–1881) bereits, dass Uli Rotach «ein zwar hinkender, aber äusserst starker Mann aus Appenzell» gewesen sei.¹⁶ Die «Schweizer Sagen und Heldengeschichten, der Jugend erzählt» von Meinrad Lienert (1865–1933), vermitteln dann eine detailreiche Schilderung des Schlachtgeschehens und von Uli Rotachs heldenmütigem Todeskampf: «Die immer mehr bedrängten Appenzeller mussten sich wehren wie die Löwen. Am heldenhaftesten aber wehrte sich ein Älpler namens Uli Rotach. Den hatten ihrer zwölf schwerbewaffnete Österreicher nach und nach an die Wand eines Heustadels zurückgedrängt. Da blieb er aber stehen und liess seine Hellebarde also um die Köpfe der zwölf geharnischten Angreifer pfeifen, dass ihnen die Helme abflogen wie die Vogelnester im Föhnsturm. Immer und immer wieder drangen sie von allen Seiten auf ihn ein. Doch der riesige und herzhaft Älpler wusste sie allezeit mit fürchterlichen Streichen von sich abzuhalten. Schon lagen ihrer fünf im Blute, und wer weiss, wie's den andern noch ergangen wäre, da fiel einem ein, den Stadel anzuzünden. Er warf einen Feu-



Die Schlacht am Stofa.

erbrand ins Heu, und sogleich schlugen die Flammen aus Dach und Wänden heraus.

Jetzt hatte Uli Rotach den Rücken nicht mehr gedeckt. Er musste sich, um nicht zu verbrennen, vom Gaden wegmachen, umringt von seinen rasenden Feinden wie ein edles Pferd von einem Hornissenschwarm. Aber er liess seine Hellebarde also um sich wirbeln, dass bald wieder einem Feind die Blechhaube samt dem Kopf ins Gras flog. Schon lange stritt er mit nackten Armen, denn das Hirtenhemd hing ihm in Fetzen am Leib. Da gelang es einem seiner Gegner, ihn von hinten mit der Lanze also bös in den Rücken zu treffen, dass er in die Knie sank. Aber auch so hielt er die Feinde noch eine Weile im Schach, obwohl er die Augen voll Blut hatte und keinen Stich mehr sah. Endlich aber brach er zusammen und starb als ein Held.»¹⁷

Mit solchen populären Lesestoffen wurde das noch heute gültige Bild von Uli Rotach in seine definitive Form gegossen. Für die Schuljugend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war dann vor allem die im «Gääser» Dialekt geschriebene Mundarterzählung von Heinrich Altherr (1909–1993) bildwirksam. Uli Rotach ist hier «en chatzeflingge, ondersetzte, aber bärestaarcke ond sehnige Kärli», der nicht durchs Feuer, sondern durch einen vom brennenden Dach fallenden Stein den Hel-

Die auf verschiedenen Druckgrafiken reproduzierte Heldentat von Uli Rotach trug wesentlich zu seiner Popularisierung im 19. Jahrhundert bei.

17 Meinrad Lienert: Schweizer Sagen und Heldengeschichten, der Jugend erzählt. Stuttgart 1914. zit. n. http://www.sagen.at/texte/sagen/schweiz/allgemein/uli_rotach.html (April 2005).

18 Heinrich Altherr: Ueli Rotach. In: Lesebuch für die fünfte Klasse der Primarschulen des Kantons Appenzell A.Rh. Hg. v. der Landesschulkommission Appenzell A.Rh. Herisau 1960, S. 300–305; wieder abgedruckt in: Heimatbuch für Appenzeller. Hg. v. Landesschulkommission von Appenzell Ausserrhoden. Red.: Walter Metzger ... et al.; mit Beitr. v. Hans Höhener ... et al. Heiden / Urnäsch 1984, S. 116–120.

19 Dino Larese: Appenzeller Sagen, neu erzählt. Basel 1948, S. 105f.

20 Johannes Dierauer: Die Schlacht am Stoss. Geschichte und Sage. Vortrag an der Jahresversammlung der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft ..., am 19. Aug. 1873. SA aus: Archiv für Schweizer Geschichte 19, S. 31–33.

21 Siehe Abbildung S. 79.

22 Oskar Geiger: Festschrift zur Enthüllung des Uli Rottach-Denkmal und zur Feier des 500jährigen Gedächtnistages der Schlacht am Stoss. Verfasst im Auftrage der Denkmalkommission von Oskar Geiger. Appenzell 1905.

23 Vgl. Abb. S. 93 u. 106. Zum Schlachtgedenken 1903 und 1905 siehe den Beitrag von Peter Witschi in diesem Jahrbuch.

24 Schweizer Kriegsgeschichte. Im Auftrage des Chefs des Generalstabes, Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg, bearb. v. Schweizer Historikern unter Leitung v. Oberst M. Feldmann u. Hauptmann H. G. Wirz Bern: Oberkriegskommissariat 1915–1935, hier Bd. 4 [Autor: Emil Dürr] 1933, S. 170.

dentod findet: «En Hufe n apreuti Bälke mit chlinne, blaue Flämmli draa teckt dr Ueli Rotach zue. S chroosed ond pfluused ond rüücht. Dr Ueli Rotach ischt tood.»¹⁸ Schliesslich wissen wir dank den «Appenzeller Sagen» von Dino Larese» (1914–2001), was Uli Rotach – in Anlehnung an ältere Vorbilder wie etwa Winkelried – im Angesicht des Todes gesagt haben soll: «Und wenn es sein muss, so will ich mein Leben so teuer wir möglich verkaufen, lebend will ich nicht in ihre Hände kommen.»¹⁹

Der Kampf um Uli Rotach

In der Geschichtswissenschaft hatte Uli Rotach immer wieder einen schweren Stand. Johannes Dierauer (1842–1920) eröffnete 1873 eine langjährige Auseinandersetzung, als er mit einem Vortrag bei der Schweizerischen Geschichtsforschenden Gesellschaft die Existenz von Uli Rotach in Frage stellte und zum Schluss kam, es handle sich bei Uli Rotach um eine «sagenhafte Heldengestalt».²⁰ Widerstand regte sich gegen dieses Urteil insbesondere in Appenzell Innerrhoden. Anlässlich des Sängersfestes 1887 überlegte man sich, die Anfeindungen mit der Errichtung eines Uli Rotach-Denkmal zu parieren.

Die vom Historisch-antiquarischen Verein Appenzell im Hinblick auf das 500-Jahr-Jubiläum geleisteten Vorarbeiten für ein Denkmal wurden indes 1898 vom Luzerner Staatsarchivar Theodor von Liebenau (1840–1914) gestört, der weitere Argumente gegen die Existenz Uli Rotachs ins Feld führte. In der Folge blies der Vereinspräsident, Ratsherr Oskar Geiger (1824–1927) vom Hoferbad²¹, mit einem Vortrag und einem eifteiligen Zeitungsartikel im Appenzeller Volksfreund zum Gegenangriff. Aufgrund eines breit angelegten Quellenstudiums versuchte Geiger erneut, die Existenz Uli Rotachs und seine Heldentat zu beweisen.²² Auch wenn nicht alle Argumente – beispielsweise die Entdeckung von «Uli Rottachs Wohnung bei Appenzell» (mit Zeichnung) – stichhaltig waren, rettete er zumindest die Errichtung des Denkmal im Jubiläumsjahr 1905.²³ Für die Appenzeller – zumindest für die Innerrhoder – war die Sache damit geklärt. In der schweizerischen Geschichtsforschung fand Uli Rotach nach den Verdikten Dierauers und von Liebenaus aber keine Beachtung mehr. Nicht einmal in der «Schweizer Kriegsgeschichte» (1933) fand Uli Rotach Erwähnung.²⁴

Als sich 1955, anlässlich des 500. Gedächtnistages der Schlacht am Stoss, erneut eine Diskussion um die Existenz des «Appenzeller Nationalhelden» entfachte, rollte Pater Rainald Fischer (1921–1999) die Geschichte nochmals auf. Er kam in seiner «neuen Würdigung» – mit einer Spitze gegen die «kritischen Geschichtsforscher» – zum Schluss, «dass der Tod eines Uli Rotach am Stoss als gesichert zu gelten hat», dass aber die eigent-



Uli Rotach-Denkmal von 1905 am Rathaus Appenzell: «Uli Rottach und seinen Mitkämpfern am Stoss 1405, gewidmet 1905».

liche Heldentat eine «Ermessenfrage» bleibe: «Am Heldentod des Appenzellers in der Hauptschlacht (dürfe) festgehalten werden.»²⁵

Der Ausserrhoder Historiker Walter Schläpfer (1914–1991) äusserte sich dazu in der Appenzeller Geschichte von 1964 diplomatischer und meinte: «Die Uli Rotach-Frage kann auf Grund der Quellen ebenso wenig beantwortet werden wie die Tell- oder Winkelriedfragen. (...) Auch die appenzellische Überlieferung, die im Volk fest verwurzelt ist, hat in unserer geistigen Landesverteidigung ihre Funktion, und es ist daher nicht angebracht, diese Tradition, die einen historischen Kern enthält, mit allzu kritischen Augen zu betrachten.»²⁶

Viele Argumente für oder wider die Existenz des Helden Uli Rotach sind im Verlaufe der Zeit ins Spiel gebracht worden. Gegen die Existenz sprechen insbesondere: das Fehlen eines urkundlichen oder chronikalischen Beleges; die späte Erwähnung der Heldentat; der fehlende Nachweis für das Geschlecht der Rotach vor 1483. Dem entgegengehalten werden können: die Bedeutung der mündlichen Überlieferung; die Faktentreue des 1566 neu geschriebenen Jahrbuches; die Relativität von Familiennamen im 14. Jahrhundert.

Neuere Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft stützen die These, dass Uli Rotach eine Erfindung des 16. Jahrhunderts war. Aufschlussreich sind dafür die Details der Heldentat. Denn verschiedene Erzählmotive – der Zwölfkampf; der mit dem Rücken gegen die Wand kämpfende Held; Feuer als letztes Mittel zur

25 Fischer: Uli Rotach-Frage (wie Anm. 5), S. 23f. Ders. in: <http://www.dhs.ch/externe/project/deutsch.html> (Mai 2005).

26 Appenzeller Geschichte. Zur 450-Jahrfeier des Appenzellerbundes 1513-1963. Hg. v. den Regierungen der beiden Halbkantone Appenzell. Bd. 1: Das ungeteilte Land. Verfasst v. Pater Rainald Fischer, Walter Schläpfer u. Franz Stark, unter Mitarbeit v. Hermann Grosse u. Johannes Gisler. Urnäsch 1964, S. 164f.

27 Viktor Schlumpf: Die frumen edlen puren. Untersuchung zum Stilzusammenhang zwischen den historischen Volksliedern der Alten Eidgenossenschaft und der deutschen Heldenepik. Diss. Zürich, Zürich 1969 (Geist und Werk der Zeiten 19), S. 137–143. Siehe auch die Beispiele im Beitrag von Georg Kreis in diesem Jahrbuch.

28 Agathe Nisple: Appenzell. Ein Dorf- und Kulturführer. Herisau 2001, S. 33.

Uli Rotachs Heldentod während der Uraufführung des «Dialekt-Festspiels Ueli Rotach» am 18. Juni 2005 in Appenzell.

Überwindung des Helden – sind bereits aus älteren Heldensagen bekannt.²⁷ Die Uli Rotach-Episode würde somit in der Erzähltradition «Einer-für-Alle» stehen und wäre ähnlich wie die Entstehung anderer eidgenössischer Heldengeschichten – Tell, Winkelried, Fontana u.a.m. – zu erklären: mit dem Bedürfnis, die Komplexität historischer Entwicklungen zu reduzieren, entscheidende Ereignisse (v.a. Entscheidungsschlachten) ausfindig zu machen und einen Helden zu bezeichnen, in dem sich alle nationalstaatlichen Tugenden kristallisieren.

Der (Innerrhoder) Nationalheld: eine Glaubensfrage

Sollte es denn Uli Rotach gegeben haben, so wäre er zweifelsfrei ein Appenzeller Freiheitsheld gewesen. Denn Innerrhoder und Ausserrhoder gab es bekanntlich erst seit der Landteilung 1597, und die frühesten Quellenbelege für Uli Rotach – das Jahrbuch von 1566 und die bildlichen Darstellungen von 1567 und 1585 – stammen aus der Zeit, bevor es ein katholisches Innerrhoden und reformiertes Ausserrhoden gab. Gegen Ende des 19. und im Verlaufe des 20. Jahrhunderts wurde Uli Rotach aber vor allem Teil einer spezifisch innerrhodischen Erinnerungskultur. Die Vereinnahmung ging so weit, dass in einem 2001 erschienenen Dorf- und Kulturführer zu Appenzell festgehalten wurde: «Ein sagemumwobener Einzelkämpfer – Ueli Rotach – wurde zum Symbol des appenzellischen Freiheitskampfes und somit zum innerrhodischen Nationalhelden.»²⁸



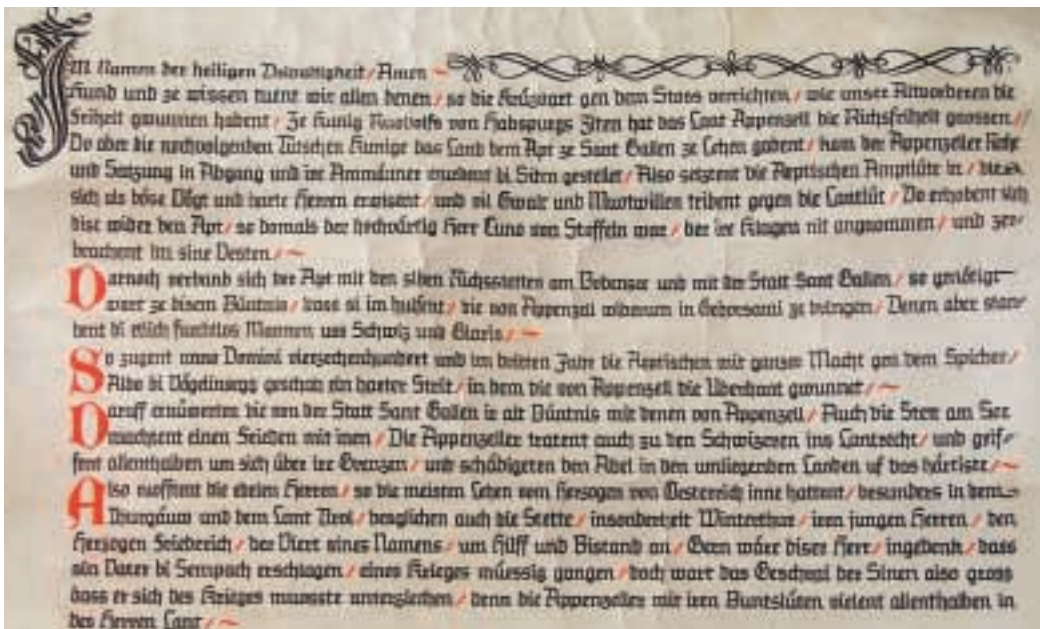
Erklärbar ist diese Entwicklung zum einen mit der besonderen, katholisch geprägten Festspieltradition in Innerrhoden, die im Jubiläumsjahr 2005 mit dem dreizehn Mal aufgeführten Festspiel «Ueli Rotach» ihre Fortsetzung fand.²⁹ Zum andern muss diese spezifisch innerrhodische Erinnerungskultur vor allem mit der jährlich durchgeführten Stosswallfahrt und dem religiös fundierten Gedenken der katholischen Innerrhoder an die Schlacht am Stoss und an Uli Rotach in Zusammenhang gebracht werden.³⁰ Im eingangs zitierten Artikel räumt Johann Jakob Hohl gerade diesem Sachverhalt breiten Raum ein: denn die Ausserrhoder hätten es «unseren katholischen Brüdern allein überlassen, die Schuld der Dankbarkeit durch eine alljährliche Festlichkeit abzutragen.» Es gab zwar Mitte des 19. Jahrhunderts verschiedene, wenn auch vergebliche Anstrengungen für eine von Ausserrhodern und Innerrhodern gemeinsam durchgeführte Gedenkfeier. Hohl bezweckte mit seinem «Andenken an die Thaten der Väter» denn auch in erster Linie, dass die Leser der Appenzellischen Jahrbücher «wenigstens in Gedanken einer solchen Prozession beiwohnen, um sich ihre Hauptmomente zu merken ... Wenigstens werden wir offen stehen, dass der katholische Kultus und die Individualität der Innerrhoder wesentlich dazu beitragen, uns recht lebhaft in jene Zeit mit ihren Persönlichkeiten und Verhältnissen, deren Andenken sie gilt, zu versetzen und der Feier entsprechende Gefühle in uns zu erwecken.»³¹

29 Joe Manser: Festspieltradition im Appenzellerland. Begleitschrift zur Ausstellung [im] Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Root-huus Gonten, 14. Juni – 31. Juli 2005. Appenzell 2005. Siehe dazu auch den Beitrag von Joe Manser in diesem Jahrbuch.

30 Peter Wegelin: Die Schlacht am Stoss. Zurückblicken hilft Vorwärtsdenken. Zum 80. Geburtstag von Robert Holzach. [o.O.] 2002, S. 9.

31 Hohl: Das Andenken an die Thaten (wie Anm. 1), S. 111f.

Anfang des Fahrtbriefes für die Stosswallfahrt: Eine moderne Urkunde aus dem Jahr 1939.



32 Albert Koller: Der Stoss-Fahrtbrief. In: Appenzellische Jahrbücher 1944, S. 73–76.

Für die seit bereits über fünf Jahrhunderte jährlich durchgeführte Stosswallfahrt wurde 1936 im Auftrag der Innerrhoder Regierung ein so genannter Fahrtbrief erstellt, nach dem Vorbild des Fahrtbriefes von Näfels und dem Gedenken an die Schlacht von 1388 zwischen Glarnern und Habsburgern. Die Entstehungsgeschichte des Stoss-Fahrtbriefes gibt in besonderer Weise Auskunft über die appenzell-innerrhodische Gedächtniskultur.³² Mit der Abfassung des Textes wurde zuerst der Ratschreiber Albert Koller (1904–1956) beauftragt. Der Fahrtbrief sollte das Schlachtjahrzeit verkünden und – wie Koller später in den Appenzellischen Jahrbüchern darlegte – «dabei auf Grund einwandfreier geschichtlicher Tatsachen eindrücklich darlegen, warum die Prozession nach dem Stoss unternommen wurde.» Mit einem leicht vorwurfsvollen Unterton bemerkte er zudem: «Es war etwas nachzuholen, was eigentlich von den Altvorderen zu erwarten gewesen wäre, als sie das Wallfahrtsgelöbnis machten.»

Drei Jahre später, 1939, als die Stossfahrt der Viehseuche wegen nicht durchgeführt werden konnte, bekam Eduard Achilles Gessler (1880–1947), Konservator der Waffen- und Uniformsammlung am Schweizerischen Landesmuseum, den Auftrag, den Text des Fahrtbriefes zu überarbeiten und ins Frühneuhochdeutsche zu übersetzen. Schliesslich wurde dem Fahrtbrief ein «ansehnliches, urkundliches Gewand» gegeben und das Landessiegel angehängt.

33 Siehe Abb. S. 108.

Von nun an wurde an der Stosswallfahrt jedes Jahr beim Sammelplatz in Meistersrüte diese offizielle, von der Innerrhoder Standeskommission gutgeheissene Version der Schlacht am Stoss vom Ratschreiber vorgelesen: «Im Namen der heiligen Drivaltigkeit / Amen. Kund und ze wissen tuent wir allen denen / so die Krüzvart gen dem Stoss verrichten / wie unser Altvorderen die Friheit gwunnen habent / ...», lautet der Anfang des Fahrtbriefes.³³ Und erstmals hatte man nun doch noch einen – wenn auch pseudo-mittelalterlichen – urkundlichen Beleg für Uli Rotachs Heldentat: «Die von Appenzell verlurent nit me denn etwan zwanzig Mannen / uss denen mit Namen sind ufgezeichnet worden: / von Appenzell: + Uli Rotach / so sich gegen zwölf Oesterricher mannlich an einem Gaden erweret / ihrer ein guet Teil het erschlagen / und durch Anstecken der Hütten ist verbrennt worden / ...»³⁴

34 Koller, Stoss-Fahrtbrief (wie Anm. 32), S. 74 u. 76.

Mit dem Fahrtbrief – dieser neo-frühneuhochdeutsch abgefassten Urkunde – wurde ein staatlich sanktioniertes Geschichtsbild von Uli Rotach entworfen, das sich – aufgrund des religiösen Kontextes – letztlich jeder kritisch-wissenschaftlichen Diskussion entzieht.

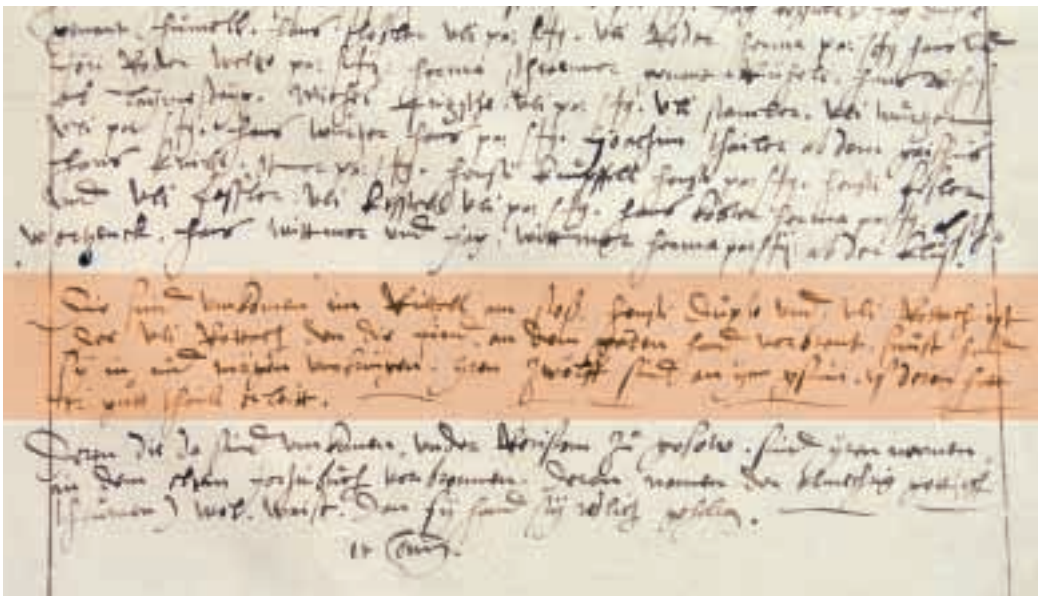
Uli Rotach in der mündlichen Überlieferung

Eines der wichtigsten Argumente für die Existenz von Uli Rotach ist für die Befürworter die mündliche Tradierung der Heldentat zwischen der Schlacht und der ersten Erwähnung im Jahrzeitbuch von 1566. Dieses geht auf ein älteres zurück, das beim Dorfbrand von 1560 zerstört wurde. Bei der Abfassung des neuen Buches mussten also die Jahrzeiten rekonstruiert werden. Nach P. Rainald Fischer³⁵ dürfte dies in einer Zeit, in der das gesprochene Wort gegenüber dem geschriebenen eine viel grössere Rolle gespielt hat, kein allzu grosses Problem gewesen sein. Kommt hinzu, dass die Sorge und das Beten für das Seelenheil der Verstorbenen in der katholisch gebliebenen Pfarrei Appenzell eine heilige Pflicht war. Die Ehrfurcht vor der heiligen Messe dürfte wiederum den überzeugten Katholiken Bartholomäus Tailer, den Schreiber des Jahrzeitbuches, davon abgehalten haben, eine fingierte Person einzutragen.

In diesem Zusammenhang kommt der alljährlichen Lesung des Schlachtjahrzeits eine zentrale Bedeutung zu. Im Bistum Konstanz, zu welchem die Pfarrei Appenzell damals gehörte, bestimmte die Kirchenordnung ab den 1420er-Jahren, dass der Pfarrer die Namen der Verstorbenen und die Gedächtnisse der Woche mit allen Einzelheiten von der Kanzel zu verlesen hatte. Es ist also durchaus denkbar, dass auf diesem Weg die Erinnerung an Uli Rotach und die Umstände seines Tods auf dem Schlachtfeld am Stoss wach geblieben sind. Als es nach dem Dorfbrand von Appenzell im Jahre 1560 darum ging, das Jahr-

35 Fischer, Die Uli Rotach-Frage (wie Anm. 5), S. 19f.

Der früheste Beleg für Uli Rotach und seinen Tod in der Schlacht am Stoss findet sich im Jahrzeitbuch von 1566 (Hervorhebung d. Red.).

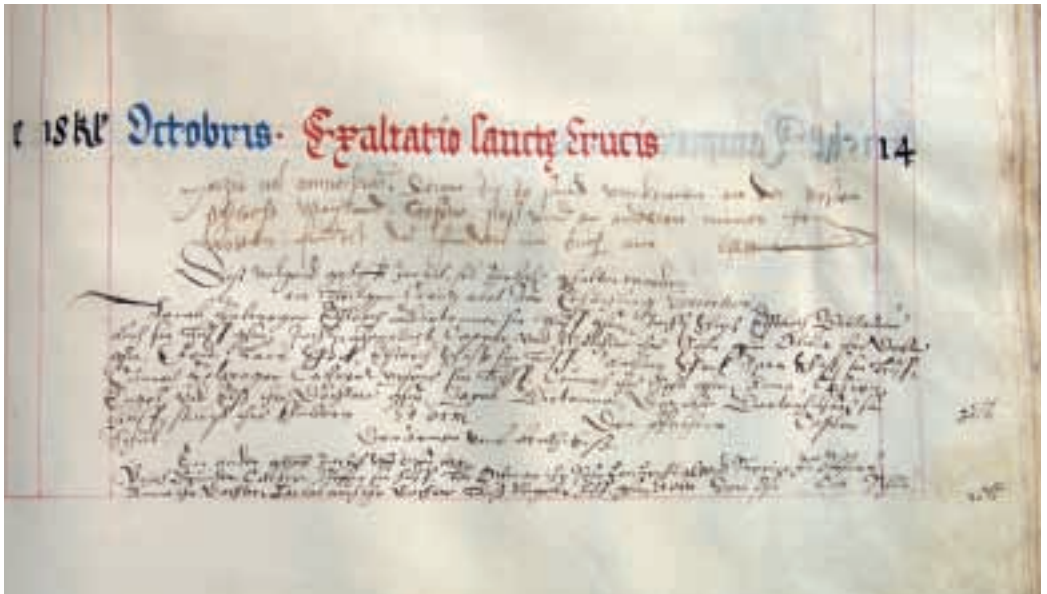


36 Guy P. Marchal: Das Meisterli von Emmenbrücke, oder: Vom Aus-sagewert mündlicher Überlieferung. Eine Fallstudie zum Problem Wilhelm Tell. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, vol. 34 (1984), S. 521–539.

Eintrag im Jahrzeitbuch von 1566 für den 14. September: «Jarzit vel aniversarium deren, die da sind um-komen an der bössen schlacht Mey-land [Marignano 1513], Gossow, Stoss und an anderen miner herren nötten; findest du hinden im buech am blatt.»

zeitbuch zu rekonstruieren, brauchte es zumindest in Bezug auf Uli Rotach keiner besonderen Gedächtnis-Anstrengungen, um sich seiner zu erinnern, während andere Namen meist verblasst waren, da sich keine (positive) Schlachtepisode mit ihnen verknüpfen liess.

Aber auch unabhängig von der institutionalisierten Tradierung der Verstorbenen durch die Jahrzeiten der katholischen Kirche dürfte die Erinnerung an das im Nachhinein entscheidende militärische Ereignis der Appenzellerkriege am Stoss auch 160 Jahre danach noch lebendig gewesen sein. Bei einer angenommenen Lebenserwartung im 15. und 16. Jahrhundert von knapp 50 Jahren kann die folgende Überlieferungskonstellation durchaus der Realität entsprochen haben: Ein Greis erzählt im Jahre 1566 den Zuhörenden die Geschichte von Uli Rotach, die er von seinem Grossvater erzählt bekommen hat, der den kurz nach der Schlacht am Stoss geborenen Sohn von Rotach noch gut gekannt hat. Dieses zugegebenermassen gesuchte und wohl auch unwahrscheinliche Beispiel soll lediglich illustrieren, wie gross beziehungsweise wie klein eine zeitliche Distanz von 160 Jahren in Relation zur realen Lebenserwartung und Generationenabfolge tatsächlich ist. Selbstverständlich wissen wir aber auch spätestens seit der originellen Darstellung Guy P. Marchals zum «Meisterli von Emmenbrücke»³⁶, mit welcher Vorsicht mündliche Überlieferungen zu geniessen sind und welch sagenhafter Ballast einfachsten Sachverhalten auf dem Weg vom Mund zum Ohr aufgebürdet werden kann.



Ein anderes wichtiges Ereignis des Jahres 1566 mag die Erinnerung an die Schlacht am Stoss in besonderer Weise wach gerüttelt haben: Mit einem Vertrag über die Ablösung des Todfallrechtes zwischen der Abtei St.Gallen und dem Land Appenzell, für das die Appenzeller 5000 Gulden zu bezahlen hatten, konnte 161 Jahre nach der Schlacht am Stoss der letzte noch verbliebene Rest äbtischer Herrschaftsrechte über das Land Appenzell auf diplomatischem Weg beseitigt werden.³⁷ Das war ein historischer Tag auch für die breite Bevölkerung des Landes Appenzell, denn die Todfallabgaben konnten jeden treffen; sie waren ein Zeichen der Unfreiheit und als solches ein Dorn im Auge der Appenzeller, die im Laufe des 15. Jahrhunderts ihre staatliche Souveränität erlangt hatten. Mag sein, dass dieses erfreuliche Ereignis, das die Befreiung von den letzten feudalen Herrschaftsansprüchen brachte, als zusätzliche Gedächtnisstütze für den Schreiber des Uli Rotach-Eintrages im Jahrzeitbuch von 1566 diente. In diesem Zusammenhang muss auch das grosse Schlachtbild noch einmal erwähnt werden: Ist es Zufall, dass die Appenzeller Regierung kurz nach dem finalen Vertragsabschluss mit der Abtei St.Gallen das zentrale historische Ereignis am Stoss (endlich) in der Form eines Tafelbildes durch den bekannten St.Galler Künstler Caspar Hagenbuch d. J. (1526-1579) lobpreisen liess? Die Überlieferung des ruhmreichen Ereignisses war damit auf Appenzeller Seite zum ersten Mal, und zwar gleich doppelt in Schrift und Bild und zudem für jede und jeden lesbar, fixiert. Dass das Bild zudem als gebührender Wanderschmuck für das repräsentative neue Rathaus in Appenzell, dessen Innenausbau um die Mitte der 1560er-Jahre im vollen Gang war, dienen konnte, war ein willkommener Nebeneffekt.

Uli Rotach: Pechvogel oder tragischer Held?

Die Frage, ob Uli Rotach von Bartholomäus Tailer, Schreiber des Jahrzeitbuches von 1566, erfunden wurde, ist damit allerdings noch nicht beantwortet. Wäre dem tatsächlich so, was – wie oben dargestellt – aus Gründen von spezifisch katholischen Jenseitsvorstellungen eher verneint werden muss, würden sich weitere Fragen stellen: Weshalb hat er die Heldentat des Uli Rotach nicht wortreicher und pathetischer ausformuliert. Der Wortlaut: «... ist der Uli Rottach, den die fiend an dem gaden hand verbrent, sunst hand sy in nüd mögen umbringen; yren zwölf sind an ym gsin, us deren hatt er gutt thailt»³⁸, ist alles andere als von der Art eines Heldenepos. Im Gegensatz zu sämtlichen späteren Schilderungen, die zuerst den heldenhaften Kampf des Protagonisten gegen die Übermacht der Feinde und erst am Schluss dessen tragisches Ende beschreiben, hält Tailer gleich zu Beginn nüchtern fest, dass Uli von den Feinden

37 Appenzeller Geschichte Bd. 1 (wie Anm. 26), S. 448.

38 Jahrzeitbuch 1566, fol. 73 (Landesarchiv Appenzell).

39 Vgl. oben, S.100f.

40 siehe Abb. Seite 110.



Johann Ulrich Fitzi: «Der Kampf für die Freiheit. Schlacht am Stoss», um 1830.

41 Vgl. Zitat oben, S.98.

42 Appenzeller Geschichte Bd. 1 (wie Anm. 26), S. 153f.

an einem Gaden «verbrannt» worden sei. Erst in einem zweiten und dritten Teilsatz wird stichwortartig berichtet, wie es zu dieser hinterhältigen Tötung gekommen ist. In der Textpassage kommen weder die Wörter «Held» und «tapfer» vor, noch ist die Rede davon, dass er sich den Feinden «nicht ergeben» habe. Diese drei Eigenschaften werden Rotach erstmals in der Appenzeller Chronik von Gabriel Walser (1740) angedichtet.³⁹ Die Textstelle ist zudem mit keinerlei kalligraphischen Auszeichnungen, die Tailer – betrachtet man die übrigen Seiten des Jahrbuches – meisterhaft beherrschte, versehen, und kann im grossen Fluss der Aufzählung von Gefallenen in den verschiedenen Schlachten vom Stoss bis Marignano nur mit Mühe identifiziert werden.⁴⁰ Die Sequenz kommt also nicht nur unspektakulär, sondern auch in hohem Masse unpathetisch daher.

Nach der nüchternen Darstellung im Jahrbuch von 1566 ist Uli Rotach weniger Held als Pechvogel, der sich – vom Schlachtfelde abgedrängt – plötzlich einer erdrückenden Übermacht von zwölf Feinden gegenübersteht, gegen die er im Grunde nur untergehen kann. Aussergewöhnlich ist lediglich der Umstand, dass die Angreifer ihn mit konventionellen Mitteln nicht zu bezwingen vermochten. Uli war – nimmt man den Text im Jahrbuch wörtlich – ein herausragender Kämpfer und sonst nichts. Und mit dem Ausgang der Schlacht hatte seine Tat nichts tun. Hätte der Schreiber des Jahrbuches die Episode erfunden, hätte er sie sowohl inhaltlich als auch graphisch einprägsamer und auch in Bezug auf den Ausgang der Schlacht – hier ist wieder an Winkelried zu denken – schicksalshafter gestaltet. Erst die Geschichtsschreiber nach Tailer haben Uli Rotach «den unverwelklichen Kranz des Ruhmes», um es mit den Worten von Redaktor Hohl auszudrücken⁴¹, aufgesetzt.

Die Uli Rotach-Frage könnte hiermit relativ plausibel abgeschlossen werden, wenn da nicht noch eine kleine Episode am Rande der Appenzellerkriege wäre. Im Jahre 1403 – in der Zeit nach der Schlacht bei Vögelinsegg und rund zwei Jahre vor der Schlacht am Stoss, einer Zeit, die geprägt war von Überfällen und Brandschatzungen auf äbtischer und Appenzeller Seite – griffen Leute des Domprobstes von Konstanz einen appenzellischen Wachtposten bei der Hub zwischen Herisau und Gossau an. Das Haus, in dem sich die Appenzeller verschanzt hatten, wurde umzingelt und in Brand gesteckt. Alle 20 Wachtleute kamen in den Flammen um.⁴² Deren Namen – wie übrigens auch die Namen der Gefallenen der Schlacht bei Gossau von 1429, die für die Appenzeller mit einer entscheidenden Niederlage geendet hat – erscheinen in keinem Jahrbuch; – zumindest nicht in denjenigen der Pfarrei Appenzell. Offensichtlich erinnerte man sich lieber der Toten, die in einer siegreichen Schlacht ge-



Schlachtgemälde von 1567 zur Schlacht am Stoss von Caspar Hagenbuch im Rathaus Appenzell mit der ältesten Darstellung Uli Rotachs (rechts unten).



fallen waren, als derer, die anlässlich einer Niederlage ihr Leben verloren – eine kirchliche «Jenseits-Logik», die nicht ganz widerspruchsfrei ist. Analog dazu gediehen auch Helden mit Vorliebe auf siegreichen Schlachtfeldern.

Die 20 Wachtleute bei der Hub erlitten 1403 das gleiche Schicksal wie Uli Rotach: Sie kämpften im Vergleich zu den Angreifern mit zu kurzen Spiessen und wurden in der Folge auf schändliche Weise vernichtet. Diese Schande galt es aus Gründen der Kampfmoral so schnell als möglich zu vergessen oder zu verdrängen, was allerdings nicht leicht war, da doch um die zwanzig Familien Tote zu beklagen hatten. Nur nebenbei sei erwähnt, dass die Verluste der Appenzeller am Stoss gemäss der Überlieferung genau gleich hoch waren wie beim Überfall bei der Hub.

Der gloriose Ausgang des Waffengangs am Stoss zwei Jahre später könnte schliesslich die höchst willkommene und ideale Gelegenheit geboten haben, mit Hilfe des an der Schlacht gefallenen Uli Rotach das verdrängte Trauma bei der Hub positiv umzuformen.⁴³ Uli Rotach stirbt in dieser Transformation nicht den gewöhnlichen Tod auf dem Schlachtfeld, sondern wie seine Kameraden zwei Jahre früher bei der Hub an den Folgen desselben hinterhältigen Meuchelmordes. Im Gegensatz zum Huber-Ereignis nimmt Uli Rotach einige Angreifer mit ins Grab und – was entscheidend ist – das gesamte Kampfgeschehen endet nicht im totalen Desaster, sondern in einem überwältigenden Erfolg für die Appenzeller.

Selbstverständlich handelt es sich auch bei dieser interpretierenden Auslegeordnung wiederum um eine Annahme. Die absolute Gewissheit über die Existenz und den Tod von Uli Rotach werden wir nie erlangen können. Entscheidend in unserem Zusammenhang sind denn auch weniger die Gewissheiten als vielmehr die Annahmen, aus denen mindestens jede zweite Generation ihre neuen Geschichtsbilder entworfen hat und ganz aktuell neu entwirft – Geschichtsbilder, die – mit oder ohne Uli Rotach – einen vielfältigen Einblick in die kleine Welt am Alpstein gewähren. Es zeigen sich unterschiedliche historische Bewusstseinssebenen im Appenzellerland, die sich auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor allem mit den konfessionell begründeten (geopolitischen) Grenzen zwischen Ausserrhoden und Innerrhoden erklären lassen. Die verschiedenen Festanlässe zur 600-Jahrfeier im Jahr 2005 machen erneut deutlich, dass Geschichtsbewusstsein letztlich wenig mit Fachwissen zu tun hat und dass die Uli Rotach-Frage in erster Linie eine Glaubensfrage ist und bleibt.

43 Guy P. Marchal beschreibt diesen Prozess am Beispiel der mündlichen Überlieferung vom «Meisterli von Emmenbrücke», in der innert kurzer Zeit fremde Erzählmotive absorbiert wurden, die bei einer bloss textimmanenten Interpretation nicht mehr erkannt werden können. Vgl. Marchal (wie Anm. 36), S. 538.

*Rechts nebenan:
Uli Rotach im Kampf mit zwölf
Feinden. Frontispiz des Neujahrs-
blattes der Feuerwerker-Gesellschaft
in Zürich für das Jahr 1832.*



2. Chroniken und Nekrologe

Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2004

JÜRIG BÜHLER, HERISAU

Das Jahr 2004 war für Ausserrhoden – nach dem Vorjahr mit der überraschenden Wahl von Hans-Rudolf Merz in den Bundesrat – politisch wieder ein eher normales Jahr. Als Folge der Bundesratswahl und dem damit verbundenen Ausscheiden von Hans-Rudolf Merz aus dem Ständerat, musste ein neuer Ausserrhoder Ständevertreter gewählt werden. Das Rennen machte im zweiten Wahlgang Regierungsrat Hans Altherr, ebenfalls kandidiert hatten Jessica Kehl und Jakob Freund. Der neue Ausserrhoder Ständeherr kündigte in der Folge seinen Rücktritt auf das Frühjahr 2005 an. – Der Ausserrhoder Regierungsrat hat sich neben den normalen Tagesgeschäften mit verschiedenen Projekten im Rahmen des Regierungsprogramms 2003–2004 befasst; verschiedene Projekte befinden sich jetzt in der Umsetzungsphase. Politisch einiges zu reden gegeben hat das vom Regierungsrat verabschiedete Entlastungsprogramm, mit dem der angespannten Finanzlage begegnet werden soll. Geplant sind 54 Massnahmen, welche Einsparungen von rund 75 Millionen Franken bringen sollen. Das Entlastungsprogramm war Auslöser für ein Volksbegehren, das die Integration der musikalischen Grundschule in den Stufenplan der Unterstufe verlangt. – Drei Themen waren es vor allem, die Ausserrhoden über die Kantonsgrenzen hinaus in die Medien brachten: das Zusammenkommen der notwendigen elf Millionen Franken an Eigenmitteln für die Realisierung des Reka-Ferienendorfs in Urnäsch; die «Gebührenaftäre» in der Vorderländer Gemeinde Heiden, die nach langen Wirren zum Rücktritt des Gemeindepräsidenten Josua Bötschi führte; und schliesslich das im Appenzeller Verlag in Herisau erschienene Buch «Grissini & Alpenbitter», in dem die nicht wiedergewählte Bundesrätin Ruth Metzler auf

ihre fünf Jahre in der Landesregierung zurückblickt und aus persönlicher Sicht die Umstände ihrer Abwahl schildert.

Eidgenössische Abstimmungen

Die Stimmberechtigten in Ausserrhoden mussten im Jahre 2004 an vier Wochenenden zu insgesamt 13 eidgenössischen Vorlagen Stellung nehmen:

	Ja	Nein
8. Februar		
Avanti-Gegenvorschlag	6 849	12 772
Revision Mietrecht	8 947	9 940
Verwahrungs-Initiative	11 533	7 891

An diesem Abstimmungssonntag deckten sich die Ergebnisse mit jenen auf gesamtschweizerischer Ebene, wobei der Ja-Stimmenanteil für die Mietrechts-Initiative und die Verwahrungs-Initiative in Ausserrhoden prozentual grösser war, der Avanti-Gegenvorschlag wurde in Ausserrhoden hingegen deutlicher verworfen.

	Ja	Nein
17. Mai		
Steuerpaket	9 183	11 023
11. AHV-Revision	8 260	11 856
Erhöhung Mehrwertsteuer	6 099	14 132

Alle drei Vorlagen wurden nicht nur in Ausserrhoden, sondern auch gesamtschweizerisch klar abgelehnt. Beim Steuerpaket war der Anteil der Nein-Stimmen in Ausserrhoden unter dem gesamtschweizerischen Mittel, bei der AHV-Revision lieferte Ausserrhoden den grössten Ja-Anteil aller Kantone und bei der Erhöhung der Mehrwertsteuer lag der Kanton nahe beim schweizerischen Mittel.

	Ja	Nein
17. September		
Erleichterte Einbürgerung	6 547	14 030
Bürgerrecht für dritte Generation	8 183	13 033
Post-Initiative	8 779	12 054
Mutterschaftsurlaub	8 607	12 610

Bei den beiden Einbürgerungsvorlagen deckte sich das gesamtschweizerische Ergebnis mit den Abstimmungsresultaten in Ausserrhoden. Die Vorlage für einen Mutterschaftsurlaub hingegen fand gesamtschweizerisch eine Mehrheit.

	Ja	Nein
28. November		
Neuer Finanzausgleich (NFA)	10 431	5 125
Neue Finanzordnung	11 615	3 936
Stammzellenforschungsgesetz	9 596	6 215

Wie in Ausserrhoden wurden auch auf gesamtschweizerischer Ebene alle drei Vorlagen mit klaren Mehrheiten angenommen, wobei der Ja-Stimmenanteil in Ausserrhoden bei der neuen Finanzordnung sogar noch etwas höher war.

Ständeratswahl

Nach der Wahl von Hans-Rudolf Merz Anfang Dezember 2003 in den Bundesrat stand in Ausserrhoden zu Beginn des Jahres eine Ersatz-

wahl in den Ständerat an. Zur Wahl stellten sich der von der FDP nominierte Regierungsrat Hans Altherr, Trogen, der von der SVP vorgeschlagenen frühere Nationalrat Jakob Freund, Bühler, die von einem überparteilichen Komitee unterstützte Jessica Kehl, Grub, sowie der nicht offizielle kandidierende Hans Höhener, Teufen. Der erste Wahlgang fand am 8. Februar statt, wobei keiner der Kandidierenden das absolute Mehr von 9371 Stimmen erreichte.

Hans Altherr	6 179
Jessika Kehl	5 980
Jakob Freund	5 140
Hans Höhener	1 321

Zum notwendig gewordenen zweiten Wahlgang am 29. Februar trat Jakob Freund nicht mehr an und der «wild» portierte Hans Höhener erklärte seinen definitiven Verzicht. So kam es zum Zweikampf zwischen dem freisinnigen Hans Altherr und der überparteilich portierten Jessica Kehl. Mit einem Stimmenanteil von 52 Prozent machte Hans Altherr das Rennen. Dieser hatte im Verlaufe des Wahlkampfes erklärt, dass er gedenke, noch bis Ende Mai 2005 in der Regierung zu bleiben.

Hans Altherr	8 269
Jessika Kehl	7 649



Der neue Ausserrhoder Ständerat Hans Altherr (Mitte) mit den unterlegenen Jessica Kehl und Jakob Freund.

(Bild: Hanspeter Strebelt)

Kantonsrat

Der Ausserrhoder Kantonsrat hat im Jahre 2004 an insgesamt sieben Sitzungen 68 traktandierte Geschäfte behandelt, im Vorjahr waren es noch 64 gewesen. Von grösserem Gewicht waren insbesondere das vom Regierungsrat präsentierte kantonale Entlastungsprogramm, mit dem das strukturelle Defizit von rund sechs Millionen Franken beseitigt werden soll, das neue Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz sowie ein Planungskredit für das Psychiatrische Zentrum Herisau. Erwähnenswert ist zudem, dass die sanfte Renovation des Kantonsratssaals im Regierungsgebäude am Obstmarkt in Herisau abgeschlossen werden konnte, wobei die Technik bei der Mikrofonanlage und der elektronischen Abstimmungsanlage zu Beginn durchaus noch ihre Tücken hatte.

An seiner Sitzung am 16. Februar hat der Ausserrhoder Kantonsrat in einer fünfstündigen Debatte das Organisationsgesetz für Regierung und Verwaltung beraten. Es bleibt weitgehend beim Status quo. Im Weiteren wurde ein Aktionsplan zur Prävention bei Tabak und Alkohol gutgeheissen und etwas verschärft. Mit dem Organisationsgesetz hat der Kanton Neuchâtel betreten und einen wesentlichen Schritt zur Umsetzung der entsprechenden Bestimmungen der bald zehn Jahre alten «neuen» Kantonsverfassung geleistet. Besonders akribisch hatte sich Ruth Tobler (SP, Walzenhausen) mit dem Erlass auseinander gesetzt. Sie kritisierte, Regierung und Kommission hätten es unterlassen, einen Staatsrechtler beizuziehen und theoretische Grundlagen zu liefern. Das Gesetz zementiere einfach den Ist-Zustand. Ihr wurde entgegnet, es handle sich hier weitgehend um politische Entscheide, die der Kantonsrat zu fällen habe. Ihr Nichteintretensantrag wurde deutlich abgelehnt. Abgelehnt wurde auch die Aufnahme eines Gleichstellungsgrundsatzes ohne Quotenregelung, wie er ebenfalls von SP-Seite eingebracht wurde. Dafür sei dieses Gesetz der falsche Rahmen. Im Schosse der Kommission war eine mögliche

Reduktion der Anzahl Regierungsmitglieder von heute sieben im Hauptamt auf fünf im Vollamt eingehend diskutiert worden, allerdings ohne entsprechenden Antrag, weil man so einem Rest des Milizsystems den Garaus mache und die Bürgernähe tangiert werden könne. Erfolgreich setzte sich die Kommission mit ihrem Anliegen durch, in den Direktionen nur Dienststellen und Abteilungen zu lassen, dagegen auf Unterabteilungen zu verzichten und so flache Strukturen zu schaffen. Eine Mehrheit fand die Kommission auch bei ihrem Rückweisungsantrag über die Zahl der Direktionen. Diese müssen von heute zwölf auf sieben reduziert werden, entsprechend der Zahl der Regierungsräte. Diskutiert wurde vor dem Hintergrund der anstehenden Ständeratswahl, bei der Regierungsrat Hans Altherr kandidiert, auch über die Vereinbarkeit der beiden Ämter. Die Verfassung verbietet sie nicht. Im Rat wurde die Meinung vertreten, innerhalb der Regierung könne man selber befinden, was es bei einem Kollegen «ertrage». – Eine längere Debatte löste auch ein 5-Jahres-Aktionsplan für eine Präventionspolitik im Bereich Alkohol und Tabak aus. Die sechs konkreten Massnahmen wurden allesamt gutgeheissen, obwohl es auch massive Opposition gab. Die Hauptmassnahme wurde auf Antrag des Präsidenten der Lungenliga AR gar noch verschärft. Ein Verbot von Plakatwerbung für Alkohol und Tabakprodukte im Kanton soll nicht nur – wie dies die Regierung vorsah – «geprüft», sondern «angestrebt» werden. Hauchdünn abgelehnt wurde ein Rauchverbot im Foyer des Ratssaales. – Ohne grosse Diskussion hiess der Rat schliesslich das Umwelt- und Gewässerschutzgesetz in zweiter Lesung gut.

Keine grossen Brocken, aber doch einige interessante Geschäfte standen auf der Traktandenliste der Kantonsratssitzung vom 29. März. Genehmigt wurde eine Vereinbarung zur Gleis- und Fahrleitungserneuerung der AB-Strecke Herisau-Gossau. Ausserrhoden hat bei dieser Vereinbarung mit den Appenzeller Bahnen (AB) die «Lead-Funktion», wie Volkswirtschaftsdirektor Hans Altherr ausführte. Auch



Die sanfte Renovation des Kantonsratssaals führte auch zu einer geänderten Sitzordnung für die Regierungsmitglieder.

(Bild: Fritz Heinze)

Innerrhoden und St.Gallen sowie der Bund sollten sie unterzeichnen und ihre Beiträge sprechen. Der Kanton St.Gallen werde entsprechende Mittel aber wohl erst ins Budget 2005 einstellen. Insgesamt geht es um Kosten von 4,6 Millionen Franken. Für Ausserrhoden trifft es 676 000 Franken, die je hälftig auf den Kanton und die AB-Gemeinden aufgeteilt werden. Die Gleisanlage wurde letztmals 1968 umgebaut. Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit ist eine umfassende Sanierung nötig. Parallel ist die aus dem Elektrifizierungsjahr 1933 stammende Fahrleitung zu erneuern. Notwendigkeit und Umfang der Sanierung blieben in der Debatte unbestritten, und die Vorlage wurde schliesslich auch ohne Gegenstimmen genehmigt. Aber es wurde teils harsche Kritik an der Planung der Appenzeller Bahnen laut, welche die Volkswirtschaftsdirektion im Vorfeld des Budgets 2004 nicht über das Vorhaben informiert hatten. So hat man weniger Geld für eine Stellwerksanierung in den Kantonsvoranschlag aufgenommen, die jetzt zugunsten des Gleisprojektes zurückgestellt wurde. Es sei nicht akzeptabel und unseriös, wenn die AB ohne ihre Geldgeber planen,

wurde kritisiert. – Im Weiteren hat der Kantonsrat in erster Lesung eine Teilrevision des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen mit zwei Gegenstimmen gutgeheissen. Klar abgelehnt wurde dabei ein Antrag des parteilosen Hans Sprecher (Wald), der beantragte, das Kriterium der Arbeitsbedingungen gemäss allgemein gültigen Gesamtarbeitsverträgen zu streichen. Statt dass Bewegung ins Lohngefüge komme, zementiere man den bestehenden Zustand, kritisierte der Antragsteller, dem aber sowohl der Baudirektor wie insbesondere auch Vertreter von SP und CVP entgegentraten. – Mit allen gegen zwei Stimmen angenommen wurde vom Rat die Teilrevision des Stipendiengesetzes und einstimmig gutgeheissen wurde die Teilrevision der Verordnung über die Verbiligung der Krankenkassenprämien. – Zugestimmt hat der Rat der Einsetzung einer parlamentarischen Kommission unter dem Präsidium von Richard Wiesli (FDP, Teufen), die Kommission wird sich mit dem regierungsrätlichen Entlastungspaket (Sparpaket) befassen.

Die Staatsrechnung 2003 sowie die Reduktion von zwölf Direktionen auf sieben Departemente prägte die Sitzung des Kantonsrates am

10. Mai. – Köbi Frei, Nachfolger von Marianne Kleiner als Finanzdirektor, legte seine erste Staatsrechnung vor. Nach den fetten Jahren gab es eine schockartige Verschlechterung der Situation. Das Budget war zwar bereits von einem Fehlbetrag von 400 000 Franken ausgegangen. Doch dieser hatte sich in den letzten Jahren immer in einen satten Überschuss verwandelt. Nicht so 2003. Das Defizit beträgt saftige 4,11 Millionen Franken. Erstmals seit 1996 ist das Resultat schlechter als das Budget. Schuld daran sind nach Aussagen des Finanzdirektors vor allem die Auswirkungen der Gewinneinbrüche bei den juristischen Personen auf die Steuererträge. Die letztes Jahr erfolgte Senkung des Steuerfusses habe sich dagegen nicht entscheidend ausgewirkt. Die Halbierung der Steuererträge der juristischen Personen bereite der Regierung grosse Sorgen, umso mehr als im Nachbarkanton Innerrhoden die Steuererträge juristischer Personen um über 30 Prozent gewachsen sind. Zur längerfristigen finanziellen Sanierung hat der Regierungsrat bereits ein Entlastungspaket erarbeitet, das im Juni dem Kantonsparlament unterbreitet werden soll. – Diskussionslos genehmigt, bzw. zur Kenntnis genommen wurden die Rechenschaftsberichte der Gerichte, der Justizkommission, der Assekuranz und der Regierung. Beruhigt zeigte sich der Rat, dass die Pensionskasse des Kantons keinerlei Sorgen mache. – Zur Rechenschaftsablage gehört auch der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK), der stets mit Spannung erwartet wird. Letztes Jahr kam es zu einem Eklat, als der Regierungsrat Aussagen im Bericht in einer richtigen Kapuzinerpredigt zurückwies. Dieses Jahr war die Beratung des Berichtes aber vergleichsweise zahm. Im Zentrum der Kritik stand die Berufsberatung, der mangelnde Dynamik vorgeworfen wurde, sowie der Rechtsdienst der Kantonskanzlei, wo sich die Pendenzen häufen, auch weil man zu stark mit der Ausarbeitung von Gesetzen von Departementen belastet ist. Diese sollen jetzt vermehrt mit eigenen Juristen arbeiten oder solche Dienste

einkaufen. – Zu Ende zu beraten war noch das Organisationsgesetz, nachdem an der letzten Sitzung ein Rückweisungsantrag Erfolg hatte, die Zahl der heute zwölf Direktionen auf sieben Departemente zu senken, wobei es aber bei sieben Regierungsräten bleiben soll. Die Regierung kam dem Auftrag nach. Kritisiert wurde im Rat, der Bereich Kultur werde einmal mehr gering geschätzt und erscheine in keiner Departementsbezeichnung. Die Mehrheit der Kommission schlug eine Zusammenführung mit der Bildung vor. Das wiederum gefiel anderen nicht, weil dieses Departement heute schon sehr arbeitsintensiv sei. Alle Vorschläge, inklusive der Kommissionsantrag, wurden klar abgelehnt. Dies traf auch auf den Bereich Sport zu, der ebenfalls in keiner Departementsbezeichnung erscheint. Die Regierung, die argumentiert hatte, eine Nichtnennung gebe ihr mehr Spielraum auch bezüglich der Zuteilung je nach Neigung, setzte sich auf der ganzen Linie durch. – Hart diskutiert wurde auch über einen Kantonsbeitrag von 1,5 Millionen Franken an ein neu zu bauendes Pflegeheim in Speicher. Dies sei falsch, stünden doch in Heiden Pflegebetten leer, wurde argumentiert. Doch schliesslich wurde der Beitrag genehmigt. – Gutgeheissen hat der Kantonsrat in erster Lesung das Bevölkerungsschutzgesetz und das Zivilschutzgesetz, aber auch das Einführungsgesetz zur Investitionshilfe im Berggebiet. – Verabschiedet wurden die drei scheidenden Ratsmitglieder Rosmarie Kühnis (SP, Herisau); Toni Eberle (CVP, Herisau); und Hans Knöpfel (SVP, Urnäsch).

Das Sparprogramm und dabei insbesondere die vorgeschlagene Kürzung der Beiträge an die Musikschulen gaben an der Kantonsratssitzung am 14. Juni am meisten zu Diskussionen Anlass. Sechs bis acht Millionen Franken jährliche Budgetentlastung soll das regierungsrätliche Sparprogramm bringen. Alle Massnahmen, bei denen die Entscheidung beim Parlament lag, wurden mit wenigen Gegenstimmen gutgeheissen, darunter auch die Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen, die

mit 460 000 Franken zu Buche schlägt. Anträge, statt von 20 auf 10 Prozent nur auf 15 Prozent herunterzufahren oder den Kantonsbeitrag vorläufig beizubehalten, scheiterten. Keine Wirkung hatte auch das Protestständchen, das Musikschullehrkräfte zu Beginn der Sitzung im Foyer des Kantonsratssaales boten. Erfolg hatten Regierung und vorberatende Kommission auch bei den weiteren Massnahmen, wobei immer wieder das Argument angeführt wurde, die ganze Übung bringe nur etwas, wenn man sie integral umsetze, das heisst keine einzelnen Bausteine herausbreche. Nur die SP hatte in ihrer Fraktionserklärung von einem «Aushungern des Staates» und von einer «Mogelpackung» gesprochen. Auch diese Fraktion war aber «ohne Begeisterung» auf die Vorlage eingetreten, während sie von den anderen Parteien zur Freude von Finanzdirektor Köbi Frei sogar ausdrücklich mit Lob bedacht wurde. Reduziert werden auch Beiträge an die Spitex-Organisationen, und gekürzt werden die Entschädigungen für nebenamtliche Richter. Der Sparhebel wird auch bei der Weiterbildung der Lehrpersonen angesetzt. Eine Neuerung ist die Einführung der Spezialfinanzierung für die Strassenrechnung, in die auch die Mittel der Schwerverkehrsabgabe fliessen. Dies bringt eine Entlastung der Laufenden Rechnung von knapp einer Million Franken beim Kanton und von gut einer halben Million für die Gemeinden. Anträge, beim Verteilschlüssel mehr Geld für die Gemeinden oder den öffentlichen Verkehr abzuzweigen, scheiterten. Das grösste Entlastungsvolumen von 4,4 bis 5,3 Millionen Franken liegt bei Massnahmen im Kompetenzbereich der Regierung. Über das Budget 2005 kann der Rat im November aber darüber dennoch diskutieren. – Für ein zweites und letztes Amtsjahr zum Kantonsratspräsidenten gewählt wurde der Speicherer Lehrer Peter Langenauer (FDP). Vizepräsidiumsmitglieder sind weiter Regina Dörig (FDP, Urnäsch) und Arthur Sturzenegger (parteilos, Reute). Mit Ursula Weibel (FDP, Waldstatt) steht der von fünf auf sieben Mitglieder aufgestockten Staatswirt-

schaftlichen Kommission (StwK) nach der demissionierenden Ruth Tobler (SP, Walzenhausen) erneut eine Frau vor. Als neue Mitglieder der Finanzkommission wurden Edgar Bischof (SVP, Teufen) und Ivo Müller (SP, Speicher) gewählt. – Ohne Wortmeldungen wurde das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen in zweiter Lesung einstimmig verabschiedet, zuvor war die regierungsrätliche Sach- und Terminplanung diskutiert und mit guten Noten zur Kenntnis genommen worden.

Mit dem Auftritt des Innerrhoder Landammanns Carlo Schmid erlebte die Sitzung des Ausserrhoder Kantonsrats im erneuerten Ratsaal am 13. September eine eigentliche Premiere. Sachpolitisch stand vor allem die Landwirtschaftspolitik im Vordergrund. – Der Ratsaal wurde technisch erneuert und erhielt unter anderem eine elektronische Abstimmungsanlage (die allerdings infolge Lieferproblemen noch nicht in Betrieb war). Überdies sitzt die bisher «zweigeteilte» Regierung jetzt kompakt in einer Reihe vor dem Rat mit dem Büro im Rücken. Auch ein Pult für Kommissionssprecher und Gastredner wurde eingeführt. – Zu Beginn der Sitzung warb der Innerrhoder Landammann Carlo Schmid in seiner Funktion als Stiftungsratspräsident beim ersten Auftritt in der Geschichte vor dem Kantonsparlament des Nachbarn für das im Entstehen begriffene Zentrum für Appenzellische Volksmusik im Roothuus in Gonten. Es gelte dem musikalischen Kulturgut der beiden Appenzell Sorge zu tragen, betonte Schmid. Frau Landammann Alice Scherrer gab in ihrer Begrüssung ihres Innerrhoder Kollegen bekannt, Ausserrhoden werde 100 000 Franken an das Zentrum leisten, 50 000 Franken für die Äufnung des Startkapitals und weitere 50 000 Franken an das Forschungsprojekt «Ratzliedli», eine appenzellische Gattung von teils recht derben Spottliedern. – Im Zentrum der Sachvorlagen stand das kantonale Förderungskonzept für die Landwirtschaft, das subsidiär zu den Bundesleistungen greifen soll. Hier war es vor allem eine Neuerung, die für ausgiebige Diskussionen

und kritische Stimmen sorgte. Es geht um soziale Betreuungsangebote auf Bauernhöfen, die auch der Einkommensaufbesserung dienen sollen und einem gesellschaftlichen Bedürfnis entsprechen, wie Landwirtschaftsdirektor Hans Diem ausführte. Verschiedene Votanten äusserten ihre Sorge, da werde ein unkontrollierter Freiraum geschaffen. Es bestehe die Gefahr der Überforderung von Bauernfamilien und des Missbrauchs. Auch das Stichwort «Verdingkinder» fiel, wurde aber von Landwirtschaftsdirektor Hans Diem zurückgewiesen. Es gehe keinesfalls um billige Arbeitskräfte. Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer bekräftigte, auch die Heim- und die Pflegekinderaufsicht schalteten sich automatisch ein. Gemeindevertreter äusserten Bedenken, es kämen Kosten auf ihre Sozialämter zu, müssten doch auch Sonderschulplätze angeboten werden. Regierungsrat Hans Diem räumte ein, es gebe noch offene Fragen. Die Skepsis äusserte sich auch in etlichen Gegenstimmen und Enthaltungen zum Förderkonzept. – Begleitet von einigen kritischen Bemerkungen am Berechnungssystem hat der Kantonsrat dem kantonalen Betriebskostenbeitrag von 2323 Franken pro Lernenden für die Volksschule der Gemeinden für das Jahr 2005 zugestimmt. – Zustimmung fanden auch die Einführung einer Fachmittelschule (früher Berufsmittelschule) an der Kantonsschule Trogen mit der notwendigen Teilrevision der Schulverordnung. – In zweiter Lesung genehmigt wurde das Bevölkerungsschutzgesetz sowie das Zivilschutzgesetz und auch die revidierte Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen fand die einhellige Zustimmung der Ratsmitglieder.

Einen Vorgesmack auf eine steuerpolitische Debatte lieferte an der Kantonsratsitzung vom 25. Oktober die Behandlung zweier Vorstösse der SP- und der FDP-Fraktion. – Der SP geht es bei ihren Anliegen für eine Steuergesetzesrevision insbesondere um die Einführung des Splittings als Übergangslösung bis zur Ermöglichung der Individualbesteuerung, um steuerliche Entlastung der Familien und die

Gleichstellung der Einelternfamilien. Das Postulat wurde schliesslich einstimmig überwiesen. Die FDP will mit ihrem von der SP bekämpften, aber grossmehrheitlich überwiesenen Postulat den Handlungsspielraum nutzen und den Satz für die Besteuerung des Eigenmietwertes von 100 auf 60 Prozent senken. Dies sei auch ein Beitrag zur Standortattraktivität, zumal sich Ausserrhoden als Wohnkanton positionieren wolle, befand FDP-Sprecherin Marianne Koller. Als zweite Stossrichtung für eine Steuergesetzesrevision sieht die FDP die Prüfung von Modellen für das Bausparen. Finanzdirektor Köbi Frei erklärte sich bereit für eine Steuergesetzesrevision, die «in moderatem Rahmen» aber noch weitere Punkte zu berücksichtigen habe. In den Finanzplänen von 2007 (1,5 Mio. Franken) und 2008 (2 Mio. Franken) seien bereits entsprechende Steuerausfälle vorgesehen, wobei auch die Gemeinden betroffen wären. Auch gemäss der Finanzkommission stehen punktuelle Entlastungen statt «Giesskannen-Steuersenkungen» im Vordergrund. Auslöser der beiden Vorstösse war das Nein der Schweizerinnen und Schweizer zum «Steuerpaket» des Bundes im Mai. Die vordringlichsten und konsensfähigsten Probleme sollen nun auf kantonaler Ebene angegangen werden. – Keine Mehrheit fand Paul Weder (parteilos, Heiden) mit seinem Postulat zur Befreiung von emissionsarmen Fahrzeugen von der Strassenverkehrssteuer und finanzielle Unterstützung von Gastankstellen. – Im Weiteren stimmte der Kantonsrat einer Gesetzesrevision zu, die den Rahmen für Verwaltungsgebühren markant anhebt. Die Vorlage blieb unbestritten, die Regierung wurde nur gemahnt, die klassischen gemeinnützigen Stiftungen, von denen es im Kanton über 80 gibt, pfleglich zu behandeln. – Das totalrevidierte Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete wurde einstimmig in zweiter Lesung verabschiedet. – Schliesslich wurde einstimmig die Einsetzung von zwei parlamentarischen Kommissionen beschlossen: Diejenige für das Personalgesetz



Mit einem Planungskredit von 480 000 Franken hat der Kantonsrat grünes Licht gegeben für die bauliche und betriebliche Optimierung des Psychiatrischen Zentrums Herisau. (Bild: zVg)

wird von Gerhard Frey (FDP, Teufen) präsiert; jene für die Proporz-Initiative von Ivo Müller (SP, Speicher).

Das ausgeglichene Budget 2005 und die Zukunft des Psychiatrie-Standorts Herisau standen im Mittelpunkt der Sitzung des Kantonsrats vom 29. November. – Das Ausserrhoder Budget für das Jahr 2005 sieht in der Laufenden Rechnung Einnahmen von gut 295 Millionen Franken vor und schliesst praktisch ausgeglichen ab. Dies dank des Greifens der früher beschlossenen Entlastungsmassnahmen. Der Kraftakt habe sich gelohnt, wurde betont. Umstritten war dabei die von der SVP bekämpfte Lohnerhöhung für das Staatspersonal. Sie blieb aber mit ihren Kürzungsanträgen weitgehend allein und auch Finanzdirektor Köbi Frei verteidigte die Lohnerhöhungen von 2,2 Prozent als «faire und vertretbare Lösung», während die SVP-Fraktion sie als «übereissen» bezeichnete. Auch die Privatwirtschaft habe Nullrunden hinnehmen müssen, ohne dass diese

jetzt voll kompensiert würden, hiess es. – Im Rahmen der Behandlung des Finanzplans, den der Rat nur zur Kenntnis zu nehmen hatte, kündigte Köbi Frei gezielte Steuererleichterungen in der Höhe von 1,5 bis 2 Millionen Franken ab dem Jahr 2007 an. Die FDP-Fraktion glaubt, dass mehr drin liege und will bereits für 2006 eine Steuerfussenkung. Einmal mehr wurde betont, wie wichtig die Steuerbelastung für die Standortattraktivität sei. Für die SP müsste der Mittelstand von Erleichterungen profitieren können. Je eine halbe Million Franken sind für die Sozialhilfe und die Kulturförderung eingesetzt, nachdem hier die lang verschobenen Gesetzgebungsvorhaben nun konkret aufgegleist sind. Gegen die Gelder für Kulturförderung kündigte die SVP aber bereits Widerstand an. – Ein sehr wichtiges Geschäft hat der Rat auch mit der einstimmigen Gewährung des Planungskredites von 480 000 Franken für die Optimierung und bauliche Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums (früher

KPK) Herisau verabschiedet. Damit wird am Standort festgehalten, nachdem zeitweise auch ein Verzicht auf eine kantonseigene Institution zur Diskussion gestanden hatte. Bis zum Jahr 2016 sollen etappenweise 30 Millionen Franken verbaut werden. Über den Baukredit wird das Stimmvolk voraussichtlich im Jahre 2006 entscheiden können. – Überdies verabschiedete der Rat das Organisationsgesetz in zweiter Lesung, das aus zwölf Direktionen sieben Departemente macht. Ein offenes Ohr hatte der Rat für die Nennung von Sport und Kultur. Justiz und Sicherheitsdirektion werden verschmolzen. Kultur kommt wie die Sozialversicherungen zum Innern, während der Sport der Erziehungsdirektion angegliedert ist. Die Landwirtschaft gehört neu zur Volkswirtschaft. – Für das Jahr 2005 wurde dem Spitalverbund ein praktisch unveränderter Globalkredit von 28 Mio. Franken bewilligt. – Das Globalbudget 2005 der Kantonsschule wurde mit einem gegenüber dem Vorjahr um 200 000 Franken höheren Kredit von 11,4 Millionen Franken genehmigt. – Bei einigen Enthaltungen wurde das Gesetz über die Ausübung des Berufs des Anwaltes durchberaten und in erster Lesung verabschiedet. Ratspräsident Peter Langenauer gab bei der Gewährung des Pfandrechtes den Stichentscheid zugunsten der Interessen der Anwälte. – Schliesslich beschloss der Kantonsrat, unter dem Präsidium von Alois Cavelti (CVP, Herisau) eine parlamentarische Kommission für das Kulturgesetz einzusetzen und beliess den Kantonsbeitrag für die Prämienverbiligung auf 2,387 Millionen Franken.

Finanzwesen und Steuern

Nachdem die angespannte Finanzlage des Kantons mehrmals thematisiert worden war, präsentierte der Regierungsrat mit dem Entlastungsprogramm im März sein «Rezept», wie der Staatshaushalt strukturell um rund 7,5 Millionen Franken entlastet werden soll. Der grösste Teil wird bereits im Jahr 2005 budgetwirksam. Ausgelöst wurde das Entlastungsprogramm durch den starken Rückgang der Steu-

ererträge. Dann leidet der Kanton wie andere auch unter der schlechten wirtschaftlichen Situation: Die Erträge zur Deckung der Aufgaben reichen nicht mehr aus, will man nicht allzu stark an den Reserven knabbern. Auch harren zwei grosse Brocken einer Verwirklichung: das Sozialhilfe- und das Kulturförderungsgesetz. Da bleibe nichts anderes, als alles zu hinterfragen, sagte Landammann Alice Scherrer, und zwar sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite. Das Entlastungsprogramm hat Gesetzes- und Verordnungsänderungen zur Folge. So soll ein Gesetz über die Staatsstrassenrechnung und die Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe das Gesetz über die Investitionsrechnung für den Strassenbau ersetzen. In den Kompetenzbereich des Parlaments fallen auch verwaltungsinterne Massnahmen. So sollen Angestellte Dienstaltersgeschenke in Zukunft als Ferien beziehen, und Teuerungszulagen werden von der Pensionskasse entnommen. Auch schlägt die Regierung eine Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen vor. Den Hauptbrocken des Entlastungspakets hat der Regierungsrat in eigener Kompetenz umzusetzen. Die vielen Massnahmen erbringen insgesamt ein Volumen von 4,5 Millionen Franken. Dazu gehören Vereinfachungen und Optimierungen in verwaltungsinternen Abläufen und in der Organisation, aber auch die Reduktion von staatlichen Leistungen. – Ein wichtiges Geschäft im Schosse der Finanzdirektion war die Fortführung der Arbeiten für ein neues Personalgesetz und die damit verbundene Vereinheitlichung und Erneuerung der verschiedensten personalrechtlichen Regelungen. – Auf der Finanzdirektion kam es im Verlaufe des Jahres zu einem personellen Wechsel: Willi Müller trat nach fast 25 Jahren als Sekretär der Finanzdirektion in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernahm Anfang April Joe Müggler.

Staatsrechnung 2004

Die Staatsrechnung für das Jahr 2004 schliesst mit einem Defizit von knapp 1,3 Millionen

Franken ab. Dies ist knapp 4,5 Millionen besser als budgetiert. Finanzdirektor Köbi Frei freute sich vor allem, dass das Ziel, die Staatsquote nicht mehr weiter ansteigen zu lassen, erreicht worden ist. Der Gesamtaufwand betrug knapp 372 Millionen Franken. Zwar habe man kein positives Ergebnis erzielen können, erklärte Finanzdirektor Köbi Frei an der Medienorientierung. Dennoch sei er sehr zufrieden. Statt eines Defizits von 5,7 Millionen Franken resultierte ein solches von 1,3 Millionen Franken; das eingeleitete Entlastungsprogramm könne ja erst im laufenden Jahr seine beabsichtigte Wirkung voll entfalten. Die Nettoinvestitionen liegen mit gut 29 Millionen Franken im Rahmen des Budgets. Dank Abschreibungen von 33 Millionen Franken konnte die Verschuldung um rund zwei auf 51 Millionen Franken reduziert werden, auch gemäss dem Finanzdirektor mittlerweile «ein sehr tiefer Wert». Mit einem Eigenkapital von 11,7 Millionen Franken verfügt Ausserrhoden auch über etwas Reserven. Sogar bei den Zinsen schauen nun wieder Erträge heraus. Das insgesamt erfreuliche Ergebnis wurde einerseits durch geringeres Ausgabenwachstum und andererseits durch Mehrerträge vor allem bei den kantonalen Steuern möglich. Die Staatssteuereinnahmen liegen um mehr als 4,2 Millionen Franken über dem Budget und weisen insgesamt wieder ein «moderates Wachstum» auf. Verantwortlich dafür ist auch ein deutlich verbesserter Stand bei den Steuerveranlagungen. Als erfreulich wird der Anstieg der Steuern juristischer Personen um knapp 2,8 Millionen Franken gewertet, was einer Rückkehr auf die Werte von 2001 entspricht. Der Sach- und Personalaufwand konnte im Rahmen des Budgets gehalten werden. Dazu trugen eine Nullrunde bei den Löhnen, der Stellenstopp und die eingefrorenen (und sogar noch unterschrittenen) Globalbudgets von Spitalverbund und Kantonsschule bei. Während in den vorangehenden drei Jahren das hohe Ausgabenwachstum im Gegensatz zur geringfügigen Steigerung der Einnahmen zum Problem wurde und Grund für die Ausar-

beitung des Entlastungsprogramms bildete, konnte 2004 eine Konsolidierung erreicht werden. «Wir haben das finanzpolitische Ziel, die Staatsquote (Bruttoinlandprodukt und Teuerung gegenüber den Ausgaben) nicht mehr weiter ansteigen zu lassen, übertroffen und einen Unterbruch des Trends erreicht», freute sich Finanzdirektor Köbi Frei.

Volkswirtschaft

Die allgemeine wirtschaftliche Situation hat sich im Jahre 2004 auch in Ausserrhoden nicht verbessert und auch auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich keine spürbare Entlastung, obwohl die Arbeitslosigkeit in Appenzell Ausserrhoden noch immer weit unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt. Ende Jahr waren in Ausserrhoden 671 Personen oder 2,4 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent) arbeitslos; das Total der Stellensuchenden lag Ende Jahr bei 930 oder 3,3 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent). Angestiegen ist auch die Zahl der ausgesteuerten Personen, von 146 Ende 2003 auf 190 am Jahresende 2004. Erfreulich hingegen ist, dass der Anteil der 15- bis 24-Jährigen ohne Arbeit von 19,8 auf 17 Prozent zurückgegangen ist.

Wirtschaftsförderung. Die Ausserrhoder Wirtschaftsförderung hat sich wiederum zum einen der Bestandespflege und zum andern der Ansiedlung neuer Unternehmungen gewidmet. Erfolgreich abgeschlossen werden konnten zwölf Ansiedlungsprojekte aus Deutschland, womit rund 40 neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Daneben konnten weitere Ansiedlungen registriert werden, welche durch Drittpersonen betreut wurden, welche die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung in Anspruch genommen hatten. Insgesamt sind in Ausserrhoden 58 neue Unternehmungen entstanden, ein Grund für diese Entwicklung ist die attraktive Besteuerung für juristische Personen in Ausserrhoden. – Der von der Wirtschaftsförderung vergebene Standortmarketingpreis 2004 ging an Verleger Marcel Steiner, Appenzeller Medienhaus, Herisau, für seine

Verdienste rund um die Gipfelgespräche der Appenzeller Zeitung auf der Hundwiler Höhi und die Appenzeller Büchernacht. – Der ebenfalls von der Wirtschaftsförderung vergebene Förderpreis 2004 ging an den Käsermeister Andreas Hinterberger aus Gais, der für die Qualität der von ihm hergestellten Käse schon mehrere Male ausgezeichnet worden war.

Landwirtschaft und Wetter

Für die Ausserrhoder Landwirtschaft war 2004 ein günstiges Jahr. Die Preise für Nutz- und Schlachtvieh lagen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des kantonalen Förderungskonzepts für landwirtschaftliche Strukturverbesserungen befasste sich der Regierungsrat eingehend mit der Landwirtschaft. In fünf Leitsätzen hat er die Stossrichtung und die Ziele der kantonalen Landwirtschaftspolitik festgelegt. Darin wird die Erhaltung einer produzierenden Landwirtschaft befürwortet, welche rechte Einkommen erzielt und über die verkauften Produkte eine vernünftige Wertschöpfung erreicht. Im Rahmen des Kantonalen Landwirtschaftlichen Vereins wurden Bestrebungen weiterverfolgt, die Milchverarbeitung im Kanton zu erhalten oder sogar weiterauszubauen; an konkreten Projekten wird in Urnäsch und Gais gearbeitet. Im Bereich der Veterinärmedizin ist das Projekt Veterinärverbund Ostschweiz angelaufen, dem die Ausserrhoder Landwirtschaftsdirection positiv gegenübersteht. – Zum Wetter: Im Winter 2004 blieb der Schnee lange liegen, anschliessend war es regnerisch und für das Ausbringen des Hofdüngers stand recht wenig Zeit zur Verfügung. Der Frühling war mild und das Futterwuchs entsprechend kräftig. So blieb es auch während des ganzen Sommers. Weil aber längere Schönwetterperioden selten waren, war es nicht immer einfach, dass reichlich wachsende Futter trocken einzubringen. Der Sommer war im Übrigen geprägt von verschiedenen Hagelgewittern, welche neben Schäden an den Kulturen auch solche an Gebäuden und Fahrzeugen verursachten. Der Herbst war ebenfalls

mild und die Wiesen blieben grün, so dass im Oktober nochmals Silofutter eingebracht werden konnte. Der erste Frost kam erst Ende Oktober. Das Ausbringen der Herbstgülle war nur an wenigen Tagen möglich.

Justiz

Gerichte. Eine leichte Zunahme der Strafprozesse und ein deutlicher Rückgang bei den Zivilprozessen im Obergericht und die umgekehrte Tendenz beim Kantonsgericht als erste Instanz. So kann das Gerichtsjahr 2004 zusammengefasst werden. – Um fast 40 Prozent haben bei den Abteilungen des Kantonsgerichtes die Zivilprozesse zugenommen. Damit wurde im Vergleich zu den Vorjahren ein neuer Höchststand erreicht. 70 Prozent der neu eingereichten Zivilprozesse sind dabei Scheidungsverfahren. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass per 1. Juni 2004 die Trennungsfrist, nach welcher ein Ehegatte gegen den Willen des anderen die Scheidung verlangen kann, von vier auf zwei Jahre gesenkt worden ist. Rund 80 Prozent aller im Jahr 2004 behandelten Scheidungsverfahren konnte innerhalb eines Jahres erledigt werden. Bei den Strafprozessen, die das Kantonsgericht zu führen hatte, ist dagegen ein Rückgang von etwa 30 Prozent zu konstatieren. Im Obergericht steht einer leichten Zunahme der eingehenden Strafprozesse ein deutlicher Rückgang bei den Zivilprozessen gegenüber. Auch hier müssen die Verfasser des Rechenschaftsberichtes bei einer Deutung weitgehend passen. – Nicht über Arbeit zu beklagen hatte sich der Einzelrichter des Kantonsgerichtes, wo 13 Prozent mehr Neuzugänge zu verzeichnen waren und beinahe der Rekord aus dem Jahre 1997 mit 1232 Verfahren erreicht worden wäre. Ins Gewicht fielen vor allem die Zunahme bei den arbeitsintensiven Gesuchen um Eheschutz und der Erlass von vorsorglichen Massnahmen im Scheidungs- und Trennungsverfahren. Der Trend, dass immer häufiger um Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege und/oder Rechtsverteidigung nachgesucht wird,

scheint ungebrochen. Im letzten Jahr machte dies mit 190 Gesuchen bereits rund 16 Prozent aller Einzelrichterfälle aus. Wenig beschäftigt war mit zwei Sitzungen und vier Fällen das Jugendgericht, wobei das Sündenregister eines Jugendlichen allerdings beängstigend lang ist und fast alles umfasst, was denkbar ist. – Höchstzahlen waren bei den Betreibungs- und Konkursämtern, wo die Gerichte Aufsichtsbehörde sind, sowohl bei den Zahlungsbefehlen als auch bei den vollzogenen Pfändungen zu verzeichnen. Auch die Anzahl Konkurse hat erneut um rund 12 Prozent zugenommen. – Ziemlich ruhig war 2004 beim Verwaltungsgericht, wo die Neueingänge nochmals von 94 auf 90 Verfahren zurückgegangen sind. Überwiegend geht es um Steuer- oder Sozialversicherungsrecht. Dem steht allerdings eine Zunahme der Verfahren beim Einzelrichter gegenüber. Das Bundesgericht und das Eidgenössische Versicherungsgericht haben im Berichtsjahr 13 Rechtsmittelentscheide des Verwaltungsgerichtes gefällt. Ein Fall wurde vom Bundesgericht und vier Fälle vom Versicherungsgericht abgewiesen. Sechs Beschwerden hiess das Versicherungsgericht ganz und eine teilweise gut, auf zwei trat es gar nicht ein. 13 Fälle harren bei den beiden obersten Justizbehörden noch der Erledigung. – Die gemeindeweise organisierten Vermittlerämter verzeichneten letztes Jahr rund 40 Prozent mehr Neueingänge, nachdem in den Vorjahren die Tendenz eher rückläufig gewesen war. Angestiegen ist die Erfolgsquote, die im Berichtsjahr 54 Prozent beträgt. Von den 318 bei den Vermittlerämtern eingeleiteten Begehren führten lediglich 123 zu einem gerichtlichen Verfahren.

Strafanstalt Gmünden. Nachdem die Strafanstalt Gmünden bereits im Vorjahr sehr gut belegt war, konnte die Belegung im Jahre 2004 nochmals gesteigert werden. Die durchschnittliche Belegung lag bei 88 Prozent; der tiefste Insassenbestand betrug 40 inhaftierte Personen, der höchste 52 Personen. Insgesamt wurden über 140 Eintritte bearbeitet. Die Spezialvoll-

zugsabteilung mit Insassen mit besonders intensiver Betreuung war meistens voll belegt. Zeitweise musste der einweisenden Behörde sogar eine Absage erteilt werden oder Personen auf eine Warteliste gesetzt werden. Nur dank der in den letzten Jahren neu eingeführten Vollzugskonzepte und engagiertem Personal war es überhaupt möglich, die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Bewährt hat sich die neue Alarmierungs- und Telefonanlage, dank der die Sicherheit verbessert werden konnte. Die Auftragslage in den Werkstätten war sehr gut. Trotz Überstunden mussten Aufträge ins Untersuchungsgefängnis Trogen oder an andere Gefängnisse abgegeben werden. All diese Faktoren führten dazu, dass die Strafanstalt Gmünden einen guten Jahresabschluss vorlegen konnte.

Hoch- und Tiefbau

Die Vorarbeiten für die Inkraftsetzung von Baugesetz, Gesetz über die Staatsstrassenrechnung und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe sowie die Revision des öffentlichen Beschaffungswesens waren Schwerpunkte im Bereich Hoch- und Tiefbau. Abgeschlossen werden konnte die Integration des Planungsamtes in die Baudirektion. Schwerpunkte lagen im Bereich der Ortsplanung sowie der Vorprüfung und Genehmigung von Teilzonen- und Sondernutzungsplänen. Beim Hochbauamt wurden 271 Grundstücke und Liegenschaften von Kanton und Pensionskasse verwaltet, dazu kommen noch 29 zugemietete Objekte. Wichtige Hochbauprojekte waren die technische Erneuerung des Kantonsratsaals in Herisau sowie die Dach- und Fassadensanierung am Fünfeckpalast in Trogen. Abgeschlossen wurden die Konzeptplanung des Psychiatrischen Zentrums Herisau sowie das Projekt für das Untersuchungsgefängnis Gmünden. – Im Bereich des Tiefbaus konnte die in zwei Etappen realisierte umfassende Sanierung der Umfahrung Teufen abgeschlossen werden. Bei der Umfahrung Herisau sind die offenen Streckenteile auf Herisauer Boden auflagerreif ge-

plant, hingegen ist die Planung bei den unterirdischen Zufahrten wegen neuer Sicherheitsauflagen des Bundes in Stocken geraten. Beim Sachplan Verkehr des Bundes müssen ebenfalls grosse Verzögerungen in Kauf genommen werden.

Gesundheitswesen

Das Jahr war für den aus den Spitälern Herisau und Heiden sowie dem Psychiatrischen Zentrum bestehenden Spitalverbund AR grundsätzlich erfolgreich. Allerdings verhehlen die Verantwortlichen nicht, dass die Aufgabe anspruchsvoll ist und bleibt und dass daher auch gewisse Schwierigkeiten, vorab im personellen Bereich, aufgetreten sind. So hat Ende Jahr Rudolf Baudenbacher, Chefarzt Chirurgie am Kantonalen Spital Heiden, seine Kündigung eingereicht und das Spital bereits im Januar in gegenseitigem Einvernehmen verlassen. Begründet wurde der überraschende Abgang mit unterschiedlichen Auffassungen zwischen dem Chefarzt und der Spitalleitung über die Führung und vor allem die Organisation der Chirurgie am Spital Heiden. Im Jahresbericht des Spitalverbunds werden bestehende und neue Fachbereiche porträtiert, die «eine tragende Rolle in der Spitalregion AR spielen und entscheidend zur Qualitätssteigerung beigetragen haben». Dazu gehören die Traditionelle Chinesische Medizin, die Rheumatologie, die Orthopädie, die Angiologie und die Neuropsychologie. Neu wurde auch ein medizinisch-technischer Bereich für die beiden somatischen Spitäler geschaffen. Die neue Organisation hat gemäss Geschäftsbericht die Zusammenarbeit deutlich verbessert. Spitalverbundsdirektor Fredy Furrer betonte ebenfalls, es sei gelungen, ein schwieriges Jahr erfolgreich zu beenden. Einmal mehr wird darauf aufmerksam gemacht, dass der grösste Teil der Ausgaben auf die Personalkosten entfallen. Im ganzen Spitalverbund seien dabei keine Lohn erhöhungen bewilligt worden. Es sei gelungen, die Personalkosten um 1,5 Prozent zu senken. Den grössten Anteil (über 600 000 Fran-

ken) habe dabei das Spital Herisau beigesteuert. Beim Psychiatrischen Zentrum betragen die Einsparungen trotz hoher Auslastung im Akutbereich 126 000 Franken. Im Spital Heiden hätten die Personalkosten hingegen «noch nicht in erwartetem Umfang gesenkt werden können». Im Vergleich zu Herisau schneidet Heiden bei Fallkosten in den Bereichen Innere Medizin und Geburtshilfe/Gynäkologie besser ab. Völlig umgekehrt ist es in der Chirurgie, wo Herisau im Vergleich zu Heiden pro allgemein versichertem Patienten um 525 Franken günstiger abschneidet. – Gute Noten bekommen die beiden Kantonalen Spitäler von den Patientinnen und Patienten. Im Vergleich mit Befragungen in über 50 anderen Spitälern schneidet das Spital Heiden gut ab und platziert sich auf Rang elf. In einer Befragung zusammen mit mehr als 30 ähnlich strukturierten Spitälern kam das Spital Herisau auf Rang 13. Für die Verantwortlichen ist trotz dieser guten Ergebnisse klar, dass an der Verbesserung der Qualität und damit an der Patientenzufriedenheit weitergearbeitet werden muss.

Die Erfolgsrechnung des Spitalverbundes AR weist einen Gesamtaufwand von gut 86 Millionen Franken aus. Das sind gut zwei Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Erträge stiegen von 55,6 Millionen Franken auf 58,8 Millionen Franken. Der beanspruchte Globalkredit sank von 28,4 auf 27,8 Millionen Franken. Der Personalbestand verringerte sich innert Jahresfrist um zehn auf 594 Stellen. Dazu kommen wie im Vorjahr knapp 21 Stellen für die Geschäftsleitung des Spitalverbundes und die Zentralen Dienste. Im Spital Heiden waren Ende Jahr 156 Stellen besetzt, im Spital Herisau 215 und im Psychiatrischen Zentrum Herisau deren 222. In Heiden stammten 63 Prozent der Patienten aus der Spitalregion AR (inklusive Oberegg). Immerhin 32 Prozent kamen aus dem Kanton St. Gallen und fünf aus der übrigen Schweiz. In Herisau waren 78 Prozent kantonseigene Patienten hospitalisiert, 10 Prozent kamen aus dem Kanton St. Gallen und 12 aus der übrigen Schweiz. Im Psychiatrischen Zent-

rum waren gut zwei Drittel aus Ausserrhoden, 10 Prozent aus Innerrhoden und 14 Prozent aus dem Glarus, dem dritten Konkordatskanton.

Polizeiwesen

Asylstatistik. Die weiterhin rückläufige Entwicklung im Asylwesen macht sich auch in Ausserrhoden bemerkbar. Von den Bundesbehörden wurden dem Kanton 91 Asylsuchende neu zugewiesen, das sind 41 Prozent weniger als im Jahre zuvor. Mit 128 ging zwar auch die Zahl der Verfahrensabschlüsse stark zurück (Vorjahr 189). Sie war aber dennoch 40 Prozent höher als die Neuzugänge, weshalb sich die Zahl der in Ausserrhoden anwesenden Asylsuchenden Ende Dezember auf 120 Personen (157) reduzierte. Nach abgewiesenen Asylverfahren wurden 13 Personen (14) zu vorläufig Aufgenommenen. Die Gesamtzahl der im Kanton anwesenden Personen im Asylbereich ging um 22 Prozent auf 166 (214) zurück; diese verteilen sich auf zwölf Nationen. Die rückläufige Entwicklung wirkte sich auch auf die Asylunterkünfte aus. Die Kantonsbehörden nahmen mit den Gemeinden Gespräche auf, um die Möglichkeiten des Abbaus von Überkapazitäten zu erörtern, um einen betriebswirtschaftlich sinnvollen Betrieb des Durchgangszentrums zu gewährleisten.

Kriminalstatistik. In Appenzell Ausserrhoden wurden im Jahre 2004 mit insgesamt 1560 Delikten 344 Delikte mehr registriert als im Vorjahr, dies entspricht einer Zunahme von rund 28 Prozent. Eine Zunahme ist im Bereich der Vermögensdelikte (insbesondere Betrug, Einbrüche und Diebstähle) sowie bei den Sittlichkeitsdelikten und Körperverletzungen festzustellen, während die angezeigten Nötigungen abgenommen haben. Im Bereich der Betäubungsmittel ist ein Anstieg der verzeichneten Delikte zu bemerken, wobei jedoch weniger Täter als im Vorjahr zur Anzeige gebracht wurden. Die massive Zunahme der Betrüge ist vor allem auf ein Verfahren zurückzuführen, in welches zwei Tatverdächtige mit 108 Betrugs-

tatbeständen involviert sind. Einem weiteren Tatverdächtigen werden 24 Tatbestände angelastet. Es handelt sich vorwiegend um Kredit- bzw. Darlehensbetrüge. Nachdem die Aufklärungsquote im Jahr 2003 bereits bei rund 45 Prozent gelegen hat, bewegt sie sich im Jahr 2004 auf dem leicht höheren Niveau von knapp 51 Prozent. – Im Verlaufe des Jahres musste sich die Polizei auch mit 75 Fällen von häuslicher Gewalt befassen; das sind 43 Prozent mehr als im Vorjahr. In 40 Fällen mussten Wegweisungen oder Betretungsverbote für zehn Tage ausgesprochen werden. 14-mal musste eine medizinische Behandlung angeordnet und in zehn Fällen gleichzeitig ein Strafverfahren eröffnet werden. Von den insgesamt 40 Wegweisungen mussten in 36 Fällen die Männer weggewiesen werden.

Unfallstatistik. Auf den Ausserrhoder Strassen ereigneten sich 399 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle, das sind 50 Unfälle oder 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei diesen Unfällen wurden 192 Personen verletzt, 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr mit zwei tödlich verletzten Personen, ist im 2004 ein Todesopfer zu beklagen. Hauptunfallursache ist weiterhin «Nichtanpassen der Geschwindigkeit», gefolgt von «Missachten des Vortrittsrechtes» und «Fahren unter Alkoholeinfluss». Am unfallintensivsten waren die Wintermonate Februar, März und Dezember mit insgesamt 130 Verkehrsunfällen. 19 Unfälle ereigneten sich mit Fussgängern. Anlässlich von Verkehrskontrollen zog die Kantonspolizei 72 Führerausweise allein wegen Verdachts des Fahrens in angetrunkenem Zustand ein. Im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen mussten 34 Fahrerinnen und Fahrer den Führerausweis wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand abgeben.

Bildung

Im Bereich der Volksschule war das Jahr 2004 ein Jahr der Konsolidierung. Schulentwicklungsprojekte im Zusammenhang mit der

neuen Bildungsgesetzgebung kamen voran oder erreichten das Stadium der Umsetzung. Das im Schulgesetz vorgegebene System der Geleiteten Schule ist nun in praktisch allen Gemeinden realisiert. Nach einem entsprechenden Kantonsratsbeschluss ist die Kantonschule berechtigt, auf den Beginn des Schuljahres 2005/06 eine Fachmittelschule mit den drei Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik zu führen. Im Verlaufe des Jahres kam es auf der Erziehungsdirektion zu einem personellen Wechsel: Nach drei Jahren ist das Anstellungsverhältnis mit Direktionssekretär Michael Urech in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst worden. – Im Schuljahr 2004/05 besuchten 719 Lernende die Kantonschule Trogen, wo sie von genau 100 Lehrpersonen unterrichtet wurden. Der Anstieg der Zahl der Lernenden von 647 auf 719 erklärt sich aus der Übernahme der Sekundarstufen der Gemeinden Trogen, Wald und Rehetobel sowie dem grossen Eintrittsjahrgang beim Gymnasium; so mussten im ersten Ausbildungsjahr wiederum fünf Klassen gebildet werden. – In der Grundausbildung musste im Berufsbildungszentrum Herisau (BBZ) ein Rückgang der Lernenden von 725 auf 696 hingenommen werden. Der Rückgang betrifft vor allem die kaufmännische Ausbildung sowie die Elektromonteure. Für die Zukunft erwartet das Berufsbildungszentrum einen weiteren Rückgang, weil die Maurerausbildung am BBZ ausläuft. Bereits jetzt sind daher die Bemühungen angelaufen, diesen Wegfall durch neue Berufe oder Ergänzungen einzelner Lehrberufe zu kompensieren. Die Weiterbildungsabteilung am BBZ wurde von rund 600 Erwachsenen besucht, mehr als die Hälfte der Kursbesucherinnen und -besucher absolvierten einen Englischkurs.

Kirchen

Anlässlich der Sommersynode der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell gab vor allem das Besoldungsreglement zu Diskussionen Anlass. Nachdem die Pfarrpersonen an-

lässlich der ersten Lesung des Reglements ihren Verzicht auf Treueprämien erklärt hatten, wenn sie dafür nach acht Dienstjahren in den Genuss eines viermonatigen Studienurlaubs kämen, gab diese Regelung anlässlich der zweiten Lesung nochmals zu reden. Schliesslich wurde beschlossen, dass die Pfarrpersonen erst nach zehn Dienstjahren in den Genuss des Studienurlaubs kommen sollten. Abgelehnt wurde ein von pfarrherrlicher Seite eingereicherter Antrag, den Mindestlohn für Jungpfarrer auf rund 110 000 Franken festzusetzen, statt wie vorgeschlagen auf 99 200 Franken. Der Antrag wurde abgelehnt und der Einstufungsplan mit einer Spannweite zwischen 99 200 und 145 700 Franken genehmigt. Schliesslich wurde an der Sommersynode das Leitbild genehmigt, nachdem sich die Landeskirche erst kürzlich auch eine neue Verfassung und eine neue Kirchenordnung gegeben hatte. – Im Mittelpunkt der Wintersynode stand neben der Verabschiedung des Budgets die Wahl von Peter Sutter, Rehetobel, als erster Ombudsmann der Landeskirche, im Mittelpunkt. Vor der Wahl des Ombudsmannes hatten die Synodalen das entsprechende Reglement verabschiedet. Gutgeheissen wurde auch das Reglement über den kirchlichen Unterricht. Dieses sieht vor, dass als Mindestanforderungen im dritten, fünften und siebten Schuljahr je 40 Lektionen Religionsunterricht erteilt werden müssen; ein Antrag, auch das vierte Schuljahr miteinzubeziehen, wurde abgelehnt. Verabschiedet wurde auch das Budget 2005, welches bei Einnahmen von rund 1,7 Millionen Franken mit einem nahezu ausgeglichenen Abschluss rechnet. – Pfarrerin Doris Brodbeck, sie ist in der Kirchgemeinde Speicher in einem 50-Prozent-Pensum angestellt, betreut die neue Fachstelle «Weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit» der Appenzeller Landeskirche; sie hat in dieser Funktion auch den Missionssonntag vorbereitet. Die Fachstelle wurde geschaffen, nachdem die bisherige Anlehnung an die Ökumenische Fachstelle St. Gallen beendet worden war.

Tourismus und Bahnen

Appenzellerland Tourismus hat seine Marketingaktivitäten intensiviert und dies zeigt Früchte: 250 Prozent mehr Besuche von Medienvertretern, dreimal mehr Promotion und Messen sowie ein Drittel mehr Besucher auf der Homepage. Genaue Übernachtungszahlen für das Jahr 2004 fehlen, weil wegen einer Budgetkürzung des Bundes keine landesweite Beherbergungsstatistik mehr geführt worden ist. Umfragen bei den grösseren Hotelbetrieben zeigen aber, dass die Zahl der Übernachtungen im Rahmen des Vorjahres mit etwas weniger als 200 000 Übernachtungen gehalten werden konnte. Ziel der Marketingorganisation Appenzellerland Tourismus AG wird es auch in Zukunft sein, das Appenzellerland mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln als eine Destination zu vermarkten. Dazu ist es aber vordringlich, neue zeitgemässe und attraktive Angebote für die Gäste zu entwickeln. – Die seit langem diskutierte Grossfusion von vier Bahnbetrieben im Appenzellerland nimmt konkrete Formen an: Haben doch die Verwaltungsräte der Appenzeller Bahnen, der Trogenerbahn, der Rorschach-Heiden-Bahn sowie der Bergbahn Rheineck-Walzenhausen offiziell beschlossen, die Fusion ihrer Bahnbetriebe auf den 1. Januar 2006 voranzutreiben. – Eine personelle Veränderung gab es bei Appenzellerland Tourismus AR, wo Doris Küng nach vier Jahren als Geschäftsführerin auf Ende August 2004 zurücktrat. Ihre Nachfolge hat am 1. November der 25-jährige Sandro Agosti angetreten; ihm obliegt zudem die Geschäftsführung des Kurvereins Heiden.

Appenzeller Bahnen (AB). Die Appenzeller Bahnen blicken auf ein insgesamt gutes Geschäftsjahr zurück. Mit 3,5 Millionen Fahrgästen konnten die Frequenzen beim Personenverkehr um 3,1 Prozent oder rund 105 000 Reisende gesteigert werden. Wie bereits im Vorjahr verlagerte sich der Einzelreiseverkehr immer mehr in Richtung Abonnementsverkehr. Dieser stieg um 4,1 Prozent auf über 2,47 Millionen

Personen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die kundenfreundlichen Zonenabonnemente des Tarifverbands Ostwind. – Der gesamte Betriebsaufwand erhöhte sich um 900 000 Franken auf rund 26 Millionen Franken; der Cashflow gestattete Abschreibungen von rund 6,2 Millionen Franken. Der Verkehrsertrag verbesserte sich auf 6,4 Millionen Franken (6,3 Mio. Fr.), die Nebenbetriebe erwirtschafteten rund 3,5 Millionen Franken (Vorjahr 2,6 Mio. Fr.) und die Abgeltung für das Fahrplanangebot machte 16,5 Millionen Franken (16,4 Mio. Fr.) aus. Das Geschäftsergebnis ermöglichte eine Rückstellung von 500 000 Franken, schliesslich resultierte noch ein Ertragsüberschuss von 258 000 Franken. – In personeller Hinsicht ist noch zu vermerken, dass AB-Direktor Martin Vogt Mitte Jahr in den Ruhestand trat und sein Amt anlässlich der Generalversammlung an den neu gewählten Direktor Hansjürg Düsel übergab.

Trogenerbahn (TB). Im Geschäftsjahr 2004 haben sich die Frequenzen erfreulich entwickelt. Waren es 2003 insgesamt 1,389 Millionen Personen, die das Angebot der Bahn in Anspruch nahmen, so stieg die Zahl der Benützer im letzten Geschäftsjahr auf 1,575 Millionen Passagiere. Das sind 13,5 Prozent beförderte Personen mehr. Der Abonnementsverkehr verzeichnete einen Zuwachs um 168 741 Passagiere, was ein Plus von 14,5 Prozent ergibt. Der Gruppenreiseverkehr nahm um 25,0 und der Einzelverkehr um 6,7 Prozent zu. Die positive Entwicklung bei den Frequenzen wirkte sich entsprechend auf das finanzielle Ergebnis aus. Das Total der Verkehrserträge erreichte rund 1,874 Millionen Franken oder rund 109 000 Franken (6,2 Prozent) mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr nahmen um 7,6 Prozent zu, was vor allem auf die Zunahme der Umsätze im Tarifverbund Ostwind zurückzuführen ist. – Ein wichtiges Ereignis war im Berichtsjahr die Inbetriebnahme zweier Niederflur-Triebzüge im September, bzw. im November. Die offizielle Einweihung der beiden

neuen Schienenfahrzeuge fand dann Anfang Dezember statt.

Rorschach-Heiden-Bergbahn (RHB). Die Bahn von Rorschach nach Heiden beförderte insgesamt 302 347 Passagiere, das sind rund 8000 mehr als im Vorjahr. Mit 721 Tonnen wurden fast doppelt so viele Güter transportiert wie im Vorjahr. Die Statistik zeigt, dass auch bei der RHB eine Verlagerung vom Einzelreiseverkehr zum Abonnementsverkehr stattfindet. Erfreulich hat sich auch der Dampfverkehr entwickelt, konnten mit insgesamt 39 Fahrten 3120 Personen (Vorjahr 2381) befördert werden. Das Betriebsergebnis schloss mit einem Rückschlag von rund 17 500 Franken ab.

Rhoneck-Walzenhausen-Bergbahn (RhW). Auch bei der Bahn von Rhoneck nach Walzenhausen wurden im Berichtsjahr mit 102 446 (Vorjahr 95 578) mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Die Menge der beförderten Güter sank hingegen von 60 auf 50 Tonnen. Trotz höherer Abgeltung für erbrachte Leistungen resultierte in der Betriebsrechnung ein Rückschlag von rund 52 000 Franken. – Als bedeutendes Bauvorhaben wurde im Berichtsjahr die Erneuerung Zahnstangen/Oberbau auf einer Länge von 630 Metern realisiert.

Säntis Schwebbahn AG. Nach dem «Jahrhundertssommer 2003» mit annähernd Rekordfrequenzen musste die Schwebbahn auf den 2502 Meter hohen Säntisgipfel im Jahr 2004 einen Rückschlag sowohl bei der Zahl der beförderten Gäste als auch im Bereich der Gastronomie hinnehmen. Insgesamt wurden rund 434 500 Passagiere befördert, im Vorjahr waren es noch rund 526 200 gewesen. Der Rückschlag war vor allem wetterbedingt. Mit den 434 500 Passagieren lagen die Frequenzen deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre und so tief wie nie mehr seit 1988. Rückläufig war auch der Umsatz in den drei Gasthäusern Passhöhe, Schwägalp und Säntisgipfel. Zum gesamten Gastro-Umsatz von rund 6,62 Millionen Fran-

ken (7,48 Mio. Fr.) trugen das Restaurant auf dem Gipfel 2,5 Millionen, das Gasthaus Schwägalp 3 Millionen und die Shops 0,62 Millionen Franken bei. Im Gasthaus Passhöhe mit einem Umsatz von 0,5 Millionen Franken musste ein Verlust in Kauf genommen werden. Bei einem Gesamtertrag von 12,6 Millionen Franken (Vorjahr 14,362 Mio. Fr.) und einem Aufwand von 10,356 Millionen Franken (11,062 Mio. Fr.) resultierte ein Betriebsergebnis von 2,228 Millionen Franken (3,3 Mio. Fr.). Nach Abzug von Steuern und Abschreibungen resultierte schliesslich ein Reingewinn von 252 000 (530 000) Franken. – Das Jahr 2004 stand im Übrigen bei der Säntis Schwebbahn AG ganz im Zeichen des personellen Wechsels: Nach 34 Jahren an der Spitze der Säntisbahn trat Paul Christen Ende Juli als Geschäftsführer zurück. Paul Christen hatte die Entwicklung der Bahn seit 1970 ganz entscheidend geprägt und wichtige bauliche und technische Erneuerungsphasen erfolgreich durchgeführt. Die Nachfolge von Paul Christen trat am 1. August Bruno Vattioni an, der seit dem Jahre 2001 bei der Säntisbahn arbeitet und die Ausbildung zum Seilbahnfachmann absolviert hat. An der Generalversammlung ist Barbara Ehrbar-Sutter, Teufen, neu in den Verwaltungsrat gewählt worden. Aus dem Verwaltungsrat zurückgetreten sind Hansueli Schällibaum und Thomas Coppetti.

Kultur

Die Ausserrhodische Kulturstiftung hat auch für das Jahr 2004 Werk- und Förderbeiträge gesprochen. Bedacht wurden zehn Kulturschaffende aus den Bereichen Bildende Kunst/Architektur, Musik und Literatur/Theater/Tanz. In der Sparte Bildende Kunst waren 15 Bewerbungen für einen Werkzeitbeitrag eingegangen. Erstmals geht dabei ein solcher Unterstützungsbeitrag an die 34-jährige Malerin Nicole Böniger, Zürich. Bereits früher einmal ausgezeichnet wurden der in Hamburg lebende und in Gais aufgewachsene 30-jährige Emanuel Geisser, der sich mit Filmen und Rauminstallationen befasst, und der in Zürich arbeitende

35-jährige Costa Vece (aufgewachsen in Herisau), für den die Fotografie ein zentrales Medium ist. Preisträger der Sparte Musik sind der junge Geiger Tobias Preisig, Zürich, der einen Förderpreis für sein Projekt «Warnton – die Solo-Geige» erhält. Der Klarinettenist Martin Sonderegger, Meilen, erhält ein Stipendium für ein Auslandstudienjahr in Paris. Ein Kompositionsbeitrag geht an die in Rorschach lebende Jazzkomponistin Trudi Strebi. Einen weiteren Förderbeitrag erhält der Bühlerer Musiker Urs Klausner, Kopf der Gruppe «Tritonus», die sich mit alter Schweizer Volksmusik beschäftigt. In der Sparte Literatur/Theater gehen Förderpreise an den erst 24-jährigen Dramatiker Lorenz Langenegger (Bern/Gais), den ebenfalls vor allem für die Bühne arbeitenden Simon Froehling (Basel/Walzenhausen) sowie an die Autorin und Journalistin Monika Slamanig. – Der Herisauer Filmemacher Andreas Baumberger hat unter dem Titel «Auch ein Esel trägt schwer» einen Film über den in Speicher aufgewachsenen Aussenseiter-Künstler Hans Krüsi (1920–1995) gedreht. Der Film fand ein sehr gutes Echo, gibt er doch einen guten Eindruck von der eigenwilligen Persönlichkeit Krüsis. – Einmal mehr waren die beiden Büchernächte des Appenzeller Verlags im Pfalz-keller in St. Gallen und in der Kunsthalle Ziegelhütte in Appenzell gut besucht. Nicht nur die Vorstellung der Neuerscheinungen machen diese Anlässe zum Ereignis, sondern auch das gemischte Publikum, welches sich jeweils dazu trifft. – Aus Anlass des Jubiläums des 75-jährigen Bestehens der Ausserrhoder Frauenzentrale hat der Verein Appenzeller Hefte sein 33. Bändchen unter dem Titel «Von Bubenhosen und Bildungsgutscheinen» der Geschichte dieser vielfältig tätigen Organisation gewidmet.

Sport

Im Jahr 2004 haben sich Ausserrhoder Sportlerinnen und Sportler an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften 68 Medaillen erkämpft, das sind 20 Medaillen mehr als im Vorjahr. Nachstehend die Namen der erfolgrei-

chen Aktiven: Bettina Heim, EV Herisau (SM Dez. 2003): Goldmedaille, Eiskunstlauf, Jun.-SM Neuchâtel. Beat Hefti, TV Herisau: Silbermedaille, 4er-Bob, EM St. Moritz; Silbermedaille, 2er-Bob, EM St. Moritz; Silbermedaille, 2er-Bob, Jun.-EM Cortina d'Ampezzo. Urs Hefti, TV Herisau: Silbermedaille, 2er-Bob, Jun.-EM Cortina d'Ampezzo, Goldmedaille, 2er-Bob, Jun. – SM St. Moritz. Maiann Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell, Silbermedaille, Sprint-OL, D20, SM Frauenfeld. Hannes Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell: Bronzemedaille, Team-OL, Sen. 3, SM Oberentfelden. Sandra Graf, Gais: Silbermedaille, Rollstuhlsport 800 m, SM Thalwil; Silbermedaille, Rollstuhlsport 1500 m, SM Thalwil; Silbermedaille, Rollstuhlsport 5000 m, SM Thalwil; Bronzemedaille, Rollstuhlsport 400 m, SM Thalwil; Teilnahme an den Paralympics, Athen (Ränge 5, 6 u. 10); Weltrekord am int. Rollstuhl-Leichtathletik-Meeting in Rivera über 5000 m. Rahel Walser, Teufen: Goldmedaille, Judo, Elite bis 52 kg, SM Wettingen. Sandra Höhener, Gais: Bronzemedaille, 10-m-Luftgewehr, Eidg. Jugendschützenfest, Sargans. Stefan Manser, TV Gais: Goldmedaille, Trial, Kat. Experten, Schweizermeisterschaft (Jahreswertung). Andreas Graf, Heiden: Goldmedaille, Sturmgewehr 90, SM Thun. Olivier Bernhard, Heiden Goldmedaille, Langdistanz-Duathlon, WM Zofingen. – Guido Dalle Vedove, Herisau: Goldmedaille, Assistenttrainer Frauen-Faustball-Nationalteam, EM, Seebergen (D). – TV Teufen Leichtathletik, Einzelwettkämpfe: 1 Silbermedaille: Patricia Marciello, wJB, 5-Kampf, Mehrkampf-Schweizermeisterschaft, Wil; 3 Bronzemedailen: Iris Niederer, Stabhochsprung, Hallen-Schweizermeisterschaft, Magglingen; Iris Niederer, Stabhochsprung, Einkampf-Schweizermeisterschaft, Basel; Lukas Ebnetter, Espoir, Crosslauf, Schweizermeisterschaft, Alpnach. Gruppenwettkämpfe Goldmedaille, männl. Jugend A, Schweizer Final LMM, Schüpfheim; Silbermedaille, Männer, Schweizer Final LMM, Schüpfheim. – TV Teufen: Rhythmische Gymnastik, Einzelwettkämpfe: 4 Goldmedaillen: Eveline

Bleiker, Niveau 2, Schweizer Niveauwettkampf, Basel; Alice Stark, Niveau 3, Schweizer Niveauwettkampf, Basel; Andrine Fiore, Niveau 4, Schweizer Niveauwettkampf, Basel; Lia Lendenmann, Niveau 6, Schweizer Niveauwettkampf, Basel. Gruppenwettkämpfe Silbermedaille, Jugend 1, Schweizer Niveauwettkampf, Basel; 2 Bronzemedailles: Junioren B, Schweizermeisterschaft, Aire-le-Lignon; Jugend 2, Schweizer Niveauwettkampf, Basel. – TV Stein: Goldmedaille, Hans Koller, M45, Diskus, SM Zofingen. Geräteriege, Silbermedaille, Gymnastik Kleinfeld, SM Vereinsturnen, Glarus. – TV Schönengrund/Wald: Bronzemedaille: Janine Marti, National 1, Trampolin, SM, Genf. – TV Schwellbrunn: Goldmedaille, Martin Berger, Faustball, Jun.-EM, Jona. – SV Rehetobel: Goldmedaille: Nadja Dombrowski, Kat.6, Geräteturnen, SM, Yverdon. Silbermedaille, Nadya Frischknecht, Sen., Geräteturnen, SM, Yverdon. – ASV Waldstatt: Silbermedaille, Armbrust, Nachwuchs-SM, Wohlen.

BC Trogen-Speicher: fünf Goldmedaillen: Remo Wild, Mixed Doppel, U15, SM; Claude Heiniger, Herren Einzel, S45, SM; Claude Heiniger, Mixed Doppel, S40, SM; Daniela Heiniger, Mixed Doppel, S40, SM; Daniela Heiniger, Damen Doppel, S40, SM. 9 Silbermedaillen: Janic Kleiner, Herren Einzel, U13, SM; Livio Dorizzi, Herren Doppel, U13, SM; Livio Dorizzi, Mixed Doppel, U13, SM; Christoph Heiniger, Herren Einzel, U17, SM; Christoph Heiniger, Herren Doppel, U17, SM; Michael Huber, Herren Doppel, U17, SM; Dominique Widmer, Mixed Doppel, U19, SM; Rita Schuler, Damen Einzel, S32, SM; Rita Schuler, Damen Doppel, S32, SM. 10 Bronzemedailles: Janic Kleiner, Herren Doppel, U13, SM; Livio Dorizzi, Herren Einzel, U13, SM; Tobias Nüesch, Herren Doppel, U13, SM; Remo Wild, Herren Doppel, U15, SM; Thomas Heiniger, Herren Doppel, U15, SM; Michael Huber, Herren Einzel, U17, SM; Michael Huber, Mixed Doppel, U17, SM; Dominique Widmer, Mixed Herren Einzel, U19, SM; Andi Züger, Herren Doppel, U19, SM; Rita Schuler, Mixed Doppel, S32, SM.

Grasskiclub Bömmeli-Säntis: Ralph Weber, Silbermedaille, Riesenslalom, Jugend-SM, Entlebuch; drei Bronzemedailles, Slalom, Super-G, Kombination, Jugend-SM, Entlebuch, Tina Giger. Goldmedaille, Slalom, SM, Entlebuch; Urs Pfister, Goldmedaille, Slalom, Schweizermeisterschaft, Entlebuch.

Verschiedenes

Personelles. An der Versammlung des Appenzellischen Schafzüchterverbandes hat Vizepräsident Fritz Eugster, Wald, die Nachfolge des abtretenden Präsidenten Christian Vetsch, Teufen, angetreten. Christian Vetsch versah das Amt seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1998; er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. – An der Delegiertenversammlung des Kantonalen Schützenvereins wurden das abtretende Vorstandsmitglied Wendelin Ritter, Herisau, und der amtierende Kantonalpräsident Ueli Bänziger, Bühler, zu Ehrenmitgliedern ernannt. – Beim Heimverband Appenzellerland hat Elisabeth Rutschi, Bühler, die Nachfolge von Präsident Erich Willener, Herisau, angetreten. – Wechsel an der Spitze bei der Ausserrhoder CVP: Walter Bach, Herisau, hat die Nachfolge von Anna Bachmann, Herisau, angetreten, welche die Partei während der letzten drei Jahre geführt hat. – Als Nachfolgerin von Hans-Jakob Lanker, «Linde», Teufen, hat Bettina Zöllig, «Bären», Speicherschwendi, das Präsidium von Gastro Appenzellerland übernommen. – Während 15 Jahren hat Hans-Rudolf Merz die Genossenschaft Appenzeller Volkskunde-Museum präsidiert. An der Generalversammlung ist der bisherige Vizepräsident Heinz Stamm zum neuen Präsidenten gewählt worden; neuer Vizepräsident wurde Urs Tischhauser. – Nachdem er nach 25 Jahren als Vorstandsmitglied zurückgetreten ist, hat der Ausserrhoder Gewerbeverband Hans-Rudolf Früh, Bühler, für seine vielfältigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. – Bei der Appenzellischen Ärztesgesellschaft ist Hans Anton Vogel, Bühler, zum Nachfolger des nach zehn Jahren demissionierenden Präsidenten Ernst Gähler, Herisau, ge-



Die Unterschriftenbögen der Volksinitiative «Musikunterricht für alle» mit über 3200 Unterschriften wurden Ende Jahr von Kantonsrat Ivo Müller an Regierungsrat Rolf Degen übergeben. (Bild: Hanspeter Strebelt)

wählt worden. – Grosse Ehre für den Waldstätter Marco Sessa: Das Mitglied der Jungen Wirtschaftskammer Appenzellernland ist für das Jahr 2005 zum Präsidenten der Schweizerischen Jungen Wirtschaftskammer gewählt worden. – Guter Schreiner-Nachwuchs aus dem Appenzellerland: An den Schreiner-Schweizer-Meisterschaften belegten Jonas Buff, Teufen, und Reto Welz, Trogen, die beiden ersten Plätze. Die beiden Jungschreiner haben sich damit für die Berufs-Weltmeisterschaften im Jahre 2005 in Helsinki qualifiziert. – Nachdem die Appenzellische Rheumaliga ihre Strukturen angepasst hat, hat der Herisauer Helmut Rottach die Geschäftsführung der in Ausserrhoden und Innerrhoden tätigen Organisation übernommen. – Die Leserinnen und Leser der Appenzeller Zeitung haben aus zwölf vorgegebenen Persönlichkeiten den Innerrhoder Kabarettisten SimonENZler zum «Appenzeller des Jahres» gekürt. Auf die nächsten Plätze kamen die Behindertensportlerin Sandra Graf-Mittelholzer, Gais, und die streitbare Innerrhoder Sybille Neff.

Dies und das. Landesweit für grosses Aufsehen sorgte der Appenzeller Verlag, Herisau, Mitte Jahr mit dem Buch «Grissini & Alpenbitter» der am Dezember 2003 nicht mehr gewählten Bundesrätin Ruth Metzler. Im Buch blickt die alt Bundesrätin auf ihre fast fünf Jahre in der Landesregierung zurück und schildert aus ihrer Sicht die Umstände ihrer Abwahl. Mit «Grissini & Alpenbitter» rückte aber nicht nur die Autorin in den Mittelpunkt des landesweiten Medieninteresses, grosse Aufmerksamkeit wurde auch dem Appenzeller Verlag zuteil. Die Erstauflage von 20 000 Exemplaren war nach kurzer Zeit verkauft, sodass eine gleich hohe zweite Auflage nachgedruckt werden musste; er erschien auch eine französische Übersetzung. – Die neu gegründete Vereinigung Region Appenzellerland, die sich um die Investitionshilfegelder kümmert, hat eine Geschäftsstelle eingerichtet; diese wird von Alex Müller in einem Teilzeitpensum geleitet. Der Vereinigung gehören sämtliche Ausserrhoder Gemeinden sowie Oberegg AI und Eggersriet SG an. – Auf der Schwägalp ist Mitte Jahr der Geologie-

Steinpark als Teil des Naturerlebnisparks Schwägalp eingeweiht worden. Der Geologie-Steinpark führt Interessierte auf eine Reise durch Millionen Jahre Erdgeschichte und zeigt die Entstehung des Alpsteins. – Mit einem multikulturellen Geburtstagsfest feierte das Pestalozzidorf Trogen im August das Jubiläum seines 60-jährigen Bestehens. Heute leben in Trogen benachteiligte und Not leidende oder Erholung benötigende in- und ausländische Kinder und Jugendliche. Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi engagiert sich zudem in der Friedensarbeit und für kulturelle Aktivitäten. – Unter der Federführung der Assekuranz AR wurde in bei-

den Appenzell im Feuerwehrbereich ein Pionierprojekt entwickelt: Gemeinsam wurden sechs Rettungsfahrzeuge angeschafft und regional verteilte Standorte festgelegt: Die gemachte Einsparung beläuft sich auf rund 1,3 Millionen Franken. – Mit über 3200 Unterschriften ist Ende Jahr die Volksinitiative «Musikunterricht für alle» eingereicht worden. Die Initiative verlangt, dass eine elementare Musikausbildung in die Stundentafel der Unterstufe aufgenommen wird. Diese Ausbildung soll allen Kindern im Sinne der Chancengleichheit wenigstens während zwei Jahren unentgeltlich offen stehen.

Gemeindechronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2004

Hinterland

RENÉ BIERI, HERISAU

Im Hinterland sorgte für den Chronisten die Gemeinde Urnäsch für das herausragende Ereignis. Der Skeptiker gab es anfangs viele, und jene Leute wurden mitunter auch belächelt, als diese von der Vision eines Reka-Feriedorfes träumten. Der Verwaltungsratspräsident der gegründeten Feriedorf Urnäsch AG und deren Geschäftsführer, Gemeindepräsident Stefan Frischknecht, durften im Herbst aber bekannt geben: Ziel erreicht. Die geforderten 11 Mio. Franken an eigenen Mitteln für das 19-Millionen-Projekt eines Reka-Feriedorfes waren erreicht. Im Laufe des Jahres 2005 erfolgt die Baueingabe, und im Herbst 2007 soll das Feriedorf auf dem gemeindeeigenen Grundstück Bahn eingeweiht werden. 1000 Familien pro Jahr oder 50 000 Logiernächte werden in der regionalen

Touristenattraktion erwartet. – In Herisau war auf der politischen Ebene einiges los. Im Zentrum stand die Wahl von Einwohnerratspräsident Paul Signer zum neuen Gemeindepräsidenten. Der freisinnige Bewerber hatte in den beiden erforderlichen Wahlgängen gegen den parteilosen Mitstreiter Heinz Jucker die Nase vorn. Die Wahl war nötig geworden, weil Kurt Kägi überraschend zurückgetreten war. – Die Stimmberechtigten von Hundwil gaben grünes Licht für die Einverleibung der gesamten Oberstufe in die Gemeinde Stein. – In Stein schloss die traditionsreiche Wirtschaft «Bad Störgel», die früher auch einen Badebetrieb führte. – Schönengrund feierte das 100-Jahr-Jubiläum des Turnvereins. Und zu feiern gab es auch bei der Einweihung der neuen «Tüfi»-Brücke.

URNÄSCH



(Bild: H. U. Gantenbein)

Abstimmungen und Wahlen

Am 16. Mai wählten die Stimmberechtigten Ueli Mettler (SVP) mit 552 Stimmen zum neuen Kantonsrat. Er ersetzt Hans Knöpfel. Mit San-

dra Nef wurde eine Vermittlerin gewählt; sie erreichte 574 Stimmen. Im Weiteren gab es zwei neue GPK-Mitglieder zu bestimmen. Fredi Wirz erhielt 634 Stimmen und Christof Raschle deren 492. Für das GPK-Präsidium erhielt Bruno Gätzi mit 515 Stimmen das Vertrauen. – Am gleichen Abstimmungssonntag hatten die Stimmberechtigten die Jahresrechnung 2003 mit 635 Ja gegen 24 Nein abgeseget. – Nach der vom Volk gebilligten Abtretung der Parzelle «Bahn» im Baurecht an die Feriedorf Urnäsch AG für den Bau des Reka-Feriedorfes befürworteten die Stimmberechtigten am 26. September auch die Umzonung von der Industrie in die neu geschaffene Kurzone mit 664 Ja ge-

gen 210 Nein. Damit ist die letzte politische Hürde zur Verwirklichung des Grossprojekts genommen. – Etwas weniger deutlich fiel am gleichen Abstimmungswochenende die zweite Vorlage aus. Mit 536 Ja gegen 304 Nein wurde das revidierte Feuerschutzreglement gutgeheissen. Konkret ging es um die Erhöhung der Dienstpflicht von 15 auf 20 Jahre zur Sicherung des Mannschaftsbestandes. – An der ordentlichen Budgetversammlung genehmigten die Stimmberechtigten einstimmig den Vorschlag 2005, der bei einem um 0,15 Einheiten auf 4,6 Einheiten reduzierten Steuerfuss praktisch ausgeglichen präsentiert wird. Ein Antrag, den Steuerfuss auf der bisherigen Höhe zu belassen, unterlag mit 10 zu 34 Stimmen.

Kirchliches

Die Frühjahrsversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde genehmigte sowohl die Rechnung 2003 als auch das Budget 2004 diskussionslos. Angesichts des Rückgangs der Mitglieder parallel zum Bevölkerungsschwund in der Gemeinde kündigte Präsident Bert Anderauer per 2005 eine Steuererhöhung an. Auch stehen Investitionsaufgaben an, so die Aussenrenovation der Kirche (2007) und Sanierungsarbeiten im Pfarrhaus. Rahel Zuberbühler und Martin Alder wurden neu in die Vorsteherschaft gewählt.

Industrie und Gewerbe

Generationenwechsel beim Familienunternehmen Metzgerei und Restaurant Löwen: Mitte Mai übernahm Jean Bänziger junior von seinen Eltern die Metzgerei. Elisabeth und Jean Bänziger senior führen das Restaurant weiter. Jean Bänziger junior verkörpert bereits die vierte Generation in Folge mit dem gleichen Vornamen, die sich in der Fleischbranche ausbilden liess. – Karin Mürner übernahm im August den Coiffeursalon ihrer Lehrmeisterin Marianne Gantenbein an der Appenzellerstrasse 6 und wagte damit den Schritt zur Selbstständigkeit. – Anfang August eröffnete das Ehepaar Hold am Dorfplatz eine Drogerie und si-

cherte sich damit der Gemeinde eine wichtige Dienstleistung. Das Lokal blieb rund ein Jahr geschlossen.

Vereine

An der Hauptversammlung des Musikvereins Urnäsch erhielt Ueli Niederer das Vertrauen der Mitglieder für das Präsidialamt. Er löste Hans Berchtold ab, der nach sechsjähriger Amtszeit die Demission eingereicht hatte. Die HV blickte zurück auf das Jubiläumsjahr «150 Jahre Musikverein Urnäsch», das mit einem grossen Fest begangen worden war. – Mit Turnerarbeiten feierte der Damenturnverein Urnäsch im April seinen 75. Geburtstag. Monika Zimmermann präsidiert den Verein. – Die Hauptversammlung des Frauenvereins Urnäsch wählte Erika Kürsteiner zur neuen Präsidentin. Sie ist Nachfolgerin von Marie-Theres Biasotto. – Im Jahre 1854 wurde die Schützen-gesellschaft Urnäsch gegründet. Das 150-jährige Bestehen feierten die Mitglieder am letzten September-Wochenende mit einem Jubiläumsschiessen. Präsiert wird der Verein seit 2002 von Urs Langenauer. – Erstmals ist das Unterhaltungsprogramm des Turnvereins Urnäsch nicht wie gewohnt am Samstagabend und am darauffolgenden Sonntagnachmittag, sondern zweimal am Samstagabend durchgeführt worden. An den beiden letzten Samstagen im Oktober war die Turnhalle in der Schulanlage Au zum Bersten voll. – Am letzten November-Wochenende war der Musikverein Urnäsch an der Reihe, um zweimal dem Publikum sein Können unter Beweis zu stellen. Thema der Unterhaltungen war «Friede, Freude, Eierkuchen».

Verschiedenes

Aus dem Haus- und Krankenpflegeverein Urnäsch ist Spitex Urnäsch geworden. An der Hauptversammlung wurde die entsprechende Statutenänderung gutgeheissen. Neue Präsidentin wurde Anita Naef; sie trat das Erbe von Uschi Steingruber an, die nach sieben Präsidialjahren zurücktrat. – Karin Antilli löst Maya



Urnäsch erhält ein Reka-Feriedorf: Im Herbst konnten der Verwaltungsratspräsident der Feriedorf Urnäsch AG, Jürg Brunner (Zweiter von links), und Geschäftsführer Stefan Frischknecht (Vierter von links) die Sicherstellung der Finanzierung bekannt geben.

(Bild: René Bieri)

Eggenberger als Präsidentin des Verkehrsvereins Urnäsch ab. Der Wechsel erfolgte an der Hauptversammlung Ende April. – Mitte August nahm Hansheiri Cernelc die Aufgabe als Leiter des Altersheims Chräg auf. Er trat die Nachfolge von Verena Büchler an. – Seit Dezember betreibt René Rechsteiner einen Postautokleinbus, der tagsüber zwischen Urnäsch und Schwägälp sowie abends auf der Linie Herisau-Waldstatt-Hundwil-Stein-St.Gallen eingesetzt wird. Im Besonderen das Abendangebot wird von den Kantonen Appenzell A.Rh. und St.Gallen sowie den beteiligten Gemeinden unterstützt. – Das «Urnäscher Kreuz» fand erstmals Aufnahme im Gourmetführer GaultMillau; und zwar gleich auf Anhieb mit 14 Punkten. Das freute vor allem auch Küchenchef Ruedi Staffa und das Besizerhepaar Yvonne und Leo Dörig. Das Haus hat eine grosse Erneuerung hinter sich. Anfang Januar wurde die Remise abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Der Raum eignet sich bestens für Seminare und gesellschaftliche Anlässe. – Für Schülerinnen und

Schüler ab dem Kindergartenalter wurde ab Schuljahr 2004/05 an zwei Tagen pro Woche ein familienergänzendes Betreuungsangebot eingeführt. Der Kinderhort ist im Schulhaus Mettlen eingerichtet. – Im Rossfall war am 26. November Taufe der von den Fans lang erwarteten CD der Alderbuebe mit einem Querschnitt durchs Repertoire. Der Titel heisst: «Alder-Welts-Konzert». – Das eindrücklichste Jahresereignis war indessen die geglückte Finanzierung des Reka-Feriedorfes in Urnäsch. Im Herbst konnten Verwaltungsratspräsident Jürg Brunner und der Geschäftsführer der Feriedorf Urnäsch AG, Gemeindepräsident Stefan Frischknecht, bekannt geben, dass das gesteckte Ziel einer Eigenfinanzierung von 11 Mio. Franken für das 19-Mio.-Projekt erreichte wurde. Das Aktienkapital konnte im November von 100 000 Franken auf 6,9 Mio. Franken erhöht werden. Über 600 Aktionärinnen und Aktionäre sowie Gönner und Spender sorgten für das tolle Ergebnis. Im Herbst 2007 soll das Feriedorf eingeweiht werden.

HERISAU



(Bild: H. U. Gantenbein)

Wahlen und Abstimmungen

Nicht ganz unerwartet haben die Stimmberechtigten von Herisau am 8. Februar Nein gesagt zum Voranschlag 2004. Das Verdikt fiel mit 2318 Ja gegen 2652 Nein relativ knapp aus. Die SP und die SVP lehnten den Voranschlag ab; die FDP und CVP hingegen standen hinter der Vorlage. Der Voranschlag rechnete bei einer Erhöhung des Steuerfusses um 0,2 Einheiten mit einem Fehlbetrag von 228 000 Franken. In den letzten 15 Jahren haben die Herisauerinnen und Herisauer den Voranschlag somit zum sechsten Mal verworfen. Und zwar immer dann, wenn Steuerfussanpassungen nach oben im Spiele standen. – Hingegen befürworteten die Stimmberechtigten den Kredit von 1,74 Mio. Franken für die Einführung der Informatik in der Volksschule mit 2667 Ja gegen 2372 Nein. – Am 16. Mai konnte noch kein Nachfolger von Kurt Kägi für das Amt des Gemeindepräsidenten gewählt werden, weil keiner der Kandidaten das absolute Mehr erreichte. Es erhielten Stimmen (absolutes Mehr 2591 Stimmen): Paul Signer (FDP) 2344 Stimmen, Heinz Jucker (parteilos) 2076 Stimmen, Hans Stricker (SVP) 685 Stimmen. Für die beiden Vakanzen im Gemeinderat (neben Kurt Kägi war auch Leo Keller zurückgetreten) erreichten Paul Signer und Heinz Jucker die absolute Mehr von 2162 Stimmen, doch hatte Heinz Jucker signalisiert, das Amt nur anzutreten, wenn er im zweiten Wahlgang auch als Gemeindepräsi-

dent gewählt werde. Die Resultate für den Gemeinderat lauteten: Paul Signer 2420, Heinz Jucker 2306, Regula Ammann (Forum) 1691, Max Eugster (SP) 1513, Erwin Stixenberger (SVP) 652. – Am gleichen Abstimmungssonntag nahmen die Stimmberechtigten das Budget 2004 im zweiten Anlauf an, und zwar mit 3165 Ja gegen 2003 Nein. Eingeschlossen im Voranschlag ist eine Steuerfusserhöhung um 0,2 Einheiten. Im zweiten Wahlgang vom 6. Juni lag wieder Paul Signer vorne. Mit 2446 Stimmen schaffte er diesmal den Sprung auf den Gemeindepräsidentensessel. Für Heinz Jucker votierten 2159 Stimmberechtigte. Hans Stricker von der SVP trat nach dem enttäuschenden Resultat im ersten Wahlgang nicht mehr an. – Bei der Besetzung des 7. Gemeinderatssitzes kam im ersten Wahlgang am 26. September keine Wahl zustande. Regula Ammann (Forum) erhielt 2065, Max Eugster (SP) 2015 Stimmen. Noch am Abstimmungssonntag zog der unterlegene Kandidat seine Bewerbung zurück. Da sich zur zweiten Ausmarchung keine weiteren Kandidaturen meldeten, galt Regula Ammann aufgrund des geltenden kantonalen Gesetzes über die Politischen Rechte in stiller Wahl als gewählt. – Schroff zurückgewiesen, und zwar mit 3865 Nein gegen 1069 Ja, wurde die Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Behörden. Zankapfel war die Bestimmung über die Austrittsentschädigung für den Gemeindepräsidenten. Die SVP hatte gegen den Einwohnerratsbeschluss das Referendum ergriffen. – Mit 2876 Nein zu 1674 Ja sagten die Stimmberechtigten Nein zur Sportzentrum-Initiative. Diese verlangte eine reine Sanierung der Anlagen, wofür ein Projektierungskredit von 200 000 Franken erforderlich gewesen wäre. Bereits früher bewilligte der Souverän einen Kredit von 520 000 Franken für eine Ausbauvariante mit entsprechend höheren Baukosten. An dieser wird nun festgehalten. – Am gleichen Abstimmungssonntag genehmigte das Stimm-



Paul Signer heisst der neue Gemeindepräsident von Herisau, hier mit der Familie an der Wahlfeier. (Bild: René Bieri)

volk den Voranschlag 2005 mit 3601 Ja zu 892 Nein.

Kirchliches

An der ordentlichen Kirchgemeinde der Pfarrei Peter und Paul vom 30. März wurden die beiden Kirchenverträge mit Schwellbrunn gutgeheissen. Es handelt sich um einen Dienstbarkeitsvertrag, der die Nutzungsrechte am Kirchgebäude zwischen der Besitzerin (politische Gemeinde), der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Kirchgemeinde Peter und Paul regelt. Angenommen wurde an der Versammlung die Jahresrechnung 2003; den Steuerfuss für 2005 wurde auf dem bisherigen Niveau belassen. – Die Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Herisau musste nach nur einem Jahr vom Rücktritt des Präsidenten Curt Baumgartner Kenntnis nehmen. Er machte rein private Gründe für seinen Entscheid geltend. Ihre Demission aus der Vorsteherschaft hatten auch Milli Zellweger und Peter Gonzenbach eingereicht. Gewählt werden konnte mangels Bewerbungen nur Andreas Bernhard. Sowohl der Präsidialsessel wie zwei Sitze in der Kivo bleiben vakant. Die Jahresrechnung mit einem Mehrertrag von 236000 Franken wurde gutgeheissen. Abgelehnt wurde hingegen ein

Begehren von Markus Binder, der einen Landstreifen entlang der kircheneigenen Liegenschaft Kreuzstrasse 26 erwerben wollte. – 59 Stimmberechtigte verabschiedeten am 26. November das Budget der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, das bei gleich bleibendem Steuerfuss ausgeglichen abschliesst. Interimspräsidentin Elisabeth Kunz musste bekannt geben, dass man bei der Besetzung der zwei noch vakanten Sitze in der Kirchenvorsteherschaft und der definitiven Bestellung des Präsidiums noch nicht fündig wurde.

Industrie/Gewerbe

«Tanner 212» hat sich Anfang Jahr vom Farben-geschäft getrennt. Der Lebensmittelbereich wird in fünfter Generation von Markus P. Diem weitergeführt; Akzo Nobel aus dem luzernischen Root übernimmt Farbengeschäft. Tanner 212 & Co. AG, gegründet 1839, ist seit den Sechzigerjahren im Eigentum von Rudolf und Margrit Diem-Schmuckli und ist in den Geschäftsbereichen Farben/Lacke für das Baualereigewerbe sowie Lebensmittel-Spezialitäten für die Gastronomie und den Detailhandel tätig. Ihren Ursprung hat die Tanner 212 im Lebensmittelbereich mit dem Bergkaffee Tanner 212, den Nidelzettli und dem Vanillecrème-Pulver. In diesem Bereich sind fünf Per-

sonen beschäftigt; er wird von Sohn Markus P. Diem in der fünften Generation weitergeführt. – «Graf Sport Herisau» an der Gossauerstrasse 1a schloss Ende März 2004 für immer. Damit fand eine jahrzehntelange Tradition ihr Ende. Es waren Ernst und Renée Anderegg, die Mitte der Fünfzigerjahre an der Bahnhofstrasse ein Fachgeschäft für Sportartikel eröffneten. Berg- und Skisport waren die Spezialitäten des Hauses. Später zügelten sie an die Gossauerstrasse 1a, nachdem Besitzer Hans Loppacher das Haus für Ernst Anderegg bedürfnisgerecht umbauen liess. 1979 trat Köbi Graf als Mitarbeiter ins Geschäft ein. Er erwarb 1983 die Liegenschaft und führte ein Jahr später das Geschäft selbständig, nachdem Ernst und Renée Anderegg in den Ruhestand getreten waren. Köbi Graf verkaufte dann im Jahre 1999 Geschäft und Liegenschaft altershalber an Edi Benz, der nun die Ära Anderegg/Graf Ende März 2004 beendete. – Nach 37 Jahren im Dienste der Kundschaft gab Heidi Rakozi Mitte Januar ihr Geschäft im Kreuzweg altershalber auf. Ein Stück Quartiergeschichte ging damit zu Ende. – Der Gründer der Müllener Touristik AG, Helmut W. Müllener, trat am 1. Januar die operative Leitung der Firma der nächsten Generation ab. Nadja Rechsteiner-Müllener ist Präsidentin des Verwaltungsrates und ihr Ehemann Martin Rechsteiner ist Geschäftsleiter. Die Müllener Touristik AG hat seit 1986 ihren Hauptsitz in Herisau. In Unterägeri wird eine Filiale geführt und in Heiden besteht ein Schwester-Büro. – Die 1944 durch Anton Slongo gegründete Bauunternehmung Slongo AG feierte im Herbst offiziell ihren 60. Geburtstag. Bereits Ende April trat Louis Slongo, der 1968 in den Betrieb eintrat und fünf Jahre später die operative Verantwortung übernahm, aus der aktiven Geschäftsleitung zurück. Diesen Posten versieht Tobias Rüesch, dipl. Bauing. ETH, der bereits im Jahre 2001 als designierter Nachfolger in das Unternehmen eintrat. – Am 8. April eröffnete die Bäckerei Konditorei Kurt Abderhalden an der Kasernenstrasse 54 eine neue Filiale. Das Hauptgeschäft befindet sich nach wie vor an der Gos-

sauerstrasse, und an der Schlossstrasse wird eine weitere Filiale betrieben. Die Bäckerei beschäftigt 15 Personen. – Ende Juli eröffnete Vinicio Fioranelli an der Bahnhofstrasse 17 das «La dolce Vita». Es ergänzt das «Pomodoro» mit einem eigenen Konzept. – 25 Jahre Forster Sport: Simone und Göpf Forster haben sich das Jubiläumsgeschenk gleich selbst gemacht. Sie bezogen Mitte September an der St.Gallerstrasse 53 grosszügig dimensionierte und moderne Räume. Früher waren sie an der St.Gallerstrasse 7 domiziliert (ehemals Garage Hugentobler). – Die AG Cilander übernahm per 1. Januar 2005 die Herisauer Textilfirma Signer & Co. AG. Die beiden Firmen informierten Ende September. Von den 98 Beschäftigten werden rund 30 ihre Stelle verlieren. Die Ursprünge der Firma Signer gehen ins Jahr 1825 zurück. Damit verschwindet im Herisauer Industriestandort ein Name mit grosser Tradition. – An Weihnachten schloss Siegrist Spielwaren an der Poststrasse. Hans Wolf hatte 43 Jahre lang darin gearbeitet, die letzten fünf Jahre als Besitzer. – Die Fluora Leuchten AG regelte nach dem Tod des bisherigen Mehrheitsaktionärs Fredy Knecht die Besitzverhältnisse. Neuer starker Mann wurde Geschäftsführer Remo Eccher, der 70 Prozent des Aktienpakets übernahm. Den Rest teilt sich die übrige dreiköpfige Geschäftsleitung. Die erfolgreiche Übernahme mittels Management-Buy-Out ermöglichte dem Herisauer Unternehmen einen kontinuierlichen Ausbau seiner Tätigkeit und sichere zugleich die langfristige Weiterentwicklung, hiess es. – Anfang November eröffnete das Speise- und Ausflugsrestaurant Rüti nach einer längeren Sanierung und einem Ausbau die Türen. Zwei Jahre blieb das Haus geschlossen, ehe Hildy und Werner Zwimpfer, die über 30 Jahre gewirtet hatten, die Liegenschaft dem Herisauer Unternehmer Albert Thomann verkauften. Jetzt ist ein wunderbares Haus entstanden – Erlebnisgastronomie mit den Pächtern Renate und Hans-Jörg Seifried, dem früheren «Marktplatz»-Ehepaar. – Im November kam die Meldung, dass das erst im August 2002 er-



Die alteingesessene Herisauer Textilfirma Signer wurde von der AG Cilander übernommen.

(Bild: René Bieri)

öffnete Schuhgeschäft Get-in an der Bahnhofstrasse 8 (früher Schuhhaus Zigerlig) per Ende Januar 2005 schliesst. Eine Straffung des Filialnetzes war der Grund, wie es seitens des Geschäftsführers der Verkaufskette mit über 70 Filialen hiess. – Überraschende Entwicklung bei der Slongo AG. Mitte Dezember wurde das Ausscheiden von Geschäftsleiter Tobias Rüesch bekannt, nachdem dieser erst im April diesen Posten übernommen hatte. Unterschiedliche Auffassungen über die Geschäftsführung und die wirtschaftliche Entwicklung wurden als Gründe angegeben. Die operative Leitung übernahm wieder Louis Slongo. Dieser hatte sich im Frühjahr vom Tagesgeschäft zurückgezogen, blieb aber Verwaltungsratspräsident. – Bei der Klarer Bedachungen AG erfolgte auf Ende 2004 ein Wechsel. Aus Gesundheitsgründen zogen sich Klara und Josef Klarer aus dem Geschäft zurück. Der bisherige Mitarbeiter Bernhard Schmalbach wird den Betrieb weiterführen. Sepp Klarer hatte vor über 30 Jahren von Hans Keller den Kleinbetrieb übernommen.

Vereine

Nach langjähriger Vorstandstätigkeit, wovon 14 Jahre als Präsidentin, trat Christa Berger aus

dem Vorstand des Frauenchors Frohsinn zurück. Sonja Blees wurde an der Hauptversammlung zur Nachfolgerin gewählt. – Die Hauptversammlung des Saumchörli stand im Zeichen der Ehrungen; namentlich die 50-jährige Mitgliedschaft von Hugo Meier wurde gewürdigt. – Nach elf Jahren im Vorstand, wovon vier Jahre als Präsident, trat Frédy Vogler ins Glied zurück. Die 112. Hauptversammlung des Sängerbunds Frohsinn wählte Peter Rechsteiner zu seinem Nachfolger. – An der Hauptversammlung des Akkordeon-Orchesters Herisau kam es zu einem Wechsel in der musikalischen Leitung. Paul Moser übergab den Dirigentenstab nach neun Jahren an Ursula Boos. – Toni Bächler wurde an der Hauptversammlung der Bürgermusik Herisau zum neuen Präsidenten gewählt. Er übernahm die Nachfolge von Herbert Klaus. Mit der Verpflichtung von Helena Hautle als Dirigentin blickt der Verein optimistisch in die Zukunft. – Beim Quartierverein Herisau-Ost gab es turnusgemäss einen Wechsel an der Spitze. Isabelle Angehrn-Lanter löste Arnold Koller nach zwei Jahren als Präsidentin ab. – An der Hauptversammlung des Samartivereins gab es einen Wechsel an der Vereinspitze. Michael Gsell löste Ernst Illi als Präsident ab. – Der Fussballclub Herisau stieg nach

elf Jahren wieder in die 1. Liga auf; es war überhaupt die erfolgreichste Saison in der bald 100-jährigen Clubgeschichte (gegründet 1906), erreichte die 1. Mannschaft doch die Achtelfinals im Schweizer Cup und schied erst gegen den FC Zürich aus. – An einer ausserordentlichen Hauptversammlung wurde der Verein Jugendberatung Herisau aufgelöst. Er wurde 1988 gegründet; Sozialarbeiter Thomas Schildknecht leitete die Jugendberatung. Letzter Präsident war Lehrer Luzi Parpan. Die Jugendberatung in Herisau wird nun zur Sache der öffentlichen Hand. Die Gemeinde Herisau ist nun Trägerin der Beratungsstelle. – An der Spitze des Schwingclubs Herisau löste Bruno Eisenhut Hansruedi Rechsteiner als Präsident ab. Der scheidende Vorsitzende gehörte zwölf Jahre dem Vorstand an, wovon fünf als Präsident. – Bei den «Frohsinn»-Chören wechselte Anfang Dezember der Dirigentenstab. Max Giselbrecht heisst der neue musikalische Leiter. Er löste Josef Bolt ab.

Verschiedenes

Führungswechsel bei der FDP Herisau: nach sechs Präsidialjahren wurde Tobias Rüesch amtsmüde; die Hauptversammlung wählte Hanspeter Blaser zum Nachfolger. – Der seit 2000 verliehene Ausserrhoder Standort-Marketing-Preis ging 2004 an den Herisauer Verleger Marcel Steiner. Er erhielt die Auszeichnung für die Organisation der Büchernacht des Appenzeller Verlages und der Gipfelgespräche der Appenzeller Zeitung auf der Hundwiler Höhi. Der Preis wurde an der Hema vergeben. – Die SVP Herisau verabschiedete Gründungspräsident Sepp Brülisauer und wählte Urs Keller zum neuen Präsidenten. – Am 16. Oktober wurde nach knapp sechsmonatiger Bauzeit das sanierte Kleinwasserkraftwerk Schwänberg wieder in Betrieb genommen. 1,35 Mio. Franken wurden im Wissbachtal in umweltfreundliche Energie investiert. Das Werk, 1914 durch die Stüdli Holzbau AG gebaut, liegt in einem einzigartigen Erholungsgebiet. – Das 1846 erbaute Schulhaus Bahn hat schulisch ausge-

dient. Es wurde auf Anfang Schuljahr 2004/2005 geschlossen und dann vermietet. Der Schritt entspricht der Schulraumplanung der Gemeinde als Folge sinkender Schülerzahlen. – Als erste Frau in Ausserrhoden erhielt Clara Nef, Gründerin der Frauenzentrale, einen eigenen Weg. Kurz vor Weihnachten wurde die Verbindung Kasernenstrasse-Bachstrasse offiziell auf den Namen «Clara-Nef-Weg» getauft.

Totentafel

Am 7. März starb Max Gairing, langjähriger Präsident von Pro Senectute Appenzell A. Rh., im 93. Altersjahr. Er wurde 1969 ins Kantonalkomitee und 1973 zu seinem Präsidenten gewählt. In diese Zeit fiel auch der Entscheid für grundlegende Änderungen. Die bisherige Unterstützung Not leidender und in Not geratener Betagter wurde selbstverständlich weitergeführt. Die Altersarbeit wurde intensiviert durch die Schaffung einer unentgeltlichen Beratungsstelle in Herisau. Zusätzlich zur umfassenderen Beratung wurden sukzessive Dienstleistungen für die Älteren auf- und ausgebaut. Diese hatten zum Ziel, unsern älteren Mitmenschen möglichst lange Selbständigkeit und Verbleib in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. In der 15-jährigen Präsidialzeit von Max Gairing wurden Altersturnen und Altersschwimmen ausgebaut, Arbeitsnachmittage und Altersausflüge organisiert, der Gratulationsdienst eingeführt, die Durchführung von Singen, Kochkursen und Tanznachmittagen unterstützt sowie insbesondere der Haushilfe- & Mahlzeitendienst aufgebaut. Max Gairing war im Übrigen auch Mitglied des Gemeinderates Herisau und wirkte von 1977 bis 1985 auch als Präsident des Regionalen Spitals Herisau. Bleibende Verdienste erwarb er sich aber vor seiner Präsidialzeit als vehementer Befürworter eines Spitalneubaus, der 1972 eingeweiht werden konnte.

 SCHWELLBRUNN



(Bild: H. U. Gantenbein)

Wahlen und Abstimmungen

Am 8. Februar erreichte bei der Besetzung des Vermittleramtes für die Nachfolge von Jörg Frischknecht keiner der beiden Kandidaten das erforderliche absolute Mehr. Der Entscheid fiel dabei hauchdünn aus. Hans Knöpfel blieb mit 264 Stimmen gerade einmal um eine unter der erforderlichen Hürde, sein Gegenkandidat Martin Weidmann mit 260 um fünf Stimmen. – Klar fiel in Schwellbrunn das Ergebnis der Verträge über Nutzung und Unterhalt des Kirchengebäudes aus. 440 Ja standen 82 Nein gegenüber. Umstrittener war das Parkierungsreglement. Hier gab es bei 376 Ja immerhin 178 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 54 Prozent. – Am 16. Mai ging es um die Umzonung Aedelswil, die vom Stimmvolk mit 329 Ja gegen 260 Nein relativ knapp gutgeheissen wurde. Die Gemeinde erwarb die Parzelle und gedenkt ein neues Baulandangebot zu schaffen. Die Jahresrechnung passierte am gleichen Abstimmungswochenende mit 545 Ja gegen 37 Nein. – Die Stimmberechtigten befürworteten am 26. September an der Urne das revidierte Kurtaxenreglement mit 441 Ja gegen 102 Nein deutlich. – Die Schwellbrunnerinnen und Schwellbrunner sagten an der Einwohnerversammlung vom 19. November Ja zum Budget 2005, das bei einem Gesamtaufwand von 6,6 Mio. Franken mit einem Fehlbetrag von 35 000 Franken rechnet. Der Steuerfuss bleibt bei 4,5 Einheiten unverändert.

Kirchliches

An der Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde vom 28. März wurde Regula Gamp Syring als Pfarrerin gewählt. Die seit zwei Jahren als Stellvertreterin in Schwellbrunn tätige Gamp Syring wird sich die Stelle wie bereits seit Ende 2002 mit Pfarrerkollege Mark Schwyter teilen. Am 18. April wurde sie in einem feierlichen Gottesdienst offiziell installiert. Neues Mitglied der siebenköpfigen Vorsteherschaft ist Maja Rotach; ein Sitz bleibt vakant. Rechnung und Budget wurden gutgeheissen.

Vereine

Der Unterhaltungsabend 2004 der Musikgesellschaft Schwellbrunn stand im Zeichen der offiziellen Taktstockübergabe von Zsolt Ar dai an Roman Heierle, Trompeter beim Musikverein Herisau. Fünf Jahre war Zsolt Ar dai musikalischer Leiter; nach den Sommerferien begann der Verein mit dem neuen Dirigenten aus Herisau das Konzertprogramm einzuüben.

Verschiedenes

Seit dem 1. Januar 2005 ist Gerda Weber offiziell Gemeindeschreiberin von Schwellbrunn; sie löste Sonja Scheit ab. – Die Hauptversammlung des Gewerbevereins Schwellbrunn stand im Zeichen der Neuwahlen. René Raschle gab nach sechsjähriger Vorstandstätigkeit seinen Rücktritt als Präsident bekannt. Neuer Vorsitzender wurde Peter Sturzenegger, und Walter Preisig rückte anstelle von Elmar Nocker als Aktuar nach. – An der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Schwellbrunn trat Kurt Oetli nach siebenjähriger Amtszeit als Präsident zurück. Da noch kein Nachfolger gefunden werden konnte, übernahm Peter Frischknecht interimweise den Vorsitz. – Mit einem ersten Spatenstich begann am 2. Juni der Umbau des Betreuungszentrums Risi. Zehn Jahre plante die Gemeinde eine Sanierung seines 1901 erbauten, baufälligen Alters- und Pflegeheims.



Schwellbrunn erwarb die Parzelle «Ferienheim Adliswil»; der Gemeinderat will Bauland bereitstellen. (Bild: René Bieri)

Mit der Gründung der «Stiftung Risi» im November 2002 wurde der Grundstein für die Renovation samt Umbauten gelegt. – An der Hauptversammlung des Elternforum Schwellbrunn wurde eine Petition für Blockzeiten an

der Schule lanciert. – Seit 1984 führen Ruth und Kurt Oettli den 1924 erstmals erwähnten Konsum. Sie konnten 2004 somit das 20-Jahr-Jubiläum feiern, und die Bevölkerung ist für ihre Dienstleistung dankbar.

HUNDWIL



(Bild: H. U. Gantenbein)

Wahlen und Abstimmungen

Die Stimmberechtigten hiessen am 21. März sowohl die Jahresrechnung 2003 als auch das Budget 2004 gut. Die Rechnung wurde mit 159

Ja gegen 9 Nein angenommen; das Budget mit einem gleich bleibendem Steuerfuss fand mit 156 Ja zu 12 Nein Zustimmung. – Die Stimmberechtigten folgten am 28. November mit 193 Ja zu 116 Nein deutlich dem Weg des Gemeinderates, der beantragte, die Realschule Mitedli ab Schuljahr 2004/05 in die Oberstufe der Einwohnergemeinde Stein zu integrieren. Sinkende Schülerzahlen wurden als Grund angegeben. Die Sekundarschule ist schon seit Jahren in der Nachbargemeinde integriert. – Mit 245 Ja gegen 51 Nein genehmigten die Stimmberechtigten den Voranschlag 2005. Bei gleich bleibendem Steuerfuss rechnet er mit einem Fehlbetrag von 57 475 Franken.

Gewerbe

Unter dem Label «Appenzeller-Line» vertreibt Verena Fiechter seit dem Herbst die Erzeugnisse von 15 Kleinproduzenten aus dem Appenzellerland. Der neue Laden befindet sich im früheren Haus Wick, Dorf 4.

Vereine

Verschiedene Wechsel prägten die Hauptversammlung des Turnvereins Hundwil. Lorenz Reifler wurde neuer Vizepräsident anstelle von Ueli Schönenberger; neuer Kassier ist Fredy Ammann, der Peter Meier ersetzt. Das Präsidium bleibt bei Fredy Fässler. – Ideenreichtum und Humor standen im Zentrum der Abendunterhaltung des Turnvereins Hundwil am 10. Januar in der Mitleddi-Anlage. – An der Hauptversammlung des Kirchenchors der Pfarreien Haslen, Stein und Hundwil mussten die Mit-

glieder den Rücktritt von Dirigentin Renate Schmid, Hundwil, entgegennehmen.

Verschiedenes

Weil Reallehrer Hans Menet vom Schulhaus Mitleddi auf Ende 2004 pensioniert wurde und im Schuljahr 2004/05 nur zwölf Lernende diese Schule besuchen, musste für die Weiterführung eine neue Lösung gefunden werden. Die Realschule soll nun in die Oberstufe von Stein integriert werden. An einer öffentlichen Versammlung im «Rössli» gab es aber auch kritische Stimmen. – Am 2. August begannen die Arbeiten für die Erschliessung des Gebiets Blatten-Schooss mit Trink- und Löschwasser. Dieses wird aus diesem Gebiet von der Wasserversorgungskorporation Hinterland bezogen. Die Gemeinde Hundwil ist ebenfalls Mitglied. Das benötigte Quell- und Grundwasser kommt aus der Urnäsch.

STEIN



(Bild: H. U. Gantenbein)

Abstimmungen und Wahlen

Die Stimmberechtigten befürworteten am 28. November den Voranschlag 2005 mit einem unveränderten Steuerfuss von 4,1 Einheiten mit 361 Ja gegen 24 Nein. – In der Gemeinde wurde am 16. Mai über die Jahresrechnung abgestimmt. 503 Ja standen hier ganze neun Nein gegenüber.

Industrie und Gewerbe

Neues Leben in der «Rose». Jeff W. Koch und

Diane M. Fehr eröffneten im September zusammen mit dem Gasthaus ein Therapie- und Bildungszentrum. Überregional bekannt geworden war das Haus in den Achtzigerjahren als WWF-Zentrum. In den letzten Jahren stand aber das Gebäude leer.

Vereine

An der Hauptversammlung der Musikgesellschaft Stein sind Pia Hinrichs und Remo Waldburger neu in den Vorstand sowie Richard Hinrichs, Fritz Krüsi sen. und Urs Schmid zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Im Laufe des Sommers wurde im Rahmen der Platzkonzerte der neue Dirigent Ivan Vatchev vorgestellt. Sein Vorgänger Peter Frischknecht wirkte während 35 Jahren bei den Steinern als musikalischer Leiter. – Mitte Juni feierte die Guggemusig «Dorfnarre Stää» ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Grümpelturnier. Sie trat am 25. Februar 1979 erstmals öffentlich auf, damals unter dem Namen «Dorfgwaggli». Zur Namensänderung



Mit der Schliessung des «Bad Störgel» verschwand in Stein eine traditionsreiche Gaststätte.

(Bild: René Bieri)

kam es 1981. – An der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Haslen-Stein ist Rita Dörig, Haslen, zur neuen Präsidentin gewählt worden. Sie tritt die Nachfolge von Mäggi Gmünder an. Neu in den Vorstand gewählt wurde Doris Brülisauer. – An der Hauptversammlung des Kirchenchors der Pfarreien Haslen, Stein und Hundwil mussten die Mitglieder den Rücktritt von Dirigentin Renate Schmid, Hundwil, entgegennehmen.

Verschiedenes

Die Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer und Nationalratspräsident Max Binder waren Mitte Januar Ehrengäste der kantonalen SVP, die u.a. die Schaukäserei und das Volkskundemuseum besuchte. – An der Hauptversammlung der SVP Stein ist Hannes Tanner zum neuen Präsidenten gewählt worden; neuer Kassier wurde Hansueli Buff. – Ende Juli verlor die Gemeinde ein Restaurant mit grosser Tradition. Nach zehnjähriger Tätigkeit gaben Daniel und Astrid Eugster aus wirtschaftlichen Gründen das «Bad Störgel» auf. Das Haus wird nach Angaben der Besitzer in Zukunft für Büro- und Wohnzwecke genutzt. Das Bad Störgel war früher eines der

bedeutendsten Lokale der Gemeinde mit Badebetrieb, der bis etwa 1950 offen war. – Definitiv nie mehr als Gaststätte geführt wird auch das «Bruggli». Es war zwar schon seit 2000 geschlossen. Im Frühjahr 2004 verkaufte Vreni Bodenmann-Müller das Haus, das inzwischen umgebaut und für Wohnzwecke genutzt wird. – Vom 19. bis 21. November lud der Handwerker- und Gewerbeverein Stein zum Besuch der Gewerbeausstellung ein. Über 4000 Personen kamen. Das Gremium rund um OK-Präsident Peter Schläpfer zeigte sich zufrieden. Offen ist, ob in fünf Jahren wieder eine Gewerbeausstellung durchgeführt wird. – «Stein und die Zukunft»: Unter diesem Titel lud der Gemeinderat am 30. Mai die Bevölkerung ein zu einer Diskussionsrunde. Ziel ist es, die Einwohner zu animieren, die Gestaltung der Zukunft gemeinsam zu gestalten. Gemeindepräsident Fritz Leirer jedenfalls ist zuversichtlich, nahmen doch rund 200 Personen an der Runde im Mehrzweckgebäude teil. – Wetterpech hatte die vom Ornithologischen Verein Hundwil-Stein organisierte Kleintierschau, die am 22. Mai nur wenig Zuschauer auf den Schulhausplatz lockte. Gleichzeitig fand auch der Steiner Frühjahrsmarkt statt.

 SCHÖNENGRUND



(Bild: H. U. Gantenbein)

Wahlen und Abstimmungen

Am 16. Mai gab es nach dem Rücktritt von Ruedi Herzig einen Gemeinderatssitz neu zu besetzen. Einzige Kandidatin war Sonja Tobler, die bei einem absoluten Mehr von 66 Stimmen deren 97 erreichte. Die Jahresrechnung wurde mit 160 gegen 17 Stimmen gutgeheissen. – Der Budgetvorlage bei gleich bleibendem Steuerfuss von 4,75 Einheiten standen am 28. November bei 105 Ja 18 Nein gegenüber.

Industrie/Gewerbe

Das Fachgeschäft Beat Keller wurde per 1. April von der Degersheimer Firma Podhradsky AG übernommen. Es wird mit der gleichen Belegschaft als Filialbetrieb weitergeführt. Das Degersheimer Unternehmen ist im Bereich der Wärme- und Umwelttechnik tätig und wurde 1976 von Stefan Podhradsky gegründet. Mit diesem Schritt konnte die Nachfolge nach dem Tod des Inhabers Beat Keller geregelt werden.

Vereine

Am 24./25. September feierte der Turnverein Schönengrund-Wald den 100. Geburtstag. Praktisch alle Dorfvereine beteiligten sich am Fest. Präsiert wird der Verein von Jürg Buff. Gegründet wurde der TV im Jahre 1904. Doch geturnt wurde am Fusse des Hochhamms schon früher. Ein erster Turnverein Wald-Schönengrund wurde zirka 1872 gegründet und

*Der Turnverein Schönengrund ist 2004 hundert Jahre alt geworden.*

(Bild: René Bieri)



Brückeneinweihung in Schönengrund: Der Übergang «Tüfi» wurde neu erstellt.

(Bild: René Bieri)

1873 in den St.Gallischen Kantonalverband aufgenommen. 1880 erfolgte die Auflösung des Vereins, 1897 die Neugründung und 1901 die erneute Auflösung. Im Jahre 1904 kam es zur Neugründung des Turnvereins Wald-Schönengrund – der Name wurde später in Schönengrund-Wald geändert. Seither hat er Bestand, auch wenn die Mitgliederzahl zeitweise bedrohlich klein war. Das Jubiläum konnte er mit den verschiedenen Riegen gesund feiern. Ein grosses Augenmerk wird auf die Jugendarbeit gelegt. – Bereits zum dritten Mal engagierten die Pistolenschützen von Schönengrund Anfang Januar ein Gasttheater. Diesmal kam der Männerchor Müselbach und führte das Stück «Uf fremdem Hof» von Michael Dickoff auf. – Die Hauptversammlung der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald stand im Zeichen von Wahlen. Nach der Wahl von Nicole Knaus zur neuen Kassierin ist der Verein jetzt ganz in Frauenhand, werden doch alle Chargen von Vertretungen des zarten Geschlechts besetzt. Präsidentin ist Silvia Preisig. Andrea Zweifel

und Brigitte Knaus wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. – Im Rahmen der Abendunterhaltungen im Herbst lud das Jodelchörli Schönengrund zur CD-Taufe ein. Letztmals war dies vor 16 Jahren der Fall. Geleitet wird der Chor seit 1999 von Erika Schläuri. – Am Wochenende vom 19. bis 21. November feierte die Guggenmusik Bläachi-Lömpe in der Mehrzweckanlage das 20-Jahr-Jubiläum.

Verschiedenes

Mitte Juni gab es strahlende Gesichter in der Gemeinde. Die neue «Tüfi»-Brücke ist jetzt «offiziell» begehbar. Im Zuge der Sanierung der Unwetterschäden aus dem Jahre 2002 konnte auch das Brückenproblem gelöst werden. «Es ist nicht die Grösse der Brücke, die Freude macht, sondern das Zustandekommen der Problemlösung», hiess es in der Einladung. In der Tat hat Ausserrhoden schon gewaltigere Übergänge gebaut – und auch gebührend eingeweiht. Doch die Tüfi-Brücke bereitete vorab

bei starken Niederschlägen immer wieder Sorgen. Der Durchlass war zu schmal, so dass es immer wieder zu Stausituationen kam. Diesem Übel Abhilfe zu verschaffen war eine interkantonale Angelegenheit, weil die Brücke über ein Grenzgewässer führt und somit die Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen verbindet. So waren Vertreter des Gemeinderates von Schönengrund und St. Peterzell sowie auch eine Abordnung aus Schwellbrunn, das eben-

falls einen Beitrag an den Bau leistete, an der Einweihung ebenso versammelt wie Verantwortungsträger von den Wasserbauämtern der beiden Kantone, der Ingenieur, der Bauunternehmer sowie die Grundeigentümer. Die Gesamtkosten der Brücke betragen rund 165 000 Franken. Davon bezahlen der Bund, die beiden Kantone und die Gemeinden rund 75 Prozent, den Rest haben die Grundeigentümer aufzubringen.

WALDSTATT



(Bild: H. U. Gantenbein)

Wahlen und Abstimmungen

Am 16. Mai wurde die Rechnung mit 600 Ja gegen 22 Nein angenommen und mit Christoph Rusch ein Vermittler gewählt. Er erhielt 237 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 138. – Die Stimmberechtigten segneten am 28. November den Voranschlag mit einem Ertragsüberschuss von 80'000 Franken und einem Steuerfuss von 4,5 Einheiten mit 407 Ja gegen 51 Nein ab.

Kirchliches

40 Stimmberechtigte haben an der Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde vom 14. März die Jahresrechnung 2003 genehmigt. Sie schliesst mit einem Mehrertrag von rund 25 000 Franken; budgetiert war ein Verlust von 9400 Franken. Das bessere Ergebnis kam vor allem wegen der Neuregelung des Finanzausgleichs zustande. Für die zurückge-

tretene Madeleine Lüthi wählte die Versammlung die Präsidentin Andrea Langenegger-Roth in die Synode. – Das Leitbild und eine Orientierung über das Unterrichtskonzept an der Unterstufe waren die zentralen Themen der Herbstversammlung. Beide Projekte stiessen allgemein auf guten Boden. Angenommen wurde auch das ausgeglichene Budget 2005.

Vereine

Obwohl die «Mehrzweckblaari» schon mehr als 25 Jahre als Guggenmusik unterwegs sind, war im Frühjahr 2004 die erste Hauptversammlung als Verein. Dieser wurde kurz entschlossen im November 2004 an einer ausserordentlichen HV gegründet. Präsidentin ist Regula Wyss. – An der Hauptversammlung des Feuerwehrvereins Waldstatt wurde der Vorstand mit Präsident Niklaus Tanner an der Spitze in globo bestätigt. Hans Oertle und Hans Dütschler wurden zu Wachtmeistern und Ernst Zellweger zum Fourier befördert. Ruedi Diem und Walter Tanner kamen zu Ehren für ihre 20-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr. – An der 95. Hauptversammlung des Samaritervereins Waldstatt konnten sieben neue Mitglieder willkommen geheissen werden. Berta Scheuss präsidiert den Verein. – Peter Henle wurde an der 141. Hauptversammlung der Musikgesellschaft Waldstatt zum Ehrenmitglied ernannt.

Verschiedenes

Nach genau 22 Jahren Tätigkeit in St.Gallen zog das Team des Kosmetikstudios Straub nach Waldstatt. Am 6. Juni gaben Kosmetikerin Madeleine Braendle und Podologin Kathrin Bösch mit ihrem Team Einblick in ihr Studio im Dorf 190. – Anfang Juli fand die über 100-jährige Tradition der Gärtnerei Heuberger ein Ende. Andreas und Trudi Heuberger gingen in den Ruhestand; Heinz und Elisabeth Roth übernahmen den Betrieb. – Die Drogerie Bischofberger feierte Ende Juni das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens. Geschäftsinhaberin ist Brigitte Bischofberger. 1995 wurde die Drogerie in den Neubau des ehemaligen Feuerwehrdepots verlegt. – Am 1. Juli feierte das Kinderturnen Waldstatt (Kitu) seinen 10. Geburtstag. In der Schweiz ist diese Art von Riege bereits 25 Jahre alt. Waldstatt war Gastgeberort aller Kitus im Kanton, die in der Hinterländer Gemeinde einen Ballonwettbewerb organisierten. – Die Fahne der Jugi Waldstatt wäre 2004 genau 50 Jahre alt geworden. Sie war indessen alt und unansehnlich, so dass sich die Jugi-Kommission für ein neues Emblem entschloss. Das Resultat wurde an der Unterhaltung der Turnvereine Waldstatt präsentiert. –

An der Hauptversammlung der Ortskorporation wurde die Kommission beauftragt, Schritte einzuleiten, um das eigene Quellgebiet Hinterberg und Trückli zu erhalten. – Über 500 Läuferinnen und Läufer beteiligten sich am 14. August an der 20. Auflage des Waldstatt-Laufes.

Totentafel

Am 19. Juni 2004 starb in Waldstatt Schreinermeister Arthur Krüsi im 81. Altersjahr. 1959 übernahm er die Glaserei/Fensterfabrikation seines Vaters. Der Verstorbene stellte seine Kraft und seine Freizeit stark in den Dienst der Öffentlichkeit. 1969 bis 1979 gehörte er dem Gemeinderat an und präsidierte die Schulkommission. Gross war sein Engagement für den Neubau eines Schwimmbades in Waldstatt in den Sechzigerjahren: 1964/1969 mit der Organisation von zwei grossen Dorffesten zur Finanzierung und Einweihung des neuen Schwimmbades betreut (OK-Präsident), und er war auch Präsident der Baukommission für das Schwimmbad, das im Mai 1969 eingeweiht wurde. Der Dienst für die Öffentlichkeit war ihm ein wichtiges Anliegen und bereitete ihm Freude.

Mittelland

MARTIN HÜSLER, SPEICHER

Gais war im Juni Durchführungsort der ersten gemeinsamen Übung des Feuerwehr-Zweckverbandes Teufen-Bühler-Gais. Zu «löschen» hatten die 100 Teilnehmenden einen supponierten Grossbrand des Hotels Krone. – Im Lindensaal Teufen wurde im Juni das 20-jährige Bestehen der Musikschule Appenzeller Mittelland gefeiert. Vor vollem Haus ging der Anlass in Form eines Wunschkonzerts über die Bühne.

Die Kinder und Jugendlichen erfüllten zwanzig Musikwünsche, die sie instrumental und vokal darbrachten. – Ende August erfolgte in Teufen die Gründung der SP Rotbach. In ihr haben Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen, Bühler und Gais eine politische Heimat gefunden. Erster Präsident wurde Matthias Weisshaupt aus Teufen.

TEUFEN



(Bild: Martin Hüslер)

Im Januar gab der Gemeinderat den Verkauf der gemeindeeigenen Wohnhäuser an der Rothembühlstrasse, beziehungsweise in der Wellenrütli bekannt. Als Grund nannte er die Milderung der Neuverschuldung, wie sie sich mit dem Neubau des Schulhauses Landhaus ergab. – Bei der FDP gab es im April einen Wechsel im Präsidium. Die Hauptversammlung wählte Fredy Schläpfer zum Nachfolger von Thomas Zaugg, der die Ortspartei vier Jahre lang geführt hatte. – Im April wurde bei der Gemeindeganzlei eine mit 315 Unterschriften versehene Petition gegen den Neubau des Café Spörri deponiert. Sie richtete sich gegen den «übermässig voluminösen Baukörper», der allgemein als Klotz empfunden werde. – Für die Jungbürgerinnen und Jungbürger war der Eintritt in die

Volljährigkeit verbunden mit einer Reise im Roten Pfeil nach Bern. Zusammen mit ihren gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen aus Trogen, Wald und Rehetobel statteten die stimm- und wahlfähig Gewordenen dem Bundeshaus einen Besuch ab, wohnten einer Debatte im Nationalrat bei und trafen mit Nationalrätin Marianne Kleiner und Ständerat Hans Altherr zum Gespräch zusammen. – Im Lauf des Jahres akzentuierten sich die Probleme rund um den Jugendtreff. Von der Anwohnerschaft beklagt wurden insbesondere Lärm, Verunreinigung und übermässiger Alkoholkonsum. Als erste konkrete Verbesserungsmassnahme setzte der Gemeinderat einen Jugendarbeiter an.

Wahlen und Abstimmungen

Deutliche Zustimmung fand im Februar ein Projektierungskredit von 450 000 Franken für die Standortoptimierung der Altersheime. Den 1751 Ja-Stimmen standen lediglich 560 Nein-Stimmen gegenüber. Klar sprach sich der Souverän mit 1345 Ja gegen 324 Nein für die Variante mit zwei Heim-Standorten aus. Die Variante mit einem Standort vereinigte 689 Ja gegenüber 524 Nein auf sich. Die Stimmbeteiligung lag bei 62,5 Prozent. – Mit 1064 Ja gegen 1296 Nein lehnten die Stimmberechtigten im

Mai einen Kredit von 970 000 Franken für einen Kunstrasen auf der Sportanlage Landhaus ab. Das Nein kam einigermaßen überraschend, hatte sich doch im Vorfeld der Abstimmung keine Gruppierung dagegen ausgesprochen. – Der durch den Rücktritt von Hanspeter Niederer frei gewordene Sitz im Gemeinderat konnte im ersten Wahlgang von Ende November noch nicht besetzt werden. Die SP-Kandidatin Ulla Wyser-Schuler kam auf 807 Stimmen und blieb damit um 20 Stimmen unter dem absoluten Mehr. Der parteilose Fredy Bressan erzielte 656 Stimmen, Martin Waldburger deren 47 und Rubel Vetsch 26. Zustimmung fand das ausgeglichene Budget; 1694 votierten dafür, 183 dagegen. Die Stimmbeteiligung betrug knapp 50 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Ende Januar erfolgte die Schliessung des renommierten Landgasthofs Sternen in Niederteufen. Das Pächter-Ehepaar Rosmarie und Walter Tobler, das den Betrieb seit Ende Januar 2002 geführt hatte, machte einerseits gesundheitliche Gründe geltend und verwies andererseits auf weit hinter den Erwartungen zurückgebliebene Umsätze. Die «Sternen AG» als Besitzerin der Liegenschaft gab von einem gestörten Verhältnis zwischen ihr und dem Pächter-Ehepaar und von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten Kenntnis. Im Oktober kündeten dann Bauvisiere das Ende des traditionsreichen Gasthauses an. Am Standort des eine Zeit lang auch mit «Gault-Millau»-Punkten bedachten Restaurants plante man ein Mehrfamilienhaus. – Viel Ehre gab es im Frühjahr für Heinz Ruschs «Tonio Coiffure». Das Geschäft wurde mit dem Label «Top Coiffure Quality Tested 2004» für Fachkompetenz ausgezeichnet und erhielt 18 von 20 möglichen Punkten. – Ende April schloss zum allgemeinen Bedauern das Gasthaus Schäflisegg. Wirt Walter Niederer zog sich in den Ruhestand zurück. Das neue Besitzerpaar Patric Wyss und Denise Engeler, das den Weinhandel-Club «Amici del gusto» betreibt, richtete in der ehemaligen Gaststube

einen Degustationsraum ein. – In der Bäckerei und im Restaurant Gemsli erfolgte im August ein Wechsel. Rösli und Peter Wick, die den Betrieb fast 40 Jahre lang geführt hatten, traten in den Ruhestand. Ihre Nachfolger wurden Rita und Albert Sturzenegger, beide gelernte Konditoren-Confiseurs. – In der Berit-Klinik eröffnete André Gächter am 1. September eine eigene Praxis. Der bisherige Chefarzt Orthopädie am Kantonsspital St. Gallen hat als ausgewiesener Spezialist für Hüft- und Knieprothetik langjährige Erfahrung in der arthroskopischen Chirurgie. – «Waldegg-» und «Schnuggebock»-Wirt Chläus Dörig erhielt im Herbst den erstmals verliehenen, mit 10 000 Franken dotierten Zukunftsträgerpreise der Firma Bischofszell Culinarium. Sie würdigte damit Chläus Dörigs «herausragende Leistungen in der Nachwuchsförderung in der Gastronomie».

Kirchen

Einen hohen Gast konnte die Katholische Pfarrei Teufen im Oktober begrüssen: Bischof Julien Andavo Mbia aus dem Kongo feierte den Gottesdienst mit und berichtete von der Situation in seinem Heimatland, das stets wieder wegen Unruhen in die Schlagzeilen gerät. Bischof Mbia war auch Gast der Pfarrei Bühler.

Schule

Aus der Ausschreibung eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für das neue Landhaus-Schulhaus ging der in Teufen aufgewachsene, in Basel lebende Markus Müller hervor. Seinen überdimensionierten Stubentisch im Ausmass von 7 x 3,5 x 2,4 Meter setzte die Jury auf den ersten Platz. Im März konnten die eingegangenen Arbeiten im Zeughaus besichtigt werden. – Mit dem Abschluss des Schuljahrs 2003/04 ging auch die Wirkungszeit von Kindergärtnerin Silvia Stahlberger zu Ende. Sie hatte 25 Jahre lang Teufner Kinder auf den Übertritt in die Primarstufe vorbereitet. – Mit dem Ende des Schuljahres 2003/04 wurden die Schulhäuser Tobel und Bleiche sowie der Kindergarten Lortanne geschlossen, weil im neuen Schulhaus



Das neue Schulhaus Landhaus. Es konnte mit Beginn des Schuljahres 2004/05 bezogen werden.

(Bild: Corina Hugentobler)

Landhaus zusätzlicher Raum geschaffen werden konnte. Das Schulhaus Gähleren erfuhr einen Umbau, worauf dort zwei Unterstufen- und eine Kindergartenklasse einzogen. Die Schliessung der beiden Schulhäuser und des Kindergartens gab Anlass für ein Fest. In dessen Rahmen wurde unter anderem ein Theaterstück zum Thema «Schule heute und früher» aufgeführt. – Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 konnte das neue Schulhaus Landhaus bezogen werden. Es war erbaut worden, nachdem der Souverän im Dezember 2001 einen Kredit von 15 Mio. Franken bewilligt hatte. Die offizielle Einweihung erfolgte im September im Rahmen eines grossen Festes. – Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule führten am Ewigkeitssonntag in der evangelischen Kirche den dritten Akt ihres Abschlusstheaters «Unsere kleine Stadt» nach Thornton Wilder auf. Regie führte Fritz Müller. – Mit einem kleinen Fest feierte man Anfang Dezember den Ab-

schluss der Umbauarbeiten am Aussenschulhaus Gähleren. Das Konzept zum Umbau stammte von Architekt Roman Hörler.

Kultur / Vereine

Marcus Schäfer, Hans Rudolf Spühler und Robert Kuchenbuch – alle drei Ensemblemitglieder des Theaters St. Gallen – bestritten im Februar im Schosse der Lesegesellschaft einen literarischen Abend. Im Foyer der «Linde» stand Wenedikt Jerofjews «Reise nach Petuschki» im Mittelpunkt. – Mit Jörg Schneider machte Anfang März ein Grosser der Schweizer Dialektlustspiel-Szene Station in Teufen. Im Stück «Dure bi Rot» stand er auf der Bühne des Lindensaals. – Einen Neustart wagte der fortan unter dem Namen «Gemischtchor Teufen» auftretende Gemischte Chor im Februar, nachdem man bei den Mitgliedern – namentlich bei den Männern – einen erheblichen Aderlass hatte hinnehmen müssen. Im Vorstand gab es ein

grosses Sesselrücken. Vreny Imper-Inauen übernahm von Georges Schmidt das Präsidium. Dirigent blieb Paul Grunder. – Die 14-jährige Tonia Lendenmann konnte sich als Zweitjüngste unter die Gewinnerinnen des Kurzgeschichten-Wettbewerbs des Online-Magazins ostschweizerinnen.ch reihen. In der Kategorie bis 16 Jahre setzte die Jury die Teufnerin auf den dritten Platz. – Mit grossen Jubiläumsveranstaltungen feierte der Jodlerclub Teufen im März und im September sein 50-jähriges Bestehen. Im Lindensaal und in der evangelischen Kirche gingen Anlässe in Szene, bei denen in Zäuerli, in gesungenem und in gesprochenem Wort das letzte halbe Jahrhundert wiedererstand. – Dornröschen in der Schule Roth-Haus: Die Lesegesellschaft machte im März den Märchenbesuch möglich. Auf ihre Einladung hin gastierte das Puppentheater «Fährbetrieb» in der heilpädagogischen Schule und erfreute Kinder und Erwachsene. – An seiner Delegiertenversammlung von Ende März verliet der Samariterverband beider Appenzell erstmals den «Sami-Award». Er ging an den Samariterverein Teufen für dessen vorbildliche Organisation der schweizerischen Samariterwettkämpfe, die im September 2003 in Teufen durchgeführt worden waren. – Erika Jung-Koch, Irène Rempfler und Ursula von Burg hatten im März als «3 Frauen» einen viel beachteten Auftritt bei der Lesegesellschaft. Im Singaal des roten Schulhauses Niederteufen begeisterten sie mit ihren witzig-charmanten Vokalnummern. – Sozusagen ein Heimspiel hatte im April Bettina Sulzer, besser bekannt als Bettina La Castaño. Im voll besetzten Lindensaal bot sie einen mit grosser Begeisterung aufgenommenen Auftritt als Flamencotänzerin. Der Erlös aus der Veranstaltung kam der Schule Roth-Haus zugute. – Zwei Benefizkonzerte im Mai in der gerammelt vollen Hechtremise galten der Kinderkrippe «Chäferfescht». Sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen wurde ein mit Begeisterung aufgenommenes Programm geboten. – Die Kulturbar «baradies» und die Hechtremise waren im Mai Ausstel-

lungsorte für Charlette Schweizer-Durand. Die Kunstschaaffende präsentierte Keramikobjekte. – Thomas Usteri und Lorenzo Manetti, zwei Musikkomiker, gastierten im Mai bei der Lesegesellschaft. Mit ihrem Programm «Achtung Kammermusik» brachten sie das Publikum mühelos auf ihre Seite. – Im Mai und Juni beherbergte das Zeughaus den «Appenzeller Frauenaufzug», eine zum 75-Jahr-Jubiläum der Frauenzentrale AR eingerichtete Ausstellung, an der gegen 30 Kunstschaaffende mit Arbeiten unterschiedlichsten Charakters vertreten waren. Konzipiert worden war sie von einer Gruppe mit Ursula Badrutt Schoch, Agathe Nisple, Ursula Palla, Eva Keller und Ruth Schläpfer. Parallel zur Ausstellung wurden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen angeboten. – Im «baradies» zeigte im August die in Bühler wohnhafte Maiken Offenhauser Mosaikarbeiten. Es war ihr erster Auftritt in der Öffentlichkeit. – Hände standen im Mittelpunkt des Auftritts von Schülerinnen und Schülern der Scuola Dimitri, der im August im Lindensaal über die Bühne ging. «Mani-fique – Mani-Hände» war das dargebotene Programm überschrieben. – Mit einem Gastspiel wurden im Spätsommer die Räumlichkeiten des Alten Zeughauses genutzt. Der Chor Gais und die Camera Salonistica unter der musikalischen Leitung von Michael Schläpfer brachten mit grossem Erfolg das Critical «Mord, Tod, Blut + Wurst» auf die Bühne. Regie führte Philipp Stengele. Aus den Spenden für die Gratisprogramme resultierten 2500 Franken, die der Chor der Schule Roth-Haus übergab. – Am ersten Samstag im September feierte man im Schosse der Lesegesellschaft das 25-jährige Bestehen der Grubenmann-Sammlung. Ein besonderer Dank galt dabei Rosmarie Nüesch, die der Institution in all den Jahren eine höchst engagierte Leiterin war. – Zu einem öffentlichen Diskussionsabend lud im Oktober das Architektenforum Teufen. Anlass dazu gab namentlich der von den Appenzeller Bahnen neben dem Bahnhof erstellte Neubau, der im Empfinden vieler Einwohnerinnen und Ein-

wohner das Dorfbild verschandelt. Die am Diskussionsabend erhobenen Einwände waren denn auch zahlreich. – Auf eine gesangliche Tour de Suisse nahm der Männerchor Tobel sein Publikum im November mit. Im Lindensaal brachte er ein Programm mit Liedern aus allen Landesteilen dar, bevor sich die Theatergruppe im Schwank «Schön verwütscht!» von der besten Seite zeigte. – Zu einem Bücher-*Apéro* luden Mitte November die Lesegesellschaft und das Bibliotheksteam. In der Gemeindebibliothek begab man sich auf eine nostalgische Lesereise durch das zurückliegende Vierteljahrhundert und nahm damit das 25-Jahr-Jubiläum der Bibliothek auf. – Im November kamen im Pfarreizentrum Stofel Mundharmoniker aus dem Appenzellerland und von auswärts zum «Appenzeller Muulörgeltröffe» zusammen. Die einzelnen Gruppen boten dem Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, einen Querschnitt durch verschiedenste Musiksparten. – Die Harmoniemusik unter Dieter Böckle, der sich erstmals an einem öffentlichen Anlass dem Publikum vorstellte, gab Ende November ihr Jahreskonzert im Lindensaal. In die beiden Anlässe war auch die Drummerformation der Musikschule Appenzeller Mittelland eingebunden. Die Harmoniemusik stellte das Konzert unter das Motto «Grandprix der Volksmusik». – Anfang Dezember präsentierte die Lesegesellschaft in der Gemeindebibliothek das Neujahrsblatt 2005. Gestaltet hat es Doris Müller, Dekorationsgestalterin und Zeichenlehrerin; sie setzte das Thema «Stein» bildlich um.

Sport

Im Februar konnte die Leichtathletikabteilung des TV Teufen Erfolge vermelden. An den Hallen-Schweizermeisterschaften, ausgetragen in Magglingen, holte sich die Stabhochspringerin Iris Niederer Bronze. Ueli Grunder erreichte im Mehrkampf den vierten Platz. – Elf Meistertitel und insgesamt 20 Medaillen heimste der TV Teufen bei den Einkampfmeisterschaften des St. Gallisch-Appenzellischen Leichtathletikver-

bandes ein. Die Wettkämpfe fanden im Juni in Schaan FL statt. – Die Landhaus-Anlagen waren am ersten September-Samstag Austragungsort des erstmals durchgeführten Seniorensport-Festivals. Als Veranstalterin des von mehreren hundert Seniorinnen und Senioren frequentierten Anlasses fungierte Pro Senectute Ausser- und Innerrhoden. – Der Nachwuchs des TV Teufen konnte, wie ihm das jedes zweite Jahr ermöglicht wird, im Oktober ein Erlebnislager absolvieren. Standort war die luzernische Gemeinde Nottwil. – Zahlreiche Medaillen gab es für die Turnerinnen der Rhythmischen Gymnastik des TV Teufen. An den im November in Basel ausgetragenen Schweizer Niveaumeisterschaften holten sich die Teufnerinnen vier Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille.

Verschiedenes

Im März präsentierte Trudi Hofstetter im Rahmen einer öffentlichen Fachveranstaltung zum Thema «Demenz» im Altersheim Lindenhügel ihr Buch «Grauzonen des Leidens». Darin schildert sie ihre alltäglichen Erfahrungen und Probleme, die sich bei der Pflege ihres schwerkranken Gatten Armin Hofstetter ergeben. – Im Bad Sonder konnte im Frühjahr die Einweihung eines neuen Schulgebäudes gefeiert werden. Anfang Mai lud die Leitung der St. Gallischen Kinderheilstätte die Öffentlichkeit zu einem Tag der offenen Türe ein. – Die Hüslersegg war über Pfingsten Treffpunkt für die Pfadfinderabteilungen Heiden, Trogen, Herisau, Degersheim und Teufen. 250 Kinder und Jugendliche fanden sich zu einem gemeinsamen Pflanztag zusammen. – Die Schule Roth-Haus war im September Tagungsort für das Appenzeller Sozialforum. 60 Fachleute nahmen sich des Themas «Menschen mit einer psychischen Behinderung in unserem Arbeitsalltag» an. – Nach mehrmonatiger Bauzeit, die dem Dorf etwelchen Mehrverkehr bescherte, konnte ab Mitte September die sanierte Umfahrungsstrasse wieder befahren werden. Die Arbeiten hatten weniger lang gedauert als veranschlagt.

 BÜHLER



(Bild: H. U. Gantenbein)

Zum Kreis der Ausserrhoder Gemeinden mit eigenem Internet-Auftritt gehört seit dem 1. Januar 2004 auch Bühler. Den Auftrag zur Gestaltung der Internetseite www.buehler.ar.ch erhielt die Innerrhoder Firma Koller Internet AG. Sie wurde für diesen Web-Auftritt später mit einem Preis bedacht. – Anfang Januar gab Gemeindepräsident Gilgian Leuzinger seinen Rücktritt auf das Ende des Amtsjahrs 2003/04 bekannt. Für diesen Schritt machte er einerseits den von Erfolg gekrönten Abschluss zahlreicher Projekte geltend. Andererseits habe er in jüngster Zeit diverse Angriffe auf seine Person hinnehmen müssen, die ihn getroffen hätten. Gilgian Leuzinger übte das Amt des Gemeindepräsidenten sechs Jahre lang aus, nachdem er bereits zwei Jahre dem Gemeinderat angehört hatte. – Albert Zimmermann wurde Anfang 2004 neuer Kommandant der Feuerwehr. Er folgte auf Christian Schmid, der zum neuen Kommandanten der regionalen Stützpunktfeuerwehr Teufen-Bühler-Gais gewählt worden war. An der Hauptversammlung der Feuerwehr im November trat Albert Zimmermann bereits wieder zurück. Sein Nachfolger wurde Martin Schöpfer. – Im Januar lud die Projektgruppe «Interkulturelles Zusammenleben in Bühler» zu einem Abend in den Gemeindesaal ein. Nach einem Podiumsgespräch erging an die Anwesenden die Aufforderung, sich zu Tischgesprächen in unterschiedlichster Zusammensetzung zu gruppieren. – Mitte Mai

erfolgte der Spatenstich für den Allwettersportplatz unweit des Altersheims. Möglich gemacht hatte ihn vor Jahresfrist das Ja des Souveräns zu einem Kredit von 2,25 Mio. Franken. – Ende Oktober konnte im Türmlihaus der Jungendtreff eingeweiht werden. Eine erste Anregung zur Schaffung eines solchen Raums war bereits 1998 ergangen. 2002 wurde dann eine Schulklasse direkt beim Gemeinderat vorgestellt, was das Anliegen entscheidend voranbrachte. – 16 von 25 Jungbürgerinnen und Jungbürgern nahmen an der vom Gemeinderat organisierten Feier teil. Die neu Stimm- und Wahlberechtigten besichtigten das Eisenbergwerk Gonzen in Sargans und liessen danach den Tag im «Ochsen» ausklingen.

Wahlen und Abstimmungen

Im Mai wählten die Stimmbürgerinnen und -bürger Ingeborg Schmid (SVP) zur neuen Gemeindepräsidentin. Die 43-jährige Bäuerin, die als einzige Kandidatin für die Nachfolge von Gilgian Leuzinger (FDP) angetreten war, erhielt 355 Stimmen; dies bei einem absoluten Mehr von 226. Neu in den Gemeinderat wurde mit 170 Stimmen Ueli Tanner (SVP) gewählt. Die Jahresrechnung erhielt mit 397 Ja gegen 114 Nein Zustimmung. Die Stimmbeteiligung lag bei 52,8 Prozent. – Mit 235 Ja gegen 186 Nein wurde Ende November das neue Friedhofreglement gutgeheissen. Ihm war vor allem wegen der konfessionsunabhängigen Grabzeichen und wegen eines nach Osten ausgerichteten Grabfelds etwelcher Widerstand erwachsen. Dem Budget 2005 wurde mit 327 Ja gegen 85 Nein zugestimmt. Die Stimmbeteiligung lag bei 45 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Aus dem einstigen Volg-Laden an der Hauptstrasse wurde im Februar ein Denner-Satellit. Hans Holderegger, der bereits in Gais einen Denner-Satelliten führt, rettete so den einzigen



Mit Ingeborg Schmid aus Bühler hat in Ausserrhoden erstmals eine SVP-Politikerin ein Gemeindepräsidium inne.

(Bild: Mea McGhee)

Dorfladen. – In der Steig eröffnete im Frühjahr Arlette Werder eine Augenschule. Die gelernte Orthoptistin bietet dort Sehtraining für Menschen jeglichen Alters an, die Probleme mit den Augen haben. – Viel Ehre gab es im Mai für alt Nationalrat Hans-Rudolf Früh. Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes AR ernannte ihn nach 25-jähriger Vorstandsarbeit zum Ehrenmitglied. Hans-Rudolf Früh trat im Mai ausserdem als Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV) zurück. Sein Nachfolger wurde der bisherige SGV-Vizepräsident und Nidwaldner Nationalrat Edi Engelberger. – In der Fabrik am Rotbach gab es im Sommer einen neuen Bewohner. Designer Walter Maurer, der sich einen Namen machte mit Accessoires aus alten Militärdecken mit Schweizerkreuz, zog mit seinem Atelier dort ein. – Mitte August öffnete das Restaurant Bahnhof seine Türen wieder, nachdem es zwei Jahre lang geschlossen gewesen war. Vroni und Hans Zeller hatten die Liegenschaft gekauft und führten fortan zusammen mit Sohn Andreas das Restaurant. – Bedeutsamer Spatenstich im September: Die Elbau Küchen AG begann mit dem Bau eines neuen Küchenwerks, verbunden mit der Inbetriebnahme neuer Maschinenanlagen. Die Gesamtinvestitionen beliefen sich auf 6 Mio. Franken. – Die Herbstausstellung der Garage Ebnetter ging unter besonderen Vorzeichen in Szene. Emil, Rösli

und Heinz Ebnetter feierten gleichzeitig das 40-jährige Bestehen ihrer Firma und 25 Jahre Subaru-Vertretung. – Interessierten Besuch konnte im Oktober die Eschler AG begrüßen. Die KMU-Frauen beider Appenzell besichtigten den Bühlerer Textilbetrieb. – Beim traditionellen Weihnachtsmarkt im Gemeindesaal erhielten erstmals auch Kunstschaffende Gastrecht. Die Einladung wurde denn auch freudvoll angenommen.

Schule

Mit Andreas Hobi erhielt auch die Gemeinde Bühler einen Schulleiter. Der 44-jährige St. Galler, ausgebildet als Primarlehrer und Sozialarbeiter, trat sein Amt am 1. August an. – Ein Projekt im November befasste sich mit Gewaltprävention. Im Rahmen einer Sonderwoche besuchten die Schülerinnen und Schüler der 3. bis zur 9. Klasse Ateliers zum Thema «Friede – Gewalt». In jeder Klasse wurden ausserdem zwei Friedensstifter ausgebildet. Für den Kindergarten und die Unterstufe wurde das Projekt «Licht und Frieden» umgesetzt.

Kultur / Vereine

Bei der «Senioren-Rondi» gastierte im Januar die Theatergruppe «Silberfüchse» aus dem Toggenburg. Im Gemeindesaal bot sie mit dem Stück «Anna und Goliath» ein paar unbeschwerte Stunden. – Die IG Föhn, die sich im November 2003 als Verein konstituiert hatte und die Ankurbelung des kulturellen Lebens in Bühler anstrebt, lud im Februar zum Gründungsfest in die Göbsimühle. Das Trio «Ssassa» wartete dabei mit Musik der Roma und mit orientalischer Musik auf. – Der neu gegründete Bluesclub Bühler konnte für sein erstes Konzert im Februar die «East Side Blues Band» verpflichten. Das Trio vermochte das Publikum im Gemeindesaal zu begeistern. – Die im März im Gemeindesaal durchgeführte Abendunterhaltung der Musikgesellschaft war insofern eine besondere, als Mario Schubiger gleichzeitig seinen ersten und letzten öffentlichen Auftritt mit dem Korps bestritt. Der 20-jährige St. Gal-

ler hatte die Musikgesellschaft im Sommer 2003 interimswise übernommen und beendete mit der Abendunterhaltung sein Engagement wieder. – Beim Turnverein erfolgte im März ein Wechsel im Präsidium. Samuel Hauri, der das Präsidentenamt seit 2001 inne hatte, trat zurück. Zu seinem Nachfolger wählte die Hauptversammlung den in Trogen wohnhaften Thomas Forrer. – Feurige Musik brachten im März «Irina & Gadjos» in die Göbsmühle. Die Gruppe wartete mit einem breit gefächerten, osteuropäisch eingefärbten Repertoire auf. – Mit der Lesegesellschaft als Veranstalterin fand im März im «Ochsen» ein Vortrag zum Thema «Als Pilger auf dem Jakobsweg» statt. Corinne Pfeiffer und Martin Hofstetter berichteten von ihrer zu Fuss absolvierten Pilgerreise, die sie im Jahr 2002 in 72 Tagen von Bühler nach Santiago de Compostela geführt hatte. – Das Velobörser-Dutzend voll machte im März die Männerriege. Fast zwei Drittel der angebotenen Fahrräder fanden Käuferinnen und Käufer, was einem neuen Rekord gleichkam. – In verschiedensten Aufmachungen trat das Rotbach-Chörli bei seinen Unterhaltungsanlässen im Gemeindesaal vor das Publikum. Im sängerischen Part machte es über das rein Appenzelische hinaus Anleihen bei anderen Kulturkreisen. Der Schwank «De Franz im Glück» offenbarte dann die schauspielerischen Talente, die im Chor vorhanden sind. – Das Geschwisterpaar Isabel und Patrizia Bösch gab Ende April auf Einladung der Lesegesellschaft im Singsaal des mittleren Schulhauses ein Klavierrezital. Zu hören waren Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Charles Uzor, Georges Bizet, Edvard Grieg und George Gershwin. – «Out of paradise», eine Gruppe, die sich der Pflege kreolischer Musik widmet, trat Anfang Mai in der Göbsmühle auf. Das st. gallisch-appenzelisch zusammengesetzte Quintett brachte Karibik-Stimmung ins Rotbachtal. – Das Ensemble Bühler, bestehend aus Käthi und Hans Anton Vogel, Elisabeth und Erwin Sager, Doris Haag, Elisabeth Ritter und Heidi Zwicky, gab am Muttertag ein Konzert in der evangelischen Kirche.

Zu hören waren Werke aus dem Barock und aus der Klassik. – Auf Einladung der IG Föhn gastierte im August die Band «pumclicks» im Gemeindesaal, wohin die als Freiluftanlass konzipierte Veranstaltung verlegt werden musste. In Ergänzung zum eigenwilligen musikalischen Teil wurde der Film «Schwarze Katze, weisser Kater» gezeigt. – Einen Abend lang Blues gab es Ende August im Gemeindesaal. Im Rahmen der vom Bluesclub veranstalteten dritten Blues-Nacht gastierte die Formation «Blues Rooster». – Hinaus ins Freie ging im September die Musikgesellschaft anlässlich ihres Wiesenfestes. Auf Wetters Weid nahmen als weitere musikalische Formationen die Bündner Kapelle «gibim», die Gern-Määtle, die Musikgesellschaft Wald sowie Bühlerer Jungmusikanten teil. Bekanntschaft konnte man bei diesem Fest auch mit Dominik Wirth schliessen, dem neuen Dirigenten der Musikgesellschaft Bühler. Er trat die Nachfolge von Mario Schubiger an. – In der Göbsmühle trat im September die aus Zürich stammende Formation «The Pint» auf. Sie spielte Volksmusik aus Irland und Schottland. – Beim Samariterverein war im Oktober die infolge einer Krankheit erblindete Dora Boller samt ihrem Führerhund Bolero zu Gast. Im «Ochsen» gab sie Einblick in ihre ganz spezifische Welt. – Mit «De Götti chunnt» brachte die Theatergruppe der Musikgesellschaft im Oktober dreimal ein Lustspiel auf die Bühne des Gemeindesaals. Regie führte in bewährter Manier Rita Schöpfer. – Bei der Lesegesellschaft war im Oktober Thomas Wetter zu Gast. Er fuhr sieben Jahre lang auf Schweizer Schiffen zur See und gab seiner Zuhörerschaft aufschlussreiche Einblicke ins Leben und Arbeiten auf Schiffen. – Eine weitere Bluesnacht vermochte im Gemeindesaal das Publikum zu überzeugen. Zu Gast waren «The Boogaloo Kings» aus Karlsruhe. – Die Lesegesellschaft veranstaltete im November ein öffentliches Konzert im Gemeindesaal, das unter dem Motto «Tradition und Moderne im Einklang» stand. Gegeben wurde es von der Streichmusik Geschwister Küng aus Appenzell; Joe Manser lieferte dazu

die passenden Erläuterungen. – Die IG Föhn lud im November zur Bühlerer Nacht in die Göbsimühle. Geboten wurde unter dem Titel «Musig us em Büeler» einheimische Kost, dargeboten vom Wissbach-Trio, dem Duo Tritonus und einem Jazztrio.

Sport

Schönen Reitsport gab es im August an den Pferdesporttagen auf dem Springplatz Bühler zu erleben. Zur Austragung gelangten diverse Springprüfungen. Der veranstaltende Reit-sportverein Gais gewann dabei die abschlies-sende Appenzeller Equipenmeisterschaft vor dem Reitsportverein Appenzell. Auch der Fahr-sport erhielt eine Möglichkeit zur Präsentation.

Verschiedenes

Das Mehrzweckgebäude beherbergte zu Beginn des Jahres die Kantonalausstellung des Kleintierzüchterverbandes beider Appenzell. Das Publikum konnte sich an mehr als 800 Tieren der Gattungen Kaninchen und Federvieh erfreuen. Veranstaltet hatte die Ausstellung der Ornithologische Verein Bühler mit OK-Präsi-dent Heinz Niederer. – Die Projektgruppe «ZusammenLeben in Bühler» lud, unterstützt von einigen Privatpersonen, im April zu einem interkulturellen Brunch in den Gemeindesaal ein. Bei kulinarischen und musikalischen Ge-nüssen kamen die rund 100 Teilnehmenden einander näher, über alle Herkunftsgrenzen hinweg. Der Anlass fand so viel Anklang, dass der Wunsch auf eine Wiederholung im Herbst aufkam. – Im Juli «widerfahren» Bühler Televi-sionsehren. Im Rahmen seiner Sommeraktion realisierte Tele Ostschweiz ein Porträt der Gemein-de, das in mehrfacher Wiederholung aus-gestrahlt wurde. Mit dabei war auch Radio ak-tuell mit einer Parallelsendung. – Auf der Ho-hen Buche konnten im Sommer zwei Panora-matafeln installiert werden. Geschaffen hat sie

Andreas Eisenhut aus Wald, der in seiner Ju-gendzeit manche Stunden auf der Hohen Bu-che verbrachte, um die Aussicht nach allen Sei-ten auf Tafeln zu bannen. – Am 14. August lo-derte auf der Hohen Buche das so genannte Al-penfeuer als Mahnzeichen für einen respekt-vollen Umgang mit dem Alpenraum. Organi-siert hatte das Feuer das Grüne Appenzeller-land (GRAL). – Im Rahmen der Wanderausstel-lung «Kleine Kinder – Lust & Last» referierten im September im «Ochsen» der Kinderarzt Fel-ix Suter und die Kinderphysiotherapeutin Margrit Studer. Ihr Thema waren die wichtigs-ten Entwicklungsphasen der ersten Monate im Leben eines Kindes. – Feuerwehrler aus der ganzen Ostschweiz nahmen am ersten Okto-ber-Sonntag am traditionellen Geschicklich-keitsparcours für Feuerwehrfahrzeuge teil. Der Anlass ging auf der Schulanlage Herrmoos in Szene.

Totentafel

Am 26. Mai erlag der in Bühler wohnhaft gewe-sene René Kunz im 73. Lebensjahr einem Herz-infarkt. Er war Inhaber des in Teufen domizi-lierten Unternehmens Kunz-Druck + Co., de-ren Geschäftsleitung er bis 1996 inne hatte. In seiner Wohngemeinde versah er einige Zeit das Amt des Präsidenten der Geschäftsprüfungs-kommission und nahm regen Anteil am Dorf-leben. René Kunz gehörte auch dem Vorstand der Ostschweizerischen Radiogesellschaft an und präsiidierte den Ausserrhoder Spitex-Ver-ein. – Am 1. Dezember verschied im Altersheim Bühler, wohin er nach dem Tod seiner Gattin gezogen war, Bauernmaler Josef Oertle. Er hatte die oberhalb Bühler gelegene Liegen-schaft Kernenmoos bewirtschaftet und erst im vorgerückten Alter zur Bauernmalerei gefun-den. Fachleute attestieren ihm grosse Eigen-ständigkeit im malerischen Ausdruck und eine unverwechselbare Bildsprache.

GAIS



(Bild: Martin Hüsler)

Im Februar wählte die SVP Adrian Schürch zum neuen Präsidenten der Ortspartei. Er wurde Nachfolger von Tony Kuster. – Im März schaltete die Gemeinde unter www.gais.ch ihren Internetauftritt auf. Eingerichtet wurde er mit dem von der Innovative Web AG entwickelten System GemWeb. – Die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe «Pro Gais» präsentierte im Herbst ihr eigenes Logo mit den Stichworten «lebenswert – liebenswert». Mit ihm sollen Publikationen der Gruppe auf Anhieb erkennbar sein. Im November lud die Arbeitsgruppe zu einem Ideen-Markt über die Zukunft von Gais ein. Über 200 Personen nutzten die Gelegenheit, sich Gedanken zu verschiedenen Aspekten des öffentlichen Lebens, der Bildung, der Wirtschaft, des Tourismus oder der Freizeit zu machen. – Der Jungbürgertag im November führte die ins Stimmrecht und in die Wahlfähigkeit hineingewachsenen Gaiserinnen und Gaiser nach St. Gallen in den Säntispark und in den CineDome, dem eine Besichtigung galt.

Wahlen und Abstimmungen

Im Mai wählte der Souverän Ernst Koller (FDP) zum Nachfolger von Johannes Schefer (SVP) im Amt des Gemeindepräsidenten. Der 43-jährige Landwirt erhielt, bei einem absoluten Mehr

von 448 Stimmen, deren 555. Auf seinen offiziellen Herausforderer Markus Weber entfielen 58 Stimmen. In den Gemeinderat gewählt wurde mit 480 Stimmen Martin Walser (SVP); Otto Fitzi kam auf 117 Stimmen. Die Jahresrechnung hiessen die Gaiserinnen und Gaiser mit 870 Ja gegen 131 Nein gut. Die Stimmbeteiligung betrug 51,7 Prozent. – Problemlos passierte Ende November das Budget 2005. Den 652 Ja-Stimmen standen 167 Nein-Stimmen gegenüber. Die Stimmbeteiligung lag bei 43,3 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Im Februar musste die Schreinerei DuPag (Düngler und Partner AG) nach achtjährigem Betrieb Konkurs anmelden. Zu diesem Zeitpunkt arbeiteten noch fünf Personen in der Firma. Anfang Mai wurde bekannt, dass Hannes Nägeli das liquidierte Unternehmen ge-



Ernst Koller von der FDP wurde Nachfolger von Johannes Schefer im Amt des Gaiser Gemeindepräsidenten.

(Bild: zVg.)

kauft und für zwei Jahre an die Holzin AG, Inauen+Neff, in Meistersrüte vermietet habe. – Am Dorfplatz eröffnete im April Sandra Mösli eine Nähwerkstatt. Die gelernte Damenschneiderin mit Zusatzausbildung zur Schnitttechnikerin hat Oberbekleidung für Damen und Herren in ihrem Angebot. – Käsermeister Andreas Hinterberger erhielt Anfang Mai den mit 5000 Franken dotierten Förderpreis der AR Wirtschaftsförderung. Er wurde damit für die qualitativ hochstehende Produktion verschiedener Käsesorten geehrt, namentlich für den bereits zweimal mit einer Goldmedaille bedachten Raclette-Käse. – Beim Stützpunkt Gais von Grosenbacher Installationen AG erfolgte im Frühjahr ein Führungswechsel. Matthias Frischknecht übernahm das Zepter von Hugo Sturzenegger, der dem Zweigbetrieb 25 Jahre lang vorgestanden hatte.

Kirchen

Der traditionelle Alt-Gais-Nachmittag, veranstaltet von der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde, vermochte über hundert Teilnehmende in die «Krone» zu locken. Für die Unterhaltung war der Frauenchor Frohsinn besorgt. – Dem Thema «Glocken» war im Februar der Kirchgemeindeabend der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde gewidmet. René Spielmann von der Aarauer Glockengiesserei Rüetschi machte in Wort, Ton und Bild mit den «ehernen Stimmen» vertraut. – Fotograf Walter Roggensinger aus Grabs beeindruckte am letzten von vier ökumenischen Altersnachmittagen mit eindrucklichen Aufnahmen, die das Licht ins Zentrum rücken. Seine mit der Kamera festgehaltenen Beobachtungen von Sonne und Mond hinterliessen bei den Anwesenden im Kirchgemeindehaus nachhaltige Eindrücke. – Im April stimmte die Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde der Innenrenovation des Pfarrhauses und einem Garagenbau zu. Die entsprechenden Kredite von 250 000, beziehungsweise 60 000 Franken nahmen die Abstimmungshürde problemlos. Neu in die Kivo

wurde Simone Kreienbühl gewählt; sie ersetzte die weggezogene Erika Sommer. – Am 18. Juli konnte erstmals ein Gottesdienst aus der evangelischen Kirche ins Altersheim und auch in viele Gaiser Haushalte mit Kabelanschluss übertragen werden. Möglich wurde die Sache dank einem Übertragungskanal, den die Evangelische Kirchgemeinde mit 14 000 Franken allein finanziert hatte. – Ende Juli wurde Pfarrer Heinz Bolli von der Evangelischen Kirchgemeinde im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell verabschiedet. Nach zwanzigjährigem Wirken in Gais trat er in den Ruhestand und verlegte seinen Lebensmittelpunkt nach Stein am Rhein.

Schule

Mit Beginn des zweiten Semesters nahm Beat Bärlocher aus Trogen seine Arbeit als Schulsicherer Heilpädagoge an der Schule Gais auf. Es handelt sich um ein 50-Prozent-Pensum. Beat Bärlocher blieb mit einem Teilpensum auch im Kinderdorf Pestalozzi tätig. – Per 31. Juli trat Primarlehrer Peter Bossard frühzeitig in den Ruhestand. Er hatte rund vierzig Jahre lang an der Schule Gais gewirkt. – Buben und Mädchen der 2. und 3. Klassen führten im Frühjahr in der Leichtathletikhalle «Die Schildbürger» auf. Die Lehrkräfte Brigit Hufenus, Kurt Sallmann und Katariina Ackermann hatten das Musical mit ihren Schülerinnen und Schülern einstudiert. – Die fünfte Klasse von Marcel Maerten und der Jugendchor unter Michael Schläpfer führten im Juni im Oberstufenzentrum das Musiktheater «Tabaluga» auf. Es war gleichzeitig der letzte Auftritt des Jugendchors, der wegen mangelnden Nachwuchses aufgelöst wurde. – Die sechste Klasse von Pierre Lendenmann erwies Mani Matter die Reverenz. Sie schuf ein Film-Theater mit 24 Kurzfilmen, die auf Motive eingingen, mit denen der früh verstorbene Berner Troubadour seinerzeit für Schmunzeln und Nachdenklichkeit gesorgt hatte. – Die Kinder der Unterstufe betätigten sich mehrmals in gestalterischer Funktion. Mit Graffiti, mit einem Stangenwald und mit Mobiles verschönerten

sie unter Anleitung ihrer Lehrkräfte den Dorfplatz.

Kultur / Vereine

Das Forum Frau Gais organisierte Anfang Jahr eine Bilderausstellung mit dem Titel «Idee Frau». Anlass dazu und auch zu weiteren Anlässen gaben einerseits die Abwahl von Bundesrätin Ruth Metzler sowie das 10-jährige Bestehen des Forums. Die Finissage im Februar bestritt die Gaiser Geigerin Sabin Hansen. – Bei den Landfrauen war im Januar Samariterlehrerin Judith Benz zu Gast. Sie vermittelte wertvolle Tipps zum Thema «Erste Hilfe auf dem Bauernhof und unterwegs». – Auf Einladung der Neuen Lesegesellschaft referierte im Januar der Schweizer Botschafter in den USA, Christian Blickenstorfer, im Kronensaal. Der Cousin von NLG-Präsident Hanspeter Eisenhut gab Einblick in seine Arbeit an einem der wichtigsten Aussenposten der Schweiz. – Dirigent Andreas Erdös trat im Februar mit dem Männerchor Frohsinn erstmals mit Unterhaltungsanlässen an die Öffentlichkeit. Im Oberstufenzentrum wartete der Chor mit einem Liederprogramm unter dem Motto «Singe, Tanze, Zaure» auf und liess danach den dreiaktigen Schwank «D Junggselle-Stüür» folgen. Als Gast trat der DTV Gais mit einer Tanzeinlage auf. – Im Mehrzweckgebäude Weier boten im Februar rund 50 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Appenzeller Mittelland «musikalische Zaubereien». Auf Klavier, Akkordeon, Gitarre, Quer- und Blockflöte sowie auf dem Orff'schen Instrumentarium liessen die Kinder hören, was sie gelernt hatten. – Gast bei der Neuen Lesegesellschaft war im Februar Robert Schmid-Sandherr. Er berichtete von seiner Reise über die Burma-Road, die von der chinesischen Provinzhauptstadt Kunming über mehr als 110 Kilometer nach Burma führt. – Ein leider nach wie vor aktuelles Thema kam an einem vom Frauenverein und von den Landfrauen organisierten Vortragsabend im März zur Darstellung: «Gewalt in der Familie». Im Kronensaal referierte dazu Matthias Koller

von der Beratungsstelle «Männer gegen Männergewalt Ostschweiz». – Mit einem Büchlein über Brunnen trat im März Fredy Wobmann, Bewegungstherapeut an der Klinik Gais, an die Öffentlichkeit. In dem unter dem Titel «der brunnen» erschienenen, illustrierten Publikation macht er sich Gedanken über Brunnen in Gais und Umgebung. – Der geschäftliche Teil der im März durchgeführten Hauptversammlung der Neuen Lesegesellschaft mündete in eine Lesung von Eugen Auer. Der Speicherer Rechtsanwalt und Autor brachte einige Verse zu Gehör, die unter dem Titel «Ein Appenzeller namens...» Furore machen. – «Kultur am Platz Gais» lud am Karfreitag aus gegebenem Anlass zu einem Robert-Walser-Abend in die «Krone» ein. Am Karfreitag 1954 hatte der Dichter zusammen mit Carl Seelig auf einer Wanderung Gais besucht. Bernhard Echte, Leiter des Robert-Walser-Archivs in Zürich, gab 50 Jahre später in Wort und Bild Einblick in Leben und Werk des grossen Schriftstellers. – Glasfusing, das Verschmelzen von weissem und farbigem Glas, demonstrierte die Teufnerin Heidi Wälchli mit ihren Arbeiten, die sie im Frühjahr im Altersheim Rotenwies ausstellte. – Musikalische Rückblenden auf 35 Jahre Dirigentätigkeit von Markus Schai gaben dem Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Ende April das Gepräge. Einen Gastauftritt hatte dabei der Pianist Bernhard Roth, der bereits 1974 mit der MGG konzertierte. – Im Mai erhielt der Bildhauer Rolf Sprecher den Gaiser Kulturförderpreis 2003. Die Kulturkommission verlieh die mit 777 Franken dotierte Auszeichnung unter anderem für Sprechers «märchenhafte, künstlerisch sehr anspruchsvolle» Eisskulpturen auf dem Dorfplatz. – Die Landjugendgruppe Gäbris bestritt im Mai im Oberstufenzentrum ihren Unterhaltungsanlass. Mit Tanzeinlagen, dem Theater «De Oberfall uf d Poscht» und Auftritten des Schellnerclubs Bergfründä sowie der Turnergruppe wurde ein vielseitiges Programm geboten. – Ende Mai gab die Musik- und Panflötenschule Appenzell unter Dirigentin Claudia de Franco in der evangelischen Kir-

che eine Kostprobe ihres Könnens. Bernhard Hörler an der Orgel begleitete das Ensemble. – Der Frauenverein feierte im Mai sein 150-jähriges Bestehen. Der festliche Anlass ging im «Heubode» in der Steinleuten über die Bühne. Dabei erfuhren die Anwesenden manche Anekdote aus dem von Regula Ramseyer verfassten Jubiläumsbericht. – Dem Wasser als elementarstem Lebensmittel war im Juni ein Abend bei der Neuen Lesegesellschaft gewidmet. Der ortsansässige Hydrologe Otto Längenegger führte selektiv, aber sehr fundiert ins Thema ein. – Im Altersheim Rotenwies erhielt Mareycke Frehner, Mitglied der Gaiser Kulturkommission, Gelegenheit, Porträtfotografien alter Menschen zu zeigen. Die Ausstellung dauerte von Anfang Juli bis Ende Oktober. – Das Forum Frau Gais hatte Ende August die Frauenzentrale AR und die Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Appenzell Ausserrhoden zu Gast. Margrit Gmünder, Leiterin der Fachstelle, referierte über den Stand der Gleichstellung, die aus ihrer Sicht stagniere. – Mit einer weiteren Grossproduktion trat der von Michael Schläpfer geleitete Chor Gais im Spätsommer auf, diesmal im Alten Zeughaus Teufen. «Mord, Tod, Blut + Wurst» war der Titel einer musikalischen Collage, die unter der Bezeichnung «Criminal» Furore machte und viel Publikum anlockte. Unter der Regie von Philipp Stengele gelang dem Chor zusammen mit der Camerata Salonistica eine mustergültige Umsetzung der Vorgaben. – Im September organisierte der Jugendgemeinderat im Oberstufenzentrum Freiluft-Kinoabende. Die gezeigten Filme zogen an den beiden Abenden unterschiedlich viel Publikum an: einmal top, einmal flop. – Die Neue Lesegesellschaft veranstaltete im September einen Filmabend. Im Kronensaal war Andreas Baumbergers «Auch ein Esel trägt schwer», ein Porträt des Kunstmalers und Aussenseiters Hans Krüsi, zu sehen. – Im Kronensaal gastierte im September das Puppentheater Störgeli aus dem Toggenburg. Nicole Langenegger und Cello Zwahlen spielten mit ihren Puppen «Fa-

tima und der Traumdieb». – «Gemeinschaft» stand als Motto über dem traditionellen Chilbi-Konzert vom ersten Oktober-Sonntag. Die Gaiser Chöre und die Musikgesellschaft fanden sich zu den Darbietungen vor vollen Bankreihen in der Kirche zusammen. – Im Oktober trat der Frauenchor Frohsinn vors Publikum. Im Kronensaal bot er eine musikalische Zeitreise durchs 20. Jahrhundert und strapazierte dann die Lachmuskeln mit dem Theaterstück «De Chnopf im Nastuech». – Urtümliche Musik aus dem Unterengadin gab es im November in der «Krone» zu hören. «Ils Fränzlis da Tschlin» warteten mit der «Ballada per Franz e Fränzli» auf. – In der Cafeteria des Alterszentrums Rotenwies erhielt gegen Ende Jahr die St. Galler Keramikünstlerin Barbara Edelmann-Stucki Gastrecht. Sie präsentierte Gebrauchskeramik und kunsthandwerkliche Objekte. – «Das Schweigen der Landschaft» nannte Werner Steininger seine Ausstellung, mit der er gegen Ende Jahr an die Öffentlichkeit trat. In seinem Atelier im Strahlholz präsentierte er Landschaftsmalerei. – Im Mehrzweckgebäude Weier gaben rund drei Dutzend Schülerinnen und Schüler der Musikschule Appenzeller Mittelland ein Weihnachtskonzert. Geboten wurde ein Querschnitt durch vielerlei Musiksparten.

Klinik

Martin Synacek eröffnete im Januar den Reigen der Ausstellungen in der Klinik. Er zeigte Bleistiftzeichnungen, Aquarelle sowie Ölbilder auf Papier und Holz. – «Divertimento» nannte Monica Beuer ihre Fotoausstellung, die von Ende März bis Ende Mai das Auge erfreute. Zu sehen waren Bilder aus den Bereichen «Tanz» und «Theater». – Fredi Walt aus Appenzell erhielt in den Sommermonaten Gastrecht in den Klinikräumen. Er zeigte Landschaftsgemälde, in denen immer wieder Motive aus dem Alpstein zur Geltung kommen. – Mit einer Doppelausstellung im Spätsommer/Herbst setzte die Klinik ihr kulturelles Engagement fort. Edith Senn aus Gonten und Martin Schloss aus Schwellbrunn zeigten Bilder und Zeichnungen. – «Zwischen-

räume» nannte sich die Ausstellung, die im Oktober begann und bis ins nächste Jahre zu besichtigen war. Simone Albertin Gräber und Petra Künzler Staudinger, beides Kunsttherapeutinnen, gaben Einblick in ihr malerisches Schaffen.

Sport

Auch der zum zweiten Mal durchgeführte «Swissnordicday» im Langlaufzentrum Gais wurde zu einem grossen Erfolg. Das Interesse war derart rege, dass über die Teilnehmenden hinaus 250 Personen eine Absage erteilt werden musste. – Kuno Sutter hiess der Sieger beim 42. Lichtmess-Schwinget. Im Schlussgang griff er mit Urban Götte aus Stein zusammen. – Gais war im März Austragungsort des ATV-Puzzle. 15 Gruppen nahmen an dieser bunten Turnschau teil. – Ende April/Anfang Mai fand die Schweizermeisterschaft im Electronic-Dart in Gais statt. In der Turnhalle des Oberstufenzentrums nahmen gegen 700 Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Schweiz mit den kleinen Pfeilen die Scheiben ins Visier. – Schöne Erfolge gab es am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche in Sargans für das Dutzend Sportschützinnen und -schützen aus Gais. Sandra Höhener holte sich im 10-Meter-Luftgewehrschiessen in ihrer Kategorie die Bronzemedaille. – Der 1. Appenzeller Sport-Event, ein die Gesundheit in den Mittelpunkt stellender Anlass, hatte Ende August Gais zum Austragungsort. Nach einer Idee von Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer wurde er vom Appenzellischen Turnverband organisiert. 200 Teilnehmende waren begeistert vom Angebot. – Sandra Graf-Mittelholzer stellte in Rivera TI einen Weltrekord im Rollstuhlfahren über 5000 Meter auf. Die Zeit von 11:41,6 bedeutete eine Verbesserung der bisherigen Rekordmarke um nicht weniger als 15,7 Sekunden. – Bereits zum 23. Mal organisierte Peter Bleiker vom Reitstall Starkenmühle am letzten Oktober-Wochenende ein Hallenturnier. Startgelegenheit gab es dabei in verschiedenen Kategorien und Prüfungen.

Verschiedenes

Im Oberstufenzentrum ging Anfang April die Freizeitarbeiten-Ausstellung – die 104. ihrer Art – in Szene. Knapp 170 Lehrlinge aus den Kantonen beider Appenzell präsentierten ihre in der Freizeit erstellten Arbeiten, die wie gewohnt auf ein grosses Publikumsinteresse stiessen. – Im Gebiet Flecken, auf der Südabdachung des Suruggen und damit noch auf Gaiser Gemeindegebiet, brach Ende April ein Waldbrand aus. Der Brand, für dessen Bekämpfung die Feuerwehren aus Altstätten, Rebstein-Marbach, Trogen und Speicher aufgeboden werden mussten, bedeckte eine Fläche von einer halben Hektare. Ein starker Föhn erschwerte die Löscharbeiten. Brandursache war die Unvorsichtigkeit eines Landwirts, der Aufräumholz verbrannt hatte, die Glut aber nicht konsequent genug löschte. – Gais war am ersten Juni-Wochenende Treffpunkt für 350 Pfadfinder aus der ganzen Ostschweiz. Ranger, Cordées, Raider und Rover fanden sich zum «RaCoRaiRo» ein. – Das Jugend- und Freizeitheim Hirschboden lud im Juni zu einem Tag der offenen Tür. Anlass dazu gaben die Erneuerung der sanitären Anlagen und die Behebung von gravierenden Wasserschäden. – Kein Glück hatten die Gaiser bei der im freiburgischen Plaffeien ausgetragenen Ausscheidung für die TV-Sendung «Donnschtig-Jass». Sie unterlagen den Mitkonkurrenten aus Obereggen, womit Gais eines TV-Auftritts verlustig ging. – Die Sparbemühungen der Stadt Zürich zeitigten Auswirkungen bis nach Gais. Auf Beschluss des städtischen Sozialdepartements schloss das Haus im Kehr auf Ende Oktober. Es hatte zehn Jahre lang als Erholungsort für Zürcher Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern gedient. Das Haus im Kehr gehört seit 1929 der Stadt Zürich und war früher ein Kinderheim. – Die in der Rotenwies wohnhaften Marianne und Toni Kuster erhielten Ende August für ihren Garten die Auszeichnung «Appenzeller Garten 2004». Vergeben wurde sie im Rahmen des Projektes «Appenzeller Gärten – vielfältig, naturnah, ohne Feuerbrand», das von der Ausserrhoder Landwirt-

schaftsdirektion lanciert worden war. – Im Rahmen der Ausstellung «Kleine Kinder – Lust und Last» fand im September im Hotel Krone ein Podiumsgespräch zum Thema «Familienpolitik» statt. Die Veranstalter mussten allerdings die bittere Erfahrung machen, dass der Themenkreis ein zahlenmässig sehr geringes Publikum anzulocken vermochte. – Lausbübischer Übermut oder Böswilligkeit? Diese Frage stellte sich Ende Oktober, als eines Morgens auf dem Parkplatz Weier die aus Beton gefertigte Skulptur «Ahoi-Mann» des Bildhauers Rolf Sprecher am Boden lag, von einem Vorschlaghammer niedergestreckt. Die Initianten der künstlerischen Verschönerung des Parkplatzes, Bildhauer Rolf Sprecher und Gartenbauer Jürg Nünlist, liessen sich ob des Vandalenaktes nicht entmutigen und bekräftigen ihre Absicht,

weitere Skulpturen aufzustellen. – Mit dem Abbruch der Liegenschaft Rotenstein im Grüt verschwand im Oktober ein Stück Gaiser Bau- und Gewerbegeschichte. Das Haus, in dem einstmals eine Drogerie domiziliert war, wurde um 1830 erbaut. An seinem Platz entstand ein Minergiehaus. – Am letzten Abend des Jahres mussten die Feuerwehren von Gais, Bühler, Speicher und Trogen ins schwer zugängliche Gebiet des Kürsteins, auf Gaiser Gemeindeboden, ausrücken. Dort war infolge einer Unachtsamkeit ein Haus in Brand geraten. Die Bewohner hatten beim Verlassen des Hauses Asche, die noch nicht erkaltet war, in einem Plastikkübel deponiert, woraus sich ein Mottbrand mit verheerenden Folgen entwickelte. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es entstand ein Schaden von 700 000 Franken.

SPEICHER



(Bild: Peter Morger)

Das Projekt «Speicher wohin?», mit dem die Entwicklung der Gemeinde in vorteilhafte Bahnen gelenkt werden soll, erlebte im Februar einen gelungenen Auftakt. Die Eröffnungsveranstaltung im Buchensaal stiess auf ein respektables Echo. Zu Gast war Gabriele Greussing aus dem vorarlbergischen Mäder, wo man ein ähnliches Projekt erfolgreich umgesetzt hatte. – Am 1. Februar trat Gemeinbeschreiber Stefan

Weber sein neues Amt an. Er wurde damit Nachfolger von Pia Hinrichs. – Bei der Ortspartei der FDP erfolgte im Mai ein Wechsel im Präsidium. Stephan Egger wurde an der Hauptversammlung zum Nachfolger von Emil Lämmli gewählt, der nach vierjähriger Amtszeit zurücktrat. – Ende Mai erfolgte der Spatenstich für das Alterszentrum «Zaun». Die Stiftung «Leben im Alter, Speicher» als Bauherrin hatte diesen bedeutenden Schritt ermöglicht. Damit begann die Realisierungsphase für das auf 19 Mio. Franken veranschlagte Projekt «La vache qui rit», ausgearbeitet von den Architekten Beat Affolter und Piet Kempfer. Den Abschluss der Bauarbeiten stellte man auf Ende 2005 in Aussicht. – Mit einem zweitägigen Fest weihte man im August die sanierte und erweiterte Sportanlage Buchen ein. Dank diversen Verbesserungen entstand eine Sportstätte, die den Anforderungen nunmehr viel besser entspricht. Ermöglicht wurde die Sanierung durch das Ja des Souveräns zu einem 3,5-Mio.-Kredit im April 2002. – Erstmals führte die Gemeinde



Saniert und erweitert präsentiert sich seit dem Sommer 2004 die Speicherer Sportanlage Buchen. (Bild: Christine König)

im September einen Anlass für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger durch. Nach einem Rundgang durchs Dorf, bei dem der kantonale Denkmalpfleger Fredy Altherr Erläuterungen gab, fand man sich im Buchensaal zu Speis und Trank zusammen. – Die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1986 feierten ihren Eintritt in die Volljährigkeit nach der Besichtigung des Gemeindehauses mit einem Ausflug nach Heiden, anschliessender Dampfbahnfahrt nach Rorschach und darauffolgender Schifffahrt auf dem Bodensee. Den Tag ausklingen liessen sie im Pfadiheim Speicher.

Wahlen und Abstimmungen

In einer Kampfwahl wurde im Mai das Präsidium der Schulkommission neu vergeben. Die Nachfolge des seit 1998 im Amt stehenden Lukas Weibel trat Maja Bossart (SP) an. Für sie votierten 803 Wahlberechtigte; ihr Gegenkandi-

dat Kurt Strässle (FDP) erhielt 701 Stimmen. Zum neuen Mitglied der Schulkommission wurde mit 1201 Stimmen Thomas Widmer (parteilos) gewählt. – Bei einer Stimmbeteiligung von 45,7 Prozent hiessen die Stimmberechtigten Ende November den Voranschlag 2005 mit 1117 Ja gegen 154 Nein gut.

Industrie / Gewerbe

Im Haus «Meggen» an der Hauptstrasse 25 eröffnete Ende Februar Walter Metzler das Café Sunneschy. – Im April präsentierte sich das örtliche Gewerbe in seiner ganzen Vielfalt und Leistungsfähigkeit. Auf dem Areal beim Zentralschulhaus und namentlich in der Turnhalle wirkten die über 50 Stände der Gewerbeschau magnetgleich auf ein zahlreiches Publikum. Viel Gefallen fand vor allem auch die einheitliche Gestaltung der Ausstellung. Als gelungene Idee empfand man den Einbezug des Circus Balloni.

Kirche

Im evangelischen Kirchgemeindehaus sprach im Januar auf Einladung der Reformierten Kirchgemeinden Speicher und Trogen sowie des Frauechreis die Trogner Asylsuchende Aida zum Dokumentarfilm «Scheidung auf Iranisch». Sie beleuchtete Hintergründe im fundamentalistisch organisierten Iran. – Auf die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde im März trat Kassier Eugen Hutterli zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Bruno Brugger gewählt. Er nahm das Amt aber fortan als «Finanzverantwortlicher» und nicht mehr als «Kassier» wahr, nachdem man beschlossen hatte, die Kassierarbeit einem Treuhandbüro zu übergeben. – Zu einer besonderen Form des Gottesdienstes fand man sich in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde am letzten Septembersonntag zusammen. Ort des Geschehens war für einmal nicht die Kirche, sondern der Jahrmarkt, getreu dem Motto «Kirche geht zu den Leuten». Wegen des nasskalten Wetters musste der Gottesdienst allerdings in die Pausenhalle der Sekundarschule verlegt werden. – Im November veranstaltete die Ökumenische Erwachsenenbildung von Speicher, Trogen und Wald einen Diskussionsabend zum Thema «Dialog zwischen Verunsicherung und Hoffnung». Erörtert wurde die Frage, wie es im Zusammenhang mit dem Feiern von Messe und Abendmahl um die Ökumene stehe. Unter der Leitung von Judith Egger diskutierten die evangelischen Pfarrer Andreas Marti und Heinz Dutler sowie der katholische Pfarrer Josef Manser. – Ein ökumenischer Adventsabend war dem Thema «Offenwerden für Neues» gewidmet. Die Seelsorgefrauen Myrta Grob Käser und Doris Brodbeck begaben sich mit den Teilnehmenden auf einen von der evangelischen Kirche zum Pfarreizentrum Bendlehn führenden Weg mit verschiedenen Stationen. – Die Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde fasste im Dezember den Beschluss, die Pfarrstellen-Prozente um einen Drittel von 150 auf 100 Prozent zu reduzieren. Ausserdem bil-

ligte sie eine Erhöhung des Steuerfusses von 0,55 auf 0,6 Einheiten. – Mit dem Jahresabschluss endete auch das 75-jährige Bestehen der Neuapostolischen Kirche Speicher. Deren Mitgliederzahl hatte in den letzten Jahren stetig abgenommen, so dass sich die verbliebenen Mitglieder zu einer Fusion mit der Neuapostolischen Kirche St. Gallen-Ost entschlossen. Am Silvesterabend fand der letzte Gottesdienst in der Kirche im Bruggmoos statt.

Schule

Die Sekundarklasse 3B schrieb gemäss Auftrag ihres Deutschlehrers Müller eine Weihnachtsgeschichte für Primarschülerinnen und -schüler. Sie fand so guten Anklang, dass mit ihr eine CD gebrannt wurde, die im Januar erschien. – Im Februar bekamen die Lehrerinnen und Lehrer anlässlich der Schulkonferenz von der Schulleitung ein neues Leitbild präsentiert. Es war gemeinsam von den Lehrpersonen erarbeitet und dann in einer «Arbeitsgruppe Leitbild» verfeinert worden. – Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse erprobten im Februar ihre Fähigkeiten unter winterlichen Verhältnissen. Fertigkeiten als Schlittenfahrer, Skulpturenkünstler, Wasserschmelzer und Hindernisläufer waren gefragt. – Im April konnten Primarlehrere Hanni Brogle und Sekundarlehrer Peter Klee ein Arbeitsjubiläum feiern. Beide waren vor 30 Jahren in den Speicherer Schuldienst eingetreten. – Im Mai kam es zur Gründung eines Elternforums, dessen Ziel es ist, die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten mit der Schule zu fördern. Die Gründung erfolgte nach einer längeren Vorbereitungszeit durch eine Arbeitsgruppe, aus der heraus der sechsköpfige Forumsvorstand gewählt wurde. – Auf der Bühne des «Bären» brillierten die Schwendlinger Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse. Sie führten im Mai zum Abschluss einer Sonderwoche das Kindermusical «De Leu isch ab» auf. – «Begegnung mit ...» – so lautete das Motto der Sonderwoche der vierten Klasse Hansjörg Müllers. Die Kinder lernten unterschiedlichste

Menschen und Themen kennen. – Zu einer Verschönerung des Altersheims Schönenbühl trugen die Schülerinnen des Wahlfachkurses «Bildhaftes Gestalten» der dritten Sekundarklasse bei. Sie gestalteten ein Wandbild, das helle und frische Farben in einen eher düsteren Korridor brachte. – Im September befassten sich die ersten und zweiten Sekundarklassen anlässlich eines Sondertags mit Fragen rund um Sucht und Suchtverhalten sowie um Sexualität und Liebe. Die dritten Klassen machten auf der Gemeindeverwaltung Erkundungen. – Ein Jahr nach seiner Inbetriebnahme wurde im September das neue Kindergartengebäude in der Speicherschwendi offiziell eingeweiht. Der Bau war dank der Zustimmung des Souveräns zu einem Kredit von einer Million Franken möglich geworden. – Ganz dem Wort verpflichtet war man in der Primarschule im Zuge einer Sonderwoche. Als ein markantes Ereignis prägte sich dabei jener Tag ein, an dem die 320 Unter- und Mittelstüfler in zwei Extrazügen der Appenzeller Bahnen lesenderweise unterwegs waren.

Kultur / Vereine

Mark Staff Brandl aus Trogen mit einem Atelier in Speicher gestaltete das Neujahrsblatt 2004, das 15. seiner Art. Vorgestellt und von Hansjörg Rekaide gewürdigt wurde es im Rahmen des Neujahrsapéros in den Räumen der Bibliothek Speicher-Trogen. Ihr wurde beim gleichen Anlass aus den Reihen des «Standpunkts Speicher» auch der zweite Band des Historischen Lexikons der Schweiz übergeben. – Mit einem Jubiläumsabend im Buchensaal feierte die «Spycher Gugge» am Fasnachtssamstag ihr 25-jähriges Bestehen. Hervorgegangen war die Formation aus der «Kakizebe-Gugge», die jeweils die Kinderfasnacht im Kirchenzentrum Bendlehn kakophonisch begleitete. – Sylvia Geel bestritt im Februar und März eine Ausstellung in der Galerie Speicher. Sie zeigte, mit Archivmappen als Bildträgern, aller Gattung Hüllen und Kokons. – In der Bibliothek kam es anlässlich der Hauptversammlung zur Eröffnung

einer Meldestelle für Glücksmomente. Sie sammelt positive Ereignisse aus dem persönlichen Leben und macht sie öffentlich zugänglich. – An seiner Hauptversammlung im März verabschiedete der Spitex-Verein Speicher-Trogen-Wald Annegret Abegglen als Präsidentin. Sie hatte den Verein seit seiner Gründung im Jahr 1998 geleitet. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Beatrice Bättig gewählt. – Bei der Tennisgenossenschaft gab es im Frühjahr einen Wechsel im Präsidium. Die Generalversammlung wählte Mark Bosshard zum Nachfolger von Christoph Schneider. – In der evangelischen Kirche gastierte Anfang Mai der Jugendchor Iuventus Cantat aus Serbien. Drei Dutzend Sängerinnen und Sänger boten unter der Leitung von Fedor Prodanov ein gefälliges Programm. – Jules Alex Kaeser präsentierte im Mai neue Arbeiten in der von seiner Gattin geführten Galerie Speicher. – Ein Frühlingskonzert zum Muttertag gab es in der katholischen Kirche, dargeboten von Regula und Frédéric Fischer, Daniela Candrian, Huberto Amin, Andrin Stump sowie dem Fischer's Singkreis. Zu hören waren Ausschnitte aus französischen Opern und Operetten. – «Media vita» ist der Titel einer Messe, die der Toggenburger Musiker Peter Roth für den 1993 aus dem Leben geschiedenen Niklaus Meienberg komponierte. Das Chorprojekt St. Gallen und namhafte Solisten führten die Messe unter der Leitung des Komponisten im Juni in der evangelischen Kirche auf. – Die Galerie Speicher bot im Sommer Hand für eine Benefizausstellung, deren Erlös dem Kinderhort «Pinocchio» zugedacht war. 21 Kunstschaffende hatten dafür teils mehrere Werke zur Verfügung gestellt. – Der Musikverein organisierte am letzten August-Wochenende in der Cargarage von Kurier-Reisen ein unterhaltendes Konzert, bei dem auch das aus jungen Ostschweizer Musikern bestehende Percussionsensemble «Dagabumm» zu einem Auftritt kam. – Die Bibliothek als Ausstellungsraum nutzte im Spätsommer der St. Galler Künstler Francesco Bonanno. In seinen Bildern sind Kühe das bevorzugte Motiv. – Mit einem

Konzert in der evangelischen Kirche beging der Männerchor Eintracht Mitte Oktober sein 125-jähriges Bestehen. Zu Gast hatte der unter der Leitung von Werner Falk stehende Jubilar das Jodelchörli, den Frauenchor und den Gemischten Chor Speicherschwendi. – Auch die vierte Auflage der Beizen- und Kulturnacht fand viel Anklang. In den elf mitmachenden Restaurants konnten sich die Gäste an kulinarischen und musikalischen Genüssen delectieren. – Eine besondere Form, mit Literatur Bekanntschaft zu machen, präsentierte Hans-Ruedi Fricker aus Trogen im Rahmen des Projekts «Seitensprung» in der Bibliothek Speicher Trogen. Wer wollte, konnte aus einem beliebigen Roman eine Seite vorlesen und erhielt damit das Recht, auch anderen zuzuhören. So ergab sich in vier Stunden ein spannend-vielfältiger Querschnitt durch alle Sparten der Literatur. – Einen bunten Querschnitt durch die musikalische Welt bot der Gemischte Chor Speicherschwendi an seinen Unterhaltungsanlässen im «Bären». Der gesangliche Teil ging jeweils über ins Lustspiel «Dä liebestolli Puur», aufgeführt von der choreigenen Theatergruppe. – Auf grosse Reise begaben sich die turnenden Vereine im November – wenn auch lediglich im Buchensaal. Sie stellten ihre mit viel Humor angereicherten Unterhaltungsanlässe unter das Motto «Kreuzfahrt». – Bei der Sonnengesellschaft gab es Anfang November einen musikalisch-historischen Streifzug durch die Geschichte St.Gallens. Geführt wurde die Zuhörerschaft dabei von Tagblatt-Stadtredaktor Josef Osterwalder, der Sängerin Sharon Gross und dem Pianisten JoeENZ. – Der Einheimische Jörg Scherrer Barandun, ausgebildeter Zeichenlehrer und Musiker, war im November und Dezember Gast in der Galerie Speicher. «Zeichen unterwegs» betitelte er seine Ausstellung. – Dem russischen Komponisten Sergej Rachmaninoff galt im November ein Konzert in der katholischen Kirche. Dargeboten wurde es vom Jugendkammerchor Collegium Vocale Frisingae, der Sopranistin Regula Fischer und dem Bariton und Pianisten Frédéric Fischer. Die Gesamtleitung hatte Ewald Reder.

Sport

Die Junioren des Badmintonclubs Speicher-Trogen konnten im Februar an den Schweizermeisterschaften weitere Erfolge einheimen. In den Kategorien U17 und U19 schauten nicht weniger als drei Silber- und vier Bronzemedailien heraus. – Den Veteranen des Tennisclubs, die unter dem Namen St-Saphorin SG antreten und als eigenständiger Kleinst-Tennisclub in den TC Speicher integriert sind, gelang es im Juni, in die höchste Spielklasse der Schweiz aufzusteigen.

Verschiedenes

Ungewöhnlich intensive Schneefälle führten Ende März zu erheblichen Schwierigkeiten. So war wegen umgestürzter Bäume, die auf die Verkehrsadern zu liegen kamen, Speicherschwendi eine Zeit lang von der Aussenwelt abgeschnitten. Besonders bemerkenswert war der späte Wintereinfall, weil man noch in der Woche zuvor für die Jahreszeit geradezu abnormal hohe Temperaturen registriert hatte. – Eine besondere Form gaben Bettina und Peter Zöllig vom Restaurant Bären in der Speicherschwendi ihrem 20-Jahr-Wirtejubiläum. Sie veranstalteten im März eine Benefiz-Schlager-Gala, deren Reinerlös von 5700 Franken der Heilpädagogischen Schule Roth-Haus in Teufen zugute kam. – Im Mai präsentierte die Trogenerbahn die Ergebnisse eines Wettbewerbs im Hinblick auf eine rauchfreie Bahn. Schülerinnen und Schüler waren von der Jugendarbeit Speicher, der Trogenerbahn und der Ausserrhoder Suchtberatung aufgefordert worden, einschlägige Plakate zu kreieren. – Aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens lud die Spielgruppe im Mai zu einem Tag der offenen Tür. Die von Sylvia Käser präsierte Institution war kurz zuvor aus dem Gebäude der früheren Bäckerei Engler im Bendlehn ins Dorfzentrum umgezogen und hatte in der ehemaligen Drogerie Spielmann neue Räumlichkeiten bezogen. – Nachtbubenstrieche der übleren Art musste man an Pfingsten registrieren. Mit Filzpatronen verschmierten unbekannte Täter

über 20 Gebäude im Dorf, womit sie Schäden von mehreren tausend Franken anrichteten. – Das 70. Vögelinseggschiessen konnte Ende Juni bei guten Bedingungen abgewickelt werden. 750 Schützinnen und Schützen nahmen die Scheiben ins Visier. – Nur sechs Jahre nach der Inbetriebnahme des TB-Bahnhofs stellte sich heraus, dass ein Teil der Fassade den Anforderungen nicht genügt. Es kam zu Abplatzungen und Rissbildungen, die einer Sanierung riefen. Von Ende August bis Mitte Oktober wurde sie vollzogen. – Auf den 1. August hob die Trogenerbahn die Raucherabteile in ihren Zugskompositionen auf. Damit verbunden war eine Kampagne «Rauchfreie Trogenerbahn», die zusammen mit der Ausserrhoder Suchtberatungsstelle und dem Jugendtreff «Le coin» durchgeführt wurde. Die Aufhebung erfolgte im Hinblick auf die Inbetriebnahme der neuen

Züge im Dezember, in denen nicht mehr geraucht werden darf. Vorsorglicherweise wurde deshalb das bereits verkehrende Rollmaterial umgestellt. Am ersten Dezember-Sonntag wurden dann zwei der neuen Pendelzüge in Betrieb genommen. Verbunden war dies mit einem Bahnhofsfest, zu dem viel Volk herbeiströmte. Die beiden Züge lauten auf die Namen «Die Appenzellerin/Der Appenzeller», beziehungsweise «Die St. Gallerin/Der St. Galler».

Totentafel

Am 19. März verstarb im 91. Altersjahr Hans Boemmel. Der Physiker, der längere Zeit in den USA arbeitete, war massgeblich am Aufbau des Fachbereichs Physik der Universität Konstanz beteiligt. Die letzten zehn Jahre seines Lebens verbrachte er in Speicher.

TROGEN



(Bild: Martin Hüslar)

An der Spitze der örtlichen FDP erfolgte im Februar ein Wechsel. Nach vier Jahren als Präsident trat Ueli Schläpfer von diesem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Andreas Welz gewählt. – Ihre bisherige gute Zusammenarbeit festigten die Gemeinderäte von Trogen und Speicher mit einem Treffen, das im Februar in Trogen stattfand. Dabei bekundeten die Räte die Absicht, künftig regelmässig sol-

chen Gedankenaustausch zu pflegen und die bisher schon gute Kooperation noch zu intensivieren. Schwerpunkt am ersten Treffen war die Wasserversorgung. – Im März wurde bekannt, dass das im Gemeindealtersheim Boden tätige Heimleiter-Ehepaar Hanni und Fritz Wichser auf Ende Mai gekündigt habe. Als Grund nannte es einen neuen Vertrag, mit dem es nicht einverstanden sei. Das Heimpersonal solidarisierte sich mit dem Heimleiter-Paar. Zum neuen Heimleiter wählte der Gemeinderat in der Folge Christoph Zingg aus Mörschwil, Anna Käfer aus Wald wurde zur Leiterin des Bereichs Pflege/Betreuung gewählt. – Anfang Mai konnte das neue Feuerwehrdepot im Spitzacker seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gebäude war nach einem Ja des Souveräns zu einem 1,5-Mio.-Kredit in zehnmonatiger Bauzeit erstellt worden. Am letzten August-Wochenende wurde das neue Feuerwehrdepot dann eingeweiht. Die Einweihung war eingebettet in die Übergabe von sechs neuen Ret-



Das Trogner Gemeindealtersheim Boden stand wiederholt im Mittelpunkt von Kontroversen.

(Bild: René Bieri)

tungsfahrzeugen, die von den Kantonen Ausserrhoden und Innerrhoden sowie angrenzenden St.Galler Gemeinden gemeinsam beschafft wurden. Diese Übergabe erfolgte auf dem Landsgemeindeplatz. – Per Ende Jahr kündigte Rolf Lenz seine Stelle als Bauverwalter der Gemeinden Trogen und Rehetobel. Er war 1988 als Trogner Bauverwalter gewählt worden und übernahm diese Funktion im Zuge eines Zusammenarbeitsvertrags später auch für die Gemeinde Rehetobel. Zu seinem Nachfolger mit Stellenantritt am 1. Februar 2005 wurde Martin Ehrbar aus Flawil gewählt. – Zu einem Eklat kam es im November im Gemeindealtersheim Boden. Fünf der zwölf Angestellten erhielten die fristlose Kündigung und mussten das Heim unverzüglich verlassen. Ihnen wurde seitens des Gemeinderates und der Altersheimkommission «fortgesetzte Illoyalität und massives Mobbing» vorgeworfen. Die fünf entlassenen Mitarbeiterinnen hätten

sich von Anfang an gegen den neuen Heimleiter Christoph Zingg gestellt.

Wahlen und Abstimmungen

Roland Plüss wurde im Mai zum Nachfolger von Viktor Sutter im Gemeinderat gewählt. Bei einem absoluten Mehr von 295 Stimmen erhielt er als einziger Kandidat deren 552. Neues Mitglied der Schulkommission wurde Christine Wehrli: Sie vereinigte 527 Stimmen auf sich. Zustimmung fand ferner die von der SP eingereichte Initiative auf Einführung des Ausländerstimmrechts; 373 Ja standen hier 335 Nein gegenüber. Gutgeheissen wurden im Weiteren drei Änderungen der Gemeindeordnung. 441 Stimmberechtigte wollten die Kompetenz zur Wahl des Gemeindeschreibers, bzw. der -schreiberin dem Gemeinderat übertragen; 228 sprachen sich dagegen aus. Die Vorlage, wonach die Gemeinderechnung künftig nur noch vors Volk kommt, wenn das fakultative

Referendum dagegen ergriffen wird, passierte mit 367 Ja gegen 289 Nein. Einer Reduktion der Schulkommission von acht auf fünf Mitglieder stimmten 609 Trognerinnen und Trogner zu; 55 lehnten dies ab. Genehmigung fand schliesslich die Jahresrechnung 2003 und zwar mit 373 Ja gegenüber 52 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 57 Prozent. – Ende November nahm das Budget 2005 die Abstimmungshürde problemlos. Bei einer Stimmbeteiligung von 46 Prozent hiessen es 441 Bürgerinnen und Bürger gut, 91 lehnten es ab.

Industrie und Gewerbe

Mit Beginn des Jahres 2004 erfolgte im Restaurant Sternen ein Wechsel. Hildegard Tobler, die bisherige Wirtin, übergab das Zepter nach 31 Jahren Ursula und Jakob Bodenmann. – Dem «Gwerbler-Tag 2004», durchgeführt am ersten Juli-Wochenende, war eine unterschiedliche Resonanz beschieden. Teils zeigten sich die beteiligten Betriebe mit dem Interesse der Öffentlichkeit zufrieden, teils war man etwas enttäuscht. – Die Firma SZS AG Büromaschinen konnte im September ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Anlässlich von Tagen der offenen Tür erhielt die Öffentlichkeit Gelegenheit, den von Peter Schläpfer gegründeten Betrieb näher kennen zu lernen. – Auf Ende Jahr gaben Regula und Urs Ruckstuhl die Biber-Bäckerei AG und das Café auf. Private und wirtschaftliche Gründe waren für diesen Schritt ausschlaggebend. Die in Speicher betriebene Filiale übernahmen Jacqueline und Hans-Ueli Fässler von der Landbäckerei Sammelplatz. Urs Ruckstuhl trat in den Dienst der Gemeinde Trogen, wo er unter anderem als Schulbusfahrer wirkte. In dieser Eigenschaft folgte er Werner Fitze, der auf Ende Jahr pensioniert wurde.

Kirche

Im Gottesdienst vom zweiten Adventssonntag wurde in der evangelischen Kirche das musikalische Stück «Wienacht» aufgeführt. Textlich basiert es auf dem ältesten Krippenspiel der Welt, das in der Stiftsbibliothek aufbewahrt

wird. Josef Osterwalder schuf den Text und dargeboten wurde das Stück vom Ad-hoc-Chor Feldli und der Streichmusik Alpegruess. – Eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde verabschiedete im Dezember diskussionslos ein Leitbild. Es enthält Visionen und Leitsätze zum kirchlichen Leben, die periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst werden sollen.

Schule

Gute Ideen zahlen sich buchstäblich aus. Die Sekundarklasse von Lehrer Urs Breu gestaltete den Tochtertag vom 13. November 2003 auf ganz spezielle Weise, indem auch die Knaben einbezogen wurden. Im Januar erhielt die Klasse von der Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern von Appenzell A. Rh. einen Gutschein über 1000 Franken. – Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe erarbeiteten sich das Musical «Die Schildbürger». Aufgeführt wurde es zum Ende des Schuljahres in der Turnhalle Niedern. – In der Sekundarschule Trogen-Wald-Rehetobel ging man mit Beginn des Schuljahres 2004/05 vom separativen zum kooperativen Oberstufensystem über. Der Startschuss dazu erfolgte im Chastenloch, wohin die Schülerinnen und Schüler aus allen drei Gemeinden gewandert waren. – Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 bot die Primarschule definitiv einen Mittagstisch an, nachdem sich aus einem Versuchsbetrieb ein Bedürfnis hatte ableiten lassen. An höchstens drei Tagen in der Woche erhielten die Kinder die Möglichkeit, sich im Schulhaus, wo sie in dieser Zeit auch betreut wurden, zu verköstigen.

Kantonsschule

Bei der Führung der Mensa trat mit Beginn des Jahres die Catro GmbH (Catering Trogen) auf den Plan. Gegründet wurde sie von Hans-Henning Kröger und Anni Ramsauer, die bereits seit vier Jahren als Mensa-Köchin wirkte. – Von «Barock bis Jazz» – so lautete das Motto eines Konzertes im Januar, zu dem sich diverse aus der Schülerschaft gebildete Ensembles zu-

sammengefunden hatten. Mit instrumentalen und vokalen Vorträgen boten sie in der Aula ein facettenreiches Programm. – Die AIR-Tours AG, ein von Gymnasiastinnen und Gymnasialisten im Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» gegründetes Miniunternehmen, das den Wanderführer «Erlebnis Appenzellerland» herausgab, war mit einem Stand an der Basler Mustermesse vertreten. Und das mit beachtlichem Erfolg: 72 Exemplare des Führers konnten verkauft werden. – Im Februar erlebte ein 200-köpfiges Publikum den ersten öffentlichen Auftritt der Band «state the obvious». Sie setzt sich zusammen aus den ehemaligen Kantonschülern Beni Schläpfer, Dominik Riha, Thomas Troxler (alle Speicher), Nicolai Kozakiewicz (Trogen), Michel Küchlin (Herisau) und Martin Lüscher (Teufen). Das erste Konzert von «state the obvious» organisierte die Schülerorganisation der Kantonsschule SOT. – Mozarts Requiem rückte das Kantonkonzert ins Zentrum. Mit Musik, Projektionen und Texten näherten sich die Schülerinnen und Schüler dem legendenumrankten Werk. Aufführungen fanden in den Kirchen Trogen und Herisau statt. – «Turmbau oder Babylon im Doppelpack» war der Titel des Stücks, das die Theatergruppe der Kantonsschule unter der Leitung von Erich Fässler Ende April aufführte. Auf der Bühne der Aula, auf der es um Macht, Kapitalismus, Ruhm und Streben nach Vereinheitlichung ging, standen 42 Mitwirkende. Die Texte stammten von den Schülerinnen und Schülern selber. – Das Wohlbefinden des Fusses stand im Mittelpunkt des Gesundheitsprojekts «Moove», mit dem sich die 5. Klassen im Sommer befassten. Abgeschlossen wurde die Projektwoche mit einem Sternmarsch, mit Informationsblöcken und Workshops. – An der Diplom-, Berufsmatura- und Gymnasialfeier in der evangelischen Kirche von Ende Juni konnte Rektor Willi Eugster 13 Berufsmaturitätszeugnisse, 23 Diplome in der Berufsfachschule Wirtschaft sowie 87 gymnasiale Maturitätszeugnisse überreichen. – Im September schloss die vor Jahresfrist gegründete Miniunterneh-

mung AIR-Tours AG ihre Aktivitäten offiziell ab. In kleinerem Rahmen führten die Schülerinnen und Schüler das Projekt aber weiter. – Im Rahmen der Erwachsenenbildung der Kantonsschule wurde erstmals auch der Bereich «Blickpunkt Appenzellerland» angeboten. Den Einstieg dazu vollzog man im November mit einem Themenabend über Anna Koch, der letzten hingerichteten Innerrhoderin.

Kultur / Vereine

An der Hauptversammlung der Kronengesellschaft im Januar sprach die Innerrhoder Künstlerin Roswitha Doerig über ihre Beziehung zur Kunst und schilderte ihren Werdegang zur international anerkannten Malerin. – Gast bei der Kronengesellschaft war im März der Medienwissenschaftler Peter Glotz von der Universität St. Gallen. Er sprach über den Einfluss des Fernsehens und der digitalen Medien auf die Qualität des Informationsangebots. – Im Atelier 5 war im März Monica Brander mit Impressionen, Expressionen und Wegbildern vertreten. – Mit einem Konzert des «Schweizer Klavierquintetts» beschloss der «Appenzeller Winter» seine Saison 2003/04. In der Aula der Kantonsschule interpretierte das Quintett neo-romantische Kammermusik von Dimitri Schostakowitsch und Johannes Brahms. – In der Turnhalle Niedern stieg Ende März der Unterhaltungsabend der Musikgesellschaft unter Felix Haag. Brass-Band-Märsche und Unterhaltungsmusik auf hohem Niveau erfreuten das Publikum. Zu Gast war eine Majorettengruppe aus dem Berner Oberland. – Auf Einladung des Vereins Urkult las im April in der Rab-Bar Autor Walter Züst aus seinen historischen Romanen. – In den Weltraum entführte im Mai Men J. Schmidt seine Zuhörerschaft im Kronensaal. Der bekannte Raumfahrtexperte zeigte als Gast der Kronengesellschaft die jüngsten Entwicklungen in der Erforschung des Weltraums auf. – Im Mai fand erneut eine so genannte «Begegnung» statt. Die Öffentlichkeit erhielt dabei Gelegenheit, bei verschiedenen Kunstschaffenden Atelierbesuche vorzunehmen. – Durch

eine aussergewöhnliche Zusammensetzung bei den Instrumenten zeichnete sich das Konzert von Anfang Juni im Obergerichtssaal aus. Andrea Brunner (Harfe) und Ruth Bischofberger (Querflöte) boten ein Programm mit Werken aus dem 19. und 20. Jahrhundert. – Der Ski-club Trogen feierte im Juni sein 100-jähriges Bestehen. Er verband das Jubiläum, das mit einem Fest in der Turnhalle Niedern begangen wurde, mit der Ausrichtung der Delegiertenversammlung des Ostschweizerischen Skiverbandes. Hansruedi Laich, ein ehemaliger Ski-club-Präsident, hatte auf das Ereignis hin eine Festschrift verfasst. – Die Berner Künstlerin Marian Stirnemann gab im Frühsommer im Atelier 5 Einblick in ihr Schaffen. Sie zeigte klein- und mittelformatige Bilder, die in ihrem Fantasie Reichtum zum Schmunzeln anregten. – Mit einem vorzüglichen Ergebnis kehrte die von Felix Haag dirigierte Musikgesellschaft vom Thurgauischen Kantonalmusikfest zurück. In ihrer Kategorie holte sie sich den zweiten Rang unter zehn teilnehmenden Vereinen. – Im Fünfeckpalast war im August Verena Sieber-Merz zu Gast. Sie stellte Bilder in Acryl und Aquarell sowie Collagen aus. – Im RAB, der Trogner Kulturbar, präsentierte im Spätsommer und Herbst der Altstätter Kunstschaffende Josef Ebnöther Druckgrafik. – Zu einem Kellerfest fanden sich am zweiten Septembersamstag elf Dorfvereine zusammen. In verschiedenen Kellergewölben im Dorfkern präsentierten sie kulinarische und kulturelle Genüsse. Der erstmals durchgeführte Anlass war eingebettet ins Jahrmarkt-Wochenende. – Das Jubiläum «50 Jahre Schule und Elternhaus St. Gallen und beide Appenzel» war im September Anlass für einen Auftritt des Forum Theaters Zentrum Zürich. Unter Einbezug des Publikums wurde die Szenenfolge «Am gleichen Strick» gegeben. – Am Bettag gab das Kammerorchester Mittelland unter Franz Pfab in der voll besetzten evangelischen Kirche ein Konzert, das es gemeinsam mit dem Kirchenchor Rorschach bestritt. Das Publikum bekam Werke von Franz Xaver Richter, Johann Sebastian Bach, Georg

Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel zu hören. – Brigitte Isler aus Stein und ihre Tochter Andrea Isler bestritten im November eine Ausstellung im Atelier 5. Die Mutter zeigte Aquarelle, die Tochter präsentierte fein gestaltete Kunstkarten. – Auf Einladung der Kronengesellschaft gastierte im November «Stiller Has» in der Aula der Kantonsschule. Die seit 1989 auftretende Formation gab einen bunten Querschnitt durch ihr breites Repertoire. – Blasmusik auf höchstem Niveau bot im November in der evangelischen Kirche die Formation «Wind Band Neuchâtelois». Die 65 Musikantinnen und Musikanten spielten unter der Leitung von Martial Rosselet Originalwerke und Arrangements. – Ein Adventskonzert gestalteten am dritten Adventssonntag der Violinist Paul Giger und die Cembalistin Marie-Louise Dähler. In der evangelischen Kirche interpretierten sie Werke von Johann Sebastian Bach und Louis Couperin sowie eigene Kompositionen. Organisiert wurde das Konzert von der Kronengesellschaft.

Kinderdorf Pestalozzi

In den Sommerferien bot das Kinderdorf wiederum eine «Ausbildung» zum Zirkusartisten an. Fast drei Dutzend Kinder machten vom Angebot Gebrauch und präsentierten nach Abschluss der lehrreichen Woche ihre Künste im Rahmen einer Zirkusvorstellung. – Im August feierte man das 60-jährige Bestehen des Kinderdorfs mit einem Tag der offenen Tür. Die Gäste erhielten Einblick in die Arbeit, die im und über das Kinderdorf in der Schweiz und im Ausland geleistet wird. Das multikulturelle Fest erhielt auch eine spezielle kulinarische Note, wurden den Gästen doch Speisen aus aller Welt angeboten.

Sport

Der Hornschlittenclub Heiden und Umgebung musste das auf den 7. Februar angesetzte Hornschlittenrennen Suruggen-Landmark absagen. Am Austragungsdatum des Rennens, das zum Alpencup 2004 gezählt hätte, wäre

zwar genügend Schnee vorhanden gewesen, doch liessen die zu hohen Temperaturen eine renngerechte Präparierung der Piste nicht zu.

Verschiedenes

Die Kantonal- und die Ortspartei der FDP verabschiedeten beim Apéro zum neuen Jahr Nationalrätin Dorle Vallender. Die auf Ende der letzten Legislatur nach acht Amtsjahren aus dem Nationalrat ausgeschiedene Kantonschullehrerin wurde zum Dank mit Geschenken bedacht. – Die im Frühjahr 2003 gegründete Genossenschaft Ferien- und Bildungshaus Lindenbühl konnte im Januar die Liegenschaft erwerben. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft lag beim Kauf bei 120. – Im Befang eröffneten Anfang April Ruth Meisser und Ernst Waber ihre «Herberge zum kleinen Glück». Sie schufen mit der Einrichtung ein Ferienangebot für behinderte und betreuungsbedürftige Menschen. Die Herberge bietet Platz für maximal 14 Gäste. – In der Veranstaltungs-

reihe «Trogner Gespräche» gastierte Ende April die Zürcher SVP-Regierungsrätin Rita Fuhrer im «Kronen»-Saal. Befragt wurde sie wiederum von Dorle Vallender und Walter Bühler. – Das Ferien- und Bildungshaus Lindenbühl gewährte am zweiten Sonntag im August Einblick in sein «Innenleben». Ein «Tag der offenen Tür» ermöglichte es, das Angebot des Hauses und seine baulichen Besonderheiten näher kennen zu lernen. – Im Werkheim Neuschwende feierte man im September das 30-jährige Bestehen der Institution. Das Heim stand Interessierten einen Tag lang offen. Mit dem Jubiläum einher ging ein Wechsel in der Heimleitung: Auf das dreiköpfige Team Vreni Fricker, Toni Dubach und Hans-Ulrich Roettig folgte Niklaus Gächter. – Wenig einladend wirkte das Wetter anlässlich der Durchführung des 19. Adventsmarktes. Gleichwohl strömte die Besucherschaft in grosser Zahl nach Trogen, um sich auf dem Dorfplatz mit Geschenken einzudecken. 45 Institutionen präsentierten ihre selbst hergestellten Produkte.

Vorderland

ISABELLE KÜRSTEINER, WALZENHAUSEN

Die Chronik beweist, dass die Menschen im Vorderland sich zu neuen Ufern aufmachen und trotzdem Bewährtes belassen. Die Region ist voller Energie, Tatendrang und Visionen. Eine positive Kraft ist in Gang gesetzt worden.

Heilbad Unterrechtestein

An die Finanzierung der drei Millionen Franken teuren Erweiterung des Heilbades Unterrechtestein haben die Aktionäre der Gesellschaft 1,65 Millionen Franken beigesteuert. Weitere Etappen Richtung Gesundheitspark sollen folgen, erklärte Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter Heinrich Eggenberger (Rheintaler 16.7).

Musikschule

Musikschulleiter Roman Brogli nahm ohne Vorwarnung den Hut (App. Zeitung 15.5.). Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung wählte am 1. Juli Daniel Pfister als neuen Leiter. Ende September verabschiedeten die Delegierten in einer harten Budgetdiskussion nicht das 17-monatige, bis Dezember 2005 hochgerechnete Übergangsbudget, sondern nur jenes bis Sommer 2005. Neuer Präsident des Zweckverbandes wurde Albert Bolt aus Heiden.

Plattform

Die Plattform setzte Mitte Januar den Startschuss zum Projekt Sehnsucht (Rheintaler 15.1.). Mitte Mai wurde das gross angelegte Suchtpräventionsprogramm mehrerer Gemeinden mit einer Gala Award Night gekrönt. Dabei präsentierten Schülerinnen und Schüler Schaufenster sowie Kinospots.

Regionales Pflegeheim Heiden

Im Sommer feierte Alfons Rutz ein Heimleiter-Jubiläum am regionalen Pflegeheim in Heiden. Vor zwanzig Jahren trat er in den Dienst des regionalen Pflegeheims ein, zuerst als Oberpfleger und seit dem Jahre 2000 als Heimleiter. An der Delegiertenversammlung Ende November pas-

sierte das Budget diskussionslos und einstimmig, denn zum ersten Mal seit 1996 wurde ein kleiner Gewinn ausgewiesen, und das trotz den Austritten der Gemeinden Trogen und Speicher.

SP Vorderland

Die SP Heiden ist nicht mehr – an ihre Stelle trat am 26. Juni die SP Vorderland. Im Vorstand sitzen Präsidentin Lisa Wüthrich, Walzenhausen, Monika Niedermann, Heiden, Anne Zesiger Hotz, Rehetobel, Pius Süess, Wolhalden, und Stefan Wigger, Heiden.

Witz-Wanderweg / Gesundheitsweg

Seit den Sommerferien gehören zum Witz-Wanderweg ein Gratis-Führer sowie zwanzig Kinderwitze entlang der Route. Gleichzeitig wurde ein Malwettbewerb für die Jüngsten lanciert. Gerade rechtzeitig auf die Sommerferien konnte im Sonder ein WC platziert werden. – Seit zehn Jahren besteht der Gesundheitsweg, der von Drogist und Heilpraktiker Hanspeter Horsch lanciert wurde.

Zept Vorderland

An der Obereggerstrasse 14 sind das Zentrum für Schulpsychologie und Therapeutische Dienste (Zept), die Berufs- und Laufbahnberatung, die Beratungsstelle für Suchtfragen sowie die Erziehungsberatung der Pro Juventute neu unter einem Dach vereint.

Zivilschutz

Neben weiteren Vorderländer Einsätzen bauten rund 60 Zivildienstleistende im Waldpark Heiden einen neuen Vitaparcours und auf der Spielwiese wurden zwei Spielgeräte montiert (App. Zeitung 12.5.).

Zweckverband Regionale Feuerwehr Heiden-Grub AR-Eggersriet

Nachdem sich die Stimmbürgerinnen und -bürger der Gemeinden Heiden, Grub AR und Eggersriet für den Zweckverband Regionale Feuerwehr ausgesprochen hatten, erfolgte der Spatenstich zum neuen Feuerwehrdepot im Riemen, Grub AR, am 19. Juli.

 REHETOBEL



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Am 1. Januar feierte Ruedi Egli sein 10-Jahr-Arbeitsjubiläum als Wasser- und Klärwärter. – Studierende der Baukaderschule St. Gallen präsentierten vier Projektvorschläge zur Sanierung der Dorfstrasse, wobei Wert auf einen Dorfkern als Begegnungszentrum gelegt wurde. Die Gemeinde wird zusammen mit dem Kanton ein Anforderungsprofil für die definitive Projektierung zusammenstellen und deren Leitung in die Hände des Kantons legen. Der Baubeginn sollte 2007 erfolgen. – Am 16. Februar vermeldete die Appenzeller Zeitung: «Mit der Fertigstellung des Schulhausanbaus im Juni soll auch der Pausenplatz umgestaltet sein. Einwohner haben gegen die nicht gebundenen Ausgaben von 112 000 Franken das fakultative Referendum ergriffen.» Am 1. April informierte die Gemeinde, dass die Abstimmung über den Pausenplatzkredit sistiert sei. Es werde abgeklärt, ob eine Tiefgarage mit maximal bis zu 28 Parkplätzen unter dem Pausenplatz realisier- und finanzierbar wäre. – Kritische Stimmen wurden laut, weil nicht vorhersehbare Sanierungsarbeiten am alten Schulhaus 330 000 Franken Zusatzkosten verursachten. – Anfang Juli feierte das Gemeinde-Altersheim «ob dem Holz» sein 150-Jahr-Jubiläum zusammen mit der Jugendmusik sowie dem Nostalgie-Chor aus Berg. – Durch ein Leck in der Wasserleitung im Nord lief Ende Juli der gesamte Inhalt des Reservoirs Bürgerheim aus.

Dies führte zum Totalausfall der Wasserversorgung in der Niederzone, sprich: im Dorf und im westlichen Gemeindeteil, während einiger Abendstunden. – Ebenfalls im September leitete der Gemeinderat eine neue Finanzplanung und eine Entflechtung des allgemeinen Gemeindehaushaltes von Spezialfinanzierung ein, um längerfristig einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt halten zu können.

Wahlen und Abstimmungen

26. September: Pausenplatzneugestaltungskredit von Fr. 112 000.– angenommen.

Gewerbe

Mitte Februar trafen sich Vertreter der Behörden und des Gewerbes, um nach Auswegen zu suchen, wie der Abwanderung und damit Schliessung von Läden entgegengewirkt werden könnte. – Ivo und Rosmarie Jetter schlossen ihre Metzgerei und eröffneten eine neue in Wolfhalden. – Ende August übergaben Werner und Vreni Graf-Laich ihr Lebensmittelgeschäft dem Volg. Werner Graf tat diesen Schritt nach genau vierzigjähriger Tätigkeit. Bereits einen Monat später wurde umgezogen und die Volg-Filiale eröffnete am 30. September im Dorf 7. – Der «Bären» im Robach schloss, weil nach vier Jahren Vreny Sturzenegger das «Urwaldhaus» verliess, um das «Bädli» Unterrechstein wiederzueröffnen. – Das Restaurant «Gupf» mit Walter Kose am Herd war im «Guide.Bleu.ch» neuer Spitzenreiter im Appenzellerland.

Kirchen

Nach langem Suchen konnte ab Mitte August die Stelle des Pfarreileiters mit Pastoralassistent Niklaus Züger besetzt werden. Die Katholische Kirchengemeinde lud am 17. Oktober zum Kirchenfest mit zwei Chören, dem Gemischten Chor Rehetobel und dem Katholischen Kirchenchor Montlingen. – Zwischen November 2003 und April 2004 hatte Frau Stahlberger die

Pfarrstellvertretung übernommen. Am 20. April wurde die neue Pfarrerin Beatrix Jessberger mit Glockenklang willkommen geheissen. Die aus Berlin Kommende gestaltete am 2. Mai den ersten Gottesdienst. Als Deutsche kann sie jedoch erst im Frühling 2005 zur definitiven Wahl vorgeschlagen werden. Beatrix Jessberger steht in einem 70-Prozent-Arbeitsverhältnis. Die Pfarrerin ist in Bad Neustadt a.d. Saale in Unterfranken/Bayern aufgewachsen. Im Alter von 29 Jahren entschloss sie sich, evangelische Theologie zu studieren. Nach dem Studium in Göttingen und Berlin folgten ein zweieinhalbjähriges Vikariat in Berlin und in der Südindischen Kirche. 1998 bildete sie sich im Bildungshaus der Jesuiten, dem Lassalle-Haus Bad Schönbrunn, weiter. – Der Anfang 2004 konvertierte Thomas Ortlieb-Beck konnte ebenfalls verpflichtet werden. Sein Aufgabensumme umfasst den Religionsunterricht der Oberstufe und die Stellvertretung der Pfarrerin.

Schulen

Den Schulweg beim «Habset» sicherte der Zivilschutz im Juni auf einer Länge von 250 Me-

tern talseitig. – Höhepunkt des Schuljahres 2003/2004 war die Einweihung des Schulhauses Dorf am 27. Juni. Damit ging ein fast vierzehnjähriges Politikum zu Ende. Drei Abstimmungen und zwei Architekturwettbewerbe waren nötig gewesen, um alle Primarschüler unter einem Dach zu unterrichten. – Den Wechsel vom separativen zum kooperativen Oberstufensystem feierten die Sekundarschulen Trogen, Wald und Rehetobel am 9. August mit einem grossen Programm. Die kooperative Sekundarschule wird in den Gebäuden der Kantonsschule Trogen geführt (App. Zeitung 10.8.). – Am 15. Oktober feierten Iris und Mohamed Ben Belaid ihr 10-Jahr-Arbeitsjubiläum als Schul- und Kindergartenabwartehepaar. – An vier Projekttagen stellten die Sechstklässler den Wanderweg Rehetobel-Speicher/Trogen wieder in Stand.

Kultur

Während rund zwei Monaten war unter anderen der Serbe Dragoslav Pavlovic zu Gast in der Galerie Kronenbühl mit dreissig bemerkenswerten Bildern. Er stellte Friedensthemen,



Der Erweiterungsbau des Schulhauses Dorf wurde am 27. Juni feierlich eingeweiht.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

aber auch Reliefbilder zur Betrachtung für Blinde aus. – «Konzerte in Rehetobel» sind nicht mehr aus dem Kulturkalender der Gemeinde wegzudenken. Ein renommiertes Kammermusik-Ensemble mit Leiter Peter Siegwart spielte «Tafelmusik» von Georg Philipp Telemann, weitere Gäste waren das Bündner und das St. Galler Kammerensemble. – Wiederum lud der Rockpalast an zwei Wochenenden zur Livekonzert-Party mit «Flying Kotlettes», «Posh», «Sweet Sugar» und «Slimboy» ein. – Im Dezember konzertierte Martin Amstutz an einer Benefizveranstaltung für den Michlenberg.

Vereine

Die Musikgesellschaft Brassband Rehetobel taufte am 13. März ihren ersten digitalen Tonträger «Around the world». Drei Formationen, die Musikgesellschaft, die Jugendmusik sowie das Nebelgrenze-Echo, sind auf der Traum-CD verewigt. Die Jugendmusik fuhr danach im April bereits zum zehnten Mal ins Jugendmusiklager und im Dezember lud die Brassband zusammen mit dem Männerchor Oberegg-Rehetobel zum Adventskonzert ein. – Der Velo-Club OCFCR feierte mit einem Galafrühstück das 10-jährige Bestehen. – An einer Elternveranstaltung zum Thema Sucht wurde beschlossen, «Zoom» zu reaktivieren. – Im September feierte die Lesegesellschaft am Kaien ihr 150-Jahr-Jubiläum mit einem geselligen Abend. – Im gleichen Monat weilte alt Bundesrätin Ruth Metzler auf Einladung der FDP in Rehetobel und gab Einblicke in ihr Leben zur Bundesrätinzenzeit.

Sport

Die Behindertensportlerin Ruth Metz siegte beim sechsten Gaiser Wassermeeing in der Disziplin Parcours. – Wiederum zeigte sich die Geräteriege siegreich an verschiedenen Wettkämpfen. Die Rehetobler sammelten Edelmetall und Auszeichnungen zuhauf. – Erstmals war die Behindertensport-Sektion Vorderland Gast beim Unterhaltungsabend des Sportvereins.

Tourismus

Am 1. Mai feierte der Verkehrsverein seinen Hundertsten. Zum 100-Jahr-Jubiläum gastierte das infernale Duo «Microband» aus Bologna mit einer hoch stehenden Comedy-Show in Rehetobel. Die Einnahmen gingen zugunsten der Schwimmbadrenovation. Am 26. Mai porträtierte die Appenzeller Zeitung den Verkehrsverein. Als Quelle lag der Zeitung die Schrift Verkehrsverein Rehetobel 1904 bis 2004, verfasst von Karl Fässler, vor. – In der Serie «Freibäder und Rastplätze» informierte die Appenzeller Zeitung, dass die Abstimmung über den Neubau der Badi Rehetobel auf den Frühling 2005, die Inbetriebnahme auf Saison 2006 geplant sei (17.7.).

Verschiedenes

Die Staatsstrasse Rehetobel im Bereich Habset wird für 3,1 Millionen Franken saniert werden. Weiter soll die Rehetobelstrasse für 7,525 Mio. Franken bis zur Stadt- respektive Kantons-grenze auf 6,25 Meter Breite (inklusive Geh- und Radweg) ausgebaut werden (Frequenz: 4500 Fahrten/Tag). – Am 15. März zerstörte ein Brand ein alters Bauernhaus. Die dreiköpfige Familie konnte sich in Sicherheit bringen. – Ende März traten die Rehetobler Roland Böhler, TK-Chef, und Silvia Sturzenegger, Aktuarin, aus dem Vorstand des Samariterverbandes beider Appenzell zurück. – Am 21. August gaben sich Monika Egli, Chefredaktorin der Appenzeller Zeitung, und Marcel Buchs das Ja-Wort auf der Chäseren in Wald-Schönengrund.

Totentafel

Ueli Bänziger (1945–2004). Der in St. Gallen geborene Bildhauer und Maler, Sohn des Bildhauers Max Bänziger, war einer der bedeutendsten Ostschweizer Künstler seiner Generation. Er lebte seit 1977 in Rehetobel. Kurz nach seiner Bildhauerlehre wandte sich der Künstler der Malerei zu. Am 8. Juli starb Ueli Bänziger auf einer Bergwanderung im Engadin an einem Herzschlag.

WALD



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Seit dem Jahre 2004 ist Wald online. – Nach acht Jahren engagierter Mitarbeit trat Edith Heuscher Ende Mai aus dem Gemeinderat Wald zurück. Sie bekleidete das Amt der Vizepräsidentin und war zuständig für die Ressorts Altersheim, Gesundheit und Vormundschaft. Das Mandat im Kantonsrat wird sie weiterhin wahrnehmen. – Mit der in stiller Wahl ins Amt berufenen 56-jährigen Bäuerin Irene Reifler, Fahrenschwendi, ist der Gemeinderat wieder komplett. Neue Vizepräsidentin ist Gemeinderätin Monika Weibel. – Im Mai beschloss der Gemeinderat, den Stimmberechtigten voraussichtlich im September das Projekt zur Aufstockung der Pausenhalle zur Schaffung von Schulraum vorzulegen. Damit sollte Ersatz für das nicht mehr genügende Schulhaus Säge geschaffen werden.

Wahlen und Abstimmungen

16. Mai: Gemeinderat: keine Wahl, Sitz vakant. Irene Reifler wurde in stiller Wahl in den Gemeinderat berufen.

26. September: Aufstockung der Pausenhalle: angenommen.

Industrie

Anfang Jahr kaufte die Firma Walser + Co. AG die Diepoldsauer Max Steuri GmbH. Um die Firma in Wald zu integrieren, erfolgte im August der Spatenstich für einen Erweiterungs-

bau von rund 8800 Quadratmetern. Der 2-Millionen-Neubau wird im Frühjahr 2005 bezugsbereit werden.

Kirchen

Im Februar zog sich die Lenkungsgruppe zu einer Klausurtagung zurück, um sich um die weitere Entwicklung des Leitbildes zu kümmern. Dabei liess sie sich von einer externen Fachkraft beraten. Ziel war die Entwicklung einer Vision in praktischer Reichweite, welche die Kirche in Bewegung setzen sollte. – Pfarrerin Nyree Heckmann befand sich von der achten bis zur 23. Kalenderwoche im Mutterschaftsurlaub. – Im September startete ein Projekt für Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren. Einmal pro Monat treffen sich die Kleinen, um gemeinsam dreissig Minuten Geschichten unterm Regenbogen zu hören und zu sehen. – Am Reformationssonntag, dem Tag der Erneuerung, präsentierten die beiden Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Heiden und Wald ihr gemeinsames Leitbild.

Schulen

Gründung einer Elternvereinigung im Februar: Die Idee entstand im Rahmen des Spielplatzprojektes. Dem Vorstand gehören Ursula Schmid, Claudia Bertschi, Beat Bouquet (Präsident) und Manuela Hunziker an. Revisor ist Christoph Merian. Die Elternvereinigung gewährleistet das Mitwirken der Eltern an der Schule, rekrutiert und schlägt dem Gemeinderat einen Delegierten als Vertreter des Elternbeirates der Oberstufe Rehetobel-Trogen-Wald zur Wahl vor, betreibt und unterhält den im Jahr 2004 neu erstellten Spielplatz (Kletterturm-Anlage) auf dem Schulhausplatz der Gemeinde und organisiert öffentliche Veranstaltungen zu Themen aus Bildung, Erziehung sowie Schule. – Den Wechsel vom separativen zum kooperativen Oberstufensystem feierte die Sekundarschule Trogen, Wald und Rehe-



Das Restaurant «Seeli» ist ein weit herum bekanntes Speiserestaurant.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

tobel am 9. August mit viel Programm. Die kooperative Sekundarschule wird in den Gebäuden der Kantonsschule Trogen geführt (App. Zeitung 10.8.). – Am 26. September stimmten die Gemeindeglieder einer Aufstockung der Pausenhalle zur Schulraumgewinnung zu.

Kultur

«Einfach sooo» hiess das zweitägige Fest Mitte Mai mit den «Säntis-Fegern» und «Werner & Co.» in der Mehrzweckanlage, das Andy und Manuela Hunziger auf eigene Initiative organisiert hatten. – Das Restaurant Linde führte seine erste Ausstellung durch. Künstler Willi Keller stellte Brauchtumsmalerei aus. – Seit November 2003 leben eine Österreicherin und ein Däne mit einem Kunststipendium der Schlesinger-Stiftung im Birli in Wald (App. Zeitung 11.6.).

Vereine

Am 16. Januar starteten Cornelia Tobler und Luzia Graf eine Damenriege für Damen ab Jahrgang 1989. – Ende März wurde Leo Bamert für 25-jährige aktive Samaritertätigkeit die höchste Auszeichnung, die Henri-Dunant-Medaille, verliehen. – Im September liess der

Schafzuchtverein Wald 165 Tiere der Rasse «Weisses Alpenschaf» punktieren. – Am dritten «Drüü-Tanne-Cup» siegten Chantal Langer und David Blunschi.

Tourismus

Die Sommeraktion der Appenzeller Zeitung machte in Wald Station (2.8.). – Seit zweieinhalb Jahren führen Heinz Bernet und Herma Wittmer das Speiserestaurant «Seeli» (App. Zeitung 24.12.).

Verschiedenes

Mitte Februar wurde der Wäldler Fritz Eugster, bisher Vizepräsident, zum Präsidenten des Appenzellischen Schafzüchtervereins gewählt. Im Vorstand sitzt mit Sepp Sennhauser ein weiterer Wäldler ein. – «Ramadan in Wald»: Nicht jeder Fastende kommt in die Zeitung. Wohl aber sieben Männer aus Wald, die während eines Monates fasteten und keinen Alkohol konsumierten (App. Zeitung 21.2.). – Am 9.11. interviewt die Appenzeller Zeitung Remo Eugster und fragte nach, weshalb die Familie auf den energieeffizienten Baustandard gesetzt habe und wie es sich im neuen, drei Jahre alten Minergiehaus leben lasse.

GRUB



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Beim FDP-Neujahsapéro erhielt Hanspeter Eugster für seine langjährige Leitertätigkeit beim TV Grub die FDP-Rose verliehen. – Die parteilose Jessika Kehl lehrte Hans Altherr beinahe das Fürchten, als sie für den Ständerat kandidierte. Nur wenige Stimmen fehlten der Powerfrau für den Einzug ins Parlament. – Gemeindepräsidentin Erika Streuli wurde in der Appenzeller Zeitung zum Thema «Frauen in der Chefetage» befragt. Sie gab an, dass es rund zwei Jahre benötige, um als Gemeindepräsidentin effizient arbeiten zu können. Zudem sei das 50-Prozent-Teilpensum eine Herausforderung, die sie hundertprozentig in Anspruch nehme. – Vize-Gemeindepräsidentin Susanne Lutz sowie Jakob Preisig traten zurück. – Werner Schläpfer übernimmt das Vizepräsidium, Isabella Högger und Markus Müller folgten in den Rat. – Thomas Keller wurde Nachfolger des zurückgetretenen Feuerwehrkommandanten Christian Altherr. Er hatte sein Amt bis Ende Jahr inne. Anschliessend übernahm Colin V. Harrison seine Arbeit beim neu gegründeten Zweckverband der Regionalen Feuerwehr Heiden-Grub AR-Eggersriet.

Wahlen und Abstimmungen

16. Mai: Gemeinderatwahlen: Isabella Högger gewählt; Markus Müller gewählt.

16. Mai: Jahresrechnung 2003: angenommen. – Feuerwehr: Beitritt zum Zweckverband «Regio-

nale Feuerwehr Heiden-Grub AR-Eggersriet: angenommen. – Änderung des Teilzonenplans Riemen: angenommen. – Neubau des Feuerwehrdepots im Riemen: angenommen. – Ausbau des Feuerwehrdepots für Vereinslokalitäten: abgelehnt.

28. November: Strassen- und Perimeterreglement: abgelehnt. – Abwasserreglement: angenommen. – Budget: angenommen.

Gewerbe

Am 6. Januar luden der Gewerbe-, Einwohner- und Verkehrsverein zum zweiten Drei-Königs-Treffen. Königin wurde Nadine Fuchs. – Am 4. April vermeldeten die Gewebetreibenden von Grub AR, Grub SG und Eggersriet, dass sie vom 8. bis 10. April 2005 die Gewerbeschau «Eggspo» durchführen wollten. – Die Poststelle wurde ab 1. Juli eine Filiale der Poststelle Heiden. Für die Kundschaft änderten sich die Schalter-Öffnungszeiten, welche reduziert wurden. Das Angebot an Dienstleistungen blieb bestehen (Rheintaler 16.1.). – Am 7. September eröffnete Vreny Sturzenegger, ehemals «Urwaldhaus»-Wirtin in Rehetobel, das «Bädli» im Unterrechstein. – Seit September ziert das Hotel-Restaurant «Ochsen» ein von Gret Zellweger, Teufen, geschaffenes Schild. Gleichzeitig wurde eine sanfte Renovation abgeschlossen. – Im Heilbad Unterrechstein eröffnete Rheumatologe Dr. Darwin Maclachlan eine Praxis für Rheumatologie mit Sprechstunden (mehr unter Vorderland).

Kirche

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Grub-Eggersriet führt regelmässige Gottesdienste im Altersheim Grub, ökumenische Abendfeiern sowie Singtreffen durch. Von April bis Juli wurde ein Alphas-Kurs angeboten.

Schulen

Jubiläen im Dienste von Grub: Guido Knaus



Das Hotel-Restaurant «Ochsen» nach der sanften Renovation.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

unterrichtet seit zwanzig Jahren an der Primarschule. Ebenfalls seit zwanzig Jahren sorgt das Hausabwartehepaar Lydia und Paul Nauer für die Gruber Schüler und Kindergärtler. Ihr Zehnjähriges beging Primarlehrerin Nadja Reinhardt. – Am 27. Mai befragte die Appenzeller Zeitung Hanspeter Hotz, Schulleiter von Wolfhalden und Grub. Er zog nach einjähriger Arbeit eine positive Bilanz. – Gelungener Schulzimmer-Umbau in den Herbstferien. Die 2.-Klässler freut es.

Kultur

Zum Auftakt des «Appenzeller Winters» spielte das Offenburger Streichtrio im Restaurant «Bären». Weitere Gäste des «Appenzeller Winters» waren Goran Kovacevic mit Akkordeon-Musik, das Tempera-Quartett Finnland und das Schweizer Klavierquintett.

Vereine

Die Musikgesellschaft Grub lud Anfang September zum «Familienzorg» und im November zur Abendunterhaltung mit Theater ein. Im gleichen Monat führte Musiklehrer Kurt

Rothenberger einen Workshop mit den Jungmusikanten durch.

Tourismus

Am 22. Juli stellte die Appenzeller Zeitung innerhalb der Sommeraktion den Lachenweg von Grub nach Unterrechtestein, einen alten Säumerweg, vor.

Verschiedenes

Vom 1. Oktober 2002 bis zum 30. September 2003 hatte Bernhard Lutz jeden Tag in Grub in einer Polaroidaufnahme festgehalten. Bei «Kultur im Bahnhof» in St.Gallen stellte der passionierte Hobbyfotograf das Ergebnis vor (App. Zeitung 24.2). – Ende März wählten die Delegierten des Samariterverbandes beider Appenzell den Gruber Andreas Weigele in den Vorstand. – Die Delegierten der Ausserrhoder FDP riefen René Rohner im April in die Parteileitung. – Die Appenzeller Zeitung porträtierte Christine Imholz, die seit 1986 als Freiwillige für die Bethlehem-Mission Immensee in Kolumbien im Einsatz steht (12.11.)

HEIDEN



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Grosses Interesse zeigte die Heidener Bevölkerung an der Orientierung über den neuen Zonenplan. Gemeinderat Karlheinz Holenstein, Präsident der Planungskommission, rief zu einem Abstimmungs-Ja auf, um die bauliche Entwicklung der Gemeinde weiterführen zu können, denn Heiden solle in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren um 400 bis 500 Einwohner wachsen. Dem neuen Zonenplan liege eine deutliche Reduktion der Wohnzone vor, die Gewerbezone sei um vier Hektaren vergrössert worden. Der neue Zonenplan sei insgesamt um vier Hektaren kleiner als der alte. – Die Gemeinde Heiden stand ab März während des ganzen Jahres immer wieder in den Schlagzeilen wegen eines Gebührenerlasses (App. Zeitung 11.3) für das Gemeindepersonal, der vor drei Jahren ins Leben gerufen worden war. Leserbriefe forderten gar den Rücktritt von Gemeindepräsident Josua Bötschi. Seine eigene Ortspartei FDP distanzierte sich, die SVP stiess per Medien in das gleiche Horn. Am 18. März stellte der Gemeindepräsident seine Sicht der Dinge dar (Bund Ostschweiz). Aufgrund der «Gebühreaffäre» kündigte der Gemeinderat dem Grundbuchverwalter Dieter Staub auf Ende Juni 2004. Am 2. September erfolgte ein Schuldspruch des Verhörarnes Trogen gegen Josua Bötschi und Dieter Staub mit bedingter Gefängnisstrafe von zehn Tagen bei einer Probezeit von zwei Jahren sowie einer Busse von

2000 Franken. In der Folge gab Josua Bötschi seinen Rücktritt auf das kommende Jahr bekannt. – Rücktritt von Romeo Böni aus dem Gemeinderat nach fünfjähriger Amtszeit. – Am 21. April stellte die erweiterte Kurssaalkommission unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Esther Ingold zwei Projekte vor. Das eine sah eine Renovation durch die Gemeinde vor, das andere einen Neubau mit Hilfe eines Investors (App. Zeitung 23.4.). Der Saal befindet sich seit zwanzig Jahren in Gemeindebesitz. Im Juni beschloss der Gemeinderat die Kündigung des Pachtvertrages auf Ende Jahr sowie eine Kostenschätzung für die Sanierung und Erweiterung durch die Bau- und Strassenkommission. – Nach den Sommerferien weihte die Feuerwehr ein neues Hubrettungs-Fahrzeug ein. – Der Gemeinderat beschloss im September, eine Standortmarketing-Arbeitsgruppe zu bilden, um Weichen für Heiden zu erarbeiten, wie die Gemeinde in Zukunft bei Events wie der Immo-Messe oder der Gewebeschau auftreten sollte. Im Oktober erfolgte ein Beschluss zur Überprüfung des ablaufenden Leitbildes Heiden 2005 sowie der Neufassung eines Leitbildes Heiden 2016. – Die Baudirektion Appenzell Ausserrhoden wies im November den seit 1996 hängigen Rekurs gegen die Mehrzwecksportanlage Langmoos ab und stützte damit die bisherigen Entscheide des Gemeinderates.

Wahlen und Abstimmungen

- 14. März. Revision der Nutzungsplanung: angenommen.
- 16. Mai: Gemeinderat: Albert Bolt gewählt.
- 16. Mai: Gründung Zweckverband Regionale Feuerwehr Heiden-Grub-Eggerriet: angenommen. – Neues Konzept für das Feuerroosen-System: angenommen. – Revision Abfallreglement: angenommen.
- 20. Juni: Gemeinderat: Roger W. Sonderegger gewählt.
- 26. September: Strassensanierung Bischofs-

berg für 420 000 Franken: angenommen.
28. November: Budget: angenommen.

Industrie

Das Kantonale Spital Heiden, speziell Chefarzt Harold Seiler von der gynäkologisch-geburtshilfflichen Abteilung, engagierte sich in einer Partnerschaft mit dem General Hospital Sarajevo. Ein Team aus Bosnien weilte zu Studienzwecken in Heiden. – Im Oktober feierte der mobile Blutspendedienst am Kantonalen Spital Heiden sein 20-jähriges Bestehen. Aufgebaut und geprägt hat den Dienst insbesondere Leiterin Irène Bruderer (App. Zeitung 6.11.). – Im Dezember erfolgte ein Ausbau der Gynäkologie/Geburtshilfe mit der Verpflichtung der zwei Ärztinnen Hildegard Türtscher und Cornelia Lohse sowie der Institutionalisierung der Teenager-Sprechstunden. – Eklat Ende Jahr am Spital: Infolge Disharmonien kündigte Chefarzt Rudolf Baudenbacher. Er wird Heiden im Frühsommer 2005 verlassen. – Die Hirslanden-Klinik feierte am 19. Juni mit einem Tag der of-

fenen Tür 20 Jahre Orthopädie am Rosenberg. Live-Übertragungen aus dem Operationssaal, Ärztereferate und ein Rundgang durchs Haus waren Publikumsmagneten. – Paul Schläpfer feierte bei der Sefar in Heiden sein 45-Jahr-Arbeitsjubiläum, Urs Walser und Hans Zirner ihr 40-Jähriges. – Unter dem Titel «thema» informiert die Appenzeller Zeitung am 14. Oktober über die Einsparung von einer Million Liter Heizöl im Jahr dank drei Wärmeverbänden und Holzschnitzelfeuerung, lanciert von der EW Heiden AG.

Gewerbe

Peter Kühnis wurde von der Ausserrhodischen Kulturstiftung in der Sparte Kunst/Design mit einem Förderpreis bedacht. – An der Hauptversammlung der Strassenbeleuchtungs-Korporation löste Beat Schrag Willi Rohner im Präsidium ab. Willi Rohner hatte sich während 22 Jahre dem Vorstand, davon sieben Jahre als Präsident, zur Verfügung gestellt. – «Welche Farbe, das ist hier die Frage.» Die Appenzeller



Die Klinik Am Rosenberg feierte zwanzig Jahre Orthopädie.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Zeitung nahm am 9. Januar Bezug auf einen «Farbstreit um die Hausfassade» der «Appenzellerhof»-Liegenschaft. Schliesslich setzte sich die Farbe Lila durch, gerade rechtzeitig zum 20-Jahr-Jubiläum der Molkerei von Elisabeth Spichtig. Gleichzeitig mit der Fassadenrenovation war auch der Lebensmittelladen neu gestaltet worden. – Im März eröffnete Ursula Stalder an der Bahnhofstrasse 1 eine Praxis für esoterische Beratung und Körpertherapie. – Ruedi Schnider und sein Team von der Rosental-Garage lud Ende März zur alljährlichen Ausstellung. Gleichzeitig feierte er das 20-Jahr-Jubiläum. – Seit April sind Rolf und Ruth Gloor stolze Besitzer von zwei rollenden Ladengeschäften und einem Anhänger. Sie besuchten bis Ende Jahr 240 Märkte an neunzig verschiedenen Standorten. Donnerstags verkaufen sie die Fleischspezialitäten am Wohnort. – Der Handwerker- und Gewerbeverein wählte Rolf

Breu für Romeo Böni ins Präsidium. – Stefano Bachmann eröffnete als Nachfolger von Christian Lee an der Täschenstrasse 1 seine Praxis für Innere Medizin und Infektologie. – Die Gründerin und Leiterin des Kinderhortes, Maria Umbehr, wechselte Mitte Jahr das Berufsfeld, weshalb das «Sünneli» beinahe gleichzeitig mit der Kindertagesstätte «Villa Kunterbunt» in Rheineck/Thal (wegen Einsprache) schloss. Deshalb formierte sich eine private Arbeitsgruppe und eröffnete in Heiden die Kindertagesstätte «Wirbelwind», welche auch von den umliegenden Gemeinden unterstützt wird. – Drogist und Heilpraktiker Hanspeter Horsch gehörte zu den Ausstellungsmachern von «Kräuter & Säfte». Die Ausstellung über die Appenzeller Heillandschaft fand im Appenzeller Volkskunde-Museum Stein statt. – Am 25. Juni trat Oswald Benz nach 32 Jahren aus dem aktiven Berufsleben bei der UBS (zuvor ARKB)



Die Weinhandlung Sonderegger AG feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

zurück. – Briefträger Hans Niederer ging am 30. Juni in Pension. Bereits im Alter von 15 Jahren arbeitete Niederer als Privatbriefträger bei Posthalter Keller in Reute. Danach absolvierte er bei der Post in Heiden die Lehre und blieb ihr treu. – Madeleine Bauer eröffnete im August an der Poststrasse 6 das Hairstudio Madeleine. – Am 11. September berichtet die Appenzeller Zeitung über das neue Förderkonzept für die Ausserrhoder Landwirtschaft. Sie schrieb, dass Ruedi Graf und Josette Egli bereits im neunten Jahr auf dem Bauernhof in Heiden Knospen zertifiziert sind. – Das Physiotherapie- und Wellnesscenter Physio-Fit an der Schulhausstrasse eröffnete am 1. Oktober. Besitzer sind Thomas und Conny Meier. – Im Oktober zeichnete der Handwerker- und Gewerbeverein Heiden erstmals Lehrlinge aus, die mit Note fünf oder besser abgeschlossen hatten (App. Zeitung 11.10.). – Die Weinhandlung Sonderegger AG feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür (App. Zeitung 16.10.). – Seit zehn Jahren bieten Vera Steiger und Heidi Kundela-Graf Physio- und Ergotherapie für Kinder an. – Sandra Gloor und Christian Heide eröffneten an der Werdstrasse eine Gemeinschaftspraxis für Shiatsu und ganzheitliche Physiotherapie. – Martin Altherr bietet an der Blumenfeldstrasse 5 in seiner Naturheilpraxis ayurvedische Medizin an. – Im Dezember feierte die Weinhandlung von Christian Gessler ihr 20-Jahr-Jubiläum. – Um Zeit für die Erarbeitung eines zukunftsfähigen Konzepts für den Kursaal zu gewinnen, wurde der Betrieb mit einem befristeten Pachtvertrag an Marco Rossatti, Hotel/Restaurant Park, übergeben. – Ende Jahr verliess «Liss» Nast-Wilhelm die «Löwen-Bar».

Kirchen

Evangelisch-reformiert: Die Aktion «Mein Traum von der Kirche» wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Lenkungsgruppe zog sich im Februar zu einer Klausurtagung zurück, um sich um die weitere Entwicklung des Leitbildes zu kümmern. Dabei liess sie sich von einer externen Fachkraft beraten. Am Reformationsson-

tag präsentierten die Gemeinden Heiden und Wald das Leitbild – Pfarrerin Nyree Heckmann befand sich von der 8. bis zur 23. Kalenderwoche in Mutterschaftsurlaub. – Römisch-katholisch: Andrea Güttinger wurde als Aktuarin in die Kirchenverwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Heiden-Grub-Wolfhalden, Max Inauen als GPK-Revisor gewählt. – Der fünfzigjährige Familienvater Niklaus Züger trat im August als neuer Pfarreiverantwortlicher ins Amt. Er bezog das seit zwei Jahren verwaiste Pfarrhaus, für dessen Sanierungen im Wohnbereich, wie auch im Haus «Heimeli», zuvor Kredite in der Höhe von je 20 000 Franken gesprochen worden waren. – Im Juni weihte die Frauengemeinschaft Heiden einen ökumenischen Bibelweg vom Regionalen Pflegeheim zum Waldpark führend ein.

Schulen

Heiden übernahm die Schulleitung in Reute ab Schuljahr 2004/2005. Der im März unterschriebene Vertrag sieht eine Arbeitsbelastung von 10 Prozent für den Schulleiter und 5 Prozent für das Sekretariat vor. – Im Februar organisierte Stefan Wigger, Klavierlehrer der MSAV, mit seinen Schülerinnen und Schülern in der Piazza des Betreuungszentrums Heiden ein Klavierkonzert für Eltern, Angehörige und Bewohner. – Auf Anregung der Jugendkommission bewerteten die Oberstufenschüler Nachwuchsbands. Painhead siegte und kam in den Genuss, im September als Vorband von The Bucks in Heiden aufzutreten. – Im Juni vergab der Gemeinderat einen 80 000-Franken-Kredit für einen Studienauftrag mit dem Ziel der Raumgewinnung im Schulhaus Gerbe. – Seit dem 1. Juli ist Albert Bolt Schulpräsident. – Skulpturen aus Büchern schufen die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse Sekundarschule Gerbe. Vier Skulpturen wurden zur Versteigerung zu Gunsten der Gemeindebibliothek freigegeben. – An der achten Schüler-Handball-Meisterschaft erlangen die Häädler einen Schweizer Meistertitel, zwei Vizemeistertitel sowie eine Bronzeauszeichnung. – Bis zu seiner Pensionierung

unterrichtete Walter Graf an der Mittelstufe in Heiden während 42 Jahren insgesamt rund 500 Schülerinnen und Schüler. – Für die sechzig Lehrpersonen war am letzten Sommerferientag Arbeitstag. Im Schulhaus Wies wurde das neue Logo vorgestellt und über die kooperative Sekundarschule informiert. – 77 Schulkinder schmückten in einer klassenübergreifenden Arbeit den Park zum Thema «Luft». – «Kamera läuft, Ton läuft, Action»: Die Sekundarklasse 2a drehte im Freilichtmuseum einen selbst verfassten Krimi und gab ihn als DVD heraus.

Kultur

An der neunten Hauptversammlung des «Cinéclubs» wurde Franziska Bannwart für Hannes Friedli ins Präsidium gewählt. «Lauf für das Kino Rosental», titelte die Appenzeller Zeitung am 10. September und verwies auf die Aktion des Lionsclubs Heiden, der am 24. September einen Sponsorenlauf organisierte. Eingelaufen wurden 34 000 Franken. – Heiden ist der politischen Schweiz um Längen voraus. Nachdem im Kino Rosental der Film «Turi» gezeigt worden war, folgte eine Podiumsdiskussion. Damit wollten Ueli Rohner und Franziska Bannwart von der Kulturkommission des Kinos Rosental einen Beitrag zur Verarbeitung der Verdingkinderproblematik leisten. Im Juni 2005 entschied der Bundesrat, das Thema politisch nicht aufzuarbeiten. – Am 17. Januar las Alex Capus im Hotel Heiden aus seinem Roman «Glaubst du, dass es Liebe war?». – Immer wieder macht die «Linde» Heiden mit kulturellen Anlässen von sich reden. Am 22. Januar wurde dort erstmals ein «Philosophische Café», geleitet von Christoph Schweiger, durchgeführt. – Mehr als zwanzig Gruppen mit rund 300 Masken beteiligten sich am sonntäglichen Umzug. Einen Tag später organisierte das «OK Häädler Fasnacht» den Blochmontag Maskenball im Kursaal. – Am 8. März wurde in Heiden, in diesem Jahr in Zusammenarbeit des Hotels Linde und des Kinos Rosental, ein Frauenstamm abgehalten. – Die Appenzeller Zeitung widmete dem Komponisten Heinrich von Her-

zogenberg und dessen Wiederentdecker Andres Stehli eine Seite (19.3.). Am 5. April verkündete selbige Zeitung, dass die Herzogenberg-Gesellschaft gegründet worden sei. Präsiert wird sie von Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor aus Erlangen. Vorstandsmitglieder sind Bernd Wiechert, Karl Matheisl, Antje Ruhbaum, Andres Stehli, Stefan Sonderegger, Marianne Brönimann und Franz Pfab. – An der Hauptversammlung des Vereins «Biedermeier-Fest Heiden» feierte der neue «Biedermeier-Käse» Premiere. Nachdem der Name seit letztem August geschützt ist, stellte Christian Schlumpf die Delikatesse in Zusammenarbeit mit dem Käsehandel Alois Koch vor. Gleichzeitig gab der Verein bekannt, dass die 3000 Franken, herrührend aus dem Standort-Marketingpreis 2003, zur Gänze in das Projekt «Häusernamen» gesteckt werde. Einmal mehr führte der Verein den traditionellen Bahnhofs-Apéro durch und begrüßte zum Auftakt der sommerlichen Rosa-Dampfzug-Saison die Gäste in den reichen Roben. Ein Grosserfolg wurde das Erlebnis-Wochenende im September mit rauschender Biedermeier-Ballnacht. – Grossaufmarsch im Museum Heiden zum Vortrag von Ruedi Rohner über die blühende Stickereindustrie. Im Juni übergab Ruedi Rohner das mit viel Herzblut geführte Präsidium des Historisch-Antiquarischen Vereins Heiden nach 25 Jahren an Stefan Sonderegger. In die Amtszeit von Ruedi Rohner fiel der Erhalt des Hauses Harmonie sowie des Hauses Freihof. Höhepunkt war die Eröffnung des neuen Museums am 7. September 1988. – Seit zwanzig Jahren fotografiert Patrick Loertscher, seit zehn Jahren existiert sein Eigenverlag. Anlässlich dieses Jubiläums eröffnet der Landschaftsfotograf an der Rosentalstrasse 8 die «Wilderness Gallery». – Danièle Florence Perrin, Sekundarlehrerin und ehemals Co-Regisseurin an der Wiener Staatsoper sowie den Salzburger Festspielen, lancierte den «Literatur-November». – «Entscheide schnell!» heisst das Buch von Franz Betschon, Oberst im Generalstab, Ingenieur, Manager und seit 32 Jahren in Heiden lebend.

Vereine

Ende Februar übergab Hans Keller an Roger Sonderegger das Präsidium der FDP. Hans Keller stand der Ortspartei elf Jahre vor. Aus dem Vorstand schied auch Josua Bötschi aus. – Der Tierschutzverein Heiden begrüßte den bekannten Tierfilmer Marc Rissi an seiner Hauptversammlung. – Die Feldschützengesellschaft wählte für Hans Künzler Bernhard Graf zum neuen Präsidenten. – Der Männerchor Heiden beschäftigte sich an der HV mit dem Kantonalen Sängersfest 2005. Unter dem Motto «Heiden singt, macht mit!» wird der Männerchor Heiden am 21./22. Mai das kantonale Gesangsfest ausrichten. – Die Abendunterhaltung der Jugendmusik Heiden stand unter dem Motto «Musical». – Eine Uraufführung erlebte das von Ruth Künzler für die Ludothek Heiden geschriebene Musical, das ein 18-köpfiger Kinderchor und das Ludotheken-Team im November in Heiden aufführte. – Auf Einladung der SP Vorderland sprach der ehemalige Finanzminister Otto Stich zum Thema «Finanzen in der Schweiz».

Sport

Das Sportplatzproblem ist in Heiden seit dem Jahre 2001 ein Dauerbrenner. Ende Januar teilte der Gemeinderat mit, dass das Sportplatzprojekt Wies nicht mehr weiterverfolgt werden würde. Hingegen werde sich der Gemeinderat auf das Projekt «Langmoos» konzentrieren. Die Bau- und Strassenkommission werde zudem prüfen, ob und mit welchem Aufwand der Sportplatz Gerbe in einen Sportplatz mit Kunstrasen gewandelt werden könne. – In den Frühlingsferien begrüßte die Behindertensport-Sektion Appenzeller Vorderland Mitglieder des Panathlon-Clubs St. Gallen, gleichzeitig führte der BSV unter der Leitung von Albert Ebnetter aus Heiden die zwanzigste 2-tägige Velotour sowie erstmals ein schweizerisches Tennisturnier durch. – Das Fussballtalent Davide Chiumiento, bei Juventus Turin unter Vertrag, wurde von der Sportkommission Heiden als Nachwuchssportler des Jahres 2005 ge-

ehrt, Meisterschütze Christian Graf als Sportler des Jahres. Der Heidener Feldschütze holte an der Schweizer Meisterschaft die Goldmedaille mit dem Sturmgewehr 90. – Im Juni beschloss der Gemeinderat die Beleuchtung der Rasenspielfläche beim Schulhaus Wies. – Postautochauffeur Christian Rotach trug als einer von achtzig Schweizer Botschaftern von Einigkeit das Olympische Feuer am 24. Juni durch ein Teilstück von Lausanne. – Seit August wohnt der fünffache Gewinner über die Langdistanz in Zürich, Oliver Bernhard, wieder in Heiden. – Die Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden führte mit Trainerin Brigitte Trunz Schnupperlektionen für Tennis ab 60 durch. – Mitte August qualifizierten sich die Häädler Jungschützen als Dritte im Kanton für das Ostschweizer Gruppenfinal in Chur. Im gleichen Monat ob siegte Willi Etienne bei Kantonalen Veteranenschüssen. – Heiden siegte am Kantonalen Spieltag der Männerturnvereinigung Appenzell im Volleyball Kat. B/Mixed. – Das Skiturnen feierte Ende November sein 60-Jahr-Jubiläum. – Ein weiteres Jubiläum beging BSG Vorderland, die seit zehn Jahren das Handballspiel trainiert und fördert. Derzeit praktizieren rund 170 Mitglieder in zwölf Mannschaften äusserst erfolgreich diesen Ballsport.

Tourismus

Pech für Betreiber und Kunden des Skilifts Heiden: Der Betrieb musste infolge eines technischen Defektes für vier Wochen eingestellt werden (App. Zeitung 9.2.). Die Panne geschah im Jubiläumsjahr, wurde doch die Aktiengesellschaft und damit der erste Skilift im Vorderland Ende Juli 1964 gegründet. An der Jubiläums-GV ehrte VR-Präsident Andreas Rechsteiner Josef Leuch für seinen 38-jährigen Einsatz. – Neben dem traditionellen Skilift führt Johannes Solenthaler den Kinderskilift am Bischofsberg. Er lud Anfang März zu einer Snow-Party und zwei Skirennen. – Am 1. Mai 1984 übernahmen Paul und Madeleine Girsberger die Leitung des Hotels und Kurhauses Sunnematt. Das Jubiläum wurde mit der Bevölkerung bei «Ghackets



Die Appenzeller Zeitung gastierte während der Sommeraktion auch in Heiden.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

und Hörnli» gefeiert. Neu kann man die Sunnematt im Internet unter www.sunnematt.ch besuchen. – Frühlingsmarkt: Bei schönstem Wetter boten im Wonnemonat hundert Marktfahrer auf der Seeallee von Süssigkeiten bis Textilien alles an, was das Herz begehrte. Ebenso beliebter Treffpunkt war im Hebst der traditionelle Jahrmarkt. Gleichzeitig mit dem Frühlingsmarkt feierte Heidens «Park-Kunst» auf Initiative von Gemeinderätin Esther Ingold und Cornelia Veil mit Skulpturen, welche die fünf Elemente darstellen. – Die Appenzeller Zeitung widmete dem Auffahrtstag in Heiden eine Seite. – Zu Beginn der Badesaison stellte die gleiche Zeitung Peter Jung, seit zwei Jahren Bademeister in Heiden, vor. – Im Juli gastierte die Appenzeller Zeitung mit ihrer Sommeraktion in Heiden (17.7.). – Die 1.-August-Rede nutzte SVP-Regierungsrat Köbi Frei, um direkte Kritik am Verhalten des Gemeindepräsidenten in Sachen Gebührenaffäre anzubringen. Daraufhin war in Leserbriefen von «Missbrauch» des Feiertagsrednerportals die Rede. – Ende August wurden sieben Niederflur-Postautos ihrer Bestimmung übergeben. – Christa Veil und André Peter wollen der guten alten Häädler Kurtradition eine neue Zukunft verschaffen. Sie organisierten im September die erste «Appenzeller Heilwoche». – Tele Ostschweiz drehte in Heiden die Serie «I de Ostschwiz dehei». – 30

Jahre Hotel Heiden: Im September wurde das Restaurant Bö-Stube im Hotel Heiden mit 13 Punkten erstmals im Gault Millau aufgenommen.

Verschiedenes

Der Häädler Erich Metzler wurde im Mai als Vertreter des Vorderlandes in den Vorstand des Vereins Tixi AR/AI berufen. – Der Heidener Hausarzt Christian Lee gab seine Praxis nach zwölf Jahren auf, um in die Forschung zu gehen. In der Appenzeller Zeitung und vormalig in der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens gab er seiner Enttäuschung über das IV-System Ausdruck. Das Gefühl, missbraucht zu werden, habe seinen Schritt mitbeeinflusst. – Seit sieben Jahren präsidiert Arthur Oehler die Programmkommission des ORG. Die Appenzeller Zeitung widmete ihm am 26. Mai einen Bericht. – Unter «Frauen auf der Chefetage» porträtierte selbiges Blatt Margrit Mehr, Münsterberg, die seit acht Jahren Heimleiterin im Altersheim Quisisana ist. – Porträt der in Heiden aufgewachsenen transsexuellen Nadia Brönmann am 24.11. im «Rheintaler».

Totentafel

Hilde Kühne-Suppiger (1913–2004) prägte als Hotelier in der «Krone» einen Teil der Tourismusgeschichte von Heiden.

 WOLFHALDEN



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Genau ein Jahr nach dem Startschuss der Aktion «Wolfhalden mit Weitblick» zog Gemeindepräsident Max Koch eine positive Bilanz. Arbeitsgruppen unterbreiteten dem Gemeinderat vier konkrete Anträge (Rheintaler 23.1.). – Renata Hoffmann Traoré trat nach fünf Jahren, Armin Bayard und Jürg Messmer nach drei Jahren aus dem Gemeinderat zurück. Am 7. Februar nahm Gemeindepräsident Max Koch im «Rheintaler» Stellung zu den drei Rücktritten. – Max Koch wurde am 29. April vom «Rheintaler» zum weiteren Vorgehen nach der Ablehnung des Budgets 2004 befragt. Das Budget hatte eine Steuererhöhung um 0,3 Einheiten vorgesehen. Der «gut schweizerische Kompromiss» wollte den Stimmbürgern nicht gefallen, denn es erfolgte am 16. Mai eine nochmalige Ablehnung. Erst beim dritten Anlauf klappte es dann. Am 26. September stimmte die Bevölkerung betreffend Budget des laufenden Jahres bei einer Stimmbeteiligung von 54,2 Prozent mit 415 Ja- gegen 220 Nein-Stimmen zu. – Auf Mahnung durch den Kanton bat die Gemeinde Heinz Brunner, Leiter der Ausserrhoder Finanzaufsicht, um Unterstützung. Gesucht wurden Sparpotenziale im Rahmen einer sechststelligen Zahl (Rheintaler 5.6.). Am Informationsabend vom 24. Juni erfuhr die Bevölkerung, dass insbesondere die 8-Millionen-Nettoverschuldung das Problem sei, denn es bedeute 440 000 Franken Schuldendienst jährlich. Heinz Brunners

Ziel war, jährlich 200 000 Franken zu sparen. Finanzoptimierung hiess das Zauberwort auch noch Ende Jahr. Gesucht wurden weiterhin Sparpotenziale, um den Finanzhaushalt über die nächsten fünf Jahre ins Lot zu bringen. – Hanspeter Zeitz feierte sein 25-Jahr Dienstjubiläum auf dem Gemeindebauamt. – Der Gemeinderat trennte sich vom ehemaligen Schulhaus Tanne und konnte es im Juli verkaufen, weswegen der dortige Wahllokalbetrieb aufgehoben wurde. Ende Jahr erfolgte ausserdem die Schliessung der Wahllokale Hasli und Zelg wegen schlechter Frequenzen. – Nach Fertigstellung der rund 650 000 Franken teuren Sanierung des Reservoirs Guggen wurde zum Tag der offenen Reservoirtüren eingeladen. – Kurz vor Weihnachten konnte eine Neugestaltung des Parkplatzes zwischen Gemeindehaus und dem heutigen EKW-Gebäude sowie der Bäckerei Hecht fertig gestellt werden.

Wahlen

4. April: Gemeinderat: Heinz Bosisio gewählt; Urban Thaler gewählt; Hans Wild gewählt. – Jahresrechnung: angenommen. – Budget 2004: abgelehnt.

16. Mai: Revidierte Budgetvorlage 2004 mit einer Steuererhöhung von 0,16 anstatt 0,3 Einheiten: abgelehnt.

26. September: Budget 2004: angenommen.

Industrie

Am 29. April porträtierte die Appenzeller Zeitung Astrid Montanes, Geschäftsführerin der «HWB-Gürteldesign».

Gewerbe

Im Business House Wolfhalden, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Wolfhaldener Mühle, arbeiten 45 langzeitarbeitslose Frauen und Männer. Zum einen wird Elektroschrott zerlegt, zum anderen in einer Schlosserei Kunstwerke erschaffen. Frauen bearbeiten Tex-

tilien. Als Projektleiter verantwortlich zeichnen Peter Büsser und Urs Breu. – Eine rasche Lösung infolge personeller Veränderungen zwang die Bäckerei Hecht zu einem zusätzlichen dritten Ruhetag. – Cilli Vogel, Besitzerin des Geschenkkladens «Schatzchäschtli», hatte im Frühling Keramik-Künstlerin Brigitte Werz, Niederbüren, zu Gast. – Vom 14. bis 16. Mai fand die Gewerbeausstellung im Gemeindesaal «Krone» statt. Organisator war der Handwerker- und Gewerbeverein Wolfhalden-Lutzenberg. Die letzte Gewerbeausstellung hatte in Wolfhalden 1979 stattgefunden. 25 Jahre später präsentierten sich 55 Aussteller an der «Gwerb 04». Für die erfolgreiche Ausstellung zeigte sich das OK mit Präsident Beat Barmettler, Rolf Kugler, Peter Küng, Markus Widmer, Edwin Geiger und Max Koch verantwortlich. Einige Aussteller hatten ihren Stand ausserhalb des Kronensaals auf dem so genannten «Dexpolin». Dazu zählte auch die Kirche. Dort war die Ausstellung «Wolfhalden erhält ein Gesicht» angesiedelt. Zu den Attraktionen gehörte weiter eine Openair-Rocknacht. – Die Hyun-

dai-Garage von Manfred Züst stellte an der Gewerbeausstellung Neuheiten vor und feierte gleichzeitig das 25-Jahr-Jubiläum. – Am 13. Mai eröffneten Ivo und Rosmarie Jetter von Rehobel kommend an der Hechtgasse 17 ihre Metzgerei. Sie bieten neben Fleisch auch Lebensmittel, Non-Food-Artikel und Getränke an. Zuvor war das Geschäft während drei Jahren geschlossen gewesen. – Ende Juni führte Patrik Schai von der Gade-Bar zusammen mit dem Gasthaus Harmonie und der Familie Kunz ein Openair mit 500 Gästen durch. – Mit Erreichen des Pensionsalters zogen sich Werner und Karin Hanny-Drews aus dem Wirteleben zurück. Damit bleibt das fast 240 Jahre alte Kulturobjekt «Gemsli» in Zelig geschlossen. – Im November feierte die dienstälteste Wirtin von Wolfhalden, Rösli Meier-Bischofberger, ihr 25-Jahr-Jubiläum auf dem Restaurant «Eintracht». – An der Hauptversammlung der Elektra-Korporation wurden Betriebsleiter Max Bänziger und seine Frau Sonja nach 33-jährigem Einsatz herzlich verabschiedet. Nachfolger ist Colin V. Harrison.



Nach 25 Jahren fand erstmals wieder eine Gewerbeausstellung in Wolfhalden statt.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

Schulen

Das Schulhaus Dorf feierte sein 125-jähriges Bestehen. Heute dient das markante Bauwerk gegenüber der Post unter anderem als Gemeindebibliothek. – Die Sekundarklasse 2E druckte ein eigenes Info-Blatt, nachdem sie sich während zwei Monaten intensiv mit dem Thema Presse auseinandergesetzt hatte. – Am 27. Mai zog Hans-Peter Hotz, Schulleiter von Wolfhalden und Grub, nach einjähriger Arbeit eine positive Bilanz. Als Schulleiter sei es ihm ein Anliegen, mit den rund 40 Lehrkräften teamorientiert und «direkt am Puls» zu arbeiten. – Nach 43 Dienstjahren trat Oberstufenlehrer Hans Zogg in den Ruhestand. Dienstjubiläen feierten gleich drei Lehrer: Reinhard Sonderegger (35 Jahre Sekundarschule), Gideon Zemp (30 Jahre Primarschule) und Walter Sturzenegger (25 Jahre Primarschule). – Anfang Mai führte die Oberstufe Wolfhalden eine Projektwoche zum Thema «Cre-aktiv» durch. – Zum Schulschluss erfolgte eine Schultheateraufführung der 3. Sekundarklasse. Sie spielten das von ihrem Lehrer Gerhard Gstrein verfasste Stück «Die Klassenzusammenkunft». – 1979 schlossen sich die Gemeinden Walzenhausen und Wolfhalden zusammen, um eine gemeinsame Berufswahlklasse (3. Real) zu führen. Im Zuge einer Neuorientierung beendeten die beiden Gemeinden per Ende Juli 2004 die Zusammenarbeit. Seit August werden sämtliche Oberstufenschüler innerhalb der Gemeinde unterrichtet, weshalb der Rat eine Pensen-Aufstockung im Bereich der Realschule von 200 auf 260 Prozent erliess. – Im September gelang es den Lehrern der Primarschule und der beiden Kindergärten sowie verschiedenen Müttern, nach sechs Jahren Unterbruch einen abwechslungsreichen Spielplausch durchzuführen. 120 Schüler beteiligten sich daran. – Beim Schulhaus Zelt entstand ein Riesenadventskalender.

Kirche

Die evangelische Kirchenvorsteherschaft lud mit Pfarrer Andeas Ennulat zum Neujahrs-Gottesdienst mit anschliessendem Neujahrs-

Apéro im Kirchgemeindehaus. – Weiter wurde eine uralte Tradition bewahrt: Vom 1. März bis 31. Oktober läutet um vier Uhr nachmittags die zweitkleinste, die «Vesperglocke», aus dem Jahre 1869. – Für den zurücktretenden Kirchenvorsteher Bruno Hanselmann konnte an der Kirchgemeindeversammlung vom 25. April keine Nachfolge gefunden werden. – Ende November gastierten der Ural-Kosaken-Chor in der Kirche.

Kultur

Der Verein Pro Alte Mühle Wolfhalden wurde vor zwanzig Jahren gegründet, nachdem der Verkauf des historischen Gebäudes an einen Zürcher Antiquitätenhändler drohte. Der Verein wird von Hanskonrad Tobler präsiert, Vizepräsident ist Ernst Graf, Heiden. – Im März las Autor Peter Eggenberger in zwei «Schnabelweid»-Beiträgen aus seinem neusten Buch «Läse ond lache». – Den Reigen der Jazzevents im Pfadiheim Wolfhalden eröffneten die Altstadt-Ramblers mit Dixieland-Jazz. – Der Wolfhändler Bürger Ernst Keller vermachte seine Globetrotter-Sammlung dem Ortsmuseum. Noch fehlt ein geeigneter Ausstellungsraum für die Andenken aus 117 bereisten Ländern. – Die älteste Literaturzeitschrift der deutschen Schweiz, «orte», feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Hinter der Zeitschrift stehen Werner Bucher und sein Team (App. Zeitung 29.10.).

Vereine

Die «Wolfs-Hüüler» feierten mit einem Jubiläumskonzert in der Kirche, einem Sternmarsch durch die Gemeinde und einer Geburtstagsparty im Gemeindesaal «Krone» ihr 10-Jahr-Jubiläum mit Gästen und zehn weiteren Guggen. – Die «Fasnachts-Frauen» veranstalten zum siebten Mal für alle Kinder eine Fasnachtsparty im «Kronen»-Saal. – Dank einer Spende der Brockenstube zum 40-Jährigen wurde im Altersheim Wüschbach ein neues Alarmsystem in Betrieb genommen. In Zukunft können die Bewohnerinnen und Bewohner vom Bett aus läuten. Das bedeutet eine

enorme Erleichterung. Bei der Einweihung des Alarmsystems stellte sich gleich auch die neue Heimleiterin Rahel Rohner, Heiden, vor. – Im Juni absolvierten 156 Schülerinnen und Schüler den Feuerwehr-Plauschwettkampf der Gemeinden Wolfhalden, Lutzenberg und Walzenhausen rund um den Dorfkern. – Der Jodelklub «Echo vom Kurzenberg» erreichte am Nordostschweizerischen Jodelfest in Bülach die Bestnote «sehr gut» mit dem «Appenzeller Zäuerli» unter der Leitung von Rosy Zeiter. – Im August freute sich die Lesegesellschaft Aussertobel über ein kleines Jubiläum: das fünfte Quartierfest. – Mitte November führte die Musikgesellschaft eine erfolgreiche Abendunterhaltung mit Theater durch.

Sport

Die Seniorenwandergruppe Wolfhalden feierte ihr zehnjähriges Bestehen. Die Gruppe war von Katrin Anderegg und Lokalkorrespondent Hans Tobler gegründet worden. Seither stellt Hans Tobler einmal monatlich eine ganztägige Wanderoute zusammen. – Nach acht Jahren Unterbruch veranstaltete der Turnverein Wolfhalden einen Familienplauschtag mit Postenwanderung. Infolge grosser Beteiligung wurde eine allfällige Wiederholung in zwei Jahren beschlossen. – Am Kantonalen Spieltag der Männergymnastik Appenzell gewann Wolfhalden im Faustball ohne Punkteverlust. – Eugen Schläpfer wurde Ehrenmitglied des Kantonalen Schwingerverbandes.

Tourismus

Im Weiler Schönenbühl, an der Strasse Richtung Walzenhausen und Oberegg, liegt ein markantes Viergiebelgebäude, das im Jahre 1892 als Hotel «Ochsen» entstanden war. Seit 1902 weilten Stadtkinder im Schönenbühl, heute dient es vollständig als Kolonie- und Ferienhaus und es kann auch von Gruppen der Region gemietet werden. – Die Sommeraktion der Appenzeller Zeitung gastierte in Wolfhalden (30.7.). – Die Wolfhändler waren Ende Juli ihrer Zeit voraus und feierten den 1. August be-

reits am 31. Juli mit einem riesigen Fest auf dem Kirchplatz.

Verschiedenes

«Auf der Suche nach Zufriedenheit», so die Headline der Appenzeller Zeitung am 30. Januar. Porträtiert wurde Daniel Bischofberger unter «Begegnungen». – «Der Wandervogel vom Vogelherd» titelte «Der Rheintaler» am 14. Februar und würdigte im Tischgespräch Hans Tobler, 78 Jahre, Dorfkorrespondent, Mitglied des Verkehrsvereins und vieles mehr, auf einer ganzen Seite. – Am 4. März stellte der Regierungsrat Claudia Rütsche als stellvertretende Landweibelin vor. Damit ist die Wolfhändlerin die erste Frau, die im Kanton zur Landweibelin ernannt wurde. Erstmals wurde überhaupt eine Landweibel-Stellvertretung definiert. – Ende März präsentierte sich die Gemeinde an der Immo-Messe Ostschweiz. – Rebekka Moser beteiligte sich am 24. April mit dem Titel «Hallo Mister Unbekannt» am Grand Prix der Volksmusik. – Ende April wurde die Leiche eines Mannes auf dem Friedhof Wolfhalden exhumiert. Das DNA-Profil des 1983 Verstorbenen sollte Aufschluss darüber geben, ob ein Zusammenhang mit einem Mord bestand. Es wurde keine Übereinstimmung gefunden. – «Der Rheintaler» porträtierte im Mai Tim Wild, den 14-jährigen Schlagzeuger, der am Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb in Altshofen mit einem eigenen Solo auftrat und den Schweizer Meistertitel gewann. – Am 12. Mai interviewte die Appenzeller Zeitung Brigitte Koch-Kern, die den Lehrerverein von Appenzell Ausserrhoden mit rund 800 Mitgliedern präsidiert. – Ernst und Lina Züst-Walser feierten am 15. Mai goldene Hochzeit. Das Ehepaar setzte und setzt sich für die Belange des Ortsmuseums ein. Gleichzeitig ist Ernst Züst Autor und Mitautor verschiedener Bücher mit historischem Hintergrund. – Am 17. Juni feierte die älteste Wolfhändlerin, Emma Emele-Züst, im Altersheim Wüschbach ihren 102. Geburtstag. – Die Alp- und Landwirtschaftliche Genossenschaft informierte die Bevölkerung bei einer



Das hundert Jahre alte Haus «Schlössli» erstrahlt nach stilgerechter Restaurierung in neuem Glanz.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Flurbegehung über naturnahe Bewirtschaftung. – Das 100 Jahre alte Haus «Schlössli» erstrahlt nach einer stilgerechten Restaurierung in neuem Glanz. Das Gebäude dient als Arztpraxis, Wohnung und öffentlicher Jugendraum. – Der erste Trödlermarkt auf Initiative von Ursula van Geene und Ambrosius Zünd im Quartier Mühltofel wurde im September zum Grosserfolg und soll wiederholt werden. – Annäherung an die Appenzeller Selbstheilkünstlerin Marianne Frei am 24.11. in der Appenzeller Zeitung.

Totentafel

Bill Offermann (1935–2004) verstarb am 26. Oktober. Bill Offermann, ein Autor mit einer nicht eben leichten Lebensgeschichte, hatte im «orte»-Verlag verschiedene Bücher veröffentlicht (App. Zeitung 11.11.).

 LUTZENBERG



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Die Gemeinde Lutzenberg stimmte dem Kauf eines Grundstücks in der Gemeinde Walzenhausen für den neuen Forsthof zu. – Der Regierungsrat genehmigte am 20. April den Teilzonenplan «Brenden-Nord», am 13. Juli den Teilzonen- und Quartierplan «Hof Süd» sowie den Quartierplan «Brenden-Nord». – Am 7. Juni erfolgte der Spatenstich zu gemeindeeigenen Einfamilienhäusern innerhalb des Projektes «Panorama-Wohnen mit Anschluss». Insgesamt steht im Baugebiet Brenden erschlossenes Land für fünfzig Einfamilienhäuser zur Verfügung. – Im Mai erhielt Lutzenberg als letzte Ausserrhoder Gemeinde einen eigenen Internetauftritt unter www.lutzenberg.ch. – Die Staatsstrassenausbauten Hohe Lust–Hofstrassen mit Baubeginn im Frühling 2005 und Hellbüchel–Hohe Lust mit Baubeginn Frühjahr 2006 beschloss der Regierungsrat Mitte Jahr. – Der Rat arbeitete im Frühsommer in Zusammenarbeit mit der Finanzaufsicht des Kantons einen Finanzplan für die Jahre 2006 bis 2009 aus. Vorgesehen ist eine Steuersenkung in zwei Schritten auf 4,3 Einheiten ab 2007. – Ende Jahr wurden auf der Gemeindeverwaltung die Büros der Gemeindekanzlei und des Grundbuchamtes umgebaut.

Wahlen und Abstimmungen

8. Februar: Teilzonenplan Brenden-Nord: angenommen.

28. November: Voranschlag mit Steuerplan und einer Steuerfusssenkung um 0,2 auf 4,4 Einheiten: angenommen.

Gewerbe

Tancredi Rochira präsentierte im Jahre 2004 sein erstes Bauwerk im Massstab 1:1, nachdem er sein Elementbausystem patentrechtlich schützen liess. Zielgruppe des neuen Systems sind junge Familien, da gesundes Wohnen damit zu erschwinglichen Preisen möglich ist. – Die Liegenschaften der Internationalen Baha'i-Stiftung wurden am 10. März versteigert. Damit ging eine über zwanzigjährige Geschichte der international tätigen Stiftung und der seit 1994 hier geführten Universität zu Ende. Schwerpunkte der Landegg-Academy waren Lehrgänge zur Friedenserziehung für eine internationale Schülerschaft. In den letzten Jahren waren die Gebäude an die Landegg-Universität vermietet gewesen. – Das Vorderländer Weinbau-Unternehmen mit Vroni und Felix Lutz lud im April und Mai zur Degustation des Jahrgangs 2003 und präsentierte erstmals einen «Appenzeller Weinbrand» (App. Zeitung 30.4.). – Vom 14. bis 16. Mai fand die Gewerbeausstellung im Gemeindesaal «Krone» in Wolfhalden statt. Organisator war der Handwerker- und Gewerbeverein Wolfhalden-Lutzenberg (siehe auch unter Wolfhalden). – Im Internet wurde die Liegenschaft Postfiliale Lutzenberg für 330 000 Franken angeboten (Rheintaler 10.9.). – Umbenennung des Restaurants «Anker» unter der Leitung von Cécile Hanhart in «Zum Rebberg».

Kirchen

An der Kirchbürgerversammlung von evangelisch Thal/Lutzenberg wurde Roland Grossenbacher ins Präsidium gewählt, nachdem Lina Wagner-Bietenhader zurückgetreten war. – Die beiden Kirchgemeinden Katholisch-Thal und Evangelisch-Thal/Lutzenberg beschlos-



Die «Gwerb 04» wurde ein Grossefolg.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

sen Kredite, damit die Westseite der Kirche gereinigt werden kann.

Schulen

Im Februar feilten zwanzig Sechstklässlerinnen und Sechstklässler intensiv am Musical «Gibs zue» und führten es auf der Bühne im Rehabilitations-Zentrum auf. Das Musical handelte von Rassismus, Drogen und Börsartigkeit; trotzdem endete es gut. – Gertrud Berweger arbeitet seit vierzig Jahren als Primarlehrerin in Lutzenberg (App. Zeitung 22.4.). – Die Schule war und ist in Bewegung: Verschiedene Projekte wie ein Leitbild, das schulinterne Qualitätskonzept und Tagesstrukturen mit Blockzeiten, Mittagstisch und ausserschulischer Kinderbetreuung vorsieht, wurden von der Schulkommission, der Lehrerschaft und einer vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe bearbeitet. Zur gemeinsamen Entwicklung der Zukunft ihrer Schule sollen die Eltern und die gesamte Schülerschaft miteinbezogen werden. Deshalb luden die Schulkommission und der Gemeinderat die Bevölkerung Mitte September zu einer Informationsveranstaltung ein.

Das Fazit nach dem Podiumsgespräch über die geplanten neuen «Tagesstrukturen» war eine grundsätzliche Zustimmung (Rheintaler 20.9.). – Die Sonderwoche der Schule Lutzenberg befasste sich mit dem Thema «Händ und Füess». Passend dazu beteiligte sich die Schule an der «Rope-skiping»-Meisterschaft, einem Punktesammel-Wettbewerb mittels Seilspringen. – Ende Schuljahr 2003/2004 wurde nach 15 Jahren Schulbetrieb der Kindergarten in Wienacht und damit im Schulhaus Tanne mangels Kindern aufgehoben.

Kultur

Das Openair Seebeli hat wohl die beste Aussicht aller Openairs der Schweiz. Ein weiteres Novum war die Durchführung dieser Grossveranstaltung ohne Einzäunungen (App. Zeitung 23.7.).

Vereine

Ende Januar ehrte der Damenturnverein Lutzenberg Esther Plüss für dreissig und Gaby Furrer für zwanzig Jahre Mitgliedschaft. – Im Februar ernannte der Samariterverein Lutzen-

berg-Wienacht Präsidentin Lydia Niederer zum Ehrenmitglied. Astrid Graber, die erste Tanklöschfahrerin im Kanton, wurde für fünfzehn Jahre Vereinstreue (Rheintaler 21.2.), Urs Rechsteiner und Lydia Niederer, beide Träger der Henri-Dunant-Medaille, für 25 Jahre geehrt. – Für seine Verdienste als Gemeindepräsident erhielt Erwin Ganz von den Lustgurken am Maskenball im Hotel «Hohe Lust» das Prädikat «Ehrengurke 2004» verliehen. – Am 24. März hatte der Eidg. Schiessoffizier des Kreises 19, Major Rudolf Meier, Herisau, angeordnet, dass der Jungschützenkurs und das obligatorische Schiessprogramm in Grub AR durchgeführt werden müsse.

Sport

Am 11. Juli fand in Lutzenberg der Kantonale Appenzeller Schwingertag statt. Dem Organisationskomitee stand alt Regierungsrat Gebi Bischof vor (App. Zeitung 8.6.). Vor 2000 Zuschauern massen sich 150 Schwinger. Es siegte Thomas Sutter.

Verschiedenes

Am 21. November 2001 fiel das Haus «Waldheim» einem Feuer zum Opfer. Nach längerer Planungszeit und dem Abbruch der Ruine konnte drei Jahre später ein stattliches Appenzeller Haus aufgerichtet werden (App. Zeitung 29.7.).

WALZENHAUSEN



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Eveline Baumgartner trat aus dem Gemeinderat zurück. – Innerhalb des Projektes «Zukunft Walzenhausen» schrieb der Gemeinderat einen Ideenwettbewerb für die Neugestaltung des Dorfzentrums aus. Stichworte waren dabei: Modernes Wohnen, Wohnen im Alter, Dorfplatz, Bahnhof, Verkehrsführung, Parkplätze und Gewerbe. Ende November wurden neun verschiedene Zentrumsgestaltungen mit Ideen wie Parkhaus, Panoramaweg und beispielsweise neu gestaltetem Bahnhofplatz präsentiert und von der Bevölkerung bewertet. Das Siegerprojekt soll weiterverfolgt werden. – Das Altersheim führte einen erfolgreichen Begegnungstag durch.

Wahlen und Abstimmungen

12. April: Gemeinderat: Daniel Stäbler gewählt.
12. April: Rechnung: angenommen.
28. November: Budget: angenommen. – Steuerplan: angenommen.

Industrie

Die Knoepfel AG ist ein Vorreiter in Sachen Ausbildung und neu im Vernetzen betreffend Lehrlingswesen. Erstmals nahmen alle an der Ausbildung tätigen Ämter und Fachleute an einer Betriebsbesichtigung mit anschliessender Diskussionsrunde teil. – Die HBB Biegetechnik hat eine neue Fabrikationsstrasse zur Fertigung von Flugzeugsitzen in Betrieb genommen und dafür rund eine Million Franken investiert. – Bei der Ulrich Jüstrich AG wird neu ein Logistikassistent ausgebildet werden. Im September startete die Just ihr Firmenjubiläum anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens mit einer Flotte von 12 Designer-Smarts. Bis am 30. Juni 2005 wird das Unternehmen seine Produkte an über 500 Orten in der Schweiz vorstellen.

Gewerbe

Ruth Künzler eröffnete am 26. März das

Café/Restaurant «Isebähnli» im Unteren Platz 268. – Am 14. Mai porträtierte die Appenzeller Zeitung Margrit Blaser, die seit zweieinhalb Jahren Geschäftsleiterin der Stiftung Waldheim ist. – Nach dem Rücktritt der einheimischen Wirtsleute Edmund und Cornelia Inauen, die die «Traube» seit Sommer 2000 führten, fand der Verwaltungsrat der Trawa-Aktiengesellschaft in Bianca Sieber und Silvio Stadlbauer ein neues Pächterehepaar. – Uschi und Paul Schmid feierten nach den Sommerferien ihr 25-Jahr-Jubiläum auf dem Restaurant «Gambrinus». – Am 11. September berichtete die Appenzeller Zeitung über das neue Förderkonzept für die Ausserrhoder Landwirtschaft und stellte den Betrieb von Iris und Hanspeter Züst vor. – Am 7. Dezember porträtierte das Tagblatt die «Master»-Fotografin Christine Kocher.

Kirchen

Die Appenzeller Zeitung befragte in der Ausgabe vom 14. Februar Adrian Keller, Kirchenvorstandspräsident, zur Tradition des

ökumenischen Suppentages. – Dank eines Legates von Emmi Rohner über 43 000 Franken schloss die Jahresrechnung der evangelisch-reformierten Kirche mit einem Ertragsüberschuss von 27 000 Franken. Bis auf rund 50 000 Franken war damit die Restschuld der Kirchenrenovation von 1999 amortisiert. – Die katholische Kirchgemeinde konnte ebenfalls einen erfreulichen Jahresabschluss mit einem Gewinn von 35 167 Franken verzeichnen. Deshalb wurde einer Steuersenkung von 0,55 auf 0,5 Einheiten zugestimmt. – Am Kinderfest Ende November löste sich die Jubla entgeltlich auf, weil das Leiterteam trotz intensivster Suche keine Verstärkung fand. Das Kinderfest wird trotz der Auflösung im kommenden Jahr vom ehemaligen Leiterteam organisiert werden.

Schulen

Der Kindergarten wurde vor 75 Jahren ins Leben gerufen. – Walzenhausen kämpfte im Februar mit einer Unterschriftensammlung für ein jährlich durchzuführendes Skilager, nachdem es der Schulrat nur noch zweimal jährlich



Das Schulhaus Gütli wurde renoviert.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

organisieren wollte. Die Petition verzeichnete 393 Unterschriften. – Am 6. März stand Schulleiter Jean-Pierre Barbey der Appenzeller Zeitung in Sachen kooperative Oberstufe Red und Antwort. – Reges Interesse herrschte am Informationsabend über die Einführung der kooperativen Sekundarschule, die am 9. August gestartet wurde. Vorgesehen ist ein dreijähriger Versuch der «Kooperativen Sekundarschule Walzenhausen» (Rheintaler 10.3.). – Ende März führten die kleinen und grossen Kindergärtler von Monica Keller sowie die Erst- und Zweitklässler von Gabi Kellenberger und Maria Lüchinger das Musical «De König wo d'Ziit vergässe hät» auf. – Nach etwas mehr als 37 Jahren ging Sekundarlehrer Markus Tobler in Pension. Künftig will er sich Tätigkeiten im Zusammenhang mit Natur und Vogelschutz widmen. – Zwischen den Sommer- und Herbstferien erfuhr das Schulhaus Gütli, 1958 erbaut, eine Renovation. Grössere Posten waren dabei Fenstererneuerungen sowie eine Aussenfassadenrenovation. Der Voranschlag lautete auf 500 000 Franken. Nach den Herbstferien gestalteten die sechzig Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse ihren eigenen Pausenplatz beim Schulhaus Gütli und am 28. Oktober fand die Einweihungsfeier des renovierten Schulhauses mit der Aufführung eines Musicals statt. – Ein grosser Tag für die Schule war der 23. September, als der Bevölkerung das neue Leitbild mit einer Feier vorgestellt wurde.

Kultur

Dialektspezialist Christian Schmid interviewte Peter Eggenberger am 8. Januar im Hotel Walzenhausen, da im Frühling ein Teil der Schnabelweid-Sendung dem Vorderländer Autor, insbesondere dem Kurzenberger Dialekt, gewidmet war. – Am 11. März porträtierte die Appenzeller Zeitung die in Walzenhausen aufgewachsene Tänzerin Eva Diener. Sie gastierte mit einem modernen Tanztheater zum Thema Heimat unter anderem auch bei der Walzehuser Bühni. – Einmal mehr begeisterte die eben genannte Walzehuser Bühni mit einem ausser-

ordentlichen Programm, auch in ihrer 22. Saison. Die Filmmacht fand erstmals in den Sommerferien statt und verzeichnete trotzdem einen grossen Besucherandrang. – Ende April fand im Begegnungszentrum Löwen die erste Vernissage mit Bildern von Mikhael Bouventier aus Evian, Bildhauer, Maler, Schulmediziner und Homöopath, statt. – Der Chor über dem Bodensee erreichte im Mai am Allrussischen Chorfestival für die Interpretation der Toggenburger Messe von Peter Roth das Prädikat «ausgezeichnet». Im Dezember luden der Chor über den Bodensee sowie die Schulklassen des Schulhauses Bild und der Oberstufe Walzenhausen zum offenen Adventssingen ein. – Am 19. Mai vermerkte die Appenzeller Zeitung, dass die Burg Grimmenstein, ein romantisches Ausflugsziel mit bewegter Geschichte, 750 Jahre alt geworden war. – Die Ausserrhoder Trachtenvereinigung führte die Jahresversammlung im Mai in Walzenhausen im Mehrzweckgebäude durch. – Zum Schweizer Mühltentag lud Choshin Capocasa im «Zwirneli» zur Besichtigung des altherwürdigen Wasserrades mit einem Durchmesser von sieben Metern ein. – Der einstige Metzger und heutige Bademeister Walzenhausens, Fredi Zuberbühler, intensivierte das Spiel auf dem Hackbrett und gab mit Andrea Kind unter dem Titel «Anderscht» eine CD heraus.

Vereine

Ende Januar verlied der Jodlerklub Echo vom Kurzenberg Edmund Inauen die Ehrenmitgliedschaft. – Wiederum führte der Turnverein den Fasnachtsumzug für Kinder am Nachmittag und am Abend den Maskenball für Jugendliche und Erwachsene durch. Um für Ruhe und Ordnung zu sorgen, wurde ein Securitasdienst organisiert. – Anlässlich der Blutspendeaktion konnte Markus Indermaur als tausendster Blutspender von Samariterpräsidentin Alexandra Sonderegger geehrt werden. – Judith Niederer und ihre «bärenstarken Kinder» beteiligten sich am Schweizerischen Spielgruppentag. Dabei öffneten sie für einen Samstagnachmittag

die Spielgruppe für das interessierte Publikum. – Im August feierten Paul und Marianne Wüger, die Gründer und Leiter der Jungschar, das 25-Jahr-Jubiläum mit einem riesengrossen Spielfest in und um die Mehrzweckanlage. – Ebenfalls seit 25 Jahren zeichnet Vroni Cacece für die Leitung der Seniorensportgruppe verantwortlich.

Sport

Mitte Februar wählte die OL-Gruppe St. Gallen/Appenzell die Walzenhauserin Maiann Suhner zur Sportlerin des Jahres 2003, den gleichen Titel verlieh der Walzenhauserin die Leserschaft des Rheintalers. – Isabelle Kürsteiner trat im Mai nach drei Jahren aus dem Zentralvorstand von Plusport Behindertensport Schweiz zurück. – Enttäuschender Entschluss für Ballbegeisterte: Infolge Widerstandes eines Anstössers konnte das von Gemeinderat und Turnverein initiierte Beach-Volleyball-Feld beim Schwimmbad nicht realisiert werden. – Anna Stillhard aus Walzenhausen bot neu Nordic-Walking-Kurse an.

Tourismus

Beim Verkehrsverein gab es im März einen Führungswechsel. Das Präsidium ging von Axel Bohlhalter an Bruno Tobler (Rheintaler 25.6.). – Peter Eggenberger begeisterte Jung und Alt bei Dorfrundgängen. – Ein weiterer beliebter Anlass des VVW war der Vortrag von Gärtnermeister Peter Lippus zum Thema Balkonbepflanzung und ein damit verbundener Blumenwettbewerb. – Im März widmete das Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell «Magnet» dem «Sonneblick» zehn Seiten. – Ebenfalls im März stellte das Hotel Walzenhausen seine neuen Angebote zum Thema «rundum vital» vor. Gut besucht war die Ausstellung «Auch Fälschungen sind Kunst», wobei das Hotel Walzenhausen während zwei Wochen 120 gefälschte Bilder von Meistern wie Vincent van Gogh oder Leonardo da Vinci ausstellte. – Am 1. Juni verkaufte die Ulrich Jüstrich AG das Ho-

tel Walzenhausen an die Brüder Khawaja aus St.Gallen. Das traditionelle Haus war seit 1953 im Besitz der Familie Jüstrich. Es wurde verkauft, weil sich die Jüstrich Holding AG künftig auf ihr Kerngeschäft, die Herstellung und den Vertrieb von Produkten für Körperpflege, Kosmetik und Haushalt, konzentrieren will. – Mitte April begannen bei der Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn umfangreiche Geleise-Bauarbeiten, weshalb Schotter, Schwellen, Geleise und Zahnstangen entfernt wurden. Das Grossbauvorhaben soll rund 1,1 Millionen Franken kosten. Ende Jahr trat Wagenführer Ernst Staub nach 41 Jahren in den verdienten Ruhestand. – Am 24. Juli porträtierte die Appenzeller Zeitung das Schwimmbad sowie den Rastplatz Steigbüchel und am 15. Dezember «Der Rheintaler» gar die ganze Gemeinde.

Verschiedenes

Zwangsversteigerung der Liegenschaft Alterssiedlung Wilen am 22. Januar. Damit ging die Genossenschaft nach 15 Jahren in Konkurs und wurde aufgelöst. – Am 7. Februar verzeichnete eine überkprofessionelle Gruppe mit dem ersten Frauenfrühstück einen Grossefolg. – Der Walzenhauser Sekundarlehrer Jürg Wickart rätselte bei der Sendung «Quiz today» am Schweizer Fernsehen. – Am 10. März feierte Industriepionier Ernst Hermann seinen 90. Geburtstag. Der Walzenhausener hatte bereits in den 1950er-Jahren die riesigen Möglichkeiten von Kunststoff erkannt. – Im April vermeldete «Der Rheintaler», dass die geschützten Weiher Franzenweid, Fromserrüti und Dornessel aufgewertet würden, um Lebensräume für Amphibien zu schaffen. – Die Appenzeller Zeitung porträtierte im April die in Walzenhausen aufgewachsene Jacqueline Jüstrich, derzeit Staatsanwältin in Innerrhoden. – Rund fünfzig Personen säuberten am «Clean-up-day» die Wälder. – Auf der Strecke Lebau-Einlenker Lachenstrasse wurde ein Trottoir eingebaut. – Im Juli war Walzenhausen das Ziel der Sommerserie «Auge uuf ...» der Appenzeller Zeitung. Peter Eggenberger führte Interessierte durch das Dorf (13.7.).

Totentafel

Während vielen Jahren leitete Max Schreiber (1923–2004) die Dorfdrogerie. Seine Kundenschaft profitierte von seinem immensen Wissen um Heil- und Kräuterpflanzen. – Jakob Niederer-Graf (1911–2004) verstarb am 29. Juni. Der in Walzenhausen aufgewachsene Jakob Niederer heiratete 1936 Emilie Graf und zog zurück in seine Heimatgemeinde, wo er aus einer Konkursmasse den Hof «Weid» kaufte. Während des Zweiten Weltkrieges trat Jakob Niederer der Sozialdemokratischen Partei Walzen-

hausens bei. 1948 wurde der zweifache Vater und Landwirt in den Gemeinderat gewählt, wo er zwei Amtsperioden wirkte. Daneben war Jakob Niederer 16 Jahre Aktuar des Landwirtschaftlichen Vereins, 27 Jahre Präsident der Viehversicherung sowie langjähriger Präsident der einstmaligen Oska-Krankenkasse. Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1981 zog Jakob Niederer nach Heiden. Im Jahre 2002 trat er ins Altersheim Walzenhausen ein. Sein unverkennbares Markenzeichen aber war sein Halstüchlein.

REUTE



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Die Gemeindeverwaltung führt seit Februar 2003 das Kassieramt der Forstkorporation Vorderland. Nun erhielt die Gemeinde den Auftrag, die gesamte Geschäftsstelle der Forstkorporation Vorderland zu führen. Aus diesem Grund sowie wegen dem von den Krankenkassen verlangten Kostenstellen-Ausweis betreffend Alters- und Pflegeheim Watt bewilligte der Gemeinderat in seiner Maisitzung eine neue 20-Prozent-Stelle. Zudem wählte der Rat mit Lea Hangartner aus Oberegg eine Stellvertreterin der Leiterin des Alters- und Pflegeheims. – Zum 50-Jahr-Jubiläum wurde die vom Altstättener Historiker Josef Rohner verfasste 164 Seiten starke Gemeindechronik zum Aktionspreis abgegeben. – Gegen die Erstellung des Vereinsaals mit Neben- und Zivilschutzräumen

(218 000 Franken) und der Parkplätze (68 000 Franken) hatten SVP und Lesegesellschaft opponiert. Die Bevölkerung folgte dem Protest und lehnte die Vorlagen ab. – Im Juli erfolgte eine Einladung des Gemeinderates Berneck an den Gemeinderat Reute zwecks gemeinsamer Sitzung. – Erstmals lud das Alters- und Pflegeheim Watt im Oktober zum Tag der offenen Tür ein. Gleichzeitig wurden die getätigten Renovationsarbeiten sowie ein neues Logo vorgestellt. – Im gleichen Monat tat Albert Laim aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat zurück, die Ämter wurden unter den verbleibenden Räten bis zu den regulären Ergänzungswahlen im Frühjahr 2005 aufgeteilt.

Wahlen und Abstimmungen

4. April: Vereinssaal mit Neben- und Zivilschutzräumen: abgelehnt. – Parkplatzanlage Unterdorf: abgelehnt.

Gewerbe

Das Restaurant Sternen im Mitlehn wurde von Leni Sturzenegger an ihren Sohn Christian Sturzenegger und seine Partnerin Luzia Bruderer übergeben. – Jacqueline Koller aus Reute ist eine Fachfrau in Sachen Pigmentierung und Präsidentin des Schweizerischen Fachverbandes für Permanentkosmetik (App. Zeitung



Die Garage von Ernst Hohl feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

17.5.). – Ende Oktober eröffnete Elisabeth Grünfelder aus Kriessern in Schachen bei Reute eine Homöopathische Praxis. Gleichzeitig lud Annemarie Bischofberger, die ihre Naturheilpraxis seit sieben Jahren im selben Gebäude führt, zum Tag der offenen Tür. – Die Subaru-Garage Hohl feierte am 30. Oktober ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Vor 20 Jahren hatte der heute 46-jährige Automechaniker Ernst Hohl in Reute eine Garage mit Carrosserie und Spritzwerk eröffnet.

Kirchen

Im Januar fand eine interreligiöse Gottesfeier statt: Christentum und Hinduismus. Es spielten Samuel Büechi, Trogen, Lara Büechi und Sam Hub. Franziska Oertle berichtete über ihre Arbeit im Behindertendorf Kiran im indischen Varanasi. – Am 28. März tagte die ordentliche Kirchgemeindeversammlung. Entscheidend für die Kirchgemeinde war der Rücktritt von

Pfarrer Arnold Oertle. «Der Rheintaler» interviewte den zurücktretenden Pfarrer am 8. April. Arnold Oertle erklärte, dass er Ende Juli nach 24 Jahren zurücktreten und sich dann für ein Jahr ins Tessin zurückziehen werde. In Zukunft wolle er sich vermehrt dem Schreiben widmen. Nach dem Auszug von Pfarrer Arnold Oertle erfuhr das Pfarrhaus eine sanfte Innenrenovation. Auch das Magnet porträtierte den Reutener in der Juni-Ausgabe unter dem Titel «Spiritueller Lehrer, Sozialarbeiter oder was?». Weitere Informationen zu Pfarrer Arnold Oertle vermittelte der Appenzeller Volksfreund in einem Bericht vom 29. Juli. Als Nachfolgerin von Arnold Oertle konnte Marion Sauer-Schulke auf den 1. September verpflichtet werden. Gleichzeitig wurde das Pensum der Pfarrstelle von hundert auf siebenzig Prozent reduziert. Marion Sauer ist am deutschen Bodenseeufer in Friedrichshafen aufgewachsen. Nach dem Theologiestudium und Vikariat arbeitete die

heute 35-Jährige in den Kantonen Basel und Aarau. Die Amtseinssetzung fand am 5. September statt.

Schulen

Gemäss Schulgesetz müssen Kindergärten in die Primarschule integriert werden. Deshalb entschied sich der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulkommission zur Verlegung des Kindergartens Mohren auf das Schuljahr 2004/2005 ins Mehrzweckgebäude Schulhaus/Kanzlei Dorf Reute. – Das Projekt «PC in der Schule» wurde erfolgreich abgeschlossen. – Heiden übernahm die Schulleitung in Reute ab Schuljahr 2004/2005. Der entsprechende Vertrag wurde Ende März von beiden Gemeinden unterzeichnet und sieht eine Arbeitsbelastung von zehn Stellenprozent für den Schulleiter und fünf Stellenprozent für das Schulsekretariat vor. Diese Lösung wurde in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement von einer Arbeitsgruppe eruiert. Noch vor den Som-

merferien stellten Arthur Oehler von der Erziehungsdirektion AR und Schulleiter Peter Krutthof die wichtigsten Merkmale und Ziele der geleiteten Schule vor (Appenzeller Volksfreund 26.6.). – Zum Abschluss der Projektwoche luden 70 Kinder vom Kindergartenalter bis zur sechsten Klasse zu einer «Musikalischen Geschichte einer Flaschenpost rund um die Welt ...» ein. Die Projektwoche stand unter dem Motto «Musik und Mathematik».

Kultur

Neu fand das Kulturfestival an einem Tag mit einem Unplugged-Konzert der Band «orpheus2» aus Österreich statt. Die Gemeinde und die Evangelische Kirchgemeinde gaben Defizitgarantie. – Am 20. Juli porträtierte die Appenzeller Zeitung Lina Bischofberger, die letzte Stickerin im Appenzellerland, die noch mit einer alten, riesigen Handstickmaschine feine Tüchlein mit filigranen Motiven bestickt.



Lina Bischofberger, die letzte Appenzeller Stickerin, auf der Handstickmaschine.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

Vereine

An der Hauptversammlung wählte die Musikgesellschaft Reute für Annelies Savic neu Ruedi Weder, Schachen, zum Präsidenten. Beim Dämmerchoppen wurden Anneliese Savic, Ruedi und Armin Weder für ihre langjährige Vorstandsmitgliedschaft geehrt. – Zur Abendunterhaltung mit Theater luden im März der Turnverein, im November die Musikgesellschaft Wald.

Sport

Das Geschwister-Eistanzpaar Danielle und Fabian Keller erreichten bei den französischen Juniorenmeisterschaft den dritten Platz. Vor dem Aufstieg in die Elite beteiligten sich die Vorderländer an der Weltmeisterschaft der Junioren in Den Haag. Sie belegten den 20. Schlussrang. – Für die achtköpfige Familie Heierli-Mabillard ist Pocket-Bike-Racing mehr als nur Sport, es fördert auch ihren Zusammenhalt. Yann Mabillard ist der erfolgreichste Schweizer Pocket-Bike-Racer. Er wurde unter anderem 2001 Vize-Europameister (App. Zeitung 15.4.). – Am 18. Geländelauf

von Reute nahmen trotz Regen über 220 Läufer teil.

Tourismus

Der neue Panorama-Rundwanderweg wurde am 2. Mai in Mohren eingeweiht. Er bietet herrliche Ausblicke in den Alpstein und über das Rheintal bis ins Vorarlberg. Die ideale Feierabendstrecke ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen.

Verschiedenes

«Vom Naziland ins Märchenland» oder «Das Wunder einer Reise». Unter diesem Titel entstand ein Buch, das Konrad Weiss Frieda Klee-Büchler aus Schachen zum Geschenk machte, denn der Deutsche nahm an einem Besuchstag organisiert vom Roten Kreuz, teil und wurde für einen Sonntag von Frieda Klee-Büchler im Jahre 1946 verwöhnt (App. Zeitung 20.2.). – Am 1. März stand Rudolf Nussbaum drei Jahrzehnte im Dienste des St. Galler Migros-Marktes St. Fiden. Er zählte damit zu den dienstältesten Mitarbeitern. – Rund 40 Rapid-Fahrer trafen sich am 1. Mai in Schachen bei Reute zum Feiern, Fachsimpeln und Handeln.

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2004

WALTER KOLLER, HASLEN

«Appenzell Innerrhoden verblüfft!» So stand es als Motto über der Generalversammlung der Industrie- und Handelskammer IHK St. Gallen-Appenzell vom 27. Mai in der Aula Gringel in Appenzell. Und das schuldenfreie Innerrhoden mit den relativ günstigen Steuersätzen wurde in der Tat des Öftern als Beispiel herangezogen. In einem Podiumsgespräch wurde den Gründern nachgegangen, weshalb Innerrhoden derzeit zu einem Vorzeigekanton der Ostschweiz geworden ist. Angeführt wurden junge, innovative Unternehmen «mit einer guten Nase», aber auch fleissige und loyale Mitarbeiter sowie «das Glück des Tüchtigen». Landammann Carlo Schmid nannte als Grund die «Summe von positiven Umständen», und dazu zählt er auch die Berechenbarkeit der Politik. Dass Appenzell Innerrhoden ein breites Interesse findet, machte auch Landammann Bruno Koster im Rahmen eines Empfanges von Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister Berlins, Ende März in Appenzell deutlich. Er wies auf ausgesprochen viele Repräsentationspflichten hin. Leute aus aller Welt zeigten sich interessiert am kleinsten Schweizer Staatswesen und seinen Bestrebungen um eine gesicherte Zukunft. Und Landammann Koster bemerkte dazu: «Ich wäre ein schlechter Gastgeber, wenn ich Besucher immer unter dem Aspekt des Nutzes für Innerrhoden begrüssen würde.» Berlin und Appenzell sind verbunden durch den stolzen Bären in ihren Wappen.

Auch Nachdenkliches wurde im Laufe des Jahres vorgebracht: Die Arbeitnehmerschaft wies darauf hin, dass lediglich zehn Prozent der Bevölkerung rund 50 Prozent des gesamten Steueraufkommens aufbringen, was eine Abhängigkeit von wenigen Finanzkräftigen nach sich ziehen könnte. Auf einen Besorgnis erregenden Umstand machte die Staatswirtschaft-

liche Kommission aufmerksam: Die Kosten für die öffentliche Fürsorge sind überproportional gestiegen. Die Nettokosten betragen 2004 rund 93 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Die Unterstützungskosten haben sich damit in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt. Als Gründe dafür werden genannt der Anstieg der ausgesteuerten Personen, Probleme nach Ehescheidungen, aber auch die starke Zunahme der Kosten für Sonderschulen für sozial auffällige Schüler, die in der Regelklasse nicht mehr tragbar sind.

Besorgnis erregend, aber in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, ist auch die Mitteilung der Organisation Ostluft, dass bei den Messungen der Luftqualität in Sachen Stickstoff-Belastung Steinegg den Spitzenwert von neun Messstationen in der Ostschweiz erbrachte. Mit 80 Kilo Stickstoff pro Hektar wurde die zulässige Belastungsgrenze um das Vierfache überschritten. Zu viel Stickstoff, vorab aus der Landwirtschaft, gefährden Wälder und andere naturnahe Ökosysteme.

Das kleinste, 13 Mann zählende, Feuerwehrcorps Innerrhodens beschäftigte über das ganze Jahr die Behörden. Bereits im Dezember letzten Jahres teilte der Bezirksrat Appenzell der Feuerwehr Kau mit, sie zur Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Appenzell zu verpflichten und die Feuerwehr Kau auf Ende 2004 aufzulösen. Gegen die Auflösung wehrten sich die Kauer, so mit der Eingabe einer Petition am 30. November, versehen mit 370 Unterschriften, also weit mehr als Kau Einwohner hat. Die Angelegenheit blieb Ende Jahr noch offen.

Die Einwohnerzahl Innerrhodens betrug Ende Jahr 15 171 Einwohner, 64 mehr als ein Jahr zuvor. Mit einer Zunahme um 32 und 31 Einwohnern verzeichneten die Bezirke Gonten



Mit einer Petition wehrte sich die Feuerwehr Kau gegen die Eingliederung in die Stützpunktfeuerwehr Appenzell.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

und Rüte die grösste Zunahme, während Schwende 30 Einwohner weniger zählte. Die Zahl der ständigen ausländischen Bevölkerung nahm weiterhin ab, um 18 auf 1488 Personen. Sie setzt sich aus 49 Nationen zusammen. Der Motorfahrzeugbestand (ohne Mietfahrzeuge) stieg um 122 auf 12 061 Fahrzeuge.

Eidgenössische Abstimmungen

Zu vier (im Vorjahr drei) eidgenössischen Abstimmungen waren im Jahre 2004 die Stimmberechtigten zur Urne gerufen. Dabei galt es über 13 (elf) Vorlagen zu entscheiden:

8. Februar: Volksinitiative vom 3. Mai 2000 «lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter»: 2169 Ja, 1631 Nein. – Änderung vom 13. Dezember 2002 des Obligationenrechtes (Miete): 1726 Ja, 1982 Nein. – Gegenentwurf der Bundesversammlung zur zurückgezogenen Volksinitiative «Avanti – für sichere und leistungsfähige Autobahnen»: 1211 Ja, 2607 Nein. – Die Stimmbeteiligung betrug 37,5 %.

16. Mai: Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung

(11. AHV-Revision): 1967 Ja, 2315 Nein. – Bundesgesetz über die Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze: 1044 Ja, 3257 Nein. – Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen im Bereich der Ehe- und Familienbesteuerung, der Wohneigentumsbesteuerung und der Stempelabgaben (Steuerpaket): 2060 Ja, 2217 Nein. – Die Stimmbeteiligung lag bei 42,1 %.

26. September: Bundesbeschluss über die ordentliche Einbürgerung sowie über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation: 1302 Ja, 4121 Nein. – Bundesbeschluss über den Bürgerrechtserwerb von Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation: 1636 Ja, 3796 Nein. – Volksinitiative «Postdienste für alle»: 2231 Ja, 3136 Nein. – Änderung des Erwerbserbsatzgesetzes (für Dienstleistende und bei Mutterschaft): 1468 Ja, 3982 Nein. – Die Stimmbeteiligung betrug 53 %.

28. November: Bundesbeschluss zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA): 2322 Ja, 977 Nein. – Bundesbeschluss

über eine neue Finanzordnung: 2412 Ja, 857 Nein. – Bundesgesetz über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz, StFG): 1836 Ja, 1459 Nein. – Die Stimmbeteiligung lag bei 32 %.

Die Abstimmungsergebnisse in Innerrhoden entsprachen mit einer Ausnahme der übrigen Schweiz. Die Änderung des Erwerbsersatzgesetzes und damit der bezahlte Mutterschaftsurlaub, in Innerrhoden abgelehnt, fand gesamtschweizerisch Zustimmung.

Beziehungen zu Bund und Mitständen

Zwischen dem Bundesrat und der Standeskommission wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung getroffen betreffend Zusammenarbeit beim Betrieb des Informationsportals www.ch.ch von 2005-2006.

Mit dem Kanton St.Gallen wurde eine Vereinbarung getroffen über die Zusammenarbeit im Zivilstandswesen, mit Ausserrhoden eine betreffend Lieferung von elektrischer Energie auf dem Gebiet von Oberegg durch die Elektrizitätsversorgung Walzenhausen.

Erstmals kam mit Carlo Schmid ein Innerrhoder Landammann vor dem Ausserrhoder Kantonsrat zu Wort. Schmid warb als Präsident der Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik für das im Entstehen begriffene Musikzentrum im «Roothuus» in Gonten. Und er erhielt die Zusage von 100 000 Franken. 50 000 Franken für die Äufnung des Startkapitals und 50 000 Franken an das Erforschungsprojekt «Ratzliedli».

Am Aktienkapital eines in Urnäsch geplanten Reka-Feriendorfes hat die Standeskommission eine Beteiligung im Betrage von 75 000 Franken zugesagt. Es handelt sich um ein 19-Mio.-Projekt, von dem positive Auswirkungen auf die ganze Region erwartet werden.

Mit Landammann Carlo Schmid übernahm Innerrhoden für das Jahr 2004 den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Schmid sieht die vornehmste Aufgabe der IBK darin, jenseits aller politischer Ziele anstehende grenzüberschreitende Probleme in der

Region zu erkennen, zu benennen und zu diskutieren. Mit der Präsidentschaft fanden die Sitzungen des Ständigen Ausschusses sowie die beiden Treffen der Regierungschefs in Innerrhoden statt. Der IBK gehören zehn Kantone und Länder aus vier Nationen an. Innerrhoden ist bevölkerungsmässig mit Abstand kleinstes Mitglied der IBK. – Mitgetragen wurde eine Leistungsvereinbarung betreffend Kooperation der bestehenden Hochschulen im Bodenseeraum als Verbund «Internationale Bodenseehochschule IBH».

Der Innerrhoder Landeshauptmann Lorenz Koller wurde im Herbst zum Präsidenten der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz ernannt.

Kantonale Politik

Der Grosse Rat versammelte sich zu fünf Sessionen und behandelte dabei 77 (im Vorjahr 66) Geschäfte. Darunter befanden sich in erster oder zweiter Lesung 20 Landsgemeindegeschäfte. Bei einem davon handelte es sich wiederum um eine Vorlage zur Bereinigung der Gesetzessammlung, aufgeteilt auf 13 Geschäfte. Nochmals in Beratung genommen wurden die beiden Landsgemeindebeschlüsse betreffend Revision des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge und des Feuerschutzgesetzes, über die an der Landsgemeinde abgestimmt wurde, ohne die Landsgemeinde zuvor über die beantragten Rückweisungen anzufragen, was nicht korrekt war. An der Session vom 21. Juni wurde mit Regula Knechtle, Appenzell, die zweite Frau zur Grossratspräsidentin ernannt. Zum Vizepräsidenten rückte Josef Manser, Gonten, nach, zum 1. Stimmzähler Josef Zimmermann, Appenzell, zum 2. Stimmzähler Emil Bischofberger, Oberegg. Neu ins Büro des Grossen Rates gewählt wurde Hans Brülisauer, Schlatt-Haslen, als 3. Stimmzähler. Angeregt durch Josef Breitenmoser, Appenzell, diskutierte der Grosse Rat die Unvereinbarkeit, kantonaler Beamter zu sein und der Standeskommission anzugehören. Der Antrag, eine Kommission zur Abklärung zu bilden, wurde mit 25 zu 15 Stimmen abgelehnt.



Zum zweiten Mal wird der Grosse Rat von einer Frau präsidiert: von Regula Knechtle. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Am 30. September wurden vor der Kanzlei in Appenzell gleich zwei Initiativen in der Form der allgemeinen Anregung eingereicht. Ruedi Huber, Appenzell, und die Mitunterzeichner Arbeitnehmervereinigung Appenzell, Gruppe für Innerrhoden und Frauenforum Appenzell wollen eine Neuregelung der Wahlen in die Ständekommission. Kandidatinnen und Kandidaten sollen durch die Landsgemeinde nicht mehr in ein bestimmtes Departement gewählt werden. Nur der regierende und der stillstehende Landammann würden direkt als solche gewählt, die Amtszuteilung hätte für alle jedoch erst an der Selbstkonstituierung der Ständekommission zu erfolgen. Matthias Hospenthal, Oberegg, und die Mitunterzeichner Martin Pfister, Präsident der Gruppe für Innerrhoden, sowie Thomas Haas, Vorstandsmitglied der GFI, verfolgen mit ihrer Initiative das Ziel, Alterslimiten für die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen durch den Kanton, wie durch die Landsgemeinde 2004 eingeführt, wieder abzuschaffen.

Die Ständekommission beriet an 25 (im Vorjahr 26) Sitzungen 1521 (1518) Geschäfte und verwendete dafür 151 (164) Stunden. 16 (7)

Erlasse wurden in Kraft gesetzt. An 41 (35) Anlässen war die Ständekommission mit einer Delegation vertreten. Zu 70 (46) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen von Bundesbehörden, Departementen und Bundesämtern wurde Stellung bezogen.

Mit alt Regierungsrat und Rechtsanwalt lic. iur. Werner Niederer, Herisau, wurde ein neuer Datenschutzbeauftragter für Innerrhoden gewählt. Dies als Nachfolger für den verstorbenen Dr. iur. Urs Cavelti, Gossau.

46 (53) Personen fanden erleichterte Einbürgerung, 32 (40) auf dem ordentlichen Wege.

Erstmals präsentierte sich Innerrhoden auf Initiative der Wirtschaftsförderung hin vom 26. bis 28. März an einem gemeinsamen Stand aller sechs Bezirke an der Immobilienmesse in St. Gallen. Unter dem Motto «Wohnen, wo andere Ferien machen» galt als Ziel, den attraktiven Wohnraum in Appenzell Innerrhoden vorzustellen sowie Interessenten für Bauland anzuwerben.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde vom 25. April fand bei etwas bewölktem, eher kühlem, aber trockenem Frühlingswetter statt. Mit über 3000 Stimmberechtigten war sie gut besucht. Landammann Bruno Koster eröffnete die Tagung mit einem Wort zur direkten Demokratie. Sie werde kontrovers diskutiert, hielt er fest: «Während sie die eine Seite als wachstumshemmenden Bremsklotz verachtet, sieht die andere in den Volksrechten das pure Gegenteil und weist auf Effizienz steigernde Effekte hin.» Koster wies auf ein zunehmendes Interesse umliegender Länder an unserem direktdemokratischen Instrument hin. Insbesondere werde der Wert der «unbestritten integrativen Effekte» als solche erkannt.

Im Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen konnte Landammann Bruno Koster wiederum einen erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren. Mit «Innerrhoden ist damit mehr als schuldenfrei» schloss er seinen

Bericht. Grossrätin Regula Knechtle, Präsidentin der CVP Appenzell I. Rh., knüpfte an die Ausführungen des Landammanns an und forderte gezielte Steuererleichterungen für die Familien. Kindersegen dürfe eine Familie nicht in die Armut treiben. Sie reichte namens der CVP Appenzell I. Rh. eine formulierte Initiative ein mit der Konsequenz, dass für jedes nicht schulpflichtige Kind 2000 Franken und für jedes schulpflichtige Kind 3000 Franken mehr abgezogen werden kann als bisher.

Verfassungsgemäss stand ein Wechsel im Landammannamt an. Carlo Schmid wurde zum regierenden Landammann gewählt, Bruno Koster beliebte als stillstehender Landammann. Nach der Eidesleistung von Landammann und Landvolk fanden Statthalter Werner Ebnetter, Säckelmeister Paul Wyser, Landeshauptmann Lorenz Koller und Bauherr Hans Sutter oppositionslos Bestätigung. Nicht mehr zur Wahl angetreten war Landesfährnich Alfred Wild. Er war seit 1990 Mitglied der Standeskommission, nachdem er zuvor zwei Jahre dem Bezirksgericht und weitere zwei Jahre dem Kantonsgericht angehört hatte. In seine Amtszeit fiel die grosse Justizreform mit der Einführung des Verwaltungsgerichtes, der Abschaffung der Spangerichte und der Kriminal-

kommission, der Schaffung der Staatsanwaltschaft und der damit einhergehenden kompletten Erneuerung des Justizrechts. Im Bereich der Polizei hat er das Polizeirecht neu geordnet und im Laufe seiner Amtszeit hatte er die Militärverwaltung zu übernehmen, da das Zeugherrenamt aufgehoben wurde. In der Nachfolgewahl kamen aus vier Nominierungen der Oberegger Hauptmann Melchior Looser und Grossrätin Katja Gmünder Etter in die Endausmarchung. Nach zweimaligem Mehren liess Landammann Schmid auszählen. Zum Landesfährnich gewählt wurde mit 1856 Stimmen der 59-jährige Melchior Looser, der von politischen Gruppierungen Obereggs portiert und von CVP, Gewerbe und SVP unterstützt wurde. Die 32-jährige Katja Gmünder Etter, portiert von der Arbeitnehmervereinigung und der Gruppe für Innerrhoden, erhielt 1308 Stimmen.

Bestätigung fanden in der Folge die Mitglieder des Kantonsgerichtes mit Dr. Ivo Bischofberger an der Spitze. Nicht mehr zur Wahl angetreten waren Dr. Kurt Ebnetter (gewählt 1985) und Käthi Kamber-Achermann, die an der denkwürdigen Landsgemeinde 1992 als erste Frau in eines der obersten Verfassungsorgane Innerrhodens gewählt wurde. Zu ersetzen galt



Neue Kräfte für das Kantonsgericht (von links): Daniel Fässler, Eveline Gmünder und Markus Köppel.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



Nach Auszählung zum neuen Landesfährnrich gewählt: Melchior Looser mit Gattin Emmi.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

es zudem Elsbeth Hautle-Kohler, die nur wenige Tage nach der letzten Landsgemeinde verstarb. Gewählt wurden aus jeweils mehreren Vorschlägen der Arzt Dr. Markus Köppel, Appenzell, lic. iur. Eveline Gmünder, Gonten, und Rechtsanwalt Dr. Daniel Fässler, Appenzell.

Bei der Vorstellung der zehn Sachgeschäfte fasste sich Landammann Carlo Schmid betont kurz, hatte doch die Auszählung der Stimmen bei der Wahl ins Amt des Landesfährnrichs rund vierzig Minuten in Anspruch genommen. Alle Sachgeschäfte wurden angenommen, wobei bei zwei Vorlagen je ein Redner sich auf dem Stuhl gegen die Annahme aussprach. In Anpassung an das Bundesrecht wurde die Kirche in Sachen öffentlicher Schulbildung verfassungsrechtlich aus der Pflicht genommen, was in der Tat schon lange so gehandhabt wurde, geht die Bestimmung durch den Bund doch auf das Jahr 1874 zurück.

Mit einer Revision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch wurde die Kantonspolizei als zuständige Stelle für die Entgegennahme von Fundanzeigen deklariert. Dies auch für Tiere, die neu nicht mehr als Sache gelten.

Eine Revision der Zivilprozessordnung räumt einer nicht anwaltlich vertretenen Partei nach einem vor Gericht erzielten Vergleich ein Widerrufsrecht von 48 Stunden ein.

Als wohl wichtigstes Sachgeschäft passierte ein neues Schulgesetz ohne Probleme. Es bringt eine Reihe von Neuerungen, unter anderem eine Ausweitung der allgemeinen Schulpflicht mit der Einführung des obligatorischen dritten Jahres an der Sekundarstufe I. Als obligatorisch erklärt wird ein Kindergartenjahr. Eine Ausweitung erfährt das Disziplinarrecht, können doch Schulrat und Lehrerschaft auch Verhaltensweisungen für den Schulweg erlassen. Die Anstellungskompetenz für Lehrer wird von der Schulgemeinde an den Schulrat übertragen.

Ein neues Berufsbildungsgesetz stellt im Wesentlichen die Berufsberatung inklusive Erwachsenenberatung sowie den freien Zugang der Innerrhoder zu den Institutionen anderer Kantone sicher. Innerrhoden betreibt selber keine Berufsbildungsanstalten.

Bei der Revision des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge erwies sich eine neue Bestimmung als «Streitpunkt». Der Kanton zeigt sich nicht mehr bereit, ein Zweitstudium mitzufinanzieren und setzt eine Alterslimite. Demnach hat ein Studierender dem Kanton das Schulgeld, zu dessen Zahlung er laut Interkantonalen Universitätsvereinbarung verpflichtet ist, zurückzuerstatten, sofern er mit dem Studium erst nach dem erfüllten 35. Altersjahr beginnt. Allerdings ist eine Ausnahmemöglichkeit gegeben, dies auf Gesuch bei der Ständekommission hin. Dagegen wehrte sich mit Matthias Hospenthal ein junger Student aus Obereggen. Nach ihm soll höhere Bildung gefördert werden: So soll auch die Aufnahme eines Erststudiums nach dem 35. Altersjahr möglich sein, ohne erst eine Ausnahmeregelung beantragen zu müssen. Er beantragte, die Vorlage zur Überarbeitung zurückzuweisen – ein Antrag, den der regierende Landammann überhörte. Er liess direkt über das Geschäft abstimmen, das bei einer grossen Anzahl von Gegenstimmen Annahme fand.

Eine Revision des Polizeigesetzes schafft die gesetzliche Grundlage zur Anwendung von Zwangsmassnahmen bei der Wegweisung von abgewiesenen Asylbewerbern. So wird der Einsatz von Fesseln und sedativen Medikamenten unter dem Aspekt der Verhältnismässigkeit erlaubt.

Eine Revision des Feuerschutzgesetzes bringt zum einen die Regelung des Feuern im Freien und zum andern der Feuerwehersatzabgabe. Und gegen diese Regelung der Feuerwehersatzabgabe sprach sich Grossrat Albert Koller, Appenzell, aus. Für ihn beinhaltet diese eine einseitige Umverteilung zu Lasten der Alleinstehenden und eine Verletzung des Gleichheitsprinzips. Er beantrage die Rückweisung der Vorlage, was jedoch auch hier von Landammann Carlo Schmid übergangen wurde, liess er doch gleich über das Geschäft abstimmen. Und die Landsgemeinde stimmte mit sehr vielen Gegenstimmen zu.

Ohne Diskussion genehmigt wurde sodann ein Beitrag von 50 Prozent (1,76 Mio. Franken aufgeteilt in zehn Jahrestanchen) an die Sanierung der Eichbergstrasse im Gebiet Rissau-Kantonsgrenze.

Unter dem Aspekt «Bereinigung der Gesetzessammlung» wurden der Landsgemeinde 19 Vorlagen vorgelegt. Sie betrafen die Bände IIa und III der Gesetzessammlung und umfassten lediglich formelle Änderungen. Alle erhielten Zustimmung.

Der Landsgemeinde wohnten als Gäste bei: Bundesrat Dr. Christoph Blocher, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes; der Regierungsrat des Kantons Freiburg, angeführt von Staatspräsident Michel Pittet; Mladen Andric, Botschafter der Republik Kroatien; Manfred Dörler, Landtagspräsident des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg; Peter Langenauer, Kantonsratspräsident des Kantons Appenzell A. Rh.; Generalkonsul Alphons N. Müggler, schweizerischer Generalkonsul in München; Dr. Hans-Ulrich Dörig, Generaldirektor der Credit Suisse; Korpskommandant Hansruedi Fehrlin, Kom-

mandant Luftwaffe; Oberst i Gst René Chastonay, Kommandant der Infanterieschulen.

Um 14.45 Uhr schloss Landammann Carlo Schmid die Landsgemeinde 2004.

Bezirke und Feuerschau

Durchgehend positive Stimmung herrschte bei den fünf Bezirksgemeinden vom 2. Mai. Alle sich wiederum zur Verfügung stellenden Amtsträger wurden bestätigt, alle Jahresrechnungen und Sachgeschäfte fanden Zustimmung. In Appenzell, Schwende und Rüte standen Neuwahlen an, in Gonten wurde der Steuersatz um zwei auf neu 35 Prozent gesenkt.

Trotz unsicherer Witterung – leichter Regenschauer zu Beginn – tagte die Bezirksgemeinde Appenzell im Freien. Im Hauptmannamt stand turnusgemäss der Wechsel an, Albert Streule übergab an Erich Fässler, der in der Folge die Führung der Bezirksgemeinde übernahm. Als Grossräte traten Sepp Breitenmoser und Katja Gmünder Etter zurück. Breitenmoser gehörte dem Grossen Rat, den er zwei Jahre zuvor präsidierte, seit 1992 an, Gmünder seit 1999. Als Ersatz wurden aus vier Nominierungen Franz Mittelholzer, Elektro-Ingenieur, offizieller Kandidat der CVP und des Gewerbeverbandes, sowie aus zwei Frauenkandidaturen, Christa Wild, Heilpädagogin, unterstützt von Frauenforum, GFI und Arbeitnehmervereinigung, gewählt. Für den von der Landsgemeinde ins Kantonsgericht berufenen Daniel Fässler beliebte Raphaela Zimmermann-Weishaupt, Geschäftsfrau und Jugendrichterin, als Bezirksrichterin. Zustimmung erhielt ein neues Bezirks-Reglement, das zuvor in die Vernehmlassung gegeben wurde und im Wesentlichen eine Reduktion der Bezirksräte von elf auf sieben Mitglieder bringt. Genehmigt wurden ferner für drei Jahre ein Bezirksbeitrag von je 20 000 Franken an das Hallenbad sowie die Übernahme der Erschliessungsstrasse Sandgrube-Ziel-Böhleli ins Bezirksstrassennetz.

In der Mehrzweckhalle in Schwende wurde aus einem Zweivorschlag Sepp Fässler, Bauingenieur, Forren, neu in den Bezirksrat ge-

wählt. Dies als Ersatz für Hermann Wyss, Weissbad, der nach zehnjähriger Amtstätigkeit zurücktrat. Als neue Bezirksrichterin beliebte Maria Hehli-Bischofberger. Sie war einzige Kandidatin und ersetzt Lydia Manser-Frehner, die nach fünf Jahren ihre Demission eingereicht hatte. Die Gemeinde genehmigte ein neues Bezirksreglement, das die Finanzkompetenz des Bezirksrates regelt. Demnach sind einmalige Ausgaben von mehr als zehn Prozent und wiederkehrende Beiträge von einem Prozent des gesamten Steuerertrages des Vorjahres der Bezirksgemeinde zu unterbreiten. Der Bezirksrat erhielt im Weiteren die Kompetenz zum Verkauf des «Haus Ulmann» im Weissbad zum marktüblichen Preis. Für den Maschinenweg Herz-Schindelrücken wurde ein Bezirksbeitrag von 20 % an die veranschlagten Kosten von 58 000 Franken, maximal 11 600 Franken, gewährt, ebenso ein Bezirksbeitrag von 7600 Franken an die Vernetzung Jugendarbeit. Frau Hauptmann Heidi Buchmann hatte die Gemeinde eröffnet mit einigen Gedanken zur Gemeinschaft, an die Zusammenhänge, aber auch an die Unterschiede, welche eine laufende aktive Auseinandersetzung und Zusammenarbeit erfordern.

An der Bezirksgemeinde Rüte in der Mehrzweckhalle in Steinegg legte erstmals Josef Manser als regierender Hauptmann Rechenschaft über die Amtstätigkeit im abgelaufenen Jahr ab. Für Richard Wyss, Hirschberg, wurde aus einem Dreivorschlag Hanspeter Knöpfel, Steinegg, neu in den Bezirksrat gewählt. Nach der Gewährung eines Kantonsbeitrages durch die Landsgemeinde stimmte auch die Bezirksgemeinde einem Kredit von 1,760 Mio. Franken für die Sanierung der Eichbergstrasse zu. Damit wird möglich, ein rund anderthalb Kilometer langes Strassenstück zwischen Risshau und Kantonsgrenze durchgehend auf 5,5 m Breite auszubauen. Übernommen wurde die Stichstrasse Sälde mit einer Länge von 105 m ins Bezirksstrassennetz.

Die Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen in der Maria-Hilf-Kirche in Haslen stimmte der Zo-

nenänderung Böhl und der Erschliessung des Baulandes Böhl im Betrage von 760 000 Franken zu. Damit werden rund 6000 Quadratmeter Wiesland von der Landwirtschafts- in die Wohnzone W2/W3 umgeteilt, wonach gegen 16 Bauparzellen erschlossen werden können. In einer ersten Etappe ist vorgesehen, acht Bauparzellen zu erschliessen. Eine von zwei Erschliessungsstrassen dient gleichzeitig als neues Verbindungsstück zwischen Leimensteiger- und Hauptstrasse, womit der gefährliche Einlenker bei der Kirche eliminiert werden kann. Ferner fand ein Bezirksbeitrag von 52 000 Franken (20 % der Baukosten) an die Flurgemeinschaft Halden-Blatten, Enggenhütten, Zustimmung. Einem Antrag aus der Versammlung auf Reduktion des Steuerfusses wurde nicht stattgegeben; er wurde wie vom Bezirksrat beantragt bei 35 % belassen. Zur Eröffnung der Bezirksgemeinde betonte Hauptmann Niklaus Brülisauer die Wichtigkeit einer gemeinsamen Strategie zur Förderung des nördlichsten Bezirks im inneren Landesteil. Es müsse Steuersubstrat gewonnen werden, und damit unterstrich er die Bedeutung der Erschliessung von neuem Bauland.

Die Bezirksgemeinde Gonten in der Pfarrkirche St. Verena genehmigte das Gesuch der Umzonung von 42,35 ha im Gontenbad von der Landwirtschafts- in die Sportzone und damit auch ein Sportzonenreglement. Damit kann der Golfplatz Gonten von 9 auf 18 Loch erweitert werden. Ebenfalls zugestimmt wurde der Umzonung von 6944 Quadratmeter im Gontenbad von der Landwirtschafts- in die Kernzone. Das Land gehört der Stiftung Altersheim Gontenbad und liegt zwischen den bestehenden Gebäulichkeiten und der neuen Sportzone. Wie Hauptmann Kurt Rusch vor der Versammlung offen legte, besteht eine durch den Bezirksrat festgelegte und von der Standeskommission übernommene Bedingung, dass 70 % der neu eingezonten Fläche nur für Bauten und Anlagen genutzt werden dürfen, die der Altersbetreuung dienen. Laut Hauptmann Rusch will man eine Konkurrenzsituation zu

Bauland im Dorfbereich von Gonten verhindern.

Der Bezirk Oberegg hat die Bestellung seiner Gremien zusammen mit dem eidgenössischen Urnengang am 16. Mai an der Urne vorgenommen. Im Bezirksrat wurden zwei Sitze frei und dabei gleich das Hauptmannamt. Dies durch die Wahl des regierenden Hauptmanns Melchior Looser zum Landesfährnich an der letzten Landsgemeinde und den Rücktritt des stillstehenden Hauptmanns Urs Breu (1996 als Bezirksrat gewählt, 1999 als stillstehender Hauptmann). Neu in den Bezirksrat gewählt wurden Edith Grand mit 435 und Martin Bürki mit 294 Stimmen. Als stillstehender Hauptmann beliebte Niklaus Sonderegger mit 534 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 286 Stimmen. Bei der Wahl als regierender Hauptmann erreichte niemand das absolute Mehr von 251 Stimmen. Der bisherige Bezirksrat Stefan Mainberger erzielte 235 Stimmen, der Quereinsteiger und vom Gewerbeverein Oberegg portierte Martin Bürki 221 Stimmen. Folgerichtig offen blieb ebenfalls der Sitz im Grossen Rat, da die Meinung vorherrscht, dieser sei freizuhalten für den regierenden Hauptmann. Stimmen erhielten Martin Bürki 211, Stefan Mainberger 208, das absolute Mehr lag bei 262 Stimmen. Neu ins Bezirksgericht Oberegg gewählt wurde Hannes Bruderer mit 415 Stimmen. Auf Andreas Klee entfielen 141 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 289 Stimmen. Als Vermittler-Stellvertreter beliebte Thomas Herzog mit 500 Stimmen. Die Bezirksrechnung 2003 wurde mit 561 Ja gegen 27 Nein gutgeheissen. – An einem weiteren Urnengang vom 20. Juni wurde sodann der 40-jährige Käsermeister Martin Bürki zum regierenden Hauptmann gewählt. Er erhielt 250 Stimmen und damit 12 Stimmen mehr als Stefan Mainberger. Bürki obsiegte auch bei der Wahl des 6. Vertreters von Oberegg im Grossen Rat mit 203 Stimmen. Auf Stefan Mainberger entfielen 189 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 44,1 %. – Budget 2005 und Steuerfuss wurden genehmigt mit dem eidgenössischen Urnengang vom 28. Novem-



Neuer regierender Hauptmann Obereggs und Grossrat: Martin Bürki. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

ber. Beides wurde gutgeheissen: das Budget mit einem Ertragsüberschuss von 11 000 Franken in der Laufenden Rechnung mit 453 Ja gegen 26 Nein, der Steuerfuss von 45 % (5 % tiefer als im Vorjahr) mit 464 Ja zu 21 Nein. – Der Bezirk Oberegg gab zu Beginn des Jahres sein bislang autonomes Steuer-Abrechnungswesen auf. Dies nicht zuletzt als Folge der Einführung der Gegenwartsbesteuerung.

Die Betriebsrechnung der Feuerschaugemeinde Appenzell schloss mit Mehreinnahmen von Fr. 7792.21 ab. Dies nach Vornahme von Abschreibungen von Fr. 3 694 015.02 und der Auflösung von insgesamt 1,010 Mio. Franken Rückstellungen. Der Aufwand belief sich auf Fr. 22 626 550.94, der Ertrag auf Fr. 22 634 343.15. Die Investitionsrechnung weist bei Einnahmen von Fr. 3 642 678.22 und Ausgaben von Fr. 7 134 478.22 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 3 491 800.– auf. Die selbst erarbeiteten Mittel (operativer Cash-Flow) beliefen sich auf Fr. 2 747 057.23, was einen Selbstfinanzierungsgrad von 42,7 % ergibt. Nach kurzen Jahren mit Vermögen weist die Feuerschaugemeinde wiederum eine Nettoverschuldung auf und zwar von Fr. 1 943 898.07. – Der Energie-

umsatz betrug 66 002 076 kWh. Davon wurden in Wasserauen 727 340 kWh hydraulisch und 172 320 kWh thermisch erzeugt, 14 776 kWh kamen aus privater Produktion und 65 087 640 kWh wurden von der SAK bezogen. Der verrechnete Energieabsatz betrug 63 902 984 kWh, das sind 2,5 % mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Stromverkauf beliefen sich auf 10 598 944 Franken. Die Wasserabgabe belief sich auf 787 700 m³, wovon 168 855 m³ an die Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland (Teufen, Gais, Bühler). Die totale Wassergewinnung betrug 882 000 m³, wobei 815 323 m³ aus der Gätteriquelle und 66 677 m³ aus dem Grundwasserpumpwerk. Das Wasserleitungsnetz verfügt über eine Länge von fast 90 Kilometer. – Die Dunkeversammlung vom 16. April stimmte einer Beteiligung der Feuerschaugemeinde mit 30 000 Franken am Aktienkapital eines in Urnäsch geplanten Reka-Feriendorfes mit 52 Wohnungen zu. Ende 2004 beschäftigte die Feuerschau in Betrieb und Verwaltung 28 Personen, worunter vier Lehrlinge.

Finanzen und Steuern

Die Verwaltungsrechnung (Gesamtrechnung) des Kantons Appenzell Innerrhoden weist für das Jahr 2004 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 215 457.19 auf, während Mehrausgaben von 4 224 900 Franken budgetiert wurden. Der Aufwand betrug Fr. 125 532 239.88, der Ertrag Fr. 125 747 697.07. Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung wurde damit erreicht, und zur Diskussion gestellt wurde, ob nicht bereits das Budget nach Zielvorgabe erstellt werden sollte. Die Steuereinnahmen beliefen sich insgesamt auf 43,634 Mio. Franken, oder 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit 30,177 Mio. Franken lagen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr bei der Staatssteuer um die angestrebten 2 % höher, der Anteil bei den Direkten Bundessteuern sank jedoch um 9,8 % auf 5,301 Mio. Franken. Der Cash-Flow der Verwaltungsrechnung nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. Fr. ab, betrug aber immer noch 3,9 Mio. Fr. Der Personalaufwand nahm um 5,4 %, der Sachauf-

wand um 0,4 % zu. An ausserkantonale Institutionen wie Spitäler, Schulen, Theater usw. bezahlte der Kanton 12,685 Mio. Franken, was 42 % der Staatssteuer-Einnahmen entspricht. 6,136 Mio. Fr. wurden für Schulen aufgewendet, 6,119 Mio. Fr. im Gesundheitswesen (Spitäler, Fürsorge etc.).

Die laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von Fr. 117 858 893.35 und einem Ertrag von Fr. 118 024 350.54 mit Mehreinnahmen von Fr. 165 457.19 ab. Dies nach einer Nettoabnahme der Rückstellungen um 440 000 Franken und ausserordentlichen Abschreibungen von 3,05 Mio. Franken in der Investitionsrechnung. Die Investitionsrechnung brachte einen Überschuss von 50 000 Franken. Dies bei Ausgaben von Fr. 7 673 346.53 und Einnahmen von Fr. 7 723 346.53.

Einige Kennzahlen: Finanzvermögen Ende des Jahres 37,245 Mio. Franken, Verwaltungsvermögen 53,432 Mio., Fremdkapital 50,821 Mio., Spezialfinanzierungen 18,207 Mio., Eigenkapital 21,649 Mio., Vermögen 6,535 Mio. Franken. Es konnte ein Aktivzins-Überschuss von 1,11 Mio. Franken erzielt werden. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 104 %.

Der Steuerfuss für die Staatssteuer lag wie im Vorjahr bei den natürlichen und juristischen Personen bei 95 %; der Steuerfuss für die Bezirks- und Gemeindesteuern der juristischen Personen bei 130 %.

Kantonalbank

Die Appenzeller Kantonalbank weist für das Jahr 2004 wiederum ein Rekordergebnis aus. Der Bruttogewinn stieg um 22,7 % oder 3,4 Mio. Fr. auf 18, 205 Mio. Franken, was dem höchsten je erreichten Stand entspricht. Das gute Ergebnis wurde dank höheren Erträgen und tieferen Geschäftskosten erzielt. Der Reingewinn betrug 7,712 Mio. Fr., ein Jahr zuvor lag er bei 7,107 Mio. Franken. Wie Landammann Bruno Koster im Grosse Rat ausführte, wurde das Wachstum nicht auf Kosten von Qualität und Bonität erzielt, vielmehr habe man die bisherige Geschäftspolitik weitergeführt, sei den ge-

setzlichen Vorlagen gefolgt und habe insbesondere die Kreditbedürfnisse der Kantonsbevölkerung zu befriedigen versucht. Hauptertragsquelle bildete das Zinsengeschäft, machten doch die erzielten 27,140 Mio. Fr. 79 % des Bruttoertrages aus. Die Bilanzsumme stieg um 3,8 % auf 1,766 Mia. Franken. Damit ist die Appenzeller Kantonalbank, bezogen auf die Bilanzsumme, nicht mehr die kleinste Kantonalbank der Schweiz. Die Kundenausleihungen stiegen insgesamt um 69,5 Mio. auf 1532,8 Mio. Franken. Das Total an neu bewilligten Krediten mit 204,2 Mio. Fr. lag lediglich knapp 2 % über dem Vorjahr. Ein Jahr zuvor betrug der Zuwachs noch 10 %, was den massiv verschärften Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern deutlich macht. Diese Entwicklung zeigt aber auch, dass der Konjunkturaufschwung noch nicht richtig eingesetzt hat. An Baukrediten wurden 55,2 Mio. Fr. (60,4 Mio. Fr.) neu bewilligt, wovon 24,4 (27,9) Mio. Fr. für Einfamilienhäuser, 8,3 (7,3) Mio. Fr. für gewerbliche und 5,4 (4,1) Mio. Fr. für landwirtschaftliche Bauten. Der Personalaufwand betrug 7,641, der Sachaufwand 8,491 Mio. Franken und somit insgesamt 691 000 Franken weniger als im Vorjahr.

Dem Kanton kam eine Gewinnzuweisung in der Höhe von 4,090 Mio. Fr. und die Verzinsung des Dotationskapitals vom 30 Mio. Fr. im Betrage von 825 000 Franken zu, somit insgesamt 4,915 Mio. Franken oder 5,2 % mehr als ein Jahr zuvor. Den gesetzlichen Reserven wurden 2,727 Mio. Fr. zugewiesen. Die Eigenmittel der Kantonalbank betragen 130,6 Mio. Franken.

Der Personalbestand per 31. Dezember 2004 betrug 83 Mitarbeitende, zwei weniger als im Vorjahr. Auf Vollstellen umgerechnet sind dies 63 ½ (66 ¼) Stellen plus zehn Lehrlingsstellen. Wiederum engagierte sich die Kantonalbank für den Sport, die Kultur und die Wirtschaft mit insgesamt 287 000 Franken Sponsoren- und Unterstützungsbeiträgen.

Ende Mai schloss die Kantonalbank ihre lediglich halbtags geöffnete Agentur in Gonten. Sie war 1970 im Haus zum Säntis eröffnet und

sechs Jahre später ins bankeigene Gebäude des «Café Rössli» umgesiedelt worden.

Wetter und Landwirtschaft

Kalt und schneereich war der Winter, und Ende März machte er sich nochmals bemerkbar mit Neuschnee bis zu 80 cm. Der Frühling war trocken mit Temperaturen leicht über dem Mittelwert. Darin eingebettet lagen Nässe- und Kälteperioden um Ostern und Anfang Mai. Die Vegetation lag mindestens eine Woche zurück, was auch zu einer späteren Alpbestossung führte. Es brauchte viel Geduld, um die richtige Zeit für die Heuernte abzuwarten. Durch die verhaltenen Temperaturen mussten vielerorts Warmluftöfen zur Nachtrocknung des Heugrases eingesetzt werden. Der Sommer zeigte sich wechselhaft. Warme, trockene Abschnitte lösten sich ab mit Niederschlagsperioden, die vielfach von Gewittern und teils schwerem Hagelschlag begleitet waren. Lang anhaltende Schönwetterlagen zählten zur Seltenheit. Eine gute Wetterbeobachtung und ein schnelles Handeln war nötig, um die Futterernte einzubringen. Dennoch konnten im Gegensatz etwa zur Süd- und Westschweiz gute Erträge erzielt werden. Der Herbst brachte beständiges, schönes und warmes Wetter mit kühlen Nächten. Ab dem 26. Oktober liess sich die Sonne in Appenzell einen ganzen Monat lang nicht mehr blicken. Anfangs November fiel der erste Schnee und ab 6. November sank das Thermometer bis Ende Jahr fast täglich unter den Gefrierpunkt, allerdings war es nur an zwei Tagen kälter als -10 Grad. Dennoch, beim Seealpsee bildete sich eine Eisdecke von 10 bis 12 cm, und zwar Schwarzeis, was eine grosse Seltenheit ist. So vergnügten sich Schlittschuhläufer auf dem Seealpsee. Nach einer 27-tägigen Trockenperiode bekam die Landschaft dank Schneefällen rechtzeitig ein weihnächtliches Aussehen.

Die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft blieb auch im Jahre 2004 schwierig und die Zukunft schwer einschätzbar. Die Bauernfamilien sind einem stets grösseren unternehmerischen Handlungsspielraum und der

Suche nach Kostensenkung ausgesetzt. Das forsche Reformtempo, die Deregulierung und Liberalisierung der Agrarmärkte setzt die Betriebe unter Druck. Innenpolitisch kommt die Umsetzung der AP 2007 voran. Prägendes Element ist die Aufhebung der Milchkontingentierung per 2009. Der Milchpreis gerät unter verschärften Druck infolge der Liberalisierung des Käsemarktes.

An der Spitze des Bauernverbandes kam es zu einem Wechsel. Emil Dörig, Trieborn, gehörte dem Vorstand seit 1987 an und präsidierte ihn seit 1995. Zu seinem Nachfolger wählte die 116. Hauptversammlung vom 14. März den bisherigen Vizepräsidenten Walter Wetter, Gontenbad. Auch beim Appenzellischen Milchsammelstellen-Verband kam es zu einem Wechsel. Nach 24-jähriger Vorstandstätigkeit, dabei 22 Jahre als Präsident, trat Emil Manser, Brülisau, zurück. An der Delegiertenversammlung in Wasserrauen von Ende März war denn auch die Rede von einer «Ära Strübles Emil» und gewürdigt wurde sein grosser Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Als neuer Präsident beliebte Alfred Sutter, Oberbad, Appenzell.

Die Tierbestände haben sich in den einzelnen Kategorien im Rahmen der vorangegangenen Jahre entwickelt: Rindvieh 14 762 (im Vorjahr 14 639), Schweine 23 752 (24 765), Ziegen 889 (750), Schafe 3636 (3490), Geflügel 150 176 (153 968), Pferde 185 (150). Die Zahl der Tierhalter ging von 556 leicht auf 552 zurück.

Die Feuerbrandsituation im Kanton hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert. Betroffen waren die Bezirke Rüte, Schlatt-Haslen und Oberegg.

Justiz / Polizei

Gerichte: Dem Kantonsgericht kamen im Jahr 2004 in den Abteilungen Zivil- und Strafericht 5, im Verwaltungsgericht 21 Fälle neu zu. 8 beziehungsweise 18 Fälle wurden erledigt, insgesamt 14 Fälle blieben pendent. Dem Einzelrichter gingen neu 63 Fälle zu, 62 wurden erledigt, 5 blieben pendent.

Dem Bezirksgericht Appenzell kamen 6 Fälle in der Zivil- und 14 in der Strafabteilung zu sowie 22 nach Scheidungsrecht. Insgesamt konnten 37 Fälle erledigt werden, 32 blieben auf den Pedenzenlisten. Beim Bezirksgericht Oberegg lauten die Zahlen: 1 in Zivil-, 2 in Strafsachen und 2 nach Scheidungsrecht. Erledigung fanden 5 Fälle, 3 blieben pendent. Beim Einzelrichter wurden in Appenzell 191, in Oberegg 24 Fälle neu angemeldet. Erledigt wurden in Appenzell 183 Fälle, in Oberegg 75, pendent blieben in Appenzell 40, in Oberegg 3 Fälle.

Das Jugendgericht innerer Landesteil fällte 65 Entscheide, Oberegg 6. Die Entscheide beim Jugendgericht innerer Landesteil bezogen sich zur Hauptsache auf SVG-Delikte (26 Fälle), gefolgt von strafbaren Handlungen gegen das Vermögen (20) und gegen Leib und Leben (15) sowie Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz (14).

Neu ans Bundesgericht weiter gezogen wurden 14 kantonale Entscheide, wovon 11 staatsrechtliche Beschwerden. Insgesamt wurde auf 2 Fälle nicht eingetreten, 8 wurden abgewiesen, 1 fand teilweise und 2 fanden völligen Schutz. 5 Fälle sind noch pendent.

Staatsanwaltschaft: 701 Straffklagen und Strafanzeigen, zum Teil mit mehreren oder schweren Straftatbeständen und mehreren Beschuldigten pro Klage und Anzeige sind bei der Staatsanwaltschaft neu eingegangen. 677 Fälle fanden Erledigung, 105 waren am Jahresende pendent. 8 Strafüberweisungen mit 21 Tatbeständen erfolgten an die Bezirksgerichte, 4 Anträge betreffend Eröffnung eines Strafverfahrens wurden ans Kantonsgericht gestellt. 397 Strafbefehle wurden erlassen, in über 350 Fällen infolge von SVG-Delekten.

Asylwesen: Das Bundesamt für Flüchtlinge wies im Jahre 2004 Innerrhoden neu 27 (36) Personen zu. Ende Jahr hielten sich 41 (38) Personen im Kanton auf. 4 (5) abgewiesene Asylbewerber warteten insgesamt 140 (109) Tage im Kantonsgefängnis und 2 (9) Tage im Flughafengefängnis Zürich auf die bevorstehende Ausschaffung in ihr Heimatland.

Unfallstatistik: Nach vier Jahren ohne Verkehrstoten waren 2004 unter den 80 (74) Verkehrsunfällen zwei mit Todesfolge. Die Zahl der Verletzten betrug 44 (46), wovon 4 (7) Kinder. Das Polizeikorps umfasste wie im Vorjahr 21 Uniformierte und drei Zivilangestellte. Über das ganze Jahr stand das Korps unter dem Ad-interim-Kommando von Kreiskommandant Bruno Fässler.

Gewerbe und Industrie

Eine Branchenumfrage im Rahmen des Kantonalen Gewerbeverbandes ergab einen «relativ guten Geschäftsgang», wie Präsident Franz Fässler an der Gewerbe-Hauptversammlung festhielt. Als nicht überall befriedigend wurde die Preissituation genannt, vorab im Baugewerbe. Ansonsten profitierte das Baugewerbe doch von einer regen Bautätigkeit. Überaus zügig wurde in Appenzell die Überbauung Böhleli vorangetrieben und der Wiesenstreifen im Gemeinwerk entlang der Sitter überbaut. Aber auch in Gonten nimmt die Überbauung der Liegenschaft «Gehresbisches» in Rekordzeit Formen an. Allgemein hat sich gegenüber dem Vorjahr eine wirtschaftliche Erholung durchgesetzt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte

sechs Unternehmen im Kanton mit Beiträgen für innovative Vorhaben. Vier neuen Projekten wurden Unterstützungsbeiträge zugesichert. Bei 17 im Handelsregister eingetragenen Firmen war die Wirtschaftsförderung substantiell im Vorfeld beratend und unterstützend tätig.

Entscheidend für florierende Gewerbe- und Industriebetriebe sind private Initiative. So ist die Mineralquelle Gontenbad ein Vorzeige-Unternehmen, das den Namen Appenzell weit hinausträgt. Das Familienunternehmen mit Gabriela Manser an der Spitze versteht es immer wieder, Aufmerksamkeit in den Medien zu erregen. So in diesem Jahr mit einem Erweiterungsbau und der Inbetriebnahme einer neuen Abfüllanlage mit Kosten von rund sieben Millionen Franken und einem damit verbundenen «Wassertag im Gontenbad», an dem sich auch das Moorbad Gontenbad und das Kurhaus Gontenbad beteiligten. Die Mitarbeiterzahl konnte in den letzten beiden Jahren von 10 auf 20 verdoppelt werden.

Auch die Firma «Appenzeller Alpenbitter» hat Investitionen von drei Millionen Franken angesagt für einen Erweiterungsbau und einer neuen Teeabfüllmaschine. Mit den zwei Standbeinen nebst dem Spirituosengeschäft, der



Schneller als geahnt nimmt die Überbauung auf der Liegenschaft «Gehresbisches» in Gonten Gestalt an.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Crowing's Tea und der Zafferena AG, zuständig für italienische Spezialitäten und Weine, ist das Unternehmen bereit für eine gesicherte Zukunft.

Den Namen Appenzell weiss auch Sepp Breitenmoser erfolgreich einzusetzen. Aus der Metzgerei Breitenmoser in Appenzell ist die Breitenmoser Fleischspezialitäten AG geworden, und in Steinegg wurde in diesem Jahr eine neue Produktionshalle erstellt, um die Spezialitäten in grossen Mengen herstellen zu können. Wurstwaren und Geräuchtes bilden das Schwergewicht, neun Personen werden beschäftigt.

Ein Beispiel gewerblicher Initiative ist «Beck Böhli», ein Unternehmen, das Anfang Februar mit Markus und Andrea Sutter-Koch von den Eltern Alfred und Annemarie Sutter-Rusch in fünfter Generation übernommen wurde. Alfred Sutter übernahm den Bäckerei-Betrieb an der Engulgasse in Appenzell im Jahre 1971 von seinem Vater und fügte ihm 1983 einen Verkaufsladen Confiserie im Hotel Appenzell seines Bruders, 1993 ein Brotlädeli beim Migros im Ziel und 1998 die Café-Bäckerei-Konditorei Alpstein in Bühler bei. 1996 wurde die Bäckerei in die Produktionsanlage im ehemaligen Schlachthaus in Appenzell verlegt. Insgesamt werden 40 Mitarbeiter beschäftigt. Die handwerkliche Fertigung von Qualitätsprodukten wird als oberste Maxime genannt.

Mit Erfolg führte der Gewerbeverein Obereggen am 26./27./28. März eine Gewerbe-Ausstellung durch. Es war dies nach einer fünfjährigen Pause die 11. Ausstellung. Neben der Leistungsschau des Oberegger Gewerbes durch 36 Aussteller entwickelte sich die Sonderausstellung «Obereggen und seine Einwohner von 1913–1950» zu einem Renner.

Erstmals wurde der Ostschweizer Unternehmerpreis vergeben. 80 Unternehmen standen in der Endausscheidung, und das Kur- und Wellnesshotel Hof Weissbad wurde auf den 2. Platz gesetzt.

In Gonten schloss Ende Jahr Emil Neff sein Bekleidungs- und Textilgeschäft. Drei Genera-

tionen der Familie Neff lebten von einem Kleingewerbe im Textilbereich. Nach 94 Jahren ist nun Schluss. Emil Neff hat die Ladentür geschlossen, legt das Schneiderwerkzeug zur Seite. Ein Zeichen der Zeit.

Ende Jahr waren bei der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) 181 (im Vorjahr 176) Stellensuchende gemeldet, davon waren 119 (136) Personen effektiv arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 1,58 (1,81) % entsprach. Im monatlichen Durchschnitt waren 175 (145) Stellensuchende beim RAV gemeldet. Davon befanden sich durchschnittlich 54 (39) im Zwischenverdienst oder in arbeitsmarktrechtlichen Massnahmen. Die durchschnittlich 121 (106) Arbeitslosen ergaben eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 1,60 (1,44) %. Von 9 auf 40 zugenommen haben die ausgesteuerten Personen. Dies als Folge einer Gesetzesrevision, die auf den 1. Juli 2003 in Kraft trat und den Taggeldanspruch von 520 auf 400 Taggelder reduzierte. Deutlich abgenommen haben die Ausfallstunden infolge von Kurzarbeit: von 20 162 auf 6497.

Gesundheit

Als ein Jahr des Aufbruchs und Umbruchs wurde im Jahresbericht des kantonalen Spitals und Pflegeheims das Jahr 2004 bezeichnet. Angesprochen werden die Einführung eines umfassenden neuen betriebswirtschaftlichen Informationssystems und die Umstellung auf das neue Tarifwerk Tarmed sowie strukturelle Änderungen. Aber auch die überraschende Kündigung von Eduardo Forgas nach nicht einmal einen Jahr als Spitaldirektor und weitere Kündigungen im Bereich der Administration. Ende November konnte dann mit dem 45-jährigen Kurt A. Kaufmann die Wahl eines neuen Direktors des Spitals und Pflegeheims Appenzell bekannt gegeben werden. Amtsantritt ist am 1. Juni 2005. Das Präsidium des Spitalrates, interimweise von Statthalter Werner Ebnetter geführt, konnte ab Mitte August besetzt werden mit dem in Meistersrüte wohnhaften Christian Baer. Der 53-Jährige war bereits beratend tätig

bei der Ausarbeitung des von der Landsge-
meinde 2003 angenommenen neuen Spitalge-
setz und beim Verfassen der Spitalverordnung.

Im Spital wurden 9650 (im Vorjahr 10 194),
im Pflegeheim 18 937 (18 338) Pflgetage
verzeichnet. Das Gesamtdefizit betrug
Fr. 5 089 594.87, oder knapp 140 000 Franken
mehr als im Vorjahr. 189 Personen, davon 162
Frauen, wurden beschäftigt.

Durch den Kantonsarzt wurden 933 (767)
Kostengutsprachen für ausserkantonale Hos-
pitalisationen erteilt. Die Kosten für den
Kanton beliefen sich auf Fr. 4 191 204.10 (Fr.
4 378 281.35).

Die Gesamtsumme der Krankenkassen-Prä-
mienverbilligung betrug 4 832 221 Franken (Fr.
4 838 348.50), Kanton und Bezirke leisteten
daran Fr. 1 120 559.40 (Fr. 1 044 115.60), der
Hauptanteil kam vom Bund. Von der Verbillig-
ung profitierten 44,99 % (47,94 %) der Bevöl-
kerung.

Bildung

Ende Januar trat mit Edi Moser ein verdienter
Lehrer aus dem Dienst der Primarschule Ap-
penzell. Über 42 Jahre unterrichtete er auf der
Mittelstufe. Edi Moser war ein Lehrer, der über
die Schule hinaus auch dem gesellschaftlichen
und politischen Leben positive Impulse ver-
mittelte.

Unter dem Motto «Schulen ans Netz!» wurde
im Februar für alle Schulen Innerrhodens das
vom Kanton unterstützte Projekt «Educanet-
AI» gestartet. Es soll für alle Schulen die glei-
chen Möglichkeiten schaffen. Mit der Zeit, so
die Prognose, sollen 5 bis 10 Prozent der Schü-
ler gleichzeitig über einen Laptop verfügen
können.

Eine «Honour Roll» erhielt im Frühjahr der
6.-Klässler Lukas Bischofberger und seine Ka-
meraden an der Schule Sulzbach, Obereg, aus
den USA. Seit November 2000 nehmen sie an
einem Forschungsprojekt teil. Sie erheben täg-
lich Umweltdaten und geben diese mittels
Internet in eine Datenbank ein, die von der
Universität in Colorado ausgewertet werden.

Nun wurden sie für ihre zuverlässige und
exakte Arbeit durch die University of Colorado
in Boulder ausgezeichnet.

Die renommierte Europäische Akademie
der Wissenschaften und Künste hat am 6. März
in Salzburg den Appenzeller Adrian Holdereg-
ger, Professor für Theologische Ethik an der
Universität Freiburg i. Ue., als ständiges Mit-
glied in ihren Kreis aufgenommen. Dies auf-
grund seiner medizin-ethischen Arbeiten, die
inzwischen eine internationale Anerkennung
gefunden haben. So hat er sich in Fragen der
Lebensethik, namentlich in der Suizidfor-
schung, einen Namen gemacht. Zu all den Fra-
gen, die den Umgang mit dem menschlichen
Leben in Medizin, Forschung und Pflege be-
treffen, hat er mehr als 20 Bücher verfasst.

Der Oberegger Roman Boutellier, Chef des
Verpackungskonzerns SIG, wurde vom Rat der
Hochschule per 1. Oktober als Professor an der
ETH Zürich gewählt. Er war seit 1999 Chef von
SIG.

Auf Ende Schuljahr mit allseitigem Dank in
die Pension entlassen wurde Johann Baptist
Manser, Lehrer der Realschule Appenzell. Viel-
seitig war sein Wirken in 44 Jahren Schuldienst.
Er prägte das innerrhodische Schulwesen ganz
wesentlich mit, schrieb der Schulrat Appenzell:
«Sei es als innovative Lehrkraft, wo ihm der Be-
ruf gleichzeitig auch Berufung bedeutete, sei es
als langjähriges Mitglied der Landesschulkom-
mission.»

Beim nationalen Berufswettkampf der
besten Lehrlinge im Bäcker-Konditorei-Ge-
werbe in der Richemont-Fachschule in Luzern
von Mitte November erreichte Martin Inauen,
Steinegg, den 2. Rang und Manuela Dörig,
Steinegg, den 3. Rang. Inauen absolvierte die
Lehre bei Alois Gerig in Waldstatt, Dörig bei
Kuno Inauen, Steinegg.

Kirchen

Mitte Januar verliess Pater Reto Camenisch
nicht ganz freiwillig die Pfarrei Schwende.
Unterschiedliche Auffassungen in der Liturgie-
gestaltung führten zu Reibereien und schliess-



Die Maria-Hilf-Kirche in Haslen mit den ungewöhnlich grossen Zifferblättern (5,4 m Durchmesser) erfuhr eine erfolgreiche Restaurierung. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

lich zu einer nicht mehr tragbaren Vertrauensbasis zwischen Pfarrer, Kirchenverwaltung und einem Teil der Pfarreimitglieder. Pater Camedisch kam 1988 als Pfarrer nach Schwende. Die Pfarrei wird nun seelsorgerisch von Appenzell aus betreut, unterstützt von Gemeindeleiter Toni Kuster, Brülisau.

Der langjährige Lehrer und Rektor am Gymnasium St. Antonius in Appenzell (1978–2001), der 60-jährige Pater Ephrem Bucher, Provinzial der Schweizer Kapuziner, wurde anfangs Januar in den Generalrat des Kapuzinerordens nach Rom berufen. Zum Provinzoberen der Schweizer Kapuziner wurde in der Folge Thomas Egger gewählt. Er unterrichtete 21 Jahre am Gymnasium in Appenzell.

Nach vier Monaten unter der Ägide des von der Landeskirche eingesetzten Verwalters Walter Hunziker erreichte die Evangelische Kirchengemeinde Appenzell wieder ihre Handlungs- und Beschlussfähigkeit mit der Wahl einer neuen Vorsteherschaft anlässlich der Kirchengemeinde vom 4. April. Neu gewählt wurden

Andreas Reist, Albert Zeller, Barbara Ziswiler, Bernhard Senn und Regula Inauen. Als neuer Präsident beliebte Andreas Reist.

In der katholischen Kirche macht sich der Priestermangel immer stärker bemerkbar. Am 21. März verabschiedete sich in einem Dankgottesdienst die Gemeinde Schlatt von Pater Niklaus Fisch, der 12 Jahre die Pfarrdienste versah, und an Ostern galt es auch für Eggerstanden Abschied zu nehmen von den Diensten des 89-jährigen Paters aus dem Kapuzinerkloster Appenzell. In Eggerstanden wirkte Pater Niklaus seit dem Jahre 1983 als Seelsorger und Ansprechpartner.

Das Kapellfest auf der Meglisalp wurde am 5. August besonders feierlich gestaltet, denn es galt der Grundsteinlegung vor 100 Jahren, am 7. August 1904, zu gedenken. Die Pläne zur Kapelle schuf Architekt August Hardegger, erstellt wurde sie aus privaten Mitteln auf einem Gut des Armlauptsäckelmeisteramtes. Geweiht wurde sie «Maria zum Schnee» am 17. September 1905.

Am Fest des heiligen Mauritius, 22. September, wurde in der Pfarrei Appenzell unter dem Motto «Mit Fiiür ond Flamme» ein Glaubensjahr eröffnet. Es soll mit den verschiedensten Angeboten ausstrahlen auf alle Pfarreien des inneren Landesteils.

Am Fest Mariä Empfängnis, 8. Dezember, konnte nach sechsmonatiger Bauzeit der Abschluss der Aussenrenovation der Pfarrkirche Maria-Hilf in Haslen feierlich begangen werden. Eine eigentliche Einweihung erübrigte sich, wurde doch der Gottesdienst-Betrieb über die gesamte Bauzeit aufrecht erhalten. Eingesegnet wurde jedoch ein neu geschaffenes Marien-Emblem in der Pflasterung des Kirchenvorplatzes. Für die Renovationsarbeiten verantwortlich war die Planungsfirma «architekten.ric» aus Rheineck, mit Kosten von knapp 686 000 Franken konnte der Voranschlag um 100 000 Franken unterschritten werden.

Tourismus und Bergbahnen

«Der Tourismus im Appenzellerland und insbesondere im Alpstein befindet sich an einem Wendepunkt. Es muss die Frage gestellt werden: «Wieviel Tourismus verträgt unsere Landschaft und unsere Kultur?» Wann besteht die Gefahr einer Übernutzung des begrenzt verfügbaren Naturkapitals, welches eigentlich die Hauptgrundlage für einen konkurrenzfähigen Freizeittourismus ist?» Diese Fragen stellt Sepp Moser, Verwaltungsratspräsident Appenzellerland Tourismus AG und Präsident Verein Appenzellerland Tourismus AI, zu Beginn des Geschäftsberichtes 2004. Und Sepp Moser macht sich Sorgen über Entwicklungen in der Raumplanung und der Landwirtschaftspolitik mit seinen Auswüchsen zu einer Konzentration zu immer grösseren Betrieben und überdimensionierten Bauten. Dabei rangierten aus der Sicht des Gastes bei der Wahl seines Ferienzieses an erster Stelle die beiden Werte «schöne Landschaft» und «intakte Natur». «Wir haben noch beides. Aber es schrumpft», gibt Sepp Moser zu bedenken.

Nach dem letztjährigen Jahrhundertssommer kam es erwartungsgemäss zu einem Einbruch bei der Zahl der Logiernächte. Die Hotels im Tal verzeichneten einen Rückgang um 2,3 % auf 106 737 Logiernächte (minus 2501 Übernachtungen), die Berggasthäuser ein Minus von 9,5 % auf 34 401 Logiernächte (minus 3647 Übernachtungen). Trotzdem bedeutet das Total von 141 138 Logiernächten das zweitbeste Tourismusjahr aller Zeiten. Einen Nachfragerekord erreichten die Dorfführungen, sie nahmen um 140 auf 572 Führungen zu. Glücklicherweise schätzen sich die Tourismusverantwortlichen, dass immer wieder Einheimische die Initiative ergreifen zu Events, die über die Region hinaus Anziehungskraft ausstrahlen. So die Musikkonzerte in der Ziegelhütte, das Ländlermusikfest in Appenzell, das Pfingstländlertreffen in Haslen oder der Musikmarathon auf der Ebenalp. Zu Höhepunkten im Jahr 2004 zählten das Appenzell-Innerrhoder Kantonal-schützenfest und die Olympiade der Bergkäse. Ein klares Bekenntnis zum Wandersport ergibt sich erneut aus den rund 3200 eingelösten Alpsteinpässen. Doch der Erfolg fällt nicht einfach zu, und dem ist man sich bewusst, nahmen doch an einem von Gastro Appenzellerland AI organisierten «Qualitätstag» rund 20 Betriebsinhaber teil.

Die Appenzellerland Tourismus AG sieht ihre Tätigkeit erfolgreich und belegt dies mit 250 Prozent mehr Besuchen von Reisemedien, dreimal mehr Promotionen und Messen sowie mit 313 284 einem Drittel mehr Besucher auf der Homepage www.appenzell.ch.

Die drei Innerrhoder Luftseilbahnen konnten ihre Frequenzen aus dem letztjährigen Bilderbuchsommer ebenfalls nicht halten. Auf der Ebenalp hatte es lediglich in den Monaten Juni und August nicht geschneit. Dennoch erzielte man mit 168 827 (im Vorjahr gut 187 077) Beförderungen ein überdurchschnittliches Ergebnis. Ausgebaut wurde die Bergstation auf der Ebenalp mit einem Panoramaraum und einer grösseren Sonnenterrasse. Zufrieden zeigte man sich auch bei der Kronbergbahn, die

immerhin das viertbeste Jahresergebnis der Kronberggeschichte erzielte. Befördert wurden mit der Luftseilbahn 122 291 (137 655) Passagiere, bei der Bobbahn 116 738 (138 497). Die Kastenbahn beförderte 104 994 (110 318) Passagiere und eigentlich war man nicht unzufrieden mit der Entwicklung. Dennoch sieht man die Frequenzzahlen in einem für das Unternehmen gefährlich tiefen Bereich und deshalb eine Korrektur nach oben als zwingend. Das ganze Jahr über beschäftigte man sich bei der Kastenbahn mit dem Bau eines neuen Drehrestaurants auf dem Hohen Kasten. Ein erstes Projekt wurde gestoppt, nachdem sich statt der vorgegebenen 9 Mio. ein Kostenrahmen von 15,48 Mio. Franken ergab.

Kultur

Im kleinen Ratssaal des Rathauses in Appenzell stellte Josef Wyss-Meier, St.Gallen, am 29. Januar seine 1427-seitige Arbeit vor: «Das Geschlecht Wyss in Appenzell Innerrhoden von 1250–2000». Er sammelte während rund 50 Jahren alles Erdenkliche über die Innerrhoder Wyss.

Der Historische Verein Appenzell konnte sein 125-Jahr-Jubiläum feiern. Der Verein wurde gegründet am 19. Februar 1879 und führt seit dem Gründerjahr ein Museum, erst im einstigen Zeughaus, das dem Bau der Bahnhofstrasse weichen musste, danach im Schloss und ab 1946 im Rathaus. 1991 wurde die Sammlung als Depositum an die Stiftung Museum Appenzell übergeben, die seit 1995 das neue Museum Appenzell führt.

«Das verwundete Mädchen» heisst ein Roman, der im deutschen Verlag Fischer & Fischer Medien als Paperback erschienen ist. Geschrieben wurde er von Joyce Frey-Julien, 1945 in Den Haag geboren, als «Mädchen für alles» im Spital nach Appenzell gekommen und nun seit 16 Jahren tätig im Café Fässler in Appenzell. Seelische Verletzungen stehen im Zentrum des Buches.

Zum Muttertag am 9. Mai gab die bekannte Streichmusik Geschwister Küng, Steinegg, im

Rathaus in Appenzell ein besonderes Konzert mit Eigenkompositionen von Roland Küng. Er hatte sie geschaffen im Rahmen seiner Diplomarbeit am Lehrerseminar in Rorschach. Die Diplomarbeit trägt den Titel: «Eine musikalische Reise: Appenzeller Musik Eigenkompositionen».

Am 22. Mai feierte Sänger, Musiker, Komponist und Bauernmaler Dölf Mettler, Appenzell, seinen 70. Geburtstag, ein Anlass zur Herausgabe eines 170 Seiten umfassenden Buches «Öses Lendli Appezöll». Verschiedene Autoren würdigen darin das vielfältige kulturelle Schaffen Dölf Mettlers, dessen Kompositionen Einzugs fanden in der nationalen Literatur für Sänger und Jodler, für Solisten wie Chöre. Im Vorwort des Buches, erschienen zusammen mit einer CD bei Alpstein Medien, Weissbad, nennt Landammann Carlo Schmid den Geehrten «ein für viele von uns unbegreifliches Phänomen».

Ein halbes Jahr nach ihrer Abwahl erschien am 10. Juni ein Buch von Ruth Metzler-Arnold: «Grissini & Alpenbitter – Meine Jahre als Bundesrätin». Sie blickt darin auf ihre fünfjährige Amtstätigkeit in der Landesregierung zurück, schildert ihre Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern, Parlamentariern, ausländischen Ministern, Wirtschaftsführern und Flüchtlingen. Sie erzählt, wie sie den 10. Dezember 2003 erlebt hat, als sie als Bundesrätin nicht wieder gewählt wurde. «Es ist der persönliche und kritische Rückblick einer selbstbewussten Frau, die mit Freude und Elan an der Gestaltung der Zukunft der Schweiz mitgearbeitet hat», schreibt der Appenzeller Verlag, bei dem das Buch erschienen ist.

Die Kapelle Edelstee, Erika Fässler, Sandra Räss und Hans Keller, siegte am 11. Schweizerischen Jungmusikanten-Wettbewerb vom 30. Oktober in der Ziegelhütte in Appenzell mit dem «Bäreschottisch» von Guido Neff.

«Das Appenzeller Missale – Eine illuminierte Handschrift des 12. Jahrhunderts» ist der 11. Band der Innerrhoder Schriften überschrieben, der Anfang Oktober im Grossratssaal in



Ruth Metzler: Nach der Abwahl aus dem Bundesrat Bestsellerautorin.

(Bild: Appenzeller Zeitung)

Appenzell erstmals öffentlich aufgelegt wurde. Es handelt sich um eine breit angelegte Forschungsarbeit über das auch nach europäischen Massstäben bedeutende Appenzeller Messbuch. Beiträge dazu haben Anton von Euw, Johannes Duft, Erika Eisenlohr, Hermann Bischofberger und Stefan Sonderegger verfasst. Erschienen ist das Werk beim Verlag Druckerei Appenzeller Volksfreund.

Der in St.Gallen wohnhafte, 66-jährige Appenzeller Künstler Roman Signer erhielt am 12. November den St.Galler Kulturpreis 2004. Roman Signer, der elementar arbeitet mit Feuer, Wind und Wasser, kann sich mit seinem breiten Schaffen internationaler Anerkennung erfreuen. Anlässlich der Kulturpreisverleihung wurde Roman Signer auch als Künstler gepriesen, der mit den Elementen des Geistes arbeitet: Mit «Witz und Verstand, Lebenslust und Todesangst».

Am 25. November wurde im Museum Appenzell der mit 6000 Franken dotierte Werkbeitrag der Innerrhoder Kunststiftung an die junge Künstlerin Nicole Reichle (1978) übergeben. Reichle, die zurzeit in Glarus lebt, wurde ausgezeichnet für ihr Werk «Bläss & Pantli», dem eine eigens von der Künstlerin entwickelte



Roman Signer (links) erhielt den Kulturpreis des Kantons St.Gallen und die Gratulation von Bundesrat Hans-Rudolf Merz und Roswitha Merz.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Strategie des Design-Recyclings zu Grunde liegt. Sie richtet darin den Blick auf Appenzell, eine Gegend ihrer familiären Herkunft. Die Jury war beeindruckt von der Experimentierfreude und der Neugier, aber auch von der Offenheit für Überraschungen und Zufälle, durch die das Projekt geprägt ist.

Mit dem «Innerrhoder Alpkataster» wurde am 12. Dezember im Kulturzentrum Ziegelhütte der 12. Band der Innerrhoder Schriften vorgestellt. Aufgelistet und beschrieben sind darin sämtliche Innerrhoder Alpen. Autor ist Josef Inauen, alt Landeshauptmann, der in mühsamer Kleinarbeit alle Daten zusammengetragen und jede Alp mindestens zweimal besucht hat. Entstanden ist ein 415 Seiten starkes Werk, das einen fundierten Überblick über das Alpgebiet vermittelt, wird doch etwa auch die Bedeutung der Alpen für den Kanton aufgezeigt, Historisches festgehalten oder dann notwendige Verbesserungen und Investitionen erwähnt. Ganz allgemein wird das Interesse an den Alpen neu geweckt.

Ins reichhaltige und vielseitige kulturelle Leben in Innerrhoden ist mit Film-App, organisiert von Jugendlichen, ein weiteres Angebot gestossen. In den Räumlichkeiten des Gymnasiums Appenzell werden ausgewählte Filme gezeigt.

Sport

Im alpinen Skisport konnten Sportler aus Oberegg Erfolge erzielen. Katja Geiger holte sich am 22. Februar im italienischen Roccaraso den Titel einer Europameisterin bei den Carving-Juniorinnen. Am gleichen Wochenende gewann Roland Schneider an den 8. Winter-Europameisterschaften für Gehörlose in Füssen/Pfronten sowohl die Abfahrt als auch den Super-G.

An der Cross-Schweizer-Meisterschaft von Ende Februar lief Lukas Ebnetter in der Kategorie Espoirs und einer Strecke über 12 Kilometer auf den 3. Platz. Er wies eine Laufzeit von 44 Minuten auf und verpasste den Kategoriensieg lediglich um 5 Sekunden. Mit dem 3. Rang

schaffte er sich die Startmöglichkeit an den Studentenweltmeisterschaften von Ende März in Turin. Zu qualifizieren vermochte sich Lukas Ebnetter ferner im Orientierungslauf für die Studenten-Weltmeisterschaften in Tschechien. In beiden Wettbewerben reichte es zum 9. Rang. Teilnehmen konnte er an der Park World Tour mit vier Finalläufen in Japan und China. Mit dem 6. Schlussrang war er bester Läufer aus der Schweiz.

Auch der Innerrhoder Beat Knechtle, Arzt in St.Gallen, machte mit ausserordentlichen Leistungen auf sich aufmerksam. Am Pfingstwochenende, 29./30. Mai, erreichte er am Ultratriathlon über die doppelte Ironman-Distanz in München den 3. Rang. Damit erzielte er beim 17. Start über diese Distanz den 10. Podestplatz und den weiteren Ausbau in der ewigen Weltbestenliste des Ultratriatlons auf 16 Podestplätze. An der Ultratriathlon-WM auf Oahu, Hawaii, einem Wettbewerb über 38 km Schwimmen, 1800 km Radfahren und 422 km Laufen kam er auf Rang 7.

Der Appenzell-Innerrhodische Kantonal-schützenverein führte mit Start am 18. Juni das 6. Appenzell-Innerrhoder Kantonal-schützenfest durch. Geschossen wurde an drei Wochenenden auf 114 Scheiben in 12 Schiessständen in drei Kantonen (Gonten, Eggerstanden, Meistersrüte, Haslen, Brülisau, Oberegg, Gais, Bühler, Reute und Waldstatt sowie in den Pistolständen Appenzell und Weiherweid in St.Gallen). Insgesamt 12 500 Schützen nahmen am Wettkampf teil. – Am Final der schweizerischen Sektionsmeisterschaft über 300 m vom 16. Oktober in Buchs AG erzielten die Schützen aus Brülisau in der Kategorie D mit 89,375 Punkten den 3. Rang. Die Bronze-Medaille umhängen lassen konnten sich Sepp Lang, Röbi, Markus und Hans Streule, Jonny Dörig, Hanspeter, Bruno und Josef Fuchs. – Patrick Wetter vom AIKSV wurde Schweizer-Meister bei den Junioren 300 m.

Die Innerrhoder Radrennfahrerin Barbara Heeb fand nach einem Abstecher in den Spitzen-Skilanglaufsport mit Erfolg wieder zurück

zum Radsport. Sie erreichte die Qualifikation für ihre dritte Olympia-Teilnahme. Bereits 1992 und 1996 nahm die Strassen-Weltmeisterin von 1997 und mehrfache Schweizer Meisterin an Olympischen Spielen teil. Die Olympiade vom August in Athen verlief für Barbare Heeb mit dem 28. Rang eher enttäuschend.

Am Eidgenössischen Schwingfest vom 21./22. August in Luzern erreichte Thomas Sutter, Appenzell, mit fünf siegreichen und zwei gestellten Gängen den Schlussgang gegen Jörg Abderhalden. Der Gang endete gestellt, Abderhalden wurde dennoch Schwingerkönig, Sutter kam auf den 5. Platz, was ihm den fünften Eidgenössischen Kranz einbrachte.

Am letzten August-Wochenende konnte in Appenzell die Aussensportanlage Wühre mit der Einsegnung, mit sportlichen Aktivitäten und einem Fest offiziell in Betrieb genommen werden. Zwei Jahre dauerte der Bau, 6,2 Mio. Franken wurden dafür bewilligt, mit 6,3 Mio. Franken Baukosten wurde abgerechnet, wobei die Mehrausgaben in zusätzlichen Leistungen begründet lagen. Es handelt sich um ein Gemeinschaftswerk, das Rasenspielfelder, Leichtathletikanlagen und eine 400-m-Rundlaufbahn umfasst und das inklusive Bodenerwerb Kosten von rund 8 Mio. Franken verursachte. Beigetragen dazu haben der Kanton, die Schulgemeinde Appenzell sowie die Bezirke des inneren Landsteils. Ein Projekt, das seinen Anfang im Jahre 1977 hatte bei einem Gesuch des Dachverbandes Appenzellischer Sportvereine an den Schulrat Appenzell, Verhandlungen zum Erwerb der Liegenschaft Wühre aufzunehmen.

Weltmeister im Seilziehen wurden Toni Koch und Christian Neff vom Seilziehclub Gonten mit der Schweizer Nationalmannschaft in der Kategorie Junioren U23 600 kg. Die Seilzieh-Weltmeisterschaften wurde in Rochester USA ausgetragen. – Erfolgreich war der Seilziehclub Gonten im Weiteren mit den Damen bis 520 kg, die erneut Schweizer Meisterinnen wurden, sowie mit den Junioren, die an der Schweizer Meisterschaft die Bronzemedaille erreichten.

Dies und das

Mit Beginn des Jahres blieb die Poststelle Brülisau geschlossen. Nur anderthalb Stunden täglich konnte das Postamt in Brülisau im letzten Jahr noch offen stehen. Der Umsatzrückgang war dramatisch und die definitive Schliessung die Folge. Dem Postboten obliegt es nun, Briefe und Pakete entgegenzunehmen und einfache finanzielle Transaktionen abzuwickeln.

Das Hotel Gemsle in Weissbad wurde in der Nacht auf den 7. Januar durch einen Brand zerstört. Menschen wurden keine verletzt, doch beläuft sich der Sachschaden in Millionenhöhe. Die Gebäulichkeiten mussten vollends abgetragen werden. Damit ging ein Stück Dorfgeschichte verloren, und das Fehlen des gut frequentierten Hotels machte sich laut Guido Buob, Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus AI, in der Jahresbilanz der Gästestatistik bemerkbar.

Mit einem Gratis-Skitag feierte am 31. Januar die Skilift Appenzell-Sollegg AG ihr 50-jähriges Bestehen. Am Silvestertag 1953 wurde die Anlage eröffnet. Der Skilift galt damals als Pioniertat. Die Gäste kamen in Scharen, obwohl die Einzelfahrt zu zwei Franken für damalige Verhältnisse nicht eben billig war. Im Laufe der Zeit machten viele schneearme Winter dem Skilift in kritischer Höhenlage zu schaffen und nur dank der Unterstützung der öffentlichen Hand sowie von Bergbahnunternehmen konnte der Skiliftbetrieb bis heute aufrechterhalten werden. Viele skibegeisterte Riedbewohner und Dorfappenzeller bekundeten ihre Zuwendung zum Sollegglift praktisch «vor der Haustüre».

Per Ende April ging mit Emil Hersche nach 34 Amtsjahren der erste diplomierte Sozialarbeiter Innerrhodens in Pension. Er war für den Aufbau einer leistungsfähigen Altersbetreuung zuständig. Eine Aufgabe mit immer neuen Anforderungen, denen er bis zuletzt gerecht wurde. Als Nachfolger wurde Edi Ritter-Rufer aus Gais gewählt.

Am 5./6. Juni konnte das neu gestaltete Schwimmbad Forren in Appenzell wieder in



Das Schwimmbad Forren in Appenzell hat ein neues Gesicht, unter anderem mit einem Piratenschiff mit Rutschbahn.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Betrieb genommen werden. Von einer Sanierung war anfänglich die Rede und ein vollständiger Abbruch und Neubau ist daraus geworden. Die Bezirksgemeinden des inneren Landesteils 2003 hatten dazu einen Kredit von insgesamt 5,5 Mio. Franken bewilligt. Vor 65 Jahren wurde die Badeanstalt in Appenzell eröffnet. Heute sei nicht mehr von einer Anstalt die Rede, vielmehr sei das Schwimmbad attraktiver Treffpunkt für Gross und Klein, ein Magnet für Sportler und all jene, die Musse und aktive Entspannung suchten, sagte Erich Fässler, regierender Hauptmann des Bezirks Appenzell, zur Wiedereröffnung.

Eine neue Ära brach bei der politisch aktiven Gruppe für Innerrhoden (GFI) an. An der Hauptversammlung vom 4. Juni traten fünf Mitglieder des Vorstandes zurück, worunter Josef Manser, Gonten, der die GFI 24 Jahre mit Engagement präsiidierte. Drei Wahl-Appenzeller wurden mit Martin Pfister, Heilpädagoge und Sozialarbeiter, Beat Ottiger, Lehrer, und

Thomas Haas, Techniker, neu in den Vorstand gewählt. Das Präsidium wurde Martin Pfister anvertraut.

Am 7. Juni brach in einem Einfamilienhaus an der Wiesstrasse in Oberegg ein Zimmerbrand aus. Der 74-jährige, gehbehinderte Besitzer befand sich allein zu Hause. Er konnte sich nicht retten und wurde von der Feuerwehr tot geborgen.

Ein Stück Appenzeller Sportgeschichte verblasste anfangs Juli: Die Sprungschanze des Skiclubs Appenzell am unteren Bannhüttlihang wurde abgebrochen. Erst stand da eine Schanze aus Holz, dann wurde in rund 1300 Fronstunden eine moderne, gemauerte Sprunganlage erstellt, die 1971 mit einem 76-köpfigen Teilnehmerfeld eingeweiht wurde. Die «Freudenbergspringen» bildeten Höhepunkte im Wintersportgeschehen, vorab wenn Lokalmatadoren wie Hans Fässler oder Roman Speck am Start waren. Den Schanzenrekord von 53 Metern setzte Hans Stoll. Schneemangel

und rückläufige Teilnehmerzahlen führten etwa ab 1978 zu Unterbrüchen in der Reihe regionaler Springen und schliesslich kam der Betrieb ganz zum Stillstand.

Zwar auf St.Galler Gebiet, aber doch mit Ausstrahlung ins Innerrhodische, trafen sich am 18. September im Beisein einer grossen Presseschar die Präsidenten der sechs kleinsten Gemeinden in Mitteleuropa zu einem K6-Gipfel auf dem Kamor. Mit dem Ausrollen einer Fahne mit der Aufschrift «Unübliche Gemeinschaften» in fünf Sprachen wurde das Treffen weithin sichtbar gemacht. Auf der Bergspitze wurde eine Tafel befestigt, die das Gipfeltreffen dokumentiert. Zu dem Anlass, der von den beiden Künstlern Frank und Patrik Riklin, St.Gallen, ausgeheckt wurde und den Höhepunkt einer dokumentarischen Videoarbeit darstellte, kamen die Gemeindepräsidenten: Charles Saint-Vanne, Rentner, Ornes, Lorraine FR (6 Einwohner); Claudio Scettrini, Schafhirt, Corippo, Tessin (23); Palmino Invernizzi, Maurer, Morterone, Lombardei (27); Michael Faser, Jäger, Gramais, Tirol (53); Johannes Volquardsen, Kaufmann, Reussenköge, Schleswig-Holstein (365); Gaston Jehle, Unternehmer, Planken FL (371).

Vom 29. bis 31. Oktober kam in Appenzell die 3. Bergkäse-Olympiade zur Austragung. Bereits am 5. September wurde dazu Landeshauptmann Lorenz Koller von Bernard Mamet, Bürgermeister von Les Rousses FR, im jurassischen Bellelay die olympische Flamme übergeben. Zur Olympiade wurde auf dem Landsgemeindeplatz und in der Verbindung zum Festzelt auf dem Kronengarten ein eigentliches Käsedorf errichtet, in dem Käse aus sechs Ländern zu Degustation und Kauf angeboten wurde. In der Aula Gringel bewertete eine 120-köpfige Jury 657 Käsesorten, im Kulturzentrum Ziegelhütte fanden Fachtagungen statt. Zwei Käse-Beurteilungswettbewerbe wurden durchgeführt, bei denen auch Betriebe aus dem Appenzellischen Medaillen errangen. Aus Innerrhoden wurde Hans Koller, Appenzell, für seinen «Gässchäs Fälentalp und Martin Bürki,

Oberegg, mit seinem Bärlauch-Mutschli mit Silber ausgezeichnet. Zur Olympiade-Eröffnung kam auch Bundespräsident Joseph Deiss. Er unterstrich die Bedeutung der Milchwirtschaft für den ganzen Alpenraum.

Unsere Toten

In Tafers FR starb am 17. Januar Pater Dr. Waldemar Gremper im 84. Altersjahr. Er wirkte als Philosophielehrer und Erzieher am Gymnasium St.Antonius in Appenzell, dem er von 1959 bis 1984 als Rektor vorstand. – In Liestal starb am 13. Februar Walter Weigum im Alter von 95 Jahren. In Innerrhoden ist er bekannt geworden als Autor des Bandes «Ketzer, Kind und Konkubine, eine Kindheit in Appenzell (1913–1922)». Das volkscundliche Taschenbuch erschien im Jahre 1966 und Walter Weigum beschreibt darin seine Kindheit und Jugend, die er als Sohn des protestantischen Pfarrers in Appenzell verbracht hatte. – Am 17. Februar verschied Marion Kleefoot, die Frau des evangelischen Pfarrers von Appenzell, infolge eines Verkehrsunfalles am 15. Februar auf der Fahrt in die Ferien in Deutschland. Sie stand im 47. Altersjahr und machte sich verdient rund um die Evangelische Kirchengemeinde. – Mit Ruth Bregnard-Brodbeck starb am 12. April in Appenzell eine Frau im Alter von 68 Jahren, die sich oft im Hintergrund, aber mit viel Herzblut für die Menschen und die christliche Gemeinschaft eingesetzt hat. Sie war beseelt von einer überkonfessionalen Toleranz. – In St.Gallen starb am 16. Mai Pater Gotthard Bühler im 83. Altersjahr. Er unterrichtete von 1961 bis 1973 am Kollegium St.Antonius in Appenzell. – Am 31. Mai verschied in Appenzell Josef Knechtlesutter, «Gröbeles Sepp», im Alter von 84 Jahren. Er war politisch aktiv und gehörte über Jahre dem Kantonsgericht an. – Ein Botschafter Innerrhodens wurde er genannt, Richard E. Handl. Er starb am 10. Juni im Alter von 74 Jahren in Zürich. Als gelernter Koch und Absolvent der Hotelfachschule fand er bereits in jungen Jahren Zugang zur Kaderschmiede der Hilton-Gruppe und seine Karriere führte ihn rund um

den Erdball, dabei stets sein geliebtes Appenzell im Herzen, was er etwa mit Appenzeller Wochen in Asien zum Ausdruck brachte. – Im 84. Altersjahr starb am 16. Juni in Appenzell Herbert Senn. Er machte sich jahrzehntelang in der Leitung der evangelischen Kirchgemeinde Appenzell verdient. – Im 81. Lebensjahr starb am 7. Juli in Immensee Bruder Rudolf Sonderegger, aufgewachsen in Oberegg. 1953 schloss er sich der Missionsgesellschaft Immensee an, um sich in Afrika in den Dienst der Menschen auf der Schattenseite des Lebens zu stellen. Seit dem Winter 1971 unterstützte er von der Schweiz aus die Menschen in der Ferne. – Einen Schock bedeutete für das ganze Land die Nachricht vom tödlichen Motorradunfall auf der Umfahrungsstrasse bei Schiers GR, bei dem Daniela Rechsteiner, Haslen, an ihrem 24. Geburtstag sowie Martin Koster, Weissbad, im Alter von 28 Jahren, ihr Leben verloren. Korrekt fahrend wurden sie Opfer eines auf die falsche Fahrspur abweichenden

Autofahrers. Martin Koster war Chef des Innerrhoder Amtes für Zivilschutz und Chef der Zivilschutzorganisation Appenzell. Daniela Rechsteiner galt als Frohnatur und war vielseitig engagiertes Mitglied in Musikformationen. – Mitten im Bauernalltag hörte das Herz von Albert Fässler-Manser, Steinegg, gut 59-jährig, auf zu schlagen. Um das Geschehen in Steinegg engagiert, gehörte er von 1984 bis 1996 dem Schulrat an. – In Appenzell starb am 14. August Emil Brander-Huber im Alter von 89 Jahren. Er engagierte sich in Politik und Beruf, so war er Ehrenpräsident des Kantonalen Bäckermeisterverbandes. – Im Alter von gut 91 Jahren verschied in Appenzell am 8. September Emilia Mazenauer-Rusch. Der älteren Generation ist sie noch lebhaft in Erinnerung als beliebte «Engel»-Wirtin. – Weitherum bekannt und geschätzt war Johann Josef Dörig-Dörig, alt Meglisalpwirt. Er starb am 1. Dezember im 95. Lebensjahr nach einem einjährigen Aufenthalt im Pflegeheim in Appenzell.

Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2004 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens

PETER THUMA UND JOSEF GMÜNDER

Appenzell A. Rh.

Gemeinde	Einwohner 31. 12. 2004	Steuerfuss	Finanz- vermögen in TFr	Verwaltungs- vermögen in TFr	Fremd- kapital in TFr	Spezial- Finanzierungen in TFr
Urnäsch	2 276	4,75	4 820,0	6 431,2	10 501,0	42,8
Herisau	15 529	4,30	28 160,1	66 674,2	88 344,0	8 059,0
Schwellbrunn	1 500	4,50	3 672,0	5 393,7	7 152,5	128,8
Hundwil	997	4,75	1 879,6	4 957,8	5 737,8	571,1
Stein	1 349	4,10	2 703,3	1 413,4	1 945,4	783,4
Schönengrund	472	4,75	1 449,1	1 284,1	972,9	947,5
Waldstatt	1 717	4,50	2 579,5	10 446,8	12 413,9	157,5
Teufen	5 627	3,30	13 829,0	21 810,0	24 949,6	1 004,3
Bühler	1 609	4,50	3 852,6	10 431,7	13 084,9	–
Gais	2 819	4,20	3 817,4	17 261,5	19 915,2	262,9
Speicher	3 954	3,70	8 724,5	13 661,0	17 110,7	1 114,4
Trogen	1 738	4,75	2 912,8	5 955,7	8 166,0	223,3
Rehetobel	1 705	3,80	3 417,8	10 666,4	12 743,9	177,2
Wald	886	4,90	1 938,3	2 447,5	4 214,6	78,9
Grub	1 012	4,70	4 319,4	6 648,7	10 556,1	–
Heiden	4 064	4,30	5 864,3	13 697,0	16 179,2	1 916,3
Wolfhalden	1 723	4,55	7 485,2	7 328,8	13 443,2	623,6
Lutzenberg	1 194	4,60	4 527,3	3 228,5	4 281,6	3 212,6
Walzenhausen	2 091	4,30	3 679,2	8 118,7	8 858,7	2 179,7
Reute	687	4,60	3 225,6	3 340,0	5 436,5	531,3
Summe	52 949		112 857,0	221 196,7	286 007,7	22 014,6

Appenzell I. Rh.

Bezirk	Einwohner 31. 12. 2004	Steuerfuss (ohne Kirche)	Finanz- vermögen in TFr	Verwaltungs- vermögen in TFr	Ausgaben in TFr	Einnahmen in TFr
Appenzell	5 618	92 %	732	6 215	10 234	7 592
Schwende	2 072	108 %	1 543	1 582	2 661	2 456
Rüte	3 065	122 %	210	2 427	3 660	3 544
Schlatt-Haslen	1 135	137 %	292	401	1 032	870
Gonten	1 415	110 %	3 218	–	1 075	1 101
Oberegg	1 866	118 %	5 575	1 712	3 187	2 985
Summe	15 171		11 570	12 337	21 849	18 548

Gemeinde	Eigenkapital in TFr.	Nettoverschuldung		Brutto- Einnahmen in TFr.	Brutto- Ausgaben in TFr.	Ergebnis in TFr.
		Gesamt in TFr.	je Ein- wohner in TFr.			
Urnäsch	707,4	5 681,0	2,5	12 049,5	11 722,0	327,5
Herisau	–	60 183,9	3,9	70 793,8	70 076,9	716,9
Schwellbrunn	1 784,4	3 480,5	2,3	6 999,3	6 915,3	84,0
Hundwil	555,4	3 858,2	3,9	6 246,1	6 177,0	69,1
Stein	1 387,9	–757,9	–0,6	6 302,9	6 438,5	–135,6
Schönengrund	812,8	–476,2	–1,0	2 135,2	1 998,3	136,9
Waldstatt	454,9	9 834,4	5,7	7 652,9	7 547,3	105,6
Teufen	9 685,1	11 120,6	2,0	40 496,1	40 486,4	9,7
Bühler	1 199,4	9 232,3	5,7	10 466,7	10 412,2	54,5
Gais	900,8	16 097,8	5,7	14 830,2	14 830,2	–
Speicher	4 160,4	8 386,2	2,1	18 626,9	18 962,9	–336,0
Trogen	479,2	5 253,2	3,0	10 334,8	10 182,0	152,8
Rehetobel	1 374,6	9 326,1	5,5	8 835,2	9 258,3	–423,1
Wald	92,3	2 276,3	2,6	4 960,3	4 940,3	20,0
Grub	412,0	6 236,7	6,2	5 553,4	5 507,6	45,8
Heiden	1 465,8	10 314,9	2,5	19 274,0	19 229,4	44,6
Wolfhalden	747,2	5 958,0	3,5	9 690,8	9 684,9	5,9
Lutzenberg	261,6	–245,7	–0,2	9 607,1	9 417,0	190,1
Walzenhausen	759,5	5 179,5	2,5	11 141,2	10 719,8	421,4
Reute	597,8	2 210,9	3,2	3 961,6	3 681,0	280,6
Summe	27 838,5	173 150,7		279 958,0	278 187,3	1 770,7

Bezirk	Aufwand- überschuss in TFr	Ertrags- überschuss in TFr	Abzuschreibende Investitionen in TFr	Pro-Kopf- Verschuldung
Appenzell	2 642	–	6 215	1 106.–
Schwende	205	–	1 582	538.–
Rüte	116	–	2 427	748.–
Schlatt-Haslen	162	–	401	964.–
Gonten	–	26	–	–.–
Oberegg	202	–	1 712	516.–
Summe	3 327	26	12 337	

Rudolf Reutlinger, Herisau

(1921–2004)

RENÉ BIERI



In der Nacht zum 19. Januar 2004 ist alt Landammann Rudolf Reutlinger im 83. Altersjahr gestorben. Er konnte seinem Leiden nicht mehr widerstehen und schlief im Kantonalen Spital Herisau, wo er während mehreren Wochen liebevoll gepflegt wurde, friedlich ein.

Rudolf Reutlinger wusste um sein Krankheitsbild, über dessen Auswirkungen er sich nie Illusionen machte. Doch bis fast zuletzt war er wachen Geistes. Sein Denken blieb klar, seine Ausdruckskraft ungebrochen.

Rudolf Reutlinger, der zum Dr. rer. pol. und Dr. iur. promovierte Herisauer, hatte in der Tat grosse Landsgemeindeerfahrung. 1950 betrat er den Stuhl in Trogen erstmals, damals als 29-jähriger neu gewählter Ratschreiber. 1966 wählte ihn das Volk – zusammen mit Ernst Vitzthum – in den Regierungsrat. Er übernahm das Erziehungs- und Militärressort, wechselte 1973 in das Justizwesen, war von 1977 bis 1982 Sanitätsdirektor und stand in den letzten vier Jahren der Volkswirtschaft und dem Militär vor. Die höchste politische Ehre des Kantons wurde ihm 1981 zuteil, als er in der Nachfolge des schwer erkrankten Willi Walser zum Landammann gewählt wurde. Er versah dieses Amt bis 1984. Zwei Jahre später trat er aus der Regierung zurück.

Nach seinem Ausscheiden aus der Regierung stand Rudolf Reutlinger diversen Stiftungen als Präsident vor, so der Bertold-Suhner-Stiftung, der Johannes-Waldburger-Stiftung, der «Friedrich und Anita Frey-Bücheler»-Stiftung und der 1990 gegründeten Schwänberg-Stiftung. Bei all diesen Stiftungen gehörte er als Präsident zu den Gründern und hatte massgeblichen Anteil an der Erfüllung des Stiftungszwecks. Die Schwänberg-Stiftung beispielsweise setzte sich zum ehrgeizigen Ziel, das «Alte Rathaus» vor dem Verfall zu bewahren

und das Objekt nach denkmalpflegerischen Grundsätzen zu restaurieren.

Schon in jungen Jahren wurde von Rudolf Reutlinger das in der Öffentlichkeit Machbare geprüft und in Zusammenarbeit mit Freunden gleich Erstaunliches erreicht. Herisau bekam das Schwimmbad «Sonnenberg» und der Kanton zum 450-Jahr-Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft die Stiftung «Pro Appenzel». Erwähnt werden darf auch, dass er nach dem Tod von Robert Walser, als niemand vom grossen Dichter Notiz nahm, sich um die Platzierung eines Walser-Brunnens an der Oberdorfstrasse bemühte.

Einige Notizen zu seiner Regierungstätigkeit: Im Erziehungswesen wurden die Lehrbesoldung geordnet, der Schulhausbau und die Sonderschulen gefördert, der Besuch der Ausserrhoder von auswärtigen Schulen erleichtert. Im Justizwesen wurde eine neue Gerichtsorganisation realisiert und eine neue Strafprozessordnung geschaffen. Im Gesundheitswesen wurde die bauliche Sanierung der KPK-Patientenhäuser eingeleitet und in der Volkswirtschaft schliesslich die Wirtschaftsförderung auf eine neue Grundlage gestellt. Dazu kamen die massgebliche Mitarbeit bei ungezählten Gesetzes- und Verordnungsentwürfen und die Begutachtung von Rechtsfragen.

Aber es gab auch Misserfolge. 1972 lehnte die Landsgemeinde den Bau eines neuen Kantonschulkonviktes ab und 1980 wies der Kantonsrat den Entwurf des revidierten Gesundheitsgesetzes zurück. Und es gab auch Anfeindungen, sehr böse sogar. Es setzte Landsge-

meindezeitungen, Flugblätter und Prozesse ab. Es kam zu gereizten Auseinandersetzungen zwischen der Staatswirtschaftlichen Kommission und dem Landammann, und es wurde mehr als einmal offen oder versteckt zur Wegwahl des Magistraten geblasen. Aber die Landsgemeinde liess ihn trotz aller Angriffe nicht fallen und setzte die Vorwürfe gegen ihn in Relation zur ausgewiesenen Leistung.

In einer Würdigung nach dem Ausscheiden aus der Regierung attestierte ihm der damalige Chefredaktor der «Appenzeller Zeitung» die Fähigkeit, auch in komplexen Sachverhalten so gleich das Wesentliche zu erkennen, die möglichen konkreten Massnahmen gegen Mängel zu sehen, die Konsequenzen dieser Massnahmen vorausblickend abzuschätzen und den gangbaren Weg auszumachen. Überlegenheit in Verhandlungen, Schlagfertigkeit bei Diskussionen und Debatten, ein fast bissig anmutender Humor und schliesslich eine beneidenswerte innere Robustheit gegenüber Rückschlägen, Misserfolgen und Niederlagen waren ebenfalls Markenzeichen.

Diese Eigenschaften machten Rudolf Reut-

linger in unserem Kanton zu einem gewichtigen Politiker, aber sie verhinderten auch, dass er ein vom Volk geliebter, ein populärer «Landesvater» wurde – mehr noch, sie schufen ihm, ohne dass er es wollte, Feinde. Bei allem Weitblick und Pragmatismus verfügte Rudolf Reutlinger über ein recht impulsives Temperament. Und den Wortwitz liebte er ebenso wie das Lachen danach. Da musste er manchmal in Kauf nehmen, dass es nicht nur Mitlacher, sondern auch Verletzte gab.

Das alles gehörte zu Rudolf Reutlingers Leben in und mit der ausserrhodischen Politik. Dass er sich nach seinem Ausscheiden aus der Regierung auch von Land und Leuten verabschiedete und seinen Lebensabend – trotz regelmässiger Besuche – auf der Schwyzer Seite oberhalb des Zürichsees verbrachte, wurde ihm da und dort übel genommen. Auch das war «typisch Rudolf Reutlinger». Aber er ist zurückgekehrt in jenen Kanton, den er halt doch alles in allem geliebt, in jenen Kanton auch, der ihm viel zu verdanken hat und wo er mit seiner langjährigen Lebenspartnerin Maya Alder viel Gemeinsames und Schönes erleben durfte.

Carl Rusch-Hälg, Appenzell

(1918–2004)

WALTER KOLLER



Mit Carl Rusch hiess es am 15. November Abschied zu nehmen von einem liebevollen Menschen, der in St.Gallen und im hohen Masse im Innerrhodischen bleibende Spuren hinterlassen hat. Über 50 Jahre war er in St.Gallen anwaltlich tätig und annähernd so lange wohnhaft, im Herzen blieb er ein Appenzeller. «Ein Leben zwischen Appenzell und St.Gallen» hiess es denn auch in einer Würdigung in der St.Galler Presse, «ein grosser Innerrhoder» im «Appenzeller Volksfreund».

In Appenzell wurde der Verstorbene am 13. Februar 1918 geboren, als Sohn von Klara und Carl Rusch-Diethelm. Sein Vater war Landammann und Ständerat. Zur Familientradition gehörte die gymnasiale Ausbildung bei den Jesuiten in Feldkirch, denn religiöse Haltung gepaart mit fundiertem Wissen wurde als gute Lebensgrundlage erachtet. Kurz vor der Matura wurde die Schule von den Nazis geschlossen, weshalb Carl Rusch die Reifeprüfung 1939 in Brig ablegte. Gleich danach wurde er in den Aktivdienst eingezogen und in der Folge löste sich der Militärdienst ab mit dem Jus-Studium, das er 1943 mit dem Doktorat abschloss.

Der junge Anwalt, der sich 1948 mit Gertrud Hälg von St.Gallen verheiratete und in der Sälde in Appenzell Wohnsitz hatte, wurde 1946 in den Bezirksrat Rüte und damit in den Grossen Rat gewählt. 1950 berief ihn die Landsgemeinde ins Kantonsgericht, später gehörte er dem Divisionsgericht 7 an. 1947 eröffnete er in St.Gallen eine eigene Anwaltspraxis und 1956 nahm er auch in St.Gallen Wohnsitz.

Carl Rusch war stark verwurzelt im Geschlecht der «Rusches». Er transkribierte die lebensgeschichtlichen Notizen seines Grossvaters, Landammann und Ständerat Johann Baptist Rusch, und diejenigen seines Vaters. Die Ergebnisse seiner aufwändigen Familienfor-

schung über Herkunft und Geschichte der Familie Rusch fasste er in einem Buch zusammen, das 1971 erschien. Das Familienarchiv – für die Landesgeschichte interessant, betrifft es doch verschiedene Landammänner – schenkte der Verstorbene 1998 auf Ableben hin dem Kanton Appenzell I.Rh.

Mit 30 kunstgeschichtlichen und volkskundlichen Veröffentlichungen sowie sechs Büchern bereicherte Carl Rusch das Innerrhoder Schrifttum. Er untersuchte die Familiengrabtafeln aus dem ehemaligen Beinhaus, widmete sich den appenzellischen Zinngießern, den alten Brücken und Stegen, den Wassermühlen, dem «Rebretter»-Brauchtum, der Kunst der Haarflechterei und der Holzbildhauerei. Auch spürte er bekannten Persönlichkeiten nach. Seine grosse Zuneigung galt dem Trachtenschmuck. Ihm widmete er 1974 ein umfassendes Buch. Er nimmt darin nicht nur eine Inventarisierung und Beschreibung der einzelnen Bestandteile vor, sondern ordnet sie ein in die Religions-, Kunst- und Landesgeschichte.

Carl Rusch war zeitlebens ein eifriger Sammler von allem, was zum Thema «Appenzell» zu finden war. Aber nicht nur für sich; er gab aufgespürtes Kulturgut gerne weiter, wenn ihm ein Platz etwa in einem Museum als richtig erschien. Überhaupt war er ein überaus grosszügiger Mäzen.

Allen, die Carl Rusch kannten, bleibt er in bester Erinnerung in seiner Offenheit, Herzlichkeit und Grosszügigkeit, mit seinem Schmunzeln, seinem Humor und seiner Zigarre. Carl Rusch ruhe in Frieden.

3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)

Protokoll der 172. Jahresversammlung der AGG

Samstag, 20. November 2004, 10.15 Uhr
Rest. Sammelplatz, Meistersrüte, Appenzell

Vorsitz: Ivo Bischofberger
Protokoll: Annette Joos-Baumberger

Es folgt der Jahresbericht 2004 des Präsidenten:

*Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrter Herr Landesfähnrich
Sehr geehrte Herren Regierungsräte
Sehr geehrter Herr Ständerat
Geschätzte Mitglieder der AGG
Sehr geehrte Damen und Herren*

1. Eröffnung und Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Ivo Bischofberger begrüsst die AGG-Mitglieder und Gäste der Jahresversammlung 2004 im Restaurant Sammelplatz, Meistersrüte, Appenzell. Speziell begrüsst werden die Damen und Herren in politischen Ämtern sowie der Referent Prof. Dr. Georg Kreis, Basel, die Ehrenmitglieder der AGG und die Vertreter der Presse. Verschiedene AGG-Mitglieder mussten sich entschuldigen lassen.

Als Behördenvertreter und Gastgeber des Tagungsortes begrüsst Ivo Bischofberger Bezirkshauptmann Erich Fässler. In launigen Worten richtet sich dieser an die AGG-Mitglieder und betont, dass für die AGG immer der Gemeinsinn und die praktische Tat im Vordergrund stehen. Werte wie Solidarität und Gemeinschaftssinn hochzuhalten sei auch heute noch wichtig und «hip» (vgl. die in diesem Jahrbuch abgedruckte Ansprache von Erich Fässler). Die Einladung zu Kaffee und Gipfeli und die wohlwollende Begrüssung werden mit Applaus verdankt.

Mit einem Gedicht von Joseph von Eichendorff erinnert Ivo Bischofberger an die verschiedenen Angehörigen der AGG, welche im vergangenen Jahr gestorben sind. In Erinnerung an die Verstorbenen erheben sich die AGG-Mitglieder von ihren Stühlen.

Kaum in einer andern Jahreszeit wie in derjenigen vom Herbst und speziell im Monat November werden uns die Tiefgründigkeit und Schwere, aber auch die traurige Aktualität der folgenden Worte des Dichters Hermann Hesse gewahr:

*«Seltsam, im Nebel zu wandern.
Einsam ist jeder Busch und Stein,
kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein.*

*Voll von Freunden war mir die Welt,
als mein Leben noch licht war;
nun, da der Nebel fällt,
ist keiner mehr sichtbar.*

*Wahrlich, keiner ist weise,
der nicht das Dunkel kennt,
das unentrinnbar und leise
von allen ihn trennt.*

*Seltsam, im Nebel zu wandern.
Leben ist Einsamsein!
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.»*

Leben ist Einsamsein – jeder ist allein!

Geschätzte Damen und Herren. Allein und zum Überleben auf Sozialhilfe angewiesen fühlen sich laut aktuellen Studien rund 4,3 Prozent der Schweizer Bevölkerung oder absolut gerechnet rund 300 000 Mitmenschen. Allein fühlt sich wohl jedes zehnte Kind, welches gemäss der selben Erhebung in den Städten in Armut aufwächst. Allein fühlen sich die vielen «working poor», welche trotz Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können. Allein und unsicher fühlt sich die grosse Zahl von Asylsuchenden, Flüchtlingen und Fremden. Allein fühlt sich jedes einzelne Kind der grossen Masse von denjenigen, welches während der Erwerbstätigkeit der Eltern unbeetreut bleibt. Allein und vor einer unsicheren Zukunft fühlen sich die arbeitslosen Studienabgänger und die Grosszahl der arbeitslosen Absolventen einer Berufslehre. Allein fühlen sich alle Betagten, die in völliger Anonymität ihren Lebensabend fristen.

In einer breit angelegten empirischen Untersuchung geht der Soziologe Werner Schaeppi diesen vorgenannten Personengruppen nach und stellt den formulierten Sorgen und Nöten entsprechend die jeweilige Sinnfrage. Gesellschaftliche Phänomene wie Depressionen, hohe Suizidrate, Drogensucht und Gewaltbereitschaft werden hierbei als Symptome grassierender Sinnlosigkeit und Lebensverzweiflung interpretiert. Die Schwierigkeit des Individuums, im Leben Sinn zu finden, erscheint als negative Folge einer postmodernen Realität. Dies definiert als Unvermögen, dem Zerfall traditioneller Vorbilder und Wertinstanzen, der wachsenden Vielfalt an Orientierungsmöglichkeiten, dem Trend zur Individualisierung, der maximalen kommunikativen Vernetzung, angemessen zu begegnen.

Die Analyse zeigt, dass das Nachdenken über den Sinn des Lebens bei vorgenannten Personengruppen durchaus alltäglich ist und allgemein als sehr wichtig erlebt wird. Ein Grossteil der Sinntheorien ist von hedonistischen Konzepten oder von dem Gedanken der scheinbar unmöglichen Selbstverwirklichung

geprägt. Keineswegs ausser Acht gelassen werden darf dabei die gesundheitspsychologische Bedeutung. Denn die Mehrheit der betroffenen Menschen trägt schwer an physischen und psychischen Leiden.

Unterstützung finden diese individuell, persönlich und emotional gefärbten Einzelschicksale unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger auch durch wissenschaftlich erhärtete Dokumentationen. So werden die gegenwärtige und zukünftige Bevölkerungsentwicklung, die demografischen Strukturen, vermehrte Kinderlosigkeit, soziale Unterschiede der Fertilität, Lebenserwartung und Sterblichkeit mit besorgtem Auge analysiert und zu Kenntnis genommen. So werden der Migration mit Land-Stadt- und Stadt-Land-Wanderung, motiviert durch Arbeitssuche und tiefe Existenzängste, bis hin zur breit diskutierten Einwanderung in unser Land, grosse Bedeutung attestiert. So werden schliesslich Familienstrukturen und Generationenbeziehungen – von Kinderbetreuung bis zur Pflege betagter Mitmenschen, von zunehmenden Ehescheidungszahlen bis zur so genannten «Singularisierung im Alter» – mit sorgender Miene betrachtet.

Und nun? Wie kann diesen, oft als Konsequenzen des Zeitgeistes, der Moderne, des Wandels schlechthin apostrophierten Sorgen und Nöten begegnet werden? Einmal mehr erliege ich der Versuchung, mich einer bekannten Volksweisheit zu bedienen, die da lautet: «Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die andern Windmühlen!» Es bleibt dabei lediglich die Frage: Woher nehmen wir den Wind, der uns Energie und Nutzen bringen soll?

Hier gilt es nun, den Direktbeteiligten, den vom Schicksal hart betroffenen Mitmenschen Gehör zu schenken. Immer und immer wieder bekommen wir die gleichen Antworten, die gleichen Wünsche zu hören: Verständnis, Mitgefühl und Wertschätzung. Oder sagen wir es in einem Begriff: Gemeinsinn oder Gemeinnützigkeit. Diese oft strapazierten Begriffe Gemein-Sinn, Gemein-Nutzen oder Identität

beinhalten gerade in unseren beiden Appenzell historische Bedeutung und aktuellen Auf-
trag. Dies nicht zuletzt mit dem Blick auf die
anstehenden Gedenktage an das Schlacht-
ereignis am Stoss.

«Historische Merkkdaten» – so schreibt unser
heutiger Gastreferent Prof. Dr. Georg Kreis in
der «Weltwoche» vom 30. Dezember 1999 – «sind
Pfeiler im Fluss der Geschichte. Sie strukturieren
kollektives Bewusstsein und dienen der öf-
fentlichen Verständigung als gemeinsame Re-
ferenzpunkte, oder anders gesagt: Sie stiften
Identität. Die Merkkdaten stehen zumeist für
objektive Momente der Geschichte, sie haben
aber in höherem Masse vor allem subjektive
Bedeutung für eine Gemeinschaft; sie sind
Schlüssel- oder Eckdaten für ein bestimmtes,
sehr individuell geprägtes Verständnis.»

In diesem Sinne zeigt gerade das Gedenken
an die Schlacht ereignis am Stoss vor beinahe
600 Jahren, dass historische Momente zuweilen
über grössere Zeitperioden laufen und dass es
mitunter recht schwierig ist, auszumachen,
wann der Durchbruch oder – was vielleicht
noch wichtiger ist – wann der entscheidende
Anschub stattgefunden hat. Denn ohne die Ge-
schichte, ohne das Geschehen, das hinter uns
liegt, entbehrt unsere Identität ihrer Wurzeln.
Aber ebenso klar gilt es zu erkennen, dass ein
Blick in die Vergangenheit seinen wahren Sinn
dann erhält, wenn er der Zukunft dient!

Genau hier – und davon bin ich zutiefst
überzeugt – genau hier findet ein Gedenkan-
lass wie er fürs kommende Jahr vorgesehen ist,
seine Rechtfertigung, hierin liegt seine tiefe Be-
deutung. Mag die Überlieferung der histori-
schen Ereignisse im Laufe der letzten 600 Jahre
noch so verzerrt, noch so in dichterischer Frei-
heit übertrieben, patriotisch oder gar chauvi-
nistisch anmuten, der wahre Kern liegt un-
missverständlich darin begründet, dass unsere
Vorfahren im festen Glauben an eine Zukunft,
an eine Zukunft in Freiheit, Sicherheit und Ge-
borgenheit – im wirtschaftlich, sozial und poli-
tisch geprägten Umfeld vom 15. und nicht vom
21. Jahrhundert – gehandelt haben.

Die Vergangenheit fordert hierin selbstver-
ständlich ihr Recht. Und dies heisst, dass man
den historischen Ereignissen – und implizit da-
mit ebenso der daran beteiligten Bevölkerung –
auch Gerechtigkeit widerfahren lässt. Gerech-
tigkeit in dem Sinne, dass Fakten, Handlungen
und Ereignisse aus ihrer unmittelbaren Zeit,
aus ihren unmittelbaren Zeitumständen he-
raus beurteilt werden und nicht aus der beque-
men Lehnstuhlmentalität der Retrospektive
von Jahrhunderten – dem Zeitgeist der destr-
uktiven Kritik das Wort redend – pauschali-
siert und einhellig negativ apostrophiert wer-
den.

Einverstanden. Historische Richtigkeit,
Recht und Gerechtigkeit erfordern eine kriti-
sche Beurteilung, sie begnügen sich nicht mit
einem oberflächlichen Blick. «Wer Steine nicht
umdreht, macht keine Entdeckungen!», sagt der
Volksmund, und wer keine Fragen stellt, kann
nichts erkennen. So sollen und müssen diese
Antworten Unzulänglichkeiten aufdecken, zu-
gefügtes Unrecht offen legen. Aber diese An-
worten verpflichten ebenso sehr, Positives und
Lehrreiches differenziert zu benennen.

Das Schlacht-«Denk-mal» an sich – sei es am
Stoss oder auf der Vögelinsegg – fordert uns ge-
radezu heraus, uns im Spiegel der Ereignisse
von damals darüber Rechenschaft zu geben,
welche Anforderungen das Hier und Heute an
uns stellt, um eine Zukunft im oben beschrie-
benen Sinne zu gewährleisten. Die Zugehörig-
keit zu einer Gemeinschaft – sei es Gemeinde,
Bezirk oder Kanton – scheint uns heute mehr
denn je eine Selbstverständlichkeit zu sein.
Und dies nicht zuletzt als völlig abstraktes, for-
mal-juristisches, staatsrechtliches Gebilde, das
den Bewohnerinnen und Bewohnern be-
stimmte Recht und Pflichten, Freiheiten, vor
allem aber auch Möglichkeiten zur Selbstver-
wirklichung gibt oder sogar garantiert.

All dies aber ist nicht einfach so vorhanden,
wird nicht als Selbstverständlichkeit garantiert,
wird nicht einfach mit dem Daseinsausweis
gratis und franko mitgeliefert. Zukunftsträume
werden Realität, wenn wir uns darüber be-

wusst sind: dass sie im Innersten Leistungen von Menschen sind; dass sie das Resultat von gelebter Mit-Verantwortung darstellen; und dass sie das Abbild des Willens zur Weiterentwicklung in sich tragen.

Gefragt und gefordert ist unsere eigene Einstellung, unsere persönliche Haltung zu diesen Aufgaben. Was wäre, wenn? Was wäre geschehen, wenn 1405 die heute weit verbreiteten «Lebensphilosophien» von purem Egoismus, wachsender Gleichgültigkeit, unbeschränkter Selbstverwirklichung, von individueller Selbstentfaltung und undifferenziertem Fatalismus die Bevölkerung beherrscht hätten? Die Antwort können wir nur erahnen.

Was wir jedoch sicher wissen, ist, dass der, welcher ohne Rücksicht auf seine Mitmenschen nur fordert und egoistisch nichts zu geben gewillt ist, wer materiellen Wohlstand als egoistisches Persönlichkeitsrecht begreift und von seiner Umwelt alles nur Erdenkliche verlangt, scheitern wird. Denn Gemeinsinn, Solidarität und Gemeinnützigkeit dürfen keine nostalgisch anmutenden Auslaufmodelle sein! Mehr denn je sind heute Menschen gefragt, welche sich vorgenannten Idealen verbunden fühlen und realisieren, dass zu dem Zeitpunkt, wo sie mit dem Zeigefinger auf einen andern zeigen, drei Finger auf ihn selbst zurückweisen, auf ihn selbst gerichtet sind!

In diesem Sinne sind auch die heute traktandierten und vom Vorstand beantragten Begehren um finanzielle Unterstützungsleistungen zu verstehen. Beim Baukostenbeitrag von Fr. 80 000.– zu Gunsten des Vereins Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell, entspricht es einem Akt der Solidarität mit einer Organisation, welche sich um moderne Wohnräumlichkeiten und Strukturen wie auch um solide finanzielle Grundlagen bemüht und diese erarbeitet, um einer Vielzahl geistig behinderter, schulbildungs- und mehrfach behinderter Mitmenschen weiterhin eine solide, pädagogisch-therapeutische Dienstleistung in einer entspannten Atmosphäre bieten zu können.

Schliesslich gilt für unsere AGG heute wie morgen die Maxime: unbürokratisch zu helfen, zu unterstützen und zu fördern, wo Not ausgewiesen ist oder wo vorausschauend praktische Hilfe geleistet werden kann. Doch um diesen Ansprüchen Genüge leisten zu können, sind wir auf ideelle, vor allem aber auch auf materielle Unterstützung angewiesen. So danke ich allen aufrichtig, die zum positiven Gedeihen, zum wohlthuend positiven Echo unserer gemeinnützigen Gesellschaft beitragen. Ein herzliches Vergelts Gott sage ich wiederum für die grosszügigen Testate, Vermächnisse und Geschenke.

Einen aufrichtigen Dank entbiete ich nicht minder herzlich auch den vielen ehrenamtlich Tätigen – vom Vorstand über die Redaktionsverantwortlichen des Jahrbuches bis hin zu den Gewährsleuten in Bezirk und Gemeinden, bis hin zu den Subkommissionen und Patronatsorganisationen.

Sehr geehrter Herr Landesfähnrich,
geschätzte Damen und Herren

Als optimistischen Kontrast zum einleitend im Jahresbericht zitierten Hesse-Wort über «Einsamkeit und Alleinsein» hoffe und wünsche ich mir, dass viele an sich und ihrer unmittelbaren Situation zweifelnden Mitmenschen mit den Worten von Conrad Ferdinand Meyer «Geborgenheit, Vertrauen und Hoffnung» erfahren dürfen:

*«Zwei Segel erhellend die tiefblaue Bucht!
Zwei Segel sich schwellend zu ruhiger Flucht!*

*Wie eins in den Winden sich wölbt und bewegt,
wird auch das Empfinden des andern erregt.*

*Begehrt eins zu hasten, das andere geht schnell –
verlangt eins zu rasten, ruht auch sein Gesell.»*

In diesem Sinne erkläre ich die Jahresversammlung 2004 als eröffnet.

Vorstandsmitglied Annette Joos stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Der Bericht wird mit grossem Applaus genehmigt und verdankt. Die Einladung zur Jahresversammlung 2004 wurde den AGG-Mitgliedern zusammen mit dem Jahrbuch fristgerecht zugestellt. Es werden keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge zur Traktandenliste gestellt. Der Präsident erklärt die Versammlung als eröffnet. Es sind 76 stimmberechtigte AGG-Mitglieder anwesend, das absolute Mehr beträgt 39. Es folgt die Wahl der Stimmenzähler.

2. Protokoll der Jahresversammlung 2003

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 15. November 2003 in der «Krone», Wolfhalden, findet sich im Jahrbuch auf den Seiten 242 bis 247. Ohne Wortmeldung wird das Protokoll genehmigt und der Aktuarin Annette Joos verdankt.

3. Rechnungsablage

Die Ausführungen zur Jahresrechnung 2003 finden sich im Jahrbuch auf den Seiten 248 bis 252. Kassier Hans Bischof musste sich für die Versammlung entschuldigen lassen. Es werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

Der Revisorenbericht befindet sich auf Seite 253 des Jahrbuches. Revisor Hans Giger verliest den Bericht und beantragt: Die Jahresrechnungen der AGG seien zu genehmigen; dem Kassier Hans Bischof sei Entlastung zu erteilen und für die grosse Arbeit sei ihm der beste Dank auszusprechen; dem ganzen Vorstand der AGG sei für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit herzlich zu danken. Alle Anträge des Revisors werden einstimmig gutgeheissen.

4. Subventionen 2004

Zu diesem Geschäft weist Ivo Bischofberger auf die Auflistung in der Einladung, Seite 2, hin, in der die Subventionen im Gesamtbetrag von Fr. 20 000.– aufgeführt sind. Der Antrag des Vorstands orientiert sich am Beschluss der Jahresversammlung 1999 in Teufen. Es gibt keine Wortmeldungen zur Subventionsliste 2004; sie wird antragsgemäss einstimmig genehmigt.

5. Bestimmung des Mitgliederbeitrages

Ivo Bischofberger beantragt im Namen des Vorstandes, die bestehenden Mitgliederbeiträge von Fr. 25.– für Einzelmitglieder und Fr. 45.– für Ehepaar- und Partnermitgliedschaften zu belassen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

6. Festsetzung der Finanzkompetenz des Vorstandes

Die Jahresversammlung hat gemäss Art. 19 der AGG-Statuten den jährlichen Kredit zu beschliessen, über welchen der Vorstand während des Jahres «für dringende Unterstützungsfälle» verfügen kann. Der Vorstand stellt den Antrag, die Finanzkompetenz auf Fr. 35 000.– zu belassen. Das Wort zu diesem Antrag wird nicht benutzt und der Antrag ohne Gegenstimme genehmigt.

7. Verein Werkstätte und Wohnheim Steig: Beitrag an Baukosten des Neubaus Wohnheim (Antrag Fr. 80 000.–)

Die Werkstätte Steig in Appenzell bietet für 40 behinderte Menschen einen Arbeitsplatz. Sie wurde u. a. mit der finanziellen Unterstützung der AGG ausgebaut und ist in Betrieb. Das neue Wohnheim soll nun für 24 (bisher 16) Behinderte ein Dauerwohnplatz werden. Der Präsident der Steig, Sepp Eugster, führt aus, dass die Kosten für den Neubau insgesamt 6,442 Millionen Franken betragen. Die Finanzierung erfolgt vom Bund, den Kantonen, aus Eigenmitteln und Spenden. Der Fremdfinanzierungsanteil mache 23 % aus.

Die Jahresversammlung genehmigt auf Antrag des Vorstands den Beitrag von Fr. 80 000.– einstimmig und ohne Diskussion. Sepp Eugster bedankt sich ganz herzlich.

8. Wahlen

Gemäss Art. 8 lit. g der Statuten der AGG hat die Jahresversammlung sieben Mitglieder des Vorstandes, den Präsidenten und den Kassier sowie die Rechnungsrevisoren zu wählen. Es liegen keine Rücktritte vor.

Annette Joos nimmt die Wahl des Präsidenten vor. Mit herzlichem Applaus wird Ivo Bischofberger als Präsident für ein weiteres Jahr bestätigt. Kassier Hans Bischof wird ebenfalls einstimmig bestätigt. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Katharina Sturzenegger-Nänny, Elisabeth Wüthrich-Früh, Josef Eugster, Dölf Biasotto und Annette Joos-Baumberger werden in globo einstimmig gewählt.

Die Rechnungsrevisoren Hans Giger, Rehetobel, Walter Bischofberger, Oberegg, und Peter Kunz, Herisau, stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und werden einstimmig wiedergewählt.

9. Statutenrevision

Mit der Einladung zur Jahresversammlung erhielten die AGG-Mitglieder auch den Entwurf der revidierten Statuten. Gemäss Art. 21 der Statuten ist für eine Revision die Versammlung zuständig. Die Revision sieht keine bedeutenden inhaltlichen Änderungen, sondern lediglich eine sprachliche Modernisierung und die Anpassung an gewisse juristische Vorgaben vor. Der Präsident stellt die Statuten zur Diskussion. Eine Wortmeldung betrifft das Festhalten der Mitgliederbeiträge in den Statuten. Diese Neuerung ist durch ein Bundesgerichtsurteil nötig geworden, damit die Haftung der Vereinsmitglieder klar beschränkt ist auf den Mitgliederbeitrag. Nach kurzer Diskussion werden die revidierten Statuten in der Schlussabstimmung einstimmig genehmigt.

10. Wünsche und Anträge

Alle Mitglieder werden aufgefordert, aktiv für die AGG zu werben. Die breite Basis der AGG ist für ihre Tätigkeit entscheidend.

Allen Autoren des Jahrbuches wird herzlich für ihre Beiträge gedankt.

Der Chronist für Appenzell Innerrhoden, Ehrenmitglied Walter Koller, wird Ende 2004 durch Rolf Rechsteiner, Chefredaktor des Appenzeller Volksfreundes, abgelöst. Die Verabschiedung von Walter Koller erfolgt an der Jahresversammlung 2005.

Die Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft wird im Jahre 2007 im Appenzellerland stattfinden.

Albert Koller weist auf die gemeinsamen Anlässe und das Festspiel im Zusammenhang mit den Stoos-Feierlichkeiten hin.

Die Jahresversammlung 2005 findet am Samstag, 12. November 2005, im Psychiatrischen Zentrum Herisau (PZH) statt. Bernhard Echte wird zum Thema «Robert Walser: Aussenseiter oder epochale Gestalt?» sprechen.

Ende der Jahresversammlung: 11.15 Uhr.

Im Anschluss an die Jahresversammlung hält Prof. Dr. Georg Kreis, Universität Basel, ein sehr interessantes Referat zum Thema «Jubiläen und Schlachtgedenken: Zivile Überlegungen zur militärischen Erinnerungskultur der Schweiz». Das Referat ist im vorliegenden Jahrbuch abgedruckt.

Grusswort an die Jahresversammlung der AGG

ERICH FÄSSLER, REGIERENDER HAUPTMANN DES BEZIRKS APPENZELL

Es freut mich ungemein, Sie im Namen des Bezirksrates Appenzell hier im Sammelplatz so zahlreich begrüssen zu dürfen. Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft trägt einen alten Namen, einen Namen, der nicht wirklich «hip» ist, wie Jugendliche heute sagen würden. Einige würden gar sagen, er sei «tierisch» veraltet. Ich wollte nicht bei Vermutungen stehen bleiben und habe deshalb einer 4. Gymnasialklasse das Wort «gemein» ausgeteilt und sie aufgefordert, diesen Wortstamm zu ergänzen, entweder durch Vor- oder Nachsilbe. Das sind die Resultate: hundsgemein, Gemeinheit, gemeingütig, allgemein. Ferner: Gemeinschaft und der absolute Renner «gemeinsam». Ausgezählt waren 54 % der Antworten positiv, 46 % negativ.

Gemeinnützig hat gefehlt! Kann Sie das im Ernst erstaunen?

Wo denn ist heute der Name zugleich Programm? Wo findet der gehetzte Mensch heute zur Ruhe und Musse, um nachzudenken und in diesem Nachdenken den Mitmenschen zu entdecken? Wo wachsen heute Gesellschaften heran, die das altruistische Tun ins Zentrum stellen?

Wir leben in einer Zeit des rasanten Wertewandels. Eine Schülerin hat in der Besprechung gesagt, sie habe das schmutzige Wort «gemein» einfach schöner machen müssen. Sie hat Gemeinschaft geschrieben. Ihr und vielen anderen hat die Sehnsucht den Weg gewiesen, das wurde in der Diskussion deutlich.

Viele Jugendliche befinden sich in einer Daueraktivität und finden ein randvolles Wochenendprogramm «hip». Zu denken gibt mir, dass die Jungen diesen selbst auferlegten Zwang zur spassbetonten Daueraktivität als «Stress» bezeichnen. Vielleicht liegt dieser Etikenschwindel darin begründet, dass sie er-

kannt haben, dass unter «Stress» zu leiden gesellschaftlich anerkannt ist. Und indem sie ihre Daueraktivitäten als Stress bezeichnen, machen sie sich gesellschaftstauglich. Resultat ist eine Leidensgemeinschaft, Gemeinschaft und Gemeinsinn bleiben vage Ziele – Sehnsüchte.

Vor diesem Hintergrund ist es gut, dass es die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft gibt. Sie lebt vor, dass es anders geht. Das vielfältige soziale und kulturelle Engagement der AGG setzt der Gemeinheit den Gemeinsinn entgegen und dem Gemeinplatz und der Floskel die praktische Tat.

Bei Lichte betrachtet ist das allerdings «gemein». Die AGG ist ein Stachel im Fleisch der Zeit – ein Stachel im Fleisch der hyperaktiven Jugend, ein Stachel im Fleisch der gestressten Erwachsenen. Ein Stachel im Fleisch einer Gesellschaft, die ihre Werte mehr und mehr einseitig von der Wirtschaft herleitet.

Was immer die AGG tut, sie macht es gemeinsam – jenseits aller Unterschiede zwischen Inner- und Ausserrhoden. Vielleicht darf ich an diesem historisch bedeutsamen Platz einen Satz ganz leise aussprechen: Im gemeinsamen Tun wächst zusammen, was zusammen gehört.

Sehr verehrte Damen und Herren, ich überbringe Ihnen nebst dem Kaffee die besten Wünsche für ihre Jahresversammlung und ermutige Sie, den eingeschlagenen und «gemeinen» Weg konsequent weiterzubeschreiten. Die Werte der AGG sind «hip» und nicht kleinzukriegen.

Jahresrechnungen 2004 der AGG

EINNAHMEN	Fr.	Fr.
Kapitalzinsen		50 088.10
Spenden, Vergabungen, Vermächtnisse		
Willy Rohner, Rehetobel		20.—
Unterstützungsbeiträge ab Fr. 200.—		
Patria Versicherungen, Basel	10 000.—	
Appenzeller Kantonalbank	500.—	
Departement Gesundheit Appenzell A. Rh.	2 000.—	
Brauerei Schützengarten, St.Gallen	200.—	
UBS AG, Basel/Herisau	500.—	
Ernst Jüstrich, Walzenhausen	500.—	
H. U. Schläpfer-Reiser, Herisau	200.—	
Marianne und Peter Kleiner-Schläpfer, Herisau	<u>200.—</u>	14 100.—
Mitgliederbeiträge		51 912.80
Druckkostenbeiträge		
Appenzell Innerrhoden	1 500.—	
Appenzell Ausserrhoden	<u>3 000.—</u>	4 500.—
ausserordentlicher Erfolg		
Saldierung Schutzfonds	2 145.10	
Auflösung Steuern Bern	<u>21 405.45</u>	23 550.55
Sozialverzeichnis		
Einnahmen	76.—	
Neudruck / Ausgaben	<u>-.—</u>	76.—
Total Einnahmen		<u>144 247.45</u>

AUSGABEN	Fr.	Fr.
Subventionen		
gemäss Beschluss der HV 2004		20 000.—
Ausserordentliche Beiträge		
Forum Freiwilligenarbeit	200.—	
Pro Juventute «Erziehungsberatung»	5 000.—	
Jugendprojekt «Sehnsucht», Heiden	2 000.—	
«Con Triana», Mäddel Fuchs, Gais	3 000.—	
Robert-Walser-Sammlung Dr. R. Feurer	10 000.—	
Appenzeller Bauernhausforschung	5 000.—	
Jugendberatung Herisau J-Whg	3 000.—	
«Sucht», Dr. T. Langer, Wolfhalden	1 000.—	
Pro Juventute Appenzell A. Rh.	2 000.—	
Ethno-Expo, Zürich	2 000.—	
Appenzellischer Hilfsverein Psychischkranke	3 000.—	
Querschnitt 2004, Tanz AR+SG	500.—	
Herzogenberg Gesellschaft, Heiden	3 000.—	
Mineraliensammlung Dr. Bertold-Suhner-Stiftung	12 500.—	52 200.—
Jahrbuch		
Druck und Versand (inkl. Flyer)	41 897.55	
Honorare	16 781.70	58 679.25
Verwaltung		
Diverse Aufwendungen	593.70	
Sitzungsgelder	940.—	
Hauptversammlung	3 402.40	
Honorar	1 500.—	
Depotgebühren, Bankspesen	7 430.14	
Homepage AGG	2 523.80	
Statuten/Druck	1 183.60	17 573.64
unsere Beiträge		350.—
Total Ausgaben		148 802.89
Vermögen am 31.12.2003		1 933 768.95
Einnahmen 2004		144 247.45
		<hr/> 2 078 016.40
Ausgaben 2004		148 802.89
Vermögen am 31.12.2004		1 929 213.51

VERMÖGENSAUSWEIS

AKTIVEN

	Fr.	Fr.
Wertschriften		1 862 296.02
Obligationen	766 112.—	
Aktien	740 210.—	
Fonds	<u>592 548.—</u>	
	<u>2 098 870.—</u>	
 Antiquitäten, Gemälde		 20 000.—
Konten		
Kassa	66.10	
Postcheck	10 333.33	
UBS AG Herisau	56 104.76	
UBS AG Fremdwährung	6.10	
Appenzeller Kantonalbank	<u>80 025.85</u>	146 536.14
 Darlehen		
Wohnheim/Werkstätte Landscheide, Schwellbrunn		10 000.—
 Transitorische Aktiven		
Verrechnungssteuern		<u>4 925.65</u>
 Total Aktiven		 <u>2 043 757.81</u>

PASSIVEN

Kreditoren	194.—	
Transitorische Passiven	<u>5 000.—</u>	5 194.—
 Fondsgelder		
Direkthilfefonds		9 350.30
Besondere Aufgaben	200 000.—	
Schule Roth-Haus, Teufen	<u>100 000.—</u>	100 000.—
 Total Passiven		 <u>114 544.30</u>
 Vermögen am 31. 12. 2004		 <u>1 929 213.51</u>

RECHNUNGEN FONDSGELDER

	Fr.	Fr.
Direkthilfefonds 31.12. 2003		24 312.30
Übertrag Fonds Hanna Widmer-Sonderegger		838.—
		<hr/>
		25 150.30
Unterstützungen (18)		15 800.—
		<hr/>
Bestand 31. 12. 2004		9 350.30
		<hr/>
 Fonds Hanna Widmer-Sonderegger		
Bestand 31. 12. 2003		838.—
Übertrag Direkthilfefonds		838.—
		<hr/>
Saldierung		—.—
		<hr/>
 Fonds Behindertenhilfe		
Bestand 31.12.2003		255 208.80
Kapitalertrag		6 949.10
		<hr/>
		262 157.90
Verwaltung	411.90	
Unterstützungen	5 172.95	5 584.85
		<hr/>
Bestand 31.12.2004		256 573.05
		<hr/>
 Vermögensnachweis		
Kassa		3.85
UBS AG Herisau		23 888.95
Guthaben		97.—
Wertschriften		189 034.85
Darlehen		2 000.—
Darlehen Sonderschule		20 000.—
Darlehen Verein VHPG		20 000.—
Verechnungssteuer		1 548.60
		<hr/>
Bestand 31.12.2004		256 573.05
		<hr/>
Bestand 31.12.2003		255 208.80
Bestand 31.12.2004		256 573.05
		<hr/>
Zunahme 2004		1 364.25
		<hr/>

MINERALIENSAMMLUNG BERTOLD-SUHNER-STIFTUNG

Betriebsrechnung 2004

Einnahmen	Fr.	Fr.
Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft:		
Mieten	12 000.—	
Sammlung Zingg, StGallen	500.—	12 500.—
	<hr/>	
Gemeinde Herisau		2 500.—
Ungenannt: Vitrinen Kantonsschule Trogen		6 000.—
		<hr/>
Total Einnahmen		21 000.—
		<hr/>
 Ausgaben		
Verwaltungskosten		
Mieten	12 000.—	
Strom / Rückvergütung	23.70	
Versicherungen	3 225.60	15 201.90
		<hr/>
Einnahmenüberschuss		5 798.10
		<hr/>
 Vermögensnachweis		
Vermögen am 31. 12. 2003		103 585.45
Einnahmenüberschuss		5 798.10
		<hr/>
Vermögen am 31.12.2004		109 383.55
		<hr/>
UBS AG Herisau		8 382.55
Mineralien		101 000.—
Vitrinen		1.—
		<hr/>
		109 383.55
		<hr/>

Revisorenbericht

Sehr geehrte Damen und Herren

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Revisoren die Jahresrechnung 2004 der AGG geprüft. Die Einnahmen- und Ausgabenbelege wurden stichprobenweise mit den Buchungen verglichen. Die Ergebnisse der Buchhaltungen stimmen mit den Zahlen der Jahresrechnungen überein. Die per 31. 12. 2004 aufgeführten Vermögenswerte sind durch entsprechende Bestätigungen ausgewiesen.

Die ordentliche Gesellschaftsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 4555.44 ab.

Die Betriebsrechnung 2004 für die Betreuung der Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 5798.10 ab. Das Vermögen beläuft sich per 31. 12. 2004 auf Fr. 109 383.55.

Die Jahresrechnung 2004 des Behindertenhilfe-Fonds weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1364.25 aus. Das Vermögen per 31. Dezember 2004 beträgt Fr. 256 573.05.

Die Buchhaltungen sind sauber geführt und ordnungsgemäss abgeschlossen.

Wir beantragen der Hauptversammlung 2005:

1. Die Jahresrechnungen 2004 der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft seien zu genehmigen.
2. Dem Kassier Hans Bischof sei Entlastung zu erteilen und für die grosse Arbeit sei ihm der beste Dank auszusprechen.
3. Dem ganzen Vorstand der AGG sei für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit herzlich zu danken.

Grub AR, 6. Juni 2005

Die Revisoren:

*Walter Bischofberger
Hans Giger
Peter Kunz*

Berichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen

Appenzeller Biblio-Bahn

Auf den Beginn unseres Berichtsjahres, auf den 1. Juli 2004, hat Dr. Hansjürg Düsel die Direktion der Appenzeller Bahnen übernommen. Am Vortag zur Übergabefeier hatte sein Vorgänger, Direktor Martin Vogt, im Extrazug eine grosse Gesellschaft von Gästen, auch aus Bundesbern und dem Ausland, durchs Appenzellerland gefahren, wie die Bahn es erschliesst. Dabei wurde die Aufmerksamkeit der Geladenen auch auf die Biblio-Bahn gelenkt.

Freudliche Förderung verdankt diese – in ihrem 17. Jahr nun in Fahrt – dem Wohlwollen ihrer bisher drei Bahndirektoren. Der Dank gilt auch dem Bahnpersonal, dessen zuverlässiger Einsatz dafür sorgt, dass der Bücherwagen rechtzeitig eintrifft, wo die Lesenden ihn erwarten.

Und gerade in der Erwartung der Lesenden liegt die Daseinsberechtigung der Biblio-Bahn. Die Büchernachfrage hat im Berichtsjahr gesamthaft nochmals zugenommen, besonders in Gais und in Gonten. Voraussetzung hiezu ist die kundenfreundliche Betreuung der fahrenden Bibliothek auf ihren vier Stationen je durch Kräfte aus dem Dorf: Lydie Looser in Bühler; Cecilia Souza-Posa, Claudia Naef, Letitia Restle Frehner in Gais; Myrta Rusch-Dörig, Alice Signer, Maurizia Inauen, Ruth Koch in Gonten; Vreni Müller, Ursula Meiler, Marilène Tobler in Waldstatt. Ihnen allen gebührt Dank, insbesondere dem Leiter Kurt Sallmann, Lehrer in Gais. Er weiss beim Bucheinkauf kundengezielt auszuwählen, und er versteht es, auf Wunsch aus dem Lehrpersonal vom Kindergarten bis zur Oberstufe seine Ausleihkistchen mit thematisch ausgewählten Büchern zusammenzustellen.

Prof. Dr. Peter Wegelin

Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke

Jahresbericht 2004

Auf 125 Jahre durfte der Hilfsverein im vergangenen Jahr zurückblicken. Er feierte dieses Jubiläum mit einem festlichen Anlass am 5. und 6. November 2004 in Herisau zusammen mit den vom Hilfsverein initiierten

Institutionen: den «Therapeutischen Wohngemeinschaften Säntisblick», der «Dreischiiibe», «Wohnheim und Werkstätte Landscheide», dem «Betreuten Wohnen» und dem «Psychiatrischen Zentrum Herisau». Zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens gaben dem Hilfsverein bei diesem Anlass die Ehre, darunter Frau Landammann Alice Scherrer, Statthalter Werner Ebnetter, Kantonsratspräsident Peter Langenauer, nebst andern Regierungs- und Kantonsräten und Gemeindevertretern, unter ihnen der Herisauer Gemeindepräsident Paul Signer. Es war dies ein Zeichen, dass die Tätigkeit des Hilfsvereins im öffentlichen Bewusstsein geblieben ist und an seine Tätigkeit Erwartungen gestellt werden. Schön war es, dieses Jubiläum zusammen mit einer «Tochter» des Hilfsvereins, den «Therapeutischen Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau», die auf dreissig Jahre zurückblicken, feiern zu können.

Der Hilfsverein ist 1877 von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft gegründet worden, weil man etwas unternehmen wollte für die «Versorgung der verirrtten und verwirrtten Leute, deren es leider bald in allen Gemeinden viele gibt ... und die nicht sollten unglücklich werden und Schaden an der Seele leiden», wie der Präsident der AGG, Ivo Bischofberger, am Festanlass ausführte. Die weitsichtig und innovativ Denkenden von damals wurden zu unermüdlichen Vorkämpfern für eine eigene appenzellische «Irrenanstalt». «Immer», hielt Bischofberger fest, «ging es um den Menschen, und darin legitimiert sich die Vereinstätigkeit.»

Auch Bruno Kägi, Chefarzt des Psychiatrischen Zentrums Herisau, meinte, mit der Schaffung und Unterstützung von sozialpsychiatrischen Institutionen habe der Hilfsverein die psychiatrische Versorgung des Kantons wesentlich mitgeprägt. Darum wünschte Dr. Kägi dem Jubilar, er möge als soziale Institution auch in Zukunft den Herausforderungen in der psychiatrischen Versorgung mit pionierhaften Entwicklungen begegnen können.

Um diese Arbeit auch in der Zukunft zu unterstützen, überreichte Dr. Ivo Bischofberger im Namen der AGG dem Hilfsverein einen Scheck von 3000

Franken. Erfreulicherweise übernahm das Psychiatrische Zentrum Herisau das Essen beim Jubiläumsanlass. Ganz herzlichen Dank für diese hochwillkommenen Gaben.

Um die Zukunft ging es am Samstag, 6. November. An einer Podiumsdiskussion unter dem Thema «Sozialpsychiatrie im Wandel?!» tauschten Psychiatererfahrene und Experten ihre Erfahrungen mit dem bestehenden Netz aus und wiesen auf Lücken, wo Initiative gefragt und Engagement benötigt wird. Auf zwei dieser Vorschläge möchte ich hinweisen.

«Freiwillige Begleitpersonen für chronisch Kranke»: Vor allem im Wohnheim und Pflegezentrum des Psychiatrischen Zentrums Herisau leben Menschen, die wenig Kontakt mit Angehörigen und Aussenstehenden haben. Lange Zeit bestand ein Netz von freiwilligen Helfer/-innen, die eine Beziehung zu einzelnen Personen aufbauten, sie immer wieder besuchten, und mit ihnen einen Spaziergang, einen kleinen Ausflug unternahmen oder sie zu einem Anlass begleiteten. Dieses Netz ist vernachlässigt worden und muss neu aufgebaut werden. Der Hilfsverein kümmert sich darum in Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung des Psychiatrischen Zentrums Herisau. Es sind Freiwillige gesucht, die Interesse an Menschen haben, mit denen man das Leben ganz neu sehen lernen kann!

«Niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten»: Es gibt zahlreiche Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten, für die die Anforderungen der Institutionen mit geschützten Arbeitsplätzen (noch) zu hoch sind. Freie Zeit und Betätigungsmöglichkeiten, aber auch Kontakt sind für sie ein Problem. Martin Grob formulierte das Bedürfnis so: «Ein Raum, wohin man hingehen kann, wo jemand ist und man etwas tun kann.» Aus dieser Anregung ist eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von verschiedenen Institutionen entstanden, die Lösungsmöglichkeiten weiterverfolgt.

Neben dem Jubiläum galt das Betriebsjahr der Konsolidierung des «Betreuten Wohnens». Die Klientenzahl hat sich auf einem leicht erhöhten Niveau stabilisiert. Das Team unter der Leitung von Monique Roovers Deriks und Michael Higi arbeitet sehr motiviert und professionell, mit gutem Teamgeist. Sehen sie dazu den anschliessenden Jahresbericht. Am Jubiläum des Hilfsvereins eröffnete das «Betreute Wohnen» offiziell das «Atelier», das sich erfreulich entwickelt und einem echten Bedürfnis entspricht. Das

Atelier ist ein Projekt in der Richtung «niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten», allerdings mehr Freizeittreff und auf Klienten des «Betreuten Wohnens» beschränkt. Was daraus noch wird? – Wir bleiben dran.

Neben diesen Projekten unterstützte der Hilfsverein zahlreiche Gesuche um Einzelunterstützung. So sind dieses Jahr dafür Fr. 13 513.40 aufgewendet worden. Unserer Tochter, dem Verein «Therapeutische Wohngemeinschaften», ist ein Darlehen von Fr. 10 000.– erlassen worden. Es bleibt nun noch eine Restschuld von Fr. 5000.– stehen.

Obwohl 2004 für das «Betreute Wohnen» kein Defizit übernommen werden musste, resultierte für den Hilfsverein ein Rückschlag von Fr. 3973.20. Der Grund ist ein Rückgang bei den Gemeinde- und Kirchenbeiträgen, aber auch bei den Mitgliederbeiträgen. Wie können neue Mitglieder und Gönner für den Hilfsverein gewonnen werden? Wie kann sich der Hilfsverein im Bewusstsein der Gemeindebehörden wieder besser verankern? Dies Fragen werden uns in der nächsten Zeit beschäftigen. Denn ohne (finanziellen) Rückhalt kann der Hilfsverein seine Aufgaben nicht wahrnehmen. Er will ja – wie Dr. Bruno Kägi sagte – auch in Zukunft den «Herausforderungen in der psychiatrischen Versorgung mit pionierhaften Entwicklungen begegnen».

Im Vorstand hat Rita Paolucci die Aktuarin Ruth Schiess ersetzt. Vielen herzlichen Dank für ihre langjährige Tätigkeit. Für all Ihre Unterstützung, die Mitarbeit, die Gemeindebeiträge, Kirchenkollekten und Einzelgaben zugunsten von psychischkranken Mitmenschen möchte ich von Herzen danken.

Jahresbericht «Betreutes Wohnen»

Seit acht Jahren ist nun das «Betreute Wohnen» in den beiden Appenzell präsent und in der aufsuchenden Hilfe von Menschen mit psychischen Problemen nicht mehr wegzudenken. Leider ist dieses Angebot in der Ostschweiz immer noch zu wenig verbreitet. Dementsprechend oft bekommen wir Anfragen aus den angrenzenden Regionen und müssen diese meistens ablehnend beantworten.

Im Jahr 2004 stand für uns vor allem die Eröffnung des Ateliers in Herisau im Mittelpunkt. Endlich konnten wir unseren Traum verwirklichen und fanden an der Bahnhofstrasse 22 zwei Räume, die unseren Bedürfnissen entsprechen. Seit Mitte August ist das Atelier jeden Montagnachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr und einmal im Monat an einem Mittwochabend offen.

Die erste Zeit war von Aufbauarbeiten und Vorbereitungen für die offizielle Einweihung im Oktober geprägt, im Rahmen des 125-Jahre-Jubiläums des Hilfsvereins. Dieses Fest war für uns alle ein Riesenerfolg, das Atelier wurde erfreulich gut besucht und unsere Produkte fanden Absatz, so dass doch ein stolzer Betrag in die Atelierkasse fliessen konnte.

Das Betriebskonzept des Ateliers wurde zusammen mit den Klienten erstellt und wird auch heute von den Benutzern entscheidend mitgetragen und mitgestaltet. Das Atelier bietet einen Raum, in dem die Benutzer ihre Ideen und Arbeiten selber einbringen müssen und können. Man kann aktiv arbeiten oder aber auch einfach da sein und soziale Kontakte pflegen. Die Besucherzahl bewegt sich zwischen 2 und 8 Personen, die alle im Betreuten Wohnen sind.

Auch die anderen Angebote der Sozialzeitbegleitung werden gut besucht, Spitzenreiter ist das 14-tägliche Kochen. Der Stammtisch wird seit Herbst von den Klienten in eigener Regie im Restaurant Störchli in Herisau durchgeführt.

Neben den traditionellen Kegelanlässen war 2004 sicher der Zoo-Besuch in Zürich in den Sommerferien ein absolutes Highlight. Rund 20 Personen hatten sich angemeldet, und es wurde ein wirklich gemüthlicher Tag. Auch schon zur Tradition geworden ist unser Weihnachtessen im Restaurant Störchli. Dank der guten Küche und der Herzlichkeit der Wirtin Silvia Nigg ist das Störchli nicht nur an Weihnachten eine gefragte Anlaufstelle bei unseren Klienten.

Leider hat im März Frau Hilda Stetka unser Team verlassen, um sich ganz der Heilpraktikerkunst zu widmen. Neu arbeitet nun Frau Karin Schwalm, Pflegefachfrau Psychiatrie, im Betreuungsteam mit. In der Weiterbildung bildete das Thema «Kommunikation» den Schwerpunkt. Die einzelnen Mitarbeiterinnen besuchten diverse Kurse und auch in der internen Fortbildung war dies unser Hauptthema.

In Zukunft wird uns vor allem die Arbeitssituation vieler unserer Klienten beschäftigen. Immer weniger niederschwellige Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen stehen zur Verfügung. Deshalb sind wir, zusammen mit dem Hilfsverein, mit verschiedenen Institutionen auf dem Platz Herisau im Gespräch. Ziel dieser Treffen ist es, eine Lösung für diese Problematik zu erarbeiten und ein entsprechendes Angebot auf die Beine zu stellen.

Neu ist das «Betreute Wohnen» auch Mitglied von Curaviva und Insos, zwei nationalen Vereinigungen im Heimwesen. Davon versprechen wir uns eine ver-

besserte Vernetzung und die Möglichkeit, unseren Interessen auch politisch mehr Gewicht zu verleihen.

Im Jahr 2004 stand natürlich auch die Einführung der Hilflosenentschädigung für lebenspraktische Begleitung im Mittelpunkt. Das leider etwas unkoordinierte Anmeldeprozedere (BSV und IV-Stellen wussten nicht immer voneinander, was sie tun oder was sie tun müssten) führte zu einer gewissen Verunsicherung beim Team und den Klienten, bzw. ihren Vertretern. Heute nun ist uns klar, dass wir auch mit diesem neuen Finanzierungsmodell mehr oder weniger gesichert in die Zukunft blicken können.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die sich für das «Betreute Wohnen» engagieren, allen voran dem Ausschuss vom Hilfsverein, den freiwilligen Mitarbeiterinnen und natürlich dem ganzen Team.

*Michael Higi, Co-Leiterin «Betreutes Wohnen»
Norbert Hochreutener, Präsident*

Fachkommission der Mineraliensammlung Bertold-Suhner-Stiftung

Schon lange hegten wir den Wunsch, einen Teil unserer Sammlung an einem weiteren publikumsträchtigen Ort auszustellen. Schneller als erwartet ging dieser Wunsch in Erfüllung. Die Kantonsschule in Trogen hat sich bereit erklärt, Stücke unserer Sammlung für pädagogische Zwecke den Schülerinnen und Schülern zu präsentieren.

Dr. Hans Aeschlimann, der den geologischen-naturwissenschaftlichen Bereich betreut, wird Gesteine, Edelsteine und Mineralien aus unserer Sammlung nach diversen Konzepten zusammenstellen. Das Sammelgut wird in modernen Vitrinen ausgestellt und dient Dr. Hans Aeschlimann als Instruktionsmaterial in der Vermittlung erdkundlicher Erkenntnisse. Nebst den schulischen Zwecken wollen wir mit den ausgestellten Steinen auch auf die Faszination der Mineralien aufmerksam machen.

Unsere Sammlung konnte auch im verflossenen Jahr erweitert und qualitativ verbessert werden. Wir kauften aus einem Nachlass Mineralien dazu. Bemerkenswert ist, dass wir mit der zugekauften Sammlung gleichzeitig enorm wertvolle Etiketten aus den Jahren 1870–1890 erwerben konnten.

Hans Künzle

Pro Senectute / Für das Alter Appenzell A.Rh.

Jahresbericht 2004

Unsere Dienste werden immer häufiger in Anspruch genommen. Dies ist zum Teil auf die demographische Zunahme der Altersbevölkerung zurückzuführen. Hauptsächlich haben wir jedoch das Angebot verbessert und unsere personellen Ressourcen erhöht. So können wir der bestehenden Nachfrage besser gerecht werden als früher.

In unserem kleinen Kanton kennen wir die Bedürfnisse der Altersbevölkerung sehr gut. Durch persönliche Kontakte und andere Rückmeldungen optimieren wir laufend unsere Dienstleistungen und stimmen diese mit dem Angebot anderer Organisationen ab.

Leider schlägt sich der Bedarf nach mehr Dienstleistungen auch finanziell nieder. Unser Defizit wächst trotz besseren Spendeneingängen und höheren Beiträgen des Bundes. Wir werden deshalb in Zukunft auch die öffentliche Hand um Beiträge angehen müssen.

Die regionale Verankerung unserer Arbeit ist absolut wichtig. Pro Senectute Appenzell A.Rh. ist im schweizerischen Vergleich eine kleine Organisation. Wir suchen deshalb auch die Zusammenarbeit mit anderen Pro-Senectute-Organisationen in der Ostschweiz, z. B. mit Appenzell Innerrhoden im Bereich Sport. Auch eine sinnvolle Unterstützung unserer Arbeit durch die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz nehmen wir im Bedarfsfall gerne in Anspruch.

Wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, welche uns bei unserer Arbeit unterstützen, sei dies als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, als Spenderin oder Spender oder als Kundin oder Kunde ihr Vertrauen schenken.

Dienstleistungen

PS Sozial: Im Berichtsjahr haben wir 383 (Vorjahr 293) Personen oder Ehepaare beraten. Dieser stark gewachsenen Nachfrage konnten wir dank internen Reorganisationen entsprechen. Die Aufteilung nach Themen ist praktisch identisch mit dem Vorjahr: Finanzen 55 %, Gesundheit 16 %, Wohnen 11 %, Recht 8 % und Aktivitäten 10 %. Wiederum nicht erfasst wurden die zahlreichen telefonischen Auskünfte.

Die Alzheimer-Beratungsstelle, welche wir letztes Jahr eröffnet haben, wird rege beansprucht. Es wurden 40 Beratungen durchgeführt. Zusätzlich wurde

die neue Stelle in 12 Altersheimen und an zwei Angehörigenanlässen vorgestellt.

Im Berichtsjahr haben wir Fr. 57 611.65.– (Vorjahr Fr. 82 302.15.–) direkt an Seniorinnen und Senioren zur Überbrückung von Notlagen ausbezahlt, davon wurden uns Fr. 43 364.65 vom Bund zur Verfügung gestellt.

PS Service: Wir unterstützen das Wohnen zu Hause mit verschiedenen Dienstleistungen. Die administrativen Begleitungen, bei denen Freiwillige in unserem Auftrag regelmässig bei Seniorinnen oder Senioren zu Hause vorbeigehen und dort administrative Arbeiten erledigen, nahmen stark zu. Im Berichtsjahr waren es 41 Mandate (Vorjahr 32). Durch diese Dienstleistung entlasten wir unseren Sozialdienst von Routineaufgaben und können oft die Errichtung von Beistandschaften und Vormundschaften verzögern oder vermeiden. Unsere Helferinnen und Helfer des Steuerklärungsdienstes füllten 345 Steuererklärungen (Vorjahr 363) aus. Den Rückgang erklären wir damit, dass sich jetzt viele Seniorinnen und Senioren an die neue Steuererklärung gewöhnt haben und den Dienst nicht mehr benötigen. Der Hilfsmitteldienst vermietete 87 Rollstühle oder Rollatoren (Vorjahr 101). Unsere Ortsvertreterinnen und -vertreter besuchten 496 Personen (Vorjahr 475), gratulierten zu runden Geburtstagen und informierten über das Angebot von Pro Senectute.

PS Sport: Die Zahl der mit Pro Senectute Sporttreibenden ist gleich geblieben und beträgt Ende Jahr 1332 Personen (Vorjahr 1330). Wie bereits in den letzten Jahren haben wir, zusätzlich zum traditionellen Seniorensport, vermehrt Sportarten für jüngere Seniorinnen und Senioren angeboten. Im September haben wir ein grosses Seniorensportfestival mit 500 Besucherinnen und Besuchern in Teufen durchgeführt. Es ist uns ein grosses Anliegen, das verstaubte Image des Seniorensports zu korrigieren.

PS Bildung: Wir haben im Berichtsjahr 24 Kurse angeboten (Vorjahr 32). Der SimA-Kurs in Teufen wurde abgeschlossen. Unsere Kurspalette umfasst: Computerkurse, Handykurse, Fahrkurse, Vorbereitung auf die Pensionierung, Gedächtnistraining, Englisch. Weiterhin engagieren wir uns für das Reprisenkino «Kinomol» im Kino Rosental in Heiden. An einer Vortragsreihe zum Thema «Ernährung» nahmen total 91 Personen teil.

PS Projekte: Projekt «Ortsgruppen»: Das Projekt zur Unterstützung der Altersarbeit in den Gemeinden und zur besseren Vernetzung in die Gemeinden

wurde erfolgreich abgeschlossen. In Zukunft werden wir jährlich so genannte «Alterskonferenzen» in ca. fünf Gemeinden im Kanton durchführen. Projekt «Situation von Alzheimer- und Demenzkranken im Kanton»: Das Projekt wurde mit einer Abschlussveranstaltung abgeschlossen. In Zukunft werden sich die Fachstellen regelmässig zu einem fachlichen Austausch treffen. Zusätzlich hat unser Projekt verschiedene Heime angeregt, besondere Angebote für Demenzkranke zu evaluieren.

Finanzen, Organisation

Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einem Ausgabenüberschuss ab. Er beträgt Fr. 49 194.80. Unser Vermögen beträgt Ende 2004 Fr. 1 216 988.01.

Aus dem Stiftungsrat zurückgetreten ist nach 7-jähriger Tätigkeit Frau Judith Kaufmann aus Rehetobel. Wir möchten ihr für ihren Einsatz herzlich danken. Neu gewählt wurde Frau Elsbeth Rusch aus Herisau.

Abschliessend dürfen wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie allen Personen und Institutionen, die der Pro Senectute / Für das Alter Appenzell A.Rh. grosszügige Spenden zukommen lassen, unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Markus Gmür, Geschäftsleiter

Pro Senectute / Für das Alter Appenzell I.Rh.

Jahresbericht der Geschäfts- und Beratungsstelle

Pro Senectute wird immer wieder mit unterschiedlichen Fragen und Ansprüchen zum Thema Alter und Älterwerden konfrontiert. Fragen wie beispielsweise: «Ich werde älter – wie kann ich meine Gesundheit fördern?»; «Kleine Rente, hohe Fixkosten – wie weiter?»; «Demenzkrank – was nun?»; «Auf Hilfe angewiesen – muss ich ins Heim?»; «Bin vielseitig interessiert – wo kann ich mich beteiligen?» werden immer wieder gestellt. Dies hat uns veranlasst, unsere Tätigkeit in die vier Aufgabenbereiche Prävention und Gesundheit, Alltagsbewältigung, soziale Unterstützung und gesellschaftliche Aktivitäten aufzuteilen. Entsprechend dieser Bereiche haben wir 2004 unsere Angebote ausgerichtet und Schwerpunkte gesetzt. Die Dienstleistungen wurden im vergangenen Jahr von weit über 500 älteren Menschen und deren Bezugspersonen genutzt.

Prävention und Gesundheit

SIMA-Kurs: Selbständigkeit und Wohlbefinden können bis ins hohe Alter gezielt gefördert werden. Auf dieser Erkenntnis basiert das SIMA-Training (Sicherheit im Alter). Neu daran ist die Vernetzung von drei Trainingsprogrammen, welche Kompetenzen in der Alltagsbewältigung, Gedächtnis und Bewegung fördern. Das vielfältige Trainingsprogramm wurde durch Expertenreferate zu den gewünschten Themen Ernährung, Umgang mit Demenz, Testament und Erbschaftsfragen sowie Medikamente im Alter ergänzt. Unter der Leitung von zwei ausgebildeten SIMA-Trainerinnen waren im Mai 20 Personen bereit, sich auf SIMA einzulassen. Während 30 Kurseinheiten zu jeweils zwei Wochenlektionen nahmen sie bis Ende Januar 2005 am Kurs teil.

Krafttraining: Mag im mittleren Lebensabschnitt das Ausdauertraining für die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen wesentlich sein, spielt im Alter Muskelkraft eine zentrale Rolle. Denn Muskelkraft braucht es für die alltäglichsten Verrichtungen: um von einem Stuhl aufzustehen, eine Treppe hochzusteigen, einige Meter zu gehen, eine Tür aufzustossen oder eine Einkaufstasche zu tragen. Auch Menschen im fortgeschrittenen Alter können mit Krafttraining ihre Mobilität und Unabhängigkeit fördern und deutlich erkennbar verbessern. Deshalb organisierte Pro Senectute im Fitness-Center Appenzell ein Angebot speziell für ältere Menschen. In vier Kursgruppen sind 35 Personen zwischen 60 und 79 Jahren das Wagnis Krafttraining eingegangen. Die Kursauswertung zeigte, wie sie damit ihre Leistungskraft positiv verbessern konnten.

Sport im Alter: Sport ist Freude an der Bewegung und Freude an der Begegnung. Dem Alter angepasste sportliche Betätigung kann viel zur eigenen körperlichen Fitness beitragen und gleichzeitig Gemeinschaft fördern. Dies bestätigen unsere bis ins hohe Alter sportinteressierten Teilnehmenden immer wieder. Insgesamt wurden 603 Treffen in den 19 aktiven Sportgruppen durchgeführt. Die Gruppen trafen sich meist wöchentlich zu Bewegung und Spiel. Neben verschiedenen Turngruppen in den Gemeinden und in unseren Altersheimen gehören zwei Schwimmgruppen in Appenzell und die Wandergruppe in Oberegg zum Angebot. Unsere Sportgruppen werden von ausgebildeten und erfahrenen Sportleiterinnen geführt.

Sportfestival in Teufen: Das Sportfestival in Teufen, welches gemeinsam mit Pro Senectute Appen-

zell Ausserrhoden am 4. September 2004 bei herrlichem Wetter durchgeführt werden konnte, war für viele Aktive sicherlich der Höhepunkt im letzten Jahr. Rund 500 Sportlerinnen und Sportler des Seniorensports trafen sich und präsentierten einem grossen Publikum ein vielfältiges Senioren-Sportangebot.

Tageszentrum: Das Tageszentrum in Gontenbad bietet Personen, welche keiner stationären Pflege bedürfen, jedoch auf leichte Pflege und Betreuung angewiesen sind, von Dienstag bis Freitag eine willkommene Unterstützung. Personen, welche wegen ihres Gesundheitszustandes nur mit Mühe soziale Kontakte pflegen können und aufgrund ihrer Krankheit wie beispielsweise Demenz auf Hilfe angewiesen sind, finden im Zentrum die entsprechende Unterstützung. Neben Grundpflege und Geselligkeit wird von den Mitarbeitenden Wert auf individuelle Förderung und Aktivierung gelegt. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ergänzt das Angebot. Im Jahre 2004 wurde das Tageszentrum von 22 Personen im Alter zwischen 60 und über 80 Jahren genutzt. Während 201 Betriebstagen wurden 1157 Pensionstage gezählt. Pflegende und betreuende Angehörige konnten dadurch in ihrer anspruchsvollen Aufgabe entlastet werden. Der Wunsch, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben, wird mit dem Angebot nachhaltig unterstützt.

Zusammenarbeit mit Spitex: Ältere Menschen wollen möglichst lange selbständig in ihrem vertrauten Umfeld leben. Dies wird in Studien immer wieder bestätigt. Brauchen sie Unterstützung, so werden Dienste wie die Pro Senectute und die Spitex beansprucht. Auf eine gute Zusammenarbeit mit der Spitex legen wir grossen Wert. Nur so kann ein den Bedürfnissen der Betroffenen entsprechendes umfassendes Angebot gesichert werden. Unbestritten können damit, beispielsweise in der Betreuung von Demenzkranken, erhebliche Gesundheitskosten eingespart werden.

Alltagsbewältigung

Mahlzeitendienst: Der Mahlzeitendienst konnte 2004 sein 20-Jahr-Jubiläum feiern. Er ist aus dem Unterstützungsangebot nicht mehr wegzudenken und ist für viele Menschen eine wertvolle Entlastung im täglichen Leben. Älteren Menschen, die nicht mehr selber kochen, liefert der Mahlzeitendienst von Pro Senectute täglich frische, preiswerte Mahlzeiten ins Haus. Die Mahlzeiten werden in der Küche des Altersheims Gontenbad täglich frisch zubereitet und

von unseren «fahrenden» Mitarbeiterinnen verteilt. Im letzten Jahr wurden 11 913 warme Mahlzeiten zum Preis von Fr. 13.– ausgeliefert.

Handy-Kurs: Auf grosses Interesse ist der Handy-Grundkurs gestossen. Jugendliche der Gruppe audaX aus der kirchlichen Jugendarbeit führten 18 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer an zwei halben Tagen in die wichtigsten Funktionen eines Handys ein. Zusätzlich zum raschen Lernerfolg hat auch der Kontakt zwischen den Generationen viel Freude bereitet. Aufgrund des grossen Erfolges und der Warteliste ist in den ersten Monaten 2005 eine Wiederholung dieses Generationenprojektes geplant.

Auto-Fahrkurs: In guter Zusammenarbeit mit dem TCS Appenzell Innerrhoden wurde wieder ein Weiterbildungskurs «Wie fahre ich?» für ältere Autofahrerinnen und Autofahrer angeboten. Pro Senectute unterstützt damit das Anliegen, die eigene Fahrtauglichkeit zu überprüfen und sich über Änderungen in der Strassengesetzgebung zu informieren. Erfreulich, dass alle 22 Kursteilnehmenden den theoretischen und den praktischen Ausbildungsteil erfolgreich abschliessen konnten.

Treuhanddienst: Der Treuhanddienst unterstützte 24 Ratsuchende bei Fragen zum Budget und übernahm den Zahlungsverkehr, Rückforderungen bei Krankenkassen, die Vermögensverwaltung und das Ausfüllen der Steuererklärung. Wenn nötig wurden Gespräche mit Behörden und Ämtern geführt. Diese Dienstleistung wird angeboten, wenn die Verwaltung des Vermögens nicht anders geregelt werden kann. Viele Kundinnen und Kunden des Treuhanddienstes werden von der Sozialberatung weiterführend begleitet und unterstützt. Pro Senectute übernimmt auch offizielle Mandate.

Soziale Unterstützung

Beratung und Begleitung: Wenn es um die Beratung von älteren Menschen und deren Umfeld geht, sind fachspezifisches Wissen und sozialarbeiterische Kompetenzen gefragt. Im Berichtsjahr haben 97 Personen den Rat von Pro Senectute gesucht. 44 Beratungen konnten im Jahresverlauf abgeschlossen werden. Viele Personen benötigen jedoch eine länger dauernde Beratung oder Unterstützung in ihrer Lebenssituation. Schwerpunktthemen der Sozialberatung waren: finanzielle Schwierigkeiten und Fragen zum Sozialversicherungsrecht, psychische Probleme, Pflegeunterstützung in der Familie sowie The-

men der persönlichen Lebensgestaltung oder soziale Isolation.

Finanzielle Unterstützung: Heute ist das Armutsrisiko von Rentnerinnen und Rentnern vergleichsweise gering, weil die AHV in den letzten Jahrzehnten stark ausgebaut wurde. Mit dem System der Ergänzungsleistungen besteht zudem eine bedarfsgerechte Form der Existenzsicherung. Trotzdem ist ein Teil der älteren Bevölkerung mit bescheidener Rente gezwungen, am Existenzminimum zu leben. Für diese Menschen ist die finanzielle Unterstützung gedacht. Wir unterstützten im vergangenen Jahr bedürftige ältere Menschen mit insgesamt Fr. 24 300.–.

Besuchsdienst und Gratulationsdienst: Nicht alle älteren Menschen können regelmässige Kontakte zu Angehörigen und ihnen nahe stehenden Personen pflegen. Oft haben sie nur noch wenige Bekannte. Für diese Menschen sind unsere Besucherinnen und Besucher unersetzliche Gesprächspartner. Die engagierten freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gegen 40 Personen insgesamt 444-mal besucht. Der Besuchsdienst ist ein Angebot, welches in Kooperation mit der katholischen Pfarrei angeboten wird. Im vergangenen Jahr durften wir 96 Personen zum 80. Geburtstag mit einem Kartengruss gratulieren. 124 Menschen erhielten zu ihrem 90. und zu jedem weiteren Geburtstag ein Geschenk überreicht. Dieses wird gespendet von den Firmen Emil Ebnetter & Co. AG, Appenzell, und Bischofberger AG, Weissbad.

Gesellschaftliche Aktivitäten

Mittagstische: Einmal im Monat wurde die ältere Bevölkerung in Appenzell und in Obereggen zum Mittagstisch eingeladen. So trafen sich an beiden Orten durchschnittlich gegen 30 Personen zum gemeinsamen Essen. Ziel des Mittagstisches ist es, ältere Menschen zusammenzuführen, gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Oft wird der Anlass auch zum «Jass» genutzt und die Zusammenkünfte motivieren zu weiteren privaten Kontakten.

Seniorentreff: Der täglich stattfindende Treff im Altersheim Gontenbad und die wöchentlich angebotene Kaffee-Stube im Bürgerheim Appenzell werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen geführt. Sie unterstützen die Kontaktpflege und den Gedankenaustausch zwischen Heimbewohnern und Besuchern. Oft treffen sich jeweils gegen 50 Personen zum Kaffee und bestätigen damit, dass sie Orte, welche zum öffentlichen Zusammensein einladen, sehr schätzen.

Seniorenchor: Unter der initiativen und umsichtigen Leitung von Rolf Schädler kam der Seniorenchor wöchentlich zu den Gesangsproben zusammen. Neben der gesanglichen Leistung beeindruckte der Chor auch durch einen grossen Zusammenhalt. Die Chorproben werden von durchschnittlich mehr als 70 Sängerinnen und Sängern besucht. Der Chor zählt über hundert Mitglieder und begeisterte an verschiedenen Anlässen eine grosse Zuhörerschaft.

Für die ältere Bevölkerung in Obereggen: In Obereggen organisierte die Ortsvertreterin Daniela Breu-Weber neben dem Mittagstisch weitere Anlässe. Alle zwei Monate wurde zum Spielnachmittag eingeladen. Zwei Preisjassen und die gemeinsame Einstimmung auf Weihnachten ergänzten das vielfältige Jahresprogramm. Im Altersheim Torfnest erfreuten sich die Bewohnerinnen und Bewohner am 14-täglichen Sing- und Musiknachmittag. Dieser wird sehr geschätzt, was sich in der hohen Beteiligung zeigt.

Finanzierung

Die Pro Senectute wird mit Mitteln der öffentlichen Hand von Bund und Kanton sowie durch Spenden und Legate/Schenkungen finanziert. Nicht alle Dienstleistungen können kostendeckend angeboten werden. Angebote wie das Tageszentrum und der Seniorensport sind trotz Leistungs- und Benutzerbeiträgen auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Spenden der kantonalen Herbstsammlung und Legate/Schenkungen werden ausschliesslich im Kanton Appenzell Innerrhoden zur Überbrückung finanzieller Notlagen von Klienten und zur Unterstützung von aktuellen und neuen Projekten eingesetzt. Pro Senectute ist auch in Zukunft auf die Solidarität und grosszügige Unterstützung durch Kanton und Bevölkerung angewiesen. Herzlichen Dank! Die Buchführung von Pro Senectute wird, im Auftragsverhältnis, vom Altersheim Gontenbad geführt. Die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) 2004 wurde von der Revisionsgesellschaft KPMG Fides Peat St. Gallen geprüft und am 17. Februar 2005 zur Annahme empfohlen. Die ausführliche Erfolgsrechnung und Bilanz kann auf der Pro Senectute, Geschäftsstelle, jederzeit verlangt und eingesehen werden. Sie wird allen Interessierten zusammen mit dem Jahresbericht verschickt.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Pro Senectute ist bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Vernetzung mit weiteren Organisationen an-

gewiesen. Auf die wichtige Zusammenarbeit mit der Spitex wurde schon hingewiesen. Wir profitieren im Kanton auch von der guten Vernetzung mit den Altersheimen und dem Pflegeheim. Eine weitere positive Zusammenarbeit, im Interesse unserer älteren Bevölkerung, zeigt sich in verschiedenen Kooperationen, welche uns mit der katholischen Pfarrei Appenzell und der Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden verbinden.

Pro Senectute arbeitet in verschiedenen kantonalen Kommissionen mit und ist regional mit weiteren Fachorganisationen der Altersarbeit verbunden. In der schweizerischen Geschäftsleiterkonferenz vertritt der Geschäftsleiter die Anliegen der älteren Bevölkerung und des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Geschäftsstelle

Die Pro Senectute von Appenzell Innerrhoden hatte sich im Jahre 2004 auf eine gewichtige Veränderung einzustellen: Emil Hersche, umsichtiger und engagierter Stellenleiter, welcher die Organisation seit dem Aufbau 1970 massgebend geprägt hatte, wurde pensioniert. Ihm sei auch an dieser Stelle nochmals für seine Tätigkeit herzlich gedankt.

Seit Mai 2004 führt sein Nachfolger Edi Ritter, dipl. Sozialarbeiter FH, als Geschäftsleiter die Geschicke von Pro Senectute. Er wird dabei von den Mitarbeiterinnen Anita Jud, Sozialarbeiterin in Ausbildung, und Ruth Schiess, kaufmännische Sachbearbeiterin auf der Geschäftsstelle, tatkräftig unterstützt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilen sich 210 Stellenprozente (inkl. Sozialarbeiterin i.A.).

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pro Senectute Appenzell Innerrhoden wird von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Diese engagieren sich freiwillig oder mit bezahlten Stundenpensen in den unterschiedlichen Bereichen der Organisation. Obwohl einige Tätigkeiten entschädigt werden, sind wir uns bewusst, dass das Engagement oft über das Entgelt hinaus geht. Sie alle setzen sich für ein gutes Alter in Appenzell Innerrhoden ein, unterstützen die Beziehung zwischen den Generationen und ermöglichen die unterschiedlichen Aktivitäten. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit.

Edi Ritter-Rufer, Geschäftsleiter

Schule Roth-Haus, Teufen

Jahresbericht

Wie ursprünglich geplant, konnte der Umbau der Schulanlagen Roth-Haus im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Im Verlaufe des Herbstes 2004 konnten nach und nach die in der letzten Etappe erweiterten und erneuerten Räume des Schulhauses wieder bezogen werden. Die seinerzeit aufgrund der prekären Platzverhältnisse im Dorf untergebrachte Oberstufenklasse wurde ebenfalls wieder ins Schulhaus zurückgeholt.

In einer letzten Ausbau-Etappe wurden die Aussenanlagen mit einem Weg für Rollstuhlfahrer und zusätzlichen Spielgeräten ergänzt sowie frisch begrünt. Ab dem Spätsommer 2005 wird auch deren Benutzung wieder möglich sein.

Mit einem Tag der offenen Türe haben wir am 19. März 2005 einen Schlusspunkt unter den Umbau gesetzt. Es war unschwer festzustellen, dass die Kinder ihre Schulzimmer längst wieder in Besitz genommen und nach ihren Bedürfnissen gestaltet haben. Zahlreiche Lehrkräfte stellten sich den Fragen rund um unsere Sonderschule. Eine eigens für diesen Anlass von Thomas Karrer erarbeitete Videodokumentation vermittelte in konzentrierter Form Einblicke in den Alltag unserer Schule, die pädagogischen Zielsetzungen und Arbeitsmethoden. Als «Momentaufnahme» stellt das Video auch ein wertvolles Zeitdokument dar.

Die Baukostenentwicklung der Etappe 3 (Schulhaus) hat sich negativ auf die Gesamtbaukosten ausgewirkt. Im Gegensatz zur Beurteilung vor einem Jahr muss heute davon ausgegangen werden, dass die Bauabrechnung zu einer geringen Kreditüberschreitung führen wird. Einerseits sind die bei einem Umbau latent vorhandenen Unabwägbarkeiten dafür verantwortlich, andererseits aber auch nicht geplante Anpassungen/Ergänzungen, die aus betrieblicher Sicht notwendig wurden.

Das Zusammentragen der gewünschten eigenen Mittel verläuft harzig. Trotz professioneller Unterstützung ergiesst sich noch kein Geldsegen über uns. Weitere Anstrengungen sind noch für einige Zeit unabdingbar.

Die dreieinhalbjährige Bauzeit war für die Schulleitung, den Lehrkörper sowie alle weiteren Mitarbeiter eine grosse Herausforderung und Belastung. Der Schulbetrieb musste für jede Bauphase umorganisiert und angepasst werden, ohne dass die Qualität

des Unterrichts und die Betreuung der Kinder darunter gelitten hätte. Der Mehraufwand wurde von vielen Schultern getragen, das gesamte Team hat sich in dieser Situation bewährt. Auf das Resultat der gemeinsamen Anstrengungen dürfen alle stolz sein. Im Namen des Stiftungsrates danke ich dem gesamten Team für sein Engagement, die Geduld und die Ausdauer. Die kommende Zeit wird weniger lärmig, aber kaum ruhiger werden. Neue Aufgaben stehen an, zu deren Bewältigung ich allen neue Kraft und Freude wünsche.

Aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist Herr Johann Fässler, Appenzell. Als Delegierter von IN-SIEME vertrat er die Anliegen der Elternvereinigung behinderter Kinder beider Appenzell seit 1993. Ich danke ihm für seine langjährige, umsichtige und auf das Wohl der Kinder ausgerichtete Mitarbeit herzlich. Seinem Nachfolger, Herrn Roman Reuteler, Appenzell, der die Arbeit bereits aufgenommen hat, wünsche ich viel Befriedigung in der neuen Arbeit.

Den Mitgliedern des Stiftungsrates, der Schulkommission, den Revisoren und der Baukommission danke ich für ihre stets geschätzte Mitarbeit.

Werner Hugelshofer, Präsident des Stiftungsrates

Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell

Jahresbericht 2004

Der Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell ist keine eigentliche Beratungsstelle, sondern sieht sich als «Durchgangskasse» mit dem Zweck, durch Beiträge die Beratungsangebote in St. Gallen auch weiterhin für Personen aus Inner- und Ausserrhoden zugänglich zu machen. Leider hat es sich gezeigt, dass nicht mehr alle Gemeinden bereit sind, den jährlichen Gemeindebeitrag an den Sozialdienst zu entrichten. Deshalb musste der Betrag für 2004 an die besonders gefragte «Beratungsstelle für Familien» in St. Gallen leider gekürzt werden. Das ist bedauernd, wird doch gerade diese Beratungsstelle von vielen Ratsuchenden aus den Appenzeller Gemeinden beansprucht, meist in Zusammenhang mit einer Trennung oder Scheidung. Weiter erhalten die Budgetberatung der St. Galler Frauenzentrale und der Notfonds für Schwangere der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Beiträge aus unserer Kasse.

Der Vorstand ist der Überzeugung, dass die Beratungsangebote in St. Gallen auch in Zukunft für Personen aus dem Appenzellerland zugänglich sein sollten, da sie einem ausgewiesenen Bedürfnis entsprechen. In der Stadt ist zudem die Anonymität besser gewährleistet als auf dem Land. Die Art und Weise der Mitfinanzierung der Beratungsstellen durch unsere «Durchgangskasse» ist allerdings nicht befriedigend und drängt nach einer neuen Lösung. Ein weiteres Problem für den Vorstand sind die Gemeinden, die sich leider nicht mehr für einen jährlichen fixen Beitrag verpflichten lassen wollen, damit der Zugang zu den Sozialeinrichtungen in St. Gallen auch für Inner- und Ausserrhoden weiterhin gewährleistet bleibt.

Ulrike Naef-Stückelberger, Präsidentin

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell

Das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft ist weiterhin vakant geblieben. Die Mitglieder haben sich entschlossen, bis Frühling 2005 alternierend je nach Anlass den Vorsitz zu übernehmen. Ab März 2005 wird Ruedi Früh Präsident der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell sein.

Das Jahr 2004 war von Vorbereitungen zu einem Treffen mit vorarlbergischen Gemeindevertretern zum Thema «Mitarbeit in der Gemeinschaft» geprägt. Angesichts der sich rasch wandelnden Gesellschaftsstrukturen verspricht dieses Thema ergiebig zu werden.

Ruedi Früh, Präsident

Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen

Bericht der Heimkommission 2004

Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie der Universitäten Genf und Lausanne im Auftrage des BSV zum Thema «Alter und Generationen» leben die älteren Menschen heute länger, gesünder und unabhängiger als frühere Generationen. Diese sehr erfreuliche Tatsache spüren wir in unserem Heim ganz deutlich. Dank guter Gesundheit und Unabhängigkeit dürfen ältere Menschen – auch die Gehörlosen – länger in ihren eigenen vier Wänden verbleiben. Dank verlängerter Lebensdauer, verbessertem Gesund-

heitszustand und neuen Betreuungsformen ist es den älteren Menschen möglich, bis ins hohe Alter ohne stationäre Betreuung auszukommen. Gehörlose Menschen werden dank den Bestrebungen der Invalidenversicherung und der Gehörlosenorganisationen schon im Kindes- und Jugendalter geschult, wenn immer möglich einem Berufsabschluss zugeführt und im Erwachsenenalter in unsere Gesellschaft meist umfassend integriert. So trifft es heute anzahlmässig kaum mehr Gehörlose als Hörende, die im Seniorenalter einer stationären Altersbetreuung bedürfen. Die Eintritte von Gehörlosen in unser Wohn- und Altersheim nahmen denn auch in den letzten Jahren kontinuierlich ab.

Die zitierte Alterstudie zeigt aber auch auf, dass in den weit verbreiteten Kleinhaushalten, in denen die schweizerische Altersbevölkerung heute lebt, ein Risiko der Einsamkeit zu finden ist und dass lokale wie auch nationale Massnahmen zu erarbeiten sind, um das Gleichgewicht zwischen den Generationen zu erhalten.

Aufgabe unseres Heimes überdacht

Der Tatsache entsprechend, dass immer weniger gehörlose ältere Menschen in unsere Institution eintreten, hat sich das Heim auch hörenden Bewohnerinnen und Bewohnern geöffnet. Zurzeit leben bei uns 37 Personen, davon elf Hörende. Das Heim ist somit voll besetzt. Der Stiftungsrat wie die Heimkommission sind bestrebt, das Angebot unseres Heimes laufend den Bedürfnissen der älteren Menschen anzupassen, und haben zusammen mit der Heimleitung in den letzten Jahren verschiedene neue Angebote geschaffen. Darunter ist sicher die Eröffnung der Tagesstätte die bedeutendste Neuerung. Die Heimleitung ist weiter bestrebt, den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, Gehörlosen wie Hörenden in unserem Heim ein adäquates Zuhause zu bieten. Dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei komplexer Pflegebedürftigkeit nicht mehr versetzt werden müssen, erfordert zunehmend Fach- und Hilfspersonal rund um die Uhr.

Jahresrechnung

Dank ausreichender Reserven konnten wir den Umbau und die Renovation unseres Walmdachhauses vollumfänglich bezahlen. Die Jahresrechnung präsentiert sich wiederum erfreulich. Einen schönen Betrag konnten wir auch im vergangenen Jahr dem Bau- und Renovationsfonds zuweisen.

Demission aus dem Stiftungsrat

Nach 16-jähriger Mitgliedschaft im Stiftungsrat hat a. Regierungsrat Josef Sutter, Appenzell Innerrhoden, seinen Rücktritt aus dem Rat eingereicht. Wir danken ihm für seine engagierte Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft herzlich Gesundheit und Wohlergehen. An seine Stelle wurde Statthalter Werner Ebnetter gewählt.

Dank

Viele sind am Ausbau, dem Erhalt und guten Gelingen unseres Werkes beteiligt, die unser aller Dank verdienen. Für einmal danken wir einer Bewohnerin an erster Stelle. Margrit Hauser vermisste ihr Leben lang ein kleines Gärtchen, das sie sich nun im Heim schaffen wollte. Sie spendete uns einen grösseren Betrag, damit wir vor «ihrem» Alterssitz einen Sitzplatz im Gartengrün gestalten. Die «Oase» – wie wir das Grünplätzchen nennen – erblüht im Frühling und Sommer der Spenderin zum Dank und uns allen zur Freude.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vorab unserem umsichtigen Heimleiter und seiner Frau, danken wir für die innovative und kompetente Leitung. Den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und in der Heimkommission sei herzlich gedankt für ihr Mitdenken und Engagement.

Emil Hersche, Präsident Heimkommission

Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau

Die Therapeutischen Wohngemeinschaften Säntisblick feierten 2004 ihr 30-Jahr-Jubiläum! Als Vereinspräsidentin erlaube ich mir deshalb, in diesem Jahresbericht nicht nur auf das Jahr 2004, sondern auf die letzten 30 Jahre zurückzublicken. Zuerst gratuliere ich jedoch dem Appenzellischen Hilfsverein für Psychischkranke, der sein 125-Jahr-Jubiläum feiern durfte und unsere Institution in seine Feierlichkeiten mit einschloss – herzlichen Dank! Der Appenzellische Hilfsverein für Psychischkranke war denn auch – zusammen mit damals Verantwortlichen des heutigen Psychiatrischen Zentrums Herisau – Initiant des therapeutischen Wohnheims!

Am Samstag, 14. Dezember 1974, wurde das Therapeutische Wohnheim an der Schmiedgasse in Herisau eröffnet. «Brücke zwischen Klinik und Gesell-

schaft» war der Untertitel im Bericht der Appenzeller Zeitung; Zitat: «Ziel ist die Wiedereingliederung Psychisch Kranker in die Gesellschaft». Inhalte zu Themen wie Sozialpsychiatrie, Rehabilitation und Reintegration in die Gesellschaft wurden in der Fachwelt formuliert. Die Gesundung der PatientInnen sollte nebst medikamentöser Therapie mit sozialpsychiatrischen Grundsätzen angestrebt werden. Um diese Grundsätze umzusetzen, brauchte es ausserstationäre Einrichtungen. Auszug aus einem Protokoll der Planungskommission: «... zu einer modernen sozialpsychiatrisch geführten Klinik als notwendig zu betrachten ist ...». Der damalige Klinikdirektor zögerte nicht und unterstützte den mutigen, weitsichtigen Schritt, den der Appenzellische Hilfsverein für Psychisch Kranke tun wollte. Ein geeignetes Haus konnte langfristig gemietet und für die Bedürfnisse der BewohnerInnen sanft renoviert werden.

Die Arbeitsmarktsituation war aus heutiger Sicht paradiesisch: In den Siebzigerjahren gab es in der so genannt «freien» Wirtschaft noch viele Stellen, und so arbeiteten einige Klinik-PatientInnen auswärts und kamen abends in die Klinik zurück. Arbeitsplätze gab es also genug, Wohnplätze ausserhalb der Klinik aber keine. Das Therapeutische Wohnheim Schmiedgasse bot daher 10 Menschen eine betreute Wohnform an.

Heute ist die Situation umgekehrt. Weitere sozialtherapeutisch geführte Wohnheime wurden eröffnet. Das Wohnangebot konnte auch diversifiziert und den Bedürfnissen weiter angepasst werden. Arbeitsplätze werden den Bewohnern und Bewohnerinnen aber nur noch im so genannt «sekundären Arbeitsmarkt» angeboten, das heisst sie arbeiten an subventionierten Arbeitsplätzen. Die Ziele der Sozialpsychiatrie sind immer noch grösstmögliche Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Auszug aus unserem heutigen Leitbild: «Die Organisation versteht sich als Brücke, die von teilweiser Unselbständigkeit zu gestärkter Autonomie, grösserem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein führt. Auf diesem Weg sind die Bewohner und Bewohnerinnen unterwegs mit dem Ziel, weniger betreut oder selbständig wohnen, arbeiten und Beziehungen pflegen zu können.»

Nach 15-jährigem Bestehen mussten sich die Betriebskommission und der Hilfsverein nach neuen Räumlichkeiten umsehen, was nicht einfach war. So entschloss man sich zum nächsten mutigen Schritt: Es wurde Stockwerkeigentum erworben in einer im Bau befindlichen Liegenschaft an der Gossauerstrasse. Gleichzeitig wurde das Angebot um sechs

ganztagsbetreute Wohnplätze erweitert. Grosse Unterstützung zur Finanzierung leistete das Bundesamt für Sozialversicherungen, die Kantone Appenzell A.Rh. und St. Gallen, die Gemeinde Herisau sowie Stiftungen und Private. 1991 konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. «Die Schmiedgasse wurde zum Sämtisblick.»

1993 lösten sich die Therapeutischen Wohngemeinschaften Sämtisblick vom Appenzellischen Hilfsverein für Psychisch Kranke. Es wurde ein eigener Verein gegründet. Seither durfte ich die Entwicklung aus der Nähe mitverfolgen. In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre wurde vom BSV auf Kontrolle und Qualität gesetzt: Alle IV-Institutionen mussten ein Qualitätsmanagement einführen. Anfang dieses Jahrzehntes nun stehen vor allem die finanziellen Sorgen im Mittelpunkt. Die Invalidenversicherung ist stark verschuldet, deshalb wurden die Betriebsbeiträge auf dem Stand von 2000 eingefroren (plus Teuerung). Mit dem neuen Finanzausgleich Bund / Kantone, den das Schweizer Stimmvolk im letzten Dezember angenommen hat, wird die Zuständigkeit für IV-Wohnheime und -Werkstätten an die Kantone gehen. Wir nehmen diese betriebswirtschaftlichen Herausforderungen an, indem wir unser Angebot noch verstärkter den Bedürfnissen unserer Klientel angepasst haben und weiter anpassen werden (Wohnen 3 und Projekt Wohnen 4 und Verbesserung der Tagesstruktur für Menschen, die – noch – nicht extern einer Beschäftigung nachgehen können); indem wir kostenbewusst handeln und indem wir möglichst flexibel auf Belegungsschwankungen reagieren. In einer Übergangsinstitution ist die Belegungssituation ein sehr viel schwieriger zu kalkulierender Bestandteil als in einem Dauerwohnheim. Zusätzlich haben wir unsere Führungsstrukturen überarbeitet und vereinfacht: Wir haben unsere Co-Leitung aufgegeben. Unser Gesamtleiter ist verantwortlich für die ganze Institution, und die einzelnen Teams nehmen ihre ressortspezifische Verantwortung als Team wahr. Ich möchte an dieser Stelle unserem langjährigen Co-Heimleiter Franz Szudarek ganz herzlich danken für seine sehr kooperative Mitarbeit bei diesen Veränderungen.

So hoffen wir, gut gerüstet in die Zukunft blicken und uns vor allem unserer Kernaufgabe widmen zu können: Menschen mit psychischen und/oder psychosozialen Beeinträchtigungen ein Stück auf ihrem Lebensweg zu unterstützen und zu begleiten auf ihrem eigenen Weg zu mehr Autonomie.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken: bei Ihnen, liebe Vereinsmitglieder; bei allen Spenderinnen und Spendern; bei allen Gönnern und Gönnerinnen, die uns regelmässig finanziell unterstützen; beim Hilfsverein für Psychischkranke für die «Geburtshilfe 1974» und die Einbindung in ihr Jubiläumsfest 2004 und vor allem für den Erlass von CHF 10 000.– unserer Darlehensschuld; bei der Winterthur-Leben für den einmaligen Beitrag von CHF 10 000.– zur Deckung des Subventionsverlustes infolge von Wochenendabwesenheiten von Bewohnern und Bewohnerinnen.

Rosmarie Kühnis, Vereinspräsidentin

Verein Dreischübe. Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen

Dem letzten Jahresbericht meines Vorgängers, Hans Peter Walser, ist zu entnehmen, dass in den letzten Jahren das Thema «Finanzen» stark im Vordergrund stand und die Rehabilitation – als eigentliche Aufgabe der dreischübe – weniger zur Sprache kam. Seit meinem Amtsantritt im Mai 2004 durfte ich feststellen, dass die Finanzen unserer Organisation zwar immer noch ein bedeutsames Thema darstellen, dass hier aber – und das ist sicher ein wesentliches Verdienst meines Vorgängers – inzwischen Ordnung herrscht. Hiefür gebührt ihm unser Dank und unsere Anerkennung. Soweit ich es nach relativ kurzer Zeit überhaupt beurteilen kann, werden auch die eigentlichen Kernaufgaben der dreischübe durch motivierte und engagierte Mitarbeitende zum Wohle unserer Klienten einwandfrei angegangen. Ich bin froh, in einem gut funktionierenden Betrieb mitwirken zu dürfen.

Nachdem ich an der ganztägigen Strategietagung vom 1. Mai 2004 eine erste Vorstellung über die Zukunft der dreischübe gewonnen hatte, traten unvermittelt personelle und organisatorische Probleme auf, mit denen ich nicht gerechnet hatte. Recht unvermittelt traf mich der Rücktritt von Stefan Wissmann, der sich vor allem aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sah, seine Funktionen als Geschäftsführer weiterhin so zu erfüllen, wie er es sich vorgestellt hatte. Mit Bedauern mussten wir von seiner Kündigung Kenntnis nehmen. Stefan Wissmann kam im Jahre 1996 zur dreischübe. Er betreute die Fachstelle für berufliche Integration FBl und ver-

schiedene Projekte. So wurde ihm insbesondere die Projektleitung für das Qualitätsmanagementsystem QMS übertragen. Eine Aufgabe, der er sich mit grossem Engagement annahm. Anschliessend wurde er vorerst zum Geschäftsführer a.i., anschliessend 2003 zum ersten Geschäftsführer der Gesamt-dreischübe ernannt.

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Stefan Wissmann als Geschäftsführer zeigte es sich rasch, dass das vorgesehene und für die Umsetzung beschlossene Reorganisationsprojekt nicht in der vorgesehenen Form zum Ziele führen konnte. Aussprachen mit den Bereichsleitungen machten deutlich, dass klare Vorstellungen über die Führungsstrukturen zu entwickeln sind und dass rasches Handeln geboten ist. Im Einvernehmen mit dem Vorstand wurde eine paritätische Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, bis Ende 2004 Vorschläge für eine Reorganisation der dreischübe auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe – bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen des Vorstandes und beider Betriebe – war sich einig, dass die Strukturen gestrafft, Unklarheiten in den Kompetenzen beseitigt und vor allem die Informationsflüsse und die Transparenz zwischen den verschiedenen Ebenen verbessert werden müssen. In diesem Sinn sollen der Vorstandsausschuss aufgehoben und die Funktionen der Bereichskommissionen überdacht werden. Mit Bezug auf die Geschäftsleitung – den operativen Bereich – gingen die Auffassungen auseinander, weshalb eine erfahrene externe Beraterin beigezogen wurde, die bei der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen mitwirken wird. Der Vorstand hat dem skizzierten Vorgehen zugestimmt. Die Mitarbeitenden wurden laufend über den Stand der Dinge und die geplanten Schritte orientiert.

Ich habe begründete Hoffnung, dass die anspruchsvolle Reorganisation ohne grössere Verzögerungen realisiert werden kann und danke allen Mitwirkenden – aus dem Vorstand und aus beiden Betrieben – für ihre vorurteilsfreie Mithilfe. Ein besonderes Kompliment gebührt Stefan Grisch, der – als Leiter Dienste gewählt – interimistisch als Geschäftsleiter tätig ist und diese Funktion wahrnimmt, als wäre er schon jahrelang im Betrieb. Danken möchte ich aber insbesondere auch den beiden Vorstandsmitgliedern René Räber und Richard Stolz, die nach langjähriger Tätigkeit für die dreischübe ihren Rücktritt erklärt haben. Ihre Erfahrung und ihr aktives, engagiertes Mitdenken werden uns fehlen.

Hans-Jürg Schär, Vereinspräsident

Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell

Jahresbericht 2004

Am 28. November 2004 hat das Schweizer Stimmvolk den Verfassungsänderungen betreffend der Aufgabenentflechtung zwischen Bund und den Kantonen, die so genannte NFA, mit grossem Mehr zugestimmt. Der Souverän hat damit entschieden, dass u. a. die Behinderten-Institutionen künftig nicht mehr durch den Bund, sondern durch die Kantone unterstützt werden sollen.

Die NFA steht nun in der zweiten Runde. Bereits wurden verschiedene Entwürfe von Gesetzes-Revisionen in die Vernehmlassung gesandt. Wichtig für alle Menschen mit Behinderung ist in diesem Gesetzespaket das «Bundesgesetz über die Institutionen für die soziale Eingliederung von invaliden Personen» (ISEG). Wie in der Vernehmlassung festgestellt werden konnte, wurde dieses Gesetz mit grosser Sorgfalt, hoher Fachkompetenz und Gründlichkeit verfasst. Dieses Gesetz mit all seinen Artikeln ist in sich homogen und trägt dazu bei, die Finanzierung der Institutionen bei der bevorstehenden Kantonalisierung abzusichern. Noch ungenügend geregelt sind die Fragen der Bedarfsdefinition von Angebot und Plätzen in den Institutionen und die Niederlassungsfreiheit von Menschen mit Behinderung.

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr eingehend mit der Zukunft der Steig auseinander gesetzt und diskutiert, ob künftig auch schwerstbehinderte Mitmenschen aufgenommen werden sollen. Aufgrund einer Besprechung mit dem zuständigen Berater der Sozialdirektoren der Ostschweiz (SODK Ost) zeigte sich, dass Plätze für die Unterbringung von Schwerstbehinderten zwar vorhanden sind, doch ist die Suche eines geeigneten Platzes sehr schwierig und zeitaufwändig.

Die Steig ist nach Auffassung des Beraters der SODK Ost aufgrund der bestehenden Betriebsstruktur nicht geeignet, schwerstbehinderte Personen aufzunehmen und zu betreuen. Selbst wenn wir dies möchten, müsste dies vom Kanton bzw. der SODK Ost bewilligt werden. Die Steig sollte nach Meinung von Fachleuten ihre bestehende Struktur beibehalten und davon absehen, Mitmenschen mit schwerst geistiger oder körperlicher Behinderung dauernd aufzunehmen. Vielmehr sollte auf der Steig ein Altersstöckli eingerichtet und eine Aussenwohngruppe realisiert werden. Nebst der sinnvollen Beschäftigung von be-

hinderten Mitmenschen ist allenfalls die Einrichtung einer Tagesstätte für Behinderte zu prüfen.

Neubau Wohnheim

Der mit dem Abbruch des Altbaues im März 2004 begonnene Neubau des Wohnheimes steht kurz vor der Bauvollendung. Bis zu den Gewerbeferien Mitte/Ende Juli werden die Aussenarbeiten abgeschlossen sein. Bis zur offiziellen Einweihung werden auch die Umgebungsarbeiten beendet werden können. In 26 Bausitzungen hat sich die Baukommission mit den verschiedensten Details, der Auswahl der zu verwendenden Materialien, der Geräte und des Mobiliars, etc. befasst. Mit wenigen kleinen Ausnahmen sind alle Arbeiten sowie Möbel- und Geräteelieferungen vergeben. Gemäss Vergebungs- und der bis heute vorliegenden Abrechnungszusammenstellung sollte die KV-Summe unterschritten werden können. Das endgültige Resultat liegt aber erst vor, wenn sämtliche Abrechnungen der Unternehmer erfolgt sind.

Äusserst erfreulich ausgefallen ist der Spendenaufruf für den Neubau: Bis zum heutigen Tag sind uns von Privaten, Stiftungen, Unternehmen, etc. Spenden im Gesamtbetrag von Fr. 762 000.- zugesichert bzw. überwiesen worden. Wir danken allen von ganzem Herzen für diese Grosszügigkeit und Unterstützung.

Betrieb Werkstätte und Wohnheim

Wir auf der Steig dürfen im August 2005 für die bisherigen Bewohner neue wohnliche Räume beziehen und Neuintressenten in unsere Lebensgemeinschaft aufnehmen. Mit dem Bezug des neuen Wohnheims wird eine zusätzliche Wohngruppe eröffnet. Ihr Schwerpunkt wird es sein, für Betreute eine 365-Tage-Betreuung zu gewährleisten. Einzelne Betreute haben keine Angehörigen mehr, die sie besuchen können, auch ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren markant gestiegen. So erreichen heute vermehrt auch Behinderte das Pensionsalter. Diese neue Situation erfordert angepasste Konzepte, die wir mit dem neuen Wohnheim umsetzen können und möchten.

Im dritten Betriebsjahr der neuen Werkstätte wurde das vorgegebene Ziel erreicht. Mit abwechslungsreichen Arbeiten konnte den Betreuten eine individuelle Beschäftigung angeboten werden. Unsere Betreuten haben vielfältige Fähigkeiten, vor allem wenn man ihnen etwas zutraut, ihnen in kleinen

Schritten die Arbeit erklärt oder sie üben lässt. Wir dürfen uns zusammen an den Fortschritten freuen. Das ihnen durch das Personal entgegengebrachte Vertrauen verdanken sie mit viel Freude und Lebensmut.

Unsere Partner aus der Industrie schätzen es sehr, dass wir vom Einkauf des Materials über die Fertigung bis zur Veredelung eine ganzheitliche Auftragsabwicklung übernehmen. Für die Betreuten entsteht dadurch ein neues Erfahrungsfeld. Es wird ihnen möglich, besser zu verstehen, wie ein Produkt entsteht und wie es gebraucht wird. Sicher nicht an erster Stelle steht der Erlös aus den Arbeiten, aber er ist für die Betreuten auch wichtig. Jeweils am letzten Arbeitstag des Monats bekommen sie ihren Lohn bar in einem Couvert. Dieses Geld ermöglicht ihnen gewisse Freiheiten, zum Beispiel um ein Hobby zu pflegen, Kleider oder andere Artikel zu kaufen oder ihre Konsumationen im Restaurant selber zu bezahlen. Diese Eigenständigkeit führt zu einem besseren Selbstwertgefühl und somit auch zur inneren Zufriedenheit.

Wir als soziale Institution sind dankbar, dass es in Industrie und Gewerbe Menschen gibt, die diese soziale Verantwortung mittragen und uns mit geeigneten Aufträgen unterstützen.

Godi Trachsler, Betriebsleiter

Wohnheim Kreuzstrasse Herisau

Jahresbericht 2004

Bericht aus dem Wohnheim

Das Wohnheim Kreuzstrasse wird in hohem Mass geprägt von den Menschen, die dort arbeiten. Die Ankündigung von Christiane Kühn, von der Leitungsverantwortung vorzeitig zurücktreten zu wollen, hat nicht nur das Team, sondern auch Vorstand und Aufsichtsrat veranlasst, sich intensiv mit den Perspektiven der Einrichtung auseinander zu setzen. Mit dem ganz einhelligen Ergebnis, dass wir alle entschlossen sind, dem Wohnheim in seiner Besonderheit Sorge zu tragen. Weil wir überzeugt sind, dass eine Einrichtung, die den dort betreuten Menschen Zeit lässt, zu gesunden, Mut zu fassen und Schritte zu tun zu einem selbstbestimmten Leben – und seien die Schritte manchmal noch so klein –, heute und in Zukunft einen wichtigen Platz hat unter den Betreuungsangeboten für psychisch Kranke.

Der Wunsch und der Wille, der Geschichte und dem ganz speziellen «Geist» des Wohnheims Sorge zu tragen, haben die Suche nach einer neuen Heimleiterin bzw. einem neuen Heimleiter geprägt. Dabei wurde rasch deutlich, dass Erfahrung in der Betreuung von psychisch kranken Menschen, Führungserfahrung und die Bereitschaft, sich in der direkten Betreuungsarbeit zu engagieren, drei Anforderungen sind, die nur von wenigen Bewerberinnen und Bewerbern erfüllt werden. Insbesondere tun sich Persönlichkeiten, die Führungsverantwortung anstreben, offenkundig schwer mit dem Gedanken, auch direkte Betreuungsarbeit – verbunden mit unregelmässigen Arbeitszeiten wie Wochenend- und Nachtdiensten – zu leisten. Nach einer mehrstufigen und sehr sorgfältigen Evaluation von zwei Dutzend Bewerbungen wählte sich der Vorstand im letzten Frühling bereits am Ziel und wählte auf Antrag des dreiköpfigen Wahlausschusses eine Nachfolgerin für die Heimleitung. Kurz nach der Wahl stellte diese dann allerdings Bedingungen, die den Vorstand veranlassten, die Wahl zu widerrufen.

Das Angebot von Christiane Kühn, ihre anspruchsvolle Aufgabe ein Jahr länger auszuüben und dann Ende 2005 in den Ruhestand zu treten, gab dem Vorstand darauf eine Verschnaufpause. Damit entspannte sich auch die Stimmung im Team, das nun mit mehr Ruhe die beiden neuen Mitarbeiterinnen integrieren konnte.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich intensiv mit dem Misserfolg bei der ersten Ausschreibung auseinander gesetzt, am gewählten Verfahren mit einigen kleinen Modifikationen aber festgehalten. Im Wahlausschuss war bei der zweiten Ausschreibung neben zwei Mitgliedern des Vorstandes auch ein Mitglied des Aufsichtsrates vertreten. Aus über 45 Bewerbungen und nach einem intensiven und aufwendigen Verfahren wählte der Vorstand am 30. März 2005 Barbara Auer einstimmig als neue Heimleiterin. Sie arbeitet seit bald 20 Jahren engagiert als Betreuerin im Wohnheim, hat dessen Entwicklung wesentlich mitgeprägt und bereits regelmässig die Stellvertretung der Heimleiterin übernommen. Vorstand, Aufsichtsrat und Team sind überzeugt, dass sie beste Gewähr bietet, um das bisher Erreichte fortzuführen und weiterzuentwickeln, und freuen sich auf die Zusammenarbeit.

In der Betreuungsarbeit bekommt das Wohnheim die Entwicklungen in der Psychiatrie mehr und mehr zu spüren. Unter dem Spardruck der öffentlichen

Hand werden immer mehr psychiatrische Langzeitstationen geschlossen mit der Folge, dass im Heim immer mehr junge und sehr kranke Bewohner leben, die kaum oder gar nicht in der Lage sind, einer Arbeit oder einer Beschäftigung nachzugehen. Diese veränderte Struktur der Bewohner (immer noch selten sind Bewohnerinnen) stellt die Mitarbeitenden vor neue Herausforderungen, indem sie sich Gedanken machen, wie der Alltag im Heim für die Bewohner gestaltet werden kann.

Kurz vor Weihnachten schreckten massive Sachbeschädigungen im Haus Heimleitung und Team auf. Der Aufsichtsrat und Mitglieder des Vorstandes unterstützten sie bei der Suche nach der angemessenen Reaktion. Viele Bewohnende brachten in diesem Zusammenhang auf berührende Weise ihre Verbundenheit mit dem Wohnheim zum Ausdruck.

Mit viel Aufwand (und Kosten) verbunden war auch im vergangenen Jahr das vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) verlangte Zwischenaudit zur Bestätigung des Qualitätszertifikates. Das Auditorenteam bestätigte wiederum Fachlichkeit und Professionalität der im Wohnheim geleisteten Arbeit.

Vorstand und Aufsichtsrat

Sowohl der Vorstand wie der Aufsichtsrat zeichneten im vergangenen Jahr personelle Wechsel und erlebten diese wiederum als Bereicherung. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gremien wurden weiter vertieft. Ein jährliches Treffen dient der gegenseitigen Information und dem Ausblick auf die Themen, die aktuell zu bearbeiten sind. Das Zusammenspiel hat sich hervorragend bewährt, für den Vorstand ist diese fachliche Unterstützung durch den Aufsichtsrat enorm entlastend.

Bereits institutionalisiert wurde auch das Treffen des Vorstandes mit dem ganzen Team. Der Informationsaustausch war vor allem im Hinblick auf die Nachfolgeregelung in der Heimleitung wichtig.

Statistisches

Mit 6150 Tagen (gegenüber 6344 im Vorjahr) ist die Belegung erneut zurückgegangen, die Auslastung sank erstmals unter 90 Prozent (88,5 Prozent). Dies

bleibt nicht ohne Einfluss auf die Aufnahmegespräche, indem die Heimleitung öfter geneigt ist, Hand zu bieten für die Aufnahme auch von schwer kranken Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Betreuung überaus aufwendig und für das Team belastend ist.

Im Wohnheim lebten übers Jahr 24 Personen, zwölf aus dem Kanton St. Gallen, sieben aus Appenzell Ausserrhoden, zwei aus dem Kanton Aargau und je eine Person aus den Kantonen Glarus, Zug und Luzern. Verzeichnet wurden sechs Eintritte, zwei Austritte und vier Ein- und Austritte. Ein langjähriger Bewohner starb kurz nachdem er wegen zunehmender Pflegebedürftigkeit in ein Altersheim verlegt worden war.

Finanzen

Mit einem Minus von rund 30 000 Franken schliesst die Rechnung ungefähr im Rahmen des Budgets ab. Die Einnahmen beim Logement lagen trotz der tieferen Auslastung über den Erwartungen. Dass die finanziellen Sorgen nicht grösser sind, haben wir einerseits dem achtsamen Umgang der Heimleitung mit den finanziellen Ressourcen zu verdanken, andererseits der Grosszügigkeit verschiedener Stiftungen und privater Gönnerinnen und Gönner. Die grosszügige Unterstützung erlaubt es uns, unsere Kräfte ohne grosse Finanzsorgen ganz auf den Betrieb zu konzentrieren. Dafür bedanke ich mich im Namen des ganzen Wohnheimes wiederum sehr herzlich!

Ausblick

Die Entwicklung des Wohnheimes miterleben, gestalten und unterstützen zu können, ist und bleibt abwechslungsreich, faszinierend und herausfordernd. Bei der Umsetzung des angekündigten Wechsels sind alle Beteiligten in hohem Masse gefordert. Mit gegenseitiger Unterstützung bin ich sehr zuversichtlich, dass uns auch dieser Wechsel gelingen wird, ja dass er eine Chance darstellt und neue Kräfte weckt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und danke allen herzlich für ihr Engagement.

Dr. Anita Dörler, Präsidentin

Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren

Gesellschaftsvorstand

Dr. Ivo Bischofberger, Oberegg, Präsident; Hans Bischof, Grub, Vizepräsident/Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau, Aktuarin; Josef Eugster-Rempfler, Appenzell; Dölf Biasotto, Urnäsch; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen

Redaktionskommission

Dr. Matthias Weishaupt, Kantonsbibliothekar, Teufen; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen

Rechnungsrevisoren der Gesellschaftsrechnung

Hans Giger, eidg. dipl. Bücherexperte, Rehetobel; Walter Bischofberger, Bankverwalter, Oberegg; Peter Kunz, Herisau

Appenzeller Biblio-Bahn

Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen; Kurt Sallmann, Gais

Appenzellische Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen

Annelise Dick-Schwab, Herisau, Präsidentin; Margrith Fässler-Räss, Appenzell; Christine Schmid-Bubenhofer, Herisau, Prüfungsleiterin; Erika Mettler, Waldstatt, Kassierin; Regula Gugger-Baumgartner, Walzenhausen; Trudi Bach-Rickenbacher, Herisau; Ruth von Känel-Nägeli, Gais

Appenzellische Volksschriftenkommission

Walter Klauser, Schulberater, Trogen

Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke

Norbert Hochreutener, Seelsorger, Herisau, Präsident; Rita Paolucci, Herisau, Aktuarin; Christa Berger, Herisau, Kassierin; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Emil Hersche, Appenzell; Peter Lenz, Wald; Dr. med. Bruno Kägi, Chefarzt KPK, Herisau; Dr. med. Nicolo Schwarzenbach, Herisau; Pia Trutmann Rüesch, Herisau; Ingrid Albisser Baumgartner, Altstätten

Arbeitsausschuss Pro Infirmis

St. Gallen/Appenzell

Hans-Rudolf Früh, Bühler, Präsident; Dr. med. Vinzenz Müller, Herisau; Alfred Züst, Herisau, Kassier

Kommission der Mineraliensammlung Bertold Suhner-Stiftung

Hans Künzle, Herisau, Präsident; Alois Metzger, Herisau; Ernst Lehmann, Herisau; Paul Kilchenmann, Summaprada; Hans Bischof, Grub, Vertreter AGG; Mario Piredda, Herisau; Dölf Biasotto, Urnäsch, Vertreter AGG; Hans Aeschlimann, Trogen; Peter Kürsteiner, Uzwil

Pro Senectute /Für das Alter Appenzell A. Rh.

Hansjürg Knaus, Herisau, Präsident; Hansjakob Eugster, Trogen, Vizepräsident; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Marlies Rietmann, Herisau; Erika Stocker, Heiden; Elsbeth Rusch, Herisau; Christian Nänny, Bühler; Max Stieger, Speicher; Markus Gmür, Rehetobel, Leiter der Geschäfts- und Beratungsstelle

Pro Senectute/Für das Alter Appenzell I. Rh.

Lic. iur. Emil Nisple, Appenzell, Präsident; Melchior Looser, Oberegg; Maria Dörig, Appenzell; Albert Fässler; Dr. Kurt Ebnetter, Appenzell; Edi Ritter, Appenzell, Beratungs- und Geschäftsleiter

Schule Roth-Haus, Teufen

Stiftungsrat: Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident; Norbert Eugster, Appenzell, Vizepräsident; Karin Gschwend, St. Gallen, Aktuarin; Dölf Biasotto, Urnäsch, Delegierter AGG; Gabi Bucher-Germann, Teufen, Delegierte Gemeinderat; Johann Fässler, Appenzell, Vertreter Insieme (bis 23. März 2005); Meinrad Müller, St. Gallen, Kassier; Heidi Oberholzer-Janser, Niederteufen, Präsidentin der Schulkommission; Roman Reuteler, Appenzell (ab 23. März 2005); Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen, Delegierte AGG; mit beratender Stimme: Andreas Maeder, St. Gallen, Schulleiter

Schulkommission der Schule Roth-Haus, Teufen

Heidi Oberzolzer-Janser, Niederteufen, Präsidentin; Marina Lazzarini, Appenzell, Vizepräsidentin/Vertreterin Kt. App. I.Rh.; Monika Herzog-Zoller, Heiden, Vertreterin Kt. App. A.Rh.; Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident Stiftungsrat; Eric Geser, Sitterdorf, Aktuar; Andreas Maeder, St.Gallen, Schulleiter; Monika Buff-Frehner, Teufen, Stellvertreterin Schulleiter; Thomas Klingele, Speicher, Elternvertreter; Regula Balmer-Pfiffner, St.Gallen, Vertreterin Team; Gabriela Cornelius, St.Gallen, Vertreterin Team; Frieda Moesch-Graf, Teufen, Beisitzerin

Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell

Ulrike Naef-Stüchelberger, Speicher, Präsidentin; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen, Aktuarin; Renate Bolliger-Knöri, Teufen, Kassierin

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell

Ruedi Früh, Rehetobel, Präsident; Hans Eugster, Waldstatt; Prof. Dr. iur. Daniel Thürer, Zürich; Rosemarie Nüesch-Gautschi, Niederteufen; Dr. phil. Ivo Bischofberger, Obereggen; Dr. iur. Hans Altherr, Ständerat, Trogen; Hans Menet, Hundwil; Peter Raschle, Appenzell, Kassier; Bettina Schoch-Bergundthal, Speicher; PD Dr. phil. Stefan Sonderegger, Heiden; Alfred Stricker jun., Stein; Agathe Nisple, Appenzell; Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen

Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen

Stiftungsrat: Kaspar Zimmermann, Schwändi GL, Präsident; Bruno Schlegel, St.Gallen, Vizepräsident; Jakob Egli, Locarno, Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau; Emil Hersche, Appenzell; Werner Ebnetter, Statthalter, Appenzell; Alexander Rohner, Heiden; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Ruth Scherrer, Niederurnen; Dr. Heinz Külling, Amlikon; Dr. med. H.R. Häberlin, Amriswil; Leo Hoffmann, Kreuzlingen; Walter Spengler, Stettfurt; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin

Heimkommission: Emil Hersche, Appenzell, Präsident; Jakob Egli, Locarno, Kassier; Ilir Selmanaj, Trogen, Heimleiter; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin; Willy Graf, Teufen; Dr. Josef Manser, Speicher; Achim Menges, St.Gallen; Hann-Ursi Schiltknecht, Speicher; Dr. med. Hanspeter Sonderegger, Trogen

Heimleitung: Ilir und Sabine Selmanaj-Kreis

Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau

Rosmarie Kühnis, Schachen bei Herisau, Präsidentin; Mirjam Kramer, Herisau, Vizepräsidentin; Richard Hartmann, Herisau, Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau; Dr. med. Ilse Schläpfer, Herisau; Markus Stäheli, Degersheim

Verein Dreischiibe. Betriebe für berufl. Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen

Vorstandsausschuss: Hans-Jürg Schär, Heiden, Präsident; Richard Stolz, St. Gallen; René Räber, St. Gallen

Weitere Vorstandsmitglieder: Barbara Auer, Herisau; Theres Engler, St.Gallen; Claudio Schmid, Flawil; Dr. med. Urs Stillhard, Oberuzwil; John F. Leuenberger, Zuzwil; Kurt Schläpfer, Heiden; Marcel Enz, Herisau; Danny Grünenfelder, Au; Pia Trutmann Rüesch, Herisau

Geschäftsprüfungskommission und Aufsichtsrat: Nelly Schlegel-Ganz, St. Gallen; Heinz Naef, Speicher; Arthur Sturzenegger, Rehetobel

Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell

Vorstand: Josef Eugster, Appenzell, Präsident; Werner Kuratle, Appenzell, Kassier; Sappho Wieser-Bosshard, Gais, Aktuarin; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen; Max Rickenbacher, St.Gallen; Alois Dobler, Appenzell; Annelies Fritsche-Beerle, Appenzell; Werner Ebnetter, Statthalter, Appenzell; Beda Eugster, Appenzell; Jakob Signer, Appenzell

Aufsichtsrat: Dr. med. Renzo Saxer, Appenzell; Fridolin Hungerbühler, Bad Ragaz; Willi Leuch, Wängi; Roswitha Cajochen-Forst, Appenzell; Moni Manser-Sutter, Appenzell

Betriebsleitung: Godi Trachsler, Appenzell

Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau

Vorstand: Dr. Anita Dörler, St.Gallen, Präsidentin; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen, Vizepräsidentin; Fredi Züst, Herisau, Kassier; Werner Niederer, Herisau, Aktuar; Max Eugster, Herisau; Helmut Rottach, Herisau; Guido Kolb, Herisau

Aufsichtsrat: Albert Heule, Herisau; Dr. Bianca Kühn, Herisau; Marie Luisio, Herisau; Dr. Douglas Puccini, Wil; Dr. Andreas Quarella, St.Gallen; Vreni Züger, Herisau

Delegierter in den Stiftungsrat der App. A.Rh. Stiftung für die Bekämpfung der Tuberkulose und Lungenerkrankheiten
André Gloor, Herisau

Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell
Lucy Sacher-Ziegler, Nidersteufelen; Vroni Ehrbar-Niederer, Teufen

Rechnungsrevisoren der Institutionen

Appenzeller Biblio-Bahn
Hans Künzle, Herisau

Appenzellische Volksschriftenkommission
Hermann Müller, Urnäsch

Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke
Rita Senn, Herisau; Manfred Rüesch, Herisau

Pro Senectute/Für das Alter Appenzell A.Rh.
Ostschweizerische Treuhandgesellschaft Herisau AG

Pro Senectute/Für das Alter Appenzell I.Rh.
Buchhaltung: KPMG Fides Peat, St.Gallen; Leistungserfassung: KPMG, Zürich

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell
Dr. iur. Hans Altherr, Ständerat, Trogen

Schule Roth-Haus, Teufen
Josef Eugster, Appenzell; Hans Heierli, Teufen

Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen
Marcel J. Bärtsch, St.Gallen; Kurt Eigenmann, Bütschwil

Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau
Curt Baumgartner, Herisau; Sandra Thöndel, Herisau; Bruno Wirth, Herisau (Ersatz)

Verein Dreischübe. Betriebe für berufl. Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen
Solenthaler AG, Treuhandbüro, Herisau

Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell
Urs Büchel, Appenzell; Heinz Brunner, Heiden; Dr. Heinrich Schwägler, St.Gallen

Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau
Solenthaler Treuhand AG, Herisau

Mitgliederverzeichnis der AGG

Jahreszahlen = Eintrittsdatum

Appenzell A.Rh.

Bühler

Bänziger, Andreas, Oberer Roggenhalm 351	2004
Bänziger-Ulmann, Marie-Theres, Rähn 376	1991
Bänziger-Ulmann, Ueli, Rähn 376	1991
Bruderer-Näf, Theo, Nöggele 182	1988
Enderlin, Lydia, Gern	2001
Eschler-Sutter, Christian, Edelgrub 170	1983
Eschler-Sutter, Elisabeth, Edelgrub 170	1997
Frehner-Holdererger, Dora, Trogenerstr. 629	1991
Freund-Oertle, Jakob, Scheienhaus 240	1980
Früh-Bösch, Hans-Rudolf, Schützenberg 536	1976
Furter-Berner, Ulrich, Böhl 584	1976
Gamp Syring, Regula, Oberdorf 32	2003
Guyer-Hunger, René, Rosenberg 105	1974
Huber-Alder, Dora, Steig 257	2002
Huber-Alder, Max, Steig 257	2002
Hunziker-Hadorn, Walter, Mempfel 597	1974
Klauser-Grieder, Urs, Oberdorf 29	1996
Kriemler-Hofstetter, Edi, Egg 677	1974
Lesegesellschaft	1916
Longatti-Rhyner, Ernst, Mempfel 599	1976
Meier, Alfred, Weid	1993
Müller, Emil, Edelgrub 193	1976
Naef, Hans, Weissseg 379	1974
Nänny-Eisenhut, Annemarie, Scheienhaus	1991
Nänny-Eisenhut, Christian, Scheienhaus	1989
Prokesch-Langenegger, Adi, Steig 610	1980
Sager-Lauchenaue, Erwin, Städeli	1974
Schöpfer-Roth, Josef, Felsen 114	1987
Schreinerei J. Widmer AG	1955
Steiner, Rudolf, Oberer Mempfel 581	1974
Syring-Gamp, Lars, Oberdorf 32	2003
Tisca-Tiara / Stiftung	1969
Tischhauser-Linder, Urs, Sonnenberg 685	1981
Waldburger-Meier, Max, Schwantlen 308	2004
Walser-Jaegy, Dora, Dorf 49	1993
Walser-Jaegy, Hans Martin, Dorf 49	1960

Gais

Altherr, Hans, Hebrig	1989
Bodenmann-Müller, H.J., Stein Rietli	1960
Bölsterli, Theodor, Gärtnerei	1961
Bölsterli-Baumgartner, Rudolf, Gaiserau 29	1983
Brenner, Marie, Obere Rotenwies 3	1961
Bruderer, Kurt, Langgasse 52	2000
Brugger-Glinz, Jacques, Zung 9	1980
Buff, Werner, Schwantlernegg 18	1991
Dätwyler, Christian, Schwantlernegg 12	1964
Dätwyler, Simone, Schwantlernegg 12	1964
Eggenberger-Schär, Th., Rotenwies 62	1975
Eisenhut, Urs Walter, Mühlweg 11	1989
Eisenhut & Co. AG	1969
Eisenhut-Anderes, Johannes, Steinleuten	2000
Eisenhut-Anderes, Martina, Steinleuten	2000
Eisenhut-Knöpfel, Mathias, Dorfplatz 4	1976
Enz-Eisenhut, Margaretha, Gäbrisstr. 33	2000
Fäh, Niklaus, Schwantlernegg 15	1976
Fitzi Bedachungen, Kehr 30	1960
Frehner-Mösl, N., Au	1960
Fuchs, Mäddel, Sommersberg	2003
Fuchs, Marisa, Sommersberg	2003
Glunk-Solenthaler, Anna, Schwantlern 4	1959
Hermann Koller AG, Lochmühlestr. 5	1950
Hilfiker, Hansueli, Obere Rotenwies 17	1969
Hochuli, Jürg, Schwantlern 10	2001
Hofstetter-Zeller, Daniel, Gaiserau 10	1960
Höhener-Marx, Rudolf, Gäbrisstr. 4	1988
Hohl-Schär, Hans, Rotbach 5	1946
Holdererger, Robert sen., Oberdorf 5	1960
Knechtli, Rosa, Lanzen 403	1979
Koller, Edith, Riesern 7	1973
Koller, Hedy, Riesern 7	1972
Koller, Willi, Strahlholz	1969
Kreckelbergh, Colette, Gasthaus Falken	1984
Künzle-Brander, Hanspeter, Rotenwies 60	1980
Kürsteiner, Ernst, Zung	1957
Mösl-Bösch, Martin, Obere Rotenwies 18	1989
Rohner-Bösch, Hans, Langgasse 40	1959
Rohner-Reindl, Ernst, Oberdorf 19	1961
Rohner-Reindl, Susanna, Oberdorf 19	1997

Rüedi-Neff, Beatrice, Dorfplatz 11	2001
Sallmann-Beck, Gabi, Rietli	2003
Sallmann-Beck, Kurt, Rietli	2003
Scheuss, Erich, Zweibrücken	1993
Scheuss, Ernst, Rotenwies 51	1959
Schmidgall, Alice, Zellwegstr. 17	1999
Schmidgall, Heinz, Zellwegstr. 17	1999
Schmid-Moser, Hanswalter, Obere Rotenwies 11	1972
Schneider, Emil, Rotenwies 8	1980
Togweiler, Peter, Rotenstein 7	1999
Waldmeier-Willi, Max, Gaiserau 63	1960
Walser, Beatrice, Schwantlern 43	1997
Wieser, Sappho, Kehr 18	2004
Würzer-Kurth, Hans, Gäbrisstr. 60	1980
Zuberbühler-Bachmann, Johannes, Buchen 2	1980
Zuberbühler-Bachmann, M., Buchen 2	1996
Zuberbühler-Menet, Walter, Langgasse 18	1952
Zürcher, Anna, Schwantlern 23	1960

Grub AR

Bischof, Anny, Hord 445	2001
Bischof, Hans, Hord 445	1997
Camenzind, Hildegard, Rüti 179	1996
Camenzind, Paul, Rüti 179	1996
Egger jun., Hermann, Halten 129	1957
Eugster, Hans, Dicken 436	1989
Gübeli-Müller, Franziska, Frauenrüti 321	1988
Hugener, Jakob, Frauenrüti 1	1957
Imholz, Erika, Riemen	1999
Imholz, Peter, Riemen	1999
Jäger, Walter, Hord 371	1991
Jucker, Peter, Ochsenwiese	2003
Kehl-Lauff, Jessika, Salen	1987
Kehl-Lauff, Othmar, Salen	1987
Keller-Breu, Heinz, Krähtobel 94	1988
Küng-Wegmann, Eva, Dorf 71	2003
Küng-Wegmann, Matthias, Dorf 71	2003
Lutz, Bernhard, Hord 361	1988
Lutz-Graf, Elsy, Dorf 57	1957
Mösli, Hans, Rüti	1991
Rechsteiner, Hans, Hord	1965
Rohner-Locher, Jakob, Schwarzenegg 236	1989
Scherrer, Alice, Vorderdorf 377	1996
Scherrer, Erich, Vorderdorf 377	1976
Schouwey, Rudolf, Ebni 16	1965
Streuli, Erika, Frauenrüti	2004
Waidelich, Ernst, Salen 249	1997
Züst, Walter, Hord 330	1972

Heiden

Abderhalden-Färber, Doris, Im Grund 4	1997
Abderhalden-Färber, Eduard, Im Grund 4	1972
Aeschbacher-Graf, Hulda, Hasenbühlstr. 15	1942
Alder & Alder, Weidstr. 4a	1950
Bach Heiden AG	1988
Bachmann, Christian, Täschenstr. 12	1987
Bänziger, Arthur, Thalerstr. 6	1962
Bänziger-Rudolf, Emil, Langmoosstr. 9	1987
Bär, Susi, Weidstr. 23	2002
Bär, Ulrich, Weidstr. 23	2002
Bernegger, Hansruedi, Löchli 465	1987
Bernhard-Beerli, Crispin, Thalerstr. 41	1987
Berweger-Hecek, Willi, Werdstr. 36	1947
Bötschi-Brägger, Josua, Nelkenweg	1972
Breu, Karl, Weidstr. 17	1962
Breu-Hänni, Rudolf, Sägewiesstr. 6	1987
Brosch, Oliver, Sägewiesstr. 11	2005
Bruderer, Adolf, Hinterbissastr. 11	1987
Bruderer, Caroline, Poststr. 8	1947
Bruderer-Abderhalden, Edwin, Hasenbühlweg 11	1968
Brunner-Sprenger, Heinz, Thalerstr. 27	1987
Calderara, Peter, Im Stöckli 3	1987
Casserini, Bruno, Brunnenstr. 8	1987
Dietz, Robert, Schützengasse 9	1950
Ebneter, Adrian, Asylstr. 22	1990
Eggenberger, Elsbeth, Schwendi 19	1962
Eggenberger-Kühne, Heinrich, Kirchplatz 9	1982
Eggenberger-Kühne, Monique, Kirchplatz 8	1982
Egli, Josette, Gmeindweg 6	2001
Engler-Seiler, Martin, Poststr. 1	1976
Enzler-Schürch, Fritz, Badstr. 13	1972
Etter-Meier, Peter, Rosentalweg 7	1969
Eugster, Bernhard, Nordstr. 5	2001
Feurer, Walter, Oberes Werd	1987
Finanzverwaltung Heiden	1988
Fischer, Erich, Weidstr. 11	2001
Frehner, Robert, Hasenbühlweg 13	1989
Frey, Hans, Apotheke	1917
Frischknecht, Max, Köhlerweg 1	1987
Früh, Verena, Weidstr. 10	1981
Furrer-Spirig, Edi, Vordermatten 43	1987
Gemeindekanzlei	1981
Girsberger, Madelaine, Bahnhofstr. 19	2000
Girsberger, Paul, Bahnhofstr. 19	2000
Graf, Ernst, Gmeind 110	1966
Graf, Kurt, Brunnenstr. 21	1979
Graf, Ruedi, Gmeindweg 6	2001

Graf, Urs, Mattenweid 41	1987	Ruch, Hanspeter, Sonnhalde 2A	1993
Graf-Beutler, Ernst, Altenstein	1992	Ruppaner, Trudy, Rosenweg 6	1969
Graf-Niederer, Walter, Asylstr. 9	1964	Rutz-Eder, Paul, Weidstr. 37	1958
Graf-Zbinden, Albert, Seeblickstr. 2	2001	Schär-Fasnacht, Hans Jürg, Oberer Werdbüchel 10	1968
Hafner, Emil, Werdstr. 22	1966	Schiess, Alexa, Austr. 3	1993
Hafner, Lukas, Schwendistr. 15	2003	Schläpfer, Antoinette, Im Grund 5	1996
Heeb, Gallus, Schulhausstr. 9	1950	Schläpfer, Kurt, Im Grund 5	1966
Hilty-Bischof, Hansjörg, Seeblickstr. 3	2001	Schlegel-Gaus, Erika, Paradiesstr. 8	1966
Hist.-Antiquarischer Verein, Herr Andres Stehli	1987	Schlegel-Ulrich, Denise, Weidstr. 38	2001
Hohl, Erna, Poststr. 3	1979	Schlegel-Ulrich, Max, Weidstr. 38	2001
Hohl-Breu, Ernst, Thalerstr. 33	1972	Schoch-Witschnig, Hans-Peter, Schwendistr. 31	1987
Hohl-Schmid, Alina, Sonnhalde 8	1954	Sefar AG, Hinterbissastr. 25	1969
Holenstein, Oscar, Mittlere Täschenstr. 5	1987	Signer-Schmidt, Ruth, Obere Täschenstr. 12	1981
Inauen, Andreas, Seeallee 10	2002	Signer-Schmidt, Walter, Obere Täschenstr. 12	1981
Jester, Lorenz, Sonnenbergstr. 10	1981	Sonderegger, Konrad, Obereggerstr. 3	1958
Kellenberger-Gasenzler, Willi, Im Grund 12	1974	Sonderegger, Max, Poststr. 9	1961
Kern-Keller, Erich, Austr. 1	1972	Sonderegger, Stefan, Bissau 3	1987
Kern-Keller, Susanne, Austr. 1	1972	Sonderegger, Ueli, Wiesstr. 25	2001
Kern-Kobelt, Hansjakob, Hinterbissastr. 2	1987	Sonderegger Weine AG, Poststr. 9	1972
Koller-Sonderegger, Alfred, Sonnenbergstr. 2	1969	Spalinger-Rotach, Paul, Poststr. 3	1961
Kötscher, Dagmar, Poststrasse 19	1987	Spalinger-Rotach, Regula, Poststr. 3	1996
Kubli-Langenegger, Hans, Poststrasse 25	1972	Städler, Heidi, Vordorf 11	2004
Langenauer-Peterhans, Walter, Brunnenstr. 13	1987	Steffen, Willy, Schmittentbühlstr. 3	1987
Landenmann, Walter, Zelg 88	1972	Stehli-Hebrock, Andres, Pension Nord	1976
Locher-Rohner, Anton, Weidstr. 1	1989	Stocker, Erika, Paradiesstr. 18	2000
Merz-Buff, Werner, Paradiesstr. 16	1941	Studer-Locher, Frieda, Unterrechstein 378	2003
Meschenmoser-Erdin, Conradin, Langmoosstr. 25	1987	Studer-Locher, Walter, Unterrechstein 378	2003
Messmer, Elsbeth, Mittelbissauweg 5	1998	Sturzenegger, Hedi, Schützengasse 10	1979
Messmer, Max, Mittelbissauweg 5	1998	Thurnherr, Johannes, Blumenfeldstr. 7	1955
Müller, Karl, Stöckliweg 5	1987	Tisato-Sulzer, Fausto, Weidstr. 32	2001
Müller Pathle-Bochmann, Horst A., Mittlere Täschenstr. 7	1979	Tisato-Sulzer, Susanna, Weidstr. 32	2001
Näf, Kurt, Weidstr. 22	1972	Walser, Walter B., Täschenstr. 4	2003
Näf, Peter, Nelkenweg 5	1995	Weber-Selbig, Christel, Langmoosstr. 30	1992
Nef, Jakob, Weidstr. 14	1987	Weber-Selbig, Ernst, Langmoosstr. 30	1992
Niederer, Karl, Carl Böckli-Weg 4	1958	Weder, Paul, Blumenfeldstr. 10	2001
Niederer-Hadorn, Paul, Nordweg 3	1966	Weisser, Emil, Poststr. 10	1972
Niederer-Meisser, Heinz, Vordorf 3	2000	Werner-Eisenhut, Paul, Schützengasse 40	1966
Oehler, Arthur, Badstr. 9e	1972	Wigger-Kösters, Annegret, Thalerstr. 31	1996
Peter-Schläpfer, Silvia, Paradiesweg 3	1961	Wigger-Kösters, Stefan, Thalerstr. 31	1987
Rechsteiner, Christian, Langmoosstr. 26	1993	Zähner, Emil, Risi	2000
Rechsteiner, Kurt, Kirchplatz 7	1972	Zigerlig-Zogg, Alexander, Sonnhalde 13	1972
Rechsteiner-Hilty, Olga, Gerbestr. 3	1954	Züst, Hansjörg, Weidstr. 37	1966
Rentsch, Peter, Brunnenstr. 19	1962		
Rohner, Alexander, Brunnenstr. 17	1996		
Rohner, Rudolf, Am Rosenberg 1	1949		
Rohner, Ueli, Seeallee 2	2004		
Rohner-Bärlocher, Fritz, Rosentalstr. 8A	1997		
Rohner-Bärlocher, Judith, Rosentalstr. 8A	1997		

Herisau

Ackermann-Chardon, Erich, Zeughausweg 1	1950	Brütsch-Vogelsanger, Paul, Bruggereggestr. 19	1962
Aerni-Rietmann, Werner, Obere Hubstr. 8	1983	Büchi-Rechsteiner, Hanni, Kasernenstr. 12	1987
Aktiengesellschaft Cilander	1981	Büchler-Manser, Kurt, Bergstr. 40	1998
Albert, Theo, Wilenhalde 16	1962	Büchler-Manser, Rita, Bergstr. 40	1998
Alder-Frehner, Maya, Degersheimerstr. 35	1950	Buchmann, Christoph, Bergstr. 17	2000
Allenspach-Wärtli, Gino, Steinrieselnstr. 90	1991	Buchmann, Suzanne, Bergstr. 17	2000
Altherr-Signer, Ursula, Lederbach 11	1997	Buff-Künzler, Elsbeth, Huebstr. 19	1950
Ammann, Ernst, Hölzli 2788	2001	Bühler, Helena, Steinrieselnstr. 84	1962
Ammann, Othmar, Mühlehof 5	2005	Bühler-Schläpfer, Jürg, Triangelstr. 5	1984
Appenzeller Medienhaus, Kasernenstr. 64	1968	Cappis-Bianchi, Marc, Gibelhalde 18	1995
Appenzeller-Buff, Paul-Ruedi, Höhenweg 21	1969	Cappis-Bianchi, Valeria, Gibelhalde 18	1996
Auer, Barbara, Burghalden 10	1991	Cremer, Roman, Waldeggestr. 31	1989
Auer-Tanner, Joachim, Kasernenstr. 91	1936	Diem-Knupp, Hans, Hölzli 1257	2005
Bänziger, Ernst, Sedelstr. 2	1961	Diem-Schmuckli, Margrit, Gossauerstr. 125a	1995
Bänziger, Walter, Rohrenstr. 20	1965	Diem-Schmuckli, Ruedi, Gossauerstr. 125a	1960
Bänziger-Meier, Paul, Ebnetstr. 15	1944	Dubs, Martha, Gossauerstr. 61/II	1962
Bänziger-Scherrer, Willi, Kasernenstr. 92	1957	Ehrbar-Wittmer, Hans-Rudolf, Gossauerstr. 121	1983
Barbey-Bruppacher, Jean, Hemetli 3	1960	Eichenberger-Läuffer, Fred, Weitenschwende 2	1971
Barbey-Sahli, Gabriele, Schmiedgasse 12A	1993	Elmer-Bühler, Hansruedi, Moosmühlestr. 18	1991
Barbey-Sahli, Jean-Pierre, Schmiedgasse 12A	1984	Elmer-Bühler, Trudi, Moosmühlestr. 18	1991
Bär-Ohmayer, Heinrich, Kasernenstr. 48	1983	Erny, Joséphine, Mühlebühl 7	1995
Baumann-Solenthaler, Willy, Ergeten 2723	1960	Eugster, Max, Moosmühlestr. 22	1950
Baumberger, Hans-Ulrich, Sonneggestr. 14	1962	Eugster, Rudolf, Schmiedgasse 46	1960
Berger-Kohnle, Christa, Scheffelstr. 8	1996	Eugster-Troller, Bruno, Eggstr. 4	1990
Berger-Kohnle, Hanspeter, Scheffelstr. 8	1965	Fässler, Vreni, Obere Wilenhalde 11	2004
Berger-Krebser, Daniel, Schwellbrunnerstr. 72	1987	Fischer, Ueli, Schmidhusen 12	1973
Bernegger-Trepp, Marie, Dreilindenweg 9	1956	Forster-Hunger, Sigmund, Rietwisstr. 10	1975
Bernhard-Lehmann, Andreas, Sonnenbühlstr. 17	1976	Forster-Walter, Jakob, Höhenweg 18	1972
Bezirksvereinigung Mühle, Bruggereggestr. 34	1944	Frey, Dora, Burghalden 6	1978
Bieri-Bosshardt, René, Triangelstr. 3	1976	Frischknecht-Mayer, Elisabeth, Sonnenhof 5	1999
Binder-Liechti, Elisabeth, Brugg 1920	1960	Frischknecht-Zürcher, Grethi, Steinrieselnstr. 84	1948
Bodenmann, Hans Jörg, Schmiedgasse 33	1984	Frischknecht-Zürcher, Margrit, Steinrieselnstr. 84	1996
Bodenmann Immobilien AG, Kasernenstr. 37	1944	Fuchs, Emil, Bahnhofstr. 22	1960
Boller-Bucher, Walter, Birkenstr. 11	1962	Fuchs, Thomas, Eggstr. 32	2001
Bosshard-Bischof, Andreas, Obere Hubstr. 4	1984	Gähler, Ernst, Gossauerstr. 24	2000
Braun-Schweizer, Margrit, Gossauerstr. 1	1954	Gähler, Heidi, Gossauerstr. 24	2000
Breuss, Walter, Bachstr. 20	1974	Geissler-Hohl, Siegfried	1997
Brönnimann-Zellweger, Esther, Bachstr. 37	1992	Germann, Solveig, Untere Steinegg 8	1984
Bruderer-Stucki, Kurt, Obere Wilenhalde 18	1960	Geser, Kurt, Höhenweg 2	2004
Brugger, Max, Waldeggestr. 18	2001	Giezendanner-Zitt, Heinrich, Rütistr. 40	1989
Bruggmann-Dutler, Lotty, Rondellestr. 4	1996	Gilgen-Sulzberger, Paul, Sonnenfeldstr. 9	1989
Bruggmann-Dutler, Max, Rondellestr. 4	1957	Girsberger, Andreas, Kinderheim Wiesen	2002
Brülhart-Nüesch, Martin, Kreckelweg 8	2005	Gloor-Schwab, André, Schäg 22	1972
Brülisauer, Johannes K., Gossauerstr. 10	2002	Gonzenbach, Peter, Kasernenstr. 30	1979
Brunner, Marlies, Kreuzstr. 15	1974	Gregorin, Heinz, Bahnhofstr. 20	1966
Bruppacher, Thomas, Höhenweg 25	1968	Grob, Martin, Huebstr. 40	2002
Bruppacher-Lanzrein, Lucie, Bergstr. 38	1960	Grolimund Nägele, Margrith, Güteli 2	1992
		Grosser-Bächli, Erna, Gossauerstr. 14	1976

Häberli-Nef, Albert, Rondellestr. 8	1971	Koller, Fridolin, Saumstr. 8	2001
Hanselmann-Messmer, Werner, Triangelweg 2	1984	Koller-Kuratli, Kurt, Hölzli 2783	1986
Hartmann, Dieter, Bruggeregstr. 29	1984	Koller-Pfister, Erika, Buchenstr. 16	1981
Hefti-Widmer, Fritz Theo, Gossauerstr. 108	1968	Kreienbühl-Kast, Alfred, Ebnetstr. 27	1969
Hersche, Jürg, Steinrieselnstr. 12	1994	Kreienbühl-Kast, Liny, Ebnetstr. 27	1996
Hersche-Toggweiler, Walter, Huebstr. 20	1984	Kriesi-Graf, Gertrud, Kasernenstr. 30	1997
Herzer-Baumer, Heinz, Rondellestr. 2	1980	Kriesi-Graf, Heiner, Kasernenstr. 30	1974
Heuscher, Helen, Obere Kapfstr. 23	1962	Krönert-Hägi, Karl, Steinrieselnstr. 76	1972
Hochreutener, Norbert, Lindenstr. 1	2003	Krüsi, Hildy, Untere Harfenbergstr. 7	1955
Hochstrasser, Tildy, Waldegstr. 5	1951	Kühn, Christiane, Melonenstr. 11	1987
Hochuli, Heinz, Schmidhusen 34	1996	Kuhn-Wirz, Lorenz, Bruggeregstr. 28	1986
Hochuli-Schiess, Erich, Burghalden 3689	1984	Kunz-Fischer, Helga, Bergstr. 15	1997
Hofstetter, Willi, Untere Harfenbergstr. 4	1978	Kunz-Fischer, Peter, Bergstr. 15	1982
Holderegger, Hans, Oberdorfstr. 139	1960	Kunz-Langenauer, Elisabeth, Burghalden 2894	1978
Holenstein-Roggwilser, Bruno, Sonnenfeldstr. 4	1989	Kunz-Langenauer, Richard, Burghalden 2894	1978
Honsell, Rolf, Bahnhofstr. 10	1954	Künzle-Epper, Anna, Platz 1	1977
Honsell-Märki, Franz, Obermoosberg 3N	1954	Künzle-Epper, Hans, Platz 1	1958
Hörler-Hottinger, Willi, Buchenstr. 16	1949	Landesbuchhaltung	1979
Huber, Bruno, Huebstr. 70	1989	Langenegger-Zellweger, Hans, Ebnetstr. 3D	1989
Huber, Martin, St.Gallerstr. 57	1951	Lechthaler, Helmut, Eggstr. 19	1987
Huber & Suhner-Stiftung	1985	Leimers-Peter, Hilde, Bahnhofstr. 19	1951
Isaac, Rolf, Gossauerstr. 29	2001	Lesegesellschaft Moos, Moosmühlestr. 22	1944
Jäger-Grundmann, Leonhard, Lederbach 4	1957	Lutz, Paul Otto, Oberdorfstr. 124/I	1992
Joos-Baumberger, Annette, Höhenweg 23	1995	Meddeb-Bauer, Barbara, Oberdorfstr. 37	1997
Joos-Baumberger, Markus, Höhenweg 23	1995	Meier-Faust, Bernhard, Wyburgweg 14	2003
Jösler-Büchi, Räto, Buchenstr. 23	1962	Meier-Küng, Kurt, Schmidhusen 17	1976
Jost-Probst, Joachim, Industriestr. 30	1958	Meier-Küng, Renate, Schmidhusen 17	2000
Kägi, Kurt, Sonnenfeldstr. 4	1950	Meier-Müller, Edith, Bergstr. 28	1996
Keller, Jakob, Saum 28	1987	Meier-Müller, Werner, Bergstr. 28	1996
Keller, Walter, Huebstr. 56	1948	Meier-Sonderegger, Hans, Brugg 1918	1950
Keller-Ernst, Edwin, Egg 3237	1960	Meier-Spiess, E., Eggstr. 47	1973
Keller-Roth, Hans, Rohrenstr. 16	1992	Menet-Studer, Ernst, Gossauerstr. 120	1990
Keller-Siegenthaler, Hans, Steinrieselnstr. 76	1969	Menges, Regula, Zeughausweg 6	2000
Keller-Zingg, Heinrich, Steinrieselnstr. 14	1954	Meng-Jüstrich, Hans, Schochenbergstr. 8	1960
Kempf-Marini, Gabriella, Gossauerstr. 93	1975	Merz-Schüller, Hans-Rudolf, Weitenschwende 14	1971
Kempf-Marini, Hans-Heini, Gossauerstr. 93	1975	Merz-Vetsch, Hans, Scheffelstr. 7	1987
Kläger-Sprenger, Alice, Eggstr. 6a	1947	Merz-Vetsch, Kathrin, Scheffelstr. 7	1987
Klaus, Herbert, Witenschwendi 1a	2001	Metrohm AG, Oberdorfstr. 68	1969
Klauser, Otto, Lederbach 17	1951	Mettler, Erwin, Wyburgweg 2	2005
Kleiner-Schläpfer, Marianne, Sonnenböhl 3756	1994	Mettler, Jürg, Waisenhausstr. 6	2001
Kleiner-Schläpfer, Peter, Sonnenböhl 3756	1994	Mettler, Lilian, Wyburgweg 2	2005
Knaus-Hotz, Christine, Wyburgweg 9	1987	Mettler, Willi, Degersheimerstr. 74	1989
Knaus-Hotz, Urs, Wyburgweg 9	1987	Mettler-Fiechter, Hedy, Oberdorfstr. 106	1974
Knaus-Spielmann, Hansjürg, Bruggeregstr. 25	1973	Mettler-Guntli, Hans, Rondellestr. 6	1971
Knechtli-Moser, Hans, Grub 2	1969	Mettler-Schoop, Hans, Haldenweg 8	1960
Knecht-Weiss, Alice, Schmidhusen 27	1989	Meyer, Marianne, Schmiedgasse 48	1992
Knellwolf-Gantenbein, Otto, Steinrieselnstr. 37	1958	Müller, Joan, Gossauerstr. 63	2004
Knellwolf-Knöpfel, Willi, Bleichestr. 7	1963	Müller, Vinzenz, Gossauerstr. 63	2004
Knellwolf-Straub, Werner, Waldegstr. 17	1989	Müller-Gächter, Hans, Saumstr. 10	1960
Knöpfel-Schiess, Walter, Kasernenstr. 28	1951		

Müller-Hochstrasser, Hermann, Gossauerstr. 65	1953	Schenker, Peter, Obere Hubstr. 9	1999
Müller-Lauterwasser, Mädi, Haldenweg 30	1971	Schiess, Gertrud, Steinrieselnstr. 64	1974
Naef-Meier, Esther, Bergstr. 38	1976	Schiess-Stieger, Hilda, Bergstr. 10	1987
Naef-van Beek, Jacqueline, Gibelhalde 30a	2001	Schildknecht, Thomas, Obere Kapfstr. 15	1997
Naef-van Beek, Matthias, Gibelhalde 30a	2001	Schildknecht, Willi, Schmiedgasse 12	1960
Näf, Werner, Rütliwaldstr. 9	1978	Schläpfer, Daniel, Obermoosbergstr. 8A	1986
Nägele-Grolimund, Willi, Gütli 2	1960	Schläpfer, Esther, Neue Steig 2	1999
Nänny-Tobler, Elsa, Höhenweg 428	2000	Schläpfer, Marianne, Obere Hubstr. 9	1972
Nänny-Tobler, Werner, Höhenweg 428	1952	Schläpfer, Roger, Scheibe 8a	2000
Nef, Annemarie, Buchenstr. 19	1959	Schläpfer, Walter, Oberdorfstr. 6	1970
Nef, Elsbeth, Oberdorfstr. 56	1980	Schläpfer-Reiser, Hans Ulrich, Rohrenstr. 11	1980
Nef, Walter, Höhenweg 16	1960	Schläpfer-Sambuc, May, Bergstr. 30	1958
Nef-Büchi, Jakob, Oberdorfstr. 143	1960	Schläpfer-Sambuc, Peter, Bergstr. 30	1958
Niederer-Bürki, Werner, Triangelstr. 3	1981	Schläpfer-Schläpfer, Hedi, Sonneggstr. 17	1960
Niederer-Schmidhauser, Bernhard, Erlenbachstr. 3b	1999	Schläpfer-Zellweger, Martha, Gossauerstr. 49A	1937
Nigg Energietechnik AG, Kasernenstr. 1	1975	Schlotterbeck-Schmidt, Kurt, Obermoosberg 2Q	1969
Nufer-Lieb, Jürg, Birkenstr. 11	1988	Schoch-Bolliger, René, Steinrieselnstr. 65	1984
Nufer-Lieb, Lotti, Kasernenstr. 40	1997	Schoch-Bolliger, Ursula, Steinrieselnstr. 65	1995
Nüssli-Brunner, Kurt, Langelenstr. 35	1987	Schoch-Hausmann, Otto, Höhenweg 6	1970
Ott, Eugen, Obere Wilenhalde 2	1984	Schorer-Daume, Monika, Bleichestr. 6	2001
Peter Möhrle AG, Poststr. 6A	1972	Schrepfer-Oertle, Marlise, Bruggereggestr. 16	1991
Preisig, Martha, Oberdorfstr. 102A	1953	Schweizer-Frischknecht, Jakob, Huebstr. 9	1960
Prisma Research, Bahnhofstr. 19	1988	Senn, Rita, Haldenweg 24	1969
Pythoud-Lugrin, Janine, Kasernenstr. 58a	2004	Siegrist, Paul, Burghalden 15	2003
Pythoud-Lugrin, Jean-Bernard, Kasernenstr. 58A	2004	Signer-Füger, Paul, Eggstr. 44	1998
Ramsauer-Honegger, Emil, Bahnhofstr. 2	1983	Signer-Niederer, Margrith, Lederbach 31	1958
Raschle, Christian R., Bergstr. 37	2000	Signer-Rüesch, Paul, Scheibe 9	1989
Rast-Steiger, Adolf, Sonneggstr. 9	1956	Signer-Schmid, Trudi, Platz 11	1973
Rast-Steiger, Ursula, Sonneggstr. 9	1996	Slongo-Rüesch, Louis, Steinrieselnstr. 61	1970
Rechsteiner, Konrad, Bergstr. 34	1954	Slongo-Rüesch, Ursula, Steinrieselnstr. 61	1970
Rechsteiner, Walter, Alpsteinstr. 49	1990	Sonderegger, Stefan, Buchenstr.	1958
Reimann, Inge, Rütliwaldstr. 10	1987	Sonderegger-Schefer, Paul, Akazienstr. 2	1957
Rietmann-Gujer, Peter, Bergstr. 26	1978	Sprecher-Cabalzar, Christian, Kreuzstr. 11	1997
Roduner-Künzler, Eduard, Steinrieselnstr. 69	1974	Stark, Walter, Untere Kapfstr. 3	2001
Rothe-Herzig, Adolf, Mühlestr. 2b	1972	Stauber, Lotti, Bruggereggestr. 15	1978
Rottach-Gross, Helmut, Waldeggestr. 12	1989	Steinegg-Stiftung, Steinegg 3	1997
Rüdlinger, Marta, Schmiedgasse 14	1960	Steiner-Bollmann, Marcel, Schmiedgasse 40a	1988
Rüesch-Streiff, Manfred, Eggstr. 3382	1966	Steiner-Bollmann, Yvonne, Schmiedgasse 40a	1988
Rüesch-Streiff, Margrit, Eggstr. 3382	1998	Stern, Peter, Egg 3674	1996
Sauter-Schilling, Max, Ebnetstr. 5	1999	Stoffel, Armin, Waldeggestr. 6A	1972
Schällebaum-Fausch, Walter, Bruggereggestr. 19	2001	Storz-Gantenbein, Margrit, Sonnenberg 10	1971
Scheer-Frischknecht, Elsi, Torackerstr. 6	1951	Strahm-Wärtli, Rudolf, Steinrieselnstr. 88	1970
Schefer-Meier, Ruth, Langelenstr. 12	1976	Stricker, Willi, Schmiedgasse 31	1986
Schefer-Weidenbach, Beatrice, Obere Hubstr. 10	1997	Stüdl Holz AG	1988
Schefer-Weidenbach, Max, Obere Hubstr. 10	1970	Sturzenegger, Helene, Untere Steinegg 9	2001
Schenkel-Solenthaler, Lotti, Obere Harfenbergstr. 8	1989	Sturzenegger, Walter, Untere Steinegg 9	1968
		Sturzenegger-Jackson, Theo, Steinrieselnstr. 25	1988
		Sturzenegger-Signer, Hansueli, Scheibe 11	1980
		Styger, Ueli, Sonnenberg 6A	2004
		Sutter-Egger, Max, Kasernenstr. 41	1971

Sutter-Egger, Verena, Kasernenstr. 41	1997	Fiechter-Dütschler, Verena, Aeckerli 851	2001
Sutter-Fisch, Ernst, Scheibe 9	1950	Fritsche, Josef, Ochsen 29	2001
Sutter-Schlegel, Robert, Steinrieselstr. 92	1958	Fritsche, Lydia, Ochsen 29	2001
Tanner, Heinrich, Steinegg 1	1954	Hugener, Johann Jakob, Hagtobel 179	1984
Tanner, Illa, Eggstr. 6a	1979	Jenni-Weber, Emil, Rest. Traube	1994
Tobler, Elsi, Kasernenstr. 86a	1955	Lauchenauser, Elsa, Moos	1958
Tobler-Bolliger, Theodor, Schmiedgasse 18	1948	Lauchenauser, Vreni, Moos 99	1996
Treichler, Peter, Hohberg 2342	1983	Löhrrer, Andreas, Aeckerli 852	2000
UBS AG	1974	Löhrrer-Eugster, Karl, Aeckerli 845	1984
Vetter-Vetsch, Hansruedi, Gutenbergstr. 3	1975	Löhrrer-Eugster, Marie Louise, Aeckerli 845	1996
Vetter-Vetsch, Heinz, Gutenbergstr. 3	1998	Menet, Hans, Böhl 311	1989
Vetter-Vetsch, Marti, Gutenbergstr. 3	1996	Menet-Hofmann, Hedi, Gretenthalde	1984
Vuilleumier, Paul, Langelen 2333	1999	Menet-Hofmann, Konrad, Gretenthalde	1996
Waldburger, Peter, Sonnenbergweg 20	2001	Naef, Jean, Dorf 18	1953
Waldburger AG, Chr., Schochenberg	1976	Schläpfer, Peter, Halten	1989
Waldburger-Fitzi, Hans, Gossauerstr. 130	1951	Schoch, Marlies, Hundwilerhöhe	1972
Walker, Josef, Grueb 4	2001		
Weber, Heinrich, Sonnenhof 1	1981		
Weibel-Andres, Konrad, Huebstr. 74	1960	Lutzenberg	
Weishaupt, Natal, Mühlehof 9	2003	Berger, Antoinette, Fuchsacker 277	2003
Weishaupt, Sabine, Mühlehof 9	2003	Berger, Peter, Fuchsacker 277	2003
Wernli, Jürg, Bahnhofstr. 10	1985	Berweger, Gertrud, Gitzbüchel 192	1972
Wetter-Keller, Anna, Waldeggstr. 42	1963	Bischof, Gebi, Hof 653	1990
Widmer, Marlis, Burghalden 17	1960	Bullinger, Dieter, Fuchsacker 678	2003
Widmer-Suter, Ernst, Scheffelstr. 1	1983	Gähler, Elsbeth, Haufen 130	1990
Widmer-Vils, Idy, Obermoosberg 6P	1972	Ganz, Erwin, Fuchsacker 276	2004
Winzler-Bergan, Hans, Waldeggstr. 41	1963	Ganz, Idi, Fuchsacker 276	2004
Wirth, Bruno, Steinrieselstr. 26a	1987	Niederer, Rolf, Haufen 218	1989
Würth-Gehrig, Christoph, Eggstr. 28	2001	Tobler, Hanspeter, Oberhof 448	1972
Würth-Gehrig, Vreni, Eggstr. 28	2001	Walter, Friedrich, Hof 421	1987
Zangerl, Liselotte, Moos 4896	1987		
Zeller, Emil, Bergstr. 33	1972		
Zeller, Ueli, Buchenstr. 18	1992	Rehetobel	
Zeller-Gyr, Werner, Kreuzstr. 15	1951	Altherr, Daniela, Sonnenbergstr. 4	1997
Zellweger Papeterie, Platz 7	1922	Altherr, Rolf, Sonnenbergstr. 4	1996
Ziegler-Teufel, Walter, Platz 10	1984	Anderwert-Tobler, Fritz, Sägholzstr. 11	1982
Zurflüh, Fredy, Schmidhusen 6	1991	Anderwert-Tobler, Ursula	1997
Züst-Schreiber, Alfred, Saum 16	1989	Bänziger, Andreas, Sonnenbergstr. 42	1987
Züst-Sonderegger, Alfred, Bleichestr. 6	1957	Bänziger, Brigitte, Sägholzstr. 51	2001
Zwicker-Fischer, Johann, Waldeggstr. 2	1960	Bänziger, Trudi, Sägholzstr. 6	2003
		Bauert-Reiner, Gisela, Gartenstr. 12	1996
		Bauert-Reiner, Martin, Gartenstr. 12	1996
		Baumgartner, Hilde, Oberkaaien 6	1997
		Baumgartner, Jürg, Sägholz	1992
		Baumgartner-Zangger, Max, Oberkaaien 6	1997
		Bischofberger-Hörler, Judith, Gartenstr. 11	1996
		Bischofberger-Hörler, Walter, Gartenstr. 11	1966
		Bischoff, Peter, Unterer Michlenberg 7	1983
		Bissegger-Bello, Robert, Gartenstr. 17	1983
Hundwil			
Alder, Andreas, Pfarrhaus	1994		
Blaser, Margot, Moos 99	1996		
Dürst, Fritz, Mitledi 122	1984		
Eggenberger, Niklaus, Urnäserstr.	1990		
Fässler, Robert, Grünau	1984		
Fiechter-Dütschler, Heinz, Aeckerli 851	2001		

Brzakovic, Slobod, Hauptstr. 47	1978	Schmid-Bruderer, Jakob, Hüseren 19	1980
Burgauer, Pierre, Alte Landstr. 29	1983	Schöni, Erika, Neuschwendi 1	2002
Cauderay, André, Holderenstr. 1	1956	Schöni, Walter, Neuschwendi 1	2002
Degen, Rolf, Sonnenbergstr. 36	1989	Sieber-Gähler, Dora, Sägholzstr. 78	1998
Eisenhut, Heidi, Nasen 15	2003	Sieber-Gähler, Fritz, Sägholzstr. 78	1998
Erdin, Robert, Habset 102	2002	Sonderegger, Erwin, Heidenerstr. 11	1990
Etter, Kurt, Buechschwendistr. 5	1997	Steiner, Bruno, Schulstr. 11	1966
Fässler, Karl, Gartenstr. 25	1949	Straub, Emil, Vogelherd	1991
Frank, Gisa, Sägholzstr. 11a	1997	Straub, Erich, Alte Landstr.	1997
Frei, Thomas, St. Gallerstr. 2	2005	Straub, Vreni, Alte Landstr.	1997
Freuler, Vreny, Habset 96	2002	Sträuli-Frei, Roger, Sonnenbergstr. 17	2003
Früh, Ruedi, Nasen 15	2003	Sträuli-Frei, Ursula, Sonnenbergstr. 17	2003
Giger, Hans, Michlenberg 1	1982	Streiff-Tobler, Klara, Heidenerstr. 20	1993
Gmür, Markus, Bergstr. 38	1997	Sturzenegger, Arthur, Gartenstr. 18	1955
Graf-Eugster, James, Bergstr. 21	1979	Sturzenegger, Elli, Gartenstr. 18	1996
Graf-Laich, Werner, Dorf 7	1978	Sturzenegger, Rolf, Sonnenbergstr. 1	1997
Grob, Erich, Bergstr. 36	1997	Sutter-Ulmer, Kathrin, Sonnenberg	1996
Grob-Müller, Ruth, Sonnenbergstr. 32	1997	Sutter-Ulmer, Peter, Sonnenberg	1996
Heider Rellstab, Iris, Sonnenbergstr. 28	2003	Tolle, Steffen, Bergstr. 18b	1998
Hörler-Zuberbühler, Emanuel, Holderenstr. 33	1997	Traber, Hansruedi, Städeli 7	1998
Hörler-Zuberbühler, Katrin, Holderenstr. 33	1997	Traber, Marianne, Städeli 7	1998
Jäger, Peter, Sägholzstr. 5	1998	Ukatz-Fehr, Agi, Robach 25	2005
Kast-Lendenmann, Jakob, Midegg 79	1955	Ukatz-Fehr, Dieter, Robach 25	2005
Kaufmann, Judith, Sonnenberg 21	1997	Vogel, Christian, Lobenschwendistr. 17	2005
Kaufmann, Teddy, Sonnenberg 21	1997	Vogel, Jacqueline, Lobenschwendistr. 17	2005
Kern-Fuchs, Hans, St. Gallerstr. 28	1994	Volkart, Walter, Gartenstr. 20	1997
Kern-Nestler, Hans, Sonnenbergstr. 4	1966	Walser, Erich, Musterplatz 2	1979
Knellwolf, Martha, Lobenschwendistr. 12	1944	Weishaupt-Spiele, Arenda, Robach 36	2002
Kohler-Rohner, Heidi, Gartenstr. 8	1989	Weishaupt-Spiele, Hans, Robach 36	2002
Kohler-Rohner, Ueli, Gartenstr. 8	1989	Weisser-Lendenmann, Christian, Sonderstr. 20	1997
Kunz, Michael, Holderenstr. 7	1998	Weisser-Lendenmann, Rita, Sonderstr. 20	1997
Lenggenhager, Christian, Dorf 3	1997	Zähner, Albert, Holderenstr. 29	1980
Lesegesellschaft Dorf	1923	Zähner-Züst, Marianne, St. Gallerstr. 7	1997
Lienert, Otto, Fernsicht 1	1982	Zähner-Züst, Theo, St. Gallerstr. 7	1997
Maeder, Herbert, Unterer Michlenberg 5	1974	Zraggen, Romano, Sonnenbergstr. 20	1998
Meier, Heinz, Oberstr. 11	1982	Zraggen, Rosmarie, Sonnenbergstr. 20	1998
Müller-Rohner, Maria, Sonnenbergstr. 14	1997	Zuberbühler, Hansueli, Heidenerstr. 8	1966
Mutzner, Stefan, Ob dem Holz	1980	Zuberbühler-Fagetti, Bernadette, Heidenerstr. 57	1996
Nadler-Schöni, Elisabeth, Neuschwendi 4	2002	Zuberbühler-Fagetti, Fredy, Heidenerstr. 57	1996
Nadler-Schöni, Walter, Neuschwendi 4	2002	Zuberbühler-Tobler, Hedi, Heidenerstr. 8	2002
Rechsteiner-Schläpfer, Ernst, Holderenstr. 10	1997	Züst, Walter, Alte Landstr. 21	1990
Rechsteiner-Schläpfer, Ruth, Holderenstr. 10	1997		
Rellstab, Urs, Sonnenbergstr. 28	1996		
Roduner, Ernst, Gartenstr. 4	1989		
Rohner, Urs, Hofmüli 20	1998		
Rohner, Willi, Sägholzstr. 2	1966		
Rohner-Weber, Willi, Holderenstr. 3	1975		
Roncoroni, Willi, Schulstr. 5	1949		
Rutz, Alfred, Bergstr. 51	1988		
Schmid, Alfred, Bergstr. 39	1982		

Reute AR

Bänziger, Emil, Schwendi 120	1973
Bruderer, Markus, Rohnen	1978
Büchel, Daniel, Schachen 170	1999
Heierli-Gamper, Jakob, Alte Post	1989
Niedermayer-Schmid, Franz, Schachen 422	2001

Niedermayer-Schmid, Patrizia, Schachen 422	2001	Erdös, Denise, Gasse 834	1980
Rechsteiner-Niederer, Esther, Hirschberg 478	2000	Frisknecht, Hans, Heimat 885	1993
Rechsteiner-Niederer, Ruedi, Hirschberg 478	2000	Frisknecht, Hans, Dorf 50	1964
Sturzenegger-Schmid, Arthur, Posthalter	1979	Gähler, Ernst, Dorf 8	1957
Walker, Bruno, Mohren	1968	Gemperle-Berger, Max, Heimat 972	1991
<hr/>		Kupferschmidt, Ursula, Löschwendi	2002
Schönengrund		Schärer, Erich, Geren 715	1979
<hr/>		Schmid, Peter, Eggeli 434	2004
Beck, Josef, Stofel	1981	Schoch, Hanspeter, Geren	1991
Bleiker, Karl, Unterdorf	1973	Schoch, Jakob, Bubenstieg 408	2003
Brändle, Kurt, Landesprodukte	1975	Städler, Josef, Schlössli	1978
Deissel, Ewald, Oberdorf 55	1973	Staub, Hansruedi, Dorf 105	1989
Eugster, Albert, Hinterdorf 72	1978	Stäubli, Johannes, Blatten 1168	1993
Eugster, Walter, Hinterdorf	1973	Sturzenegger, Werner, Egg	1973
Fitze-Alder, Hanspeter, Wald	1973	Toggenbruger-Hauswirth, Marianne, Wiesenrain	1990
Frei, Elsa, Unterdorf 12	1957	Toggenburger-Hauswirth, Hans, Wiesenrain	1990
Frisknecht, Willi, Rest. Mühle	1978	<hr/>	
Geiger, Hansjörg, Chäserenstr. 488	1983	Speicher	
Gugolz, Walter, Teufenbergstr. 318	1987	<hr/>	
Inauen, Josef, Tannenrain	1986	Abegglen-Frehner, Annegret, Bruggmoos 17	1997
Kast, Hans, Hinterdorf	1973	Abegglen-Frehner, Peter, Bruggmoos 17	1989
Kellenberger-Bolt, Walter, Unterdorf 24	1968	Altherr-Fehle, Max, Ober Bendlehn 29	1957
Keller, Leo, Tannenrain 303	1972	Arnoffi, Paolo, Rickstr. 14g	2004
Knaus-Scheu, Kurt, Teufenbergstr. 58	1987	Auer, Kerstin, Unter Bendlehn 20	1999
Krüsi, Fritz, Dorf	1968	Auer, Michael, Unter Bendlehn 20	1999
Künzle, Robert, Hauptstr. 75	1973	Auer-Ibach, Eugen, Unter Bendlehn 22	1975
Lämmli-Schlegel, Alfred, Kugelmoos 337	1987	Auer-Ibach, Margrit, Unter Bendlehn 22	1997
Naef, Hans-Peter, Kugelmoos 132	1987	Boesch, Jürg, Hinterwies 54	1989
Naef-Grob, Gottlieb, Dorf 38	1974	Boppart, Maya, Hauptstr. 9	2002
Näf-Bleiker, Jakob, Hauptstr. 37	1983	Bräuninger-Fässler, Karl, Reutenenstr. 2	1952
Näf-Bösch, Mathilde, Tüfi 340	1974	Breitenmoser, Christian, Obere Kohlhalden 40	1980
Nufer, Heinrich, Unterdorf	1973	Brogli, Hanni, Dorf 4	1980
Schrepfer, Bruno, Hinterdorf 108b	1987	Brunner, Andreas, Dorf 4	2004
Sewer, Rolf, Kugelmoos	1990	Brunner, Ernst, Dorf 16	1995
Sturzenegger, Kurt, Gasthaus z. Löwen	1973	Büchler, Agnes, Sonder 3	1988
Vetterli, Christian, Sägestr. 266	1973	D'Antuono, Heidi, Teufenerstr. 32	1984
Weder, Heinz, Ahornstr. 6	1976	Deillon, Serge, Kirchrain 20	1973
Wehrlin, Hans, Unterdorf 289	1973	Egger-Altherr, Stephan, Hauptstr. 7	1992
Wildhaber-Anderegg, Ventur, Ob dem Dorf	1973	Ehrenzeller, Max, Erlen 5	1965
Wyss, Fritz, Ahornstr. 8	1956	Engler-Fischer, Willy, Ober Bendlehn 27	1980
<hr/>		Eugster, Martin, Dorf 16	1957
Schwellbrunn		Evangelische Kirchgemeinde	1974
<hr/>		Frick-Niederer, Theodor, Ober Bendlehn 8	1961
Aegerter, Rainer, Dorf 75	1972	Frisknecht, Hanspeter, Grünastr. 12	2000
Alder, Dora, Geren 18	1991	Heierli-Hodel, Ernst, Buchenstr. 23	1975
Bolzern, Werner, Bubenstieg 824	2003	Huber-Rohner, Ruedi, Röhrenbrugg 11	1980
Bösch, Heidi, Bubenstieg 404	1966	Hüsler, Martin, Kohlhalden 25	1979
Burtscher, Josef, Wiesenrain 114	1992	Hutterli-Forrer, Eugen, Kalabint 5	1992
Büsser-Klausner, Werner, Geren	1991	Klee, Peter, Kohlhalden 38	2002

Klee, Suzanne, Kohlhalden 38	2002
Klinge,le, Thomas, Buchenstr. 55	2003
Knecht AG, Kalabinth 19	1970
Krüsi, Werner, Sägli 7	1992
Lämmler, Emil, Buchenstr. 61	1973
Langenauer-Looser, Christoph, Hinterwies 42	1997
Langenauer-Looser, Silvia, Hinterwies 42	1993
Langenauer-Müller, Peter, Flecken 2	1973
Langenauer-Müller, Ursula, Flecken 2	2000
Lanker AG, Hauptstr. 22	1970
Lauper, Denise, Obere Kohlhalden 42	2001
Lauper, Roland, Obere Kohlhalden 42	2001
Möhr, Christoph, Hinterwies 41	1991
Müller-Murlot, Ivo, Sägli 30	2002
Naef-Stückelberger, Heinz, Ober Bendlehn 20	1996
Naef-Stückelberger, Ulrike, Ober Bendlehn 20	1996
Pfister, Ruth, Sägli 34	1992
Preisig-Köppel, Walter, Oberdorf 12	1948
Rechsteiner, Matthias, Herbrig 27	2001
Rekade, Hansjörg, Oberwilen	1992
Rohrer, Fred, Steinegg 17	1948
Rohrer-Styger, Hansjörg, Oberdorf 29	1956
Rüsch, Rosmarie, Hohrüti 14	1973
Rutz, Peter, Seeblickstr. 22	2000
Rutz-Brix, Ake, Seeblickstr. 22	1973
Schefer, Walter Rudolf, Tannenbaum	1948
Schittli-Eisele, Hans, Kirchrain 18	1975
Schönenberger, Ernst, Seeblickstr. 31	1992
Sidler, Herbert, Hauptstr. 6	1998
Sidler, Laure, Hauptstr. 6	1998
Sigrist-Zöllig, Gabriela, Hauptstr. 9	2003
Sigrist-Zöllig, Markus, Hauptstr. 9	2003
Sonderegger, Hans-Ulrich, Seeblickstr. 42	1983
Sonderegger, Meinrad, Drogerie	1994
Sonderegger, Peter, Oberdorf 19	1973
Sonnengesellschaft, Speicher	1939
Spycher-Schmid, Hans, Oberdorf 23	1975
Stahlberger-Lindenmann, Peter, Steinegg 32	1976
Stahlberger-Lindenmann, Silvia, Steinegg 32	1998
Stieger-Münch, Max, Kirchrain 17	1980
Tanner AG, Eduard, Reutenenstr. 22	1987
Tobler, Ernst, Birkenstr. 18	1988
Weber, Doris, Reutenenstr. 6	1999
Weber, Stephan, Reutenenstr. 6	2003
Wick, Alfons, Seeblickstr. 7	1989
Widmer, Thomas, Herbrig 20	1991
Widmer-Brunner, Hermi, Unter Bendlehn 55	1991
Widmer-Brunner, Liliane, Unter Bendlehn 55	1991
Zellweger-Etter, Erich, Hauptstr. 64	1984
Zellweger-Etter, Ursula, Hauptstr. 64	1996

Stein AR

Diebold, Bruno, Langenegg 820	1987
Frei, Philippe, Gruenholz 94	1993
Frei-Schenker, Heidi, auf Stein	2004
Frigoli, Bruno, Im Büel 321	1991
Gäng-Krauer, Guido, Rämisen 738	1993
Gantenbein, René, Auf Stein 725	1987
Hauser, Vreni, Im Büel	1994
Hugener-Heeb, Werner, Schachen 58	1999
Krüsi, Hanspeter, Schachen 807	1996
Kündig-Bleiker, Alfred, Hagtobel	1964
Kündig-Büchler, Claudia, Hagtobel 296	2001
Leirer, Fritz, Schachen 654	1973
Müller-Aeberli, Hans, Schachen	1958
Nägeli, Grete, Sonder	1973
Rüdlinger-Graf, Heinrich, Schachen 631	2001
Rüdlinger-Graf, Trudy, Schachen 631	2001
Rutsch-Carlile, Markus, Rämisen	1993
Schär, Vreni, Langenegg 781	1989
Schiess, Jörg, Dorf 5	1993
Stricker, Alfred, Schachen	1966
Stricker, Anna, Schachen	2001
Stricker, Fredi, Reute 77	1993
Styger, Heidi, Haus Florida	1926
Weiersmüller, Alfred, Schachen	1993

Teufen AR

Albrecht-Albrecht, Ruedi, Untere Grünau	1987
Alder-Zesiger, Fritz, Hauptstr. 2	1955
Andermatt-Fritsche, Lucia, Gremmstr. 24	2003
Andermatt-Fritsche, Thomas, Gremmstr. 24	2003
Astrid Schoch GmbH, Vorderhausstr. 10	1980
Azimex AG, Speicherstr.	1969
Bachmann-Wirth, Werner, Gremmstr. 16	1956
Bänziger, Markus, Spiessenrüti 514	1986
Bergundthal-Lippuner, Hermann, Rütihofstr. 23	1984
Berit-Klinik/Paracelsus, Steinwischlenstr. 33	1978
Berner, Erich, Schlättliweg	1972
Blankenhorn-Uehlinger, Rolf, Rothenbüelstr. 2089	2001
Blankenhorn-Uehlinger, Rosmarie, Rothenbüelstr. 2089	2001
Blumer, Christian, Gählern 955	2001
Bolliger-Knöri, Arthur, Speicherstr. 76	1984
Bolliger-Knöri, Renate, Speicherstr. 76	1984
Bräger-Schmid, Mädi, Schützenbergstr. 8a	2003

Brägger-Schmid, Matthias, Schützenbergstr. 8a	1984	Hofstetter, Marie-Claude, Egg 922	1996
Brunner-Müller, Oscar, Schützenbergstr. 21	1970	Hofstetter, Martin, Egg 922	1976
Brunnschweiler, Jakob, Speicherstr. 3	2001	Höhener, Bruno, Speicherstr. 47	1987
Brunschweiler, Margrit, Speicherstr. 3	2002	Höhener-Zingg, Hans, Schützenbergstr. 23	1980
Büchel, Kurt, Göbsistr. 709	1968	Höhener-Zingg, Helene, Schützenbergstr. 23	1995
Bucher, Gaby, Lindenstr. 7	2000	Holderegger-Lipp, Marcella, Weiherstr. 3	1996
Buff-Egloff, Hans, Hätschen	1961	Holderegger-Lipp, Werner, Weiherstr. 3	1973
Buff-Frehner, Peter, Stofelweid 16	1976	Hugelshofer, Werner, Vorderhausstr. 3	1996
Burch-Schiess, Guido, Weiherstr. 8	1999	Hummler, Elisabeth, Speicherstr. 24	2000
Burch-Schiess, Ursula, Weiherstr. 8	1999	Hummler, Konrad, Speicherstr. 24	2000
De Clercq-Hohl, Cathérine, Lütisweesstr. 821	1998	Hunziker-Luzi, Adele, Im Holz 16	1976
Dévaud-Heusser, Gertrude, Gremmstr. 12	1996	Hunziker-Luzi, Hans, Im Holz 16	1989
Dévaud-Heusser, Pierre, Gremmstr. 12	1961	Isler, Rainer, Rothhusstr. 6	1976
Dörig, Niklaus, Steinwischlenstr. 38	1982	Jäger-Züger, Alfred, Steinerstr. 3	1949
Eggmann-Hanselmann, Hermann, Hauptstr. 79	1968	Jäger-Züger, Lilli, Steinerstr. 3	2002
Eisele, Janine, Grünaustrasse 8	1989	Keel, Marianne, Grünaustr. 4	2000
Eisenhut, Hanspeter, Alte Speicherstr. 2615	1980	Keller, Erwin, Gopfweg	1984
Eisenhut, Johannes, Speicherstr. 1	2001	Kern-Bösch, Alfred, Blattenstr. 27	2001
Eugster-Thäler, Jakob, Bühlerstr. 19	1993	Kern-Bösch, Esther, Blattenstr. 27	2001
Fässler, Oskar, Hauptstr. 15	1980	Knoepfel, Margrit, Hauptstr. 33	1958
Frauenkloster Wonnenstein	1977	Knöpfel-Reifler, Walter, Unteres Hörli	1955
Frey-Hediger, Gerhard, Hinterbodenstr. 3	1994	Koch, Walter, Stofelweg 4	1976
Gächter-Bartholdi, Arthur, Bündtstr. 8	1955	Koller, Hans, Wellenrüti 585	1999
Gähler-Christen, Maggie, Alte Speicherstr. 1803	1998	Kunz Druck & Co. AG, Hauptstr. 51	1968
Gähler-Christen, Peter-Rolf, Alte Speicherstr. 1803	2003	Labhart-Heil, Christian, Schützenbergstr. 10	1998
Geiser-Huber, Hanspeter, Steinwischlenstr. 36	1989	Lehmann, Doris, Egglistr. 13	1999
Geiser-Huber, Silvia, Steinwischlenstr. 36	1989	Lehmann, Heinz, Egglistr. 13	1999
Gemeindebibliothek, Teufen	1980	Leibundgut-Keller, Heinrich, Schützenbergstr. 23a	1968
Giuliano, Piergiorgio, Blattenstr. 9	1999	Lendenmann, Herta, Speicherstr. 34	2001
Giuliano, Ursula, Blattenstr. 9	1999	Locher, Ursula, Hauptstr. 77	1996
Gloor, Peter, Bächlistr. 33	1984	Lutz, Gäbi, Schwendibüel	1984
Gmünder, Margrit, Schönenbüelstr. 1685	2004	Lutz-Waldmeier, Kurt, Im Grund	1958
Göldi, Hannes, Schönenbüelstr. 2020	1997	Meier, Andreas J., Ober Schlatt 968	1991
Graf-Leuenberger, Peter, Hinterrainstr. 2a	1989	Meynadier, Yvonne, Gremmstr. 18	1996
Graf-Rechsteiner, Walter, Werdenweg 7a	1968	Moor, Norbert, Weirden 1	2001
Grunder-Wyser, Paul, Hauptstr. 39	1978	Müller-Luder, Fritz, Bächlistr. 23	1984
Gsell, Christoph, Auf dem Stein	1999	Nänny-Preisig, Stephan, Rütiholzstr. 27b	1984
Halter, Beat, Büelstr. 11	1977	Nebe-Fink, Hans-Werner, Hauptstr. 94a	1976
Heeb-Gubler, Kurt, Kurvenstr. 12	1968	Nef, Urs, Hauptstr. 5	1987
Hefner-Bicker, Walter, Zeughausstr. 3	1952	Nef-Gassner, Alfred, Hauptstr. 3	1952
Heller, Andreas, Rütibergstr. 1711	2004	Nef-Schönenberger, Hans, Obertobel 975	1969
Hengartner, Gallus, Speicherstr. 80	2002	Niethammer-Müller, Emil, Cholgadenstr. 5	1984
Hengartner, Ursula, Speicherstr. 80	2002	Notter-Rudolf, Maria, Vorderhausstr. 3	2002
Herzog-Fust, Gertie, Im Holz 3a	1996	Nüesch-Gautschi, Rosmarie, Steinwischlenstr. 32	1968
Herzog-Fust, Hansruedi, Im Holz 3a	1993	Oberholzer-Janser, Albert, Cholgadenstr. 3	1997
Heussi, Georg, Oberboden 426	1998	Oertle, Charles F., Schützenbergstr. 4	1987
Hilsdorf, Claus, Gremmstr. 17	1976	Preisig, Paul, Engelgasse 215	1952
Hochreutener, Marianna, Auf dem Stein	1999	Preisig-Bachmann, Brigitte, Rothhusstr. 7	1997
Hofer, Max, Battenhusstr. 5b	1949		

Preisig-Bachmann, Werner, Rothusstr. 7	1997	Winkelmann, Heidi, Sonnenburg	1949
Preisig-Hungerbühler, Esther, Bündtstr. 11	1983	Zuberbühler-Zürcher, Ernst, Rütiholzstr. 3	2001
Rau, Ina, Obertobel	1976	Zuberbühler-Zürcher, Margrith, Rütiholzstr. 3	2001
Rau, Thomas, Auf dem Stein	1983	Zuppinger, Hanspeter, Speicherstr. 58	1966
Rau-Spälty, Ruth, Steinwischlenstr. 21	1952	Zürcher, Emil, Unteres Hörl 217	2001
Renz, Trudi, Hauptstr. 93	1952	Zürcher-Brunner, Fredi, Hechtstr. 6	1998
Rohner-Radstake, Johanna, Speicherstr. 58	1997		
Rohrer-Lindemann, Christoph, Bächlistr. 9a	1991		
Schefer-Geiger, Werner, Tonisbüel	1968		
Schiess-Negele, Fritz, Sonnenbergweg 309	1983	Trogen	
Schläpfer, Robert J., Rütiberg	1961	Aeschlimann, Hans, Unterbach 17	1988
Schläpfer-Baker, Rudolf, Steinwischlenstr. 19	1952	Altherr, Hans, Niedern 117	1975
Schmid-Metzger, Ernst, Hauteten 1708	1982	Bänziger, Elisabeth, Bleiche 334	1947
Schnetzler-Beck, Johanna, Hauptstr. 65	1996	Bänziger-Niederer, Werner, Dohlen 329	1959
Schnetzler-Beck, Wilfried, Hauptstr. 65	1987	Baumann, Willi, Rathaus	2000
Signer, Alfred, Hechtstr. 5	1989	Blatter-Walser, Fridj, Hinterdorf 17	1972
Signer, Ruth, Gremmstr. 18	1986	Bruderer, Ernst, Ratholz 308	1959
Signer-Biser, Heidi, Werdenweg 7	1987	Bruderer, Heinrich, Hinterer Lindenbühl 244	1973
Signer-Roth, B., Hechtstr. 5	1944	Bruderer-Menden, Fritz, Befang 147	1984
Sigrist, Alfred, Speicherstr. 44	1972	Bührer-Engi, Susann, Berg 608	1984
Sonderegger, Uli, Architekt	1968	Clavadetscher, Otto P., Schopfacker 67	1966
Spälti, Kurt, Hintere Lortanne 7	1962	Dörig, Thomas, Befang 574	1984
Spörri, Hanspeter, Speicherstr. 16	1968	Eigenmann, Bruno, Bruderwald 268	2001
Stäheli, Kurt, Hinterrainstr. 4	2002	Eugster, Willi, Berg 609	1987
Stamm, Elisabeth, Speicherstr. 78	1996	Eugster-Luder, Regula, Befang 148	1980
Stamm, Heinz, Speicherstr. 78	1996	Eugster-Luder, Samuel, Befang 148	1980
Staub-Schefer, Willi, Gremmstr. 18a	1966	Eugster-Stransky, Hansjakob, Berg 142a	1980
Studach-Buff, Paul, Bühlerstr.	1984	Eugster-Stransky, Traudl, Berg 142a	2003
Studach-Hofstetter, Paul, Lehn 1124	1997	Falkner-Bosshard, Gerhard, Unterbach 28	1966
Studer, Helga, Rütiholzstr. 13	1996	Fankhauser, Heidy, Dorfplatz 1	1988
Studer, Rudolf, Rütiholzstr. 13	1985	Fischer-Läuchli, Frederic, Oberdorf 38	1988
Styger-Schiess, Rudolf, Schönenbüelstr. 1762	1962	Fischer-Weber, Hans, Befang 146e	1958
Sulzer-Dornbierer, Andres, Im Holz 6	1980	Fitze, Christian, Unterbach 222	1988
Sulzer-Dornbierer, Elsbeth, Im Holz 6	1996	Fricker, Hans-Ruedi, Hüttschwende	2001
Suter, Marie-Therese, Steinwischlenstr. 38	2000	Fricker, Vreni, Hüttschwende	2001
Suter, Thomas, Steinwischlenstr. 38	2000	Frischknecht, André, Gfeld 695	2000
Tachezy, Ivo, Haagweg	1949	Fritsche, Erika, Niedern 20	1994
Thoma, Pia, Egglistr. 20	2003	Frohne, Renate, Berg 714	2003
Thürer-Tobler, Georg, Eichenbüel	1949	Germann-Rüsch, Katharina, Unterbach 14	1989
Tischhauser-Vogt, Tony, Sonnenbergweg 1299	1984	Gmünder, Heidi, Lindenbühl	1997
Walder-Hauser, Paul Heinrich, Vorderhaus	1978	Goetz, Raymond, Gfeld 154	1966
Walser, Adrian, Werdenweg 8	1984	Hagmann, Hubert, Befang 146	1988
Wegelin-Zbinden, Peter, Hörliweg	1965	Heierli-Weydknecht, Heidy, Berg 137	1997
Wegelin-Zbinden, Sibylle, Hörliweg	1996	Hess, Werner, Befang 146H	1953
Weishaupt, Matthias, Speicherstr. 34	1994	Kaufmann-Rychener, Heinrich, Halden 128	1980
Wetzel, Urs, Dorf 20	1984	Kern, Lina, Befang 146a	2001
Wild, Christian, Hauptstr. 38	1999	Knöpfli-Bergs, Willi, Gfeld 154	1966
Wild-Knechtle, Tony, Alte Speicherstr. 2401	1980	Kröger, Hans-Henning, Unterbach 1	2004
Winkelmann, Georg, Ebni Bahnhof 1	1977	Kronengesellschaft, Vordorf 48A	1925
		Krüsi, Hanspeter, Niedern 631	1991

Kuhn, Ernst, Oberdorf 21	1947		
Künzler, Wilfried, Niederngasse 22	1993		
Laich, Hansruedi, Unterstadel 166	1993		
Lenz-Kohli, Rolf, Gfeld 158	1989		
Lenz-Kohli, Ruth, Gfeld 158	1989		
Lesegesellschaft Bach, Neuschwende 231	1925		
Lesegesellschaft Eugst, Dicket	1923		
Meier, Helen, Oberdorf 44	1976		
Meier, Zeno, Gfeld 154L	1966		
Meier-Hartmann, Susanna, Schurtanne 205	2003		
Meier-Hartmann, Werner, Schurtanne 205	2003		
Meisser, Ruth, Befang 146	2003		
Nef, Ursula, Dorfplatz 4	2002		
Nef, Werner, Dorfplatz 4	1989		
Niederer, Willy, Gfeld 154 T	1989		
Niederer-Schlegel, Hansjakob, Bach 347	1953		
Niedermann, Roland, Berg 139	1984		
Rechsteiner, Werner, Unterneuschwende 225	1998		
Ringeisen, Fredy, Berg 138	1972		
Roderer, Rolf, Oberdorf 44	1968		
Ruckstuhl, Werner, Vorderdorf 45	1984		
Schefer-Schels, Richard, Oberdorf 33	1981		
Schiess, Gerhard, Dorf 9	1988		
Schläpfer, Johannes, Am Stein 104	1984		
Schläpfer, Werner, Vordorf 45	1990		
Schläpfer-Fässler, Alice, Niedern 111	1941		
Schoop Ringeisen, Barbara, Berg 138	1992		
Selmanaj, Ilir, Vorderdorf 52	2003		
Sonderegger, Hella, Hinterdorf 25	1948		
Sonderegger-Stauss, Dora, Hinterdorf 26	1995		
Sonderegger-Stauss, Hanspeter, Hinterdorf 26	1995		
Spychiger, Heinz, Niedern 20	1984		
Sturzenegger, Elsbeth, Schopfacker 18	1996		
Sturzenegger, Emanuel, Krummbach 395	1992		
Sturzenegger-Nänny, Katharina, Schopfacker 66	1990		
Sturzenegger-Nänny, Niklaus, Schopfacker 66	1984		
Suter, Max, Gfeld 154	1988		
Tschösi, Olibet, Unterbach	2003		
Tunger, Albrecht, Berg 169	1988		
Vallender-Clausen, Dorle, Unterbach 29	1984		
Vallender-Clausen, Klaus A., Unterbach 29	1996		
Wärtli, Hans, Niederngasse 21	1945		
Weishaupt, Elsbeth, Berg	2000		
Welz-Wälchli, Hugo, Bühlerstr. 209	1984		
Widmer, Rudolf, Wissegg	1957		
Widmer, Ueli, Berg 710	1989		
Wild, Rolf, Dorf 7	1990		
Wuhrmann, Jakob, Gfeld 157I	2003		
		Urnäsch	
		Alder-Rentsch, Werner, Widenbach 5	2004
		Alder-Solenthaler, Ulrich, Strüssler 341	1984
		Bänziger, Jean, Restaurant Löwen	1984
		Biasotto, Adolf, Dürrhalde 12	1996
		Biasotto-Christen, Walter, Bindlistr. 27	1951
		Biasotto-Polli, Mia, Schwägälpstr. 1	1964
		Blaas-Baumgartner, Hanspeter, Herisauerstr. 15	1978
		Bodenmann-Eugster, Thomas, Schwägälpstr. 17	1997
		Bodenmann-Müller, Max, Schwägälpstr. 1	1968
		Diesterbeck, Hansueli, Gasthaus Sonne	1984
		Dillitzer-Thürer, Ursula, Oberes Moos 23	1986
		Dörig, Urs, Unterdorfstr. 24	1984
		Ehrbar, Robert, Bindli 1764	1984
		Engler-Nef, Werner, Wiesböhl 269	1984
		Frischknecht, Christian, Dürrhalde 26	1991
		Frischknecht-Diem, Jakob, Feldstr. 3	1968
		Frischknecht-Diem, Rosemarie, Feldstr. 3	1997
		Frischknecht-Rütschi, Elsbeth, Dürrhalde 24	1986
		Frischknecht-Rütschi, Stefan, Dürrhalde 24	1986
		Götz, Rainer, Hofstr. 14	2002
		Guglielmetti, Gertrud, Herisauerstr. 36	1984
		Herzig-Signer, Ernst, Herisauerstr. 14	1973
		Hipp, Peter, Gerenstr. 7	2003
		Hohl-Züst, Alfred, Bindlistr. 23	1964
		Hürlemann-Halter, Hans, Gerenstr. 5	1963
		Irniger, Walter, Lärchenegg	1968
		Lampart, Walter, Mühlstatt 1469	1962
		Mathis-Kegele, Peter, Gerenstr. 10	1986
		Müller, Beat, Chräg 255	2004
		Müller, Hansueli, Oberes Moos 39	1997
		Müller-Schmid, Hermann, Schwägälpstr. 1	1964
		Müller-Schmid, Maja, Schwägälpstr. 1	1995
		Naef, Nelly, Hint. Tell	2002
		Nef-Alder, Jakob, Dürrhalde 11	1986
		Nef-Alder, Katrin, Dürrhalde 11	2002
		Nef-Jakob, Peter, Oberes Moos 14	1986
		Nessensohn-Zwicker, Esther, Halten 649	1984
		Oertle, Wilhelm, Kronbach 218	1984
		Osterwalder-Nef, Jakob, Bindliweg 9	1983
		Pammesberger, Norbert, Schwägälpstr. 23	2001
		Schmid, Katja, Schwägälpstr. 44	2004
		Schmid, Roman, Schwägälpstr. 44	2004
		Schmid-Nef, Verena, Mühlstatt 1022	1978
		Steingruber-Alder, Hans, Appenzellerstr. 4	1963
		Steingruber-Alder, Maja, Appenzellerstr. 4	1996
		Steingruber-Zimmermann, Ursula, Widen	1989

Taverna-Würmli, E., Oberes Moos 29	1983	Eugster-Kündig, Hans, Harschwendi West 544	1957
Tiara-Teppichboden AG, Grünau	1969	Eugster-Kündig, Rosmarie, Harschwendi West 544	1997
Walser, Hanspeter, Mettlenweg 13	2003	Fecker, Hermann, Halde 608	1991
Walser, Leni, Mettlenweg 13	2003	Frauenverein Waldstatt	1953
Wettstein-Aebi, Willy, Herisauerstr. 10	1958	Gantenbein, Hans Ulrich	1987
Zellweger-Högger, Hans, Steinrüti 497	1978	Gantenbein-Widmer, Hansueli, Geisshalde 456	1987
Zöpfel, Frida, Herisauerstr. 7	1984	Huber, Hedi, Gschwend 418	2001
<hr/>			
Wald AR			
<hr/>			
Bänziger-Schläpfer, Max, Nageldach 550	1972	Hungerbühler, Bruno, Kneuwis 819	2002
Barandun, Linard, Höhe	1998	Kaufmann-Brändle, Roland, Harschwendi West 1037	1992
Dietiker-Frischknecht, Hans, Unterdorf 540	1962	Koller-Béchaz, Andreas, Kneuwis 744	1994
Egli, Jakob, Unterdorf 10	2002	Krüsi-Schläpfer, Arthur, Dorf 170	1962
Engler-Lehmann, Konrad, Nageldach 53	2000	Krüsi-Schläpfer, Lina, Dorf 170	1996
Engler-Lehmann, Maja, Nageldach 53	2000	Meiler, Ursula, Kneuwis 747	2001
Frischknecht, Alfred, Rechberg 70	1957	Müller-Rohner, Reto, Harschwendi West 1040	2000
Gloor-Müller, Paul, Oberdorf 45	1991	Müller-Rohner, Ursula, Harschwendi West 1040	2000
Hohl-Schläpfer, Hans, Unterdorf 7	1957	Preisig, Erna, Hinterdorf 203	1964
Irniger, Hannes vo Wald , Oberdorf 48	2004	Roth, Willi, Oberschwendi 621	1981
Kast-Schwarz, René, Birli 87a	1962	Schefer, Ernst, Harschwendi Ost	2000
Merian, Beatrice, Vordorf 670	2001	Schreinerei Blumer AG, Mooshalde 15	1997
Merian, Christoph, Vordorf 670	2001	Steininger-Raisslé, Andreas, Bad 641	2003
Mettler, Werner, Bühl	1992	Steininger-Raisslé, Judit, Bad 641	2003
Mosimann-Zumbrunn, Beat, Dorf 379	1998	Widmer-Kuhn, B., Harschwendi West 613	1981
Mosimann-Zumbrunn, Ursula, Dorf 379	1998	Widmer-Kuhn, Max, Harschwendi West 613	1981
Müller Gloor, Gabriele, Oberdorf 45	1989	Winiger-Ritschard, Urs, Kneuwis 763	1987
Nagel, Fredi, Unterdorf 6	1992	Zellweger-Meier, Elsbeth, Kneuwis 741	1989
Rittmeyer, Marc, Rechberg	1976	Zellweger-Meier, Jürg, Kneuwis 741	1989
Schläpfer-Brühlmann, Bruno, Girtanne 254	1969	Zellweger-Meier, Werner, Mooshalde 490	1991
Sprecher-Graf, Hans, Scheibe 248	1978		
Steffen, Bernhard, Vordorf 576	1990	<hr/>	
Stricker-Dolder, Hedi, Bärloch	1998	Walzenhausen	
von Hospenthal, Elisabeth, Unterdorf 5	2005	<hr/>	
Walser, Heinrich, Sonnhalde 280	1972	Boldt, Corinna, Kirchplatz 112	2004
Walser & Co. AG	1969	Calderara, Silvia, Nord 17	1957
<hr/>			
Waldstatt			
<hr/>			
Amiet, Edgar, Halde 157	1973	Diener, Markus, Dorf 54	1979
Bandelli, Aldo, Hinterdorf 589	1983	Ferrari, Pietro, Nord 34	1996
Blumer, Hermann, Oberschwendi 40	1990	Frei-Dönz, Elsy, Gütli 185	1950
Blumer-Schoch, Irene, Mooshalde 22	1949	Frischknecht, Martin, Grund 1271	1988
Bühler, Walter, Böhl 685	1995	Habegger, Catherine, Platz 218	1998
Dällenbach-Mosheer, Ruth, Halde 501	1990	Hautle, Emil, Dorf 97	2003
Dällenbach-Mosheer, Walter, Halde 501	1990	Herrmann AG, Kunststoff-Werk	1969
Eberhard-Bruderer, Sylvia, Dorf 235	1965	Hohl, Peter, Nördli 791	1968
Egli-Huber, Bruno, Böhl	1987	Hohl-Schneider, Hans-Ueli, Lachen 733	1957
Erisman-Nufer, Emanuel, Halde 504	1973	Jankovics, Ivan, Grund 533	2005
		Jankovics, Susanne, Grund 533	2005
		Jüstrich, Ernst, Gebert 842	1998

Jüstrich, Hansueli, Rosenberg 659	1998		
Jüstrich, Marcel, Klosen 663	1998		
Jüstrich AG, Ulrich, Unterdorf 62	1969		
Jüstrich-Stopp, Ernst, Klosen 661	1965		
Kellenberger-Gabathuler, Alfred, Grund 543	1991		
Keller, Adrian, Dorf 92	2000		
Knöpfel-Zigerlig, Hugo, Schleisse 622	1988		
Knöpfli, Luzius, Dorf 86	2000		
Künzler, Paul, Almendsberg	1944		
Künzler-Bänziger, Edgar, Dorf 91	1987		
Künzler-Bänziger, Irma, Dorf 91	1999		
Kürsteiner, Isabelle, Gütl 187	2000		
Langenauer-Hofstetter, Marta, Dorf 66	1993		
Lesegesellschaft Lachen	1944		
Lutz, Max, Ledi 899	2000		
Niederer, Bertha, Lachen 726	1953		
Pfister, Erich, Weid 1225	1996		
Pfister, Sabine, Weid 1225	1996		
Riemer, Michael, Birkenfeld 341	2001		
Ritter, Remo, Gütl 1169	1996		
Rohner, Ida, Wilen 383	1950		
Schnider-Züst, Walter, Ebni 656	1998		
Schreiber, Huldreich, Platz 222	1999		
Schuler-Zaugg, Irma, Dornessehn 804	1998		
Schumacher, Adolf, Ruten 138	1947		
Staub-Wüst, Lili, Thole 1173	1973		
Steiger-Jüstrich, Toni, Ebni 1304	1998		
Sturzenegger-Knellwolf, Ernst, Post	1956		
Suhner-Jüstrich, Ernst, Grausegg 1110	1960		
Tobler, Bruno, Ruten 1222	1991		
Tobler, Ruth, Grausegg 314	2002		
Tobler, Verena, Lachen 763	1998		
Vetter-Michel, Elisabeth, Almendsberg 609	1995		
Walser-Schöni, Ernst, Sonnenberg 966	1957		
Wiesendanger, Annegret, Heldwies	1996		
Wiesendanger, Hans, Heldwies	1996		
Wüthrich-Früh, Elisabeth, Sägentobel	1983		
Wüthrich-Früh, Peter, Sägentobel	2002		
Ziegler, Eva, Wilen 369	1989		
Zürcher, Willi, Dorf 102	1965		
Züst, Herbert, Höhe 952	1966		
<hr/>			
Wienacht-Tobel			
Jäger, Matthias, Kapf 476	2004		
Meier, Werner, Landeggstr. 18	1984		
Menet-Zemp, Urs, Unterer Kapf 576	2004		
<hr/>			
		Wolfhalden	
		Alder-Auer, Emil, Hinterergeten 142	1964
		Anderegg, Ernst, Bleichestr. 790	1974
		Auer, Ernst, Gmeindle 367	1974
		Bänziger, Hanny, Dorf 46	1970
		Bayard, Armin, Hub 833	2003
		Bopp G. & Co. AG, Mühltoibel	1969
		Bruderer, Peter, Heitersberg 599	1981
		Brunner, Christian, Hinterbühle 851	1983
		Buff, Urs, Luchten 89	1996
		Eggenberger, Claudia, Lehn	2003
		Eggenberger, Peter, Lehn	1972
		Flury, Manfred, Högle 664	1974
		Frei, Albert, Bühle	1958
		Frey-Lienhard, Maggie, Sonder 644	2002
		Frey-Lienhard, Urs-Peter, Sonder 644	2002
		Fuster, Josef, Guggenbühel 436	2002
		Geiger, Edy, Tobelmühle 926	1989
		Hanny, Werner, Gemsl	1989
		Knüssi-Menzi, Otto, Zelig	1989
		Koch-Kern, Brigitte, Lehn	2000
		Koch-Kern, Max, Lehn	2000
		Kugler, Alfred, Falkenstr. 1195	1948
		Kugler-Knupp, Roland, Hinterergeten 124	1988
		Kugler-Müller, Carolin, Schützenhalde	2004
		Künzler, Fritz, Hasle 306	1972
		Langer, Thomas, Vorderdorfstr. 59	2000
		Lesegesellschaft Tanne, Oberdorfstr. 857	2003
		Lindner, Bruno, Kronenstr. 961	1989
		Lutz, Ernst, Mühltoibel 503	1993
		Montanes-Weiss, Astrid, Hinterergeten 1088	1988
		Nagel, Hans-Jörg, Hinderbühle 538	1981
		Niederer, Kurt, Tobelmühle	1997
		Niederer-Bischofberger, Ernst U., Luchten 983	1950
		Niederer-Bischofberger, Vreni, Luchten 983	1996
		Pauletti, Gino, Kronenstr. 961	2000
		Preisig-Jordi, Klara, Dorf 42	1954
		Reust, Dora, Unterlindenbergr. 212	1981
		Sgarbi-Naef, Bruno, Mühltoibel 512	1984
		Sonderegger, Reinhard, Hinteregg 923	1998
		Sonderegger-Weiss, René, Vorderdorf 693	1970
		Sturzenegger, Robert, Kronenstr. 194	1981
		Vigniti-Hirsiger, Esther, Hinterbühle 939	2002
		Vigniti-Hirsiger, Toni, Hinterbühle 936	2002
		Wild, Hans, Mühltoibel 487	2002
		Willi-Frauenfelder, Werner, Dorf 48	1978
		Wüthrich, Stephan, Hinterbühle 981	2002
		Zogg, Hans, Oberdorfstr. 917	1965
		Zürcher, Emil, Dorf 46	1956
		Züst, Ernst, Unterwolfhalden 899	1965

Appenzell I.Rh.

Appenzell

Appenzeller Kantonalbank, Direktion	1938	Ebneter-Fischer, Christa,	
Appenzeller Volksfreund, Engelgasse 3	1954	Untere Blumenrainstr. 15	2002
Bärlocher, Lorenz, Gontenstr. 22	1995	Eggimann, Hans, Möserwies 12	2004
Bärlocher, Paul, Gontenstr. 22	1984	Eggimann, Katharina, Möserwies 12	2004
Bärlocher, Valentin, Gontenstr. 22	1997	Engler, Rolf Peter, Gschwendes Steinegg	1984
Baumann-Menet, Walter, Weissbadstr. 11	1982	Enzler-Dörig, August, Hirschengasse 12	1984
Biegger, Lisbeth, St. Antonstr. 7	2001	Eugster-Rempfler, Josef, Alpsteinstr. 18	1997
Bieri, Regula, Unteres Ziel 24	2001	Eugster-Rempfler, Rosmarie, Alpsteinstr. 18	1997
Bircher, Rita, Hotel Löwen	1984	Fässler, Alois, Enggenhüttenstr. 24	2000
Bischofberger, Ferdinand, Schlatt	1973	Fässler, Daniel, Hofersäge	1995
Bischofberger, Hermann, Weissbadstr. 14	1977	Fässler, Erich W., Gasbach 17	2002
Böhi, Roman, Mooshaldenstr. 18	1972	Fässler, Flora Cäcilia, Haus Harmonie	1984
Brander, Angelika, Hauptgasse 12	1984	Fässler, Josef, Zielstr. 8a	1984
Brauerei Locher AG, Alte Eggerstandenstr. 1	1932	Fässler, Klaus, Weissbadstr. 22	1984
Breitenmoser, Guido, Gaiserstr. 12 a	1974	Fässler-Koch, Johann, Eggerstandenstr. 8	1944
Breitenmoser, Josef, Gaiserstr.	1984	Fässler-Locher, Josef, Blumenrainstr. 19	1949
Breitenmoser, Kurt, Rütistr. 6	2005	Fässler-Sutter, Bruno, Hostetstr. 4	1982
Breitenmoser-Fuchs, Emil, Kreuzhofstr. 31	1976	Favale, Giuseppe, Eggerstandenstr. 7	1997
Breitenmoser-Keller, Franz,		Fenster Dörig AG, Blattenheimatstr. 2b	1984
Eggerstandenstr. 10	1978	Fritsche, Hans, Nollisweid 45	1999
Breitenmoser-Speck, Maria,		Fritsche, Johann Baptist , Hofwiesweg 3	1960
Blumenrainweg 3	1965	Fritsche, Josef, Nollenstr. 37	1984
Breitenmoser-Ulber, Emil, Sonnhalde 34	1972	Fritsche-Peterer, Martin, Gaiserstr. 51	1968
Broger, Alfred, Gaiserstr. 16	1974	Fuchs-Graf, Johann, Meistersrüte	1984
Broger, Emil, Sonneli Sonnenhalb	1968	Geiger, Arnold, Meistersrüte	1981
Broger, Urban, Gontenstr. 52	2004	Gmünder, Hubert, Gütlistr. 28	1984
Büchel, Martin, Nollenstr. 10a	2000	Gmünder, Leo, Ebnistr. 2	1983
Büchler, Werner, Biesern Eggerstanden	2000	Gmünder-Koller, Josef, Blumenrainstr. 29	1972
Buchmann, Ferdinand, Weissbadstr. 21	1972	Gmünder-Manser, Josef, Gass Steinegg	1972
Cajochen-Forst, Josef, Küechlimoosstr. 3	1996	Gnepf-Landolt, Hans,	
Cajochen-Forst, Roswitha, Küechlimoosstr. 3	1997	Neuhüsli Eggerstanden 2	1983
Dähler-Koller, Albin, Unterer Imm 5	1976	Goldener, Emil, Gütlistr. 18	1948
Dobler, Guido, Hauptgasse 15	1984	Graf, Beat, Brestenburg 1	1989
Doerig, Albert, Kreuzhof	1960	Grosser, Hermann, Sonnhalde 30	2002
Domakowski, Karin, Hundgalgen 6	2001	Grubenmann, Josef, Eggerstandenstr. 24	1962
Domakowski, Klaus, Hundgalgen 6	2001	Grubenmann-Koster, Karl, Engelgasse 6	2001
Dörig, Albert, Forrenstr. 21	1984	Grubenmann-Koster, Marlies, Engelgasse 6	2001
Dörig, Bruno, Hostetstr. 7	1992	Guggenbühl, Stefan, Marktgasse 4	2001
Dörig, Ottilia, Unteres Ziel 26	2000	Gymnasium St. Antonius, Hauptgasse 51	1988
Dörig, Regula, Hauptgasse 40	2001	Hautle, Hedy, Eggerstandenstr. 31	1972
Dörig, Roland, Unteres Ziel 26	2000	Heeb, Stefan, Landsgemeindeplatz	1994
Dörig-Hersche, Albert, Zistli 14	1984	Heim, Toni, Galgenhang 16	2001
Ebneter, Kurt, Untere Blumenrainstr. 17	1984	Hersche jun., Emil, Sonnhalde 14	1971
Ebneter, Werner, Nollenstr. 30	1984	Hirn, Markus, Sammelplatz 18	1996
Ebneter & Co. AG, Emil, Weissbadstr. 27	1969	Hirn, Willi, Sammelplatz 20	1960
		Huber, Rudolf, Gaishausstr. 12	1988
		Inauen, Roland, Chappelihof 13	1997
		Jacober, Rolf, Sonnhalde 32	1960
		Jud, Anita, Lehn 70	2001
		Kapuzinerkloster, Hauptgasse 49	2001

Karrer, Ludwig, Ringstr. 11	1988	Savary-Tekenbroek, Charlotte, Alpsteinstr. 22	1997
Kaufmann, Max, Gaishausstr. 39	1984	Saxer-Fröhlich, Renzo, Gütelistr.	1984
Keller, Rudolf, Gaishausstr. 6	1989	Schlatter, Ueli, Kaustr. 17a	1958
Keller-Stadler, Daniel, Nollenstr. 28A	2004	Sonderegger, Hubert, Zielstr. 14a	2001
Keller-Stadler, Hildegard, Nollenstr. 28A	2004	Sonderegger, Mario, Kronengarten 5	2005
Klarer, Elsbeth, Hauptgasse 10	1994	Stark, Monika, Hauptgasse 20	2005
Klarer, Erich, Hauptgasse 10	1994	Stark, Peter, Hauptgasse 20	2005
Kleefot, Manuel, Zielstr. 16	1996	Steeb, Dieter Chr., Immstr. 24	2003
Knechtle, Beat, Blattenrain	1965	Steuble, Adolf, Hirschbergstr.	1981
Kölbener, Franz, Gaiserstr. 7	1960	Steuble, Karl, Weissbadstr. 37	1962
Kölbener, Hermine, Unterrainstr. 25	1986	Streule, Albert, Hauptgasse 35	1994
Kölbener, Vreni, Fleckenmoos	2003	Streule-Mazenauer, Emil, Brülisauerstr. 17	1988
Kolb-Lutz, Georges, Gütelistr. 23	2004	Sutter AG, Bahnhofstr. 8	1973
Kolb-Lutz, Rosemarie, Gütelistr. 23	2004	Sutter-Keller, Josef, Blattenrainstr. 9	1968
Koller, Albert, Zistli Steinegg 12	1984	Sutter-Koster, Karl, Blumenrainstr. 2	1972
Koller, Arnold, Gass Steinegg	1972	Sutter-Sutter, Rudolf, Schloss	1972
Koller, Lorenz, Immstr. 17	1992	Trachsler-Zanoni, Gottfried, Schöttlerstr. 34	1988
Küng-Inauen, Josef, Schönenbüel Steinegg	1988	Trachsler-Zanoni, Mariette, Schöttlerstr. 34	2001
Laimbacher, Josef, Kreuzhofstr. 1	1962	Ulmann, Peter, Brüggliweg 2	1984
Liner, Katharina, Alte Unterrainstr.	1997	Ulmann-Ebnetter, Roswitha, Lank	2001
Locher, Raphael, Brauerei	1998	von Niederhäusern, Willy, Ronis 5	2004
Loepfe-Kölbener, Arthur,		Weibel Floristik GmbH, Zielstr. 1	1965
Gschwendes Steinegg	1996	Weishaupt, Achilles, Schönenbüel Steinegg 56	1998
Loepfe-Kölbener, Ingrid,		Weishaupt-Foser, Julia, Gass Steinegg	1965
Gschwendes Steinegg	1996	Wetter, Josef, Hauptgasse 17	1984
Manser, Markus, Gontenstr. 15	2004	Wild, Alfred, Hauptgasse 5	1984
Manser-Schälli, Albert, Forrenstr. 19	2005	Wild, Hanspeter, Industriestr. 3	1989
Manser-Schälli, Gertrud, Forrenstr. 19	2005	Wyser, Paul Julian, obere Webern	2000
Manser-Sutter, Joe, Brestenburg 6	1984	Wyss, Herbert, Bäbelers 26	2002
Margreiter-Sutter, Franz, Eggerstandenstr. 13	2004	Wyss, Josef, Steig	1984
Mazenauer, Edmund, Eggerstandenstr. 12	1943	Zimmermann, Josef, Bahnhofstr. 44	2001
Mettler, Dölf, Alte Unterrainstr. 12	1982	Zimmermann, Raphaela, Bahnhofstr. 44	2001
Metzler, Lukas, Brenden Meistersrüte	2003		
Metzler, Ruth, Brenden Meistersrüte	2003		
Mittelholzer, Leo, Kuenzes-Lehn	1956		
Mock-Kölbener, Franz, Hirschberg	1984	Brülisau	
Mock-Kölbener, Vreni, Blatten Hirschberg	1984	Manser, Hans, Berggasthaus Säntis	1992
Neff, Elisabeth, Zistli Steinegg 2,	1998	Moser-Schluemp, Nelly, Bachers	2001
Neff-Manser, Albert, Zistli 3	1984	Moser-Schluemp, Raymond, Bachers	2001
Nisple-Gassner, Agathe, Jakob-Signerstr. 5	2005		
Nisple-Gassner, Emil, Jakob-Signerstr. 5	2005	Gonten	
Rechsteiner, Franz, Eggerstandenstr. 21	1984	Dörig, Louise, Alpenheim	1973
Rechsteiner, Josef, Sammelplatz 12	2001	Eberle, Ruedi, Bühl	2000
Regli-Kölbener, Elisabeth, Moserweid 52	2000	Gmünder, Charly, Hotel Bären	1956
Regli-Kölbener, Walter, Moserweid 52	2000	Holderegger-Neff, Josef, Lorettoeidli 22	1984
Reichmuth, Sepp, Hauptgasse 31	2000	Isler-Baumer, Janine, obere Reeb	2000
Rempfler, Bernhard, Untere Blumenrainstr. 4	2005	Koller, Roland, Pfarrhaus	1992
Rempfler-Scherrer, Josef, Bödeli 6	1975	Manser, Albert, Sulzbach	1984
Rothenberger, Hansueli, Hotel Löwen	1984	Mineralquelle Gontenbad AG	1965
Savary-Tekenbroek, Caius, Alpsteinstr. 22	1997		

Haslen AI

Breitenmoser-Sutter, Kurt, Engenhütten	2004
Brülisauer, Guido, Ebnet	1984
Büchler, Marie-Louise, Föschern	2001
Gmünder, Baptist, Ebnet	1984
Hörler, Johann, Rothüsi	1982
Koller, Walter, alte Post	1981
Koster, Walter, Hensle	1984
Rechsteiner, Alois, Sonnmatt	1984
Rechsteiner, Josef, Oberbühl 15	1982

Oberegg

Bischofberger, Emil, Vorderdorfstr. 6a	1950
Bischofberger, Walter, Dorfstr. 17	1968
Bischofberger-Breu, Ivo, Acker 261	1989
Bischofberger-Breu, Margrith, Acker 261	1999
Bischofberger-Schmid, Emil, Vorderdorfstr. 6	1952
Breu, Karl, Wiesstr. 10	1998
Bruderer, Hans, Ruppenstr.	1971
Bürki-Schärli, Felix, Unterdorfstr. 19	2001
Dörig-Hug, Bruno, Schitterstr. 7A	1997
Eisenhut-Geiger, Felix, Rank 727	2004
Eugster, Alex, Ofen-Cheminneebau	1962
Gemeindeverwaltung Oberegg	1984
Hospenthal, Matthias, Unterdorfstr. 23	2004
Locher, Kurt, Rutlenstr. 17	1965
Looser, Melchior, Frohe Aussicht	1999
Mainberger, Anton, Sonnenstr.	1953

Oertle-Roth, Arnold, Wiesstr. 2	1986
Rechsteiner, Rita, Schitterstr. 6	2003
Rechsteiner, Rolf, Schitterstr. 6	2003
Schmid, Jakob, Feldlistr. 13	1992
Schmid, Moritz, Schwellmühle	1971
Schmid-Eugster, Ruth, Wiesstr. 26	2001
Schmid-Sutter, Carlo, Wiesstr. 32	1983
Sonderegger, André, Vorderdorfstr. 9	1971
Sonderegger, Erwin, Rutlengasse 10A	1958
Stark, Josef, Unterdorfstr. 2	2003
Ulmann-Klee, Maria, Rutlenstr. 3	1978
Werschler-Bänziger, Margrit, Rutlenstr. 35	1953

Weissbad

Baumberger, Jeannette	2001
Baumberger, Max, Parkstr. 1	2001
Bernhardsgrütter, Christina, Böhlesjockes 29	2005
Bernhardsgrütter, René, Böhlesjockes 29	2005
Bischofberger AG, Biber-Spezialhaus	1972
Detzel, Heinz, Parkstr. 1	2004
Dörig-Räss, Johann Baptist, Böhlesjockes	1973
Franke, Rolf, Unterau	1984
Hurni, Marcel, Loosböhl	2000
Inauen, Toni, Unterau 74	2004
Kradolfer, Martin, Sonnehüsli, Schwende	1987
Rogalla, Beate, Parkstr. 1	2005
Sutter, Johann, Gasthaus Ebenalp	1965
Zeller-Rauscher, Albert, beim Edelweiss	2004
Zeller-Rauscher, Ruth, beim Edelweiss	2004

Auswärtige		Appenzellerverein	1946	Baumann, Gertrud	1896
		Margrit Bertini		Seniorenresidenz Multengut	
		Ennetbühlerstr. 8		Mettlengässli 8	
Aerni-Eggenberger, Kurt	1957	8755 Ennenda		3074 Muri b. Bern	
Schulhausstr. 9 9115 Dicken		Appenzellerverein	1984	Bayard, Adrian	2003
		Toggenburg		Winterhaldenstr. 2	
Albisser, Ingrid	2005	Regina Roth, Schmittlistr. 11		9113 Degersheim	
Heidenerstr. 52 9450 Altstätten SG		Appenzellerverein	1944	Birchler, Christoph	1992
		Margrit Amstad		Rotachstr. 11	
Alder, Bruno	1965	Neuweg 15		9000 St. Gallen	
Teufenerstr. 145 9012 St. Gallen		6003 Luzern		Bischofberger, Bruno	1970
		Appenzellerverein	1947	Langjoch	
Alder, Hanspeter,	1987	Marlies Fischer		8706 Meilen	
Dr. Ing. Chem.		Felsenweg 9		Bischofberger, Kurt	2001
Gründenstr. 65 8247 Flurlingen		8274 Tägerwilen		Rechtsanwalt Brühlweg 4	
		Appenzeller-Verein Bern	1931	5432 Neuenhof	
Alder, Fritz	1964	Fritz Willen-Alder		Bischofberger, Erwin	2001
Schulstr. 3 5525 Fischbach-Göslikon		Ringweg 14		Verena-Conzett-str. 4	
		3661 Uetendorf		8004 Zürich	
Altherr, Hedi	1980	Appenzellerverein Chur	1984	Bisig, Alfred	1987
Seminarstr. 8 9400 Rorschach		Fritz Frischknecht		Hardungstr. 10	
		Scalettastr. 133		9011 St. Gallen	
Altherr, Fredi	2001	7000 Chur		Blum, Iris	2003
Cunzstr. 28 9016 St. Gallen		Appenzellerverein Zürich	1903	Sonneggstr. 69	
		Beat Willi		8006 Zürich	
Ammann, Beda	2001	8023 Zürich		Boesinger, Urs, Dr. med.	1985
Weingartenstr. 24 3904 Naters		Appenzellerverein Zürichsee	1984	ch. de la Fenetta 2	
		Hans Zuberbühler		1752 Villars-sur-Glane	
Appenzeller, Hans	1998	Tränkebachstr. 27		Bosshard, Hans	1981
Lehrhaldenstr. 7 9030 Abtwil SG		8712 Stäfa		Spühlirain 40	
		Bächi, Kurt	2005	3098 Schliern b. Köniz	
Appenzeller Verein	1898	Finsterrütistr. 31		Brandenberger, Eugen	1988
Basel und Umgebung		8134 Adliswil		Architekt STV	
Markus Gürber, Auf der Wacht 16 4104 Oberwil BL		Bänziger, Werner	2000	Churerstr. 56	
		Kirchgass 8		9450 Altstätten SG	
Appenzeller Verein	1984	9442 Berneck		Brauerei Schützengarten AG	1934
Winterthur		Bänziger, Willi	2000	St. Jakobstr. 37,	
Werner Jakob		Schwerzgrubstr. 11		9004 St. Gallen	
Am Buck 4 8404 Winterthur		8903 Birmensdorf ZH			

Bräuninger Altherr, Renate Cunzstr. 28 9016 St. Gallen	2001	Buff, Christoph, Pfarrer Chlini Schanz 31 8260 Stein am Rhein	1962	Eichenberger, Walter, Pfarrer Haltenrebenstr. 134 8408 Winterthur	1955
Breitenmoser, Rudolf, Dr. med. Rotrischstr. 12 5452 Staretschwil	1973	Buff-Schweizer, Heidi Bahnhof 9650 Nesslau	1978	Eisenhut, Walter Viktoriastr. 29 8057 Zürich	1987
Breu, Armin Dipl. Ing. HTL/STV Gärtlistr. 12 9470 Buchs SG	1992	Bühler, Sina Villa Waldbüel 9240 Uzwil	1972	Elmer, Ernst Leimeneeggstr. 43 8400 Winterthur	1986
Brönimann- Winzenried, Fritz Muristr. 23 3123 Belp	1973	Bürge-Gähwiler, Peter via ai Monti 85 6600 Locarno	1978	Engeler, Margaret, Dr. phil. Zum Sillerblick 6 8053 Zürich	1977
Bruderer-Hutchinson, Hans Dumphaldenweg 10 4133 Pratteln	1948	Cerny, Wenzel Bodenacherring 56 8303 Bassersdorf	1981	Engler, Ueli Langmoosweg 4a 9400 Rorschach	2003
Bruggisser-Böni, Myrthi Kirchlistr. 32 9010 St. Gallen	1997	Dobler, Karl, Dr. iur. sentier du Ministre 28 2014 Bole	1986	Enzler, Albert, Dr. Tierarzt Bernweg 3 3254 Messen	1987
Bruggisser-Böni, Max Kirchlistr. 32 9010 St. Gallen	1997	Donati, Rolf-Mario Hagenwiesenstr. 15 8108 Dällikon	1989	Eugster, Andreas Wartenbergstr. 23 4104 Oberwil BL	2003
Brülisauer, Walter Grünern 18 4513 Langendorf	1963	Dörig, Bernice Chemin des Côtes 32 1297 Founex	1998	Eugster, Reini Habsburgerstr. 45 5200 Brugg AG	1991
Bruni-Schafroth, Rico Neumühlequai 6 8001 Zürich	1998	Dörig, Klaus Lindenstr. 41a 9000 St. Gallen	1966	Eugster, Arthur Spilrücklistr. 3 9011 St. Gallen	1996
Brunner, Roland Schönaustr. 35 9000 St. Gallen	2004	Dörig, Johann Chemin des Côtes 32 1297 Founex	1998	Eugster, Hansruedi Chörenmattstr. 47 8965 Berikon	1991
Brütsch, Werner Fernsichtstr. 5b 8200 Schaffhausen	1950	Dörler, Anita, Dr. Wildegstr. 40 9000 St. Gallen	1981	Eugster-Wieland, E. Autisstr. 18a 8872 Weesen	1997
Buff, Elsbeth Dorfstr. 11 8803 Rüschtikon	1981	Durisch, Hans-Rudolf Löserweg 84F 7421 Summaprada	1966	Eugster-Wieland, Urs Autisstr. 18a 8872 Weesen	1984

Expo Norm AG Schachenstr. 7 9016 St. Gallen	1989	Frischknecht-Stüdi, Willy, Dr. Hardungstr. 15 9011 St. Gallen	1954	Grob, Traugott Möbelwerkstätte Bottigenstr. 348 3019 Bern	1989
Fässler, Willi Seeblickstr. 1 9320 Arbon	1949	Fritschi, Walter, Pfarrer Winzerstr. 58 8408 Winterthur	1963	Grubenmann, Peter Oberfeldweg 4 3072 Ostermundigen	2002
Fässler, Martin Hintergasse 10 9620 Lichtensteig	1998	Fröhlich, Urs Finkenweg 9 8500 Frauenfeld	2004	Guglielmetti-Fischer, Silvio Lehnstr. 47 9014 St. Gallen	1968
Fässler, M.A., Dr. phil. St. Georgen-str. 9 9000 St. Gallen	2004	Fröhlich, Annagreth Finkenweg 9 8500 Frauenfeld	2004	Haag, Rolf Neugasse 14 9242 Oberuzwil	1984
Fischer, Hardi-Bernhard, Dr. Meierwis 27 8606 Greifensee	1974	Fumasoli-Ott, Trudi Wylderstr. 6 8802 Kilchberg ZH	1989	Haas, Titus Gladbachstr. 108 8044 Zürich	1996
Fischer-Bischofberger, Marlies Felsenweg 9 8274 Tägerwilen	1995	Gmünder, Bernhard Friedenstr. 19 8400 Winterthur	1987	Heim, Werner Weiherstr. 67 8580 Amriswil	1952
Fischer-Bischofberger, Manfred Felsenweg 9 8274 Tägerwilen	1995	Graber, Urs Eigerweg 6 3114 Wichtrach	2001	Helg, Felix Rebwiesenstr. 14 8406 Winterthur	1985
Flückiger, Paul Wolfgangstr. 6a 9014 St. Gallen	1960	Graber, Jolanda Eigerweg 6 3114 Wichtrach	2001	Helvetia Patria Basel Marc Ducommun St.Albananlage 26 4002 Basel	1926
Frehner, Albert Post Poststr. 54 9478 Azmoos	1979	Graf-Eisenhut, Trudy Hauptstr. 57 9436 Balgach	2000	Helvetia Patria Versicherungen 9001 St. Gallen	1926
Frei, Paul Hirzelweg 3 5610 Wohlen AG	2002	Graf-Eisenhut, Max, Dr. med. dent. Hauptstr. 57 9436 Balgach	1962	Hentz-Däuber, Silvia Hollenweg 43 4144 Arlesheim	1973
Frischknecht-Bichsel, Maja Halden 1857 9657 Unterwasser	2000	Graf-Sturzenegger, Martha Iddastr. 59 9008 St. Gallen	1986	Hilb, Rolf Sonnenstr. 37a 8280 Kreuzlingen	1987
Frischknecht-Bichsel, Fritz Halden 1857 9657 Unterwasser	1969	Grauer-Keller, G. Sonnhaldenstr. 12 9113 Degersheim	1963	Hinder-Manser, Irène Aufeldstr. 10 8583 Sulgen	2001

Hinder-Manser, Heinz Aufeldstr. 10 8583 Sulgen	2001	Jäger, Peter Willishalten 3086 Zimmerwald	1971	Knechtle, Emil J. Hofwiesenstr. 222 8057 Zürich	1960
Hintsch, Gustav Zimmerweg 2 8240 Thayngen	1968	Josi-Schiess, Franz Staatsstrasse 53 3044 Säriswil	2002	Knellwolf, Jean Gustav-Maurer-str. 5 8702 Zollikon	1964
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) 3001 Bern	1994	Josi-Schiess, Erika Staatsstrasse 53 3044 Säriswil	2002	Knöpfel, Jakob Germaniastr. 64 8006 Zürich	1986
Höhener, Max Scheideggstr. 12 6038 Gisikon	1970	Kaiser, Peter Domino 366 9320 Frasnacht	2000	Knöpfel, Paul Sonnrain 5 3110 Münsingen	1981
Hohl, Bernhard Les Ramées 3 2608 Courtelary	2003	Kast, Walter Seehaldenstr. 23b 9404 Rorschacherberg	1972	Koller, Josef Schwendistr. 6 9032 Engelburg	1956
Hohl, Ernst Inneneinrichtungen St. Peterstr. 16 8001 Zürich	1956	Kellenberger, Hans Hohlweg 7 4125 Riehen	1957	Koller, Josef Güterstr. 1B 5745 Safenwil	1971
Hohl, Alfred Zilstr. 8 9016 St. Gallen	1999	Kellenberger, Otto Stockerenstr. 24 3065 Bolligen	1981	Koller-Hautle, Albert Zelgweg 26 3150 Schwarzenburg	2001
Hohl, Theodor Riedernrain 101 3027 Bern	2003	Keller, Rudolf, Pfarrer Sonnmattstr. 21a 9015 St. Gallen	1997	Koller-Meier, Ferdinand Rte de Chavannes 7A 1279 Bogis-Bossey	1957
Hohl, Andreas Kirchbodenstr. 71b 8800 Thalwil	1998	Keller, Sophie Sonnmattstr. 21a 9015 St. Gallen	1997	Kreienbühl, Lukas Rainenweg 128 4153 Reinach BL	1995
Hohl, Heinz Mühlemoosweg 6 6414 Oberarth	1971	Keller-Frehner, Willy Seeblickstr. 2 9010 St. Gallen	1983	Krüsi, Hans K., Dr. Hohe Winde-str. 149 4059 Basel	1962
Hongler-Niederer, Friedel Fäsenstaubstr. 21 8200 Schaffhausen	1996	Keller-Frehner, Emma Seeblickstr. 2 9010 St. Gallen	2003	Kuhn-Candrian, Ernst, Dr. med. Casa Collina Il Stuz 9 7018 Flims Waldhaus	1952
Hugentobler, Otto Biserhofstr. 10 9011 St. Gallen	2001	Kempf, Rolf Begonienstr. 12 8472 Seuzach	1968	Kuhn-Keller, Jörg St. Gallerstr. 30c 8500 Frauenfeld	1969
Isoz, Emil Bruggwaldpark 35 9008 St. Gallen	1978	Klauser-Nievergelt, Heidi Forrenbergstr. 32 8472 Seuzach	1947		

Kuhn-Vonmont, Heinrich Salisstr. 5 9000 St. Gallen	1980	Locher, Erich dipl. Brauerei-Ing. Prasserieweg 7 7000 Chur	2004	Mösle, Hansueli Dr. oec. et lic.rer.publ. Scheitlinstr. 6 9000 St. Gallen	1986
Kuhn-Vonmont, Annemarie Salisstr. 5 9000 St. Gallen	1997	Locher-Kormann, Brigitte Schoretshuebweg 15 9015 St. Gallen	1993	Müller, Jürg Unterdorfstr. 12 9472 Grabs	1991
Kunz, Kurt Dietlistr. 27 9000 St. Gallen	2001	Locher-Kormann, Walter, Dr. iur. Schoretshuebweg 15 9015 St. Gallen	1993	Müller, Hans Farbmülistr. 8 9425 Thal	1957
Kunz, Regula Dietlistr. 27 9000 St. Gallen	2001	Maeder, Andreas Imbodenstr. 28 9016 St. Gallen	1997	Müller, Hans-Ulrich, Pfarrer Pilatusstr. 35 5703 Seon	1992
Kürsteiner, Peter Alpsteinstr. 28 9240 Uzwil	1989	Mani-Oertle, Trudi Biderstr. 38 3006 Bern	1996	Müller-Schnegg, Heinz St. Georgen-str. 13 8400 Winterthur	1991
Lämmli, Walter Spiegelgasse 12 8001 Zürich	1987	Manser, Chläus ch. de la forêt 12 1784 Courtepin	2002	Neff, Albert Grubenstr. 24 8404 Winterthur	2001
Lämmli, Max Tobelhofstr. 209 8044 Zürich	1978	Meier, Walter Dreieggli 9633 Hemberg	1981	Niederer, Michael Staanackerstr. 21 8234 Stetten SH	1994
Langenauer, Jakob Wilfried-Heusser-str. 96 8632 Tann	2000	Meier, Ernst Unterrindal 75 9234 Rindal	1998	Niederer, Roland Staanackerstr. 21 8234 Stetten SH	1994
Langenegger, Hans Rebackerweg 6 8135 Langnau am Albis	1958	Meier-Abderhalden, Ruth Weissenrainstr. 55 8707 Uetikon am See	1989	Nüesch, Christian Brunnenwiesenstr. 15 8105 Regensdorf	1992
Lauffer, Felix Am Schützenweiher 20 8400 Winterthur	1983	Meier-Keller, Oskar Weingartenstr. 16 8708 Männedorf	1978	Oberkircher, Walter, Pfarrer Alte Zürcherstr. 20 8918 Unterlunkhofen	1987
Lechleitner, Anna Bachstr. 5 9327 Tübach	1964	Merz, Christian, Pfarrer Kirchgasse 4 8226 Schleitheim	1992	OBV Ostschweizerischer Blindenfürsorge-Verein Bruggwaldstr. 37b 9008 St. Gallen	1973
Linherr, Walter ch. des Planchamps 3 1066 Epalinges	1969	Messmer, Roland Dorfstr. 34 8309 Birchwil	1964	Pagani, Emilio, Dr. Redingstr. 3 9000 St. Gallen	1959

Pfändler-Schneiter, Marianne Albertstr. 2 5432 Neuenhof	1996	Ruf, Arthur Höhenweg 6 9552 Bronschhofen	2005	Schoch-Diethelm, Hans Erlewis 27 8234 Stetten SH	1991
Preisig, Stella Schlossstr. 114 3008 Bern	1984	Rusch, Carl, Dr. iur. Peter-und-Paul-str. 14 9010 St. Gallen	1946	Signer, Christian Elisabethenstr. 41 4051 Basel	1991
Preisig, Paul ch. de la Donnaz 3 1802 Corseaux	1963	Rusch, Gerold, Dr. Signalstr. 47 9400 Rorschach	2001	Signer, Hans Georg Byfangweg 37 4051 Basel	1982
Preisig, Ruedi Berglistr. 25 9630 Wattwil	1984	Rüsch, Arthur, Dr. Altersheim Wiborada Hinterchirchstr. 7 9304 Bernhardzell	1941	Signer, Gerold Espanstr. 22 9630 Wattwil	1984
Preisig, H.R., Dr. 4105 Biel-Benken BL	1987	Scherrer, Hanny Keltenstr. 12 8125 Zollikerberg	1983	Sonderegger, Hans Asylstr. 20 9424 Rheineck	1989
Raggenbass, Franz Schlossbergstr. 8a 8820 Wädenswil	2004	Schiess, Menga Burg Rufi 20 8762 Schwanden GL	2004	Sonderegger-Eugster, Monika Brandschenkestr. 150 8002 Zürich	1999
Raster, Peter Bächelackerstr. 9 8132 Hinteregge	1998	Schläpfer, Alfred Dürrenmattweg 21 4123 Allschwil	2002	Sonderegger-Eugster, Hans Brandschenkestr. 150 8002 Zürich	1982
Rechsteiner, Hermann Rebbergstr. 7B 8832 Wollerau	2004	Schlüter, Ferry Sven Weinbergstr. 49 6300 Zug	2003	Sonderer, Franz Aubrigstr. 9 8800 Thalwil	1987
Rechsteiner, Vida Rebbergstr. 7B 8832 Wollerau	2004	Schmid, Doris Wiesentalstr. 6b 9000 St. Gallen	1959	Steiner-Hunziker, Heidi Niederbürerstr. 7 9245 Oberbüren	1970
Reich, Regula Südstr. 88 8008 Zürich	2001	Schneider-Künzler, Ursula Waldistr. 36 8134 Adliswil	1994	Steingruber, Christian, Dr. route des Grandseys 537 1564 Domdidier	2002
Rhiner, Oskar, Dr. Seeweg 8 8590 Romanshorn	1966	Schneiter, Bruno Rütiweg 129 3072 Ostermundigen	1992	Stöckli, Karl, Pfarrer Untere Geerenstr. 38 a 8600 Dübendorf	1953
Rüegg, Jacques Hallerstr. 62 3012 Bern	1981	Schneiter, Gustav Stallikonerstr. 36 8903 Birmensdorf ZH	1992	Strebel, Hanspeter Altenwegenstr. 35 9015 St. Gallen	1994

Stricker-Enggist, Hans, Dr. Staatsstr. 115B 3626 Hünibach	1964	Vonaesch-Nef, Elisabeth Lessingstr. 12a 9008 St. Gallen	1965	Witschi, Peter Speicherstr. 24 9000 St. Gallen	1986
Sturzenegger-Huber, Romi Tödistr. 23 8304 Wallisellen	1981	Wagner, Eva Brandschenkestr. 150 8002 Zürich	2002	Wolfensberger-Heim, Willi Hauptstr. 19 9030 Abtwil SG	1960
Sutter AG, Ernst Fleischwarenfabrik 9201 Gossau SG	1969	Waldburger, Hanspeter Alpenstr. 30 3066 Stettlen	1977	Zehnder, Rita Hueb 75 9200 Gossau SG	1996
Tachezy, Ruedi Konkordiastr. 23 9000 St. Gallen	1978	Waldburger, Kurt Wülflingerstr. 149a 8408 Winterthur	1989	Zellweger, Alfred 9434 Au SG	1973
Tanner, Walter Im Gjuch 6 8932 Mettmenstetten	1994	Weder, Hanny Obere Kirchstr. 18 8304 Wallisellen	2001	Zellweger-Tanner, Laurenz, Dr. Sevogelstr. 69 4052 Basel	2000
Tanner, Albert, Prof. Dr. Gryphenhübeliweg 3 3006 Bern	1979	Werder, Elisabeth, Dr. med. Seuzacherstr. 68 8400 Winterthur	1989	Zellweger-Tanner, Stephanie Sevogelstr. 69 4052 Basel	1980
Tanner-Oertle, Max Bäumlihofstr. 179 4058 Basel	1987	Wiesner-von Arx, Vreni Püntstr. 9 Kindhausen ZH 8604 Volketswil	1996	Zimmermann, Anita, Dr. med. Neumülistr. 8 9424 Rheineck	2005
Thalmann-Schiess, Annelies Hofackerstr. 5 8372 Wiezikon b.Sirnach	1997	Wild, Peter, Dr. Tellstr. 19 9000 St. Gallen	1998	Zobrist, Hans Werner Packerweg 23 4852 Rothrist	1970
Thöny, Jakob Gaua 7215 Fanas	1987	Wilhelm, Ulrich, Pfarrer Burgstr. 17 5012 Schönenwerd	1988	Zöllig-Lutz, Gerda Hard 11 8408 Winterthur	2001
Tobler, Edgar Fällandenstr. 9 8600 Dübendorf	1964	Willen-Alder, Meta Ringweg 14 3661 Uetendorf	2001	Zünd, Marcel Marweesstr. 13 9014 St. Gallen	2001
Tobler, Robert Rothbergstr. 11 4132 Muttenz	1953	Willen-Alder, Fritz Ringweg 14 3661 Uetendorf	2001	Züst, Kurt Untere Bühlenstr. 115 8708 Männedorf	1968
Ueberschlag, Doris Marktgasse 5 9000 St. Gallen	2002	Willi, Adolf Breiteackerstr. 6 8422 Pfungen	1986	Züst, Markus, Dr. iur. Bahnhofstr. 14 9430 St. Margrethen SG	1994

Ausland

Altherr-Sturzenegger, Dorothea Château de la Sauvatte F-3240 Tronget	1996
Auer, Andreas, Dr. iur. Suldis 57 AT-6832 Zwischenwasser	1984
Jäger, A., Prof. Dr. Remterweg 44 DE-33617 Bielefeld	1969
Schoch, Bruno, Dr. phil. Treburerstr. 12 DE-64516 Moerfelden-Walldorf	2000

Mitgliederbestand nach Gemeinden

<i>Ehrenmitglieder:</i>	<i>Ernennung</i>
Fritz Frischknecht, Unterwasser	1991
Pfr. Paul Brütsch, Herisau	1994
Arthur Sturzenegger, Rehetobel	1996
Hans Künzle, Herisau	1998
Walter Koller, Haslen	2000
Hermann Müller, Urnäsch	2003

Mitgliederbestand Ende August 2005

Urnäsch	53	Heiden	137
Herisau	330	Wolfhalden	49
Schwellbrunn	22	Lutzenberg	11
Hundwil	22	Wienacht-Tobel	3
Stein	24	Walzenhausen	55
Schönengrund	32	Reute	10
Waldstatt	37	Appenzell	171
Teufen	169	Haslen	9
Bühler	36	Weissbad	15
Gais	59	Brülisau	3
Speicher	80	Gonten	8
Trogen	88	Oberegg	28
Rehetobel	107		
Wald	26	Auswärtige	256
Grub	28	Ausland	4
Übertrag	1113	Total	1872

Bemerkung: Mitglieder, die seit zwei oder mehr Jahren ihren Beitrag nicht bezahlt haben, wurden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen.

Adressänderungen im Mitgliederverzeichnis sind zu richten an:
Hans Bischof, Hord, 9035 Grub AR

Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

Tauschstelle: Kantonsbibliothek von Appenzell A.Rh., Trogen

- Aargau: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
- Appenzell A.Rh.: Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh. in Trogen
Staatsarchiv Appenzell A. Rh. in Herisau
- Appenzell I.Rh.: Kantonsbibliothek Appenzell I. Rh.
Historischer Verein Appenzell
- Basel: Historisch-Antiquarische Gesellschaft Basel (Universitätsbibliothek Basel)
- Bern: Bibliothek des Historischen Vereins des Kantons Bern (Stadt- und Universitätsbibliothek)
Schweizerische Landesbibliothek
- Bregenz: Vorarlberger Landesarchiv
- Frauenfeld: Thurgauische Kantonsbibliothek
- Freiburg i. Br.: Universitätsbibliothek, Zeitschriftenakzession
- Fribourg: Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Fribourg (Kantonsbibliothek)
- Glarus: Historischer Verein des Kantons Glarus (Landesbibliothek Glarus)
- Konstanz: Universitäts-Bibliothek
- Lausanne: Société d'Histoire de la Suisse Romande (Bibliothèque Cantonale et Universitaire, Lausanne)
- Leipzig: Die Deutsche Bibliothek / Deutsche Bücherei
- Liechtenstein: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
- London: The British Museum, State Paper Room
- Luzern: Zentralbibliothek Luzern
- Neuenburg: Bibliothèque Publique de la Ville de Neuchâtel
- St.Gallen: Historischer Verein des Kantons St.Gallen
Kantonsbibliothek St. Gallen
- Schaffhausen: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Stadtbibliothek Schaffhausen
- Solothurn: Historischer Verein des Kantons Solothurn
- Thurgau: Historischer Verein des Kantons Thurgau
- Vorarlberg: Vorarlberger Landes-Bibliothek
- Washington: The Library of Congress, Exchange and Gift Division, Washington D.C.
- Winterthur: Stadtbibliothek Winterthur
- Zug: Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug
- Zürich: Zentralbibliothek Zürich
Schweizerisches Landesmuseum
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

4. Anhang

Appenzeller Bibliografie 2004

HERMANN BISCHOFBERGER (Kantonsbibliothek Appenzell I. Rh., Appenzell)

MATTHIAS WEISHAUPT (Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh., Trogen)

Die Appenzeller Bibliografie verzeichnet alle Medien sowie die wichtigsten unselbständigen Publikationen aus dem Jahr 2004, die aufgrund von Autorenschaft, Thematik oder Verlagsort einen Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden appenzellischen Halbkantone haben. Erstellt wird die Appenzeller Bibliografie jeweils von den beiden Kantonsbibliotheken in Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. Da die beiden kantonalen Bibliotheken mit unterschiedlichen Bibliothekssystemen arbeiten, werden die ausser- und innerrhodischen Medien separat aufgelistet. Ein Unterschied besteht darin, dass bei den Medien für Appenzell I.Rh. der Eingang älterer Dokumente in der hier vorliegenden gedruckten Version festgehalten wird, währenddem sich das ausserrhodische Medienverzeichnis auf den Nachweis der Neuerscheinungen im Jahr 2004 beschränkt und den Eingang älterer Dokumente nur im elektronischen Bibliothekskatalog nachführt. Die Ausserrhoder und die Innerrhoder Bibliografie sind nach der gleichen Systematik aufgebaut und werden durch ein gemeinsames Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser erschlossen.

Die ausserrhodischen Medien werden mit dem Bibliothekssystem ALEPH im St.Galler Bibliotheksnetz erfasst und bleiben über die Drucklegung des Jahrbuches hinaus gespeichert und im Internet zugänglich (www.ar.ch/kantonsbibliothek → Katalogabfrage). Die Aufnahmen der innerrhodischen Medien sind wie bis anhin mit bibliotheksinternen Katalogen erfasst. Eine ausführliche Bibliografie wird jeweils auch im Innerrhoder Geschichtsfreund veröffentlicht.

Richtlinien für die Aufnahmen

Die Appenzeller Bibliografie verzeichnet Schriften und audiovisuelle Medien, die das Appenzellerland bzw. die beiden Kantone Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. betreffen; ebenso unselbständige Publikationen, Aufsätze in Sammelwerken, Beiträge in Zeitschriften und grössere Artikel in Zeitungen, sofern sie einen thematisch grundlegenden Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben.

Aufgenommen werden zudem Medien, die in den beiden Kantonen Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. erarbeitet, publiziert oder verlegt werden, und zwar auch dann, wenn sich diese Medien thematisch nicht mit «Appenzelischem» befassen. Sie werden als Nachweis für das kulturelle Leben und Schaffen in der Bibliografie aufgeführt. Zeitungen und Zeitschriften, die im Appenzellerland verlegt werden, werden bei ihrem erstmaligen Erscheinen in die Bibliografie aufgenommen.

Obwohl zum Teil Gegenstand der Sammlungen in den beiden kantonalen Bibliotheken, werden folgende Medien in der Bibliografie nicht aufgeführt: Lexikonartikel; Medien appenzellischer Institutionen mit nicht-appenzellischen Themen; Jahresberichte von Institutionen, Vereinen und Firmen ohne thematisch selbständige Darstellungen; Amtsdruckschriften, Gesetzessammlungen, Gerichtsent-scheide; spätere, unwesentlich veränderte Auflagen von bereits angezeigten Medien; Rezensionen, Ausstellungsberichte, Berichte von Veranstaltungen; Adressverzeichnisse; Fahrpläne; Plakate, Postkarten und Prospekte.



2



3



5



13

Medien Appenzell A. Rh.

1

ALLGEMEINES

1.1

Periodika

- 1 Der *Buchfink* / [Hrsg.:] Gemeinde-Bibliothek Heiden. – Nr. 1 (2004)->. – [Heiden]: [s.n.] erscheint 4x jährlich

1.3

Karten und Pläne

- 2 *Mountainbikerouten rund um Appenzell* [Kartenmaterial] / Hrsg.: Appenzellerland Tourismus AI. – [S.l.]: [s.n.], 2004
- 3 *Wanderwege im Appenzellerland / Appenzellerland Tourismus*. – [Appenzell]: [Koller], 2004

2

LAND UND SIEDLUNG

2.0

Allgemeines

- 4 *Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft: Kanton St. Gallen und beide Appenzell* / Red. Oskar Keller... [et al.]. – St. Gallen: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, 2004 (Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft; Bd. 90, 2004)

- 5 *La Greina: und Flusslandschaften im Wallis /* Fotogr. v. Herbert Maeder; [mit Beitr. v. Klaus Huber ... et al.]; [Hrsg.: Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)]. – 3., erweiterte Auflage. – Zürich: Schweizerische Greina-Stiftung (SGS); Chur: Verlag Bündner Monatsblatt/Dersertina AG, 2004
- 6 *Troll, Anneros*. – Zeitreisen am Bodensee: von den Rentierjägern zu den Alemannen: faszinierende Landschaftsfotografie und Archäologie / Hrsg. von Anneros Troll... [et al.]. – Steisslingen: Culturis, 2004

2.1

Geschichtliches

- 7 *Weishaupt, Achilles*. – Frühe Darstellung des Alpsteins: Nahe bei Kreuzlingen befindet sich eine wertvolle Wiedergabe von Landschaften aus dem 16. Jahrhundert / Achilles Weishaupt *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 177 (2004), Nr. 245 (19. Oktober), S. 49
- 8 *Widmer, Rudolf*. – Naturschutz-Akten der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft: zum Stellenwert des Naturschutzes innerhalb der NWG in den vergangenen 185 Jahren / Rudolf Widmer. – [S.l.]: [s.n.], 2004 SA a.: Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. 2004, S. 343–371

2.2

Landesnatur

- 9 *Widmer, Rudolf*. – Das kleine Hochmoor am Suruggen oder das 'Schollenmoos' / Rudolf Widmer. – [S.l.]: [s.n.], 2004 SA a.: Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. 2004, S. 201–213

2.2.1**Geologischer Bau**

- 10 *Keller, Oskar.* – Geo-Landschaft obere Steinach – Geologische und morphologische Geschichte / Oskar Keller. – [S.l.]: [s.n.], 2004
SA a.: Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. 2004, S. 287–312
- 11 *Keller, Oskar.* – Die Geotoplandschaft Luterental-Schwägälpe-Wissbachtal / Oskar Keller. – [S.l.]: [s.n.], 2004
SA a.: Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. 2004, S. 57–82
- 12 *Keller, Oskar.* – Das Schwendital (AI) – eine vielschichtige Geotoplandschaft / Oskar Keller. – [S.l.]: [s.n.], 2004
SA a.: Geotope und Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. 2004, S. 83–98

2.2.2**Gewässer**

- 13 *Hüsler, Martin.* – Teils lieblich – meist unnahbar: die Urnäsch ist das längste, ausschliesslich auf Appenzeller Boden fliessende Gewässer / Text: Martin Hüsler; Bilder: Lukas Unselde Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 8, 10–20

2.2.4**Pflanzen**

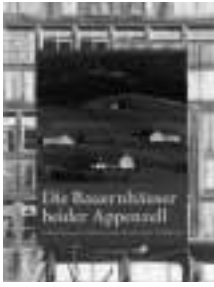
- 14 *Forster, Kurt.* – Kiwis selber anbauen: [...] selbst bei uns können Kiwis erfolgreich angebaut werden – beispielsweise in Herisau, 800 Meter über Meer / von Kurt Forster Heilen mit Klängen. – 2004, S. 18–21
- 15 *Götz, Michael.* – Herisauer Glückspilze: in Herisau wachsen Champignons für den Kenner / Michael Götz St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 21, S. 9
- 16 *Hüsler, Martin.* – Dem Feuerbrand begegnen: das Projekt «Appenzeller Gärten – vielfältig ohne Feuerbrand» soll in Ausserrhoden die gefährliche Pflanzenkrankheit Feuerbrand eindämmen / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 3, S. 6–7

2.2.5**Tiere**

- 17 *Fritsche, Beat.* – Die Entwicklung der Wälder auf der Schwägälpe im 20. Jahrhundert und ihre Bedeutung für den Lebensraum des Auerhuhns (*Tetrao urogallus*): Diplomarbeit / Beat Fritsche. – [Zürich]: [ETH], 2004
Erarbeitet an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf; vorgelegt an der Professur Gebirgswaldökologie, Studiengang Forstwissenschaften, D-UWIS, ETH Zürich
- 18 *Hüsler, Martin.* – Dem Menschen ein Gefährte: [...] im Appenzellerland stehen trotz zunehmender Motorisierung in der Landwirtschaft noch immer rund 675 Pferde im Futter / Text: Martin Hüsler; Bilder: Fritz Heinze Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 10, 10–21
- 19 *Hüsler, Martin.* – Schnee kann auch zur Bürde werden: [...] Tiere in freier Wildbahn [...] / Text: Martin Hüsler; Bilder: Regina Kühne, Tierbilder: Rolf Kellenberger Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 2, S. 10–21

2.3**Siedlungen und Siedlungsgeschichte**

- 20 *Furrer, Benno.* – Alpgebäude / Benno Furrer Die Bauernhäuser beider Appenzell. – 2004, S. 315–347
- 21 *Hermann, Isabell.* – Die Bauernhäuser beider Appenzell: Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden / Isabell Hermann; mit Textbeitr. von Benno Furrer ... [et al.]; unter Mitarb. von Hans Eugster ... [et al.]; hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004 (Die Bauernhäuser der Schweiz; Bd. 31)
- 22 *Weishaupt, Achilles.* – Historisch-geographische Einleitung / Achilles Weishaupt Die Bauernhäuser beider Appenzell. – 2004, S. 13–41
- 23 *Zünd, Marcel.* – Farbe und Malerei / Marcel Zünd Die Bauernhäuser beider Appenzell. – 2004, S. 167–203



21



28



31



47

2.5

Naturschutz, Umweltschutz, Entsorgung

- 24 *Bänziger, Andreas.* – Im Teufner Sittertobel entsteht ein Waldreservat: an einer Exkursion des WWF erläuterten Oberförster Peter Ettlinger und Gemeindeförster Thomas Wenk die neue Forstphilosophie / Andreas Bänziger Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004/), Nr. 10, S. 33
- 25 *Hürlemann, Hans.* – Naturwald-Reservate ausgeschieden: in den Gemeinden Urnäsch und Hundwil befinden sich die ersten grösseren Waldreservate Ausserrhodens / Hans Hürlemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 129 (5. Juni), S. 19

3

GESCHICHTE

3.0

Allgemeines

- 26 *Deplazes-Haefliger, Anna-Maria.* – Familienalltag im Mittelstand: Geschichte eines Ostschweizer Familienverbandes im 19. und frühen 20. Jahrhundert, mit Briefeditionen / Anna-Maria Deplazes-Haefliger. – St.Gallen: Staatsarchiv, 2004 (St. Galler Kultur und Geschichte; 34)
- 27 *Eggenberger, Peter.* – 170 Jahre Französische Fremdenlegion: von der Kolonialarmee zur Friedenstruppe / Peter Eggenberger Schweizer Soldat. – 79. Jg., April 2004, S. 20
- 28 *Spirig-Zünd, Jolanda.* – Von Bubenhosen und Bildungsgutscheinen: die Frauenzentrale Appenzell Ausserrhodens 1929–2004 / Jolanda Spirig. – Herisau: Verlag Appenzeller Hefte, 2004 (Das Land Appenzell; 33)

- 29 *Sturzenegger, Arthur.* – Für alle, die nicht gerne turnen ...: Bedeutung der Lesegesellschaften in Appenzell Ausserrhodens / Arthur Sturzenegger Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 203 (3. September), S. 53
- 30 *Weishaupt, Matthias.* – Die Macht der Bilder, oder: Wie wir Ägypten sehen / von Matthias Weishaupt Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 18 (23. Januar), S. 57

3.0.1

Quellen, Quellenkunde, Archivkunde, Archivinventare

- 31 *Blum, Iris.* – Das Fotoarchiv von Heinrich Bauer / Iris Blum Jahresberichte / Denkmalpflege, Kantonsbibliothek, Staatsarchiv. – 2003, S. 33–35
- 32 *Hollenstein, Paul.* – «Speicherer Chronik» [Elektronische Daten]: Versuch einer geographischen, historischen und statistischen Beschreibung der Gemeinde seit dem ersten Kirchenbau 1614 bis zum Jahr 1850 von Bartholome Tanner, Lehrer in Speicher: gelesen und aufgearbeitet / von Paul Hollenstein. – Speicher: [S.n.], 2004
- 33 *Strebel, Hanspeter.* – Bilder als bedeutende Informationsträger: Jahresbericht von Staatsarchiv und Kantonsbibliothek dokumentiert erhöhte Bedeutung der Bildaufbewahrung / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 127 (3. Juni), S. 21
- 34 *Sturzenegger, Arthur.* – Keine Kirchenbücher im Altpapier: beim Aufräumen im Pfarrhaus landeten zwei Rodel für kurze Zeit im Altpapier / Arthur Sturzenegger Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 38 (12. Februar), S. 57

- 35 *Witschi, Peter*. – Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten / Peter Witschi
Jahresberichte / Denkmalpflege, Kantonsbibliothek, Staatsarchiv. – 2003, S. 38–39

3.0.3

Historische Hilfswissenschaften

- 36 *Alther, Ernst W.* – Ahnentafel von Bürgern st. gal-lischen Ursprungs: mit Ausläufern nach Genf, Nancy, Nürnberg, Ulm, Lucca und Florenz / Ernst W. Alther. – St. Gallen: Rösslitor Kommissionsverlag, 2004
* Bd. 1: Textband
* Bd. 2: Tafelband

3.3

Mittelalter

- 37 *Niederhäuser, Peter*. – Durch der Herrschafft Willen Lip und Guout gewaget: Winterthur im Appenzellerkrieg / Peter Niederhäuser
Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. – Friedrichshafen. – 2004, H. 122, S. 38–58
- 38 *Niederhäuser, Peter*. – Was macht die Winterthurer Fahne im Museum Appenzell? / Peter Niederhäuser
Winterthur Jahrbuch 2005. – S. 156–161
- 39 *Sonderegger, Stefan, 1958->*. – Geburtshilfe für Appenzeller Freiheit: die wichtige Rolle der Stadt St. Gallen in den Appenzeller Freiheitskriegen / Stefan Sonderegger
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 10 (14. Januar), S. 53
- 40 *Sonderegger, Stefan, 1958->*. – Die Vorgeschichte der Appenzeller Kriege 1403 und 1405: zur Rolle der Städte und ihrer Bündnisse / Stefan Sonderegger
Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. – Friedrichshafen. – 2004, H. 122, S. 23–35
- 41 *Weishaupt, Achilles*. – Rheineck und die Appenzeller: am Vorabend des Silvesters von 1445 begannen die Appenzeller mit der Eroberung des Städtchens Rheineck / Achilles Weishaupt
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 306 (30. Dez.), S. 44

3.5

Von 1789 bis 1918

- 42 *Fasel, Peter*. – Vordenker des Holocaust: schon hundert Jahre vor Hitler und Goebbels propagierte der nationalistische Agitator Hartwig Hundt-Radowsky die Vernichtung der Juden / von Peter Fasel
Die Zeit. – 2004, Nr. 5 (22. Januar), S. 78
- 43 *Fuchs, Thomas*. – Vor 140 Jahren: Reise von Teufen ins Morgenland: 1862–1866 unternahm der in Teufen ansässige Johann Heinrich Schefer (geb. 1842) eine ausgedehnte Reise in den Nahen Osten [1. Teil] / Thomas Fuchs
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 6, S. 20–21
- 44 *Fuchs, Thomas*. – Vor 140 Jahren: Von Teufen aus rund um die Welt: nach seiner Ägyptenreise («Tüüfner Poscht», 6/2004) umrundete Johann Heinrich Schefer 1866 bis 1870 die Welt [2. Teil]. / Thomas Fuchs
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 9, S. 20–21

3.6

Von 1918 bis 1945

- 45 *Fuchs, Thomas*. – Aus den Anfängen der Teufner Arbeiterbewegung: die Ausserrhoder Arbeiterbewegung wurde vom Teufner Schuhmacher und Politiker Conrad Oertle (1862–1940) mitgeprägt / Thomas Fuchs
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 8, S. 2
- 46 *Hafner, Katrin*. – Im Dienste der Humanität: die Schweizer «Flüchtlingsmutter» Gertrud Kunz als Akteurin im Zweiten Weltkrieg und die Rezeption ihres Wirkens bis heute / Katrin Hafner und Lucia Probst
Geschlecht und Wissen: Beiträge der 10. Schweizerischen Historikerinnentagung 2002. – 2004, S. 27–43
- 47 *Karl Barth, Paul Vogt und die Flüchtlingsnot* [Ton] / Regie und Sprecherin: Judith Wipfler; Ausw.: Philippe Dätwyler. – Zürich: TVZ, 2004
Hörbuch. Auswahl aus der Korrespondenz zwischen Karl Barth und Paul Vogt. Hör-Dokument vom 4. und 8. April 2004 in der Sendung «Perspektiven» von Radio DRS 2
- 48 *Regards en arrière* [Filmmaterial]: une collection de 21 films: en collaboration avec l'exposition itinérante «L'Histoire c'est moi» = Rückblickend: eine Sammlung von 21 Filmen: in Zu-



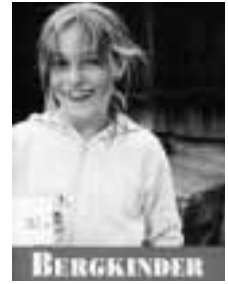
49



64



75



79

sammenarbeit mit der Wanderausstellung « L'Histoire c'est moi ». – Lausanne: Frédéric Gonthet Production, 2004

* DVD 1: Filme 1–11

* DVD 2: Filme 12–21

- 49 *Studach, Paul.* – Erinnerungen an die Kavallerie-Rekrutenschule 1937 / Paul Studach Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 94–99

3.7

Seit 1945

- 50 *Bieri, René.* – Blick in die Heimat / René Bieri Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 116–123
- 51 *Bieri, René.* – Gemeindechronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2003 / von René Bieri, Martin Hüsler, Isabelle Kürsteiner Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 111–207
- 52 *Bühler, Jürg.* – Landeschronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2003 / Jürg Bühler Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 92–110
- 53 *Koller, Walter.* – Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 2003 / von Walter Koller Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 208–231
- 54 *Strebel, Hanspeter.* – Frauenpower schlug voll durch: vor zehn Jahren zogen erstmals Frauen in die Ausserrhoder Regierung ein – und gleich im Doppel / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 96 (26. April), S. 15

4

RECHT, STAAT, POLITIK

4.0

Allgemeines

- 55 *Bieri, René.* – Geschichtsstunde im Ratssaal: die Einweihung des technisch erneuerten Kantonsratssaals / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 214 (14. September), S. 53
- 56 *Bühler, Sina.* – Appenzellerinnen sagens anders: der 8. März im Appenzell. Das Stimmrecht ist hier immer noch ein Thema / Sina Bühler WoZ: Wochenzeitung. – 2004, Nr. 11, S. 5
- 57 *Dossier Kommissionen:* [lose Serie der Appenzeller Zeitung]. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2004
- 58 *König, Christine.* – Doppelbesetzung für das Ehrenamt: Erich Brassel ist der neue Landweibel von Appenzell Ausserrhoden, Claudia Rüttsche übernimmt seine Stellvertretung / Christine König Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 53 (4. März), S. 49
- 59 *Politischer Atlas der Schweiz* [Elektronische Daten]: Daten und Karten zu Wahlen und Abstimmungen 1866–2004 = Atlas politique de la Suisse: données et cartes sur les élections et les votations 1866–2004 / Office fédéral de la statistique. – Neuchâtel: Bundesamt für Statistik, 2004
Interaktiver Atlas: Windows, Mac OS-8.6 oder höher (ohne OS-X), Datenpool: Windows, Mac, Linux
- 60 *Strebel, Hanspeter.* – Gemeindefusion noch kein Thema: auch in Ausserrhoden werden immer mehr Aufgaben gemeindeübergreifend gelöst –

warum nicht zusammenschliessen? / Hanspeter Strebel

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 46 (21. Februar), S. 15

- 61 *Strebel, Hanspeter.* – Der Kantonsrat unter der Lupe: Versuch einer Einschätzung der politischen Arbeit aus Sicht der Pressetribüne / Hanspeter Strebel
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 134 (11. Juni), S. 53

4.2

Einzelne Sachgebiete

4.2.1

Staatliches und kommunales Recht und Verwaltung

- 62 *Leitbild* Tiefbauamt: planen, bauen, betreiben, erhalten, verwalten / [Hrsg.:] Kantonales Tiefbauamt Herisau. – [S.l.]: [s.n.], [2004]
- 63 *Schaffner, David.* – Die Gemeinde Wald im Appenzell ist weit voraus: [Ausländerstimmrecht] / David Schaffner
Artikel im Tages-Anzeiger vom 11. Februar 2004, S. 2

4.2.4

Justizwesen

- 64 *Häusliche Gewalt:* Wegweisung und Rückkehrverbot nach Art. 17–20 PolG: gültig für den Kanton Appenzell A.Rh. / Kantonspolizei Appenzell A.Rh. – Trogen: [S.n.], 2004

4.2.5

Wehrwesen

- 65 *Betschon, Franz Felix.* – Entscheide schnell!: Militärische Führungslehre für den Unternehmensalltag / Franz Felix Betschon; mit einem Vorwort von Christophe Keckeis. – Zürich: Orell Füssli, 2004
(Orell Füssli Management)
- 66 Die *Feld-Batterie* 45 im Aktivdienst 1939 bis 1945 [Filmmaterial]: Aktionsgebiete: March, Toggenburg, Einsiedeln / Bild: Felix Bärlocher, Max Osterwalder, Karl Naegeli... Schnitt und Ton: Jakob Wüst. – [S.l.]: Alpstein-Videos Wüst, 2004
Interpr.: Alfred Rohner, Paul Wüst (Spr)

4.2.7

Wahlen, Volksabstimmungen

- 67 *Dossier* Ständeratswahlen 2003/2004. – [S.l.]: [s.n.], 2004
- 68 *Von «Teig», Depression und Rezepten:* am 16. Mai wählt Herisau einen Nachfolger von Kurt Kägi als Gemeindepräsidenten: ein Streitgespräch mit den drei Kandidaten Heinz Jucker, Paul Signer und Hans Stricker auf der Redaktion der Appenzeller Zeitung
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 105 (6. Mai), S. 52–53

4.2.8

Politik

- 69 *Herren, Matthias.* – «Blocher bringt Gott bewusst ins Spiel»: hält Gott in der Politik vermehrt Einzug? / Matthias Herren
Magnet. – Herisau. – Jg. 91 (2004), Nr. 2, S. 4–5
- 70 *Müller, Ivo.* – Abmagern in Ausserrhoden: seit anderthalb Jahren amtet SVP-Mann Jakob Frei als Direktor im Ausserrhoder Schlüsseldepartement Finanzen [...] / von Ivo Müller
Links. – [S.n.]: [s.n.]. – 2004, Nr. 5, S. 10
- 71 *Müller, Ivo.* – Ausserrhoden: Transparenz mangelhaft: Demokratie und Transparenz lassen in Appenzell Ausserrhoden immer noch zu wünschen übrig. Kantonalbank-Akten werden unter Verschluss gehalten ... / von Ivo Müller
Links. – [S.n.]: [s.n.]. – 2004, Nr. 3, S. 9

5

BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

5.0

Allgemeines

- 72 *Mac Ghee, Mea.* – Gleichberechtigung ja, aber...: was wissen Appenzeller Männer über den Internationalen Frauentag, wie halten sie es mit der Rollenverteilung? / Mea McGhee
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 56 (8. März), S. 37
- 73 *Schnetzler, Nadja.* – Die Ideenmaschine: Methode statt Geistesblitz – wie Ideen industriell produziert werden / Nadja Schnetzler. – Weinheim: Wiley-VCH, 2004



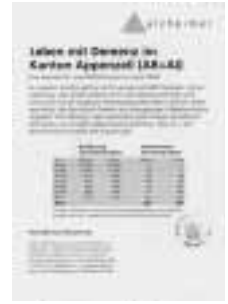
83



88



93



97

- 74 *Thuma, Peter.* – Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2003 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens / von Peter Thuma und Josef Gmünder
Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 232–233
- 75 *Willkommen in Appenzell Ausserrhodens: Tipps für das tägliche Leben zwischen Bodensee und Säntis: Zuzüger-Leitfaden / Wirtschaftsförderung AR [Hrsg.].* – Herisau: [Wirtschaftsförderung], 2004

5.2

Einzelne Sachgebiete

5.2.1

Soziale Schichten und Gruppen

- 76 *Ferrari, Esther.* – Bauern wird es immer brauchen: Barbara hat von einem Bergbauern geträumt – jetzt hat sie einen / Esther Ferrari
St.Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 30, S. 5–9
- 77 *Frauen auf der Chefetage: [lose Serie der Appenzeller Zeitung].* – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2004
- 78 *Für Kinder von morgen / IFC Institute for children; Ursina Mazenauer.* – [Trogen]: [S.n.], 2004
- 79 *Ganz, Michael T.* – Bergkinder / Text: Michael T. Ganz, Marc Valance; Fotos: Herbert Maeder ... [et al.]; Hrsg.: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. – Zürich: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, 2004
- 80 *Hüsler, Martin.* – Oft noch mit Klischees behaftet: Vor bald 50 Jahren ist aus bäuerlichen Kreisen die Schweizerische Landjugendvereinigung herausgewachsen [...] / Text: Martin Hüsler; Bilder: Daniel Ammann
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 4, S. 10–21

- 81 *Jud, Christian.* – Heimweh nach Finnland packte ihn: Meinrad Rohner übersiedelt und gründet Schule für Blockhausbau / Christian Jud
St.Galler Bauer. – 2004, Nr. 18, S. 5–6

5.2.2

Erwerbstätigkeit

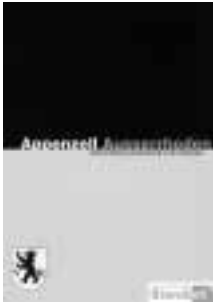
- 82 *Felix, Ernst.* – Arbeitslos: «Kein Grund zur Trübsal»: während 30 Jahren im Aussendienst tätig – seit Anfang 2004 auf Arbeitslosengeld angewiesen / Ernst Felix
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 40 (14. Februar), S. 53

5.2.3

Freizeit, Unterhaltung

- 83 *ausserrhoder fest abc: ein handbuch zur organisation von festanlässen im kanton appenzell a.rh.: mit nützlichen tips, hinweisen, angeboten und checklisten und mit speziellem augenmerk auf den jugendschutz / [Hrsg.:] Beratungsstelle für Suchtfragen des Kantons Appenzell A.Rh. – Bühler: Beratungsstelle für Suchtfragen, 2004*
- 84 *Freibäder und Rastplätze: [lose Serie der Appenzeller Zeitung].* – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2004
- 85 *Grand, Nathalie.* – Kultur darf unterhalten: Stefan Breitenmoser von der Herisauer Eventagentur Domino macht fast jede Kulturveranstaltung möglich / Nathalie Grand
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 278 (26. November), S. 29
- 86 *Hüsler, Martin.* – Wasserfreuden unter Dach: Wer sie aufsucht, tut dies aus Vergnügen oder zur Erhaltung der Fitness: Hallenbäder gehören

- zu den Einrichtungen, die wegen ihres gesundheitlichen Nutzens eigentlich überlaufen sein müssten / Text: Martin Hüsler; Bilder: Daniel Ammann
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 1, S. 10–23
- 87 *Trans Swiss Trail 2: Fernwanderweg Rorschach – Genf* / [Idee, Konzept: Ruedi Jaisli; Texte: Ruedi Jaisli; Fotos: Christoph Sonderegger]. – Zürich: Werd, 2004
- 88 *Wandern 2004: [zieh die Wanderschuhe an...]* / Appenzellerland Tourismus. – [Appenzell]: [Koller], 2004
- 5.2.4
Lebensstil, Lebensweise**
- 89 *Fagetti-Spirig, Karin.* – Zum Glück gibts das Glück: Elf junge Menschen suchen das Glück. Und wollen festhalten, was sich kaum festhalten lässt. Deshalb haben sie in Herisau, St. Gallen und Speicher Meldestellen für Glücksmomente eröffnet. Ein Besuch bei den Glückssuchern. / Karin Fagetti-Spirig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 105 (6. Mai), S. 2
- 5.2.5
Gesundheits- und Sozialwesen, Medizin**
- 90 *Büechi, Samuel.* – Curcuma, die Gelbwurz: botanische, pharmakologische und klinische Aspekte / Samuel Büechi und Richard Bolli
Phytotherapie: schweizerische medizinische Zeitschrift für Phytotherapie – für praktizierende Ärzte und Pharmazeuten. – Jg. 4 (2004), Nr. 4, S. 26–31
- 91 *Büechi, Samuel.* – Ein pflanzliches Kombinationspräparat zur topischen Behandlung von Herpes labialis: Wirksamkeit eines Rhabarber-Salbei-Extraktes / S. Büechi ... [et. al]
Phytotherapie: schweizerische medizinische Zeitschrift für Phytotherapie – für praktizierende Ärzte und Pharmazeuten. – Jg. 4 (2004), Nr. 4, S. 4–8
- 92 *Caluori, Damian.* – Beratungsstelle für Suchtfragen AR / [Damian Caluori]
Schulaktiv AR. – 2004, Nr. 3, S. 8–9
- 93 *Horsch, Hanspeter.* – Gesundes Wissen: für die ganze Familie / Hanspeter Horsch. – Heiden: Drogerie Horsch, 2004
- 94 *Horsch, Hanspeter.* – Heilpflanzen zum Gesundheitsweg im Appenzellerland: Heilpflanzen, wie sie am Gesundheitsweg Appenzellerland über dem Bodensee zu entdecken sind / Hanspeter Horsch. – [S.l.]: [s.n.], [2004], Herisau, Appenzeller Medienhaus
- 95 *Hüsler, Martin.* – Hilfe vermitteln – Hilfe akzeptieren: National und regional wirkende Hilfswerke sind auch im Appenzellerland tätig [...] / Text: Martin Hüsler; Bilder: Lukas Unseld
Appenzeller Magazin. – 2004, 12, S. 10–18
- 96 *König, Christine.* – Der Verein, der auf Lücken hinweist: der Appenzellische Hilfsverein für Psychischkranke begeht das 125-Jahr-Jubiläum – mit ihm feiern auch andere Institutionen / Christine König ... [et. al]
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 255 (30. Oktober), S. 54–55
- 97 *Leben mit Demenz im Kanton Appenzell (AR+AI): eine Realität für rund 900 Personen im Jahr 2003 / Informationsstelle der Alzheimervereinigung der Pro Senectute App. A.Rh., Heiden* [Hrsg.]. – [Heiden]: [S.n.], 2004
- 98 *Leitbild Stiftung Waldheim: Heime für mehrfach Behinderte / Stiftung Waldheim.* – [Walzenhausen]: [s.n.], 2004
- 5.2.6
Öffentliche Meinung und Publizistik (Pressewesen)**
- 99 *Bieri, René.* – «Prinz Carneval» modern: die gelbe Fasnachtsgazette erscheint heute Freitag zum 22. Mal – und wieder mit vielen Neuigkeiten / René Bieri
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 39 (13. Februar), S. 49
- 100 *Koller, Walter.* – «... wir laufen mit»: ein Arbeitsleben bei der Zeitung: immer schneller, immer aktueller / Walter Koller
Magnet. – Herisau. – Jg. 91 (2004), Nr. 1, S. 10–11



101



106



110



118

6

WIRTSCHAFT UND VERKEHR

6.0

Allgemeines

- 101 *Appenzell Ausserrhoden: Unternehmensansiedlung in der Schweiz / Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden.* – [Herisau]: [S.n.], [2004]
- 102 *Appenzeller Bierdeckel für junge Deutsche* Neue Zürcher Zeitung. – 2004, Nr. 256, S. 15. – Rubrik: Herausgegriffen
- 103 *Dossier Die grössten privaten Arbeitgeber und ihre CEOs: [Serie der Appenzeller Zeitung].* – [St. Gallen]: [Zollikofer], 2004–2005
Rubrik Ausserrhoden & Innerrhoden der Appenzeller Zeitung
- 104 *East: Informationen über die Ostschweizer Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden / Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden ... [et al.].* – [S.l.]: [S.n.], 2004
- 105 *Hummler, Konrad.* – Die Schweiz muss besser sein / von Konrad Hummler
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 6 (9. Januar), S. 2

6.1

Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte

- 106 *100 Jahre ACS-Sektion St. Gallen-Appenzell.* – St. Gallen: MetroComm AG, 2004
- 107 *Hüsler, Martin.* – Mit «künstlicher Hilfe» begehbar: vor 100 Jahren ist der Lisengratweg entstanden [...] / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 7, 6–9
- 108 *Hüsler, Martin.* – Ruhepunkt auf 2085 Metern: das Berggasthaus Tierwies [...] seit 100 Jahren

wird es auf privater Basis geführt / Martin Hüsler

Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 9, 6–9

- 109 *Hugentobler, Corina.* – Ein Begleiter auf dem letzten Weg: Leichenwagenführer Emil Meier pflegt in Hundwil eine Tradition, die vielerorts schon lange verschwunden ist / Corina Hugentobler
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 256 (1. November), S. 31
- 110 *Oswald, Gerhard.* – Die Bodensee-Toggenburg-Bahn: Geschichte einer Ostschweizer Privatbahn / Gerhard Oswald. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 111 *Sturzenegger, Arthur.* – Die Rehetobelstrasse: ein Blick auf die Entstehungsgeschichte / Arthur Sturzenegger
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 119 (24. Mai), S. 40
- 112 *Textiles St. Gallen: tausend Jahre Tradition, Technologie und Trends = a thousand years of tradition, technology and trends: [Ausstellungskatalog]: [eine Ausstellung des Kantons St. Gallen] / [Red.: Cornél Dora]; [Hrsg. Kanton St. Gallen, Amt für Kultur].* – St. Gallen: Niedermann, 2004
Titelvariante: Textiles St. Gallen
- 6.2
Einzelne Sachgebiete
- 6.2.0
Land-, Forst- und Alpwirtschaft, Jagd, Fischerei
- 113 *Ganz, Michael T.* – Wir Bergler gehen mit der Zeit / von Michael T. Ganz; Hrsg.: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. – Zürich: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, 2004

- 114 *Götz, Michael*. – Ausserrhoder Landwirtschaft muss helfen, Viertelmillion zu sparen: Kantonal-er Landwirtschaftlicher Verein Appenzell Ausserrhoden / Michael Götz
St.Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 5, S. 9–11
- 115 *Hüsler, Martin*. – Petri Heil auf Appenzelisch: Im Appenzellerland hat die Fischerei zwar nicht mehr den einstigen Stellenwert, steht aber nach wie vor hoch im Kurs [...] / Text: Martin Hüsler; Bilder: Regina Kühne
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 5, S. 8–21
- 116 *Inauen, Josef*. – Innerrhoder Alpkataster: die Alpwirtschaft in Appenzell I.Rh. mit einem Beschrieb der einzelnen Alpen und Alprechte / Josef Inauen. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2004 (Innerrhoder Schriften)
- 117 *Schwander, Isabelle*. – Für Kuhkalb und Spitzentiere gute Erlöse erzielt: 4. Eliteschau der Elite-Braunvieh-Züchtergruppe Ausserrhoden / Text und Bilder: Isabelle Schwander
St.Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 51, S. 16–19
- 6.2.2**
Wasser-, Wärme- und Energiewesen
- 118 *Sonderegger, Roger W.* – Betriebswirtschaftliche und politische Steuerung von kommunalen Elektrizitätsversorgungsunternehmen: Erkenntnisse der Befragung kommunaler EVU 2003 / Roger W. Sonderegger. – [Heiden]: [S.n.], 2004
- 119 *Sonderegger, Roger W.* – Public Governance in kommunalen Elektrizitätsversorgungsunternehmen / Roger W. Sonderegger. – Bern: Haupt, 2004
(Schriftenreihe des Instituts für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. Beiträge zum öffentlichen Management; Bd. 10)
- 6.2.3**
Handwerk, Gewerbe, Industrie
- 120 *Bogusch, Walter*. – Holzkapelle in dimensionsstabiler Ausführung / Walter Bogusch
Schweizer Holzbau. – Zürich. – 2004, H. 1, S. 14–17
- 121 *Etter, Hans Jürg*. – Heinzelmännchen vom Bau: [...] Roland Wickli aus Obereggen ist der Boss einer Eisenlegertruppe / Hans Jürg Etter
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 10, 26–29
- 122 *Heller, Andreas*. – Die Appenzeller Siedwurst / Andreas Heller
www: die nächsten zehn Jahre. – Zürich: NZZ, 2004. – S. 61
- 123 *Hüsler, Martin*. – Appenzell im Käseduft: Als bedeutsamer Anlass kündigt sich die 3. Olympiade der Bergkäse vom 28. bis 31. Oktober in Appenzell an / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 10, 6–9
- 124 *Hüsler, Martin*. – In archaischen Klangwelten: Der 30-jährige Herisauer Peter Preisig übt [...] ein Handwerk aus, das vor allem an Silvester klangvoll zum Tragen kommt: Er formt Rollen und Schellen für Silvesterkläuse / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, 12, S. 24–27
- 125 *Hüsler, Martin*. – Linientreu und bekömmlich: «Appenzeller-Linie» nennt sich eine von Verena und Heinz Fiechter in Hundwil aufgebaute Vertriebsorganisation, die den Hauptteil des Umsatzes aber aus eigenen Produkten generiert: Sie stellt kulinarische Appenzeller Spezialitäten ins Zentrum / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 11, 24–27
- 126 *Hüsler, Martin*. – Spezialisierung auf hohem Niveau: Im Appenzellerland bewegen sich diverse Firmen auf dem Feld der Elektronik und der Elektrotechnik [...] / Text: Martin Hüsler; Bilder: Lukas Unsel
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 3, S. 8–21
- 6.2.4**
Fremdenverkehr und Gastronomie
- 127 *Artho, Karin*. – Die schönsten Hotels der Schweiz: Der Schweizer Heimatschutz stellt aussergewöhnliche Gasthäuser vor = Les plus beaux hôtels de Suisse: patrimoine suisse présente un choix d'hôtels originaux / Schweizer Heimatschutz (Hrsg.); Karin Artho (Texte). – Zürich: [Schulthess], 2004
- 128 *Der Berg* als Parameter. Die Lösung als Ziel: einige Gedanken zum Selbstverständnis der Säntis Analytical AG / [Hrsg.] Säntis Analytical AG. – [S.l.]: [s.n.], [2004
- 129 *Ehrbar, Florian*. – Erlebnis Appenzellerland AR AI: der Familienwanderführer: wir planen – sie erleben: quer durchs Appenzellerland in über 20 Routen, die schönsten Spielplätze und Feuerstellen, Schlechtwetteralternativen im Appen-



129



135



136



144

zellerland, Kontakte zu Museen und speziellen Attraktionen / [Florian Ehrbar] ... [et al.]. – Trogen: [S.n.], 2004

- 130 *Gasthaus Krone, Speicher: Wanderung zum beliebten Ausflugsziel Gäbris mit prächtiger Rundschau aufs Appenzellerland* / SwissWalk. – S. 26–29
- 131 *Grandjean, Marcel.* – SwissWalk: Historische Hotels und Restaurants: Acht Wandervorschläge zu preisgekrönten Gasthöfen und Hotels aus vergangenen Zeiten / Marcel Grandjean; Hrsg.: Die Mobiliar, Bern, in Zusammenarbeit mit den Schweizer Wanderwegen (SAW). – Bern: Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, 2004
- 132 *Hüsler, Martin.* – Auf der Fährte des Humors: [...] der Witzwanderweg im Appenzeller Vorderland ist ein Phänomen und gehört hierzulande zu den meistbegangenen Routen / Text: Martin Hüsler; Bilder: Daniel Ammann / Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 7, 10–21
- 133 *Hüsler, Martin.* – Schön abseits – verlockend nah: Auf die im letzten Jahr publizierten zwei Folgen über Clubhäuser und -hütten im Appenzellerland folgt eine dritte / Text: Martin Hüsler; Bilder: Lukas Unseld / Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 9, 10–21
- 134 *Kennel, Remo.* – Land-Beizli-Führer 2004/2005 = Guide des petites auberges de campagne 2004/2005 = Guida Ristoranti e Grotti di campagna isolati 2004/2005 / Remo Kennel und Richi Spillmann. – 2. Ausg. – Oetwil a.d.L.: Spillmann, 2004
- 135 *The mountain as parameter. The solution as a goal: some thoughts concerning the image of Säntis* / Analytical AG / [Hrsg.] Säntis Analytical AG. – [S.l.]: [s.n.], [2004

7

KIRCHE UND RELIGION

7.0

Allgemeines

- 136 *Büechi, Samuel.* – Unsere Glocken / Samuel Büechi. – Trogen: [S.n.], 2004

7.1

Religions- und Kirchengeschichte

- 137 *Das Appenzeller Missale: eine illuminierte Handschrift des 12. Jahrhunderts / mit Beiträgen von Anton von Euw, Johannes Duft, Erika Eisenlohr, Hermann Bischofberger und Stefan Sonderegger; hrsg. von Anton von Euw u. Hermann Bischofberger.* – Appenzell: Volksfreund, 2004
(Innerrhoder Schriften; 11)
- 138 *Bischof, Franz Xaver.* – Das Appenzellerland – Teil des Bistums St. Gallen / Franz Xaver Bischof / Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 72–89
- 139 *Konkordate und weitere Verträge = Concordats et autres accords.* – 2004
(Schweizerisches Jahrbuch für Kirchenrecht. Beiheft; Beiheft 5) (Schweizerische Kirchenrechtsquellen; 3)

7.3

Evangelische Kirche

- 140 *Dörig, Toni.* – «Für mich ist Kirche etwas Neuland»: Rechtsanwalt Peter Sutter ist der erste Ombudsmann der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell / Toni Dörig / Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 292 (13. Dezember), S. 15

8

VOLKSTUM UND SPRACHE

8.0

Allgemeines

- 141 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Faszination des Altnordischen: die frühe Schweizer Germanistik im Banne der Nordistik / Stefan Sonderegger. – Tübingen: Francke, 2004
SA a.: Verschränkung der Kulturen: der Sprach- und Literatúraustausch zwischen Skandinavien und den deutschsprachigen Ländern. S. 277–304
- 142 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Geschichte der deutsch-romanischen Sprachgrenze im Süden / Stefan Sonderegger. – Berlin: de Gruyter, 2004
SA a.: Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Aufl.. S. 3347–3366

8.1

Volkskunde und volkswissenschaftliches Brauchtum

- 143 *Ferrari, Esther*. – Jakobifeier auf der Hochalp: Regen als Spielverderber am Samstag, viel Volk am Sonntag / Esther Ferrari
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 31, S. 20–21
- 144 *Gelebte Tradition* [Filmmaterial]: Brauchtum im Appenzellerland / [hrsg. von] Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch. – St. Gallen: Baumberger, 2004
- 145 *Hüsler, Martin*. – Eine Tradition bewahren: Wald ist die einzige Ausserrhoder Gemeinde, die noch eine Ostermontagsfeier durchführt [...] / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 4, S. 6–9
- 146 *Inauen, Roland*. – Das Herzklopfen eines Innerrhoders beim Anblick von Silvesterkläusen / Roland Inauen
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 6 (9. Januar), S. 49
- 147 *Schneider, Peter P.* – Zäuerlen zum Neujahr: Ein uralter Brauch: Am alten und am neuen Silvester ziehen «schöne», «wüeschte» und «schönwüeschte» Chläuse durchs appenzellische Urnäsch / Text: Peter P. Schneider; Fotos: Christof Sonderegger
Schweizer Familie. – Zürich. – 2004, Nr. 53, S. 67–68

- 148 *Sonderegger, Stefan, 1958->*. – Hochzeit vorgestern / Stefan Sonderegger
HochZeit
- 149 *Tobler, Hans*. – Klangvolle Boten des Frühlings: «Vesperglocke»-Läuten in Wolfhalden geht auf einen alten Brauch zurück / Hans Tobler
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 51 (27. Februar), S. 55

8.2

Sprache, Mundart

- 150 *Kürsteiner, Isabelle*. – «Schnabelweid» im Kurzenberger Dialekt: Radio-DRS1-Dialektspezialist Christian Schmid besuchte Peter Eggenberger für seine Sendung «Schnabelweid» / Isabelle Kürsteiner
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 7 (10. Januar), S. 47

8.3

Namenskunde

- 151 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Namengeschichte als Bestandteil der deutschen Sprachgeschichte / Stefan Sonderegger. – Berlin: de Gruyter, 2004
SA a.: Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Aufl. S. 3405–3436
- 152 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Terminologie, Gegenstand und interdisziplinärer Bezug der Namengeschichte / Stefan Sonderegger. – Berlin: de Gruyter, 2004
SA a.: Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Aufl. S. 3436–3460

9

BILDUNGSWESEN, WISSENSCHAFT, KULTUR

9.0

Allgemeines

- 153 *Bischofberger, Hermann*. – Appenzeller Bibliographie 2003 / Hermann Bischofberger; Matthias Weishaupt
Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 302–346



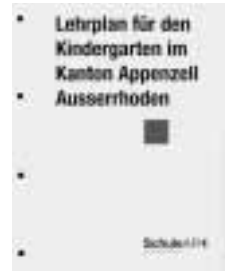
160



161



166



168

- 154 *Dokumentation* zur Lesekampagne: eine Region liest ihr Buch: «Die Sticker» von Elisabeth Gerter. – [S.l.]: [s.n.], [2004]
- 155 *Dossier* Stiftungen: [lose Serie der Appenzeller Zeitung]. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2004
- 156 *Fuchs, Marisa*. – Dieu est grand! Dieu est beau-coup!: Begegnungen im animanischen, islamischen und christlichen Afrika: ein Reisetagebuch über Mali / von Marisa Fuchs. – [S.l.]: [s.n.], [s.a.]
- 157 *Schläpfer, Franziska*. – Schweizer Lexikon der populären Irrtümer. Missverständnisse und Vorurteile von Alpenklübler bis Zwingli / Franziska Schläpfer. – Zürich: Pendo, 2004
- 158 *Steiger, Wolfgang*. – Glanz und Elend: «Die Sticker» von Elisabeth Gerter bildet Grundlage zur Ostschweizer Lesekampagne «Eine Region liest ihr Buch» / Wolfgang Steiger Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 88 (16. April), S. 57
- 159 *Surber, Peter*. – Der Kulturtopf ist leer. Was Nun?: Im Ausserrhoder Lotteriefonds herrscht Ebbe – Abhilfe könnte ein Kulturförderungs-gesetz schaffen / Peter Surber Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 54 (5. März), S. 57

9.1

Geschichtliches

- 160 *Bischofberger, Ivo*. – 150 Jahre Appenzellische Jahrbücher: «Zur Beförderung des Wohls des Vaterlandes und zur Verhütung der Armuth und Verdienstlosigkeit» / Ivo Bischofberger Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 12–18
- 161 *Frohne, Renate*. – Denkstrukturen und Arbeitstechniken des St.Galler Humanisten Joachim

von Watt: Etymon vocabuli sequimur: Etymologien und Namenserklärungen in Vadians Scholien zu Pomponius Mela «De chorographia», Basel 1522 (2) / Renate Frohne. – Wald: Traber, 2004

- 162 *Frohne, Renate*. – Der Gedanke des Geistigen Eigentums bei Theognis und Cicero / v. Renate Frohne. – Bern: Stämpfli, 2004
SA a.: UFITA, Archiv für Urheber- und Medienrecht. – 2004, Bd. 2, S. 399–402
- 163 *Fuchs, Thomas*. – Aufklärung und Öffentlichkeit beim kleinen Mann auf dem Lande – Die Anfänge der Lesegesellschaft in Schwänberg / Thomas Fuchs Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 32–56
- 164 *Hüsler, Martin*. – Schule anno dazumal – und heute: Hans Roth und Johanna Maeder – zwei Lehrkräfte an der Schule Herisau [...] allerdings liegen mehr als 70 Jahre zwischen dem Wirken der beiden / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 8, 23–27
- 165 *Weishaupt, Matthias*. – Die Appenzellischen Jahrbücher seit 1854: ein «Archiv für die appenzellische Landesgeschichte und Landeskunde» / Matthias Weishaupt Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 19–31
- 166 *Widmer, Rudolf*. – Die Naturwissenschaften und ihre Lehrkräfte an der Kantonsschule Trogen von 1821 bis 2000 / von Rudolf Widmer Mitteilungen / Kantonsschulverein. – Nr. 83 (2003/2004), S. 6–31

9.2

Schulen

- 167 *Glücks-Post*: Schülerzeitung 3Sg. – [Trogen]: [S.n.], 2004

- 168 *Lehrplan* für den Kindergarten im Kanton Appenzell Ausserrhoden / Judith Kurz ... [et al.]; [Erziehungsdirektion AR]. – [Herisau]: [Ratskanzlei], [2004]
- 169 *Leitbild* Schule Walzenhausen. – Walzenhausen: Walz-Druck, 2004
- 170 *Wüthrich, Christa*. – «Kinder sind Herausforderung»: Silvia Stahlberger war während 25 Jahren Kindergärtnerin in Teufen / Christa Wüthrich Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 140 (18. Juni), S. 51

9.2.1

Volksschulen

- 171 *Chiozza, Stefan*. – Das neue Qualitätskonzept für die Volksschule AR / Stefan Chiozza Schulaktiv AR. – 2004, Nr. 3, S. 14–15
- 172 *Förderangebote* an der Volksschule im Kanton Appenzell Ausserrhoden / [Erziehungsdirektion AR]. – [Herisau]: [Ratskanzlei], [2004] Enthält: Begabtenförderung an der Volksschule im Kanton Appenzell Ausserrhoden: Informationen für Eltern
- 173 *Germann, Esther*. – Altersdurchmisches Lernen in der Volksschule – eine mögliche Antwort auf den Schülerrückgang? / Esther Germann Schulaktiv AR. – 2004, Nr. 4, S. 12–16
- 174 *Karrer, Thomas*. – Besuch in der Unterstufe [Filmmaterial] / von Thomas Karrer. – Bühler: Fabrik am Rotbach, 2004
- 175 *Qualitätskonzept* für die Volksschule im Kanton Appenzell Ausserrhoden / Stefan Chiozza... [et al.]; [Erziehungsdirektion AR]. – [Herisau]: [Ratskanzlei], 2004
- 176 *Schneider, C.* – Trogen olé: [Schülerzeitung der 3. Primarklasse Vordorf bei C. Schneider]: [Einmalige Ausgabe] / C. Schneider ... [et al.]. – Trogen: [S.n.], 2004
- 177 S' W/G Blättli: Jahreszeitung der 2. Sek E Wolfhalden/Grub, März 2004. – [Wolfhalden]: [S.n.], 2004
- 178 *Waldkindergarten* Rehetobel / Schulkommision Rehetobel Schulaktiv AR. – 2004, Nr. 2, S. 14–15

9.2.2

Mittelschulen

- 179 «Aus 40 mach 4! – Wir machen unsere Abendzeitung»: Projekt / Kantonsschule Trogen Klasse 3w. – Trogen: [s.n.], 2004

9.3

Kulturelle Einrichtungen, Museen, Bibliotheken

- 180 *Amann, Hans*. – Schöne Bescherung: Das Henry-Dunant-Museum in Heiden hat in den letzten Monaten ein paar wertvolle Geschenke erhalten [...] / Hans Amann Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 3, S. 22–25
- 181 *Egli, Monika*. – Die Frau fürs Ästhetische: Die Büchernacht des Appenzeller Verlags findet am kommenden Freitag in der Ziegelhütte statt / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 215 (15. September), S. 45
- 182 *Hürlemann, Hans*. – «Bääbele ond Gädele» im Museum: Appenzeller Brauchtumsmuseum in Urnäsch zeigt alte Spielsachen / Hans Hürlemann St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 31, S. 22–23
- 183 *Hüsler, Martin*. – Ausstellung mit Nebenwirkung: «Kräuter und Säfte – Heilen im Appenzellerland gestern, heute ... und morgen?» heisst eine Ausstellung im Volkskunde-Museum in Stein / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 5, S. 6–7
- 184 *Hüsler, Martin*. – Nostalgie im Spiel: Mit der Wechselausstellung «Gädele ond Bääbele» steigt das Brauchtumsmuseum Urnäsch in die neue Saison [...] / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 4, S. 26–27
- 185 *Hüsler, Martin*. – Zug zum Buch hält an: [...] doch helfen auch im Appenzellerland Bibliotheken mit, dass der Griff zum Buch nach wie vor ein häufiger bleibt / Text: Martin Hüsler; Bilder: Daniel Ammann Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 11, 10–21
- 186 Das *Jubiläums-Büchlein* / Dorfbibliothek Herisau. – [Herisau]: [Dorfbibliothek], 2004
- 187 *König, Christine*. – 25 Jahre Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung: Erika Preisig leitet seit 25 Jahren das Team der Gemeinde-Bibliothek Teufen: Rosmarie Nüesch hat die



169



172



175



186

Grubemann-Sammlung in Teufen aufgebaut /
Christine König
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 138
(16. Juni), S. 51

- 188 *Manser, Joe.* – Zentrum für Appenzellische
Volksmusik / Joe Manser
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Tro-
gen. – 2005, S. 84–86
- 189 *Preisig, Erika.* – www.biblioapp.ch: Gemein-
same Homepage der Bibliotheken beider Ap-
penzell / Erika Preisig
SAB-Info-CLP. – 2004, Nr.2, S. 17
- 190 *Ramsauer, Irmgard.* – Alpstein Museum: alpines
Museum vor Ort: Maturaarbeit / von Irmgard
Ramsauer und Roland Roth. – [St.Gallen]:
[s. n.], 2004
- 191 *Sieber, Regula.* – Museumsbesuch mit Wander-
schuhen: Alpstein Museum / Regula Sieber. –
Bern: Stämpfli, 2004
Die Alpen. – 2004, H. 7, S. 28–29
- 192 *Wüthrich, Christa.* – Der Aufzug der Frauen:
Stolz ist ihr Auftritt, stark ihre Kunst, sehens-
wert die Ausstellung: das Jubiläum der Frauen-
zentrale AR ist dem «Appenzeller Frauenauf-
zug» im Zeughaus Teufen Plattform / Christa
Wüthrich
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 5, S. 22–25
- 193 *Zünd, Marcel.* – Kräuter und Säfte: Appenzeller
Heilkunde in Stein / von Marcel Zünd
Saiten. – St.Gallen. – Nr. 124 (2004), Juli/August,
S. 51. – Fahrt ins blau. – St.Gallen. – S. 51

9.4

Buch- und Handschriftenkunde

- 194 30 Jahre orte: «... das soll erst mal einer nach-
machen!». – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Ver-
lag, 2004 (Orte; 136)

9.6

Sport, Alpinismus

- 195 *Donatsch, Peter.* – Von Hütte zu Hütte in den
Schweizer Alpen / Peter Donatsch ... [et al.]. –
Baden: AT Verlag, 2004
- 196 *Frehner, Emil.* – Der alte Mann und der Berg:
der lange Weg zum Gipfel des Everest / v. Emil
Frehner. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 197 *Hürlemann, Hans.* – Die «Tierwies» hat Grund
zum Feiern: Vor 100 Jahren ging die Clubhütte
und das neue Gasthaus vom SAC in private
Hände über / Hans Hürlemann
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 177
(31. Juli), S. 13
- 198 *Hüsler, Martin.* – Federleicht und pfeilschnell:
Badminton hat im Appenzellerland einen er-
freulich hohen Stellenwert / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 2, S. 26–29
- 199 *Hüsler, Martin.* – Der Herr der Lüfte: Ueli
Gegenschatz aus Speicher macht sich die Luft
auf ziemlich radikale Weise dienstbar. Als Gleit-
schirmflieger, Fallschirmspringer und Basejum-
per [...] / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 8, 6–9
- 200 *Kehl, Daniel.* – Die Stadtabfahrt / von Daniel
Kehl
Saiten. – Nr. 2 (2004), S. 9–11
- 201 *Koller, Hans.* – Traum: Leichtathletin als Beruf:
Schule und Sport als Einheit für die 14-jährige
Speicherer Leichtathletin Patrizia Marciello /
Hans Koller
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 303
(27. Dezember), S. 39
- 202 *Kurer, Fred.* – Wir Eisbrecher-Könige / von Fred
Kurer
Saiten. – Nr. 2 (2004), S. 6–8

- 203 *Regionalfussball* im Appenzellerland: Beilage der Appenzeller Zeitung zum Saisonstart 2004/2005
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 189 (14. August), Beilage
- 204 *SATUS* 2004: Festführer: Sportfest 19./20. Juni / [Hrsg.] Turnverein SATUS Herisau. – [S.l.]: [s.n.], 2004
- 205 *Senioren-sport* im Appenzellerland / [Hrsg.: Kant. Sportamt AI, Kant. Sportamt AR]. – Lut-zenberg: Lärchenheim, 2004
- 206 *Senioren-sportfestival*: Teufen, 4. Sept. 2004: [Festführer]. – [S.l.]: [S.n.], 2004
- 10**
LITERATUR UND KUNST
- 10.0**
Allgemeines
- 207 *Frohne, Renate*. – Der Tod des Autors: oder doch: der Tod als Bezugsperson!? / von Renate Frohne
SA a.: UFITA: Archiv für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht. – Bern. 2004.I, S. 19–29
- 208 *Gross, Peter*. – Kultur, Flügelhauben, Kopftücher / Peter Gross
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 302 (24. Dezember), S. 49
- 209 *Preisträger* der Kulturstiftung: [lose Serie der Appenzeller Zeitung]. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2004
- 10.1**
Literatur
- 210 *Dada*: Dada lebt nicht nur, Dada blüht. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2004 (Orte; 136)
- 211 *Danieli, Enrico*. – Villa Leon: Roman / Enrico Danieli. – Herisau: Appenzeller Verl., 2004
- 212 *Eggenberger, Peter*. – Schatzsuche – Ein Krimi aus dem Appenzellerland / Peter Eggenberger Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 67–69
- 213 *Gasser, Heidy*. – Wo mini Stube isch, bin ich de-haime: über das Burgfräulein vom «Yberg» / Heidy Gasser, Viviane Egli, Daniele Muscionico; mit einem Vorw. und Interview von Werner Bucher. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2004
- 214 *Giger, Andreas*. – A. ist überall: Appenzeller Ein- und Aussichten / v. Andreas Giger. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 215 *Hohl, Ludwig*. – Aus der Tiefsee: Paris 1926 / Ludwig Hohl; i. A. d. Ludwig-Hohl-Stiftung; hrsg. u. m. einem Nachw. vers. v. Ulrich Stadler. – Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004
- 216 *Hohler, Franz*. – Wachtenegg: auf dem Robert-Walser-Pfad / von Franz Hohler
Magnet. – Herisau. – Jg. 91 (2004), Nr. 1, S. 4–5
- 217 *Hüsler, Martin*. – Rückkehr ins Land der Jugend: «Das Weberhaus» ist der Titel eines Büchleins, in welchem Klärli Pfister-Etter aus Speicher Lebenserinnerungen festhält / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 5, S. 26–27
- 218 *Huter, Katharina*. – Todesengel im Luzernischen: Kriminalroman / Katharina Huter. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2004 (orte-krimi)
- 219 *Köhler, Andreas*. – Schuss ins Licht: Roman / Andreas Köhler. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 220 *Lerjen-Sarbach, Bernadette*. – Di Poort wäri offni: Gedichte 1999–2003 / Bernadette Lerjen-Sarbach; mit Geleitsätzen von Rainer Stöckli. – [Zizers]: Walservereinigung Graubünden, 2004
- 221 *Lutz, Werner*. – Farbengetuschel: frühe Gedichte / Werner Lutz; Nachwort von Markus Bundi. – Frauenfeld: Waldgut, 2004 (Waldgut Lektur; 9)
- 222 «Man kann nicht immer nur ins Glas schauen und jammern.». – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2004 (Orte; 134)
- 223 *Martin, Adrian Wolfgang*. – Der Zwillingenberg: vom Leben auf den äolischen Inseln / Adrian Wolfgang Martin. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 224 *Momentaufnahme* Lyrik und Prosa
Ostschweiz / FL. – St. Gallen: Noisma, 2004 (Noisma; 39/40). – Mit Beiträgen von: Ludwig Bauer, Regina Bremi, Werner Bucher, Paul Gisi, Stephan Herzer, Heinrich Kuhn, René Schmalz, Marco-Daniele Zanetti, ...



190



194



196



204

- 225 *Monnier, Jean-Pierre.* – Die Helle der Nacht: Roman / Jean-Pierre Monnier; aus dem Französischen übersetzt von Hans Rudolf Hilty, durchgesehen von Virgilio Masciardi und mit einem Nachwort von Werner Bucher. – Zollikofen: Orte-Verlag, 2004
Übersetzung von: La clarté de la nuit
- 226 *Németh, Jonathan.* – Die Sticker: nach Elisabeth Gerter: [erscheint anlässlich der Lesekampagne «Die Sticker lesen!» vom 15. April – 31. Mai 2004] / J. Németh. – St.Gallen: Verein Sequenz, 2004
- 227 *Rohner, Ruedi.* – Appezäller Witz: 330 echte Appenzeller Witze / von Ruedi Rohner. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
(Appezäller Witz; Bd. 3)
- 228 *Schmalz, René.* – UnterGetaucht – im Meer aus AugenBlicken / Texte: René Schmalz ... [et al.]; ill. von Cornelia Ferreirinha-Hohengasser. – [S.l.]: [s.n.], 2004
(ko.koo edition; 3)
- 229 *Tobler, Gerda.* – Diesseits von Gut und Böse: Bildergeschichten / Gerda Tobler (Bilder); Isolde Schaad (Texte). – Zürich: Edition Howeg, 2004
- 230 *Wolfensberger, Kaspar.* – Glanzmann: Roman / Kaspar Wolfensberger. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 231 *z.Zt. nicht im Gespräch: Beispiele aus der Schweizer Literatur.* – Zollikofen/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2004
(Orte; 135)
- 232 *Züst, Ernst.* – Prinzbote Anneli / Ernst Züst Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 87–89
- 233 *Zum dritten Mal Unter Kennwort: Dokumentation zur Toggenburger Lyrikpreis-Ausschreibung 2004 / hrsg. von der Gesellschaft für deut-*

sche Sprache und Literatur, St.Gallen. – Ebnat-Kappel: Fuchs, [2004]
Als Jahresgabe 2004/05. – Stöckli, Rainer; Tralci, Lisa

10.2

Kunst

- 234 *Badrutt, Ursula.* – Gewebegarten und fliegende Teppiche: zur textilen Kunst von Therese Hächler und Ficht Tanner / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 194 (20. August), S. 57
- 235 *Brandl, Mark Staff.* Covers
Die Grenzen meiner Sprache. – S. 14–15
- 236 *Bruderer, Otto.* – Beim stillen Zwergenvolk / Otto Bruderer; Hrsg.: Sylvia Eberhard u. Charlotte Rothfahl. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 237 *Dörig, Monika.* – Die Appenzeller Frauen ziehen auf: [Appenzeller Frauenaufzug: Anfang Mai ziehen an die dreissig Künstlerinnen mit Bezug zum Appenzellerland ins Zeughaus in Teufen] / von Monika Dörig
Saiten. – Nr. 4 (2004), S. 40–41
- 238 *Fricker, Hans Ruedi.* – Denk es global; Niklaus Erb; Glasnost / Hans Ruedi Fricker
Die Welt hinter den Wörtern. – S. 212–213
- 239 *Germann, Susi.* – Steiner Hüsli: eine Grossmutter erzählt aus ihren Kindertagen / Susi Germann. – Bern: Licorne, [2004]
- 240 *Hürlemann, Hans.* – Das «Birli», eine magische Stätte: Die Schlesinger-Stiftung wird präsiert von der Historikerin Traudl Eugster aus Trogen und bietet Künstlerinnen und Künstlern gratis Wohnrecht in einem gemütlichen Haus im Birli, unterhalb des Dorfes Wald / Hans Hürlemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 134 (11. Juni), S. 59

- 241 *Tralci, Lisa*. – Appenzeller Frauenaufzug: ein Kunstprojekt zu 75 Jahren Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden / Lisa Tralci
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 100 (30. April), S. 59
- 242 *Wollinsky, Bettina*. – Goldene Brustkörbchen und flauschiges Mitgift: Appenzeller Frauenaufzug: mit den Ziegen ziehen die Frauen auf die Alp: ein Manifest appenzellischer Frauenwelten / Bettina Wollinsky
WoZ: WochenZeitung. – 2004, Nr. 20, S. 17
- 10.2.1**
Architektur
- 243 *Karrer, Thomas*. – Schnaufmodul: Kunst am Bau zum Thema Gebäudeautomation [Filmmaterial]: ein Projekt von Monika Ebner / von Thomas Karrer. – Bühler: Fabrik am Rotbach, 2004
- 244 *Oehler, Arthur*. – Bauernhäuser beider Appenzell: Der jüngste Band in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» befasst sich umfassend mit den Bauernhäusern in den beiden Halbkantonen / Arthur Oehler
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 210 (8. September), S. 49
- 245 *Schoch, Ursula Badrutt*. – Teufner «Stubentisch»: Darunter munter spielen: Gedanken zur «Kunst am Bau» des Teufner Künstlers Markus Müller auf dem Pausenplatz des neuen Schulhauses Landhaus / Ursula Schoch Badrutt Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 7, S. 20–21
- 10.2.2**
Malerei
- 246 *Lutz, Rosmarie*. – Tiere, Akt und klare Farben: Sandra Weber, Biobäuerin aus Urnäsch, stellt in der Klinik Gais aus / Rosmarie Lutz
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 1, S. 57
- 10.2.4**
Kunstgewerbe
- 247 *Hüsler, Martin*. – Blütenzauber – ins Bild umgesetzt: Hanna Nägeli-Heim aus Gais / Martin Hüsler
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 3, S. 5
- 248 *Hüsler, Martin*. – Blütenzauber – ins Bild umgesetzt: Hanna Nägeli-Heim aus Gais pflegt ein ganz spezielles und sehr viel Feingefühl erforderndes Hobby: Sie fertigt aus getrockneten und gepressten Pflanzen Kärtchen und Bilder / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 1, S. 24–27
- 249 *Hüsler, Martin*. – Gläsern ist seine Welt: Josef Städler aus Herisau betreibt die einzige Apparatglasbläserei im Appenzellerland / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 6, 22–25
- 250 *Hüsler, Martin*. – «Ich mache alles aus dem Kopf»: in Herisau lebt der Holzschnitzer Jakob Müller / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 2, S. 22–25
- 251 *Hüsler, Martin*. – Licht – Poesie im Raum: Für Eva Louis aus Stein ist Licht mehr als nur das Überwinden von Dunkelheit: Die Lichtdesignerin und Architektin entwirft Leuchten mit klaren Formen / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, 12, S. 24–27
- 10.2.5**
Denkmalpflege und Heimatpflege
- 252 *Furrer, Benno*. – Identitätsstiftende Elemente unserer Kulturlandschaft: Holzhäuser – geschätzt und doch verkannt / Benno Furrer Heimatschutz = Sauvegarde = Salvaguardia. – Zürich. – Jg.99 (2004), Nr.1, S. 2–5
- 253 *Hermann, Isabell*. – Frühes Interesse für die Teufner Bauernhäuser: Im soeben erschienenen Buch «Die Bauernhäuser beider Appenzell» finden auch Tüüfner Hüser» grosse Beachtung / Isabell Hermann
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 8, 24–25
- 10.2.6**
Tanz, Theater, Film
- 254 *Badrutt, Ursula*. – Heil wie die Hölle: Premiere in St. Gallen: Andreas Baumbergers Hans-Krüsi-Film / Ursula Badrutt Schoch
St. Galler Tagblatt. – 4. Februar 2004, S. 27
- 255 *Baumberger, Andreas*. – «Auch ein Esel trägt schwer» [Filmmaterial]: die Lebensgeschichte eines Aussenseiter-Künstlers: Hans Krüsi 1920–1995 / ein Film von Andreas Baumberger. – St. Gallen: Andreas Baumberger AG, 2004



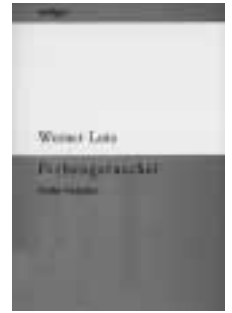
206



214



220



221

- 256 *Broger, Urban*. – «Ich habe ein Flair für Historisches»: Hannes Glarner hat für das 600-Jahr-Jubiläum (der Schlacht am Stoss) 2005 ein Festspiel geschrieben / Urban Broger
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 231 (2. Oktober), S. 47
- 257 *Enzler, Simon*. – Der Retter des Enzians: Kabarett [Filmmaterial] / Simon Enzler. – St.Gallen: Bretterwelt, 2004
- 258 *Heldner Neil, Liliana*. – Butoh-Archiv in Trogen / Liliana Heldner Neil
Tanz der Dinge TDD. – 17. Jg (2004), Nr. 72, S. 6–9
- 259 *Hess, Marco*. – Herzwärts [Filmmaterial]: Worttänze aus Schreibsand / von Marco Hess (Redaktion, Kamera, Schnitt). – St.Gallen: videoartwork, 2004
Interpr.: Performance: René Schmalz; Klangkompositionen, Tanz: Michaela Stuhlmann; Tänzerinnen: Nadine Ostertag, Tanja Boppart, Franziska Niedermann, Marina Rothenbach, Tanja Büchel, Franziska Düring, Nathalie Ruhstaller
- 260 *Hürlemann, Hans*. – Das Nichts, das etwas geworden ist: auf der Suche nach den appenzellischen Themen in Andreas Baumbergers Hans-Krüsi-Film / Hans Hürlemann
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 33 (6. Februar), S. 53
- 261 *Hüsler, Martin*. – Genüsse für Gaumen und Geist: «Kul-Tour auf Vögelinsegg» nennt sich ein Speicherer Kleintheater-Projekt, das vor drei Jahren entstanden ist und Kultur mit Kulinarischem verbindet / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 9, 22–25
- 262 *Karrer, Thomas*. – Fliegenklatscher [Filmmaterial] / von Thomas Karrer. – Bühler: Fabrik am

- Rotbach, 2004
Enthält: Hummel
Enthält: Mückentücke
Enthält: Ruhe im Land
- 263 *Liechi, Peter*. – Hans im Glück [Filmmaterial]: drei Versuche, das Rauchen aufzugeben / ein Film von Peter Liechi. – Zürich: Peter Liechi Filmproduktion, 2004
- 264 *Müller, Melissa*. – «Wen gelüstet es nach Pubertätsschweiss?»: [...] das Parfin de Siècle zeigt «Janus», das neue Stück von Helen Meier, als Uraufführung: ein Besuch bei der preisgekrönten Autorin / von Melissa Müller
Saiten. – St.Gallen. – Nr. 129 (2004), Dezember, S. 40
- 265 *Roth, Bruno*. – Kailash [Filmmaterial]: Khang Rinpoche / ein Film von Bruno Roth. – [S.l.]: [S.n.], 2004 mit Pema Dolkar Dongtse und Paul Giger
- 266 *Schmalz, René*. – Performance-Improvisationen [Filmmaterial] / René Schmalz. – [Trogen/Ulm]: [s.n.], 2004

10.2.7 Musik

- 267 *Alder-Welts-Konzert* [Ton]. – Adligenswil: Phonoplay International, 2004
Interpr.: Kapelle Alderbuebe
- 268 *Alle meine Küsse* [Ton] / Säntis-Feger. – Rotkreuz: Blue Martin Records, 2004
- 269 *Alpentöne* [Ton]: ein Querschnitt durch das Festival '03. – Zürich: Migros-Genossenschaftsbund, 2004
(Musikszene Schweiz). – Interpr.: Peter Waters ... [et al.]
- 270 *Alpine two* [Ton] / Alpine Jazz Herd. – Zürich: Unit Records, 2004

- Interpr.: Hans Kennel, Jürg Solothurnmann, Paul Haag
- 271 *Anderscht Quer* [Ton] / Andrea Kind, Fredi Zuberbühler. – Walzenhausen: Zuberbühler, 2004
Interpr.: Anderscht
- 272 *Appenzeller Zäuerli* [Ton] / Öse Schuppel. – Dübendorf: Tell Music, 2004
Interpr.: Öse Schuppel
- 273 *Around the world* [Ton] / MG Bass Band Rehetobel. – Grub: K-Tonstudio, 2004
Interpr.: Musikgesellschaft Brass Band Rehetobel, Jugendmusik Rehetobel, Nebelgrenze-Echo
- 274 *Bassion* [Ton]. – [St.Gallen]: Bretterwelt, 2004
Interpr.: Daniel Ziegler, Roman Schmon, Marcel Schefer, Simon Enzler,
- 275 «*Blümchen Wunderhold*» [Ton] / Hanneli-Musig. – [S.l.]: Zytglogge, 2004
Interpr.: Dani Häusler, Markus Flückiger, Johannes Schmid-Kunz ... [et al.]
- 276 *Brülisauer, Roman.* – Crazy-Hackbrett [Ton] / Roman Brülisauer. – München: Daxhill, 2004
Interpr.: Roman Brülisauer
- 277 *Butz, Richard.* – Auch das Alphorn gets the blues: [...] auf der Suche nach dem Zusammenhang zwischen Musik oder Literatur und dem Bluesgefühl. Mit Zwischenhalt im Alpstein / von Richard Butz
Fahrt ins blau. – St.Gallen. – S. 15–17. – Saiten. – St. Gallen. – Nr. 124 (2004), Juli/August, S. 15–17
- 278 *Butz, Richard.* – Noch in der Annäherungsphase: nur zögerlich etabliert sich in beiden Appenzell so etwas wie eine Jazz-Szene – trotz vorhandenen Talenten / Richard Butz
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 242 (15. Oktober), S. 53
- 279 *The Dusa Orchestra* [Ton]: Live-Konzert im Tanzsaal Hotel Linde Heiden, 2004. – [S.l.]: [s.n.], 2004 Interpr.: Drums: Enrico Lenzin; Doublebass: Patrick Kessler; Accordion: Goran Kovacevic; Saxophone, Peter Lenzin
- 280 *Frey, Reto.* – Einfach frei [Ton] / Reto Frey. – [S.l.]: [Retorecords], 2004
Interpr.: Daniel Balmer, Beatus Götz, Martin Schlanstein, Thomas Volk
- 281 *Giggerig* [Ton]: Fasnachts- und Après-Ski-Hit 2005. – [s.n.]: zoom music, 2004
Interpr.: Sepp mit Stixi & Sonja
- 282 *Der Himmel* schrieb «I love you» [Ton]. – [s.l.]: zoom music, 2004
Interpr.: Stixi & Sonja
- 283 *Hüsler, Martin.* – Keine Spur von Gekrächze: Acht Herren bilden die Formation «Die Rabensänger» [...] / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 12, 6–9
- 284 *Hüsler, Martin.* – Vier Frauen und der Jazz: [...] Jazz Events «Alte Mühle Wolfhalden»: Ein Frauenquartett sorgt dort für die entsprechende Belebung der Musikszene / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 4, S. 22–25
- 285 *Kind, Andrea.* – Neuinterpretationen auf dem Appenzeller Hackbrett [Noten]: 12 Arrangements bearbeitet für ein Hackbrettduo / Andrea Kind. – [S.l.]: [s.n.], 2004
CD zu dieser Hackbrettformation: Anderscht quer
- 286 *Lüttin, Oliver.* – Treetalks / Baumsprache: Kreiswelten – eine Klangreise mit Bauminstrumenten [Ton] / Treetalks [Fredy Zuberbühler; Oliver Lüttin]. – [St.Margrethen]: [Sound&Music], 2004
- 287 *Mac Ghee, Mea.* – Für Bundesrat den Marsch blasen: Innert drei Minuten hat Georg Kegel die richtigen Töne für Bundesrat Hans-Rudolf Merz gefunden / Mea Mac Ghee
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 6 (9. Januar), S. 41
- 288 *Maier, Angelika.* – Neues Original Appenzeller Streichmusik Projekt: im Konzert gehört / Angelika Maier
Hackbrett Informationen. – Nr. 12 (Dezember 2004), S. 15–16
- 289 *Manser, Joe.* – «Zom Tratz no ees singe und trätzle»: das Roothuus – Zentrum für Appenzelische Volksmusik – stellt sich und sein erstes Projekt vor: die Bestandesaufnahme des Ratzliedlis / Joe Manser
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 203 (3. September), S. 53
- 290 *Mundharmonika Moods* [Ton]. – [S.l.]: [s.n.], 2004 Interpr.: Noldi Tobler & Band
- 291 *Nostalgie* [Ton] / Striichmusig Alpschtee Appenzöll. – Eschen: Tyrolis, 2004
Interpr.: Striichmusig Alpschtee Appenzöll, Fredy Pulver Family, Rotbach Chörli



224



227



233



236

292 *Öserigs ond andes* [Ton] / Kapelle Setteretal-Buebe. – [Appenzell]: [Setteretal Records], 2004

293 *Rive gauche* [Ton]. – [S.l.]: [s.n.], 2004
Interpr.: Frank Habann, Michael Neff

294 *Roth, Peter, Musiker.* – Media vita [Ton]: eine Messe für N. M. nach Texten von Elsbeth Maag und Niklaus Meienberg: live / Peter Roth (Komposition); Elsbeth Maag und Niklaus Meienberg (Texte). – [Unterwasser]: [Roth], 2004
Interpr.: Chorprojekt St.Gallen, Claudia Hassanein (Gesang), Peter Rinderknecht (Gesang), Albin Brun und Meinrad Rieser (Saxafone), Roland Christen (Kontrabass), Ferdi Rauber (Tablas, Percussion), Maurizio Grillo (Schlagzeug), Peter Roth (Klavier). – Aufnahme: Kirche Mogselsberg, 14. Februar 2004

295 *Sounds from the mountains* [Ton] = Bergtöne = Sons de la montagne = Suoni della montagna = Suns da las muntognas. – Zürich: Migros-Genossenschafts-Bund, 2004
(Musiques suisses). – Interpr.: Erika Stucky, Betty Legler (Singst.); Zürcher Kammerorchester; Howard Griffith (Dir.) ... [et al.]

296 *Tasse, die erste* [Ton] / A Cup of Blue Bellas – Acapella; Roman Rutishauser. – [S.l.]: [S.n.], 2004

297 «*This is us*»: Music from Appenzell [Ton] / compiled by Jeremy Deller. – St.Gallen: Neue Kunst Halle St.Gallen, 2004

298 *Tunger, Albrecht.* – Lieder der Appenzeller in Sammlungen des 19. Jahrhunderts / zusammengest. von Albrecht Tunger. – [Trogen]: [S.n.], 2004

299 *Was för e Zyt* [Ton]: Abschiedskonzert Peter Frischknecht / Musikgesellschaft 9063 Stein/AR. – Grub: K-Tonstudio, 2004
Interpr.: Direktion: Peter Frischknecht

10.2.8

Fotografie

300 *Dörig, Christiane.* – Bommen: ein Alpsummer im Alpstein / Christiane Dörig. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004

301 *Etter, Hans Jürg.* – Tiefes Ausschöpfen regionaler Bezüge: der Gaiser Fotograf Mäddel Fuchs hat das Hof Weissbad bebildert / Hans Jürg Etter. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2004] Appenzeller Volksfreund, 12.08.2004, S. 4

302 *Fuchs, Mäddel.* – Con triana: vivir el camino del Rocío: Romeria del Rocío – die grösste Wallfahrt Andalusiens / Martín Mäddel Fuchs. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004

303 *Hüsler, Martin.* – Dem Winterzauber erlegen: Fotograf Walter Wüst aus Trogen hat den Winter im Fokus / Martin Hüsler
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 1, S. 6–9

11

PERSONEN UND FAMILIEN

Aemisegger-Giezendanner, Anna Barbara

304 *Büchler, Hans.* – Babeli: 1831–1905: Heimat, Leben und Werk der Bauernmalerin Anna Barbara Aemisegger-Giezendanner / Hans Büchler. – Wattwil: Toggenburger Verlag, 2004

Alder, Jakob

305 *Hürlemann, Hans.* – Der letzte Vertreter der alten Garde: Jakob Alder: 23. Mai 1915 – 6. April 2004 / Hans Hürlemann
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 87 (15. April), S. 19

Altherr, Hans

- 306 *Kampf* gegen Abbau bei der Denkmalpflege: der neue Präsident von «Domus Antiqua» im Gespräch
Neue Zürcher Zeitung. – 2004, Nr. 201, S. 31

Altherr, Johanna

- 307 *Badrutt, Ursula*. – Geister und Wächter / Ursula Badrutt
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 2, S. 38–39

Bänziger, Johannes

- 308 *Witschi, Peter*. – Johannes Bänziger (1804–1840) / Peter Witschi
Rheintaler Köpfe. – Berneck: Rheintaler Druckerei und Verlag, 2004. – S. 88–90

Bänziger, Ueli

- 309 *Schaufelberger, Peter E.* – Ein Werk aus der Stille heraus: zum Gedenken an den im Alter von 59 Jahren verstorbenen Maler Ueli Bänziger / Peter E. Schaufelberger
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 168 (21. Juli), S. 14

Bänziger, Walter

- 310 *Strebel, Hanspeter*. – Start mit schweizweiten Schlagzeilen: Walter Bänziger ist seit 40 Jahren Gemeindeschreiber im Ausserrhodischen – davon 20 Jahre in Herisau / Hanspeter Strebel
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 255 (30. Oktober), S. 57

Béguin, Pierre

- 311 *Strebel, Hanspeter*. – «Appenzeller Zimmer» am Genfersee: Pierre Béguin ist in Trogen in der Familie Pletscher gross geworden / Hanspeter Strebel
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 193 (19. August), S. 57

Böckli, Carl («Bö»)

- 312 *Dörig, Toni*. – Er versetzte wohlgemeinte Rippenstösse / Toni Dörig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 255 (30. Oktober), S. 53

Böniger, Nicole

- 313 *Badrutt, Ursula*. – Der Farbe begegnen / Ursula Badrutt Schoch
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 11, 38–39

Bösch, Esther

- 314 *Lutz, Gäbi*. – Esther Bösch: 25 Jahre in der «Töbler» Schulstube: die Lehrerin Esther Bösch Kern freut sich auf den Ruhestand: Mehr Zeit haben für Familie, Natur, Reisen, Lesen und Kultur / Gäbi Lutz
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 6, S. 9

Bolli, Heinz

- 315 *Dörig, Toni*. – «Kirche ist mehr als eine Fakultät»: Pfarrer Heinz Bolli war zwanzig Jahre lang in Gais tätig, nun wird er pensioniert / Toni Dörig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 169 (22. Juli), S. 13

Brandl, Mark Staff

- 316 *Die Grenzen* meiner Sprache ... / Kunst.Vorarlberg, Forum für aktuelle Kunst. – Feldkirch: [s.n.], 2004
Ausstellung von Kunst.Vorarlberg vom 19. November – 5. Dezember 2004 Fachhochschule Dornbirn, in Kooperation mit dem Vorarlberger Architekturinstitut VAI

Brülisauer, Barbara

- 317 *Badrutt, Ursula*. – Sorgfalt / Ursula Badrutt
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 4, S. 38–39

Bucher-Germann, Gaby

- 318 *Lendenmann, Herta*. – Gaby Bucher-Germann: Engagiert für die Zukunft: Die Gemeinderätin von der Lustmühle wirkt seit zehn Jahren als Teufner Schulpräsidentin und ist Vorsitzende der Kulturkommission / Herta Lendenmann Weishaupt
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 7, S. 7

Dudli, Marco

- 319 *Egli-Gerber, Renata*. – Im Haus der heiligen Sündlerin: Marco Dudli wohnt [...] in dem Haus, in welchem Maria Kohler-Meyer, die Geliebte des Dichters Eduard Mörike, zuletzt lebte / Renate Egli-Gerber



243



255



265



267

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 202
(28. August), S. 24

Dunant, Henry

- 320 *Hasler, Eveline.* – Verhindern statt mildern: Henry Dunant, der Pazifist / Eveline Hasler Schweizer Monatshefte für Politik, Wirtschaft, Kultur. – Zürich. – 2004, Nr. 4, S. 40–42

Engeler, René

- 321 *Forster, Yvonne.* – «Fellini ist meine Welt»: [...] im Appenzellerhaus des Dekorateurs und Gestalters René Engler [...] / Yvonne Forster Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 172 (26. Juli), S. 20

Fitze, Christian

- 322 *Lutz, Gäbi.* – Christian Fitze: Sterngucker und Lichtbildner: Der in Niederteufen aufgewachsene Kantonsschullehrer blickt durch Teleskop und Kamera in Höhen und Tiefen unseres Universums / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 5, S. 31

Fitzi, Johann Ulrich

- 323 *Schläpfer, Johannes.* – Johann Ulrich Fitzi – Bildreporter des 19. Jahrhunderts / Johannes Schläpfer Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 50–60

Freund, Jakob

- 324 *Widmer, Thomas.* – Hackbrettspieler ersten Ranges: Auch in Appenzell brodelt es unter den Bürgerlichen... / von Thomas Widmer Die Weltwoche. – 2004, Nr. 5, S. 44–46

Fricker, Hans Ruedi

- 325 *Galerie des Monats*
Du: die Zeitschrift der Kultur. – Sulgen: Niggli. – 2004, Nr. 11/12, S. 91
- 326 *Luna, Michael Hernandez de.* – Axis of Evil: perforated praeter naturam / Stamp art navigated and curated by Michael Hernandez de Luna; Book design by Brandtner Design. – Chicago: Qualiatica Press, 2004
Beiträge von H. R. Fricker
- 327 *Stadtidentität: der richtige Weg zum Stadtmarketing* / Maria Luise Hilber und Ayda Ergez (Hg.). – Zürich: Orell Füssli, 2004
- 328 Die *Welt* hinter den Wörtern: zur Geschichte und Gegenwart des Anagramms / hrsg. von Max Christian Graeff; mit einer literaturhistorischen Einführung von Thomas Brunnschweiler. – Alpnach: Wallimann, 2004

Gantenbein, Hans Ulrich

- 329 *Strebel, Hanspeter.* – «Warten bis die Diva Natur bereit ist»: der Kalenderfotograf Hans Ulrich Gantenbein gibt Einblick in seine Arbeitsweise / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 306 (30. Dezember), S. 43

Geisser, Emanuel

- 330 *Badrutt, Ursula.* – Das Loch im Berg / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 9, 38–39

Giger, Andreas

- 331 *Scheu, René.* – Der Mann, der die Zukunft raubt: [Andreas Giger nennt sich Zukunftsphilosoph] / René Scheu Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 81 (6. April), S. 2

Gmünder, Margrit

- 332 *Lendenmann, Herta*. – Margrit Gmünder: «Ich suche die Zusammenarbeit»: Die in Teufen lebende Innerrhoderin ist Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Ausserrhoden / Herta Lendenmann Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 4, S. 5

Grob Käser, Myrta

- 333 *König, Christine*. – «Da angekommen, wo ich hin musste»: Myrta Grob Käser ist Absolventin der Fachschule für Rituale – soeben hat sie für die dreijährige Ausbildung das Diplom erhalten / Christine König Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 295 (16. Dezember), S. 51

Grubemann-Streule, Ottilia

- 334 *Gmünder, Margrit*. – Ottilia Grubemann-Streule, Appenzell (1917–2003): [Nekrolog] / Margrit Gmünder Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 234–235

Hächler, Therese

- 335 *Badrutt, Ursula*. – Tore und Flughunde / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, 12, S. 42–43

Hafner-Heiz, Frieda

- 336 *Blum, Iris*. – Im Dienste der Nation – Frieda Hafner-Heiz (1851–1928) / Iris Blum Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 91 (20. April), S. 45

Heierli, Hans

- 337 *Bürgin, Toni*. – Hans Heierli: 1927–2003 / Toni Bürgin Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. – Friedrichshafen. – 2004, H. 122, S. XXVII–XXVIII

- 338 *Widmer, Rudolf*. – Hans Heierli, Trogen (1927–2003): [Nekrolog] / Rudolf Widmer Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 236

Herzogenberg, Heinrich von

- 339 *Huber, Jürg*. – «Ich bin und bleibe: ein Volontair»: der Komponist Heinrich von Herzogenberg / Jürg Huber

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 66 (19. März), S. 59

- 340 *Klek, Konrad*. – Der Komponist Heinrich von Herzogenberg und sein Haus Abendroth in Heiden – mehr als eine Episode / Konrad Klek Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 57–71

- 341 *Schaufelberger, Peter E*. – Herzogenberg in Heiden: [in Heiden komponierte Herzogenberg einige seiner wichtigsten Werke] / von Peter E. Schaufelberger Saiten. – Nr.3 (2004), S. 34–35

Höhener, Hans

- 342 *Lutz, Gäbi*. – Alt Landammann Hans Höhener in den Ständerat?: Der 57-jährige Teufner Politiker wäre eine gute Wahl – jedenfalls ist er für viele Ausserrhoder/-innen der Wunschkandidat / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 1, S. 5

343 *Scherrer, Markus*. – Eskalation mit Ankündigung: Hans Höhener über die Gründe, die zu seiner Demission als Präsident des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes führten / Markus Scherrer

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 43 (18. Februar), S. 33

Hoffmann, Herbert

- 344 *Etter, Hans Jürg*. – Der König der Tätowierer: Er stammt aus Pommern, hat die Kriegswirren zu spüren bekommen und fühlt sich seit mehr als 20 Jahren im Appenzeller Vorderland wohl / Hans Jürg Etter Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 7, 24–26

Inauen, Stefan

- 345 *Badrutt, Ursula*. – Der Lauf der Dinge / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 7, 38–39

Irniger, Hannes

- 346 *Hannes vo Wald*: Zauberer, Feuerwerker der andern Art. – Wittenbach: Ostschweiz Druck, [2004]

Jost, Christian

- 347 *Hüsler, Martin*. – Heilmittel und Manneszierde: Christian Jost – mit Bart Angina überwunden



273



285



293



296

und Preise errungen / Martin Hüsler
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 189
(12. August), S. 41

Krüsi, Hans

- 348 *Baumberger, Andreas.* – «Auch ein Esel trägt schwer» [Filmmaterial]: die Lebensgeschichte eines Aussenseiter-Künstlers: Hans Krüsi 1920–1995 / ein Film von Andreas Baumberger. – St. Gallen: Andreas Baumberger AG, 2004
Extras: Werke von Hans Krüsi (10'); Hans Krüsi malt auf Glas (9'); Krüsi Konzert, Hans Krüsis Klang- und Gedankenwelt (50')
- 349 *Zünd, Marcel.* – Hinter dem Künstler der Mensch: [in seiner ersten Eigenproduktion erzählt der St. Galler Filmemacher Andreas Baumberger die Lebensgeschichte von Hans Krüsi] / von Marcel Zünd
Saiten. – Nr. 2 (2004), S. 36–37

Künzle, Johann

- 350 *Blum, Iris.* – Kräuterpfarrer Johann Künzle (1857–1945) / Iris Blum
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 125
(1. Juni), S. 39

Künzler, Willy

- 351 *Badrutt, Ursula.* – Mit wütendem Witz / Ursula Badrutt Schoch
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 10, 38–39
- 352 *Zünd, Marcel.* – «Der Würgegriff der Pharmamultis»: Willy Künzlers Bild im Rahmen der Sonderausstellung «Kräuter und Säfte» im Volkskunde-Museum Stein / Marcel Zünd
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 195
(21. August), S. 45

Kunz, René

- 353 *Widmer, Rudolf.* – Zum Tod von Verleger und Buchdrucker René Kunz: Der einstige Inhaber der Kunz-Druck + Co. und letzte Verleger der Teufner Lokalzeitung «Säntis» ist im 73. Lebensjahr verstorben / Rudolf Widmer
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 6, S. 31

Leist, Gabriele Clara

- 354 *Kurth, Fredi.* – Zuerst schreiben. Dann denken.: Wie Menschen lernen, leichter Texte zu verfassen / Fredi Kurth
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 42
(17. Februar), S. 32

Leuzinger, Jost

- 355 *Elmer, Hansruedi.* – Jost Leuzinger, Herisau (1923–2003): [Nekrolog] / Hansruedi Elmer und Werner Niederer
Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 237

Lutz, Carl

- 356 *Eggenberger, Peter.* – Lutz-Biograph Theo Tschuy verstorben: ein Denkmal für den hochverdienten Judenretter / Peter Eggenberger
lamed – Zeitschrift für Kirche und Judentum. – 166. Jahrgang (2004), Nr. 1 (Februar), S. 27

Merz, Hans-Rudolf

- 357 *Rosenbaum, Harry.* – «Die Anmut dieses Frau- gewordenen Körpers»: der literarische Merz / von Harry Rosenbaum
Saiten. – Nr. 2 (2004), S. 24–25
- 358 *Streeck, Nina.* – Hans-Rudolf Merz: Machtnetz / Nina Streeck und Pierre-André Schmitt
Bilanz – das Schweizer Magazin für Politik und Wirtschaft. – 2004, Nr. 1, S. 24–25

Mettler, Dölf

- 359 *Öses Lendli Appezöl: Dölf Mettler: Bauernmaler, Komponist, und Chorleiter / Hrsg.: Emil Koller ... [et al.]. – Appenzell: Alpstein Medien, 2004*

Metzler, Ruth

- 360 *Metzler, Ruth.* – Grissini und Alpenbitter: meine Jahre als Bundesrätin / Ruth Metzler-Arnold. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004
- 361 *Metzler, Ruth.* – Grissini und Alpenbitter: mes années de conseillère fédérale / Ruth Metzler-Arnold. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2004

Mock, Hans

- 362 *Arnold, Martin.* – Käserei auf Rädern: Ein Waldstätter hat eine mobile Käserei entwickelt, auf der er preisgekrönten Alpkäse produziert / Martin Arnold
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 192 (18. August), S. 11

Müller, Markus

- 363 *Badrutt, Ursula.* – Sowohl als auch / Ursula Badrutt Schoch
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 8, 38–39

Müller, Willi

- 364 *Dörig, Toni.* – Die richtige Nase und etwas Glück: Willi Müller, Sekretär der Finanzdirektion, tritt in den Ruhestand / Toni Dörig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 111 (13. Mai), S. 21
- 365 *Lutz, Gäbi.* – Willi Müller: harter Finanzer – sanfter Romantiker: Auf Ende Mai tritt der 63-jährige Teufner Willi Müller als umsichtiger Sekretär der Ausserrhoder Finanzdirektion in den Ruhestand / Gäbi Lutz
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 3, S. 29

Neff, Michael

- 366 *Lutz, Rosmarie.* – «Bauern und Musiker haben einiges gemeinsam»: Michael Neff, Bauernsohn aus Bühler und Jazzmusiker / Rosmarie Lutz St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 4, S. 5–7

Niederer, Caro

- 367 *Badrutt, Ursula.* – Memoria e Valore / Ursula Badrutt Schoch
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 5, S. 38–39

Niggli-Riklin, Ida

- 368 *Lutz, Gäbi.* – Ida Niggli-Riklin zum Gedenken: Die bekannte Galeristin und Autorin verstarb im 83. Lebensjahr / Gäbi Lutz
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 7, S. 33

Oertle, Arnold

- 369 *Dörig, Toni.* – Wie aus dem Lehrer ein Pfarrer wurde: Nach 24 Jahren als evangelischer Pfarrer aus Reute tritt Arnold Oertle Ende Monat in den Ruhestand / Toni Dörig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 167 (20. Juli), S. 14

Oertle, Josef

- 370 *Schauvelberger, Peter E.* – Malen wurde zum zweiten Beruf: Der Bauernmaler Josef Oertle fast 90-jährig gestorben / Peter E. Schauvelberger
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 289 (9. Dezember), S. 57
- 371 *Wottreng, Willi.* – Eine Welt von Kühen: Josef Oertle, einer der letzten Appenzeller Bauernmaler, ist 89-jährig gestorben / Willi Wottreng
NZZ am Sonntag. – 2004, 19. Dezember, S. 20

Offermann, Bill

- 372 *Bucher, Werner.* – Den Maler rufen – zum Tode von Bill Offermann / Werner Bucher
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 265 (11. November), S. 58

Pizio, Fermo

- 373 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – Der Christbaummann: [...] die Leidenschaft des 73-jährigen Fermo Pizzio aber sind Christbäume / Irene De Cristofaro-Wipf
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 298 (20. Dezember), S. 22

Pletscher, Elisabeth

- 374 *Badrutt, Ursula.* – Lebensfaden / Ursula Badrutt Schoch
Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 6, S. 38–39



302



316



326



346

- 375 *Vallender, Dorle E.* – Elisabeth Pletscher, Trogen (1908–2003): [Nekrolog] / Dorle Vallender Appenzellische Jahrbücher. – 2003, S. 238–239

Rechsteiner, Monika

- 376 *Badrutt, Ursula.* – Sehnsucht im Sandwich / Ursula Badrutt Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 3, S. 38–39

Reutlinger, Rudolf

- 377 *Bieri, René.* – Alt Landammann Rudolf Reutlinger tot: Der langjährige Ratschreiber und spätere Regierungsrat erlag einem schweren Leiden / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 16 (21. Januar), S. 45

Rohner, Ruedi

- 378 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – Witze, die das Leben schreibt / Irene De Cristofaro-Wipf Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 41 (16. Februar), S. 20

Rorschach, Hermann

- 379 *Rorschach, Hermann.* – Briefwechsel / ausgewählt und herausgegeben von Christian Müller und Rita Signer. – Bern: Verlag Hans Huber, 2004

Roth, Harry L.

- 380 *Hüsler, Martin.* – Zurück zu den Ursprüngen: [...] Harry L. Roth ist der Nachfahre eines Speicherer Söldners, der im 18. Jahrhundert in Holland anheuerte und dort blieb / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 7, 22–23

Schlöpfer, Ernst

- 381 *Bieri, René.* – «Wild» den Regierungssessel stürmen: Der Appenzeller Ex-Schwingerkönig Ernst Schlöpfer will in die Regierung des Kantons Schaffhausen / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 131 (8. Juni), S. 21

Schlöpfer, Fredy

- 382 *Lutz, Gäbi.* – Finanzchef Fredy Schlöpfer: hart – aber herzlich: Der 50-jährige Amtsleiter des Betriebsamtes Mittelland tritt nach 12 Jahren als Teufner Gemeinderat und Finanzchef zurück / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 2, S. 23

Schlöpfer, Johannes

- 383 «Lobbyieren war eine wichtige Aufgabe»: Während dreier Jahre präsierte der Trogner Mittelschullehrer Johannes Schlöpfer die Konferenz der Schweizerischen Handelsschulrektoren [...] / Interview: Jürg Bühler Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 249 (23. Oktober), S. 49

Schmid, Ingeborg

- 384 *Lutz, Rosmarie.* – «Vielleicht sind Bauernfamilien ein bisschen konservativ»: Hausfrau, Bäuerin, Politikerin: Ingeborg Schmid aus Bühler / Text u. Bild Rosmarie Lutz St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 45, S. 5–7

Schnetzler, Wilfried

- 385 *Lutz, Gäbi.* – Wilfried Schnetzler: Ein Leben für die Musik: Der Teufner Kirchenmusiker und Chorleiter feiert sein 20-Jahr-Jubiläum als Leiter der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 5, S. 29

Schönenberger, Bruno

- 386 *Hugentobler, Corina*. – «Ein vielseitiger Vertrauensjob»: Ratsweibel Bruno Schönenberger sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Ausserrhoder Kantonsratssitzungen / Corina Hugentobler Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 40 (14. Februar), S. 45

Servaes, Albert

- 387 *Witschi, Peter*. – Albert Servaes – «Fremde Blicke» aufs Appenzellerland / Peter Witschi, Text; Marcel Zünd, Fotos Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 75–80

Sessa, Marco

- 388 *Hüsler, Martin*. – Ausserrhoder an der Spitze: In den nächsten Tagen stellt sich Marco Sessa [...] der Wahl zum Präsidenten der Schweizerischen Jungen Wirtschaftskammer / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 10, 24–25

Signer, Roman

- 389 *Signer, Roman*. – Werkübersicht 1971–2002 / Roman Signer; hrsg. v. Peter Zimmermann. – Zürich: Unikate, 2004
* Bd. 1: 1971–1983
* Bd. 2: 1983–1993
* Bd. 3: 1993–2002

Signer, Stefan

- 390 *Brunnschweiler, Sabina*. – Gfreuts und Henderfotzigs: [eine Begegnung mit Stefan Infrasteff Signer, von Appenzell bis Zappa und zurück] / von Sabina Brunnschweiler Saiten. – Nr.3 (2004), S. 10–11

Sisson, Jonathan

- 391 *Schmid-Gugler, Brigitte*. – Fürsprecher der Menschenrechte: Jonathan Sisson – Porträt / Brigitte Schmid-Gugler Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 14 (19. Januar), S. 24

Sonderegger, Conrad

- 392 *König, Christine*. – Panama-Sondereggers Haus: In Wald steht der Panamastall – übermorgen jährt sich der Todestag des Erbauers Conrad

Sonderegger / Christine König Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 87 (15. April), S. 49

Steiner, Marcel

- 393 *Fasolin, Sarah*. – Epochaler Auftrag der Altbundesrätin: Marcel Steiner, Lektor und Verleger / Sarah Fasolin. – Zürich: NZZ, 2004 NZZ am Sonntag. 2004, 6. Juni, S. 85
- 394 *Strebel, Hanspeter*. – «Ich bin kein Appenzell-Missionar»: Verleger Marcel Steiner mit dem Standortmarketing-Preis von «Appenzellerland macht vorwärts» ausgezeichnet / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 224 (24. September), S. 21

Stricker, Thomas

- 395 *Badrutt, Ursula*. – Was für ein seltsamer Wunsch / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 1, S. 38–39

Stürm, Walter

- 396 *Kohler, Reto*. – Stürm: das Gesicht des Ausbrecherkönigs / Reto Kohler. – Oberhofen am Thunersee: Zytglogge, 2004

Sturzenegger, Catharina

- 397 *Eggenberger, Peter*. – Posthalterin Catharina Sturzenegger wirkte im Auftrag von Henry Dunant in Fernost / Peter Eggenberger Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 100–103

Sulzer, Bettina

- 398 *Bieri, René*. – Der lange Weg nach Sevilla: die Teufnerin Bettina Sulzer (Bettina Castaño) feiert als Flamencotänzerin grosse Erfolge / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 91 (20. April), S. 41

Tanner, Ficht

- 399 *Badrutt, Ursula*. – Tore und Flughunde / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, 12, S. 42–43



361



403



420



434

Tobler, Alfred

- 400 *Hürlemann, Hans*. – Der Sängervater als Historiker: Ernst Ziegler übersetzt Stenogramme Alfred Toblers für eine Gesamtausgabe Jacob Burckhardts / Hans Hürlemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 112 (14. Mai), S. 71

Tobler, Christoph

- 401 *Witschi, Peter*. – Christoph Tobler (1838–1907), Thal / Peter Witschi Rheintaler Köpfe. – Berneck: Rheintaler Druckerei und Verlag, 2004. – S. 345–348

Tobler, Klaus F.

- 402 *Egger, Herbert*. – «Tixi»-Bus: seit 20 Jahren gut in Fahrt / Herbert Egger Anzeiger. – 21. September 2004

Tobler, Töbi

- 403 *Maier, Angelika*. – Ich suche einen Klang, der meiner ist!: ein Interview mit Töbi Tobler am 4. September 2004 in Weinfeld: die Fragen stellte / Angelika Maier Hackbrett Informationen. – Nr. 12 (Dezember 2004), S. 25–30

Tuchs Schmid, Fritz

- 404 *Lutz, Gäbi*. – Fritz Tuchs Schmid: Weltoffenheit und Solidarität: Der in Teufen aufgewachsene Gründer der Dolmeterschule St.Gallen hat sich grosse schulische und kulturelle Verdienste erworben / Thomas Fuchs Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 9, S. 31

Übersax, Peter

- 405 *Zürcher, Christoph*. – «Früher war ich ein Linker»: Klassenfoto mit Peter Übersax / Christoph

Zürcher. – Zürich: NZZ, 2004
NZZ am Sonntag. 2004, 7. März, S. 80

Vetsch, Rubel

- 406 *Hanimann, Beda*. – Der Kommunikator: Der Appenzeller Rubel Vetsch lernte Schriftenmaler, arbeitete in der Werbung, zog dann einen Plakatservice auf und begann mit der Organisation von Veranstaltungen / Beda Hanimann Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 56 (8. März), S. 24

Walser, Elisabeth

- 407 *Blum, Iris*. – Säuglingspflegerin Elisabeth Walser / Iris Blum Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 168 (21. Juli), S. 37

Walser, Rahel

- 408 *Felix, Ernst*. – «Mein Fernziel lautet Peking 2008»: [die 18-jährige Juniorin Rahel Walser aus Teufen sorgt als beste Schweizerin an internationalen Judoturnieren immer wieder für Spitzenklassierungen]: [Monatsinterview] / Ernst Felix Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 83 (8. April), S. 49

Walser, Robert

- 409 *Kalkofen, Rupert*. – «Ich wollte Walser fliegen lassen» / von Rupert Kalkofen Saiten. – Juli/August (2004), S. 44–47

Wang, Sabine Wen-Ching

- 410 *Kost, Irène*. – «Schreiben kann Fragen setzen»: [die in Speicher geborene Autorin Sabine Wen-Ching Wang schreibt Lyrik, Prosa, Hörspiele und Theaterstücke]: [Interview] / Irène Kost

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 123 (28. Mai), S. 57

Weder, Heinz

- 411 *Weisse Kügeli* für den Nutztierstall: [ursprünglich während 16 Jahren Drogist in Schönengrund, bildete sich Heinz Weder zum Heilpraktiker weiter] Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 81 (6. April), S. 43

Wettstein, Daniela

- 412 *Badrutt, Ursula*. – Lebensfaden / Ursula Badrutt Schoch Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 6, 38–39

Widmer, Marlis

- 413 *Rüthemann, Sabine*. – Marlis Widmer und Hilary Clinton: Herisauerin vom Bischof mit einem selten verliehenen «Bistums-Orden» belohnt / Sabine Rüthemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 201 (28. August), S. 57

Wüst, Walter

- 414 *Dörig, Toni*. – «Die Werte aber haben sich geändert»: Walter Wüst erzählt von seiner Zeit als Werbefachmann und Securitas-Wächter / Toni Dörig Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 243 (16. Oktober), S. 49

Zuberbühler, Fredi

- 415 *De Cristofaro-Wipf, Irene*. – (Bade)meisterlicher Hackbrettspieler: Der gelernte Metzger Fredi Zuberbühler aus Walzenhausen träumt von einem Leben als professioneller Musiker / Irene de Cristofaro-Wipf Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 192 (18. August), S. 15

12

ORTS- UND REGIONALGESCHICHTE

Alpstein

- 416 *Eefach ond zfrede* (Einfach und zufrieden) [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

417 *En guete Sommer* [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

418 *Harmonie* der Bergwelt [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

419 *Kundert, Remo*. – Hütten der Schweizer Alpen / Remo Kundert, Marco Volken. – 7. vollständig überarb. und ergänzte Aufl. – Bern: SAC, 2004

420 *Land* und Lüt am Alpstein [Filmmaterial]: Videofilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

421 *Mitenand* goht's besser [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

422 *Rund* um den Seealpsee [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

423 *Uf de Alpe* möchti läbe [Filmmaterial]: Alpsteinfilm / von Jakob Wüst. – Flawil: Imagevideo, 2004

Bühler

424 *Heinze, Fritz*. – Das Jugendstilhaus in Bühler: ein vornehmes Haus, das nie viel Geld bewegte / Fritz Heinze Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 289 (9. Dezember), S. 55

425 *Laux, Bernhard*. – Bühler – die zweitjüngste Gemeinde des Kantons: Das Rotbach-Dorf ist seit 1723 selbständig / Bernhard Laux Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 70–74

Gais

426 *Kost, Irène*. – Gäbris: 1251 Meter über Meer: Rundsicht und «Gut Speis und Trank» machen den Gäbris zu einem beliebten Ausflugsziel für Jung und Alt / Irène Kost Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 46 (21. Februar), S. 49

427 *Rechsteiner, Karl*. – 100 Jahre Krankenhaus Gais: am Anfang führten eine «Wärterin und eine Magd» den Betrieb / Karl Rechsteiner Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 139 (17. Juni), S. 53

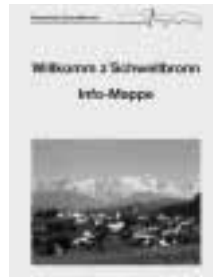
428 *Weishaupt, Achilles*. – Ein ungewöhnliches Grabmal: Memorial an eine verstorbene Ange-



437



442



443



447

hörige auf Gaiser Gemeindegebiet – eine im Appenzellerland eher seltene Trauergeste / Achilles Weishaupt
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 94 (23. April), S. 55

Heiden

- 429 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – Die neue Lust am Denken: Woher kommen wir? Was ist das Sein? – Im Philosophischen Café in Heiden treffen sich jeden Monat einige Dutzend Menschen, um solche Fragen zu diskutieren. / Irene De Cristofaro-Wipf
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 93 (22. April), S. 36
- 430 *Dörig, Toni.* – Ein Haus, das im Zorn erbaut wurde: Häuser erzählen ihre Geschichte: heute das Zornhüsli in Heiden / Toni Dörig
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 249 (23. Oktober), S. 45
- 431 *Egli, Monika.* – Verwaltung bedient sich selbst: Das Personal der Gemeindeverwaltung Heiden erteilte sich ohne rechtliche Grundlage Gebührenerlasse / Monika Egli
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 45 (20. Februar), S. 15
- 432 *Scheidegger Zbinden, Esther.* – Biedermeier-Heiden ist eine Idylle inmitten grüner Matten: «alle Bedingungen für die Erholung von geistiger Überanstrengung» / Esther Scheidegger Zbinden
Neue Zürcher Zeitung. – 2004, Nr. 246, S. 63
- 433 *Weinhandel* in fünfter Generation: 150 Jahre Weinhandlung Sonderegger AG Heiden in Heiden wird mit «offenen Türen» gefeiert
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 243 (16. Oktober), S. 51
- 434 *Züst, Ernst.* – Im Dienste des Kurwesens von Heiden / Ernst Züst und Max Graf. – [S.l.]: [s.n.], 2004

Herisau

- 435 *Bieri, René.* – Weinstube, Migros, Textilien ...: die wechselvolle Geschichte des Hauses «Rössli» an der Schmiedgasse 4 in Herisau / René Bieri
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 303 (27. Dezember), S. 35
- 436 *Felix, Ernst.* – Gidio-Hosestoss-Läckerli und anderes: Am heutigen Aschermittwoch sind Läckerli in fast aller Munde, aber auch andere Süssigkeiten sind begehrt / Ernst Felix
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 49 (25. Februar), S. 49
- 437 *Knill, Paul.* – Gemeinde Herisau: Gestaltung Obstmarkt und Platz; Zentrumsplanung: Berichte der Arbeitsgruppen / Paul Knill ... [et al.]. – [Herisau]: [S.n.], 2004
- 438 *König, Christine.* – «Zeit für einen Clara-Nef-Weg»: Als erste Frau in Ausserrhoden erhält Clara Nef, Gründerin der Frauenzentrale, einen eigenen Weg / Christine König
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 301 (23. Dezember), S. 15

Hundwil

- 439 *Jud, Christian.* – Die schönsten Farbtupfer im appenzellischen Alltag: breites Spektrum an der Ausstellung für Volkskunst in Hundwil / Christian Jud
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2004, Nr. 48, S. 24–25

Kinderdorf Pestalozzi

- 440 *Leitbild* = Charte = Mission statement. – [S.l.]: [s.n.], 2004

Lutzenberg

- 441 *Schüz, Daniel J.* – In Wienacht ist das ganze Jahr Wienacht: Das Dorf Wienacht ist wie ein Weihnachtspäckli: Es steckt voller Überraschungen [...] / Text: Daniel J. Schüz; Fotos: Philipp Rohner
Schweizer Familie. – Zürich. – 2004, Nr. 51/52, S. 26–32

Rehetobel

- 442 *Fässler, Karl.* – Verkehrsverein Rehetobel: 1904 bis 2004 / Karl Fässler. – [Rehetobel]: [S.n.], 2004

Schwellbrunn

- 443 *Willkomm z'Schwellbrunn: Info-Mappe / Gemeinde Schwellbrunn.* – [Schwellbrunn]: [S.n.], 2004

Teufen

- 444 *Fuchs, Thomas.* – 525 Jahre Kirchgemeinde Teufen: Der Bau einer Pfarrkirche 1479 war ein zentrales Ereignis für die Entwicklung zur eigenständigen Gemeinde / Thomas Fuchs
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 10, S. 26–27
- 445 *Gemeinde Teufen: unser Leitbild.* – [S. l.]: [s. n.], 2004. Kunz
- 446 *Jodlerclub Teufen wird 50-jährig: Der im Jahre 1954 gegründete Jodlerclub Teufen führt im März eine Jubiläumsunterhaltung durch – Jubiläumskonzert im Herbst dieses Jahres Appenzeller Zeitung.* – Jg. 177 (2004), Nr. 38 (12. Februar), S. 53
- 447 *Karrer, Thomas.* – Schulhaus Landhaus Teufen [Filmmaterial]: Rohbau und Innenausbau. – [Bühler]: [Karrer], 2004
- 448 *Lutz, Gäbi.* – Abschied vom Ausflugsrestaurant Schäflisegg: Das um 1768 vermutlich von Baumeister Hans Ulrich Grubenmann erbaute Appenzellerhaus ist seit dem 1. Mai kein Gasthaus mehr / Gäbi Lutz
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 4, S. 22–23
- 449 *Lutz, Gäbi.* – Teufen Appenzellerland: die Sonnenterrasse mit Weitblick / Gäbi Lutz; Gemeindekanzlei Teufen. – Teufen: Kunz, [2004]
- 450 *Lutz, Gäbi.* – Teufen freut sich über das neue, einzigartige Schulhaus Landhaus: Beilage und

Festführer Schulhaus Landhaus / Gäbi Lutz ... [et al.]

- Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 7, Beilage
- 451 *Nüesch, Rosmarie.* – Alterszentrum im Gremm dem Abbruch geweiht?: Das 1938/1983 erbaute Gemeindekrankenhaus in Teufen ist nicht mehr gefragt.: Ein Blick zurück in die Vergangenheit / Rosmarie Nüesch-Gautschi
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 1, S. 20–21
- 452 *Nüesch, Rosmarie.* – Schulhäuser Wettli und Bleiche haben ausgedient: Die letzten Klassen bevölkern die alten Aussenschulhäuser: Mit der Eröffnung des neuen Schulhauses Landhaus wird gezügelt / Rosmarie Nüesch-Gautschi
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 5, S. 20–21
- 453 *Nüesch, Rosmarie.* – Wohlhabende Fabrikanten – reiche Fabrikantenhäuser: Auch anfangs des 19. Jahrhunderts blühte in Ausserrhoden noch der Textilhandel: Bauliche Zeugen aus dieser Zeit finden sich auch in Teufen / Rosmarie Nüesch-Gautschi
Tüüfner Poscht. – Jg. 9 (2004), Nr. 3, S. 20–21
- 454 *Zöllig, Richard.* – Schattenwürfe auf der Sonnenterrasse / von Richard Zöllig
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 128 (2004), S. 16–21

Trogen

- 455 *100 Jahre Skiclub Trogen: Jubiläumsfeierlichkeiten mit Festschrift: 84. Delegiertenversammlung Ostschweizer Skiverband: Samstag, 12. Juni 2004, Schulhaus Niedern, Trogen / Skiclub Trogen.* – [S.l.]: [s.n.], 2004
- 456 *Bänziger, Thomas.* – 200 Trogener Gesichter [Filmmaterial]: Kellerfest 11. Sept. 2004 / [Thomas Bänziger]. – [S.l.]: [s.n.], 2004
- 457 *Berhalter, Roger.* – Nachtruhe statt Glockenlärm: Der Verein IG Stiller kämpft gegen den Klang der Kirchenglocken – Zumindest in der Nacht sollen die Geläute schweigen / Roger Berhalter
Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 214 (14. September), S. 13
- 458 *«Die Gemeinde hat total versagt»:* Die beiden Trogener Filmemacher Christoph Pflüger und Martin Matter sind daran, über das Altersheim Boden in Trogen einen Film zu realisieren: Das Altersheim geriet dieses Jahr öfter in die Schlagzeilen / Interview: Monika Egli



455



456



463



465

Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 307 (31. Dezember), S. 19

- 459 *Heinze, Fritz*. – Haus vor dem Abbruch gerettet: Das Haus 155 im Gfeld in Trogen wurde vor 30 Jahren um elf Meter verschoben / Fritz Heinze Appenzeller Zeitung. – Jg. 177 (2004), Nr. 307 (31. Dezember), S. 51

- 460 *Jubiläum* 60 Jahre Kinderdorf Pestalozzi [Film-material]: «Gründung des Kinderdorfes 1945–1948» (Auszüge aus den original Wochenschauen) / [hrsg. von] Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. – [S.l.]: Decatron, 2004

- 461 *Nentwich, Andreas*. – Mehr als nähren und kleiden: Vor 60 Jahren gründete Walter Robert Corti das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Ein Gespräch mit seiner Witwe Anuti Corti-Bonzo und Markus Mader, dem heutigen Leiter des Kinderdorfes / von Andreas Nentwich Du: die Zeitschrift der Kultur. – Sulgen: Niggli. – 2004, Nr. 6, S. 113–115

- 462 *Weishaupt, Matthias*. – «Lindenbühl» in Trogen: Bierbrauerei, Webanstalt, Grand-Hôtel, Landsitz, Ferien- und Bildungshaus / Matthias Weishaupt Appenzeller Kalender auf das Jahr 2005. – Trogen. – 2005, S. 61–66

Urnäsch

- 463 Das *Feriedorf* kommt!: mitenand bringed mers ane! / Feriedorf Urnäsch AG. – [S.l.]: [s.n.], [2004]
- 464 *Hüsler, Martin*. – Eine Idee nimmt Gestalt an: In Urnäsch erhält das Projekt für den Bau eines Feriedorfes, das der Schweizer Reisekasse (Reka) vermietet wird, immer konkretere Umrisse / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2004, Nr. 3, S. 26–29

- 465 *Ski-Club Urnäsch: Klubgeschichte* Urnäscher Nachrichten. – 2004, Nr. 35, S. 1–2. – Urnäscher Nachrichten. – 2004, Nr. 36, S. 1–2

- 466 *Wenn ein Schöner in den Regen kommt: nasser alter Silvester in Urnäsch* Neue Zürcher Zeitung. – 2004, Nr. 10, S. 19

Walzenhausen

- 467 *Eggenberger, Peter*. – Walzenhausen vor rund 100 Jahren: Heft «Voranschlag 2005» entführt ins Jahr 1896 / Peter Eggenberger Treffpunkt Gemeinde Walzenhausen. – 2004, Nr.6, S. 10–11

- 468 *Eggenberger, Peter*. – Wertvolles Zeitdokument geschaffen: der berühmte Zeichner J. U. Fitzi: Vor 175 Jahren entstand die Ansicht des Klosters Grimmenstein / Peter Eggenberger Rheintalische Volkszeitung. – 10. April 2004

- 469 *Witschi, Peter*. – Ein Haus mit Aus- und Weit-sicht: «Sonnenblick» – ein Zufluchtsort für Arbeitslose, Flüchtlinge, Benachteiligte / Peter Witschi Magnet. – Herisau. – Jg. 91 (2004), Nr. 3, S. 4–6

Medien Appenzell I. Rh.

1

Allgemeines

1.1.1

Zeitungen

- 1 *Walther, Michael.* – Mediengeschichte des Kantons St. Gallen, in: Neujahrsblatt St. Gallen 144 (2004), S. 5–101

1.4

Bibliographien

- 2 *Bischofberger, Hermann.* – Publikationen von Hermann Grosser und Johannes Gisler (Nachträge), in: IGfr 43 (2002), S. 47. Nachträge zu IGfr 37 (1995/96), S. 102–110 und 42 (2000), S. 84 (Gisler); 38 (1997) S. 199–211 und 41 (2000), S. 84–85 (Grosser)
- 3 *Bischofberger, Hermann.* – Wissenschaftliche Publikationen von P. Dr. Rainald Fischer (1921–1999), in: IGfr 43 (2002), S. 109–113
- 4 *Bischofberger, Herman/Weishaupt, Matthias.* – Appenzeller Bibliografie 2003, in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 302–351

2

Land und Siedlung

2.0

Allgemeines

- 5 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Tageschronik 2001 mit Bibliographie und Totentafel, in: IGfr 43 (2002), S. 56–105. Erstdruck der Bibliographie in: App. Jahrbücher 130 (2001), 2002, S. 290–301
- 6 *Hüsler, Martin.* – Fötschen, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 1 vom Jan. 2004, S. 34
- 7 *Hüsler, Martin.* – Im stillen Wissbachtal «Gonten, Jakobsbad», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 2 vom Febr. 2004, S. 30–31, 33

- 8 *Hüsler, Martin.* – Negleren, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 3 vom März 2004, S. 34
 - 9 *Hüsler, Martin.* – Orlehan, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 5 vom Mai 2004, S. 33
 - 10 *Hüsler, Martin.* – Die beiden anderen Dornesslen, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 7 vom Juli 2004, S. 30–31
 - 11 *Hüsler, Martin.* – Ro(o)s «ob Gonten», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 11 vom Nov. 2004, S. 33
 - 12 *Koller, Walter.* – Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2003, in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 208–231
 - 13 *Meier, Robert.* – Das Gontenmoos – wertvoll und schön, in: Geotope und Biotope – Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft. Kantone St. Gallen und Appenzell = Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 90 (2004), S. 215–231
- 2.2.1**
- Geologie**
- Historische Geologie und Paläontologie, Tektonik, Geophysik, Geomorphologie, Karst- und Höhlenkunde, Bodenkunde, Mineralogie, Petrographie, Lagerstättenkunde
- 14 *Fischer, Martin.* – R7/063. Höhle im BSC-Wald (Stifelwald), in: Höhlenkurier 22 (2004) Heft Nr. 1 vom Januar 2004, S. 2–13
 - 15 *Fischer, Martin.* – Kalksinter, in: Höhlenkurier 22 (2004) Heft Nr. 1 vom Januar 2004, S. 14–16
 - 16 *Fischer, Martin.* – R7/039. Altwasser I. Schlussbericht, in: Höhlenkurier 22 (2004) Heft Nr. 2 vom Mai 2004, S. 2–39
 - 17 *Fischer, Martin.* – Blockbalme (Mittlere Bommenwand), in: Höhlenkurier 22 (2004) Heft Nr. 3 vom Nov. 2004, S. 4–5
 - 18 *Fischer, Martin.* – Halbhöhlen im Gebiet Fälentalp – Fälensee. R5/032 und 033, in: Höhlenkurier 22 (2004) Nr. 3 vom Nov. 2004, S. 6–8, 13–14
 - 19 *Fischer, Martin.* – R5/050. Kleines Wetterloch (Rotsteinpass), in: Höhlenkurier 22 (2004) Nr. 3 vom Nov. 2004, S. 9–12
 - 20 *Fischer, Martin.* – R7/074. Staubernfirst-Höhle, in: Höhlenkurier 22 (2004) Heft Nr. 3 vom Nov. 2004, S. 15–17

2.2.3**Klima, Meteorologie, Wetterstationen**

- 21 *Hauser, Hans.* – Witterung und Fruchtbarkeit. Ab 1. Juni 2003 bis 31. Mai 2004, in: App. Kalender 284 (2005), 2004, S. 44–49

2.2.5**Zoologie**

Einzeller, Hohltiere, Würmer, Weichtiere, Gliederfüssler, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere

- 22 *Barandun, Jonas/Kühnis, Jürgen B.* – Reptilien in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell. in: Berichte der zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Bd. 28 (2000), 2001, S. 171–210
- 23 *Hüsler, Martin.* – Dem Menschen ein Gefährte «Pferde», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 10 vom Okt. 2004, S. 10–21
- 24 *Knüsel, Franziska.* – Vogelarten in den Wäldern der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden, in: Schweizer Zeitschrift für Forstwesen 152 (2001) Heft Nr. 7, S. 312–315
- 25 *Nef, Theo.* – Vögel im Appenzellerland, Herisau 2002, 183 S.
- 26 *Widmer, Rudolf/Bürgin, Toni (Hrsg.).* – Von der Seemaus bis zur Rheinlancke – eine kommentierte Artenliste aus der Ostschweiz Ende des 18. Jahrhunderts. *Georg Hartmanns* Verzeichnis der Tierwelt des Kantons Säntis von 1798 mit Kommentaren zur heutigen Verbreitung der beschriebenen Wirbeltier-Arten, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 120 (2002) 297–330

2.3**Siedlungen, Siedlungsgeschichte**

Siedlungsentwicklung, Kulturlandschaft

- 27 *Hermann, Isabell.* – Die Bauernhäuser beider Appenzell. Appenzell Ausserrhoden. Appenzell Innerrhoden = Die Bauernhäuser der Schweiz, Bd. 31, Herisau 2004, 496 S. Anzeige durch *Ernst J. Huber* in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 100 (2004) 270, 273, sowie in: Stubete. ...die volkstümliche Schweizer Zeitschrift Nr. 6 vom Dez./Jan. 2004/05, S. 29–31
- 28 *Keller, Oskar.* – Die Geotoplandschaft Luterental-Schwägalp-Wissbachtal, in: Geotope und

Biotope – Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft. Kantone St. Gallen und Appenzell, in: Bericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 90, St. Gallen 2004, S. 57–82

- 29 *Keller, Oskar.* – Das Schwendetal (AI) – eine vielschichtige Geotoplandschaft, in: Geotope und Biotope – Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft, Kantone St. Gallen und beider Appenzell, in: Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 90, St. Gallen 2004, S. 83–98

2.4**Raumordnung, Raumplanung**

Vermessung und Kartographie, Flurbereinigung, Bauwesen, Verkehrserschliessung

- 30 *Graf, Corinna/Beck, Rachel/Giger, Michael/Loepfe, Pascal.* – Bedarfsanalyse für die Nutzung des Areals «Oberes Ziel» in Appenzell. Praxisprojekt. Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit, St. Gallen, St. Gallen 2004, VIII + 150 S.
- 31 *Zollinger, Gaby.* – Landwirtschaft und Anpassungsdruck: dargestellt am Beispiel von Appenzell Innerrhoden, in: Alemannisches Jahrbuch, Lahr/Schwarzwald 2000/01, S. 383–400

3**Geschichte****3.0.3****Historische Hilfswissenschaften, Ahnenforschung**

- 32 *Auf der Maur, Franz.* – Die Auf der Maur von Schwyz, Ingenbohl, Unteriberg. Alte Landleute zu Schwyz, Schwyz 2004, 829 S. (Dörig, Gartenhauser, Heim, Manser, Mazenauer, Sutter)
- 33 *Grubenmann, Albert.* – Auswärtige Eheschliessungen appenzellischer Brautleute «in Maria Einsiedeln, Wallfahrtskirche Rankweil, Maria Bildstein ob Schwarzach und Maria Bildstein ob Benken», in: IGfr 43 (2002), S. 19–27, 29–30
- 34 *Mattern, Gunter.* – Siegel der Bundeskanzlei und der Kantone 1803 – eine Bestandesaufnahme, in: Archives héraldiques suisses. Schweizer Archiv für Heraldik 117 (2003) 123–132

- 35 *Nussbaumer, Guido*. – Fremde Taufen in Taufbüchern der Pfarrei Appenzell, in: Familienforschung. Mitteilungsblatt Nr. 76 vom Nov. 2004, S. 39
- 36 *Rempfler, Urs*. – Geschichte der appenzell-innerrhodischen Familie Rempfler, Appenzell 2002, IX + 336 S. Mit Beiträgen von *Achilles Weishaupt* und *Johannes Gisler*
- 37 *Stähli, Matern*. – Rätselhafte Kalendarium-Angaben, in: Franziskus-Kalender 87 (2004), S. 94–96
- 3.3**
Mittelalter bis Landteilung (500 bis 1579)
Appenzeller Freiheitskriege
- 38 *Blickle, Peter*. – Von der Leibeigenschaft zu den Menschenrechten. Eine Geschichte der Freiheit in Deutschland, München 2003, S. 52, 80–85, 103–104, 180, 306 (App. kriege)
- 39 *Egger, Franz*. – Die Kalenderreform von 1582 – Zankapfel der Konfessionen, in: Familienforschung Schweiz. Jahrbuch 2004, S. 136–151
- 40 *Euw, Anton von/Bischofberger, Hermann* (Hrsg.) – Das Appenzeller Missale. Eine illuminierte Handschrift des 12. Jahrhunderts. Mit Beiträgen von *Anton von Euw, Johannes Duft, Erika Eisenlohr, Hermann Bischofberger* und *Stefan Sonderegger* = Innerrhoder Schriften, Bd. 11, 312 S. + XVI Tafeln
- 41 *Fischer, Rainald*. – Zweierlei Appenzell. Vortrag gehalten an der Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung am 6. Sept. 1964 im Rathaus von Appenzell und am 3. Okt. 1964 vor den Mitgliedern der Kapellstiftung Bollenwees. Hrsg. und mit Literaturangaben versehen durch *Hermann Bischofberger*, in: IGfR 43 (2002), S. 114–123
- 42 *Kessler, Josef* (Hrsg.). – Marktgemeinde Rankweil. Strassen, Wege, Plätze. Herkunft und Bedeutung der Namen, Rankweil 1980, 36 S.
- 43 *Klee, Doris*. – Das St. Galler Seckelamtsbuch von 1419 als sozialgeschichtliche Quelle, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 120 (2002), S. 105–129
- 44 *Köhler, Barbara*. – Die Liebfrauenkirche in Rankweil. Wallfahrtsort und kunsthistorische Stätte. Fachbereichsarbeit BG Feldkirch, Feldkirch 1999, 49 S.
- 45 *Maier, Joachim*. – Wallfahrtsgeschichte von Rankweil. Mag. arbeit theol. Innsbruck, Göfis 1993, 121 S.
- 46 *Marolf, Thomas*. «Es war allenthalb im spiel». Hans von Rechberg, das Fehdeunternehmen und der Alte Zürichkrieg, diss. phil. Zürich, Zürich 2002, 285 S. (Himmeli-Handel)
- 47 *Niederhäuser, Peter*. – Durch der Herrschaft Willen Lip und Guot gewagt. Winterthur im Appenzellerkrieg, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004), S. 37–58
- 48 *Niederstätter, Alois*. – Die «Appenzellerkriege» – Bemerkungen zur Einschätzung eines Konfliktes. Vortrag im Rahmen der Tagung «Appenzeller Kriege» (15. Nov. 2003. St. Gallen. Stadthaus), 10 S.
- 49 *Schibig, Augustin*. – Historisches aus dem Kanton Schwyz. Hrsg. von *Erwin Horat/Peter Inderbitzin*, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 96 (2004) 33–123
- 50 *Sonderegger, Stefan*. – Geburtshilfe für Appenzeller Freiheitskriege. Die wichtige Rolle der Stadt St. Gallen in den Appenzeller Freiheitskriegen, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 10 vom 14. Jan. 2004, S. 53
- 51 *Sonderegger, Stefan*. – Die Vorgeschichte der Appenzeller Kriege 1403 und 1405. Zur Rolle der Städte und ihrer Bündnisse, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004), S. 29–35
- 52 *Wegscheider, Ilse* (Hrsg.), Rankweiler Chronik von Johannes Häusle in zwei Teilen (1746/1758). Hrsg. und bearb. von I' W' = Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, Bd. 10, Dornbirn 1991, 126 S.
- 53 *Weishaupt, Achilles*. – Eine frühe Darstellung des Alpsteins. Nahe bei Kreuzlingen «Bernrain» befindet sich eine wertvolle Wiedergabe von Landschaften aus dem 16. Jahrhundert, in: AV 129 (2004) Nr. 129 vom 16. Okt. 2004, S. 5. Dasselbe in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 245 vom 19. Okt. 2004, S. 49
- 54 *Weishaupt, Achilles*. – Abbaticellensia – Eine Kostbarkeit. Im Gemeindearchiv von Urnäsch befinden sich pergamentene Fragmente eines Psalters aus dem 10. Jahrhundert, in: AV 129 (2004) Nr. 188 vom 1. Dez. 2004, S. 8. Dasselbe

u. d. T.: Kostbares aus einer Reisetasche. Vor vierzig Jahren wurden in Urnäsch Fragmente eines alten Psalters entdeckt, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 288 vom 8. Dez. 2004, S. 43

- 55 *Weishaupt, Achilles*. – Im 15. Jahrhundert: Rheineck und die Appenzeller. Am Vorabend des Silvesters von 1445 begannen die Appenzeller mit der Eroberung des Städtchens Rheineck, in: AV 129 (2004) Nr. 203 vom 23. Dez. 2004, S. 3. Dasselbe u. d. T.: Rheineck und die Appenzeller. Am Vorabend des Silvesters von 1445 begannen die Appenzeller mit der Eroberung des Städtchens Rheineck, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 306 vom 30. Dez. 2004, S. 44
Vgl. Nr. 32

3.4

Neuzeit bis 1800

- 56 *Dürr, Matthias*. – Aufklärung in Appenzell? Pfarrer Joseph Anton Sutter und seine Schriften, Sem. arbeit phil. Fbg., Appenzell 2004, 28 S.
- 57 *Ebneter, Tobias*. – Legitimation, Propaganda und Politik in der Zeit des Dreissigjährigen Krieges, lic. Arbeit phil., Freiburg 2004, 166 S.
Vgl. Nr. 41

3.5

19. Jahrhundert

Gründung des Schweizerischen Bundesstaats (1848)

- 58 *Tornare, Alain-Jacques*. – Les Suisses au service de la France, de la campagne de Russie à la chute de Napoléon, in: Krieg und Frieden in Europa. Die militärischen Konsequenzen der Mediationsakte 1801–1803–1814. Hrsg. von Hervé de Weck, Bern 2004, p. 149–184

3.6

20. Jahrhundert

- 59 *Weishaupt, Achilles*. – Appenzell und der letzte Kaiser Oesterreichs. Am 3. Oktober werden in Rom Kaiser Karl I. und die westfälische Mystikerin Katharina Emmerich selig gesprochen, in: AV 129 (2004) Nr. 154 vom 2. Okt. 2004, S. 2. Dasselbe u. d. T.: Der österreichische Kaiser Karl I. wird morgen selig gesprochen – eine Erinnerung an Innerrhoden, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 231 vom 2. Okt. 2004, S. 50

- 60 *Werlen, Nestor*. – Oesterreichs kaiserliche Familie in der Schweiz. Die Exiljahre Kaiser Karls I. von Oesterreich bei den Eidgenossen unter Einbezug der Erinnerung bei den Schweizer Kapuzinern, in: Helvetia franciscana 33 (2004), S. 87–102

3.7

21. Jahrhundert

- 61 *Bieri, René*. – Blick in die Heimat «2003», in: App. Kalender 284 (2005), 2004, S. 116–123
- 62 *Bischofberger, Hermann*. – Innerrhoder Tageschronik 2001 mit Bibliographie und Totentafel, in: IGfr 43 (2002), S. 56–105. Erstdruck der Bibliographie in: App. Jahrbücher 130 (2002), 2002, S. 290–302
- 63 *Bischofberger, Hermann*. – Innerrhoder Necrologium 2001, in: IGfr 43 (2001), S. 106–108
Vgl. Nr. 12

4

Recht, Staat, Politik

4.0

Allgemeines

- 64 *Koster, Bruno*. – Die politischen Strukturen von Appenzell I. Rh. Einführung in das politische System Appenzell I. Rh. Vortrag vor den Professoren, Doktoranden und Studenten der Univ. Zürich und Nürnberg am 18. Febr. 2004
- 65 *Manser, Josef*. – Junge und Junggebliebene AppenzellerInnen und ihre Landsgemeinde. Vortrag vor den Stipendiaten der Hanns Seidl-Stiftung, München, im Rathaus Appenzell am 24. April 2004, M'schrift, 9 S.

4.1

Rechts- und Verfassungsgeschichte

Rechtsarchäologie, Rechtsquellen

- 66 *Bischofberger, Hermann*. – Im Namen der heiligsten Dreifaltigkeit. Der Eidschwur an unserer Landsgemeinde – Gedanken zum Eid und seinen Inhalten, in: AV 129 (2004) Nr. 65 vom 24. April 2004, S. 3

- 67 *Bischofberger, Hermann*, Die Eidesformeln im Einzelnen. Grundzüge eines Sozialstaates – gegenseitige Achtung als oberstes Prinzip, in: AV 129 (2004) Nr. 65 vom 24. April 2004, S. 3
- 68 *Bischofberger, Hermann*. – Ehrengäste aus vertrauter Landschaft. Freiburg und Appenzell Innerrhoden – Jahrhundertalte Beziehungen, in: AV 120 (2004) Nr. 65 vom 24. April 2004, S. 4
- 69 *Bischofberger, Hermann*. – Zusammengehen zweier katholischer Orte in Politik und Bildung «Freiburg und Appenzell I. Rh.», in: AV 120 (2004) Nr. 65 vom 24. April 2004, S. 4
- 70 *Kölz, Alfred*. – Neuere Schweizerische Verfassungsgeschichte. Ihre Grundlinien in Bund und Kantonen der Schweiz seit 1848, Bern 2004, XXXII + 960 S.
- 71 *Metzger, Peter*. – Der Sackpfeifer Hans Schwarz, in: Anuario da Gaita 19 (2004), 2005, S. 18–24 (Räderung und Ertränken als Strafen)
- 72 *Siffert, Rino*. – Verlobung und Trauung. Die geschichtliche Entwicklung des schweizerischen Eheschliessungsrechts, Diss. iur. Fbg. = Freiburger Veröffentlichungen zum Religionsrecht, Bd. 14, Zürich Basel Genf 2004, 199 S.
- 73 *Wiget, Josef*. – Zwei Beiträge zur Geschichte der Landsgemeinde der Schweiz. Vortrag vor der Internationalen Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde am 26. April 2003 in Appenzell, in: Louis Carlen (Hrsg.), Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde, Bd. 21, Zürich 2004, S. 9–39; Dasselbe in: IGfr 42 (2001), S. 54–76
- 74 *Wiget, Josef*. – Die March und ihr altes Landrecht, in: Marchring. 50 Jahre Marchring. 30 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft = Kulturhistorische Gesellschaft der March. Marchringheft Nr. 43 (2002), Lachen 2002, S. 4–27

4.2.1

Staatliches und kommunales Recht, Gesetzgebung

- 75 *Holderegger, Josef/Manser, Josef*. – Kurz-Darstellung des Bezirkes Gonten, Gonten 2004, 3 S.
- 76 *Keller, Rudolf*. – Das Rechtsetzungsverfahren im Kanton Appenzell I. Rh., in: LeGes – Gesetzgebung und Evaluation, Heft Nr. 2004/1, S. 41–52

4.2.3

Finanzwesen

- 77 *Waldhoff, Christian*, Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Steuergesetzgebung im Vergleich Deutschland-Schweiz, diss. iur. München = Münchner Universitätschriften. Reihe der Juristischen Fakultät, Bd. 121, München 1997, XV + 445 S.

4.2.5.

Ordnungswesen

Militär, Polizei, Feuerwehr

- 78 *Bieri, René*. – Die Landjägerscorps, in: Joseph Jung (Hrsg.) unter Mitarbeit von Michael Hess. – Der Bockenkrieg. Aspekte eines Volksaufstandes, Zürich 2004, S. 131–167
- 79 *Foerster, Hubert*. – Die eidgenössische Militärorganisation 1804–1813. Das Bundesheer und der Beitrag der Kantone, in: Krieg und Frieden in Europa. – Die militärischen Konsequenzen der Mediationsakte. Colloque de l' Association suisse d' histoire et de science militaire, Bern 2004, S. 79–136
- 80 *Foerster, Hubert*. – Ein militärischer Ordnungseinsatz zum Wohle des Vaterlandes, in: Joseph Jung (Hrsg.) unter Mitarbeit von Michael Hess, Der Bockenkrieg. Aspekte eines Volksaufstandes, Zürich 2004, S. 73–97
- 81 *Inauen, Josef* (Red. und Mitverf.). – Schweizer Armee 2003. Verteidigung und Bevölkerungsschutz, Frauenfeld Stuttgart Wien 2002, 608 S. auch frz., ital. und engl.
- 82 *Kuster Matthias/Stüssi-Lauterburg Jürg*. – Rotanne. Verteidigung und Verteidigungspläne der Schweiz – ein Analyse. Mit Skizzen von Werner Grob = Beilage zur Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung Nr. 5 vom Mai 2004, 33 S. (Stoss)
- 83 *Rutz, Annelies* (Red.). – Territorialregiment 45. Erinnerungsschrift 2003, Trogen 2003, 29 S.

4.2.6.

Politische Parteien, Verbände

- 84 Rückblicke – Analysen – Perspektiven. 30 Jahre GFI. Zum 30. Geburtstag der Gruppe für Innerrhoden 1969–1999, Appenzell 2004, 32 S. Mit Beiträgen von *Josef Manser, Vreni Mock, Markus Rohner, Katja Gmünder, Carlo Schmid-Sutter, Yvo Buschauer, Richard Wýss*



27



40



85



123

4.2.7

Wahlen, Volksabstimmungen, Landsgemeinde

- 85 *Gwerder, Lisa*. – Redebrauchtum an der Landsgemeinde von Appenzel Innerrhoden. Eine Untersuchung der Reden des Landammanns als Leiter der Landsgemeinde und dessen Eröffnungsrede, Sem. arb. U. Zürich, Winterthur 2004, 42 S.
- 86 *Spielhaber, Wolfgang* (Red.), Reflexionen. Licht – Medium der Zukunft, München 2000, 224 S. (Landsgemeinde 1984, seitenverkehrt)
- 87 *Wanger, Thomas Ernst*. – Vom Handschuh zur Emanzipation von Frau und Mann, in: Jahrbuch. Vorarlberger Landesmuseumsverein. Freunde der Landeskunde 147 (2003), S. 109–122
Vgl. Nr. 64–69, 73

4.2.8.

Politik

- 88 *Signer, Jakob/Bischofberger, Hermann/Dobler Alois*. – Hauptleute des Bezirkes Appenzel, M'schrift, Appenzel 2004, 6 S.

5

Bevölkerung/Gesellschaft

5.2.3

Freizeit, Sport, Unterhaltung, Hobby-Vereine

- 89 *Buschauer, Yvo*. – Unsere Clubzeitung im Rückblick «1964–2004», in: Briefmarkenclub Appenzel. Clubzeitung 41 (2004) Heft 4 vom Okt. 2004, S. 2
- 90 *Butz, Richard*. – Versteckte Pfade im Alpstein. Wandern abseits des Mainstreams, in: Saiten 10 (2003) Nr. 112 vom Juli/Aug. 2003, S. 20–21
- 91 *Dörig, Toni*. – Roman Speck als lokaler Toni Innauer. Freudenbergschanze in Appenzel: Holzschanze von 1932 bis 1963, Betonschanze von 1971 bis 2004, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 180 vom 4. Aug. 2004, S. 39
- 92 *Fässler, Peter*. – Jubiläumsschiessen vor Jahrhundertfeier. Zum 75. Mal erinnern sich die Schützen der Schlacht am Stoss, in: AV 129 (2004) Nr. 112 vom 20. Juli 2004, S. 4, dasselbe u. d. T.: 1940 sperrte der Bund die Munition. Zum 75. Mal erinnern sich die Schützen der Schlacht am Stoss, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 167 vom 20. Juli 2004, S. 42
- 93 *Hüsler, Martin*. – 130 Scheiben im Visier «6. App. I. Rh. Kantonschützenfest», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 6 vom Juni 2004, S. 6–9
- 94 *Hüsler, Martin*. – Mit «künstlicher Hülfe» begehen, «100 Jahre Lisengratweg», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 7 vom Juli 2004, S. 6–7, 9
- 95 *Hüsler, Martin*. – Schön abseits – verlockend nah «Clubhütten im Alpstein», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 9 vom Sept. 2004, S. 10–21
- 96 Im Stifelwald auf Furgglen/Bollenwees. 40 Jahre Clubheim des Berg-Sport-Club St. Gallen, in: AV 129 (2004) Nr. 92 vom 15. Juni 2004, S. 3
- 97 Ski-Club Brülisau-Weissbad. 75 Jahre 1929–2004. Mit Beiträgen von *Urs Fritsche, Bruno Koller, Köbi Kölbener, Conny Koller-Ulmann, Sepp Wild, Silvio Koller, Alois Dobler (LoosWisi)*, Brülisau 2004, 36 S.
- 98 *Mc Ghee, Mea*. – Bergkranzfeste haben Tradition. 1950 fand auf der Schwägälp erstmals der Appenzeller Kantonal-Schwingertag statt – heute ist die Schwägälp Austragungsort eines Bergkranzfestes, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 156 vom 7. Juli 2004, S. 15

- 99 *Rechsteiner, Rolf*. – «Das schlägt den Brünig-Schwinget.» Der Schwägalp-Schwinget vom 8. August 2004 ist das beste Fest vor dem Eidgenössischen, in: AV 120 (2004) Nr. 106 vom 8. Juli 2004
- 100 *Rechsteiner, Rolf*. – Badeanstalt: Das geringere Uebel akzeptiert. Eine strikte Badeordnung war nur innerhalb einer abgezirkelten Anlage durchzuführen, in: AV 129 (2004) Nr. 83 vom 27. Mai 2004, S. 3
- 101 *Rechsteiner, Rolf*. – «Den ergrimmden Kämpfen in Eisen gelegt.» – Vor hundert Jahren wurde der Lisengratweg eröffnet – Historisches Ereignis für den Alpstein-Tourismus, in: AV 129 (2004) Nr. 91 vom 12. Juni 2004, S. 1, 3
- 102 *Weishaupt, Achilles*. – 1904: Festlicher Sommer mit hohem Besuch. Während des Eidgenössischen Schützenfestes von 1904 besuchten vier freisinnige Bundesräte das Dorf Appenzell, in: AV 129 (2004) Nr. 119 vom 31. Juli 2004, S. 3. Dasselbe u. d. T.: Als Appenzell vier Bundesräte empfing. Der offizielle Tag des eidgenössischen Schützenfestes in St. Gallen vor 100 Jahren fand in Appenzell statt, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 177 vom 31. Juli 2004, S. 13
- 103 *Wühre 04*. Spielplatz-Eröffnungsfest. 27.–28. August 2004, 31 S. «mit Bauchchronologie seit 1977»

5.2.4

Lebensstil, Lebensweise, Lifestyle

- 104 *Hersche, Othmar*. – Als es mit dem Milieu zu Ende war. Beschrieb eines Niederganges. Der Glanz – Das Elend, in: Saiten. Ostschweizer Kulturmagazin 9 (2003) Nr. 106 vom Januar 2003, S. 14–18
- 105 *Weishaupt, Achilles*. – Ein ungewöhnliches Grabmal in Gais. Memorial an eine verstorbene Angehörige «Frau Anna Elisabeth Preisig 1810–1877», in: AV 129 (2004) Nr. 66 vom 26. April 2004, S. 10
- 106 *Wüthrich, Christa*. – Die süsse Seite des Appenzellerlandes. Mit Photos von *Hans Ulrich Gantenbein*, in: Appenzeller Magazin 7 (2003) Nr. 1 vom Jan. 2003, S. 10–23 «Chrempfli, Biberfladen»
Vgl. Nr. 27

5.2.5

Gesundheits- und Sozialwesen, Medizin, Naturheilverwesen

Kuren

- 107 *Baer, Christian*. – Unternehmensberater und Präsident des Spitalrates Appenzell, in: App. Ztg. Nr. 177 (2004) 163 vom 15. Juli 2004, S. 13
- 108 *Dörig, Toni*. – Sozialarbeiter im «Unruhestand». 34 Jahre lang war der erste diplomierte Sozialarbeiter Emil Hersche Stellenleiter von Pro Senectute, in: App. Ztg. Nr. 177 (2004) Nr. 122 vom 27. Mai 2004, S. 51
- 109 *Hüsler, Martin*. – Wasserfreuden unter Dach «Hallenbäder Appenzell und Hof Weissbad». Mit Photos von *Daniel Ammann*, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 1 vom Jan. 2004, S. 10–23
- 110 *Hüsler, Martin*. – Hilfe vermitteln – Hilfe akzeptieren «Hilfswerke», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 12 vom Dez. 2004, S. 10–21
- 111 *Mack, Canisia*. -, 150 Jahre Kreuzspital Chur – ein Jubiläum mit bitterem Beigeschmack, in: Theodosia. Zeitschrift der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Institut Ingenbohl 118 (2003), S. 236–243

6

Wirtschaft und Verkehr

6.0

Allgemeines

- 112 Hoffnung auf bessere Zeiten in Appenzell Inner- und Ausserrhodens. Interview mit Landammann *Bruno Koster* und Regierungsrat *Hans Altherr* durch *Roland P. Poschung*, in: Schweizer Arbeitgeber Nr. 24 vom Dez. 2003, S. 1228–1231
- 113 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Einige Ueberlegungen zur wirtschaftlichen Lage Innerhodens. IHK-GV vom 27. Mai 2004 in Appenzell, Appenzell 2004, 27 S.
- 114 *Thuma, Peter/Gmünder, Josef*. – Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2003 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens, in: Ajb 131 (2003), 2004, S. 232–233

6.1**Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte**

- 115 *Weishaupt, Achilles*. – Der Teufel und der Strassenbau. Die Malereien im Steinbruch der Liegenschaft «Chrut» wurden vor vierzig Jahren von einem unbekanntem St. Galler Künstler erstellt, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 145 vom 24. Juni 2004, S. 57. Dasselbe u. d. T.: «Nacht- und Nebelaktion» überdauert Zeit. Der Teufel und der Bau der Strasse nach Obersteinegg-Eggli, in: AV 129 (2004) Nr. 98 vom 24. Juni 2004, S. 4
- 116 *Weishaupt, Achilles*. – Pilgerpfade und Jakobswege. Auf den Spuren des heiligen Jakobus d. Ae. in Innerrhoden, in: IGfr 43 (2002), S. 40–42. Erstdruck u. d. T.: Pilgerpfade und Jakobswege in Innerrhoden. Die Verehrung des Apostels Jakobus des Älteren – Am Sonntag ist Jakobifest am Kronberg, in: AV 129 (2004) Nr. 115 vom 24. Juli 2004, S. 2. Dasselbe u. d. T.: Pilgerpfade und Jakobswege – Auf den Spuren des heiligen Jakobs in Appenzell Innerrhoden, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 171 vom 24. Juli 2004, S. 13

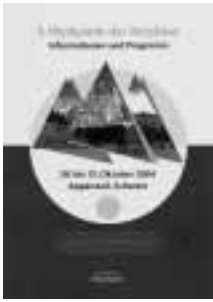
6.2.1**Land-, Forstwirtschaft und Alpwirtschaft, Jagd, Fischerei**

- 117 *Hofmann, Heini*. – Alpenmilch ist ein ganz besonderer Saft. Ziegenmolke und Alpenmilch eroberten die Welt und sie tun es neuerlich, in: AV 129 (2004) Nr. 94 vom 17. Juni 2004, S. 7
Vgl. Nr. 27
- 118 *Hüsler, Martin*. – Schnee kann auch zur Bürde werden «Wildhut», in: App. Magazin 8 (2004) Nr. 2 vom Febr. 2004, S. 10–21
- 119 *Hüsler, Martin*. – Oft noch mit Klischees behaftet «Landjugendvereinigung», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 4 vom April 2004, S. 10–21
- 120 *Hüsler, Martin*. – Petri Heil auf Appenzellisch. Bilder von *Regina Kühne*, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 5 vom Mai 2004, S. 8–21
- 121 *Hutter, Manfred/Kuster Michael*. – Der Appenzellische Försterverband und sein Verhältnis zum Privatwald, in: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 152 (2001) Heft Nr. 7, S. 268–269
- 122 *Hutter, Thomas*. – Messstation Sitter seit 92 Jahren in Betrieb. Messwertbeobachter hat zeitlebens an der Sitter gewohnt und sechs grosse Hochwasser miterlebt, in: AV 129 (2004) Nr. 128 vom 18. Aug. 2004, S. 1, 3
- 123 *Inauen, Josef*. – Innerrhoder Alpkataster. Die Alpwirtschaft in Appenzell I. Rh. mit einem Beschrieb der einzelnen Alpen und Alprechte = Innerrhoder Schriften, Bd. 12, Appenzell 2004, 415 S.
- 124 *Inauen, Markus*. – Jenseits des Stacheldrahtes. Die verlassene Alp Gloggern im Alpstein. Diplomarbeit Kantonsschule am Brühl St. Gallen. Abt. Diplommittelschule, Degersheim 2002, 53 S.
- 125 *Manser, Emil*. – Milchsammelstellen-Verband. Den in Notzeiten gegründeten Milchsammelstellen stehen auch heute Bewährungsproben bevor. «1933–2004», in: AV 129 (2004) Nr. 59 vom 14. April 2004, S. 8
- 126 *Pozzatti, Marco Giovanni*. – Einfluss der Erschliessung auf die Agrarstruktur im Alpenraum. Eine agroökonomische Studie in der Schweiz, = Land- und Forstwirtschaft im Alpenraum, Bd. 1, Diss. techn. ETH 2, Kiel 2001, XI + 205 S.
- 127 *Sommerhalder, Robert*. – Das effor2-Politprogramm Wald und Wild der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen, in: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 152 (2001) Heft Nr. 7, S. 293–294
Vgl. Nr. 31
- 127a 3. Olympiade der Bergkäse. – Informationen und Programm; 28. bis 31. Oktober 2004, Appenzell, Schweiz / [Hrsg.] Caseus Montanus. Internationales Zentrum zum Schutz und zur Werterhaltung der Bergkäse. – Bern: Caseus Montanus, 2004, 11 S.

6.2.4**Handwerk, Gewerbe, Industrie**
Firmengeschichte

- 128 *Dörig, Toni*. – Wie wurde eigentlich Torf gestochen? Tobeschopf wird wegen des Golfplatzausbaues in Gonten abgebrochen und etwas versetzt am Barfussweg als Info-Hütte neu aufgebaut, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 203 vom 31. Aug. 2004, S. 17
- 129 *Fässler, Daniel*. – Tag der offenen Tür in der Hofersäge. Heute ist der Schweizerische Mühlen-

- tag 2004. Freie Besichtigung allerorten, in: AV 129 (2004) Nr. 80 vom 22. Mai 2004, S. 3
- 130 *Hüsler, Martin*. – Vorwärts in die Vergangenheit «Abenteuer- Zeitreisen, Reiseunternehmen in Eggerstanden», in: App. Magazin 8 (2004) Nr. 2 vom Febr. 2004, S. 6–9
- 131 *Hüsler, Martin*. – Spezialisierung auf hohem Niveau «Elektronikfirmen», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 3 vom März 2004, S. 8–21
- 132 *Rechsteiner, Rolf*. – Sichtbarer Ausdruck der Zusammenghörigkeit. Gewerbe-Ausstellungen haben in Oberegg eine lange Tradition, in: AV 129 (2004) Nr. 49 vom 27. März 2004, S. 19
- 133 *Rechsteiner, Rolf*. – Das beste Holz «im Zeichen» geschlagen. Nicht nur die Jahrzeit, auch die Himmelsgestirne beeinflussen die Holzqualität, in: AV 129 (2004) Nr. 121 vom 4. Aug. 2004, S. 2 (Johann Fuchs, Chli Fochsli)
- 134 *Rechsteiner, Rolf*. – Am Ende eines Kulturwandels angelangt. Emil Neff hat sein Bekleidungs- und Textilgeschäft in Gonten geschlossen, in: AV 129 (2004) Nr. 200 vom 23. Dez. 2004, S. 3
- 135 *Weishaupt, Achilles*. – «De Steigerli» gehörte zum Dorfbild. Ein beinahe vergessener zwerghafter Hausierer in Appenzell, in: AV 129 (2004) Nr. 54 vom 6. April 2004, S. 7. Dasselbe u. d. Untertitel: Der hundert Zentimeter grosse Hausierer präsentiert in Appenzell morgen früh bis abends spät seine Ware, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 85 vom 13. April 2004, S. 49
- 136 *Weishaupt, Achilles*. – 100 Jahre «Knechtle Eisenwarenhandlung». Das Eisenwarengeschäft an der Kaustrasse wurde am 10. Dez. 1904 vom Grossvater des heutigen Inhabers eröffnet, in: AV 129 (2004) Nr. 197 vom 18. Dez. 2004, S. 2. Dasselbe: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 299 vom 21. Dez. 2004, S. 45
- 137 *Weishaupt, Achilles*. – Finanzforschungen brachten es an den Tag. Der älteste Beleg für die Mineralquelle Gontenbad datiert aus dem Jahre 1576, in: AV 129 (2004) Nr. 84 vom 29. Mai 2004, S. 3. dasselbe u. d. T.: Mineralwasser sprudelt seit 1576. Aeltester Beleg für Mineralquelle Gontenbad stammt nicht aus dem Jahr 1597, sondern von 1576, in: App. Ztg. Nr. 125 vom 1. Juni 2004, S. 43
Vgl. Nr. 27
- 6.2.5
Fremdenverkehr, Gastronomie**
- 138 *Dörig, Monica*. – Von der vierten zur fünften Generation. Mina und Johann Inauen geben die Leitung der «Frohen Aussicht» in die Hände ihres Sohnes Arno, in: AV 129 (2004) Nr. 52 vom 1. April 2004, S. 5
- 139 *Dörig, Monica* «nach *Flora Fässler*», Ein Haus voller Geschichten. Die ehemalige Wirtschaft «Harmonie» an der Hauptgasse präsentiert sich frisch herausgeputzt, in: AV 129 (2004) Nr. 107 vom 10. Juli 2004, S. 6
- 140 *Egli, Monika*. – Kein Weg war ihr zu weit. Käthi Mussbach und das Hotel Rössli St. Anton – jahrzehntelang zusammen verbunden, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 123 vom 28. Mai 2004, S. 49
- 141 *Hüsler, Martin*. – Auch Aussergewöhnliches erhältlich «Rest. Linde, Appenzell», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 11 vom Nov. 2004, S. 37
- 142 *Jud, Christa*. – Echt bärenstark «Hotel Bären, Gonten», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 1 vom Jan. 2004, S. 37
- 143 *Jud, Christa*. – Pizza und selbst gemachte Pastas «Pizzeria Big Ben, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 3 vom März 2004, S. 37
- 144 *Jud, Christa*. – Essen wie Gott in Appenzell «Hotel Säntis», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 6 vom Juni 2004, S. 37
- 145 *Jud, Christa*. – Sich rundum wohl fühlen «Hof Weissbad», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 7 vom Juli 2004, S. 37
- 146 *Jud, Christa*. – Gluschtiges aus der Region «Hotel Löwen Appenzell», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 9 vom Sept. 2004, S. 37
- 147 *Nef, Werner*, Das Wildkirchli und seine Besucher, in: Bodensee Hefte 49 (1998) Nr. 7 vom Juli 1998, S. 29–31
- 148 *Nisple, Emil*. – Hotel Hof Weissbad. Zehn Jahre. Anekdoten, Fakten, Erinnerungen, Weissbad 2004, 51 S.
- 149 *Rechsteiner, Rolf*. – Ein Blick in die Geschichte des «Alpenblicks». Bauernhof und Schulhaus – Gasthaus seit 1893, in: AV 129 (2004) Nr. 60 vom 15. April 2004, S. 7
- 150 *Weishaupt, Achilles*. – Eine heimelige Wirtschaft. Die traditionsreiche Wirtschaft «Wal-



127a



148



220b



224

degg» in der Rapisau ist 100 Jahre alt geworden, in: AV 129 (2004) Nr. 141 vom 8. Sept. 2004, S. 2. Dasselbe in: App. Ztg. Nr. 210 vom 8. Sept. 2004, S. 14

6.2.7

Verkehr, Kommunikation

Appenzeller Bahnen, Bergbahnen

- 151 *Aeschlimann, Jürg.* – Rückzug «der RhB» aus dem Misox, in: Prellbock. Schweizer Eisenbahn-Magazin 2 (2004) Heft Nr. 1, S. 24–26 (AB)
- 152 *Aeschlimann, Jürg.* – Museumsbahn im Misox vorläufig gerettet, in: Prellbock. Das Schweizer Eisenbahnmagazin 2 (2004) Nr. 4, S. 17–21 (AB)
- 153 *Bettega, Eric/Kallman, Roland.* – La Ligne de l'Albula française. Le chemin de fer de la Mure. Le plus Suisse des CFT français, in: Eisenbahn Amateur 58 (2004), Heft Nr. 6, S. 332–345 (AB)
- 154 *Bischofberger, Hermann.* – Die einstige «Gääserbahn» feiert Geburtstag. Die Strecke Gais-Appenzell der Appenzeller Bahnen ist hundert Jahre alt geworden, in: AV 129 (2004) Nr. 102 vom 1. Juli 2004, S. 5–6
- 155 *Dörig, Monica.* – Luftseilbahn Hoher Kasten feiert. Am 11. August 1964 fuhr die Schwebebahn zum ersten Mal auf den Schweizer Ausichtsberg, in: AV 129 (2004) Nr. 125 vom 11. Aug. 2004, S. 2
- 156 *Eggenberger, Peter.* – AB und RHB sind 125 Jahre alt: jubilierende Bahnen im Appenzellerland, in: App. Kalender 280 (2001), 2000, S. 56–60
- 157 *Gentina, Mirko.* – Projekt für Aussichtsberg. Ein Drehrestaurant für den Hohen Kasten, in: Schweizer Baublatt 115 (2004) Nr. 78 vom 24. Sept. 2004, S. 18–19
- 158 *Hüsler, Martin, AG 2* auf die «Beine» helfen. «CFe 2/3 2 der ehemaligen Altstaetten-Gais-Bahn», in: App. Magazin 7 (2003) Heft Nr. 4 vom April 2003, S. 6–7, 9
- 159 *Inäbnit, Florian.* – Neue Niederflur-Gelenkzüge «Trogener Bahn», in: Prellbock. Das Schweizer Eisenbahn-Magazin Heft Nr.2 (2004) Heft Nr. 6, S. 8–11 (Auch AB und SGA)
- 160 *Inäbnit, Florian.* – Auf zweiter Jungfernfahrt «Altstätten-Gais 2», in: Prellbock. Das Schweizer Eisenbahn-Magazin 2 (2004) Heft Nr. 1, S. 22–23
- 161 *Jarne, Sébastien/Gut, Martin.* – Stadler – eine Erfolgsgeschichte, in: Eisenbahn Amateur 58 (2004), S. 598–609 (AB)
- 162 *Marchetti, Heinrich.* – Stern & Hafferl. Visionen mit Tradition 1883–2003, Gmunden 2003, XI + 332 S. (AB, TB)
- 163 *Moser, Beati/Pfeiffer, Peter.* – Die RhB. Teil 5 = Eisenbahn Journal. Spezialausgabe, Fürstentfeldbruck 2002, S. 12–14, 78–83 (AB)
- 164 *mr,* Steuerwagen mit Niederflurabteil für die Appenzeller Bahnen, in: Schweizer Eisenbahn-Revue Heft 2004/2, S. 94
- 165 *Oswald, Gerhard.* – Die Bodensee-Toggenburg-Bahn. Geschichte einer Ostschweizer Privatbahn, Herisau 2004, 264 S. (auch AB)
- 166 *Triacca, Sandro.* – Die Eisenbahn ins Misox. Ferrovia elettrica Bellinzona-Mesocco (BM), in: Eisenbahn Amateur 58 (2004), Heft Nr. 7 vom Juli 2004, S. 391–395 (AB)
- 167 *Vogel, Kaspar.* – Die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik «Winterthur» 1871–1997, Luzern 2003, 263 S. (AB, SGA)
- 168 *Waldburger, Hans.* – Die vierachsigen Gepäcktriebwagen der Schweizer Bahnen, in: Eisenbahn Amateur 58 (2004), S. 71–72 (AB)
- 169 *Wanner, Ruedi.* – Ausrangierte Appenzeller Bahnhöfe, in: Eisenbahn Amateur 68 (2004), Heft 12, S. 728–729

7

Religion und Kirchen

7.2

Römisch-katholische Kirche

Klöster, Orden

- 170 *Bischof, Franz Xaver.* – Das Appenzellerland – Teil des Bistums St. Gallen. Vortrag, gehalten am 14. August im Pfarreizentrum Heiden im Rahmen der Vortragsreihe 350 Jahre Heiden und 100 Jahre Katholische Kirchgemeinde Heiden, in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 72–89
- 171 *Bischof, Franz Xaver.* – Joseph Hasler (1900–1985), Altstätten, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 214–219
- 172 *Bischofberger, Ivo.* – Kapelle «St. Anton von Padua» – wechselvolle Geschichte. Zum 70jährigen Bestehen der nach einem Brand neu erstellten Kapelle auf dem St. Anton, in: IGfr 43 (2002), S. 43–46. Erstdruck in: AV 127 (2002) Nr. 87 vom 6. Juni 2002, S. 3
- 173 *Breitenmoser, Andreas.* – Erinnerungen an kirchliche Bräuche seit 60 Jahren. Vortrag von A' B' (1861–1940), gehalten an der HV des Historischen Vereins Appenzell vom 20. November 1929. Nach den Aufzeichnungen von *Johannes Hugentobler*, in: IGfr 43 (2002), S. 35–36
- 174 *Dörig, Louise.* – Premiere an Fronleichnamsp procession. Der Prozessionshimmel von Gonten wurde restauriert, in: AV 129 (2004) Nr. 92 vom 15. Juni 2004, S. 7
- 175 *Göldi, Wolfgang.* – Rez. Kolping Appenzell, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 98 (2004), S. 260–261
- 176 *Hürlemann, Hans.* – Mit dem Rosenkranz nach Einsiedeln. Am 8. Oktober 2001 begaben sich ungefähr 250 Innerrhoderinnen und Innerrhoder auf die Landeswallfahrt ins Kloster Einsiedeln, in: IGfr 43 (2002), S. 31–34. Erstdruck in: App. Ztg. 174 (2001) Nr. 236 vom 10. Okt. 2001, S. 45
- 177 *Inauen, Roland.* – Oese Hegodstag in Appenzell, in: Anzeiger Nr. 24 vom 8. Juni 2004, nicht pag.
- 178 *Kamber, Werner.* – Aelteste Schwester im «Leiden Christi» im Jakobsbad. Schwester M. Antonia – «Handwerker im Haus», in: St. Galler Bauer 91 (2004) Nr. 26 vom 25. Juni 2004, S. 5, 7
- 179 *Manser, Claudia.* – Fronleichnamsfest in Innerrhoden, «Oese Herrgottstag» in Brülisau, in: St. Galler Bauer 91 (2004) Nr. 26 vom 25. Juni 2004, S. 42–43
- 180 *Manser Josef.* – Kirchgemeinde St. Verena Gonten. Kurzporträt, Gonten 2004, 4 S.
- 181 *Mettler-Kraft, Patricia.* – Wallfahrt und Wunder im Spiegel der frühen Mirakelbücher des Klosters Einsiedeln. Eine quantitative Auswertung der Mirakelüberlieferung, in: der Geschichtsfreund 157 (2004), S. 71–144
- 182 *Santschi, Catherine.* – Des érmite et des ours. Etude sur les érmite de Suisse orientale, Genève 2004, 162 p. (Wildkirchli, Frauenklöster)
- 183 *Schmucki, Oktavian.* – Fidelis von Sigmaringen (1578–1622). Bibliographie. Kommentierter Literaturbericht bis 2000 = Subsidia Scientifica Franciscalia, Vol. X, Romae 2004
- 184 *Schorer, Fidelis.* – Franziskanerkloster Maria-burg auf dem Näfelser Burgstock, Beuron Schwanden 2004
- 185 *Schweizer, Christian.* – Totenkult der Kapuziner in Stans. Einblick in die Geschichte der Gruft und des Friedhofs des Nidwaldner Klosters mit einer Liste der in Stans bestatteten Kapuziner, in: Helvetia franciscana 33 (2004), S. 181–187, 191–213
- 186 *Wagner, Adalbert/Stark, Franz/Zeller, Emil.* – Motschellen – ein alter kirchlicher Karwochenbrauch, in: IGfr 43 (2002), S. 7–20. Unv. Nachdruck aus Heimatland. Illustrierte Monatsbeilage des «Vaterland» 11 (1947) Nr. 4 vom April 1947, S. 32–33 und AV 115 (1990) Nr. 58 vom 12. April 1990, S. 2
- 187 *Weishaupt, Achilles.* – Prunkstück einer Klosterarbeit in Gonten zu sehen. Aus dem Alltag in innerrhodischen Frauenklöstern, in: IGfr 43 (2002), S. 11–15. Erstdruck in AV 124 (1999) Nr. 12 vom 23. Jan. 1999, S. 3; App. Ztg. 172 (1999) Nr. 18 vom 23. Jan. 1999, S. 45 und Nr. 116 vom 21. Mai 1999, S. 61
- 188 *Weishaupt, Achilles.* Zum Lob Gottes, zur Freude der Menschen. Eindrückliches Kapellfest auf der Meglisalp-Grundstein gelegt vor hundert Jahren, in: AV 129 (2004) Nr. 123 vom 7. Aug. 2004, S. 3. Dasselbe u. d. T.: «Wie ein Bergkristall». Der Grundstein für die Kapelle «Maria

- zum Schnee» auf der Meglisalp wurde vor 100 Jahren gelegt, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 183 vom 7. Aug. 2004, S. 45
- 189 *Weishaupt, Achilles*. – Die Macht eines Heiligen in frühern Zeiten. Seit dem Mittelalter wacht der hl. Mauritius über Land und Volk von Innerrhoden, in: AV 129 (2004) Nr. 147 vom 21. Sept. 2004, S. 3. Dasselbe u. d. T.: Die Macht des heiligen auf Gläubige. In Appenzell Innerrhoden wird am 22. Sept. das Fest des Landespatrons St. Mauritius gefeiert, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 222 vom 22. Sept. 2004, S. 47
- 190 *Weishaupt, Achilles*, Historische Dokumentation. Bildband mit Photographien hält den Kirchen-Neubau in Eggerstanden fest «Sammlung *Erhard Rusch*», in: AV 129 (2004) Nr. 164 vom 20. Okt. 2004, S. 3. Dasselbe u. d. T. Das drei Kilogramm schwere Buch über den Kirchenbau «von Eggerstanden» bei der Gattin des Verfassers herausgefunden, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 246 vom 20. Okt. 2004, S. 45
- 191 *Weishaupt, Achilles*. – 100 Jahre Glockenweihe in Eggerstanden. Der erste Adventssonntag des Jahres 1904 war für die Gemeinde mit einem besonderen Höhepunkt verbunden, in: AV 129 (2004) Nr. 184 vom 24. Nov. 1994, S. 5. Dasselbe u. d. T.: Glocken heute vor 100 Jahren eingeweiht. Der erste Adventssonntag des Jahres 1904 war für die Gemeinde Eggerstanden von ganz besonderer Bedeutung, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 279 vom 27. Nov. 2004, S. 60
- 192 *Weishaupt Achilles*. – H. Ottilia. Patronin für gesunde Sichtweisen. Im Guggerloch baten Gläubige um ein wachsames und offenes Auge für Menschen, die Hilfe und Zuwendung brauchen, in: AV 129 (2004) Nr. 193 vom 11. Dez. 2004, S. 7: Dasselbe in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 291 vom 11. Dez. 2004, S. 47
- 193 *Zeller, Emil*. – Auf alten Wegen nach Rankweil, in: IGfr 43 (2002), S. 16–18. Mit kurzem Nachtrag von *Hermann Bischofberger*. Erstdruck in: AV 108 (1983) Nr. 178 vom 10. Nov. 1983, S. 3
Vgl. Nr. 40, 49, 104, 116, 196
- 8**
Volkskunde und Sprache
- 8.1**
Volkskunde, Brauchtum
- Feste im Jahreslauf, Stobete, Witze, Sagen
- 194 *Dörig, Monica*. – Der Schmuck der armen Leute. Mina Inauen fertigt aus Haaren filigrane Kostbarkeiten, in: AV 129 (2004) Nr. 32 vom 26. Febr. 2004, S. 3
- 195 *Hürlemann, Hans*. – Ein Riss in der Seele. Appenzeller Volkskultur zwischen Tradition und dem heute, in: NZZ 223 (2002) Nr. 245 vom 23. Okt. 2002, B 13
- 196 *Hüsler, Martin*. – Den Glauben beherzt bekennen. Fronleichnam in Innerrhoden. Mit Bildern von *Regina Kühne*, in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 6 vom Juni 2004, S. 10–21
- 197 *Inauen, Roland*. – Brötis – Weihnachtsgeheimnis und ein Stück Heimat, in: App. Ztg. Nr. 290 vom 10. Dez. 2004, S. 57
- 198 *Rhyner, Monika*. – Das verhexte Kanzlerhaus in Einsiedeln, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 56 (2004), S. 149–184. Appenzeller S. 154, 168, 180
- 199 *sda*, Räuchlen. Altes Brauchtum im Kanton Appenzell, in: Basler Zeitung vom 27. Dez. 2004
- 200 *Weishaupt, Achilles*. – Ein fast vergessener Osterbrauch. In Zusammenhang zu Ostern hat sich ein Tier einen besonderen Namen gemacht: Der Osterochse, in: IGfr 43 (2002), S. 37–39. Erstdruck in: AV 128 (2003) Nr. 62 vom 19. April 2003, S. 3 und App. Ztg. 177 (2004) Nr. 90 vom 17. April 2003, S. 51
Vgl. Nr. 104, 172–193
- 9**
Bildungswesen, Wissenschaft
- 9.2**
Schulen
- Vgl. Nr. 103
- 9.2.1**
Volksschulen
- 201 *Doka, Sr. Maria Crucis*, Pater Theodosius Florentini. Sein Beitrag zur Gründung der Kongregation der Schwestern vom hl. Kreuz Menzingen, Menzingen 2003

202 *Peterer, Vreni*. – Protokolle für die Nachwelt übersetzt. Marie Bischofberger hat alle Schlat-ter Schulprotokolle in «neue Schrift» umge-schrieben, in: AV 129 (2004) Nr. 134 vom 26. Aug. 2004, S. 5

9.2.2

Berufsschulen, Mittelschulen

203 *Bischofberger, Ivo*. – Begabungsförderung. Bega-bungsförderung ohne Elitebildung. Qualitäts-steigerung am Gymi, in: Antonius 70 (2003/04) Heft 3/Nr. 278 vom Dez. 2003, S. 19–20

204 *Küng, Josef*. – Maturakarten 1991–1995, in: An-tonius 71 (2004/05) Heft 3/Nr. 282 vom Dez. 2004, S. 10–14

9.3

Kulturelle Einrichtungen, Museen, Bibliotheken

Innerrhodische Kantonsbibliothek, Volksbiblio-thek Appenzell, Gemeindebibliothek Oberegg, Bibliothek des Gymnasiums Appenzell, Biblio-bahn, Museum Appenzell, Linermuseum, Zie-gelhütte, Museum «Im blauen Haus»

205 *Bischofberger, Hermann*. – Jahresbericht des Historischen Vereins für 2000/2001, in: IGfr 43 (2002), S. 177–185

206 *Bischofberger, Ivo*. – 150 Jahre Appenzellische Jahrbücher. «Zur Beförderung des Wohls des Va-terlandes und zur Verhütung der Armuth und Verdienstlosigkeit», in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 12–18

207 *Dering, Peter*. – Beat Zoderer. Ein Rundgang durch die Ausstellung «im Museum; Liner», Ap-penzell 2002, 20 S.

208 *Dering, Peter*, Grafiken und Skulpturen aus vier Jahrhunderten. Edoardo Chillida, Museum Li-ner, Appenzell 2001, 15 S.

209 *Fumagalli, Paolo*. – Tre Architetture par fare un museo Azione 31. Giglio 2001 (Liner Museum)

210 *Hürlemann, Hans*. – Altertümer und «Rösel» ge-rettet. Die beste Seite des 125 Jahre alt geworde-nen Historischen Vereins Appenzell war der Aufbau eines Museums, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 37 vom 14. Febr. 2004, S. 17

211 *Hüsler, Martin*. – Gross im Kleinen «Museen in Appenzell», in: App. Magazin 7 (2003) Heft Nr. 2 vom Febr. 2003, S. 10–23

212 *Hüsler, Martin*. – Alpines Museum vor Ort «Alp-stein-Museum», in: App. Magazin 6 (2002) Heft Nr. 6 vom Juni 2002, S. 26–29

213 *Hüsler, Martin*. – Zug zum Buch hält an «Volks-bibliotheken, Bibliobahn», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 11 vom Nov. 2004, S. 10–21

214 *Inauen, Roland*. Das Museum Appenzell über die Festtage. Tafelservice von Landammann Carl Justin Sonderegger und Christbaum-schmuck, in: AV 129 (2004) Nr. 201 vom 24. Dez. 2004, S. 2, dasselbe u. d. Zusatztitel: Am neuen Sylvester führt das Museum Appenzell einen Silvesterspaziergang in Hundwil durch, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 304 vom 28. Dez. 2004, S. 37

215 *Inauen, Roland*. – Jahresbericht des Museums Appenzell für 2001, in: IGfr 43 (2002), S. 187–198

216 *Maier-Solgg, Frank*. – Die neuen Museen, Köln 2002, 264 S. (Liner Museum)

217 *Weishaupt, Matthias*, Die Appenzellischen Jahr-bücher seit 1854: ein «Archiv für die appenzelli-sche Landesgeschichte und Landeskunde», in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 19–31

9.5

Naturwissenschaften, Technik

218 *Bieler, Carl*. – Ueber den Wolken, Bruno Hani-mann, Wetterwart auf dem Säntis, muss alle drei Stunden hinaus, bei Sturm oder Schnee, in: Migros Magazin Nr. 52 vom 21. Dez. 2004, S. 4–5

10

Literatur und Kunst

10.2.1

Belletristik Hochdeutsch

219 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Träume nicht, tu was! «Antwort auf einen Text von Isabelle Eberhardt vermittelt durch Annemarie Huber-Hotz, in: Schritte ins Offene. Emanzipation Glaube Kul-turkritik 28 (1998) Nr. 2 vom März/April 1998, S. 26–28

10.3

Kunst, Malerei, Plastik, Grafik

219a *Attersee, Christian Ludwig*. – Attersee: der feuchte Brief: Malerei von Liebe und Wetter. Ausstellung im Museum Liner Appenzell und in



230



233



257



297a

der Kunststhalde Ziegelhütte, 28.3. – 27.6.2004 / Christian Ludwig Attersee: hrsg. von Toni Stooss. – Appenzell: Stiftung Liner, 2004, 104 S.

- 220 *Hüsler, Martin.* – Gefühle werden zu Figuren «Krippenfiguren», in: App. Magazin 4 (2000) Heft Nr. 12 vom Dez. 2000, S. 16–25
- 220a *Inauen, Roland.* – Betrachtungen zur Einweihung des Nagelarchivs im Atelier von Jan Kaeser am 17. November 2002: Rekonstruktion der Ansprache von R'I. In: Nagelarchiv: Betrachtungen zur Einweihung des Nagelarchivs im Atelier von Jan Kaeser am 17. November 2002 / Andreas Renuatus Högger. – St.Gallen: Andreas Renuatus Högger-Societaet, 2004, 15 S. (Andreas Renuatus Höggers Haus- und Gassen-Märchen ; Fasz. XIII), S. 9–15
- 220b *Im Mondquadrat.* – Aspekte der Sammlung Arp-Hagenbach; [Ausstellung:] Stiftung Liner Appenzell, 26. Oktober 2003 bis 25. Januar 2004 / hrsg. von Toni Stooss. – Düsseldorf: Richter, 2004, 215 S.
- 221 *Weishaupt, Achilles.* – Kunstmaler Bruno Kirchgraber und Schlacht am Stoss. Ein noch weitgehend unbekannter Maler hat in den 1930er-Jahren ein geschichtliches Geschehen bildlich festgehalten, in: AV 129 (2004) Nr. 77 vom 15. Mai 2004, S. 3

10.4 Kunstgewerbe, Design

- 222 *Rusch-Hälg, Carl.* – Der Glasschleifkünstler Krüsi in Appenzell (erste Hälfte des 19. Jahrhunderts), in: IGfr 43 (2002), S. 51–53
- 223 *Stüssi, Martin.* – Kunstvoll imitierte Spitzen. Albert Dörig, Appenzell, pflegt eine alte Technik, in: Heimatwerk 59 (1994) Heft 3, S. 20–27
Vgl. Nr. 194

10.6 Denkmalpflege, Heimatpflege

- 224 *Bischofberger, Hermann.* – Landesarchiv Appenzell, Rathaus-Säle von Appenzell, Pfarrkirche St.Mauritius Appenzell, in: Kulturgüterschutz in der Schweiz. Bewahren, Sichern, Respektieren. Bundesamt für Bevölkerungsschutz. Fachbereich Kulturgüterschutz. Publikation zum Jubiläum 50 Jahre «Haager Konvention zum Schutz von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten», Bern 2004, S. 27–30
- 225 *Inauen, Roland.* – Museum Appenzell und Wildkirchli, Schwende, Vgl. Nr. 223, S. 25–27
Vgl. Nr. 172

10.7 Theater, Kabaret, Tanz

- 226 *Glärner, Hannes.* – Ueli Rotach. Dialekt-Festspiel für denn Kanton Appenzell I. Rh. anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten «600 Jahre Schlacht am Stoss» am 18. Juni 2005. Musik: *Arnold Alder*, Appenzell 2004, VI + 74 S.
- 227 *Koch, Franz.* – Trueb-Buebe i de Kur. Lustspiel in zwei Akten. Unv. Nachdruck Gonten 2004, 19 S.
- 228 Ueli Rotach – Ein Dialektfestspiel. Mittelalter-Spektakel. 600 Jahre Schlacht am Stoss. Festführer, Appenzell 2004, 49 S. Mit Beiträgen von *Carlo Schmid-Sutter, Josef Küng und Albert Kolter*

10.8 Musik

- 229 *Carlen, Georg.* – Hofkirche. Chororgel. Wiederherstellung der Walpenorgel von 1842/44, in: Historische Gesellschaft Luzern. Jahrbuch 22 (2004) 139–141

- 230 *Deller, Jeremy*. – «This is us.» Music from Appenzell, completed by J' D'. Neue Kunsthalle St. Gallen, St. Gallen 2004
- 231 *Dörig, Monica*. – «nach Joe Manser», Der Schatz der «Gontnersängerinnen». Unbekanntes Notenmaterial aus dem musikalischen Nachlass der «Böhlmeedle» versetzt Fachleute in Stauten, in: AV 129 (2004) Nr. 187 vom 30. Nov. 2004, S. 1, 5
- 232 *Dörig, Toni*. – Die «Liebi zum Lied» als Antrieb. 1974 kam im Restaurant Hof eine gesellige Runde auf die Idee, eine Gesangsgruppe zu gründen, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 262 vom 8. Nov. 2004, S. 39
- 233 *Koller, Emil* (Hrsg.). – Oeses Lendli Appezöll. Dölf Mettler, Bauernmaler, Komponist und Chorleiter, Appenzell 2004, 168 S. Mit Beiträgen von *Marcus Fritsche, Roland Inauen, Joe Manser, Lisbeth Arnold, Christian Ganz, Stephan Halde-mann, Emil Koller, Paul Schreiber, Gody Studer und Turi Zwicker*. Anzeige durch *Ernst J. Huber* in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 100 (2004) 206
- 234 *Manser, Joe*. – «Zom Tratz no ees Singe und trätzle». Das Roothuus-Zentrum für Appenzellische Volksmusik stellt sich und sein erstes Projekt vor: Die Bestandesaufnahme der Ratzliedli, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 206 vom 3. Sept. 2004, S. 53
- 235 *Metzger, Peter*. – Das Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin von 1730, in: Anuario da Gaita 19 (2004), 2005, S. 25–31
- 236 *Mühlemann, Marianne*. – Trouvaille barocker Volksliedkunst. Das Liederbuch einer Appenzeller Klosterfrau dokumentiert, wie einst in Schweizer Klöstern und Wirtshäusern gesungen wurde, in: Der Bund vom 13. Jan. 2004, S. 11
- 237 *Rechsteiner, Rolf*. – «Uns war nur eine kurze Zukunft vorausgesagt.» Die Hobbysänger feiern das dreissigste Jahr ihres Bestehens, in: AV 129 (2004) Nr. 161 vom 14. Okt. 2004, S. 2
- 238 *Schmid, Christian*. – Liedmelodien in den Tänden der Hanny Christen-Sammlung, in: Bulletin. Gesellschaft für Volksmusik in der Schweiz. Schweizerische Gesellschaft für Ethnomusikologie 2 (2004) 6–30
- 239 *Schweizer Christian*. – Orgelbaukunst im barocken Raum – Die Ebell-Orgel in der Kirche zu St. Klara zu Stans unter Berücksichtigung der Kirchenmusiktradition der Stanser Kapuzinerinnen und andern Ebell-Orgeln in Kapuziner- und Kapuzinerinnenklöstern der Schweiz, in: Helvetia franciscana 33 (2004) 46–86 (Schönenbüel, Gattringer, Goll)
- 240 *Schweizer, Christian*. – Rez. *Joe Manser/Urs Klausler* (Hrsg.), Mit was freuden soll man singen = Innerrhoder Schriften, Bd. 5, Appenzell 2003, 292 S., in: Helvetia franciscana 3 (2004) 110–112

10.9

Film, Fotografie

- 241 *Gwerder, Josef*. – Dampfschiff Gallia. Bordbuch Vierwaldstättersee, Luzern 2004, 100 S. (Filmaufnahmen 'Der Berg' von Markus Imhof/Thomas Hürlimann)
- 242 *Rechsteiner, Rolf*. – Fotoausstellung: Museumsreife Fundgrube. Nachlass des Fotografen *Adolf Sonderegger* (1896–1956) perfekt aufgearbeitet, in: AV 129 (2004) Nr. 49 vom 27. März 2004, S. 20

11

Personen und Familien

Abyberg, P. Franziskus Salesius

- 243 *Godel, Eric*. – Les capucins et la guerre. Le discours religieux et patriotique des Capucins durant les guerres révolutionnaires, in: Helvetia franciscana 33 (2004) 156–180 (Landsgemeinde 1799)

Bächler, Emil

- 244 *Bandi Hans-Georg*. – Hugo Obermaier und seine Bedeutung für die Urgeschichte. Referat im Rahmen der 42. Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in Tübingen vom April 2000, in: Jahrbuch. Vorarlberger Landesmuseumsverein. Freunde der Landeskunde 147 (2003) 7–31

Baer, Christian

Vgl. Nr. 107

Baumberger, Georg

- 245 *Frei, Philipp*. – Reformkatholizismus im Spannungsfeld zwischen linkskatholischem Modernismus und rechtskatholischem Integralismus, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 98 (2004) 87–117

- 246 *Metzger, Franziska*. – Die «Schildwache». Eine integralistische-rechtskonservative Zeitung 1912–1945, lic. Arbeit phil. Fbg. = Religion – Politik – Gesellschaft in der Schweiz. Hrsg. von Urs Altermatt und Francis Python, Bd. 27, Freiburg 2000, S. 288–289
- Bischofberger, Hermann**
- 247 *Golücke, Friedhelm*, Verfasserlexikon zur Studenten- und Universitätsgeschichte. Ein biobigraphisches Verzeichnis = Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen, Bd. 13, Köln 2004, S. 95
- 248 *Pahud de Mortanges, René*. – Institut für Religionsrecht. 25 Jahre Institut für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Freiburg 2004, S. 16
- Benz, Severin**
- 249 *Huber, Johannes*. – Severin Benz (1834–1898), Marbach, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts, Altstätten 2004, S. 99–104
- Breu, Hans (1924)**
- 250 *Breu, Hans jun.* – Hans Breu (1924–2001), in: IGfr 43 (2002), S. 170–171. Erstdruck in: AV 126 (2001) Nr. 100 vom 28. Juni 2001, S. 4
- Brülisauer, Ursula, St. Gallen**
- 251 Appenzeller Magazin 8 (2004) Nr. 4 vom April 2004, S. 38
- Brütsch, Hanns A.**
- 252 *Nussbaumer, Reto*. – Von der «Anckken Wag» zum Metall-Center. Stadtzeugen. Ladenlokale und Geschäftshäuser über die Jahrhunderte, in: Tugium. Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug 20 (2004) 77–90 (Hotel Krone, Appenzell)
- Dähler, Familie**
- 253 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 567
- Dähler, Anton Josef (1751)**
- 254 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 567–568
- Dähler, Bartholomäus (1555)**
- 255 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 568
- Dähler, Edmund (1873)**
- 256 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 568
- Dähler, Johann Baptist (1808)**
- 257 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 568
- Dähler, Johann Baptist Edmund (1847)**
- 258 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 568
- Dähler, Josef**
- 259 D' J' «Antwort auf die Fragen im Leben finden.» Bruder Josef Dähler aus Appenzell ist in den Kapuzinerorden eingetreten, in: AV 129 (2004) Nr. 73 vom 8. Mai 2004, S. 5
- Decker, Moritz (1574)**
- 260 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 602
- Dobler, Carl (1903)**
- 261 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 754
- Dörig, Bergwirte**
- 262 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 782
- Dörig, Albert (1922)**
- 263 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 782
- Dörig, Beat (1906)**
- 264 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 782
- Doerig, Johann Anton (1906), Prof. Dr.**
- 265 *Weishaupt, Achilles*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 782
- Dörig, Philipp (1853)**
- 266 *Bischofberger, Hermann*. – Artikel in: HLS, Bd. 3, Basel 2004, S. 782–783
- Duft Johannes**
- 267 *Bischofberger, Hermann*. – Ohne St. Gallen kein Appenzell – Prof. Dr. Johannes Duft und Appenzell. in: IGfr 43 (2002), S. 150–153
- 268 *Bosch, Manfred*. – Der lange Weg zur Moderne. Literatur im deutschen Bodenseeraum nach 1945 zwischen Restauration und Aufbruch, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004), S. 167–168
- 269 *Duft, Johannes*. – Worte des Abschieds des Verstorbenen, in: IGfr 43 (2002), S. 147–150. Erst-

- druck in: Johannes Duft (14. Februar 1915 – 20. Juni 2003). Privatdruck hrsg. durch Hans Schmid-Duft, St. Gallen 2003, S. 5–9
- 270 *Früh, Rosmarie*. – Grosser Vermittler der St. Galler Klosterkultur, in: IGfr 43 (2002), S. 144–146. Erstdruck in AV 128 (2003) Nr. 100 vom 28. Juni 2003, S. 9
- 271 *Ziegler, Ernst*. – Johannes Duft 1915–2003, in: Schriften für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004) XXIII + XXVI
- Eugster, Fidel, Oberegg-Altstätten**
- 272 *Gschwend Meinrad*. – Fidel Eugster (1857–1930). Altstätten, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 141–143, 261, 301
- Eugster, Br. Meinrad (Josef Gebhard)**
- 273 *Bühler, Beat*. – Meinrad (Josef Gebhard) Eugster (1848–1925), Altstätten, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 144–148
- Filozof Véronique**
- 274 *Amacher, Urs*. – Die Einladungskarten von V' F' – Kunstwerke aus dem Bundesordner, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 61 (2004) 175–181
- Fischer, Ludwig, Kloster Leiden Christi**
- Vgl. Nr. 246, S. 155, 159–163, 165, 336, 339, 346
- Fischer, P. Rainald**
- 275 *Bischofberger, Hermann*. – P. Rainald Fischer (1921–1999), in: IGfr 43 (2001), S. 109–113 Vgl. Nr. 3
- Fischli, Alfred und Markus**
- 276 *Hüsler, Martin*. – 160 Jahre voller Saft und Kraft, in: App. Magazin 5 (2001) Heft Nr. 6 vom Juni 2001, S. 22–25
- Fitzi, Johann Ulrich**
- 277 *Schläpfer, Johannes*, Johann Ulrich Fitzi – Bildreporter des 19. Jahrhunderts, in: App. Kalender 284 (2005), 2004, S. 50–60
- Fritsche, Emil**
- 278 *Kehl, Ruedi*. – Emil Fritsche (1924–2002), in: IGfr 43 (2002), S. 174–176. Gekürzte Fassung in: Civitas. Zweimonatliche Zeitschrift für Gesellschaft und Politik 57 (2002) Nr. 9/10 vom Sept./Okt. 2002, S. 48–49
- Fuchs, P. Ferdinand**
- Vgl. Nr. 233, S. 142
- Gehr, Ferdinand**
- 279 *Brülisauer, Damian*, Ferdinand Gehr (1896–1996), Altstätten, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biographische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 166–172, 58
- 280 *Hanhart, Rudolf*. – Ferdinand Gehrs Deckenbild an der «Falkenmühle», Appenzell, in: IGfr 43 (2002), S. 48–50
- Gisler, Johannes**
- Vgl. Nr. 2
- Gmünder, Remo**
- 281 *Hüsler, Martin*. – Das Leben ist mitunter vielsaitig «R' G', Gitarrenspiel und -bau», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 9 vom Sept. 2004, S. 26–28
- Grosser, Hermann**
- Vgl. Nr. 2
- Grubenmann, Ottilia**
- 282 *Gmünder, Margrit*. – Ottilia Grubenmann-Streule (1917–2003), in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 234–235
- Grünenfelder, Notker**
- 283 *Herman, Daniela S.* – «Farbe ist Musik». Ein Besuch im Atelier des Kunstmalers N' G', in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 192 vom 18. Aug. 2004, S. 46
- Hasler, Clara**
- 284 *Früh, Rosmarie*. – Pfarrhaushalterin auf Vaters Geheiss, in: Blütenweiss bis rabenschwarz, S. 171–172
- Hasler Josephus**
- Vgl. Nr. 171
- Hansjakob Heinrich (1837–1916)**
- 285 *Bärmann, Michael*. – In Sachen Benedikt Gillmann. Nachgetragenes zu einer Figur aus Heinrich Hansjakobs Erzählung 'Der Vogtsbur'. in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004) 85–115
- Hautle-Hättenschwiler, Adolf**
- 286 *Hauser, Benedikt*. – Die Schweiz als Drehscheibe der Binnenschifffahrt Europas. Visionen, Pläne, Projekte (1900–1950), in: Schweizer Zeitschrift für Geschichte 54 (2004) 57–78



299



333



355



389

Heierli, Hans

- 287 *Bürgin, Toni*. – Hans Heierli 1927–2002, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004) XXVII–XVIII
- 288 *Widmer, Rudolf*. – Hans Heierli, Trogen (1927–2003), in: App. Jahrbücher 131 (2003), 2004, S. 336
- 289 Zum Tod von H' H'. Grosse Verdienste des Trogener Geologen und Kantonsschullehrers, in: St. Galler Tagblatt vom 8. Nov. 2003

Hersche, Emil

Vgl. Nr. 108

Hersche, Sebastian

- 290 *Huber, Johannes*. – Gallus Alt (1610–1687), Oberriet, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 69, 71

Hersche, Willi

- 291 *Doerig, Roswitha*. – Rede zur Vernissage der Sonderausstellung «Willi Hersche» (Museum Appenzell). 12. Februar 2001, in: IGfr 43 (2002), S. 54–55. Dazu auch *Roland Inauen* in: IGfr 42 (2001), S. 231–233

Hutter, Diepolt

- 292 *Hangartner, Norbert*. – Diepolt Huter (1475/80–1546), Oberriet, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2004, S. 225–230
Vgl. Nr. 32

Jüstrich, Jacqueline

- 293 *Scarano, David*. – Sich überwinden und im Griff haben. J' J' ist die Staatsanwältin in Innerrhoden, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 98 vom 28. April 2004, S. 17

Knechtle, Regula

- 294 *Reichsteiner, Rolf*. –, «Ich stehe nicht gerne im Mittelpunkt.» Regula Knechtle präsidiert als zweite Frau den Grossen Rat Innerrhodens, in: AV 129 (2004) Nr. 96 vom 22. Juni 2004, S. 2. Zu ihr auch Anzeiger Nr. 27 vom 29. Juni 2004, nicht pag.

Knoll-Heitz, Franziska

- 295 Knoll, Willi, in: IGfr 43 (2002), S. 165–169

Larese, Dino

Vgl. Nr. 268

Manser, Josef

- 296 *Rohner, Markus*. – Die politische Opposition in Person. Die Gruppe für Innerrhoden (GFI) verliert ihren Kopf: Nach 25 Jahren hat Josef Manser genug, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 129 vom 5. Juni 2004, S. 13

Manser, P. Gallus

Vgl. Nr. 245

Manser, Johann Baptist

- 297 *Fässler, Hanspeter*. – Stimmt der Lehrer, so stimmt die Schule. Bisch Manser geht in Pension – vielfältiges Wirken im Dienste der Innerrhoder Jugend, in: AV 129 (2004) Nr. 98 vom 24. Juni 2004, S. 3, dasselbe in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 150 vom 30. Juni 2004, S. 45

Mettler, Dölf

Vgl. Nr. 233

Metzler-Arnold, Ruth

- 297a *Comina, Marc*. – Macht und Zwietracht im Bundeshaus: die Hintergründe der Abwahl von Ruth Metzler / Marc Comina; [Übersetzung: Michael Wirth, Barbara Erni]. – Zürich: Werd Verlag, 2004, 133 S.
- 298 *Girsberger, Esther*. – Abgewählt. Frauen an der Macht leben gefährlich. Mit Porträts von Sabina

- Bobst, Zürich 2004, S. 9, 12, 98, 203–204, 208, 215, 227–228
- 299 *Metzler-Arnold, Ruth*. – Grissini & Alpenbitter. Meine Jahre als Bundesrätin, Herisau 2004, 367 S.
- 300 *Rothmund, Susanne/Walder, Marc*. – «Endlich wieder Zeit.» Alt Bundesrätin Ruth Metzler meldet sich als Autorin und Athletin zurück, in: Schweizer Illustrierte Nr. 28 vom 5. Juli 2004, S. 20.24, 26
- Mäder, Franz Xaver**
- 301 *Koller, Walter*. – Franz Xaver Mäder (1920–2000). Ein überzeugter Gottesdiener, in: IGfr 43 (2002), S. 158–159. Erstdruck in: AV 125 (2000) Nr. 142 vom 9. Sept. 2000, S. 2
- Müller-Friedberg – Sutter, Josefa. Schloss-Sutter**
- 302 *Kaiser, Markus*. – Karl Müller-Friedbergs Gattin. Josefa Sutter, Frau des aus Näfels stammenden St. Galler Landammanns, in: Die Südostschweiz vom 5. Juli 2004, S. 5. Gekürzte Fassung St. Galler Tagblatt/App. Ztg. 177 (2004) Nr. 97 vom 27. April 2004, S. 51
- Peterhans, P. Sebald**
- 303 *Bucher, Ephrem*. – P. Sebald Peterhans. Sonntag ohne Predigt wäre wie ein verlorener Sonntag, in: IGfr 43 (2002), S. 154–157. Erstdruck in: AV 125 (2000) Nr. 34 vom 1. März 2000, S. 2, dasselbe in: Antonius 67 (2000/01) Heft 263/Nr. 1 vom Juni 2000, S. 25–29
- Rittmeyer, Dora F.**
- 304 *Kessler Loertscher, Cordula*. – Die Quereinsteigerin Dora F. Rittmeyer, in: Blütenweiss bis rabenschwarz, S. 310
- Rusch, Johann Baptist, Redaktor**
- 305 *Altermatt, Urs/Franziska, Metzger*. – Religion und Kultur – Zeitgeschichtliche Perspektiven, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 98 (2004) 185–208
Vgl. Nr. 245, Nr. 246, S. 13, 25, 93–95, 97, 99–101, 106, 114–115, 122, 195, 279–280, 334, 343
- Schmid, Armin**
- 306 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Armin Schmid (1916–2000). Alt-Zeugherr, in: IGfr 43 (2002), S. 160–161. Erstdruck in: AV 125 (2000) Nr. 59 vom 13. April 2000, S. 4
- Schmid-Sutter, Carlo**
- 307 *Feutz, Patrick*. – In der Schule noch der «Tschingg». Ständerat Carlo Schmid ist kulturell ein halber Italiener – als Politiker markiert er den Urschweizer, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 162 vom 14. Juli 2004, S. 5
- Servaes, Albert, Maler**
- 308 *Witschi, Peter*. – «Fremde Blicke» aufs Appenzelerland. Photos von *Marcel Zünd*, in: App. Kalender 284 (2005), 2004, S. 75–80
- Signer, Alfred**
Vgl. Nr. 233, S. 132–133
- Signer, Roman**
- 309 *Good, Paul*. – Zur Skulptur: Roman Signers Werk philosophisch betrachtet = Time sculpture: Roman Signers work in philosophical perspective, Zürich 2002
- Sonderegger, Carl Justin**
Vgl. Nr. 214
- Steinmüller, Johann Rudolf**
- 310 *Hollenstein, Lorenz*. – Johann Rudolf Steinmüller (1773–1853), Rheineck, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biographische Porträts aus fünf Jahrhunderten Altstätten 2004, S. 340–344, 41, 55
- Steuble, Martin**
- 311 *Hüsler, Martin*. – Holz zum Leben bringen «Martin Steuble, Haslen, Motorsägen-Bildhauer», in: App. Magazin 8 (2004) Heft Nr. 11 vom Nov. 2004, S. 6–9
- Strässle, P. Deicola**
- 312 *Bucher, Ephrem*. – P. Deicola Strässle (1916–2001), in: IGfr 43 (2002), S. 162–164. Erstdruck in: AV 126 (2001) Nr. 100 vom 28. Juni 2001, S. 4, sowie in: Antonius 69 (2002/03) Nr. 5/Nr. 272 vom Juni 2002, S. 29–31
- Tanner, P. Philipp**
Vgl. Nr. 182, p. 129–130, 135
- Thürer, Georg**
Vgl. Nr. 268
- Tobler, Alfred**
- 313 *Klek, Konrad*. – Der Komponist Heinrich von Herzogenberg und sein Haus Abendroth in Heiden – mehr als eine Episode, in: AJb 131 (2003), 2004, S. 57–71
Vgl. Nr. 233, S. 129–130

Ulmann Paul, Pfarrer

Vgl. Nr. 182, p. 130–133, 135

Walser, Gabriel

- 314 *Küng, Josef*. – Gabriel Walser (1695–1776), Bern-
eck, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografi-
sche Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten
2004, S. 361–364

Wild, Alfred sen.

- 315 *Wild, Alfred jun.* – in: IGfr 43 (2002), S. 172–173

Wyss, Chopfli, Familie

- 316 *Wyss, Sepp*. – Genealogie. Referat vom 29. Jan.
2004 im Historischen Verein Appenzell, St. Gal-
len 2004, 17 + VIII S.

12**Arbeiten von Innerrhodern, die nicht appen-
zellischen Themen gewidmet sind**

- 317 *Brülisauer, Walter*. – Der Kantonsrat und sein
Büro, in: Solothurnischer Behördenkalender
2004, S. 4–6
- 318 *Brülisauer, Walter*. – Den Standesweibeln bei ih-
rer Arbeit zugeschaut, a. a. O., S. 7–8
- 319 *Brülisauer, Walter*. – Olten – mehr als nur ein
Verkehrsknotenpunkt, a. a. O. S. 20–24
- 320 *Brülisauer, Walter*. – Kleinfützel. Wo liegt die Zu-
kunft der Gemeinde?, a. a. O., S. 26–30
- 321 *Brülisauer, Walter*. – Gemeinden: Zusammenar-
beit oder Fusion – eine heikle Angelegenheit, a.
a. O., S. 31–34
- 322 *Brülisauer, Walter*. – Seit 25 Jahren Atomstrom
aus dem KKW Gösgen, a. a. O., S. 41–43
- 323 *Brülisauer, Walter*. – Grenchen und die
Swatch–Erfolgsgeschichte, a. a. O., S. 44–47
- 324 *Brülisauer, Walter*. – Vom Lokführer-Anwärter
zum Singknaben-Chorleiter, a. a. O., S. 50–52
- 325 *Brülisauer, Walter*. – Der Bischofsjass – eine
schweizerische Exklusivität, a. a. O., S. 62–65
- 326 *Brülisauer, Walter*. – Das Jubiläum und zwei
Kantonalfeste, a. a. O., S. 68–70
- 327 *Brülisauer, Walter*. – Pro Senectute – Fach- und
Dienstleistungsorganisation für Altersfragen, a.
a. O., S. 72–74
- 328 *Ebnetter, Raphael*. – Wissen im Kontext: Eine
Strategie im Umgang mit dem Skeptizismus, lic.
Arbeit Philosophie Univ. Basel, Basel 2004
- 329 *Fischer, Martin/Stieger, Martin*. – Kobesenmüli-
Höhle (Niederhelfenschwil), in: Höhlenkurier
22 (2004) Heft Nr. 1 vom Januar 2004, S. 5–7
- 330 *Flammer, Barnabas*. – Wozu bin ich da? «Schrift-
gedanken über Lk 4, 14–21», in: St. Antonius
von Padua. Zeitschrift Antoniushaus Solothurn
78 (2004) Heft Nr. 1, S. 8–9
- 331 *Flammer, Barnabas*. – Vom Bisschen zum Hau-
fen «Schriftgedanken über Mt 14, 13–21», in: St.
Antonius von Padua 78 (2004) Heft Nr. 2, S. 7–8
- 332 *Flammer, Barnabas*. – Nur nicht daheim
«Schriftgedanken über Lk 4, 16–24, 28–30», in:
St. Antonius von Padua 78 (2004) Heft Nr. 3, S.
8–9
- 333 *Frey-Julien, Joyce*. – Das verwünschte Mädchen.
Roman, Frankfurt am Main 2004, 352 S.
- 334 *Geiger, Peter*. – Die Teilung von Sargans und Va-
duz vor 650 Jahren. Kleines historisches Schau-
spiel, Schaan 1992
- 335 *Geiger, Peter*. – «Am Rande der Brandung».
Kriegsende 1945 in Liechtenstein, in: Jahrbuch
des Historischen Vereins für das Fürstentum
Liechtenstein 95 (1998) 49–74
- 336 *Geiger, Peter*. – Krisenzeit. Liechtenstein in den
Dreissigerjahren 1928–1939, 2 Bde., Vaduz Zü-
rich 1997
- 337 *Geiger, Peter*. – Liechtenstein «...ein Völklein
vorstellen», in: Nation und Nationalismus in
Europa. Kulturelle Konstruktion von Identitä-
ten. Festschrift für Urs Allematt. Hrsg. von Ca-
therine Bosshard-Pfluger, Josef Jung und Fran-
ziska Metzger, Frauenfeld 2002, S. 225–250
- 338 *Gmünder, Margrit*. – Mit Leib und Seele im Dienst
der Mädchenheime: Berta Horber 1888–1973, in:
Blütenweiss bis rabenschwarz, S. 198
- 339 *Gmünder, Margrit*. – Englisch und resolut für
die Jugend. Hanna Brauchli-Gigli, in: Blüten-
weiss bis rabenschwarz, S. 57
- 340 *Gmünder, Margrit*. – Einflussreiche Töchter:
Anna Maria Rikli-Neff 1809–1890, Maria Moser-
Nef 1822–1891, in: Blütenweiss bis raben-
schwarz, S. 306

- 341 *Gmünder, Margrit.* – Schauspielerin, Katzenmutter, Mäzenin: Lotte Stiefel, in: Blütenweiss bis rabenschwarz, S. 380
- 342 *Gmünder, Margrit.* – Bekämpfte Musterentwerferinnen: Helen Weidenmüller, Anna Näf, Elise Rüdin, in: Blütenweiss bis rabenschwarz, S. 408–410
- 343 *Gollino, Erich.* – Rez. *Anne Karsten* (Hrsg.), Jagd nach dem roten Hut. Kardinalskarrieren im barocken Rom, Göttingen 2004, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 98 (2004) 229–230
- 344 *Holderegger, Adrian.* – Suizid – Leben und Tod im Widerstreit, Freiburg i. Br. 2004
- 345 *Koller, Arnold.* – Präsent – souverän – visionär. Zum 80. Geburtstag von alt Bundesrat Kurt Furgler, in: App. Ztg. 177 (2004) Nr. 145 vom 24. Juni 2004, S. 15
- 346 *Koller, Arnold.* Die Gründerjahre der KdK aus der Sicht des Bundesrates, in: 10 Jahre Konferenz der Kantonsregierungen 1993–2003. Standortbestimmung und Ausblick, Bern 2003, S. 17–19, 42–44
- 347 *Manser, Bruno.* – Tagebücher aus dem Regenwald. Bücher 1–16 in vier Bänden, Basel 2004, 153 + 173 + 205 + 170 S.
- 348 *Manser, Bruno.* – Zur Ausstellung von Tagebüchern mit Skizzen und Zeichnungen im Naturmuseum Olten, Olten 2002
- 349 *Mock, Verena.* – «Ich arbeite genauso dran, wie wenn's ein Shakespeare wär.» Trudi Gasser, in: Blütenweiss und rabenschwarz, S. 143–144
- 350 *Mock, Verena.* – «C' était une ambiance studieuse mais joyeuse». Bärbel Inhelder, in: Blütenweiss und rabenschwarz, S. 219–220
- 351 *Mock, Verena.* – Die erste Nationalrätin durfte im Kanton nicht abstimmen. Hanny Thalman, in: Blütenweiss und rabenschwarz, S. 395–396
- 352 *Rusch, Arnold F.* – Interzession im Interesse des Aktionärs. Sicherheitsbestellung für Verbindlichkeiten von Mutter- und Schwestergesellschaften in der Schweiz, diss. iur. Zürich = Zürcher Studien zum Privatrecht, Bd. 188, Zürich 2004, 233 S.
- 353 *Schmid, Thomas.* – Asymetrische Kobalt-, Radium- und Iridium katalysierte Cyclocarbonylierung von Eninen, Diss. ETH. Institut für Chemie und Bioingenieurwissenschaften, Zürich 2004
- 354 *Schmid-Sutter, Carlo.* – Alphons Egli zum 80. Geburtstag. Laudatio gehalten am Fraktionssessen am 8. Dez. 2004 im Hotel Bellevue in Bern, M'-schrift, 33 S.
- 355 *Signer, David.* – Die Oekonomie der Hexerei oder Warum es in Afrika keine Wolkenkratzer gibt, Wuppertal 2004, 456 S.
- 356 *Speck, Erich.* – Horoskop und Karrierewünsche. Berufliche Begabungen und ihr Ausdruck der Schriftanalyse und im Geburtshoroskop, Schaffhausen 2004, 116 S.
- 357 *Wild, Florian.* – Flexibilität in multilateralen Instrumenten. Eine völkerrechtliche Untersuchung anhand der Rechtsetzung der Internationalen Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die multilaterale Rechtsetzung anderer Internationaler Organisationen, diss. iur. Mannheim = Europäische Hochschulschriften. Reihe II. Rechtswissenschaft. Serie II, Bd. 1251, Frankfurt am Main Berlin Bern 1992, 281 S.

Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser

(Ziffern kursiv: Medien Appenzell A. Rh.; Ziffern normal: Medien Appenzell I. Rh.)

A

Aeschlimann, Jürg 151–152
Alder, Arnold 226
Altermatt, Urs 305
Alther, Ernst W. 36
Altherr, Hans 112
Amacher, Urs 274
Amann, Hans 180
Ammann, Daniel 80, 132, 185, 109
Arnold, Lisbeth 233
Arnold, Martin 362
Artho, Karin 127
Attersee, Christian Ludwig 219a
Auf der Maur, Franz 32

B

Badrutt, Ursula 234, 254, 307, 313, 317, 330, 335, 345,
351, 363, 367, 376, 395, 412
Bandi, Hans-Georg 244
Bänziger, Andreas 24
Bänziger, Thomas 456
Barandun, Jonas 22
Bärlocher, Felix 66
Bärmann, Michael 285
Barth, Karl 47
Baumberger, Andreas 255, 348
Beck, Rachel 30
Berhalter, Roger 457
Betschon, Franz Felix 65
Bettega, Eric 153
Bieler, Carl 218
Bieri, René (Kapo ZH) 78
Bieri, René 50, 51, 55, 99, 377, 381, 398, 435, 61
Bischof, Franz Xaver 138, 170–171
Bischofberger, Hermann 137, 153, 2–5, 40–41, 62–63,
66–69, 88, 154, 205, 224, 253–258, 260–264,
266–267, 275
Bischofberger, Ivo 160, 172, 203, 206
Blickle, Peter 38
Blum, Iris 31, 336, 350, 407
Bogusch, Walter 120
Bolli, Richard 90
Bosch, Manfred 268

Bosshart, Irene 188a
Bottlang, Bruno 437
Bräuniger, Renate 28
Breitenmoser, Andreas (+) 173
Breu, Hans 250
Broger, Urban 256
Bruderer, Otto 236
Brülisauer, Damian 279
Brülisauer, Roman 276
Brülisauer, Walter 317–327
Brunnschweiler, Sabina 390
Brunnschweiler, Thomas 328
Bucher, P. Ephrem 303, 312
Bucher, Werner 188a, 213, 225, 372
Büchler, Hans 304
Büechi, Samuel 90, 91, 136
Bühler, Beat 273
Bühler, Jürg 52, 383
Bühler, Sina 56
Bundi, Markus 221
Bürgin, Toni 337
Bürgin, Toni 26, 287
Buschauer, Yvo 84–89
Butz, Richard 277, 278, 90

C

Caluori, Damian 92
Carlen, Georg 229
Chiozza, Stefan 171, 175
Comina, Marc 297a

D

Dähler, Josef 259
Danieli, Enrico 211
Dätwyler, Philippe 47
De Cristofaro-Wipf, Irene 373, 378, 415, 429
Deller, Jeremy 297, 230
Deplazes-Haefliger, Anna-Maria 26
Dering, Peter 207–208
Dobler Alois (Loos) 97
Dobler, Alois (Hptm.) 88
Doerig, Roswitha 201
Doka, Sr. Maria Crucis 201

Donatsch, Peter 195
 Dora, Cornel 112
 Dörig, Christiane 300
 Dörig, Louise 174
 Dörig, Monica 138–139, 155, 194, 231
 Dörig, Monika 237
 Dörig, Toni 140, 312, 315, 364, 369, 414, 430, 91, 108,
 128, 232
 Duft, Johannes (+) 40, 269, 137
 Dürr, Matthias 56

E

Eberhard, Sylvia 236
 Ebnetter, Raphael 327
 Ebnetter, Tobias 57
 Eggenberger, Peter 27, 212, 356, 397, 467, 468, 156
 Egger, Franz 39
 Egger, Herbert 402
 Egli, Monika 72, 181, 431, 458, 140
 Egli, Viviane 213
 Egli-Gerber, Renata 319
 Ehrbar, Florian 129
 Eisenlohr, Erika 137, 40
 Elmer, Hansruedi 355
 Enzler, Simon 257, 274
 Ergez, Ayda 327
 Etter, Hans Jürg 121, 301, 344
 Euw, Anton von 137, 40

F

Fagetti-Spirig, Karin 89
 Fasel, Peter 42
 Fasolin, Sarah 393
 Fässler, Daniel 129
 Fässler, Flora 139
 Fässler, Hanspeter 297
 Fässler, Karl 442
 Fässler, Peter 92
 Felix, Ernst 82, 408, 436
 Ferrari, Esther 76, 143
 Ferreirinha-Hohengasser, Cornelia 228
 Feutz, Patrick 307
 Fischer, Martin 14–20, 329
 Fischer, P. Rainald (+) 41
 Flammer, Barnabas 330–332
 Flückiger, Markus 275
 Foerster, Hubert 79–80
 Forster, Kurt 14
 Forster, Yvonne 321
 Frehner, Emil 196

Frei, Philipp 245
 Frey, Reto 280
 Frey-Julien, Joyce 333
 Fricker, Hans Ruedi 238
 Fritsche, Beat 17
 Fritsche, Marcus 233
 Fritsche, Urs 97
 Frohne, Renate 161, 162, 207
 Früh, Rosmarie 270, 284
 Fuchs, Mäddel 302
 Fuchs, Marisa 156
 Fuchs, Thomas 43, 44, 45, 163, 444
 Fumagall, Paolo 209
 Furrer, Benno 20, 252

G

Gantenbein, Hans Ulrich 128, 135, 204
 Ganz, Christian 233
 Ganz, Michael T. 79, 113
 Gasser, Heidi 213
 Geiger, Peter 334–337
 Gentina, Mirko 157
 Germann, Esther 173
 Germann, Susi 239
 Gerter, Elisabeth 226
 Giger, Andreas 214
 Giger, Michael 30
 Girsberger, Esther 298
 Gisler, Johannes (+) 36
 Glarner, Hannes 226
 Gmünder Josef 74, 114
 Gmünder, Katia 84
 Gmünder, Margrit 334, 282, 338–342
 Godel, Eric 243
 Göldi, Wolfgang 175
 Gollino, Erich 343
 Golücke, Friedhelm 247
 Good, Paul 309
 Götz, Michael 15, 114
 Graeff, Christian 328
 Graf, Corinna 30
 Graf, Max 434
 Grand, Nathalie 85
 Grandjean, Marcel 131
 Gross, Peter 208
 Grubenmann, Albert 33
 Gschwend, Meinrad 272
 Gut, Martin 161
 Gwerder, Josef 241
 Gwerder, Lisa 85

H

Haag, Paul 270
 Habann, Frank 293
 Hafner, Katrin 46
 Haldemann, Stephan 233
 Hangartner, Norbert 292
 Hanhart, Rudolf 280
 Hanimann, Beda 406
 Hartmann, Georg 26
 Hartmann, Markus 437
 Hasler, Eveline 320
 Hauser, Benedikt 286
 Hauser, Hans 21
 Häusler, Dani 275
 Heinze, Fritz 18, 424, 459
 Heldner Neil, Liliana 258
 Heller, Andreas 122
 Herman, Daniela S. 283
 Hermann, Isabell 21, 253, 27
 Herren, Matthias 69
 Hersche, Othmar 104
 Hess, Marco 259
 Hilber, Maria Luise 327
 Hilty, Hans Rudolf 225
 Hofmann, Heini 117
 Hohl, Ludwig 215
 Hohler, Franz 216
 Holderegger, Adrian 344
 Holderegger, Josef (+) 75
 Hollenstein, Lorenz 310
 Hollenstein, Paul 32
 Horat, Erwin 49
 Horsch, Hanspeter 93, 94
 Huber, Ernst J. 27, 233
 Huber, Johannes 249, 290
 Huber, Jürg 339
 Huber, Klaus 5
 Hugentobler, Corina 109, 386
 Hugentobler, Johannes (+) 173
 Hummler, Konrad 105
 Hürlemann, Hans 25, 182, 197, 240, 260, 305, 400,
 177, 195, 210
 Hüsler, Martin 13, 16, 18, 19, 51, 80, 86, 95, 107, 108,
 115, 123, 124, 125, 126, 132, 133, 145, 164, 183,
 184, 185, 198, 199, 217, 247, 248, 249, 250, 251,
 261, 283, 284, 303, 347, 380, 388, 464, 6–11, 23,
 93–95, 109–110, 118–120, 130–131, 141, 158, 196,
 211–213, 220, 276, 281, 311
 Huter, Katharina 218
 Hutter, Manfred 121
 Hutter, Thomas 122

I

Inäbnit, Florian 159–160
 Inauen, Josef (Ldshptm.) 123
 Inauen, Josef (VBS-Bibl.) 81
 Inauen, Josef 116
 Inauen, Markus 124
 Inauen, Roland 146, 197, 214–215, 220a, 225, 233, 291
 Inderbitzin, Peter 49

J

Jaisli, Ruedi 87
 Jarne, Sébastien 161
 Jud, Christa 142–146
 Jud, Christian 81, 439

K

Kaiser, Markus 302
 Kalkofen, Rupert 409
 Kallmann, Roland 153
 Kamber, Werner 178
 Karrer, Thomas 174, 243, 262, 447
 Karsten, Anne 343
 Keckeis, Christophe 65
 Kehl, Daniel 200
 Kehl, Ruedi 278
 Kellenberger, Rolf 19
 Keller, Oskar 4, 10, 11, 12, 28–29
 Keller, Rudolf 76
 Kennel, Hans 270
 Kennel, Remo 134
 Kessler Loertscher, Cordula 304
 Kessler, Josef 42
 Kessler, Patrick 279
 Kind, Andrea 271, 285
 Klauser, Urs 240
 Klee, Doris 43
 Klek, Konrad 340, 313
 Knill, Paul 437
 Knoll, Willi 295
 Knüsel, Franziska 24
 Koch, Franz 227
 Köhler, Andreas 219
 Kohler, Barbara 44
 Kohler, Reto 396
 Koller, Albert 228
 Koller, Arnold 345–346
 Koller, Bruno 97
 Koller, Emil 359, 233
 Koller, Hans 201
 Koller, Silvio 97

Koller, Walter 53, 100, 12, 301
 Koller-Ulmann, Conny 97
 Kölz, Alfred 70
 König, Christine 58, 72, 96, 187, 333, 392, 438
 Kost, Irène 72, 156, 410, 426
 Koster, Bruno 64, 112
 Kovacevic, Goran 279
 Kühne, Regina 19, 115, 120
 Kühnis, Jürgen B. 22
 Kundert, Remo 419
 Küng, Josef 204, 228, 314
 Kurer, Fred 202
 Kürsteiner, Isabelle 51, 150
 Kurth, Fredi 354
 Kurz, Judith 168
 Kuster, Matthias 82
 Kuster, Michael 121

L

Laux, Bernhard 425
 Lendenmann, Herta 318, 332
 Lenzin, Enrico 279
 Lerjen-Sarbach, Bernadette 220
 Liechti, Peter 263
 Loepfe, Pascal 30
 Luna, Michael Hernandez de 326
 Lüttin, Oliver 286
 Lutz, Gäbi 314, 322, 342, 365, 368, 382, 385, 404, 448, 449, 450
 Lutz, Rosmarie 246, 366, 384
 Lutz, Werner 221

M

Maag-Lippuner, Elsbeth 294
 Mack, Canisia 111
 Maeder, Herbert 5, 79
 Maier, Angelika 288, 403
 Maier, Joachim 45
 Maier Solgk, Frank 216
 Manser Josef 65, 75, 84, 180
 Manser, Bruno 347–348
 Manser, Claudia 179
 Manser, Emil 125
 Manser, Joe 188, 289, 231, 233–234, 240
 Marchetti, Heinrich 162
 Marolf, Thomas 46
 Martin, Adrian Wolfgang 223
 Masciadri, Virgilio 225
 Mattern, Gunter 34
 Mazenauer, Ursina 78

Mc Ghee, Mea 98, 72, 287
 Meienberg, Niklaus 294
 Meier, Robert 13
 Mettler, Dölf 359
 Mettler-Kraft, Patricia 181
 Metzger, Franziska 246, 305
 Metzger, Peter 71, 235
 Metzler, Ruth 299, 360, 361
 Mock, Verena 84, 349–351
 Monnier, Jean-Pierre 225
 Moser, Beat 163
 Mühlemann, Marianne 236
 Müller, Christian 379
 Müller, Ivo 70, 71
 Müller, Melissa 264
 Muscionico, Daniele 213

N

Nef, Theo 25
 Nef, Werner 147
 Neff, Michael 293
 Németh, Jonathan 226
 Nentwich, Andreas 461
 Niederer, Werner 355
 Niederhäuser, Peter 37, 38, 47
 Niederstätter, Alois 48
 Nisple, Emil 148
 Nüesch, Rosmarie 451, 452, 453
 Nussbaumer, Guido 35
 Nussbaumer, Reto 252

O

Oehler, Arthur 244
 Oswald, Gerhard 110, 165

P

Pahud de Mortanges, René 248
 Peter, Vreni 202
 Pfeiffer, Peter 163
 Poschung, Roland P. 112
 Pozzatti, Marco Giovanni 126
 Preisig, Erika 189
 Probst, Lucia 46

R

Ramsauer, Irmgard 190
 Rechsteiner, Karl 427
 Rechsteiner, Rolf 99–101, 132–134, 149, 237, 242, 294
 Rempfler, Urs 36
 Rohner, Markus 84, 296

- Rohner, Philipp 441
 Rohner, Ruedi 227
 Rorschach, Hermann 379
 Rosenbaum, Harry 357
 Roth, Bruno 265
 Roth, Peter 294
 Roth, Roland 190
 Rothfahl, Charlotte 236
 Rothmund, Susanne 300
 Rusch, Arnold F. 352
 Rusch-Hälg, Carl (+) 222
 Rütthemann, Sabine 413
 Rutishauser, Roman 296
 Rutz, Annelies 83
- S**
- Scarano, David 293
 Schaad, Isolde 229
 Schaffner, David 63
 Schaufelberger, Peter E. 309, 341, 370
 Schefer, Marcel 274
 Scheidegger Zbinden, Esther 432
 Scherrer, Markus 343
 Scheu, René 331
 Schibig, Augustin 49
 Schläpfer, Johannes 323, 383, 277
 Schläpfer, Franziska 157
 Schmalz, René 228, 266
 Schmid, Christian 238
 Schmid, Thomas 353
 Schmid-Gugler, Brigitte 391
 Schmid-Kunz, Johannes 275
 Schmid-Sutter, Carlo 84, 113, 219, 228, 306, 354
 Schmitt, Pierre André 358
 Schmon, Roman 274
 Schmucki, Oktavian 183
 Schneider, C. 176
 Schneider, Peter P. 147
 Schnetzler, Nadja 73
 Schoch, Ursula Badrutt 245
 Schorer, Fidelis 184
 Schreiber, Paul 233
 Schüz, Daniel J. 441
 Schwander, Isabelle 117
 Schweizer, Christian 185, 239–240
 Sieber, Regula 191
 Siffert, Rino 72
 Signer, David 355
 Signer, Jakob (+) 88
 Signer, Rita 379
- Signer, Roman 389
 Solothurnmann, Jürg 270
 Sommerhalder, Robert 127
 Sonderegger, Adolf 242
 Sonderegger, Christof 87, 147
 Sonderegger, Roger W. 118, 119
 Sonderegger, Stefan (1927) 137, 141, 142, 151, 152, 40
 Sonderegger, Stefan (1958) 39, 40, 148, 50–51
 Speck, Erich 356
 Spielhaber, Wolfgang 86
 Spillmann, Richi 134
 Spirig-Zünd, Jolanda 28
 Stadler, Ulrich 215
 Stähli, Matern 37
 Stark, Franz (+) 186
 Steiger, Wolfgang 158
 Stieger, Martin 329
 Stöckli, Rainer 220, 229a
 Stooss, Toni 220b
 Strebel, Hanspeter 33, 54, 60, 61, 310, 311, 329, 394
 Streeck, Nina 358
 Studach, Paul 49
 Studer, Gody 233
 Sturzenegger, Arthur 29, 34, 111
 Stüssi, Martin 223
 Stüssi-Lauterburg, Jürg 82
 Surber, Peter 159
- T**
- Thuma, Peter 74, 114
 Tobler, Gerda 229
 Tobler, Hans 149
 Tobler, Noldi 290
 Tornare, Alain-Jacques 58
 Tralci, Lisa 229a, 241
 Triacca, Sandro 166
 Troll, Anneros 6
 Tunger, Albrecht 298
- U**
- Unsel, Lukas 13, 95, 124, 126, 133, 251, 335
- V**
- Valance, Marc 79
 Vallender, Dorle E. 375
 Vogel, Kaspar 167
 Vogt, Paul 47
 Volken, Marco 419

W

Wagner, P. Adalbert (+) 186
 Waldburger, Hans 168
 Walder, Marc 300
 Waldhoff, Christian 77
 Walther, Michael 1
 Wanger, Thomas Ernst 87
 Wanner, Ruedi 169
 Waters, Peter 269
 Wegscheider, Ilse 52
 Weishaupt, Achilles 7, 22, 41, 428, 36, 53–55, 59, 102,
 105, 115–116, 135–137, 150, 187–192, 200, 221, 265
 Weishaupt, Matthias 30, 153, 165, 462, 4, 217
 Werlen, Nestor 60
 Widmer, Rudolf 8, 9, 166, 338, 353, 26, 288
 Widmer, Thomas 324
 Wiget, Josef 73–74
 Wild, Alfred 315
 Wild, Florian 357
 Wipfler, Judith 47
 Witschi, Peter 35, 308, 387, 401, 469, 308

Wolfensberger, Kaspar 230
 Wollinsky, Bettina 242
 Wottreng, Willi 371
 Wüst, Jakob 66, 416, 417, 418, 420, 421, 422, 423
 Wüthrich, Christa 170, 192, 106
 Wyss, Richard 84
 Wyss, Sepp 316

Z

Zeller, Emil 186, 193
 Ziegler, Daniel 274
 Ziegler, Ernst 271
 Zimmermann, Peter 389
 Zöllig, Richard 454
 Zollinger, Gaby 31
 Zuberbühler, Fredi 271, 286
 Zünd, Marcel 23, 193, 349, 352, 387
 Zürcher, Christoph 405
 Züst, Ernst 232, 434
 Zwicker, Turi 233

Aufruf

Die Redaktionsstellen der Appenzeller Bibliografie befinden sich in den beiden kantonalen Bibliotheken in Appenzell (Kantonsbibliothek Appenzell I. Rh.) und Trogen (Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh.). Es gehört zu ihren Aufgaben, sämtliche Medien, die einen Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben, zu sammeln, zu verzeichnen und über ihre Kataloge zugänglich zu machen.

Um ihren Sammelauftrag möglichst vollständig erfüllen zu können, sind die Kantonsbibliotheken auf Mithilfe angewiesen. An Autorinnen und Autoren, Verlegerinnen und Verleger, Buchdruckerinnen und Buchdrucker, die im Kanton arbeiten und wohnen, sowie an Behörden, Institutionen,

Vereine und Gesellschaften in den beiden Kantonen Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. geht daher die Bitte, der zuständigen Bibliothek jeweils ein Exemplar der von ihnen verfassten oder veröffentlichten Medien zu schenken oder diese zumindest anzuzeigen. Nur so ist es möglich, die Sammlungen und Verzeichnisse möglichst lückenlos fortzusetzen.

Die beiden Kantonsbibliotheken nehmen auch gerne ältere appenzellische Medien entgegen, um allenfalls Lücken in ihren Beständen schliessen zu können. Erfahrungsgemäss fehlen jeweils nicht in erster Linie Bücher, sondern unscheinbare Dokumente wie Kleindruckschriften, Prospekte, Karten, Plakate, Postkarten oder Schallplatten.

Bildnachweis

Titelblatt

Ludwig Vogel: Uli Rotach in der Schlacht am Stoss. Ölgemälde, 1829, 92 x 110 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen)

Vorwort

Matthias Weishaupt

S. 6 «Erinnerung an die Schlachtfeier auf Vögelinsegg, 1403–1903», 1903. Plakat von A. Blank, Bühler, und A. Hohl, Lehrer in Gais. Kunstanstalt Künzli AG, Zürich, 68,5 x 47,7 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

Jubiläen und Schlachtgedenken: Zivile Überlegungen zur militärischen Erinnerungskultur in der Schweiz
Georg Kreis

S. 12 «Zur Erinnerung an die Schlacht am Stoss 1405», 1905. Plakat von R. Grundlehner. Kunstanstalt Künzli AG, Zürich, 69 x 48.5 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

S. 14 Willy Stäheli: [ohne Titel]. In: Lesebuch für die fünfte Klasse der Primarschulen des Kantons Appenzell A.Rh. Hg. von der Landesschulkommission Appenzell A.Rh. Herisau 1960, S. 302 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

S. 18/19 Johann Ulrich Fitz: «Graf Rudolf von Werdenberg, der Appenzeller Hauptmann, in dem Treffen am Stoss. Anno 1405». Aquarellierte Federzeichnung, undatiert, 21,2 x 27 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

S. 21 Jules Girardet: Chevalier Jacques Baillod. Gemälde im Rittersaal des Schlosses Neuenburg. In: Gil Baillod: *Un chevalier de légende pour défendre un pont qui n'existait pas!* In: *Histoire et légende. Six exemples en Suisse romande*: Baillod, Bonivard, Davel, Chenaux, Péquignat et Farinet. Lausanne 1987 (Fotografie: A. Schneider).

S. 22/23 Karl Jauslin: «St. Jakob an der Birs / St-Jacques sur la Birse». In: Karl Jauslin: *Bilder aus der Schweizergeschichte, mit erläuterndem Text von Rud. Hotz*; Basel [ca. 1928], Tafel 57 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

Die Appenzellerkriege in der Chronistik

Bernhard Stettler

S. 39 Bendicht Tschachtlan: *Berner Chronik*. Faksimile-Ausgabe. Luzern 1988, S. 385 (mit freundlicher Genehmigung der Faksimile-Edition des Faksimile Verlags Luzern / www.faksimile.ch).

«Wie Männer im flatternden Hirtenhemd»: Zur legendären Rolle der Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss
Iris Blum

S. 43 Karl Rudolf Weibel-Comtesse: «Les femmes d'Appenzell à la bataille du Stoss / Die Weiber von Appenzell bei der Schlacht am Stoss». Lithographie, 1840, 13,4 x 21,5 cm (Landesarchiv, Appenzell)

S. 47 «Hedwig ab Burg-Halden, geborene Krinnenbergerin, und Heldenmüthige Anführerin des Zürcherischen Frauenzimmers, anno 1298». In: Johannes Müller: *Merckwürdige Ueberbleibsel von Alterthümern an verschiedenen Orthen der Eydtgenossenschaft, nach Originalien gezeichnet und in Kupfer heraus gegeben*. 12 Teile in 2 Bde. [Zürich] [1773–1776], hier Fünfter Teil, Abb. 13, 16 x 12 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

S. 48 Heinrich Freudweiler: «Die Kriegerinnen auf dem Lindenhof», vor 1795. In: *Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1824* (Graphische Sammlung der Zentralbibliothek Zürich).

S. 49 G. Opiz: «Schlacht am Stoss», Stahlstich, 1840, 12 x 18 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

S. 50 J. J. Honegger: «Die Weiber in der Schlacht am Stoss». Lithographie, 1833. In: Gerold Meyer von Knonau, *Die Heldinnen des Schweizerlandes*, lithographiert und herausgegeben von J. J. Honegger. Zürich 1833 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

- S. 54/55 Hans Bendel: «Schlacht am Stoss, den 17. Juni 1405». Xylographie, monochrom, 1830er-Jahre. Verlag der J. Dalp'schen Buch- u. Kunsthandlung (K. Schmid) in Bern. Xyl. Anstalt von Buri & Jeker in Bern. Druck von C. Grumbach in Leipzig, 24 x 33,7 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 57 Johann Rudolf Schellenberg: [ohne Titel]. Kupferradierung, 1786, 6 x 6,8 cm, (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- Uli Rotach im Kampf gegen zwölf Feinde: Ludwig Vogels Historiengemälde von 1829
Heinrich Thommen
- S. 60 Ludwig Vogel: Uli Rotach in der Schlacht am Stoss. Ölgemälde, 1829, 92 x 110 cm, mit Rahmen: 120 x 136 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 66/67 Ludwig Vogel: «Uli Rotach». Gouachezeichnung - «Februar 1829» / «Ludw: Vogel. fecit» (1988 im Kunsthandel; Fotografie: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten).
- S. 68 Ludwig Vogel: Vornüber Fallender und Liegender. Skizze für das Ölgemälde «Uli Rotach», wohl 1829. Schwarze Kohle, weiss gehöht auf weissem, graubraun grundiertem Papier mit Büttensrand, Bleistiftquadratur, 41,7 x 59,8 cm (Privatbesitz, Italien / Fotografie: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten).
- S. 68 Ludwig Vogel: Kämpfende und Verletzte. Vier Skizzen für das Ölgemälde «Uli Rotach», wohl 1829. Bleistift, Kohle, weisse Kreide auf weissem, violettbraun grundiertem Papier, bez. am linken Rand: «Gesicht röthlich/ Brust Arme u. Schulter/ weit heller u. gelblich/ Hals in violeter/ Mezzotinte», 43 x 49,3 cm (Privatbesitz, Italien / Fotografie: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten).
- S. 69 Ludwig Vogel: Rückwärts Fallender und Armstudie und Umriss. Skizzen für das Ölgemälde «Uli Rotach», wohl 1829. Papier in Kohle und Kreide auf violett-bräunlich grundiertem Papier, Kohle, weisse Kreide, Lippen rote Kreide auf gelbliches, zusammengeklebtes Blatt, Bleistiftquadratur, 60 x 46 cm, unten rechts 24 x 17 cm (Privatbesitz, Italien / Fotografie: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten).
- S. 69 Ludwig Vogel: Armbrustschütze. Skizze für das Ölgemälde «Uli Rotach», wohl 1829. Kohle, weisse Kreide, Bleistift für die Senkrechte, 42,2 x 27 cm (Privatbesitz, Italien / Fotografie: Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten)
- S. 74 Karl Jauslin: «Uli Rotach». Aus: Karl Jauslin: Bilder aus der Schweizergeschichte, mit erläuterndem Text von Rud. Hotz; Basel [ca. 1928], Tafel 48 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 75 Ludwig Vogel: «Uli Rotach», aquarellierter Karton, Dezember 1829. Schwarze Kreide, Feder in schwarz, laviert in grau-schwarz, aquarelliert rotbraun und gelb, mit weiss und hellgelb gehöht, gefirnisst, Randlinien in schwarzer Tusche, auf braunem Papier, aufgezoogen auf Leinwand, in Keilrahmen unten rechts signiert: «L.V: December 1829» (Kunsthaus Zürich, Fotografie: Kunsthaus Zürich).
- Die Festspiele zur Schlacht am Stoss
Joe Manser
- S. 77 «Gruss aus Appenzell!». Zur 500 jährigen Gedenkfeier des Appenzeller Freiheitskrieges. Schlacht am Stoss 1405–1905. Postkarte von J. A. Hersche's Bazar, Appenzell 1905 (Museum Appenzell).
- S. 78 Hans Jakob Kull: «Sängerfest und Schlachtfeyer am Stoss, den 27. Juli 1826». Aquatinta, nach einer Zeichnung von Johann Ulrich Fitzli. (Fotoreproduktion: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau).
- S. 79 «Die Schlacht am Stoss», 10. Juni 1889, Fotografie, 1889 (Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Roothuus Gonten).
- S. 81 Karl Steiger: Leporello. Die Schlacht am Stoss 1405. Historisches Volksspiel ausgeführt in Altstätten 1885. St.Gallen 1885. Ausschnitt (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 83 Helvetia im Volksfestspiel «Die Appenzeller Freiheitskriege». Fotografie, 1905 (Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Roothuus Gonten).
- S. 84 Chronist im Festspiel «Apezzöller Spyl

- vom Chrieg ond vom Frede». Fotografie, 1955 (Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Roothuus Gonten).
- S. 86/87 Schlussbild des Festspiels «Die Appenzeller Freiheitskriege». Postkarte, 1905 (Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Roothuus Gonten).
- Appenzellische Denkmal-Euphorie und Zentnarfeiern: Eine kommentierte Rückschau
Peter Witschi
- S. 89 (oben) Männerchor anlässlich der Denkmaleinweihung, Gais, 1. Juni 1905. Fotografie, 1905 (Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau: Bildarchiv).
- S. 89 (unten) Kriegerische Frauen: Szenenbild aus dem Festspiel «Die Appenzeller Freiheitskriege» in Appenzell. Fotografie, 1905 (Museum Appenzell).
- S. 93 Einweihung des Uli Rotach-Reliefs in Appenzell vom 25. Juni 1905. Fotografie, 1905 (Museum Appenzell).
- S. 94 Aufruf an das Appenzellervolk vom Februar 1898 (Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau: Ca.C12–201).
- S. 96 Das ursprüngliche Erscheinungsbild des Schlachtdenkmals am Stoss. Fotografie, 1905 (Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau: Q–3–42).
- S. 97 Albert Landerer: Fresko von 1854 zur Schlacht am Stoss im Pavillon auf dem Gupfen in Lutzenberg, 1854 (Fotografie: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau: Bildarchiv).
- Uli Rotach: Ein besonderes Kapitel appenzellischer Erinnerungskultur
Roland Inauen / Matthias Weishaupt
- S. 99 Caspar Hagenbuch d. J.: Schlachtgemälde zur Schlacht am Stoss. 1567. Rathaus Appenzell, 155 x 260 cm. Ausschnitt (Fotografie: Museum Appenzell).
- S. 100 Jakob Girtanner: Miniatur im Appenzeller Landbuch von 1585 (Landesarchiv Appenzell: LAA Nr.11, Silbernes Landbuch).
- S. 101 Gabriel Walsler: Neue Appenzeller Chronick, oder, Beschreibung des Cantons Appenzell der Innern- und Aussern-Rooden ... St.Gallen 1740. Frontispiz (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 102 Obercogler: «Besondre Tapferkeit des Uhlrich Rothdach beÿ der Schlacht am Stoss». Kupferradierung, 12,4 x 8,4 cm. Frontispiz in: Johann Heinrich Tobler: Regenten und Landesgeschichte des Kantons Appenzell der äusseren Rhoden, 1597–1797. o.O. 1812 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 104 «Die Schlacht am Stoss und kurze Geschichte und Beschreibung des Appenzeller Landes mit seinen Bewohnern», mit Kupferstich «Die Schlacht am Stoss». In: Louis Oeser: Olla Potrida oder Allgemeine Bildergalerie. Neusalza. 6. Jg. (1850), S. 172–174 (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 106 Uli Rotach-Denkmal von 1905 am Rathaus Appenzell. (Fotografie: Marc Hutter, Appenzell.)
- S. 107 Szenenbild aus dem «Dialekt-Festspiel Ueli Rotach». Uraufführung am 18. Juni 2005 in Appenzell. Fotografie, 2005 (Appenzeller Zeitung).
- S. 108 Stoss-Fahrtbrief, 1939. Ausschnitt (Landesarchiv Appenzell).
- S. 110 Jahrzeitbuch von 1566, verfasst von Bartholomäus Tailer, fol. 73. Ausschnitt (Landesarchiv Appenzell).
- S. 111 Jahrzeitbuch von 1566, verfasst von Bartholomäus Tailer, fol. 46. Ausschnitt (Landesarchiv Appenzell).
- S. 113 Johann Ulrich Fitzi: «Der Kampf für die Freiheit. Schlacht am Stoss», um 1830. Eckbild auf: Johann Ulrich Fitzi: Trogen. Gruppenblatt mit Zentralansicht Trogen, ovalen Ortsansichten und Eckbildern. Kolorierte Kreide-Lithografie von Johannes Schiess, nach Federaquarell von Johann Ulrich Fitzi, um 1830, 7,2 x 7,2 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).
- S. 114 Caspar Hagenbuch d. J.: Schlachtgemälde zur Schlacht am Stoss. 1567. Rathaus Appenzell, 155 x 260 cm (Fotografie: Urs Baumann).
- S. 117 27. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich, 1831. Frontispiz. Aquatintaradierung, koloriert, 7 x 11,4 cm (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen).

Autorinnen und Autoren, Chronistinnen und Chronisten des Jahrbuches

René Bieri (1943), Herisau*
Redaktor bei der «Appenzeller Zeitung».

Iris Blum (1966), Zürich*
Lic. phil. I. Wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau.

Jürg Bühler (1951), Herisau*
Stellvertretender Chefredaktor bei der «Appenzeller Zeitung».

Martin Hüsler (1943), Speicher*
Redaktor «Appenzeller Magazin» (bis Frühjahr 2005);
Korrektor beim Appenzeller Medienhaus.

Roland Inauen (1955), Steinegg / Appenzell*
Lic. phil. I., Konservator des Museums Appenzell.

Walter Koller (1938), Haslen*
Alt Redaktor «Appenzeller Volksfreund».

Georg Kreis (1943), Basel*
Prof. Dr. Ordinarius für Allgemeine Geschichte und Schweizergeschichte an der Universität Basel. Leiter des interdisziplinären Europainstituts der Universität Basel (seit 1993). Präsident der eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (seit 1995). Mitglied der unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (1996–2001). Neueste Publikationen: Kleine Neutralitätsgeschichte der Gegenwart, ein Inventar zum neutralitätspolitischen Diskurs in der Schweiz seit 1943. Bern 2004; Mythos Rütli, Geschichte eines Erinnerungsortes. Zürich 2004; Vorgesichten zur Gegenwart, ausgewählte Aufsätze, 3 Bde. Basel 2003–2005.

Isabelle Kürsteiner (1959), Walzenhausen*
Journalistin, Arztgehilfin.

Joe Manser (1945), Appenzell*
Sekundarlehrer phil. I. Leiter des Zentrums für Appenzellische Volksmusik im Roothuus, Gonten. Neueste Publikation: Festspieltradition im Appenzellerland. Begleitschrift zur Ausstellung. Zentrum für Appenzellische Volksmusik. Roothuus Gonten, 14. Juni –31. Juli 2005. Appenzell 2005.

Bernhard Stettler (1929), Zürich*
Prof. Dr. Emeritierter Professor für Geschichte an der Universität Zürich. Herausgeber von: Aegidius Tschudi. Chronicon helveticum. Bern / Basel 1968–2001 (Quellen zur Schweizer Geschichte. N.F. Abt. 1, Chroniken). Neueste Publikation: Die Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert – Die Suche nach einem gemeinsamen Nenner. Menziken 2004.

Heinrich Thommen (1948), Gelterkinden*
Dr. iur., lic. phil. I, Pflegehelfer. Diverse Untersuchungen zu Ludwig Vogel. Im Druck: Ludwig Vogels Kopien und die Entdeckung von Franz Pfors «Costümsammlung» im Klebeband SLM 68606, in: Zeitschrift zur Archäologie und Kunstgeschichte (2005).

Matthias Weishaupt (1961), Teufen*
Dr. phil. I., Historiker. Kantonsbibliothekar von Appenzell Ausserrhoden, Trogen.

Peter Witschi (1953), St. Gallen*
Dr. phil. I., Historiker. Staatsarchivar von Appenzell Ausserrhoden, Herisau.

ISBN 3-85882-424-0



9 783858 824240

ISSN 1010-4585